

STADT RIENECK

Integriertes **N**achhaltiges **S**tädtebauliches **E**ntwicklungs**k**onzept

mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen

KAISER + JURITZA + PARTNER
Landschaftsarchitekten PartGmbB

HAINES-LEGER
ARCHITEKTEN STADTPLANER

Impressum

Stadt
Rieneck

Stadt Rieneck
Erster Bürgermeister Sven Nickel
Schulgasse 4
97794 Rieneck

fon 09354 / 9733-0
fax 09354 / 9733-33
mail poststelle@rieneck.bayern.de
url www.rieneck.de

HAINES-LEGER
ARCHITEKTEN + STADTPLANER BDA

Bearbeitung:
Dipl.-Ing. (FH) Sylvia Haines M.Sc.
Architektin BDA Stadtplanerin
Tina Leichtenschlag
M.Sc. Stadt- und Raumplanung

Grabenberg 1
97070 Würzburg
fon 0931.99114252
funk 0179.5459680

mail: info@haines-leger.de
www.haines-leger.de



KAISER + JURITZA + PARTNER
Landschaftsarchitekten PartGmbB

Bearbeitung:
KAISER + JURITZA + PARTNER
Landschaftsarchitekten PartGmbB.
Dipl.-Ing. (FH) Joachim Kaiser
Landschaftsarchitekt BDLA
Dipl.-Ing. (FH) Tanja Jessen
Landschaftsarchitektin

Textorstraße 14
97070 Würzburg
fon 0931.991354-0

mail: info@kaiser-juritza.de
www.kaiser-juritza.de

November 2021
Im Auftrag der Stadt Rieneck

Gender Erklärung
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Abbildungen
Sofern nicht anders angegeben, sind alle Zeichnungen und Fotoaufnahmen vom Büro Haines-Leger Architekten + Stadtplaner erstellt worden.

Die digitale Flurkarte, die als Kartengrundlage diente, wurde von der Stadt Rieneck zur Verfügung gestellt.

Abb. 001:
Titelbild | Stadtansicht Rieneck

Abb. 002:
Logo, Stadt Rieneck

Inhaltsverzeichnis

Impressum 2

Einleitung 6
Planungsanlass, Aufgabenstellung, Methode 6

1 Rahmenbedingungen 12
1.1 Trends und Megatrends 12
1.2 Lage im Raum 14
1.3 Lage im Naturraum 15
1.4 Regionalplan 17
1.5 Flächennutzungsplanung 18
1.6 Bebauungspläne 20
1.7 Bestehende Konzepte / Planungen - Übersicht 21
1.8 Bilanz - 25 Jahre Stadtsanierung - Was wurde erreicht? 26
1.9 Interkommunale Kooperation „Gemeinde-Allianz-Sinngrund“ 28

2 Analyse Gesamtstadt 32
2.1 Zur Geschichte Rienecks 34
2.2 Rieneck und seine Bewohner 36
2.3 Wirtschaft und Arbeit 38
2.4 Freiraum & Landschaft 42
2.5 Stadtraum & Stadtgestalt 44
2.6 Alter der Wohnquartiere 46
2.7 Wohngebäudebestand & Wohnbauflächenpotential 48
2.8 Wohngebäudeleerstand 52
2.9 Soziale und medizinische Infrastruktur 54
2.10 Freizeit & Tourismus | Touristische Ziele & Naherholung 57
2.11 Mobiltät & Verkehr | Über- und innerörtlicher Verkehr 64
2.12 Energie und Klimaschutz - Stromversorgung 68
2.13 Digitalisierung 70
2.14 SWOT-Analyse 72

3 Städtebauliches Zielkonzept - Gesamtstadt 80

4 Analyse Kernstadt und Stadtzentrum 92
4.1 Stadtraum & Stadtgestalt 92
4.2 Bausubstanz 96
4.3 Mobilität & Verkehr 100
4.4 Straßenraum 106
4.5 Natur & Freiraum 112
4.6 SWOT-Analyse 118
4.7 Zusammenfassung der Städtebaulichen Missstände nach § 136 BauGB 128
4.8 Sanierungsziele 129

5 Städtebauliche Zielkonzepte - Kernstadt und Stadtzentrum 132
5.1 Themenfeld „Stadtraum und Stadtgestalt“ 132
5.2 Themenfeld „Nutzung“ 134
5.3 Themenfeld „Verkehr & Mobilität“ 136

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge 140
6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“ 140
6.2 Handlungsfeld II „Mobilität“ 165
6.3 Handlungsfeld III „Freizeit & Tourismus“ 173
6.4 Handlungsfeld IV „Nachhaltige Stadt-Landschaft“ 182
6.5 Handlungsfeld V „Strategien“ 184
6.6 Meilensteine und weitere Schritte 190
6.7 Vorgeschlagene Gebietsabgrenzung des Sanierungsgebiets 191

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog 194
7.1 Erläuterung und Abkürzungen 194
7.2 Impulsprojekte 195
7.3 Verortung der Maßnahmen 196
7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen 204
7.5 Maßnahmenplan für die Städtebauförderung 2022 206

Anlagen
Anlage 1 Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020 210
Anlage 2 Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 - 01.12.2020 224
Anlage 3 Dokumentation der 3. Bürgerbeteiligung - „Tag der offenen Tür“ vom 10.09 bis 12.09.2021 288
Anlage 4 Dokumentation der Stadtratsklausur vom 02.10 bis 03.10.2021 304
Anlage 5 Vertiefende Verkehrliche Untersuchungen 344

Einleitung
Planungsanlass, Aufgabenstellung, Methode

Planungsanlass und Aufgabenstellung
Die Stadt Rieneck mit rund 2.000 Einwohnern im Landkreis Main-Spessart gestaltet seit ca. 25 Jahren die Sanierung der Altstadt mit Unterstützung der Städtebauförderung im bayerischen Städtebauförderungsprogramm. Im Jahr 1997 wurde das Sanierungsgebiet Altstadt förmlich festgelegt. Seit 2002 werden Sanierungsmaßnahmen über die Sanierungsberatung und ein kommunales Förderprogramm begleitet. Insbesondere aufgrund der im Herbst 2019

fertiggestellten Altstadtumgehung entstehen neue Chancen und Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Für die zukünftige Ausrichtung der städtebaulichen Entwicklung ist die Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen im Zusammenhang mit der Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts erforderlich.

Die Stadt hat in der Vergangenheit bereits verschiedene sektorale Untersuchungen bzw. Planungen erstellt. Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept soll nun mit dem Blick auf die Gesamtstadt, unter Fokussierung des Stadtzentrums strategische Zielaussagen sowie Projektschwerpunkte für die zukünftige Entwicklung bündeln sowie bereits definierte Ziele und Maßnahmen im Hinblick auf ihre Gültigkeit überprüfen und in das Konzept integrieren.

Dabei werden die bedeutenden gesellschaftlichen und ökonomischen Trends, welche die Stadt Rieneck unmittelbar berühren, berücksichtigt. Hierzu gehören der demografische Wandel, der wirtschaftliche Strukturwandel sowie die ökologischen Herausforderungen, die viele kommunale Handlungsfelder tangieren.

Die ökologischen Herausforderungen insbesondere des Klimawandels verlangen eine verstärkte Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Stadtentwicklung. Aus diesem Grund soll das INSEK um den Begriff der Nachhaltigkeit zum „INSEK“ erweitert werden.

Das INSEK soll in einem interaktiven, mehrstufigen Verfahren in enger Zusammenarbeit zwischen den Planern, der

Politik, den örtlichen Akteuren, den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Rieneck und der Verwaltung erarbeitet werden.

Ziel ist ein fortschreibungsfähiges städtebauliches Handlungskonzept, das die räumlichen und thematischen Handlungsfelder herausarbeitet, welche für die zukünftige Entwicklung der Stadt Rieneck von besonderer Bedeutung sind und konkrete Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung beschreibt.

Den Schwerpunkt bildet dabei die Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen für die Altstadt. Es ist eine Rückschau und Standortbestimmung in der Städtebauförderung vorzunehmen. Dabei sind insbesondere folgende Fragen zu beantworten:

- Welche städtebaulichen Ziele konnten bislang erreicht werden? Welche städtebaulichen Missstände wurden mit welchen Maßnahmen beseitigt?
- Welche Handlungsfelder zeichnen sich nach wie vor ab, z.B.
  - » Sanierung / Rückbau Hauptstraße
  - » Städtebauliche Neuordnung Rathausumfeld, Sanierung Bürgerzentrum
  - » Neugestaltung „Stadtplatz“
  - » Entwicklung „Rotenberg 1“
  - » Verbesserung Fußweg entlang der Straße Rotenberg
  - » Ausbau Nebenstraßen
  - » Sicherung der Nahversorgung / Ärztliche Versorgung
  - » Fortführung „Kommunales Förderprogramm“?
- Welche Handlungsfelder kommen neu hinzu und welche Strategien sind erforderlich, um diesen zu begegnen?
- Welche Handlungsfelder und Themen sind aktuell von besonderer Relevanz?

- Welche Potenziale ergeben sich aus dem Bau der Altstadtumgehung und welche Maßnahmen sind geeignet, um diese Potenziale zu aktivieren?
- Welche Ziele und Maßnahmen sind für die Weiterführung der Stadterneuerung von zentraler Bedeutung?

Methode

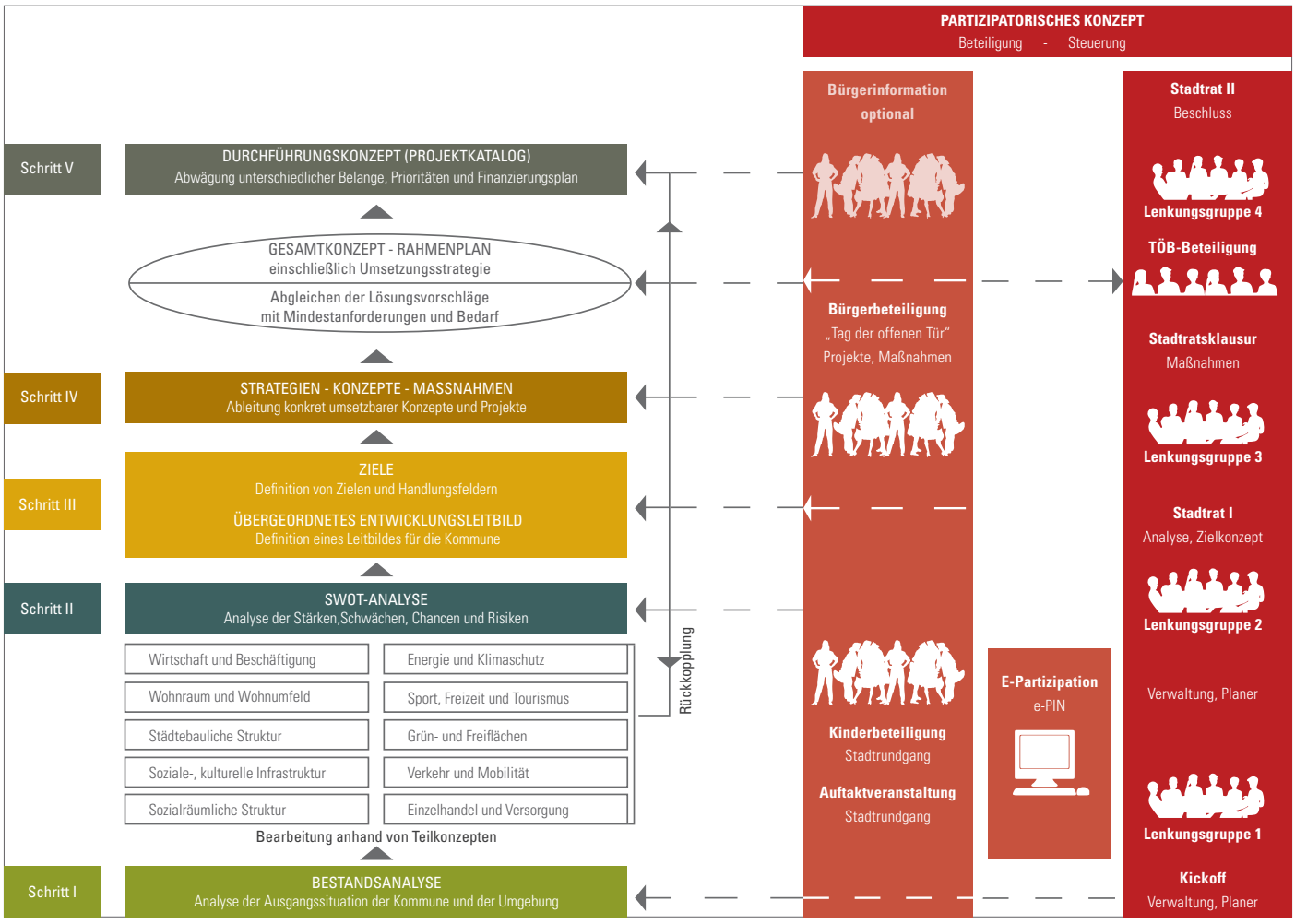
Die Erarbeitung des Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts ist sowohl inhaltlich als auch zeitlich sowie vor allem im Hinblick auf den Dialog mit den unterschiedlichen Akteuren von großer Komplexität. Der Steuerung des Planungsprozesses liegt daher ein strenger methodischer Rahmen (s. Abb. 3) zu Grunde, der auf folgenden Grundsätzen aufbaut:

- Interdisziplinäre Arbeitsweise
- Gliederung in Teilkonzepte
- Stufenweise Konzepterstellung
- Partizipation

<u>Interdisziplinäre Arbeitsweise</u>

Die Berücksichtigung unterschiedlicher fachlicher Themenbereiche erfordert einen fächerübergeifenden Arbeitsansatz. Die Erarbeitung des Konzepts erfolgt aus diesem Grund in einer interdisziplinär besetzten Arbeitsgemeinschaft aus Stadtplanern, Architekten und Landschaftsarchitekten. Dabei steht die stadtplanerische Grundlagen- und Konzeptarbeit durch das Büro Haines-Leger Architekten + Stadtplaner BDA zwar im Fokus, gleichzeitig sichert eine kontinuierliche Begleitung durch das

Abb. 003: „Bottom-Up Methode"; methodisches und partizipatorisches Konzept



Büro Kaiser+Juritza+Partner Landschaftsarchitekten PartGmbH eine Analyse auf der Basis unterschiedlicher inhaltlicher Schwerpunkte.

Eine weitere fachliche Beratung, z.B. zu dem Themenkomplex Mobilität kann bei Bedarf direkt in das Stadtentwicklungskonzept eingebunden werden. Hier besteht u.a. eine bewährte Kooperation mit dem Büro BERANRD GRUPPE aus Aalen. In stadtenergetischen Fragestellungen und Nachhaltigkeitsaspekten liegt eine Qualifikation der Büroinhaberin des Büro Haines-Leger Architekten + Stadtplaner BDA in Form eines Masters of Science vor.

Gliederung in Teilkonzepte

Das Konzept wird nach der Zellenmethode erstellt. Dabei wird ein Zellenverbund – die Stadt Rieneck - anhand einzelner Zellen bzw. Themenfelder untersucht. Folgende Themenfelder werden bearbeitet und im weiteren Planungsprozess im Hinblick auf ihre Bedeutung für den Stadtentwicklungsprozess bewertet:

- Stadtraum und Stadtgestalt
- Natur- und Freiraum
- Mobilität und Verkehr
- Demografie und Wohnen
- Gewerbe, Einzelhandel und Versorgung
- Soziale und medizinische Infrastruktur
- Freizeit, Kultur und Tourismus
- Energie und Klimaschutz

Stufenweise Konzepterstellung

Im Rahmen der Konzepterstellung werden unterschiedliche Ebenen untersucht:

- Die gesamtörtliche Ebene betrachtet das Verhältnis von Stadt und Umland sowie die Struktur der Gesamtstadt (Makroanalyse). Es werden die übergeordneten Zielsetzungen definiert und teilräumliche Handlungsfelder in den gesamtörtlichen Rahmen eingebunden.
- Das Stadtzentrum bildet den Schwerpunkt der Konzepterstellung und wird im Sinne Vorbreitender Untersuchungen nach § 141 BauGB parzellenscharf analysiert. Das Untersuchungsgebiet der Vorbereitenden Untersuchungen (s. Abb. 4) wurde im Vergleich zu dem bestehenden Sanierungsgebiet erweitert und umfasst insgesamt ca. 18 ha.

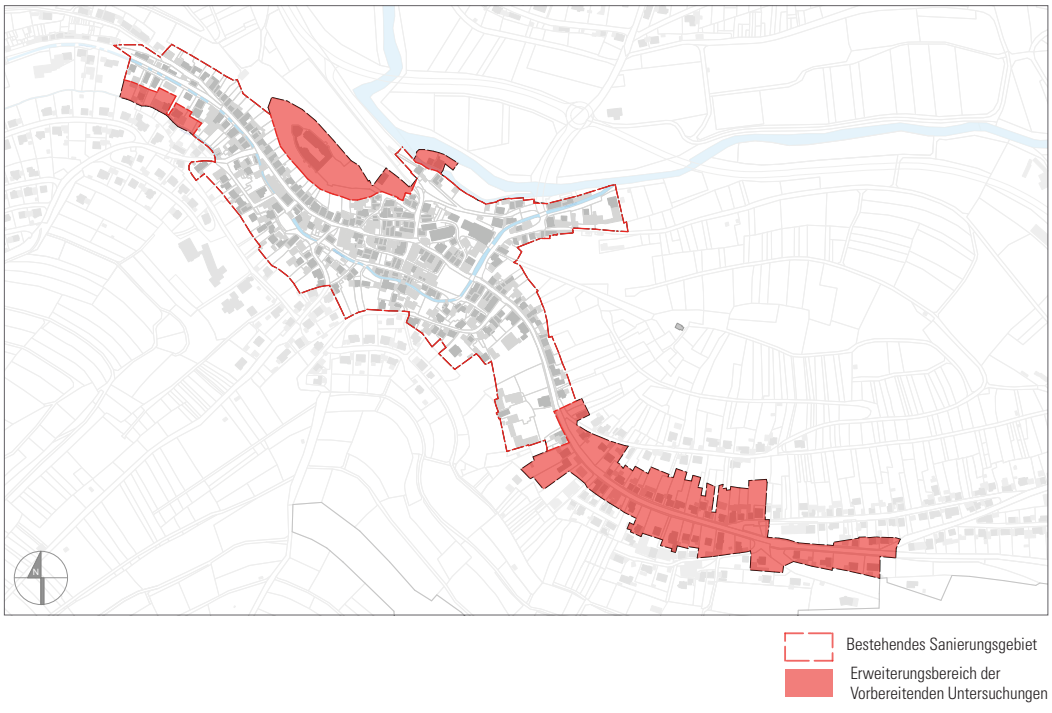


Abb. 004: Untersuchungsbereich der Vorbereitenden Untersuchungen, Kartengrundlage: Stadt Rieneck

Das Untersuchungsgebiet besteht aus:

» dem im vereinfachten Verfahren festgelegten Sanierungsgebiet „Altstadt Rieneck“ (1996)
» dem Gelände der Burg Rieneck
» dem südöstlichen Bereich der Hauptstraße

Auf der Basis der Analyseergebnisse wird ein städtebaulicher Rahmenplan als tragfähiges Grundgerüst für die weitere Sanierung erarbeitet.

Zudem gewährleistet eine schrittweise Vorgehensweise auf der Basis einer Situations-/ sowie chancenorientierten Stärken-Schwächen-Analyse eine nachvollziehbare Leitbildentwicklung und Ableitung von Zielen, Projekten und Maßnahmen:

- Schritt 1 – Bestandsanalyse
  Analyse der Bestandserhebungen
  Sichtung und Auswertung vorhandener Planungen und Konzepte
- Schritt 2 – Stärken-Schwächen-Analyse
  Darstellung der Stärken und Schwächen sowie der Potenziale und Restriktionen (SWOT)
  Werte-Mängel-Analyse
- Schritt 3 – Leitlinien, Ziele und Handlungsfelder
  Ableitung von Entwicklungszielen und Handlungsfeldern
- Schritt 4 – Rahmenplan und Maßnahmenkonzept
  Erarbeitung städtebaulicher Entwurfs- und Entwicklungsvorschläge auf Basis der definierten Ziele
  Ableitung von Einzelmaßnahmen und Zusammenfassung in einem Projekt- und Maßnahmenplan
- Schritt 5 – Durchführungskonzept
  Priorisierung der Maßnahmen und Erstellung einer Kosten- und Finanzierungsübersicht inklusive Prozessgestaltung

Partizipatorisches Konzept

Das kommunale Handeln ist heute mehr denn je auf die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger und die aktive Beteiligung örtlicher Akteure angewiesen. Ein differenziertes Beteiligungskonzept bildet die Voraussetzung für eine bedarfsgerechte Planung und die Akzeptanz des Stadtumbaus in Politik und Bürgerschaft und damit für eine erfolgreiche Umsetzung. Im Rahmen der Konzepterstellung werden die unterschiedlichen Akteure, insbesondere die Verwaltung, die Politik und die Bürgerschaft in unterschiedlichen Foren und Formaten kontinuierlich über den Stand der Bearbeitung informiert und aktiv in den Planungsprozess eingebunden.

Um eine möglichst breite Beteiligung zu gewährleisten und verschiedene, insbesondere auch jüngere Zielgruppen in

den Planungsprozess einzubinden, können die klassischen Formen der Beteiligung auf Wunsch um eine elektronische Form der Bürgerbeteiligung (E-Partizipation) ergänzt werden. Mit Hilfe des interaktiven Bürgerbeteiligungstools „ePin“ - eine Plattform für den bürgerschaftlichen Dialog, welche die neue Medien, PC, Tablet und Smartphone unmittelbar in den Kommunikationsprozess einbindet - können neue Gruppen der Bürgerschaft erreicht und der öffentliche Diskurs zur Stadtentwicklung auf eine neue Ebene gehoben werden.



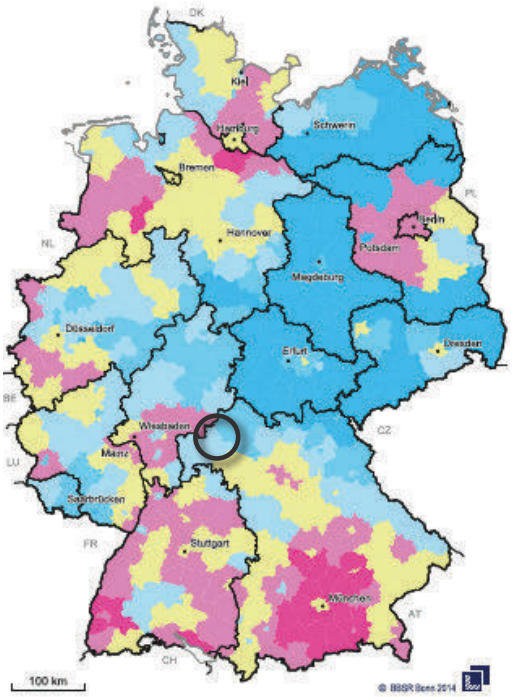
RAHMENBEDINGUNGEN

1

1.1 Trends und Megatrends
1.2 Lage im Raum
1.3 Lage im Naturraum
1.4 Regionalplan
1.5 Flächennutzungsplan
1.6 Bebauungspläne
1.7 Bestehende Konzepte / Planungen
1.8 Interkommunale Kooperation „Gemeinde-Allianz-Sinngrund“
1.9 Bilanz - 25 Jahre Stadtsanierung - Was wurde erreicht?

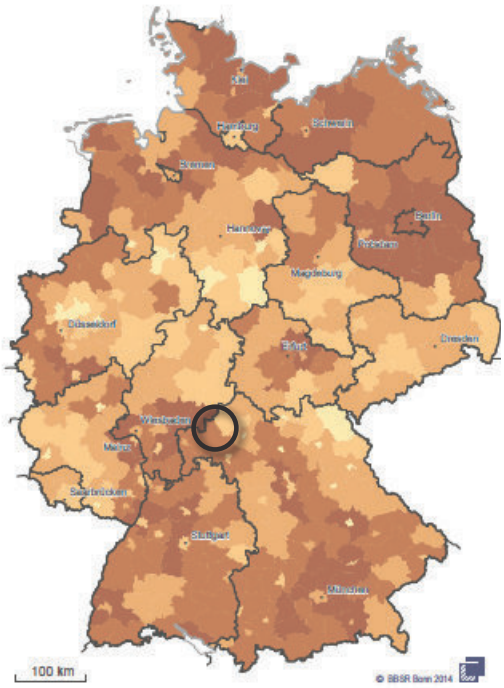
1 Rahmenbedingungen

1.1 Trends und Megatrends



Veränderung der Bevölkerungszahl 2012 bis 2035 in Prozent

- bis unter -15
- -15 bis unter -9
- -9 bis unter -3
- -3 bis unter 3
- 3 bis unter 9
- 9 und mehr



Veränderung der über 80-jährigen 2012 - 2035 in Prozent

- bis unter 35
- 35 bis unter 50
- 50 bis unter 65
- 65 bis unter 80
- 80 und mehr

Megatrends beschreiben gesellschaftliche Strukturveränderungen, welche die Rahmenbedingungen unseres Lebens und Arbeitens langfristig verändern. Sie beeinflussen alle Bereiche der Gesellschaft und entziehen sich dabei weitgehend der Beeinflussung lokalen Handelns. Gleichwohl muss gerade auf der lokalen Ebene auf diese Veränderungen reagiert werden.

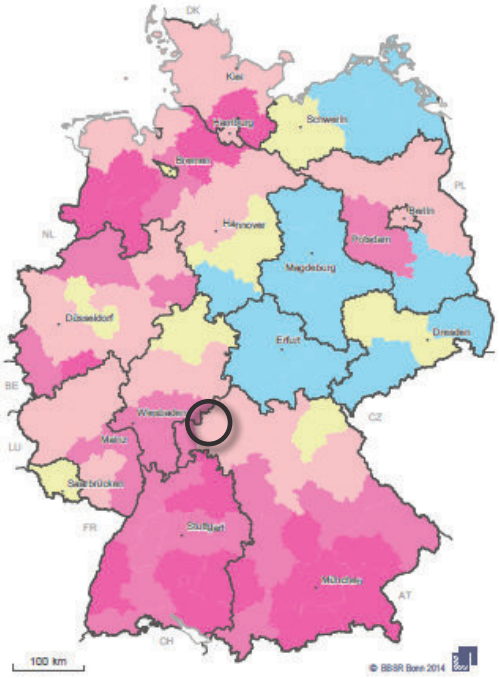
Zu den wichtigsten Veränderungen des 21. Jahrhunderts zählen:
1. Klimawandel
2. Globalisierung der Wirtschaft
3. Demografischer Wandel

Trend der Bevölkerungsentwicklung
Die Bevölkerung im Landkreis Main Spessart hat zwischen 1990 und 2012 um mehr als 3 % abgenommen. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) geht davon aus, dass die Bevölkerung in dem Prognosezeitraum zwischen 2012 - 2035 um -3 bis -9% weiter abnehmen wird.

Hochbetagte und soziale Netze
Der Alterungsprozess von Regionen ist langfristig unumkehrbar. Dabei steigt insbesondere die Zahl der Hochbetagten.
Für den Prognosezeitraum zwischen 2012 und 2035 ist gemäß des BBSR von einer Zunahme der über 80-Jährigen um 65 bis unter 80 % auszugehen.
Dementsprechend kommt der Schaffung von Angeboten für Senioren sowie der Berücksichtigung der Bedürfnisse der älter werdenden Gesellschaft z.B. im Hinblick auf die Barrierefreiheit eine gestiegene Bedeutung zu.

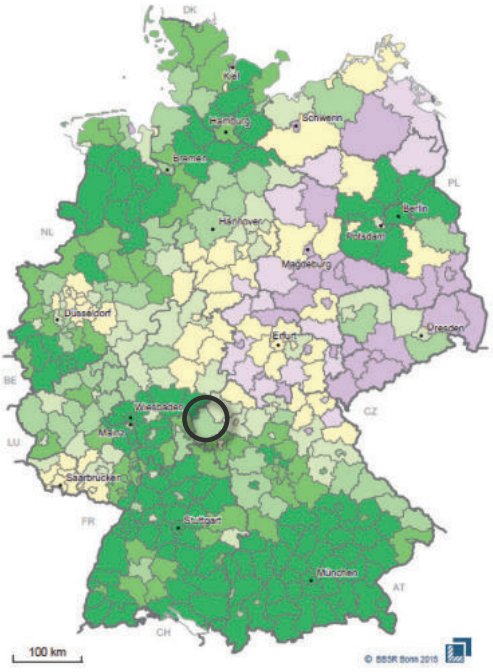
Abb. 005: Veränderung der Bevölkerungszahl 2012 bis 2035 in Prozent; (links)
Quelle: BBSR - Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung im BBR - Bundesamt für Bauwesen und Raumforschung (Hg.) 2015, S. 10

Abb. 006: Veränderung der über 80-jährigen 2012 - 2035 in Prozent; (rechts)
Quelle: BBSR - Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung im BBR - Bundesamt für Bauwesen und Raumforschung (Hg.) 2015, S. 14



Veränderung der 1- und 2-Personenhaushalte 2012 bis 2035 in Prozent

- bis unter -4
- -4 bis unter 4
- 4 bis unter 12
- 12 bis unter 18
- 18 und mehr



Entwicklung der Wohnflächennachfrage 2015 - 2030 in Prozent

- bis unter -5,0
- -5 bis unter -2,5
- -2,5 bis unter 2,5
- 2,5 bis unter 5,0
- 5,0 bis unter 7,5
- 7,5 bis unter 10,0
- 10,0 und mehr

Künftige Dynamik der privaten Haushalte

Die Individualisierung der Bevölkerung stellt einen weiteren Aspekt des demografischen Wandels dar, der bei der Betrachtung der Haushaltsgrößen deutlich wird. Demnach wird die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte zwischen 2012 und 2035 um 4 % bis 12 % zunehmen, während die Zahl der Drei- und Mehrpersonenhaushalte im gleichen Zeitraum um 15 bis 25 % zurückgehen wird. Die Anzahl der Haushalte steigt damit insgesamt an.

Entwicklung der Wohnflächennachfrage

Für den Landkreis Main Spessart wird entsprechend der Wohnungsmarktprognose 2030 des BBSR ein Anstieg der Wohnflächennachfrage um mehr als 5 % prognostiziert. Dies ist auf den Bedeutungsgewinn des Wohneigentums und die Zunahme der Haushaltszahlen zurückzuführen.

Abb. 007: Veränderung der 1- und 2-Personenhaushalte 2012 bis 2035 in Prozent; (links)
Quelle: BBSR - Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung im BBR - Bundesamt für Bauwesen und Raumforschung (Hg.) 2015, S. 17

Abb. 008: Entwicklung der Wohnflächennachfrage 2015 bis 2030 in Prozent; (rechts)
Quelle: BBSR - Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung im BBR - Bundesamt für Bauwesen und Raumforschung (Hg.) 2015:Wohnungsmarktprognose 2030, S. 17

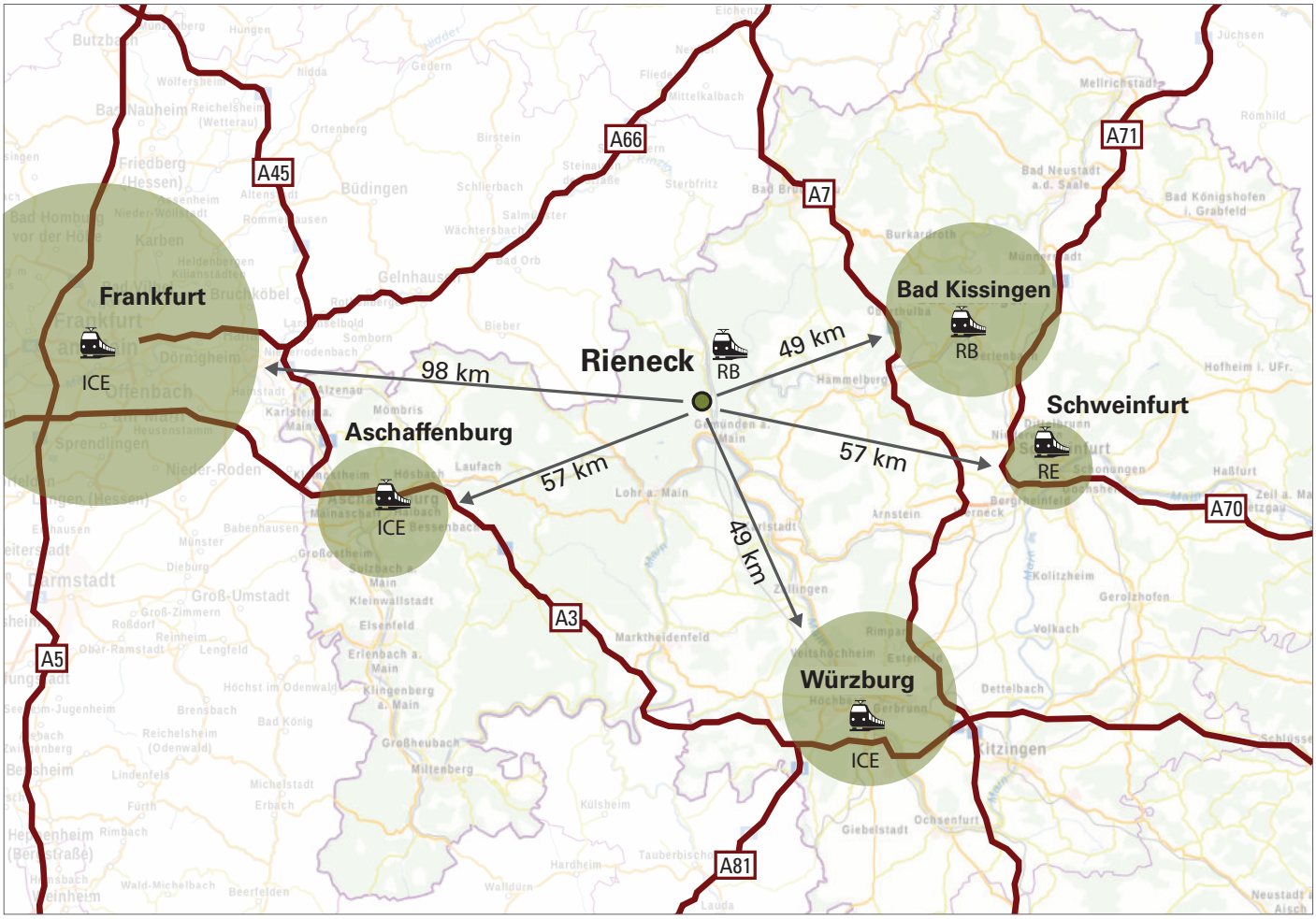


Abb. 009: Lage im Raum
Quelle: Eigene Darstellung; Kartengrundlage: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

Die Stadt Rieneck liegt im Nordwesten Bayerns an der Grenze zu Hessen im Landkreis Main Spessart. Benachbarte Oberzentren sind Würzburg (49 km), Bad Kissingen (49 km), Schweinfurt (57 km) und Aschaffenburg (57 km). Die Metropolregion FrankfurtRheinMain liegt in ca. 100 km Entfernung. Demnach ist ein Defizit in der Erreichbarkeit umfangreicher Angebot an Gütern und Dienstleistungen erkennbar.

Verkehrlich liegt Rieneck ca. 5 km von der B26 entfernt. Die Bundesstraße B26 bietet Anschluss an die A3 Richtung Passau und Köln und an die A7 Richtung Kempten und Hamburg. Damit ist Rieneck innerhalb von 30-40 min an das Fernstraßennetz angebunden. Eine direkte Bahnverbindung nach Würzburg bietet Anbindung an das ICE-Netz der Deutschen Bahn.

1.3 Lage im Naturraum

Die Stadt Rieneck liegt innerhalb des Sandsteinspessart, einem waldreichen Mittelgebirge mit einer Höhenlage von 350 bis 585 m ü. NN und einem reich gegliederten Schichtstufenrelief aus Buntsandsteinschichten unterschiedlicher Widerständigkeit. Die flachen Bergrücken, sind zumeist bewaldet. Die großflächigen Waldgebiete des Sandsteinspessarts sind für Arten mit großen Arealansprüchen geeignet. Der bayerische Bereich der Landschaft ist von Laubholzbeständen mit Buchen und Eichen dominiert. Insgesamt liegt der Waldanteil bei >70%. In dieser Landschaft dominiert die Forstwirtschaft mit dem Schwerpunkt auf der Gewinnung von Eichenwertholz. Bedeutende Lebensräume sind die naturnahen Bachsysteme sowie die naturnahen Feuchtwiesen mit hohem Artenreichtum und die großflächigen Extensiv-Wiesen.[1] Im Süden grenzt das Maintal zwischen Adelsberg und Wörth a. Main und im Osten die Mittlere Südrhön, Erthaler Kalkberge und Schönauer Hochfläche an den Naturraum des Sandsteinspessarts an.

Das Landschaftsschutzgebiet des Naturparks Spessart umgibt den Siedlungsbereich. Im Westen der Gemarkung grenzt das EU-Vogelschutzgebiet „Spessart“ und das FFH-Gebiet „Hochspessart“ an. Neben den Schutzgebieten sind weitere Waldflächen und/oder besonders trockene und feuchte Bereiche als „National bedeutsame Flächen für den Biotopverbund“ erfasst worden. Durch die Gemarktung verläuft die Sinn. Das Sinntal gehört zu den wenigen naturnahen Flusstälern in Deutschland. Innerhalb der Gemarkung ist ein Großteil des Sinntals durch das Naturschutzgebiet „Sinngrund“ geschützt. Die Sinn durchfließt im Naturschutzgebiet ein breites Wiesental mit größeren Feuchtwiesenbereichen, welche ihr Gesicht durch eine kleinbauerliche, traditionelle Bewirtschaftung erhielt. Durch die sogenannte „Rückenwiesen“ entwickelten sich die Auewiesen im Singrund zu einem optimalen Lebensraum für die Schachblume. Die naturnahe Bewirtschaftung der Schachblumenwiesen schützt bis



Abb. 010: Landschaft
Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesamt für Naturschutz (BfN) 2015

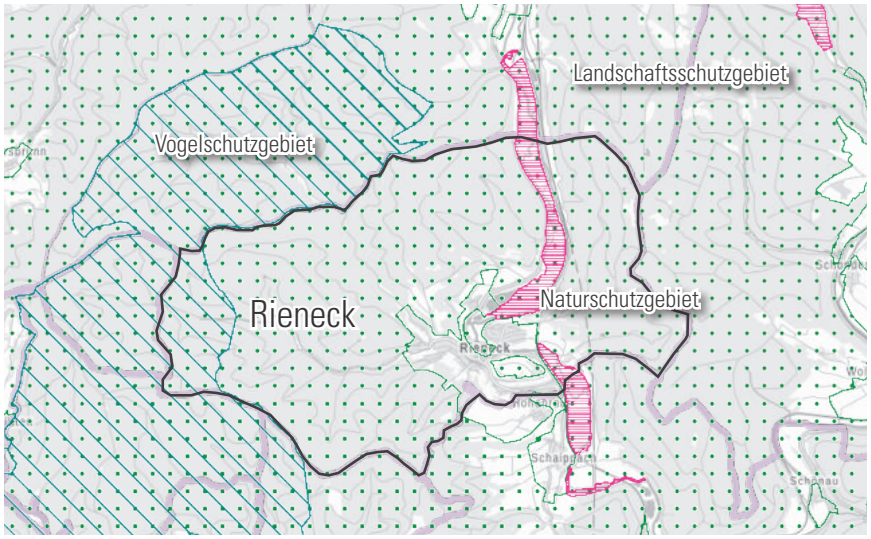


Abb. 011: Schutzgebiete
Quelle: Eigene Darstellung nach Bayerisches Landesamt für Umwelt, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

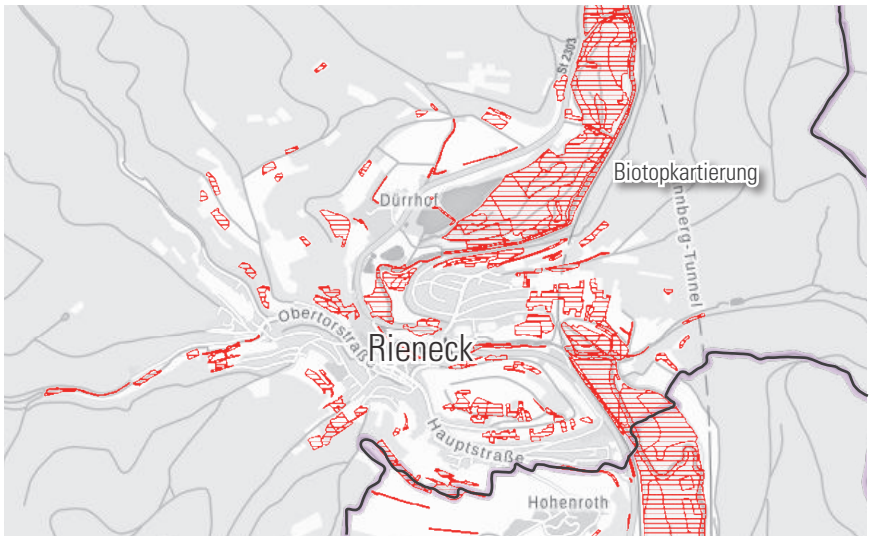


Abb. 012: Biotopkartierung
Quelle: Eigene Darstellung nach Bayerisches Landesamt für Umwelt, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics



Abb. 013: Vorläufig gesichertes Überschwemmungsgebiet
Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

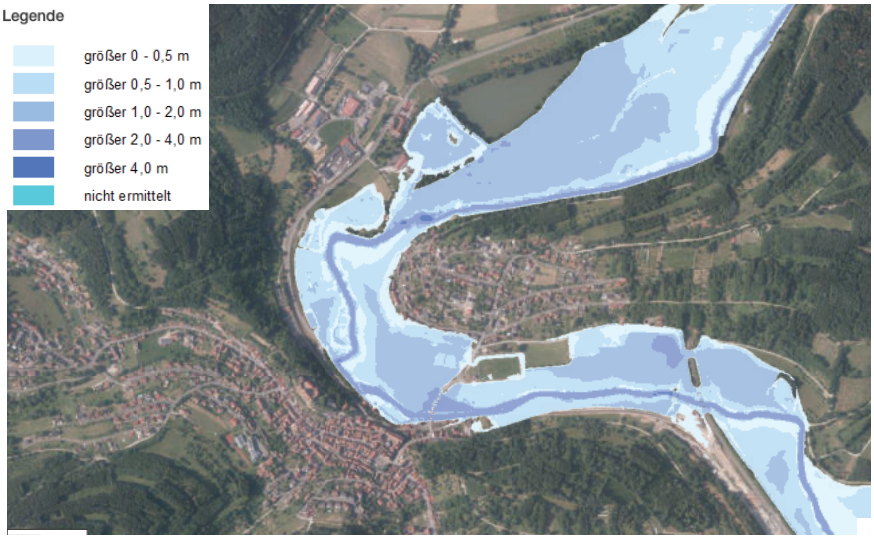


Abb. 014: Wassertiefen für HQ100
Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

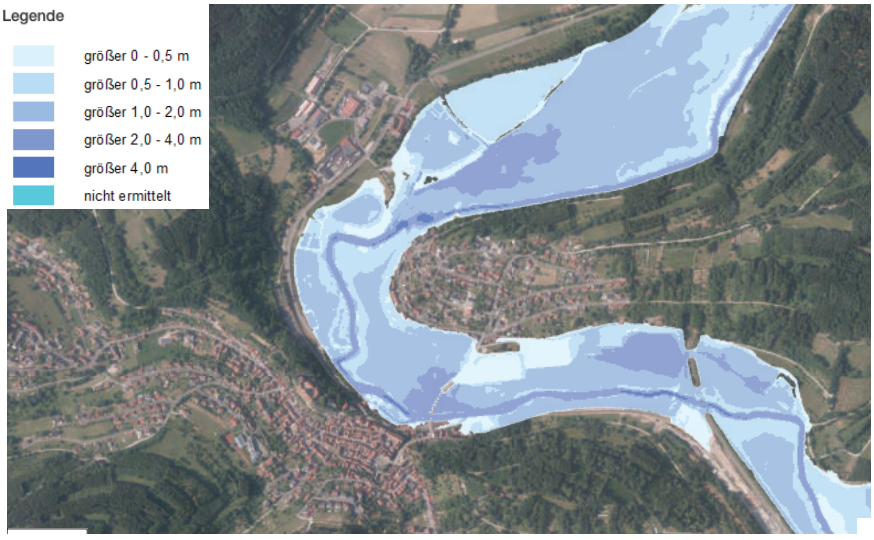


Abb. 015: Wassertiefen für HQextrem
Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

heute im Sinntal das größte Vorkommen der stark gefährdeten Schachblume.[2]

Weite Bereiche des Sinntals sind vorläufig als Überschwemmungsgebiet gesichert. Dieser Bereich basiert auf Grundlage der Hochwassergefahrenflächen für ein 100-jährliches Hochwasser. Ab dem Zeitpunkt der offiziellen Bekanntmachung gelten die im Gesetz enthaltenen Einschränkungen zunächst vorläufig - solange bis dieses Gebiet amtlich festgesetzt wurde. Für den Zeitpunkt zwischen vorläufiger Sicherung und Festsetzung gilt in der Regel eine Frist von fünf Jahren.[3]

[1] Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BfN): Landschaftssteckbrief; Verfügbar: <https://www.bfn.de/landschaften/steckbriefe/landschaft/show/14000.html>
[2] Quelle: Naturerlebnis Sinngrund; Verfügbar: <https://www.naturpark-spessart.de/docs/sinngrund.pdf>
[3] Quelle: Vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete; Verfügbar: < https://geoportal.bayern.de/geoportalbayern/anwendungen/details?3&resId=fe950609-d9f9-4ab5-b5ad-683dcefff439>

1.4 Regionalplan

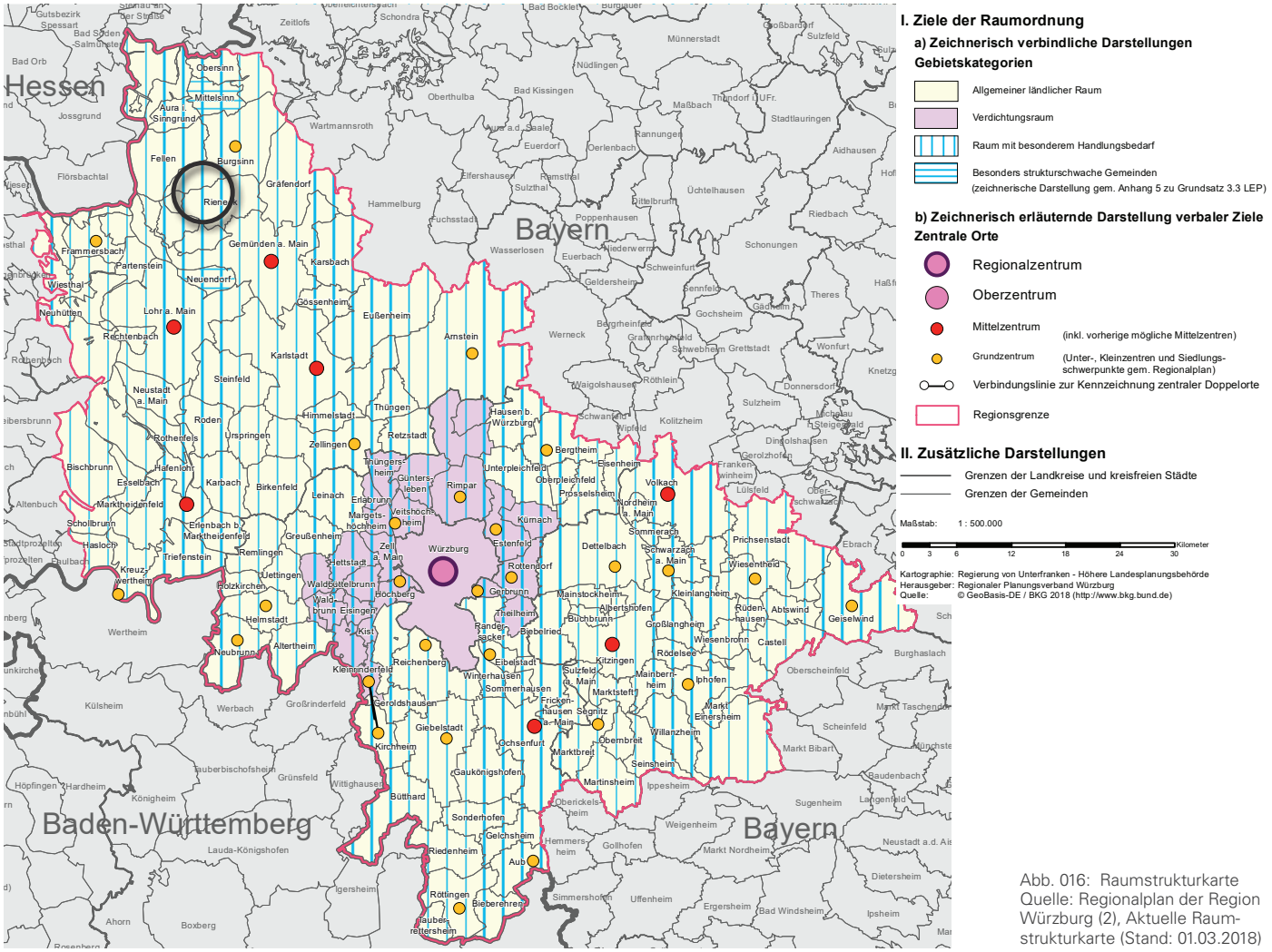


Abb. 016: Raumstrukturkarte
Quelle: Regionalplan der Region Würzburg (2), Aktuelle Raumstrukturkarte (Stand: 01.03.2018)

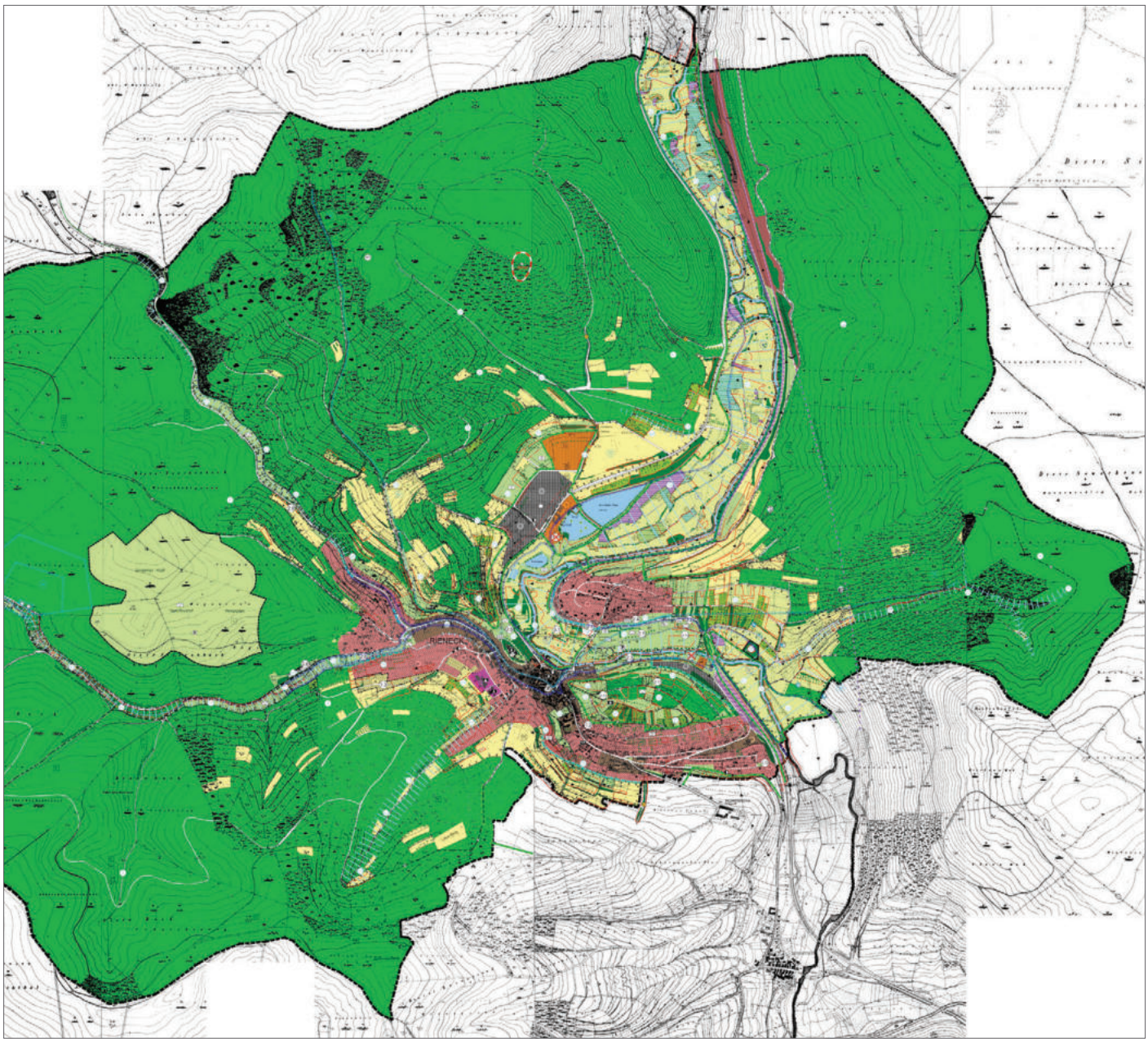
Gemäß Regionalplan der Region Würzburg (2) liegt die Stadt Rieneck innerhalb des Raums mit besonderem Handlungsbedarf. Der Stadt Rieneck kommt zudem keine zentralörtliche Funktion zu. Das nächste Grundzentrum (Markt Burgsinn) und das nächste Mittelzentrum (Stadt Gemünden) liegen jeweils ca. 7km entfernt.

Für Rieneck wurden folgende Zielsetzungen im Regionalplan formuliert:

- Rieneck ist für eine über die organische Entwicklung hinausgehende Siedlungstätigkeit im Wohnsiedlungsbereich geeignet und aufnahmefähig (Siedlungswesen - Z. 1.5)
- In der Region Würzburg ist Rieneck einer der Schwerpunkte der Reiterei.

Um die Vielfalt der Region an touristischen Einrichtungen zu erweitern, ist auf den Aufbau eines Reitwegenetzes, ausgehend von geeigneten Einrichtungen wie z.B. Reiterhöfen, hinzuwirken. Bestrebungen, derartige Einrichtungen zu vernetzen und zu vermarkten, sind zu unterstützen. Dabei ist anzustreben, Reitwege möglichst getrennt vor allem von Rad- und Wanderwegen zu führen (Freizeit und Erholung - Z.2.3)[1]

[1] Quelle: Regionalplan der Region Würzburg (2), nichtamtliche Lesefassung, Stand: 17.10.2017; Verfügbar: <https://www.regierung.unterfranken.bayern.de/aufgaben/177666/177670/eigene_leistung/el_00276/index.html>



Flächennutzungsplan
Der Flächennutzungsplan (FNP) dient dazu beabsichtigte städtebauliche Entwicklungen zu visualisieren und stellt dementsprechend für das gesamte Stadtgebiet die angedachte Bodennutzungsart dar.
Der vorliegende FNP mit integriertem Landschaftsplan der Stadt Rieneck stammt aus dem Jahr 1979 und wurde letztmalig im Februar 2008 aktualisiert (4. Änderung „Grünfläche Naturfriedhof" im März 2008 rechtskräftig).

Eine Gesamtfortschreibung des FNPs sollte alle 15-20 Jahre erfolgen. Da der FNP aus dem Jahr 1979 ist, kann dieser nicht für weitere grundlegende Beobachtungen herangezogen werden. Ein Abgleich mit der aktuellen Siedlungsbautätigkeit und den rechtskräftigen Bebauungsplänen zeigt zudem, dass diese mit dem FNP nicht übereinstimmen. Daher sollte der FNP fortgeschrieben werden.

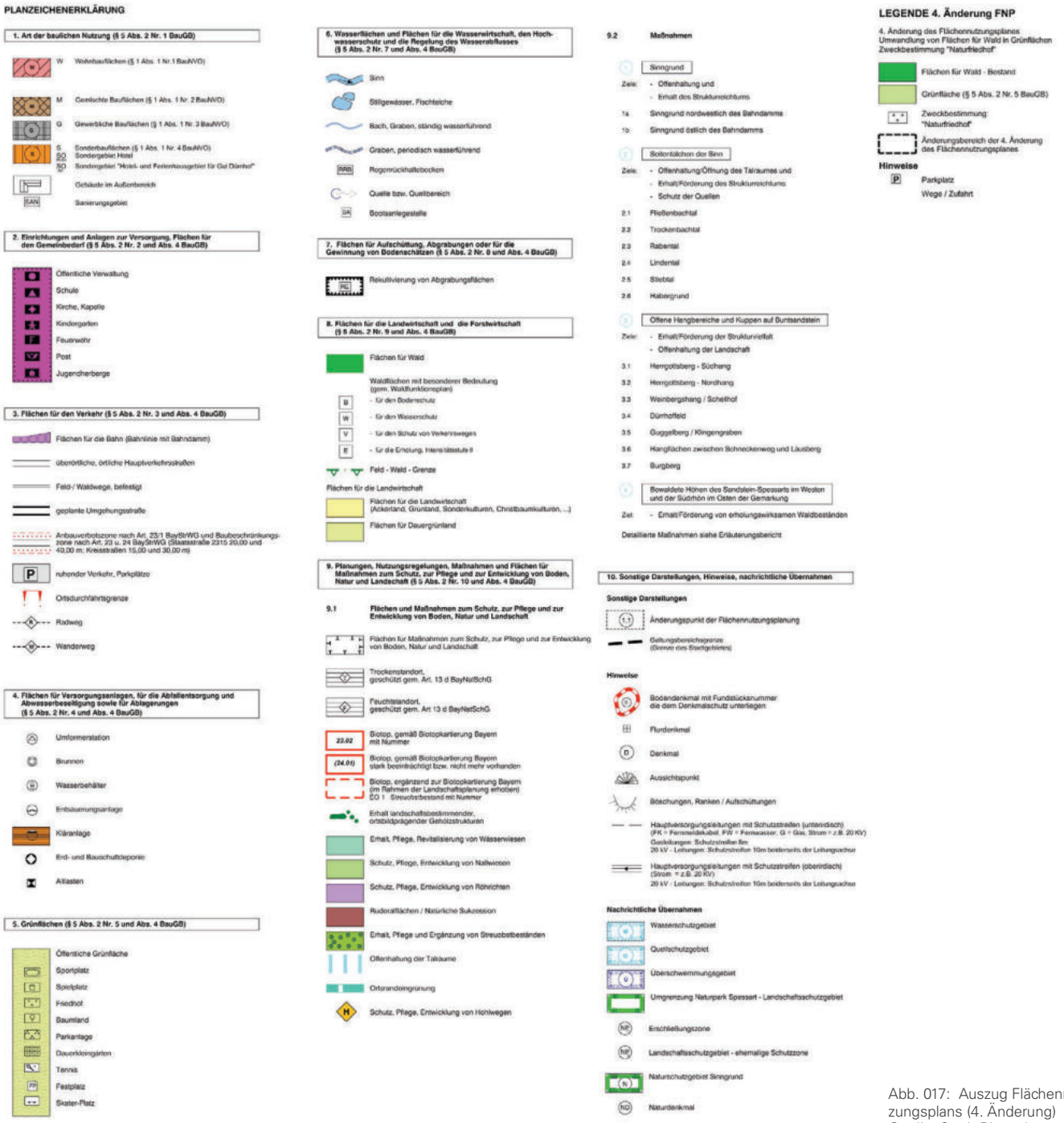


Abb. 017: Auszug Flächennutzungsplans (4. Änderung)
Quelle: Stadt Rieneck

Bodenfläche nach Nutzungsart

Die Nutzungsart der Bodenfläche zeigt sich 2018 wie folgt: Das Stadtgebiet Rieneck wird zu einem Großteil durch Waldflächen (80,7 %) geprägt. 8,2 % aller Flächen werden Landwirtschaftlich genutzt. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche beläuft sich auf eine Anteil von 7,5 %. Damit ist die Stadt Rieneck deutlich ländlich geprägt.

Siedlungsfläche	**97**
davon: Wohnbaufläche	55
davon: Industrie- und Gewerbefläche	7
Verkehrsfläche	**100**
Vegetation	**2.403**
davon: Landwirtschaftsfläche	216
davon: Waldfläche	2.113
Gewässer	**19**
Bodenfläche gesamt	**2.619**

Abb. 018: Bodenfläche nach Nutzungsart
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (Hg.) 2019: Statistik Kommunal 2019, Stadt Rieneck

1 Rahmenbedingungen

1.6 Bebauungspläne



Abb. 019: Bebauungspläne der Stadt Rieneck, Kartengrundlage: Stadt Rieneck

Bebauungspläne

Im Stadtgebiet wurden seit dem Jahr 1965 insgesamt acht Bebauungspläne aufgestellt. Seitdem wurden einzelne Bebauungspläne mehrfach geändert.

„Am Schellhof I“

„Herrgottsberg“

„Läusberg“

„Mühlrain-Lamperfeld“

„Am Schellhof II“

„Untere Jägerwiese“

„Unterer Schneckenweg“

„Dürrhoffeld“

Der Verortung der Bebauungsplangebiete im Stadtgebiet entsprechend zeigt, dass sich die Kernstadt nach wie vor im unbeplanten Bereich befindet.

1.7 Bestehende Konzepte / Planungen - Übersicht

1996 – Städtebaulicher Rahmenplan mit Vorbereitenden Untersuchungen
Im Zuge der Sanierung der Altstadt Rienecks wurden von 1995 bis 1996 die Vorbereitenden Untersuchungen vom Büro SIPOS Architektur + Stadtplanung durchgeführt. Ausgehend von einer systematischen baulichen, städtebaulichen und funktionalen Bestandsanalyse der Vorbereitenden Untersuchungen wurden themenspezifische Ziele formuliert. Im Rahmenplan wurden diese Teilziele in Bezug gesetzt und daraus Schwerpunkte der Altstadtsanierung abgeleitet. Eine schrittweise Umsetzung dieser Ziele zeigt der Maßnahmenplan auf.

Folgende zentrale Ziele wurden im Rahmenplan identifiziert:

Stadtgestalt und Stadtentwicklung
- Erhalt des historischen Grundrisses, partielle Wiederherstellung des historischen Grundrisses (Raumkanten schließen), Raumkanten sichern und Erhalt der geschlossenen Bauweise
- maßstäbliche Einpassung von Neubauten in das Altstadtensemble
- stadtbildgerechte Sanierung des Gebäudebestands
- behutsames Einfügen von neuen Gebäuden in alter Umgebung
- Erhalt und Umnutzung (bzw. Erhalt durch Umnutzung) der ehemaligen Wirtschaftsbereiche
- „Erlebnisachse“ durch die Einbindung des Elements Wasser entlang fußläufiger Achsen durch die Stadt herstellen
- Erhalt der Blickbeziehungen und Grünstrukturen in den Randbereichen

Bevölkerungsentwicklung
- Verhinderung einer Bevölkerungsabwanderung
- Verbesserung der Altersstruktur zu mehr Ausgewogenheit
- Erhalt des weitverbreiteten privaten Grundbesitzes von Eigentümern, die auf dem Grundstück selbst wohnen,
- Erweiterung des städtischen Grundbesitzes, um gegebenenfalls regelnd in die Neuordnung eingreifen zu können.

Nutzung
- Vorhandene Nutzungsdurchmischung beibehalten
- Wohnfunktion erhalten und stärken
- Verfügbarkeit oder Aktivierung ungenutzter Bausubstanz bzw. Geschossflächen überprüfen
- Konzentration der Geschäftsnutzung entlang der Hauptverkehrsachsen - stärken und verdichten.
- Bereich um das Rathaus und neue Gemeindezentrum aufwerten und als Platzbereich mit Aufenthaltsqualität gestalten
- Auf weitere starke bauliche Verdichtung verzichten
- Behutsame Entsiegelung der Anwesen (Abriss unnötiger Nebengebäude und Anbauten)
- Die charakteristische vertikale Funktionsmischung von Arbeiten im Erdgeschoss und Wohnen in den oberen Geschossen erhalten
- Ausbau des Fremdenverkehrs unterstützen, insbesondere das Gastronomieangebot verbessern und attraktiver gestalten

Gebäudezustand
- Förderung von Einzelmaßnahmen zur grundlegenden Erhaltung, Verbesserung oder Erneuerung der Gebäude
- Förderung von Maßnahmen zur Außenrenovierung der Bausubstanz, insbesondere Beseitigung ortsunüblicher Materialien an den Fassaden
- Verbesserung des Wohnumfeldes
- Gezielte Förderung umweltfreundlicher Energieträger
- Beseitigung von Leerständen

- Erhalt eines Gebäudes ist dem Abriss in stadtplanerischer, architektonischer und ökologischer Sicht in jedem Fall vorzuziehen
- Erhalt und Sanierung historischer Nebengebäude

Verkehr
- Herausnahme des Durchgangsverkehrs aus der Altstadt
- Verkehrsberuhigung - umfeldverträgliche Abwicklung des verbleibenden Ziel- und Quellverkehrs
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs und Parkraumbewirtschaftung, Reduzierung bzw. Umorganisierung der Stellplatzkapazitäten zugunsten der Grün- und Freifläche
- Einrichtung von Sammelparkplätzen am Altstadtrand
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Straßenraum durch gestalterische Maßnahmen und ggf. Reduzierung der Fahrbahnbreite
- Verbesserung der ÖPNV-Infrastruktur
- Aufbau eines separaten Fuß- und Radwegenetzes mit besonderer Beachtung der Verbindung Sinntal und Stadtmitte sowie der Schulwegeführung

Freiraum
- Verbesserung des Erholungspotentials durch intensive Verbindung von Stadt und Sinntal
- Fußläufige Erreichbarkeit des Sinntals sicherstellen
- Neu- und Umgestaltung der vorhandenen öffentlichen Freiflächen im Ort
- Schaffung einer kinderfreundlichen Umwelt

Im Maßnahmenplan wurden vorbereitende Maßnahmen, Ordnungsmaßnahmen, Baumaßnahmen und sonstige Maßnahmen festgehalten, die im Detail dem Bericht der Vorbereitenden Untersuchungen entnommen werden können.

Die Sanierungssatzung wurde am 12.08.1996 mit der Abgrenzung des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes beschlossen.[1]

1997 – Gestaltungssatzung
Zur Sicherung des Charakters des historischen Altstadtbildes und zur Behebung gestalterischer Mängel wurde 1997 eine Gestaltungssatzung für das Sanierungsgebiet beschlossen. Die Satzung legt Gestaltungsmerkmale fest, die bei jeder zukünftigen Bau- und Gestaltungsmaßnahme im Sanierungsgebiet beachtet werden müssen.

Zum aktuellen Zeitpunkt wird diese Gestaltungssatzung überarbeitet.

1997 – Kommunales Förderprogramm
1997 hat die Stadt Rieneck ein kommunales Förderprogramm zur Durchführung privater Fassadengestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen beschlossen. In diesem Rahmen werden von der Stadt aktuell 30 v. H. der förderfähigen Kosten - höchstens jedoch 7.670,- € als Zuwendung übernommen. Der räumliche Geltungsbereich des Förderprogramms umfasst das Sanierungsgebiet.

1998 – Realisierungswettbewerb - Neubau einer Parkierungsanlage
Gegenstand des Wettbewerbs war die Planung einer Parkierungsanlage in der Innenstadt Rienecks. Ziel des Wettbewerbs war es eine qualifizierte Lösungen aufzuzeigen, die bei qualitätsvoller Einbindung einer mehrgeschossigen Parkierungsanlage möglichst viele Stellplätze anbietet, um dem Wirtschaftsleben der Stadt eine entscheidende Unterstützung zur Weiterentwicklung zu geben. Da in der gesamten Stadt Treffpunkte für Erwachsene und Jugendliche (z.B. Café oder Eisdiele) fehlen, bestand zudem der Wunsch darin eine solche Nutzung mit Außenbestuhlung auf einem kleinen Platz auf dem Wettbewerbsgrundstück oder im engerem Umfeld in der Konzeption mitzuberücksichtigen.[2]

Als Wettbewerbssieger ging der Entwurf von Dr. Hartmut Holl - Büro für Städtebau und Architektur aus Würzburg hervor. Das

Konzept sieht folgende Überlegungen vor:

- Durch den Bau eines schmalen Galeriegebäudes mit Café und Laden (evtl. Touristeninformationszentrum) entsteht eine neue urbane Platzanlage als Treffpunkt für Bewohner und Besucher am Eingang zum historischen Ortskern.
- Das Galeriegebäude deckt das rückwärtige Parkdeck ab, sodass zum Ortskern ein urbaner Platz entsteht, der die attraktive Situation am Bach und Brücke integriert und aufwertet.
- Insgesamt werden durch die Parkierungsanlage 86 Stellplätze auf vier Parkdecks geschaffen - das obere Parkdeck eignet sich als Festplatz.[3]

2000 – Planungswerkstatt zur Umgestaltung des Parkplatzes

2002 – Entwicklungs- und Handlungskonzept

Angesicht einer sich im Laufe der Zeit negativ abzeichnenden Entwicklung der Altstadtsanierung und einer damit verbundenen Gefährdung der Sanierung, wurde die Erstellung eines Entwicklungs- und Handlungskonzeptes beschlossen. Folglich bestand die Hauptaufgabe darin, Realisierungsmöglichkeiten für die bereits im Rahmen der VU festgelegten Maßnahmen zu erarbeiten und negativ gestimmte Teile der Bürgerschaft und des Stadtrates wieder für die Altstadtsanierung zu gewinnen. Erstellt wurde das Entwicklungs- und Handlungskonzept vom Büro SIPOS in Zusammenarbeit mit der TU Dresden, Lehrstuhl für Allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeographie.Nachfolgend werden damalige Zielsetzungen und Maßnahmen kurz zusammengefasst.

Leitbild & Zielsetzung:

Das Entwicklungs- und Handlungskonzept formuliert folgendes übergeordnetes Leitbild, welches die **Vision für Rieneck bis 2010** veranschaulicht:

„Rieneck - inmitten einer landschaftlich reizvollen Gegend Frankens fast am Ausgang des Sinntales gelegen - ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität, hohem Erlebniswert und Erholungswert sowie überregionaler Anziehungskraft in einem noch weitgehend natürlichen Umfeld. Neben der Burg als Kristallisationspunkt findet man heute eine ansprechend sanierte historische Altstadt mit attraktiven Einkaufs- und Verweilmöglichkeiten. Nicht zuletzt stellt sich die Innenstadt durch Verkehrsberuhigung und „einladende" Gestaltung als ein angenehmer Aufenthaltsraum dar. Auch das nähere und weitere Umfeld sowie die Angebote zur Freizeitgestaltung sind gut, wobei die Interessen der jungen Bevölkerung besondere Berücksichtigung finden. Viele Bürger engagieren sich und machen Rieneck zu einer lebendigen Stadt, die attraktiv für Bewohner und Gäste ist."

Für die Teilbereiche Wirtschaft, Städtebau/ Altstadtsanierung, Freizeit/ Aufenthaltsqualität und Verkehr wurden zusätzlich (Teil-) Leitbilder erarbeitet, die detaillierter in ihrer Zielformulierung sind.

Hauptaufgabe der Verwaltung und des Stadtrates ist die **Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit** zur Erhöhung der Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft der Bürger.

Folgende **Maßnahmen** wurden in diesem Zusammenhang vorgeschlagen:

- Jährliche **Berichtserstattung** über den Stand und die Absichten der Stadtsanierung (Posteinwurf, Bürgerversammlung)
- **Aufklärungsvorträge** des Sanierungsberaters für Bürger und Handwerker
- Bürgerversammlung - Jährliche **Ehrung** von Bürgern, die eine Sanierungsmaßnahme beispielhaft ausgeführt haben
- **Erklärung** wie die Zielsetzung der Städtebauförderung in die Realität umgesetzt werden können

- **Informationsveranstaltungen** zur Vermittlung der Vorzüge des kommunalen Förderprogramms und zu Bauvorhaben (z.B. Parkierungsanlage)

Maßnahmen mit hoher Priorität:
- **Abriss Eckgebäude Kreuzung Rotenberg/Hauptstraße** zur Verbesserung der Verkehrssicherheit vor Realisierung der Gesamtmaßnahme
- **Umbau** des vorderen und mittleren Teils der **Obertorstraße**
- **Umbau** des **Brunnenplatzes** in einen Treff- und Ruhepunkt
- Forcierung der **Staatsstraßenverlegung** mit anschließender **Realisierung der Geschäftszone**
- **Errichtung eines Parkplatzes** an der Hauptstraße **als Zwischenlösung** bis zur endgültigen Entscheidung über die Parkierungsanlage
- **Sicherung des Schulweg**
- Steigerung der Tourismusattraktivität durch die **Erarbeitung** eines **Werbekonzeptes** (Ziele und Inhalte festlegen)
- **Förderung** des **Wohnungsbaus** und **Reaktivierung** des **Wohngebäudeleerstandes** im Altort

Maßnahmen mit späterer Priorität:
- **Neubebauung Ecke Rotenberg/ Hauptstraße**
- **Umnutzung von Gebäuden** (z.B.Feuerwehrhaus)
- **Erwerb von Gebäuden in der Schulgasse** zur Gestaltung des Rathausumfeldes

Maßnahmen mit Mitnahmeeffekten:
- **Neubelegung leerstehender Ladengeschäfte**
- **Fassadenerneuerung**[4]

2006 – Umgestaltungskonzept Parkplatz
2006 wurde im Rahmen der Altstadtsanierung die Umgestaltung des Parkplatzes zwischen Hauptstraße und Haaggasse erneut thematisiert. Das Bebauungskonzept sieht im südlichen Teil des Parkplatzes ein Gebäude mit Unterstellmöglichkeiten für private Kfz´s (10 Stellplätze) und im Dachraum vermietbare/ verkäufliche Lagerräume vor. Durch die Neuordnung der Parkplatzfläche sollen zusätzlich 28 öffentliche Stellplätze geschaffen werden. 8 Stellplätze werden direkt von der Hauptstraße aus erschlossen - zwei Laubbäume sollen den Parkplatz zur Hauptstraße hin einfassen. Die interne Erschließung des Parkplatzes erfolgt über eine 6 m breite Fahrbahn auf der Linien- oder Schulbus einschleifen kann. Im nordöstlichen Teil wird die Neugestaltung einer Omnibuswartehalle zur Gestaltung eines baulichen Brückenkopfes empfohlen. Böschung zum Bachlauf bleibt unangetastet, da zu starke statischen Probleme und Kosten durch eine Stützmauer entstehen würden.[5]

2016 – Nutzungskonzept Lechner-Haus

2016 – Fortschreibung „Städtebaulicher Rahmenplan" - Altstadtsanierung
Oberziele:
- Bevölkerungszunahme
- Bis ins hohe Alter Versorgung sicherstellen
- Junge Leute (Familien) halten
- Nahversorgung gewährleisten
- Soziale und medizinische Infrastruktur sichern (Schule, KIGA, KITA, Ärzte)
- Stabile Verkehrsinfrastruktur (ÖPNV - Bus und Bahn, Anbindung an Ballungsräume)
- Gute Arbeitsplätze
- Attraktive Innenstadt für Bürger und Touristen (Stadt- und Burggeschichte
- Innenentwicklung
- Stabile gute Natur
- WIR-Gefühl

[1] Quelle: SIPOS Architekten & Stadtplaner 1996: Stadt Rieneck, Altstadtsanierung, Bericht über die Vorbereitenden Untersuchungen

[2] Quelle: Auslobung Realisierungswettbewerb S. 14+17)

[3] Quelle: Dr. Hartmut Holl - Büro für Städtebau und Architektur 1998: Realisierungswettbewerb Parkierungsanlage Stadt Rieneck

[4] Quelle: SIPOS Architekten & Stadtplaner 2002: Entwicklungs- und Handlungskonzept Stadt Rieneck

[5] Quelle: Planergruppe HYTREK, THOMAS, WEYELL, WEYELL 2006: Konzept zur Neuordnung des Parkplatzes zwischen Hauptstraße und Haaggasse

[6] Quelle: Planergruppe HYTREK, THOMAS, WEYELL, WEYELL 2016: Stadtratssitzung zur Fortschreibung des Städtebaulichen Rahmenplans zur Altstadtsanierung, 22.02.2016

[7] Quelle: TROPP PLAN - Freier Architekt und Städtebauarchitekt 2016: Stadtbodenkonzept

Handlungsfelder:

- Sanierung/ Rückbau Hauptstraße
- Städtebauliche Neuordnung Rathausumfeld, Sanierung Bürgerzentrum
- Neugestaltung „Stadtplatz“
- Entwicklung „Rotenberg 1“
- Verbesserung Fußweg entlang der Straße Rotenberg
- Ausbau Nebenstraßen
- Sicherung der Nahversorgung/ ärztliche Versorgung
- Fortführung „Kommunales Förderprogramm“[6]

Für die einzelnen Handlungsfeld wurden Projektvorschläge durch die Planergruppe HYTREK THOMAS WEYELL WEYELL ausgearbeitet.

2018 – Stadtbodenkonzept

2018 wurde das Stadtbodenkonzept zur Altstadtsanierung beschlossen. Das Stadtbodenkonzept folgt in seiner Konzeption der Annahme, dass nach Fertigstellung der Umgehungsstraße der historische Altstadtbereich auf Grund seiner verkehrlichen Entlastung verkehrsberuhigt ausgebaut werden kann. Damit verbunden verfolgen die Maßnahmen des Konzeptes das Oberziel einer gleichberechtigten Nutzung des Straßenraums durch alle Menschen, unabhängig vom gewählten Verkehrsmittel. Daher empfiehlt das Konzept einen fast flächendeckend eben-gleichen Oberflächenausbau. Zudem liefert das Stadtbodenkonzept Vorschläge zum Straßenbelag und -querschnitt sowie zur Neuordnung der Verkehrsführung.[7]

FAZIT

In den letzten Jahren wurden umfangreiche Konzepte für Rieneck erstellt. Diese stellen wichtige Grundlagen für die weitere Stadtentwicklung dar. Für das INSEK gilt es nun, die Konzepte und Planungen aufzugreifen, soweit erforderlich fortzuschreiben und zu ergänzen und schlussendlich in ein umsetzungsfähiges Durchführungskonzept zu überführen.

1 Rahmenbedingungen

1.8 Bilanz - 25 Jahre Stadtsanierung - Was wurde erreicht?



Abb. 020: Sanierung Straßenbelag im Kirchenumgriff



Abb. 021: Gebäudeabriss Ecke Hauptstraße/ Rotenberg



Abb. 022: Museum

[1]Quelle: Planergruppe HYTREK, THOMAS, WEYELL, WEYELL 2006: Konzept zur Neuordnung des Parkplatzes zwischen Hauptstraße und Haaggasse
[2]Quelle: Planergruppe HYTREK THOMAS WEYELL WEYELL 2016: Fortschreibung Städtebaulicher Rahmenplan

Zur Bewertung der Altstadtsanierung im bestehenden Sanierungsgebeit der letzten ca. 25 Jahren, stehen sowohl Erhebungen aus dem Jahr 2002 als auch aus dem Jahr 2016 zur Verfügung.

Evaluation (2002):
Angesicht einer sich im Laufe der Zeit negativ abzeichnenden Entwicklung der Altstadtsanierung, wurde im Jahr 2002 ein Entwicklungs- und Handlungskonzeptes mit dem Ziel, die Altstadsanierung zu sichern, erarbeitet. In diesem Rahmen wurden durchgeführte Maßnahmen dargelegt und der Sanierungsfortschritt seit 1997 bewertet:

<u>Durchgeführte Maßnahmen (1997-2002)</u>

- Förderprogramme
  - » Kommunales Förderprogramm
  - » Sanierungsberater -> steht auf Antrag mindestens einmal im Monat den Bürgern für alle Fragen kostenlos zur Verfügung
  - » Gestaltungssatzung
- Ordnungsmaßnahmen:
  - » Kirchenumgriff (s. Abb. 20), Teilbereiche der Haag- und Badgasse -> Straßenraumsanierung
  - » Gebäude Ecke Hauptstraße/ Rotenberg -> Kauf und Abriss, um Verkehrssicherheit deutlich zu erhöhen (s. Abb. 21)
- Hochbaumaßnahmen:
  - » Historische Rathaus -> Umbau in ein Museum (s. Abb. 22)
  - » Private Maßnahmen (z.B. Gasthof „Zum Löwen“)

<u>Resümee im Jahr 2002:</u>

- Akzeptanz der Altortsanierung wurde immer brüchiger
- Sanierungsberatungen und Fördermöglichkeiten des kommunalen Förderprogramms wurden immer weniger in Anspruch genommen
- Empfehlungen der Gestaltungssatzung wurden nicht oder nur eingeschränkt berücksichtigt. Gleichzeitig werden die Möglichkeiten der Satzung, gegen diese Verstöße vorzugehen, bis jetzt in keinem Fall seitens der Stadt ausgeschöpft [1]

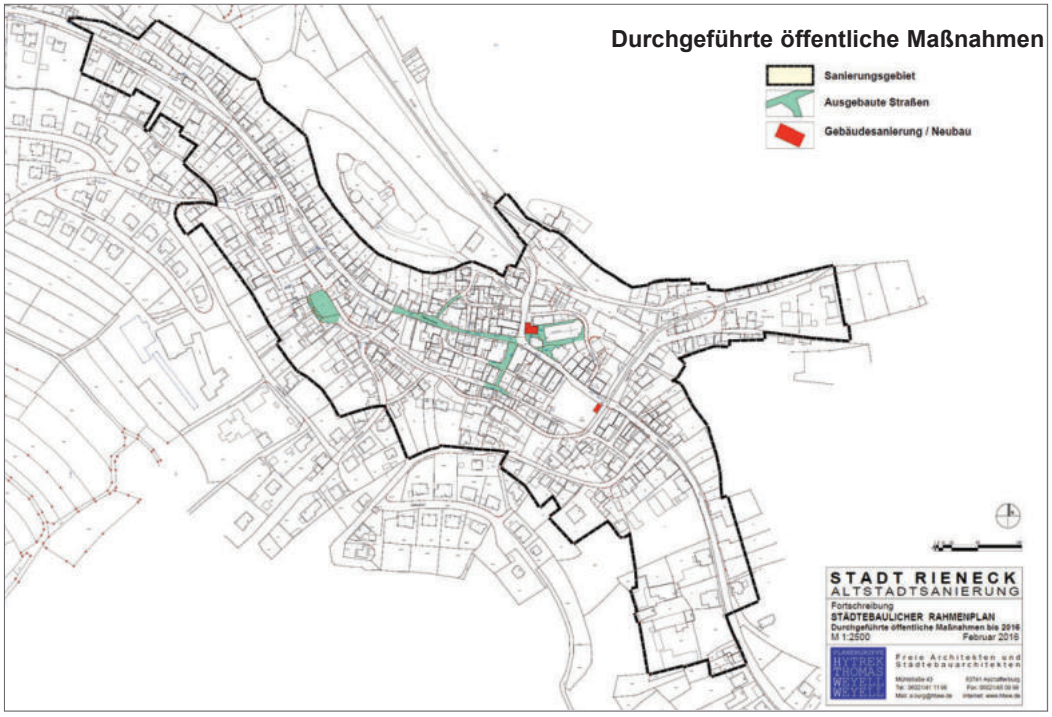


Abb. 023: Durchgeführte öffentliche Maßnahmen (Stand Februar 2016)
Quelle: Planergruppe HYTREK THOMAS WEYELL WEYELL

Evaluation (2016):
Von 1996 bis 2002 (ca. 6 Jahre) wurde ein Großteil der öffentlichen Maßnahmen umgesetzt. Innerhalb der darauf folgenden 14 Jahre (2002 - 2016) wurden nur wenige öffentliche Maßnahmen realisiert.

Durchgeführte Maßnahmen (2002-2016)

- Platz am Brunnenweg (s. Abb. 24)
- Pavillon Parkplatz (s. Abb. 26)
- Teilbereich Obertorstraße -> Straßenraumsanierung (s. Abb. 25) [2]

Evaluation (2021):
Im Laufe der Erarbeitung des INSEKs wurden zwei weitere Sanierungsmaßnahmen und eine Sicherungsmaßnahme im Altstadtkern durchgeführt.

Durchgeführte Maßnahmen (2020-2021)

- Rathaus & Bürgerzentrum -> Sanierung
- Scheune (Schulgasse) -> Abriss (s. Abb. 27)
- Historisches Rathaus -> Sanierung
- Entlastungsparkplatz im Sinngrund

Fazit
Ein Gesamtabgleich mit dem Maßnahmenplan der Vorbereitenden Untersuchungen aus dem Jahr 1996 zeigt, dass in den letzten 25 Jahren insgesamt nur wenige Maßnahmen umgesetzt werden konnten, die wesentlich zur Beseitigung der Städtebaulichen Missstände beigetragen haben. Mit der Fertigstellung der Umgehungsstraße im September 2019 wurde ein wesentlicher Grundstein gelegt, um die städtebaulichen Mängel zu beheben und somit zukünftig den Wohn- und Erholungswert in der Altstadt wesentlich zu erhöhen.



Abb. 024: Platz am Brunnenweg



Abb. 025: Straßenraumsanierung Obertorstraße



Abb. 026: Pavillion und Balkon am Parkplatz

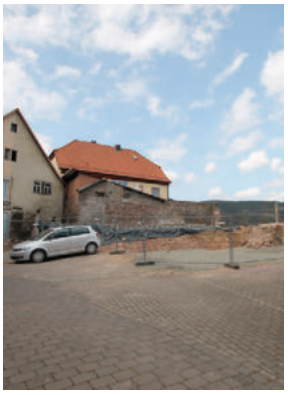


Abb. 027: Scheunenabriss Schulgasse

1 Rahmenbedingungen

1.9 Interkommunale Kooperation „Gemeinde-Allianz-Sinngrund“

Die Stadt Rieneck ist Teil der kommunalen Allianz „Gemeinde-Allianz-Sinngrund“. Insgesamt wird die Allianz durch die Stadt Rieneck, die beiden Märkte Burgsinn und Obersinn sowie die drei Gemeinden Aura i. Sinngrund, Fellen und Mittelsinn gebildet. Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) im Jahr 2014 wurden vielfältige allianzweite sowie örtliche Projektvorschläge formuliert.

Evaluation der ersten Förderperiode (2016-2019)

Insgesamt formulierte das ILEK 66 verschiedene Projekte in 8 Themenblöcken. Von diesen wurden 35 Projekte für beendet erklärt, 22 werden weiter fortgeschrieben bzw. begonnen und die übrigen neun Projekte sollen vorerst ruhen.
Die nachfolgenden Auflistungen bieten einen Einblick in den Umsetzungsstand der ILEK-Projekte.

<u>Maßnahmen/ Projekte mit Relevanz für Rieneck:</u>

Handlungsfeld „Wirtschaft und Versorgung“

- Regionale Versorgung aufrecht erhalten, unterstützen, aufbauen und vernetzen (W05) -> **fortgeschrieben** -> bisherige Umsetzung des Projekts „Sinngrundbörger“und einen Dorfladen in Rieneck (allianzunabhängig)

Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Mobilität“

- Mitnahmebörse für Berufspendler einrichten (V02) und „Spontane“ Mitnahmebörse einrichten (V03) -> **beendet** -> Umsetzung des Projekts „Fahrstuhl“
- Attraktivierung des Busnetzes im Gebiet der Region (V01) -> **fortgeschrieben** -> bisherige Umsetzung durch die Mitarbeit am Mobilitätskonzept Main-Spessart. Fortsetzung jedoch vorerst nicht möglich bis die neuen Buslinien für den Sinngrund ausgeschrieben werden.

Handlungsfeld „Bauen und Innenentwicklung“

- Bewertung aller leerstehenden Gebäude und solcher mit Leerstandsgefahrt (B01) **(beendet)** und Informationsveranstaltung Bauen - Sanieren - Modernisieren (B03) -> **fortgeschreiben** -> Umsetzung im Projekt des Aktionstags „Zukunft Altort“ in Burgsinn ins Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Main-Spessart (2017)
- Aufbau eines Internetportals zum Grundstücksflächenmanagement (B02) -> **beendet** -> Umgesetzt durch das Projekt„Blaue Telefonzelle“ in Burgsinn, eine Flächenbörse/ Plattform für Anbietende und Suchende; zukunft wird die Flächenbörse in der landkreisweiten Flächenbörse weitergeführt (Immobilienbörse Main-Spessart)
- Auflegen eines regionsweiten Kommunalen Förderprogramms für Bauvorhaben im Altbestand - „Jung kauf Alt“ (B05) -> **beendet** -> Förderprogramm wurde in vier Kommunen beschlossen; Rieneck ausgenommen
- Einrichtung einer fachlich kompetenten Bauberatung (B04) -> **fortgeschrieben** -> teilweise angegangen im Projekt „Zukunft Altort“2017 in Form einer Tagesberatung
- Grundsatzbeschluss: Innenentwicklung vor Außenentwicklung (B07) -> **beendet** -> in Rieneck beschlossen
- Auszeichnung der umgesetzten Sanierungsprojekte (B08) -> **beginnend**

Handlungsfeld „Soziales - Jugend und Senioren“

- Wohnmodelle für Seniorenwohnen in den einzelnen Kommunen (Leerstände) entwickeln und kommunizieren (S02) -> **fortgeschrieben** -> Infotag „Wohnen im Alter“ + Kommunikation Veranstaltungen, Regionalmanagement
- Seniorenzentrum „Sinngrund“ - Bündeln von Angeboten der Altenpflege und -betreuung (S01) (**fortgeschrieben**) und sukzessiver Aufbau der Seniorentagesbetreuung (S03) (**fortgeschrie-**

ben) -> Betreiber und Investor für vollstationäre Pflege und Tagespflege gefunden (BeneVit)
- Bildung eines Netzwerkes mit verschiedenen Akteuren unter Anleitung der kommunalen Seniorenbeauftragten der Region (S04) -> **Wiedervorlage 2023**
- Verbesserung von Freizeitangeboten durch Bündelung von Investionen im Freizeitbereich auf Gemeindeebene (S08) -> **Wiedervorlage 2023**
- Angebote für Jugendliche kommmunizieren (S09) -> **beendet** -> **nicht begonnen**
- Fotoprojekt „Hier bei uns“ - Jugend im Blickpunkt (S10) -> **beginnend**
- Schaffung von allianzweiten Jugendbeiratstreffen (S11) -> **beginnend**

Handlungsfeld „Kultur/Veranstaltungen“

- Natur- und Kulturbroschüre (K02) -> **beendet** -> Umsetzung im Projekt-Sinngrundbörger-Broschüre
- Schaffung eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders „Allianz-Sinngrund“ (K01) -> **beendet** -> **nicht begonnen**

Handlungsfeld „Marketing/Öffentlichkeitsarbeit“

- Einrichtung eines Allianzmanagements (M01) -> **abgeschlossen/ beendet**
- Corporate Design (M02) -> **abgeschlossen/ beendet**
- Gemeinsames Mitteilungsblatt „Sinngrund“ auflegen (M04) -> **abgeschlossen/ beendet**
- Weiterentwicklung der VG-Webseite Burgsinn zur Webseite“ Allianz Sinngrund“ (M05) -> **abgeschlossen/ beendet**
- Marketing für die Region (M03) -> **fortgeschrieben**

Handlungsfeld „Interkommunale Zusammenarbeit“

- Kommunale Zusammenarbeit (I01) -> **fortgeschrieben** -> wird aktuell angegangen (z.B. Bauhofstammtisch

Handlungsfeld „Landschaft und Landnutzung“

- Verlinkung auf der Plattform der Touristeninformation Spessart-Mainfrankent (T13) -> **beendet** -> Auftritt weniger attraktiv -> Rieneck ist auf der Spessart-Erleben-Webseite besser vertreten: https://www.spessart-erleben.de/content/rieneck
- Verlinkung der vorhandenen Webseiten mit touristischen Inhalten (T16) -> **fortgeschrieben** -> bisher abgeschlossen auf der Seite der Sinngrundallianz sowie der Seite des Sinngrundbörgers und allianzunabhänig auf Spessart-Erleben
- Aufbau einer Organisationsstruktur des Tourismus im Sinngrund (T01) -> **beendet** -> Gründung besteht aus
- Ausbau des Movelo- und Elektroradangebots vor Ort (T09) -> **fortgeschrieben** -> „Wald erFahren“-Ladestation am Gasthaus „Zum Löwen“ in Rieneck
- Stärkung der Radregion (T12) -> **fortgeschrieben** -> Wald erFahren + Mountenbikestrecke „Spessart 8“
- Kooperation Ferienwohnung/Hotelerie und Landwirtschaft (T18) -> **Wiedervorlage 2023**
- Ausbau der Touristischen Nische Reiten im Sinngrund in Kooperation mit dem örtlichen Reitverein (T19) -> **beendet** -> **nicht begonnen**
- Einbindung der Bahn für touristische Zwecke (T20) -> **Wiedervorlage 2020**
- Bikewald Projekt - Mehrtages- / Wochenendangebote -> **beendet** -> **nicht begonnen**

Handlungsfeld „Natur / Forstwirtschaft / Energie“

- Gemeinsame Holzvermarktung stärken (N01) -> **beendet** -> **nicht begonnen**
- Regenerative Energien stärken (N02) -> **Wiedervorlage 2023**
- Streuobst erhalten (N07) -> **beendet** -> **nicht begonnen**

Da insgesamt viele Projekte aus dem ILEK für beendet erklärt wurden, wurden neue Projektfelder formuliert, die auf Allianzebene angegangen werden sollen. Hierzu zählen zukünftig Themen wie Freizeitangebote für Jugendliche, Gewerbe im Sinngrund, Mobilität für Senioren, medizinische Versorgung. Darüber hinaus sollen die bereits laufenden Projekte „Seniorenheim Sinngrund“ und „Wochenmarkt Sinngrund“ aktiv weiterverfolgt werden. Zudem fehlt bislang vielen der Anwesenden ein „Leuchtturmprojekt“ für den Sinngrund, damit die Allianzarbeit stärker sichtbar wird.[1]

Regionalbudget
Mit dem neuen Finanzierungsmodell „Regionalbudget“ vom Amt für ländliche Entwicklung, können die ILEs seit 2020 eigenständig Fördergelder an Kleinprojekte vergeben und somit kleine Projekte ohne aufwändige Förderrichtlinien umsetzen. Mit Hilfe des Regionalbudgets konnten 2020 insgesamt 18 Kleinprojekte im Gebiet der Sinngrundallianz umgesetzt werden. Aufgrund dieses Erfolgs hat die Sinngrundallianz für das Jahr 2021 beim Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) erneut ein Regionalbudget in Höhe von 100.000 € beantragt. [1]

<u>Geförderte Kleinprojekte in Rieneck:</u>

- Brunnen (Regionalbudget
- Niedrigseilstreck am Wassererlebnishaus
- Neues Kühlregal für den „Dorfladen“ Rieneck

Aktuelle Vorhaben:
- Bedarfs- und Angebotsermittlung Co-Working-Arbeitsplätze
- Mit der Website „sinngrund-news.de“ und der App „BayernFunk“ bietet die Sinngrundallianz ab sofort zwei Möglichkeiten das Vereins- und Gemeindeleben während der Pandemie und danach digital zu aktivieren.

[1]Quelle: Büro TOPONEO 2019: Ergebnisprotokoll Evaluierung Sinngrundallianz e.V.



ANALYSE GESAMTSTADT

2

2.1 Zur Geschichte Rienecks
2.2 Rieneck und seine Bewohner
2.3 Wirtschaft und Arbeit
2.4 Freiraum & Landschaft
2.5 Stadtraum & Stadtgestalt
2.6 Alter der Wohnquartiere
2.7 Wohngebäude & Wohnbauflächenpotentiale
2.8 Wohngebäudeleerstand
2.9 Soziale und medizinische Infrastruktur
2.10 Freizeit & Tourismus
2.11 Mobilität & Verkehr
2.12 Energie & Klimaschutz
2.13 Digitalisierung
2.14 SWOT-Analyse

2 Analyse Gesamtstadt

2.1 Zur Geschichte Rienecks

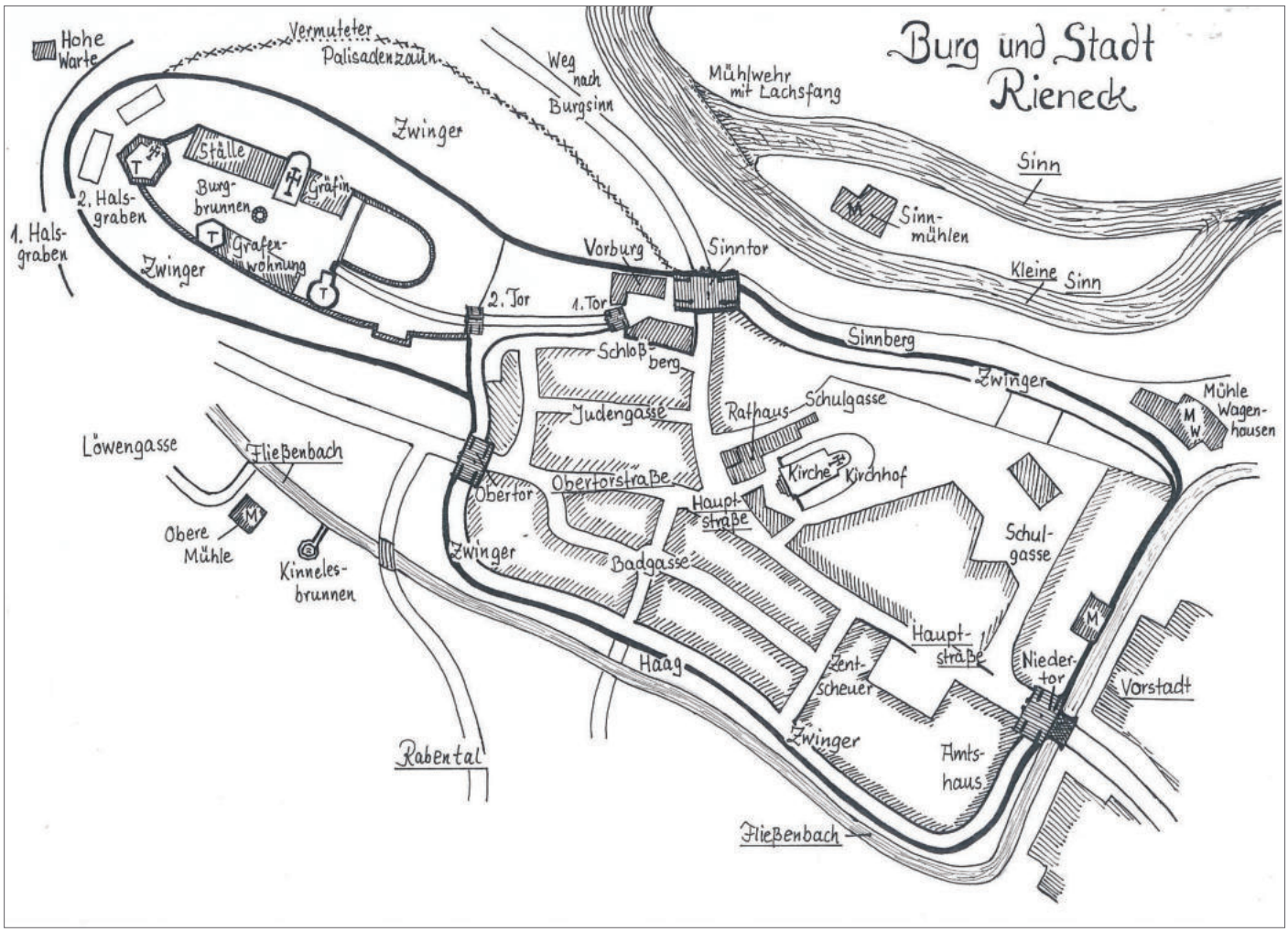


Abb. 028: Alte Zeichnung der Burg und der Altstadt
Quelle: Stadt Rieneck



Abb. 029: Hauptstraße vor 1912
Quelle: Stadt Rieneck

- Gemarkung Rieneck besteht seit dem 8. Jh.
- Erstmals erwähnt wurde der Name „Rineke“ im Jahr 1115
- Mitte des 12. Jahrhunderts wurde die Burg errichtet , damit erweiterte sich auch die Siedlung
- Siedlung erlangte 1311 das Stadtrecht
- Siedlungsgründer waren die Grafen von Rieneck; Grund: Attraktivitätsgewinn des unwirtlichen Waldgebiets durch die Verkehrsgunst und machtpolitisches Interesse
- Bereits an der Wende von 13. zum 14. Jh. wurde die Grafenresidenz in das verkehrsgünstigere und damit wirtschaftsfähigere Lohr am Main verlegt -> ein Ausbau von Burg und Stadtbefestigung ware damit vereitelt
- Sinnmühle 13. / 14. Jh.; Obere Mühle 15. / 16. Jh
- Bau des Mainzischen Amtshauses im 17. Jh.
- Stadttore (Obertor, Sinntor und Lindentor) werden zu Beginn des 19. Jh. eingerissen



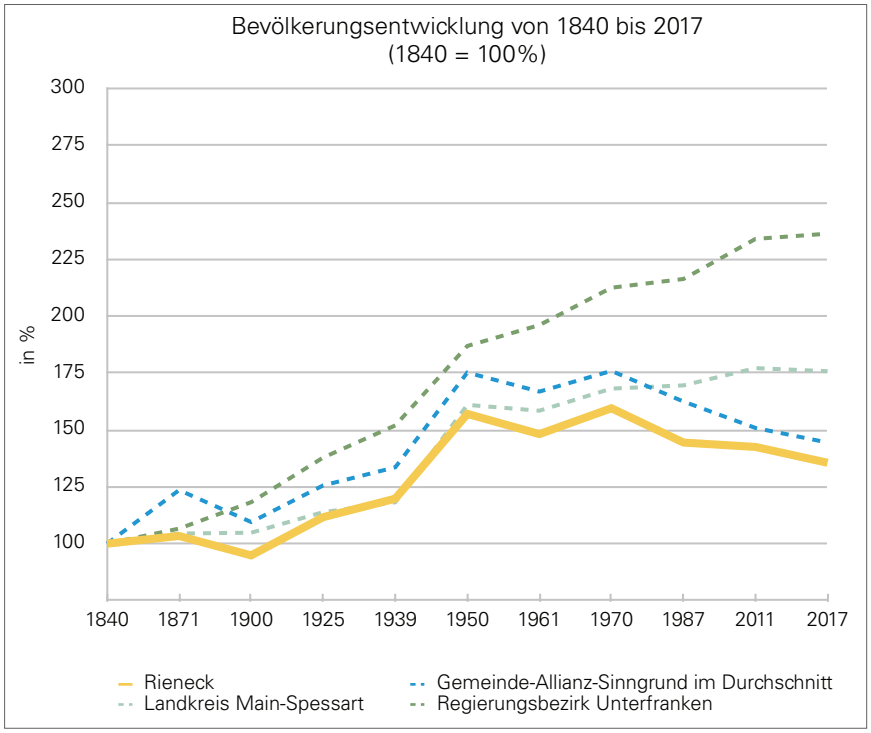
Abb. 030: Ansicht Stadtmitte und alte Sinnbrücke
Quelle: Stadt Rieneck

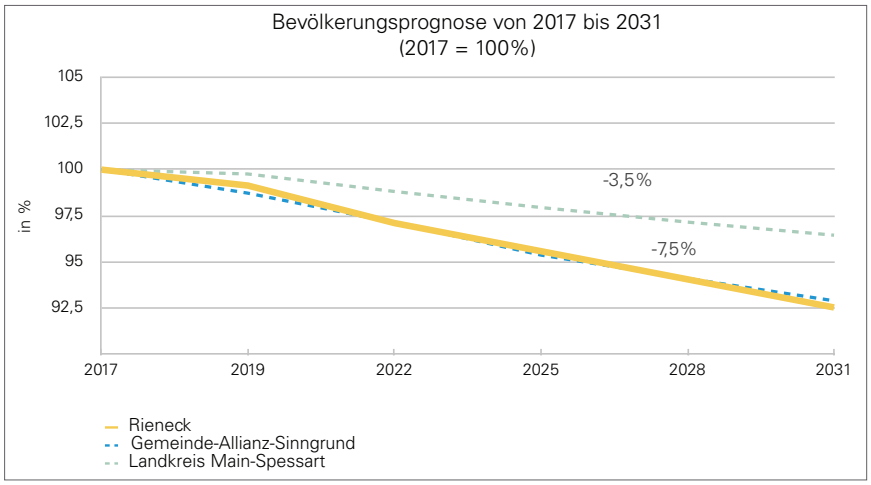


Abb. 031: Luftbild um 1936
Quelle: Stadt Rieneck



Abb. 032: Ansicht Blick vom Schellhof vor 1940
Quelle: Stadt Rieneck





Bevölkerungsentwicklung

In den Jahren von 1900 bis 1950 stieg die Einwohnerzahl von 1.376 EW stetig auf 2.278 EW an. Ab 1950 stagnierte dieser Trend bis 1970 schließlich eine stetige Abnahme zu verzeichnen ist (2017: 1.967 EW). Diese Bevölkerungsabnahme ist auch für die Gemeinde-Allianz-Sinngrund ersichtlich, wohingegen die Einwohnerzahlen des Landkreis Main-Spessart tendenziell leicht steigen.

Bevölkerungsprognose

Auch für die Zukunft wird für Rieneck ein kontinuierliche Schrumpfung prognostiziert (-7,5%). 2031 soll sich die Einwohnerzahl auf 1.820 EW belaufen. Damit liegt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung unter der Prognose für den Landkreis Main-Spessart (-3,5%). Für die umliegenden Zentralen Orte verhält sich die Bevölkerungsprognose wie folgt: „Grundzentrum" Burgsinn: -9%; „Mittelzentrum" Gemünden -6%.

Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung war von 1960 bis 1980 Jahr positiv, wenn auch eine stetige Abnahme der Lebendgeborenen zu verzeichnen ist. Seit 1980 ist ein negatives natürliches Bevölkerungssaldo ersichtlich, d.h in diesem Zeitraum sind mehr Bewohner gestorben als geboren wurden. Die Wanderungsbilanz ist in den Jahren von 1960 bis 2017 überwiegend negativ. Lediglich 1990 gab es mehr Zuzüge als Fortzüge. Während die natürliche Bevöl-

Abb. 033: Bevölkerungsentwicklung 1840-2017

Abb. 034: Bevölkerungsprognose 2017-2031

Abb. 035: Natürliche Bevölkerungsbewegung 1960-2017

Abb. 036: Wanderung 1960-2017

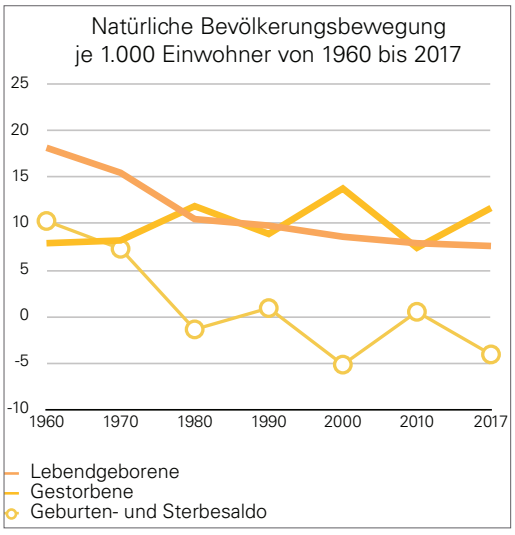
Abb. 037: Alterstruktur im Vergleich im Jahr 2017

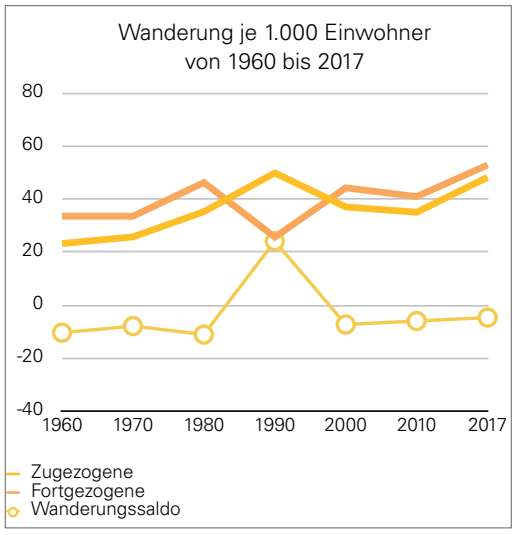
Abb. 038: Entwicklung der Altersgruppen 1987-2017

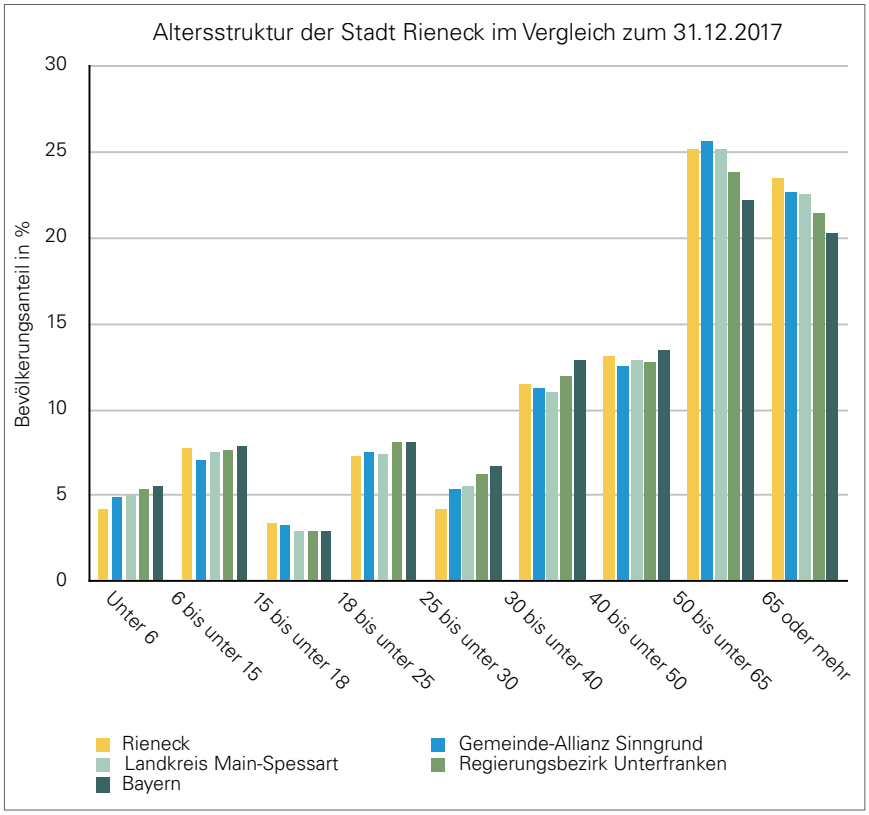
Abb. 039: Altersstruktur im Vergleich im Jahr 2019

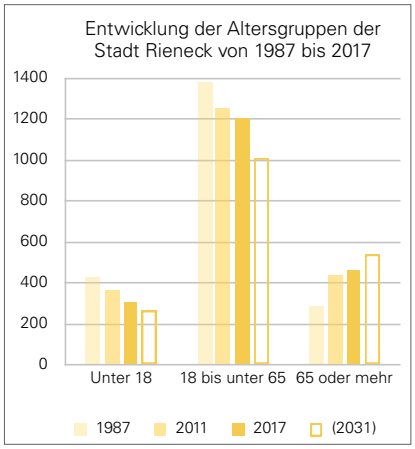
Abb. 040: Entwicklung des Durchschnittsalters bis 2031

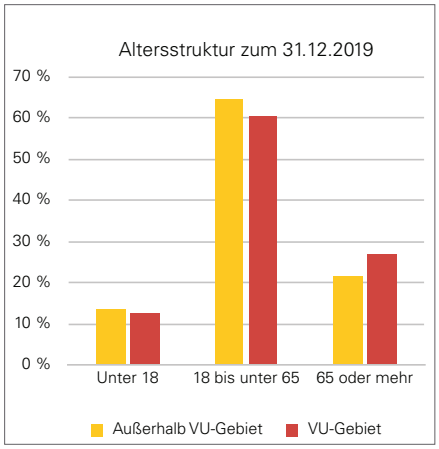
Quelle: Eigene Darstellung nach Bayerisches Landesamt für Statistik: Statistik Kommunal 2018

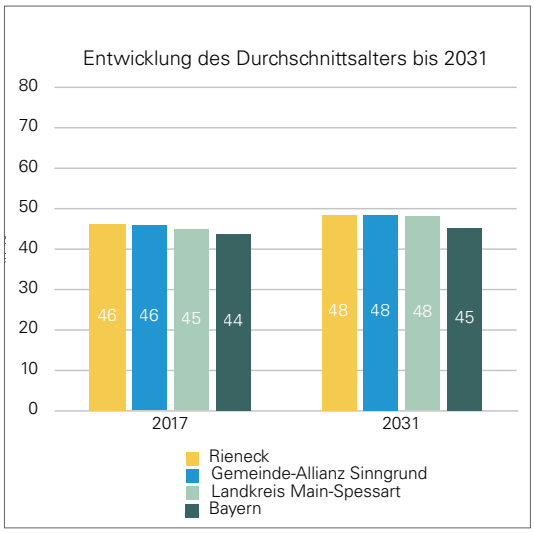












kerungsentwicklung wenig zu beeinflussen ist, kann die Wanderungsbilanz durch die Attraktivität der Stadt als Wohnstandort bei genügend Wohnraumangeboten gesteigert werden.

Altersstruktur

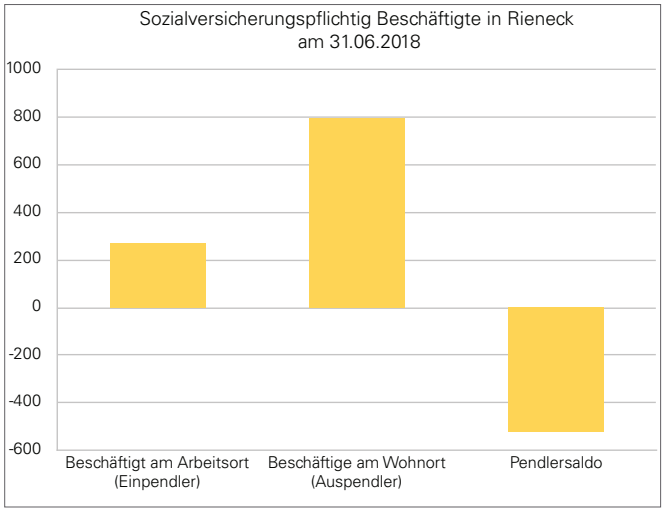
Vergleicht man die Altersstruktur im Jahr 2017 mit den Zahlen der Gemeinde-Allianz-Sinngrund, dem Landkreis Main-Spessart und dem Regierungsbezirk Unterfranken, zeigt sich, dass insbesondere der Anteil der in Rieneck lebenden unter 6-Jährigen und 25- bis unter 30-Jährigen geringer ausfällt. Somit kann im Vergleich von einer geringeren Geburtenrate in den kommenden Jahren ausgegangen werden.

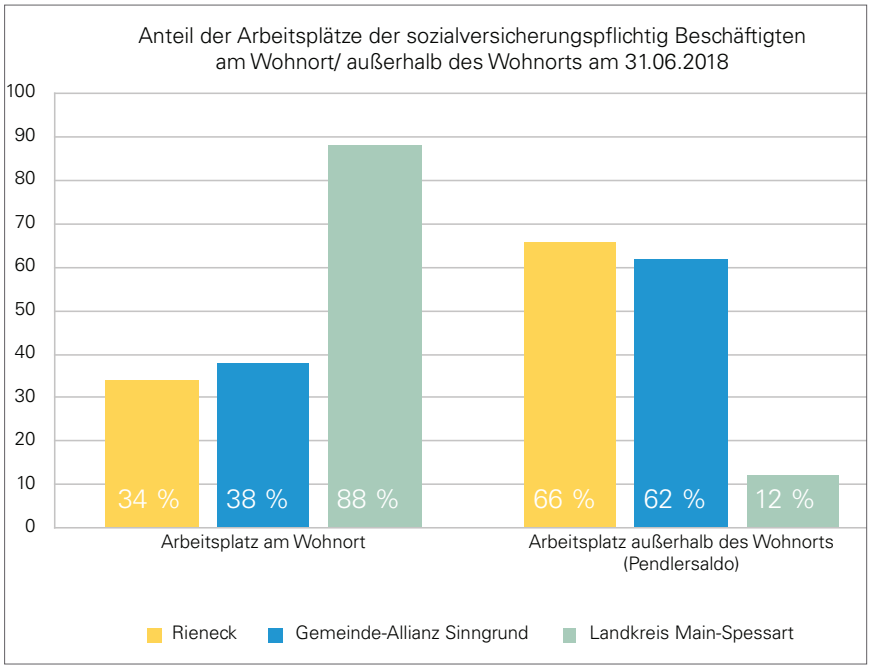
Der Anteil der 6- bis 25-Jährigen und 30- bis unter 50-Jährigen ist relativ ausgeglichen. Hingegen ist der Anteil der über 50-Jährigen in Rieneck wesentlich ausgeprägter. Diese Entwicklung zeigt eine stetige Alterung der Bevölkerung Rienecks.

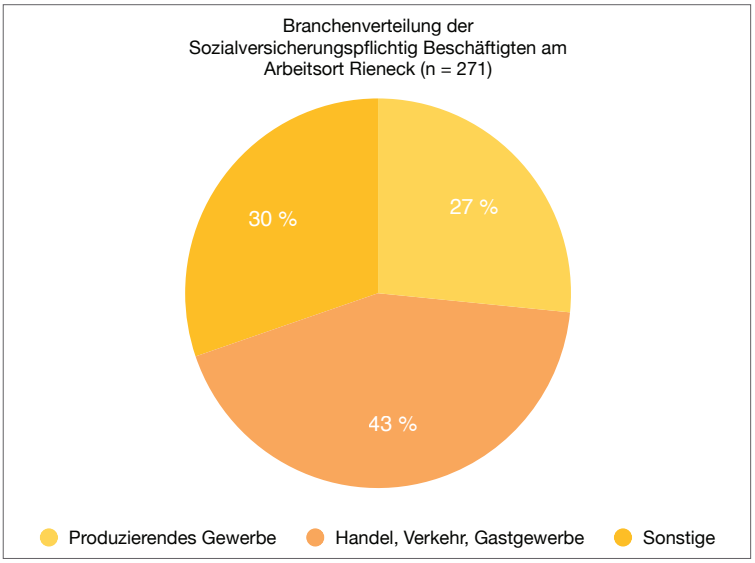
Der Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung Rienecks in den Jahren 1987, 2011 und 2017 verdeutlicht den demografischen Wandel. Während die Gruppe der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen abnimmt, steigt die Gruppe der über 50-Jährigen stetig an. Sichtbar wird der demografische Wandel auch im Billeter-Maß. Dieses gibt die Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre) Bevölkerung an. 2017 belief sich das Billeter-Maß auf -0,9. Bis 2031 wird dieser Trend weiter zunehmen (-1,1).

Vergleich man zudem die Altersstruktur der Gesamtstadt mit der des VU-Gebiet wird ersichtlich, dass der Anteil der über 65-Jährigen im VU-Gebiet höher ist. 2019 lag das Durchschnittsalter in der Gesamtstadt bei 47 Jahren und im VU-Gebiet bei 49 Jahren.

Der Anstieg der älteren Bevölkerung zieht entsprechende Bedarfe bei der lokalen und regionalen Infrastruktur (Nahversorgung, ÖPNV, etc.) nach sich, aber natürlich auch bei der spezifischen Versorgung mit Einrichtungen für ältere Menschen.







Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort **271**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort **795**

Pendlersaldo **- 524**

Mit 271 Beschäftigten am Wohnort gegenüber 795 Beschäftigten am Arbeitsort ist für die Stadt Rieneck ein negativer Pendlersaldo zu verzeichnen. Insgesamt bietet die Stadt Rieneck nur für 34 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Bewohner einen Arbeitsplatz am Ort. Dementsprechend besteht ein hohes Pendlersaldo von 68 %. Im Vergleich dazu existiert im Landkreis Main-Spessart lediglich ein Pendlersaldo von 12 %. Damit entspricht der Saldo der für ländliche Regionen üblichen Tendenz eines Auspendlerüberschusses gegenüber urbanen Zentren.

SV-Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Kennzeichnend für die Branchenverteilung in Rieneck ist der hohe Anteil des Handels, des Verkehrs und des Gastgewerbes (43 %). Das Produzierende Gewerbe bietet fast ein 1/3 der Arbeitsplätze vor Ort (30 %). Da keine differenzierten Zahlen für Unternehmensdienstleister und öffentliche und private Dienstleister vorliegen, ist davon auszugehen, dass diese in Rieneck im Verhältnis geringer sind. Die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei ist unterpräsentiert. Die öffentlichen Einrichtungen wie Schule, Rathaus und Kindergarten sind nicht nur für die Versorgung der Bewohner, sondern auch als Arbeitsplatzgeber relevant.

Gewerbesteuereinnahmen

Vergleich man die Gewerbesteuereinnahmen je Einwohner der Jahre 2013 und 2018 so zeichnet sich ab, dass sowohl im Landkreis Main-Spessart als auch in der Gemeinde Allianz Sinngrund und der Stadt Rieneck die Gewerbesteuereinahmen gestiegen sind. Den höchsten Anstieg hatte die Gemeinde Allianz Sinngrund zu verzeichnen (LK Main-Spessart 100€/EW, Gemeinde Allianz Sinngrund 250€/EW, Rieneck 200€/EW).

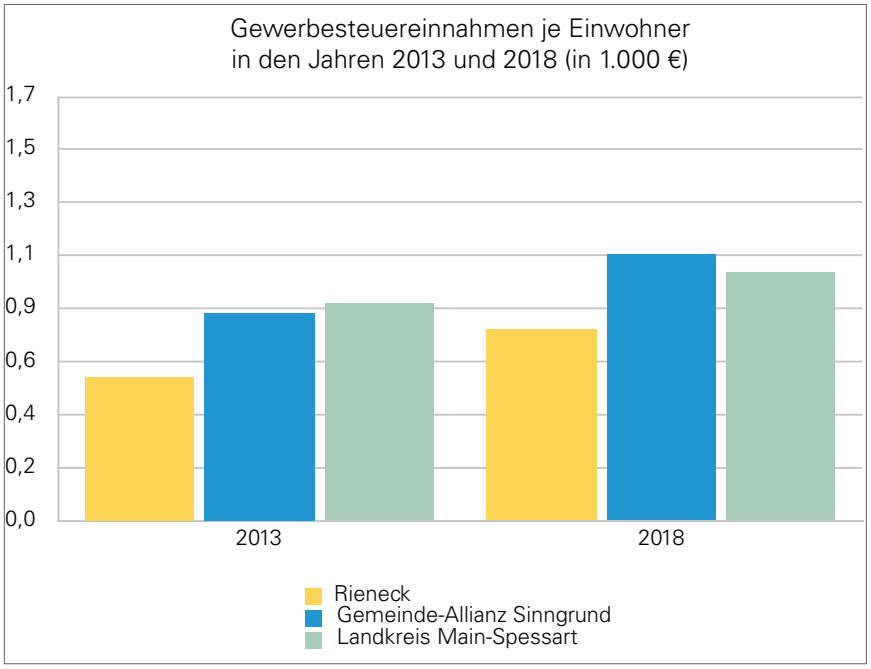


Abb. 041: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Abb. 042: Anteil der Arbeitsplätze der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und außerhalb des Wohnorts

Abb. 043: Branchenverteiliung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Rieneck

Abb. 044: Gewerbesteuereinnahmen in den Jahren 2013 und 2018 im Vergleich

Quelle: Eigene Darstellung nach Bayerisches Landesamt für Statistik: Statistik Kommunal 2018



Abb. 045: Bestandsanalyse | Gewerbestandorte, Kartengrundlage: Stadt Rieneck

Gewerbegebiet „Dürrhoffeld“
Die vorhandenen Gewerbebetriebe konzentrieren sich insbesondere im Gewerbegebiet „Dürrhoffeld“. Das ca. 7 ha große Gewerbegebiet liegt nördlich der Kernstadt und ist gut an die ST2303 angebunden. Östlich des Gewerbegebiets liegt das Sondergebiet „Hotel- und Ferienhausgebiet Gut Dürnhof“, weshalb in direkter Nachbarschaft ein maximaler Schallleistungspegel für Gewerbebetriebe vorgeschrieben ist.

Abb. 046: Ansässige Firmen im Gewerbegebiet Dürrhoffeld



Betriebe:

- Erwin Welzenbach Spedition GmbH
- KFZ Nickel + Ruppert | Kfz-Reparaturwerkstatt und Zubehörhandlung
- Medreder | KFZ-Werkstatt, Karosseriefachwerkstatt, Lackiererei
- Schupan Industrieservice GmbH & Co.KG | Montage und Instandhaltung von Anlagen und Maschinen in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie
- Zimmererteam Gessner GmbH
- Marx GmbH | Groß- und Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Pflanzen
- Knüttel`s Getränke Spezialitäten

Mischgebiet
Zudem existieren in den Mischgebieten kleinere Betriebe, vorwiegend aus dem Einzelhandel- und Dienstleistungssektor.

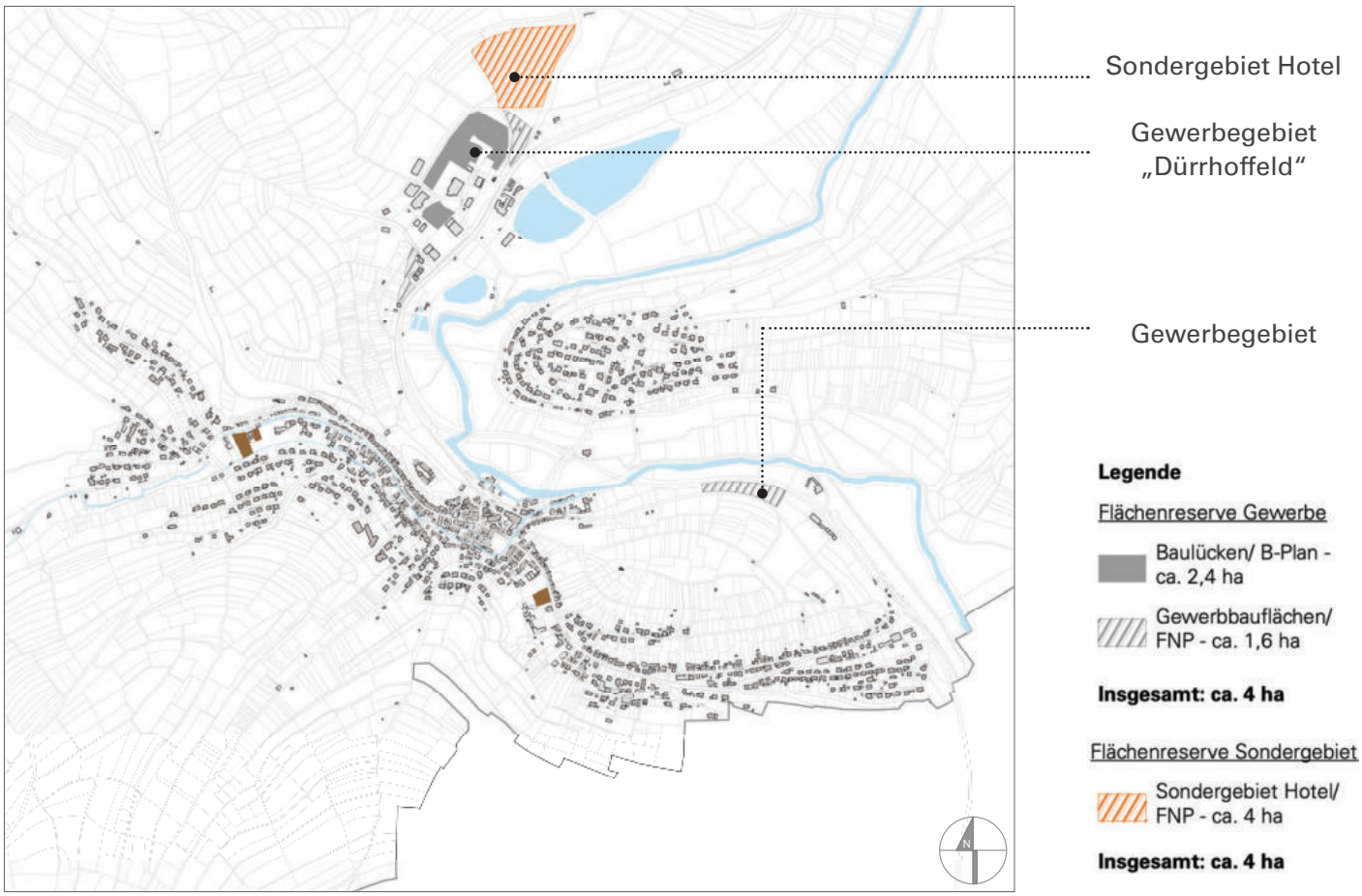


Abb. 047: Bestandsanalyse | Gewerbeflächenpotentiale, Kartengrundlage: Stadt Rieneck

Gewerbegebiet

Flächenreserven für neue gewerbliche Nutzungen bestehen vor allem im bestehenden Gewerbegebiet „Dürrhoffeld“. Die zu Verfügung stehen Gewerbefläche beläuft sich auf ca. 2,4 ha. Die Stadt bietet aktuell ca. 1,7 ha zum Verkauf an. Entsprechend des FNP ist eine Erweiterung der Gewerbefläche um ca. 1.6 ha grundsätzlich gegeben. Im Gewerbegebiet „Dürrhoffeld“ handelt es sich um einen kleinen Randbereiche im Süden und eine größere Fläche im Nordosten.

Die Flächenreserve des Gewerbestandorts gegenüber des Bauhofs ist aufgrund seiner Lage weniger geeignet und sollte hinterfragt werden.

Sondergebiet

Die Flächenreserve von ca. 4 ha des Sondergebiets „Hotel“ liegt im Norden des Stadtgebiets, angrenzend an das bestehende Gewerbegebiet. Da Rieneck ein hohes touristisches Potential im Landkreis Main-Spessart besitzt, ist diese Fläche weiterhin zu sichern. Da nahegelegene Gewerbegebiet senkt jedoch dessen Attraktivität

Abb. 048: Zum Verkauf stehende Gewerbegrundstücke am Dürrhoffeld im Jahr 2021



Das Besondere an der Lage der Stadt Rieneck ist der hohe landschaftliche Wert im Spessart. Umgeben von großen Waldflächen, auf einer steil empor ragenden Anhöhe im Sinntal, und am Ausgang mehrerer kleiner Seitentäler gelegen ist die Landschaft überall im Ort präsent.

Agrarflächen, Grünland und Sinntal
Landwirtschaftlich genutzte Flächen nehmen mit ca. 10% nur einen geringen Anteil der Gesamtfläche der Gemarkung ein. Die Agrarflächen befinden sich überwiegend im Sinntal, einige noch entlang der Nebentäler und am Ortsrand. Sie werden in Form von Acker und als Grünland, in intensiver und extensiver Weise genutzt.

Entlang der Sinn sind die Agrarflächen nördlich und südlich der Bebauung flächig Teil des Naturschutzgebietes ‚Sinngrund' und in der Biotopkartierung erfasst. Die überregional bekannten Vorkommen der seltenen Schachbrettblume (Fritillaria meleagris) befinden sich sinnaufwärts bei Obersinn und Altengronau.

Waldflächen
Westlich der Stadt erstrecken sich ausgedehnte Waldflächen auf der Gemarkung der Stadt Rieneck. Die Hügel östlich des Sinntales sind ebenfalls zusammenhängend mit Wald bewachsen. Insgesamt nimmt der Wald einen Anteil von 80% der Gemarkung Rieneck ein.

Das Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) gibt für den Landkreis Main-Spessart eine Aufteilung in 38% Körperschaftswald, 33% Privatwald und 29% Staatswald an. Im ILEK von 2014 ist die Verteilung der Waldflächen für Rieneck folgendermaßen angegeben: 70% Kommunalwald und 30 % Privatwald. Das Waldgebiet um Rieneck ist sowohl von Laubmischwäldern, als auch von Nadelholzaufforstungen geprägt. Im Waldgebiet selbst spielt auch die, teilweise umstrittene Christbaumkultur eine Rolle.

Streuobst- und Gehölzbestände
Der Ortsrand und der Herrgottsberg sind geprägt von einem kleinteiligen Mosaik aus Wiesen, Streuobst- und Gehölzbeständen, welche vielfach in der Biotopkartierung erfasst sind. An Südhängen, wie dem Schellhof ist eine frühere Weinbergsbewirtschaftung noch zu erkennnen, welche später zu Streuobstwiesen wurden und inzwischen verbuscht sind. Diese Strukturen stellen einen wichtigen Übergang zwischen Bebauung und Landschaft dar.

Lineare Gehölzstrukturen sind als Galeriewald entlang der Sinn und als uferbegleitende Gehölze abschnittsweise entlang des Fließenbachs zu finden, welche ebenfalls in der Biotopkartierung erfasst sind.

Innere Waldränder an Lichtungen und äußere Waldränder stellen einen wichtigen Übergang zwischen Offenland und Wald dar und sind ein artenreicher Lebensraum.

Sinntal
Das naturnahe Sinntal ist überregional bekannt für das Vorkommen der seltenen Schachbrettblume (Fritillaria meleagris) und das Main- und Saaletal sind auch nur wenige Kilometer entfernt.

Nebentäler
Die kleinen Nebentäler Trockenbachtal, Fließenbachtal und Rabental erstrecken sich von der Kernstadt bis in den Wald und stellen damit sowohl Haupterschließungswege in die Waldlandschaft, als auch Biotopverbundachsen dar.



Abb. 049: Sinntal

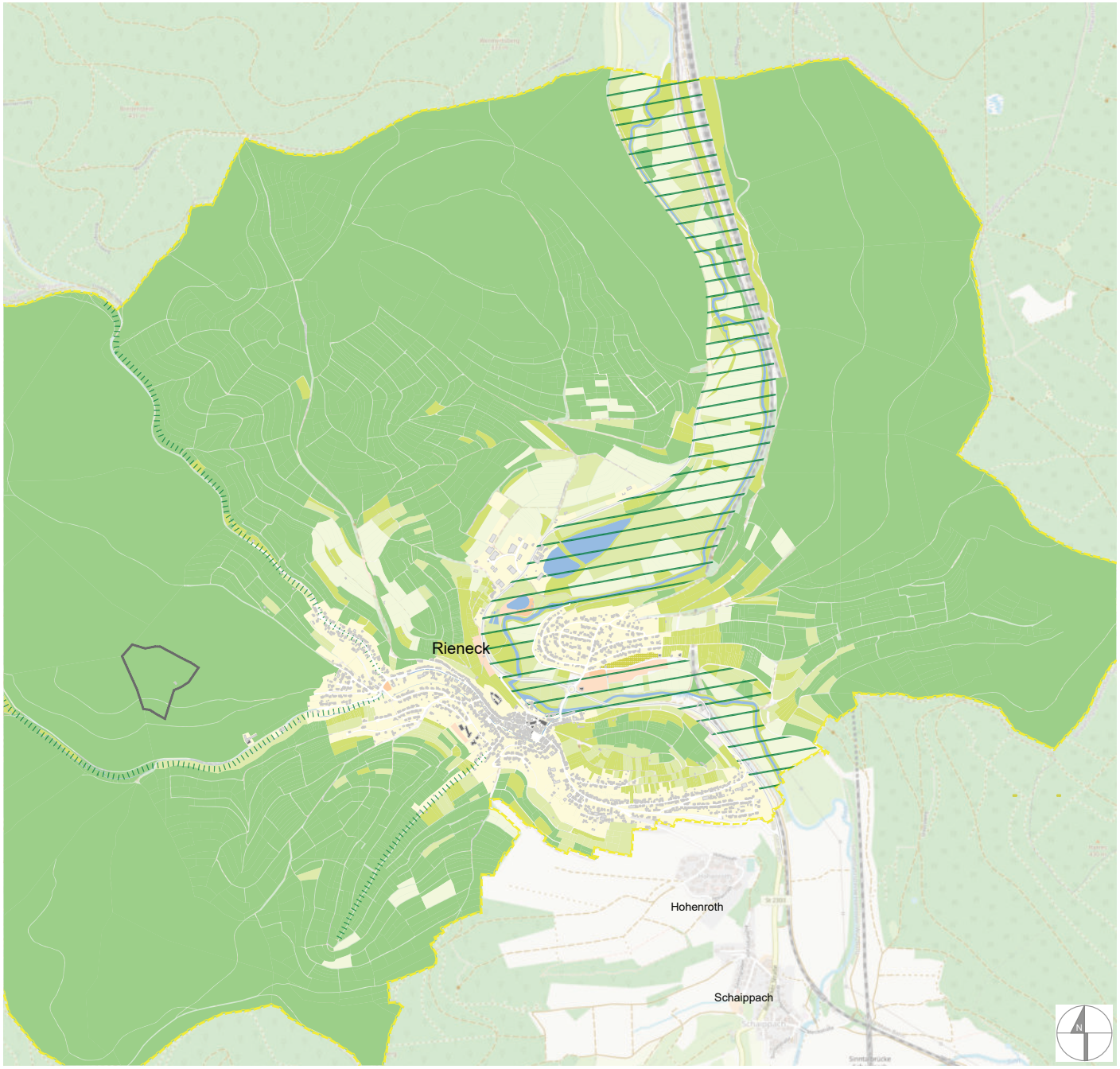


Abb. 050: Bestandsanalyse | Freiraum & Boden



Abb. 051: Waldbestand



Abb. 052: Streuobst- und Gehölzbestände

Zwischen den beiden Erhebungen des Herrgottsberges (bis 250 m ü. NN) und des Burgberges (ca. 210 m ü. NN) nimmt die Altstadtlage oberhalb des Sinntals auf ca. 180 m ü. NN im Talraum des Fließenbaches eine markante Sattellage ein.[1] Vom Sinntal und dem gegenüberliegenden Wohngebiet rund um die Schellenhofstraße aus, bietet die topografische Gegebenheit attraktive Blickbeziehungen auf die Stadtkulisse. Umgekehrt prägen von der Altstadtseite aus bestehenden Blickbeziehungen zur umgebenden Landschaft, insbesondere in Richtung des Sinntales mit der steil abfallenden Hangkante, die Besonderheit das Stadtbildes.

Durch die Topographie ergeben sich weitere abwechslungsreiche und interessante Situationen und Blickbeziehungen zur Bauwerken innerhalb der Stadt. An erster Stelle ist hier für Rieneck die Burg in exponierter Lage zu nennen. Zusammen mit der Stadtpfarrkirche prägt sich das Altstadtensemble. Ein Pendant zur Burg bildet die sich auf dem gegenüberliegenden Herrgottsberg befindliche Kreuzkapelle. Sowohl Burg, als auch das Altstadensemble und die Kreuzkapelle treten als landschaftsprägende Baudenkmäler in Erscheinung. Diese Bauwerke stellen reizvolle Orientierungspunkte in der Stadt dar.

Der Fließenbach fließt als lineare Struktur von Fließenbachtal kommend durch die Altstadt bis er über eine markante Geländekante sein Tal verlässt und in der Sinn mündet. In der Gewässerstrukturkartierung von 2017 liegt die Bewertung außerhalb des bebauten Bereichs zwischen gering verändert und stark verändert. Der Abschnitt im Ort wird als vollständig verändert bewertet. Der Bach ist hier zwar auf der überwiegenden Länge offen, fließt jedoch in einem kanalartigen, befestigten Bett mit senkrechten Wänden. Trotz dieser starken Eingriffe in das Bachbett, kann der Fließenbach als ortsbildprägendes Gewässer angesehen werden.

Landschaftsprägend sind zudem das naturnahe Sinntal, welches durch ein breites Wiesenthal fließt. Der Parksee und der „Alte See“ im Sinntal prägen zudem die Landschaft als großflächige Gewässerstrukturen.

Gerade durch den Neubau der Staatsstraße im Sinntal ist die attraktive Stadtkulisse für viele wahrnehmbar. Zudem ergeben sich gerade für Wanderer und Radfahrer, die von den umliegenden Höhen kommen, reizvolle Ausblicke über die Stadt.

[1] Quelle: Hahn, Martin 1995: Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen, Stadt Rieneck



Abb. 053: Bestandsanalyse | Stadtbild und Stadtgestalt, Kartengrundlage: Stadt Rieneck

Das Alter der Wohnquartiere spiegelt die Stadtentwicklung wider und bietet einen Anhaltspunkt über deren Sanierungsbedarf.

Seit dem 8. Jh. kann auf den Bestand der Gemarkung Rieneck geschlossen werden. Dort fanden sich Siedlungen des fränkischen Landesausbaus. Aus dem historischen Zusammenhang weiß man, dass in der ersten Hälfte des 12. Jh. der Herrschaftsbereich der Grafen von Rieneck mit der Burg Rieneck als Machtzentrum gegründet wurde **(Burgbezirk ab 12. Jh.)**[1]. Im Anschluss an die Burg entsteht im 13. Jh. eine Stadtsiedlung **(Bereich der ehem. ummauerten Stadt ab 13. Jh.)**[2]. Der Graf siedelte alle zerstreut wohnenden Leibeigenen an der Burg an, sodass der Bau der Burg eine Wende für die bestehenden Kleinsiedlungen mit sich brachte.[1] Die Stadtsiedlung war in engem Anschluss an die Burg mit einen Mauerring verbunden.[2] Damit die Burg-Stadt-Gemeinschaft echt städtisch lebensfähig war, entstanden wahrscheinlich im Auftrag der Grafen die Burggüter Clinclau (Dürnhof), das „Hohe Rod" (Hohenroth) und Wagenhausen.[1] Die Stadt entstand „als annähernd regelmäßige, rechteckige Anlage mit einem rechtwinkligen Straßensystem, in dessen Mittelpunkt das Rathaus ... angeordnet ist."[3] Das Straßenkreuz (Hauptstraße/Obertorstraße) teilte die Stadt in vier Hälften, die jeweils von untergeordneten, kleineren Gassen weiter erschlossen werden. In den beiden südlichen Vierteln verläuft die Badgasse fast parallel zur Obertor- bzw. Hauptstraße. Die Parzellen sind relativ klein, eine Ausnahme bildet die stattliche Dreiflügelanlage des ehem. Mainzer Amtshofes am südöstlichen Stadtrand. Während an der primären Erschließungsstraße Wohnhäuser angesiedelt sind, so finden sich in der Badgasse, als untergeordneter Straße, weniger Wohngebäude, sondern auch landwirtschaftliche Nebengebäude. Das nordwestliche Stadtviertel besitzt ebenfalls eine Parallelstraße zur Obertorstraße, die Judengasse. Hinzu kommt der Schloßberg, der jedoch einen, dem stark ansteigenden Gelände angepassten, gekrümmten Verlauf hat. Das nordwestliche Viertel weist kleine und stark zerteilte Parzellen (z.T. mit Doppelwohnhäusern) auf. Im nordöstlichen Viertel fallen die Grundstücke hingegen relativ groß aus. Lediglich der Bereich Hauptstraße 15 - 17 zeigt eine stärkere Zersplitterung. Dieses Viertel besitzt ein unregelmäßige, gekurvte Erschließung mit der Schulgasse. Die Unregelmäßigkeit ist wohl durch die dort liegenden öffentlichen Gebäude, vor allem durch den Kirchenbau entstanden.[2] Außerhalb der ummauerten Stadt liegt die Sinnmühle **(Bereich der Sinnmühle ab 13. /14. Jh.)** und die Obere Mühle **(Obere Mühle ab 15. /16. Jh.)**.[2]

Eine erste Stadterweiterung entstand erst im 16.-18. Jh. im Südosten entlang der wichtigen Verbindungsstraße nach Gemünden (**Südöstliche Vorstadt des 16. bis 18. Jh.)**.[2] Auch dieses Gebiet wird durch sekundäre Straßen und Gassen erschlossen. Zuvor war ein weiteres Stadtwachstum sowie ein Ausbau von Burg und Stadtbefestigung durch die Verlegung der Grafenresidenz in das verkehrsgünstigere und damit wirtschaftsfähigere Lohr am Main gestoppt.[2] Im 18. Jahrhundert wird die Anlage des Kreuzweges mit der HI. Kreuz-Kapelle errichtet. Damit erhält der dem Burgberg gegenüberliegende Herrgottsberg einen wichtigen städtebaulichen Akzent **(Kreuzkapelle mit Prozessionsweg 17. / 18. Jh.)**.[2]

Erst im 18. Jh. vor allem aber zu Beginn des 19 Jh. zeichnet sich in nordöstlicher Richtung entlang des Fließenbaches am steilen Abhang des Burgberges Stadtwachstum ab **(Nordwestliche Vorstadt des 18. / 19. Jh.)**. Das Tal des Fließenbaches wurde dabei (zumindest von den Wohngebäuden) gemieden. Die Wirtschaftsgebäude finden sich z. T. am steilen Hang, z. T. auch jenseits der Obertorstraße.[2] Seit Beginn des 18. Jh. bis zur Mitte des 19. Jh. haben sich weitere randstädtische Bereiche am Schneckenweg, in der Löwengasse, am Brunnenweg, im Rabental, an der Haaggasse, im oberen Bereich des Läusberges und am Rotenberg etabliert **(Randstädtische Bereiche des späten 18. / frühen 19. Jh.)**. Die Bebauung am Südwesthang

[1] Quelle: Elzenbeck, Richard 1992: Rieneck. Aufzeichnungen zur Geschichte der Stadt ihrer Pfarrei und der Burg, S. 11-17.
[2] Quelle: Hahn, Martin 1995: Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen, Stadt Rieneck, S. 4-15.
[3] Quelle: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 2020: Stadt Rieneck. Verfügbar: <https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?objtyp=ensemble&koid=147669> (Zugriff: 2021-01-12).

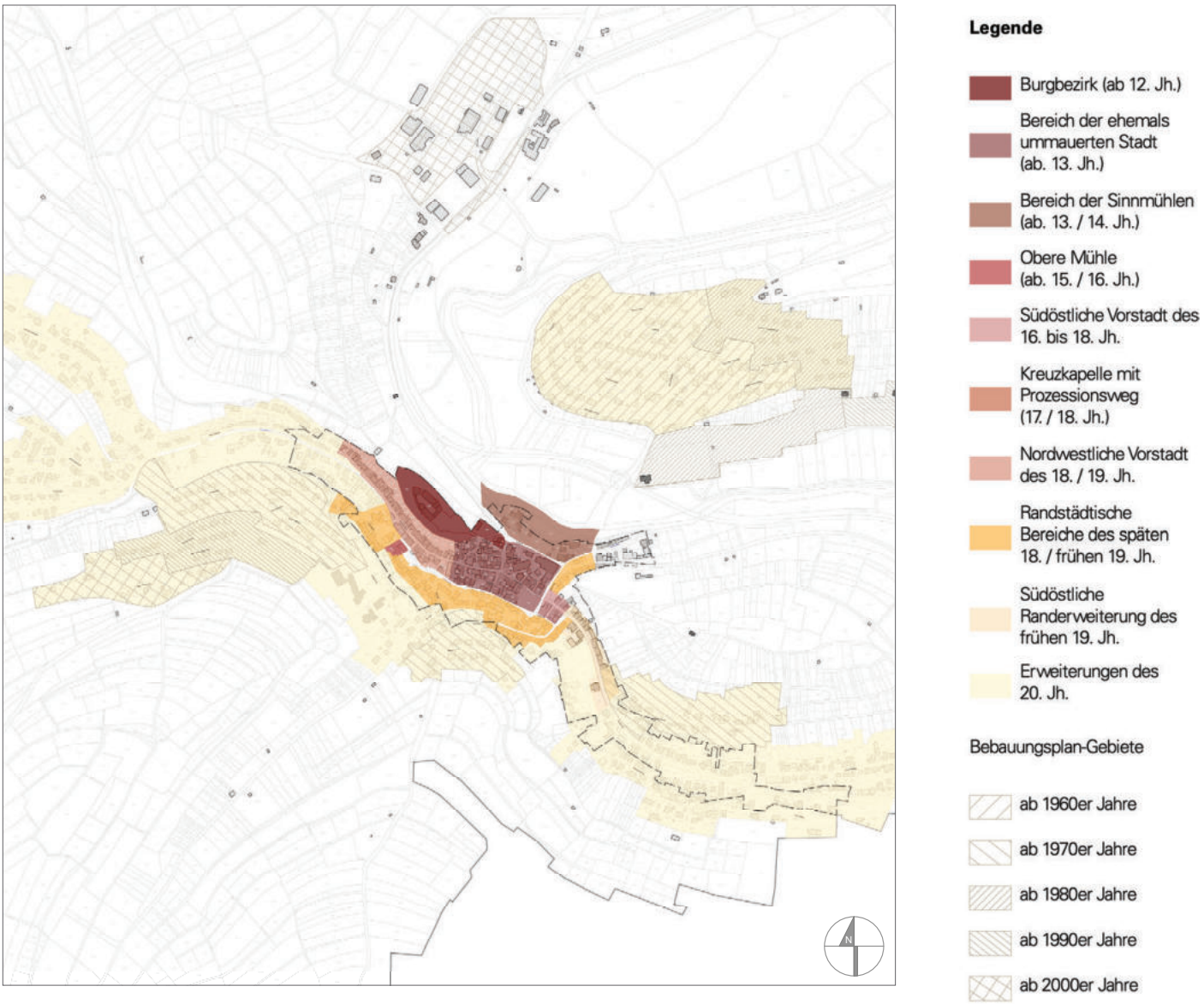


Abb. 054: Bestandsanalyse | Alter der Wohnquartiere, Kartengrundlage: Stadt Rieneck

des Fließenbachtales, besetzten dort ehemals landwirtschaftlich genutzte Flächen. Auch die direkte Tallage des Fließenbaches wird jetzt, trotz der Überschwemmungsgefahr, erschlossen. Die Parzellengröße dieser Stadterweiterungsbebauung ist im Durchschnitt etwas größer. Zwischen den einzelnen Anwesen liegen oftmals noch Gärten beziehungsweise andere landwirtschaftliche Flächen, die erst später bebaut werden.[2] Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfährt auch die südöstliche Vorstadt eine Erweiterung in südöstlicher Richtung **(Südöstliche Randerweiterung des frühen 19. Jh.)**. Die östliche Straßenseite ist von kleineren Anwesen besetzt. Auf der westlichen Hälfte entstehen drei große Grundstücke (ein Staatsgut, ein Wirtshaus und das Anwesen eines Holzhändlers). Die Straße weist somit in diesem Bereich bezüglich der Parzellengröße starke Unterschiede auf.[2]

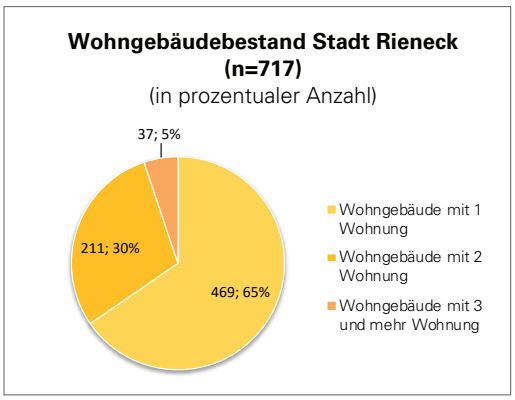
Die flächenhaft umfangreiche Siedlungserweiterung des 20. Jh. umfasst die weitere Erschließung des westlichen Teils, die Fortführung der südöstlichen Stadterweiterung bis zum ehem. Bahnhofsgebäude und die Bebauung der ehem. Weingärten am Herrgottsberg bzw. im gegenüberliegenden Sinntal **(Siedlungserweiterungen des 20. Jh.)**.[2] Deren bauliche Entwicklung wird seit den 1960er Jahren durch Bebauungspläne gesichert.

Wohnraumbestand

Der Anteil an Einfamilienhäusern am Wohngebäudebestand beläuft sich in Rieneck auf 65%. Zweifamilien- und Mehrfamilienhäuser haben einen wesentlich geringeren Anteil (ZFH 30%, MFH 5 %). Dies spiegelt eine Entwicklung wieder, die vergleichbar mit anderen ländlichen Kommunen ist. Im Landkreis Main-Spessart zeigt sich die Verteiliung des Wohngebäudebestands ebenfalls ähnlich. Im Jahr 2018 wurden in Rieneck 717 Wohngebäude und 1.007 Wohnungen erfasst (s. Abb. 55 & 56). Die durchschnittliche Wohnfläche lag bei 106 m² je Gebäude (LK MSP: 109 m²) und die durchschnittliche Raumanzahl je Wohnung bei 5,2 (LK MSP: 5,2).

Einwohner je Wohngebäude

Die Belegungsdichte (s. Abb. 59) zeigt, dass in ca. 45% der Wohngebäuden 3-4 Bewohner legen. Mit Blick auf die Wohngebäude mit 1-2 Bewohner zeigt sich eine ähnlich hohe, wenn auch leicht niedrigere, Anzahl (ca. 40%). Mehr als 7 Bewohner leben sehr selten gemeinsam in einem Wohngebäude. Eine relativ hohe Anzahl der Wohngebäude steht zudem leer (9%). Um VU-Gebiet zeigt sich zudem eine höhere Anzahl der Wohngebäude mit 1-2 Bewohnern. Dies zeigt eine höhere Konzentration kleinerer Haushalte im Altstadtkern.



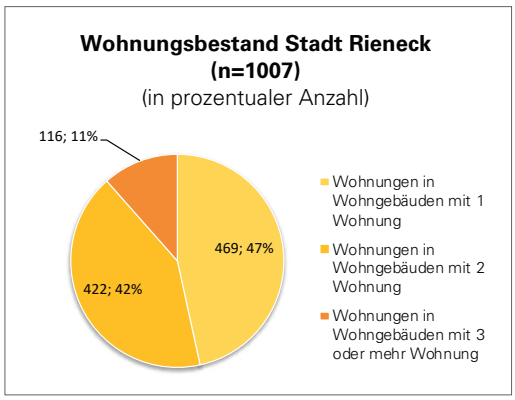
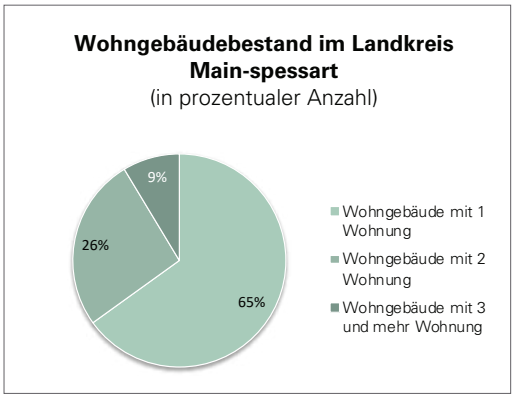


Abb. 055: Wohngebäudebestand der Stadt Rieneck
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (Hg.) 2019: Statistik Kommunal 2019, Stadt Rieneck

Abb. 056: Wohnungsbestand der Stadt Rieneck
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (Hg.) 2019: Statistik Kommunal 2019, Stadt Rieneck



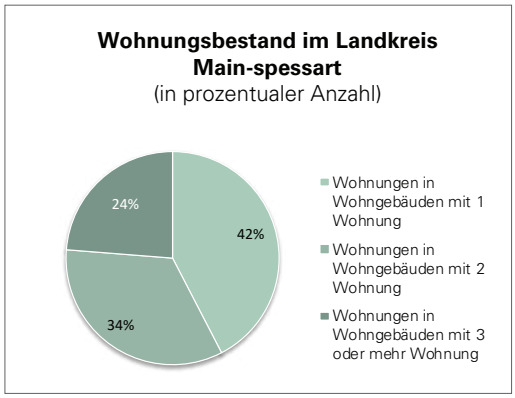


Abb. 057: Wohngebäudebestand im Landkreis Main-Spessart
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (Hg.) 2019: Statistik Kommunal 2019, Landkreis Main-Spessart

Abb. 058: Wohnungsbestand im Landkreis Main-Spessart
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (Hg.) 2019: Statistik Kommunal 2019, Landkreis Main-Spessart

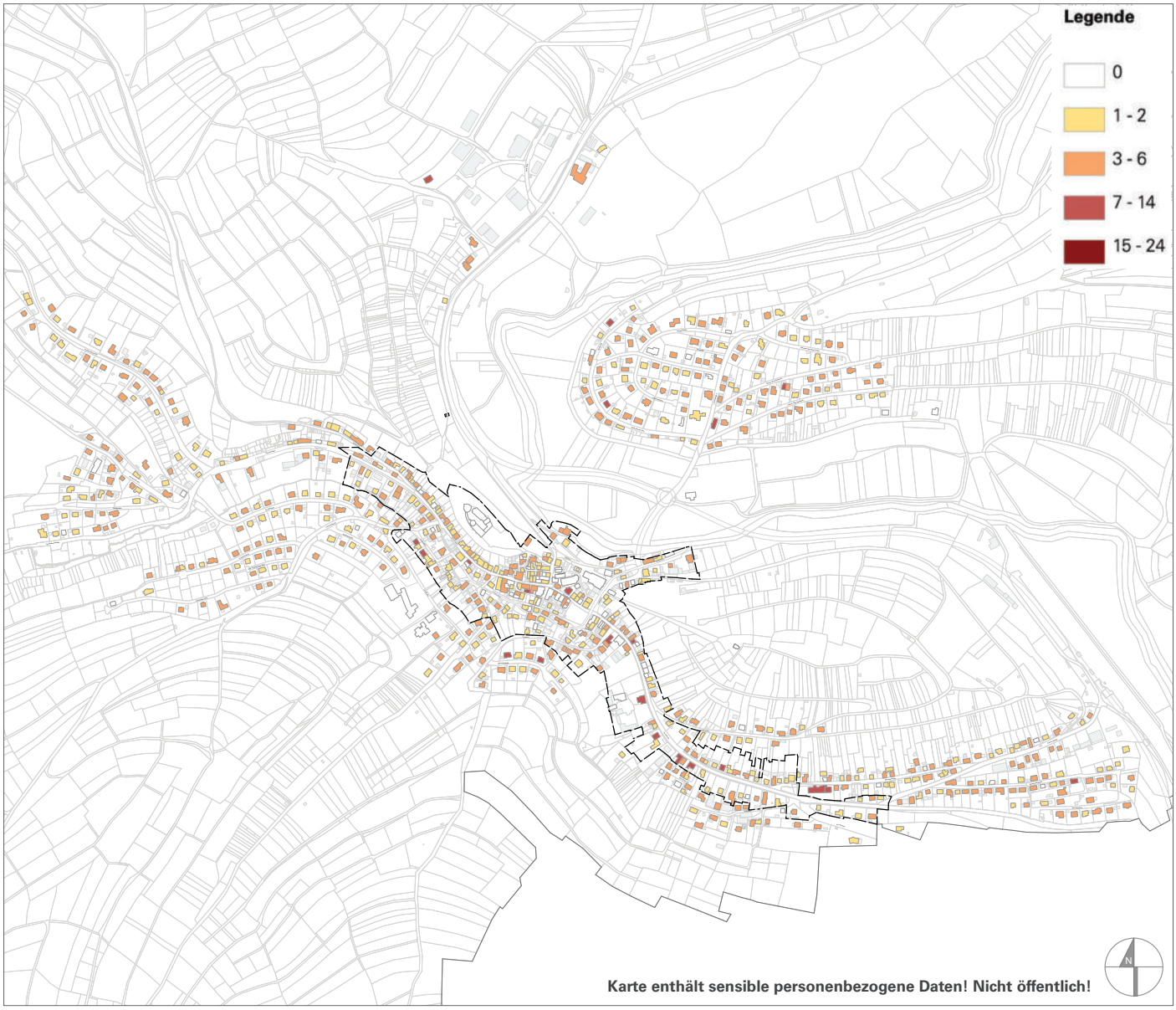


Abb. 059: Bestandsanalyse | Einwohner je Wohngebäude (Stand: 31.12.2019), Kartengrundlage: Stadt Rieneck

Wohnflächenbedarf

Die Berechnung des Wohnflächenbedarfs erfolgt auf Basis der Plausibilitätsprüfung der Bauflächenbedarfsnachweise im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach §§ 6 und 10 Abs. 2 BauGB. In diesem Rahmen werden zur Ermittlung des Wohnflächenbedarfs die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung und die prognostizierte Entwicklung der privaten Haushalte in Relation gesetzt. Bei der Entwicklung der privaten Haushalte ist davon auszugehen, dass von einer weiteren Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße ausgegangen werden kann, weshalb ein fiktiver Einwohnerzuwachs anzunehmen ist. Für den Zuwachs an Wohneinheiten wird hierbei daher ein Orientierungswert von 0,3 % angenommen. Für Rieneck wird gemäß der Plausibilitätsprüfung ein raumordnerischer Orientierungswert für die Einwohnerdicht von 50 EW/ha angenommen. Demzufolge liegt der Wohnbauflächenbedarf für die Stadt Rieneck bei ca. -1 ha (s. Abb. 60). Zieht man die tatsächliche Einwohnerdichte Rienecks von ca. 22 EW/ha heran, liegt der Bedarf sogar noch weiter unter dem bestehenden Wohnbauflächenbestand (ca. -3 ha). Diesem negativen Wohnbauflächenbedarf stehen aktuell 25,5 ha Wohnbauflächenreserven gegenüber (s. Abb. 61). Diese umfassen 81 Baulücken von 6,3 ha, Innenentwicklungsflächen von 0,8 ha und Flächenreserven des FNP von ca 18,5 ha. Somit liegen die rein rechnerisch zur Verfügung stehenden Flächenreserven weit über dem eigentlichen Bedarf.

Obwohl rein rechnerisch kein Wohnbauflächenbedarf vorhanden ist, so wird zukünftig der Bedarf eines differenzierten Wohnraumangebots durch veränderte Lebensstile, Alterungsprozesse, Kaufkraft etc. abseits von Einfamilienhäusern weiter steigen. Somit wird sich eine strukturelle Veränderung in der Wohnraumnachfrage (kleine Wohneinheiten, seniorengerechte Ausstattung, qualitativ hochwertigen Mietwohnungen etc.) geben, welcher gerade auch in ländlichen Räumen Rechnung getragen werden muss. Hierzu sind zum einen im bestehenden Wohnraumbestand umfangreiche Sanierungen/ Umbauten vorzusehen und zum anderen ergänzende Neubauten zentral. Ein wesentliches Hemmnis stellt jedoch die Aktivierbarkeit der Flächen dar.

Wohnflächenbedarfsanalyse Stadt Rieneck

Bevölkerungsentwicklung bis 2031
Berechnung auf Basis der Plausibilitätsprüfung der Bauflächenbedarfsnachweises im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach §§ 6 und 10 Abs. 2 BauGB | Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden Württemberg

	2031	EW	1.820	Quelle: Demographie-Spiegel Rieneck; Prognose gemäß Bayerischem Landesamt für Statistik 2031

Entwicklung Privathaushalte

Einwohnerzahl: Stand 31.12.2017	1.967	EW	Quelle: Statistik Kommunal 2018
Wohneinheiten: Stand 31.12.2017	1.004	WE	Quelle: Statistik Kommunal 2018
Personen pro Wohneinheit - Stand 31.12.2017:	1,96	EW/WE	

Bedarf aus Belegungsdichterückgang

Fiktiver Einwohnerzuwachs: 0,3 % p.a. des Planungszeitraumes

$$\frac{\text{EW} * 0{,}3 * 14 \text{ Jahre}}{100} = \text{EZ}_1 \qquad \frac{1.967 * 0{,}3 * 14 \text{ Jahre}}{100} = 83$$

Ermittlung der prognostizierten Einwohnerentwicklung

$$\text{Prognostizierte Einwohnerzahl im Zieljahr der Planung - Einwohnerzahl zum Zeitpunkt der Planaufstellung} = \text{EZ}_2 \qquad 1.820 - 1.967 = -147$$

Ermittlung des durch Belegungsdichterückgang und Einwohnerentwicklung insgesamt erforderlichen Wohnbauflächenbedarfs durch Addition von EZ_1 und EZ_2 zu EZ und Ermittlung des Flächenwertes über die Orientierungswerte zur Bruttomindestdichte für die jeweilige raumordnerische Funktion der Gemeinde

Raumordnerischer Orientierungswert der Einwohnerdichte: 50 EW/ha

$$\frac{\text{EZ} = \text{EZ}_1 + \text{EZ}_2}{\text{Bruttomindestwohndichtewert (in EW/ha)}} = \text{ha Bedarf Wohnbaufläche} \qquad \frac{-64}{50} = -1 \text{ ha}$$

Einwohnerdichte (31.12.2017): 22 EW/ha

$$\frac{\text{EZ} = \text{EZ}_1 + \text{EZ}_2}{\text{Bruttomindestwohndichtewert (in EW/ha)}} = \text{ha Bedarf Wohnbaufläche} \qquad \frac{-64}{22} = -3 \text{ ha}$$

Abb. 060: Plausibilitätsprüfung des Wohnbauflächenbedarfs der Stadt Rieneck zum 31.12.2017 Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung auf Basis der Plausibilitätsprüfung der Bauflächenbedarfsnachweises im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach §§ 6 und 10 Abs. 2 BauGB | Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden Württemberg

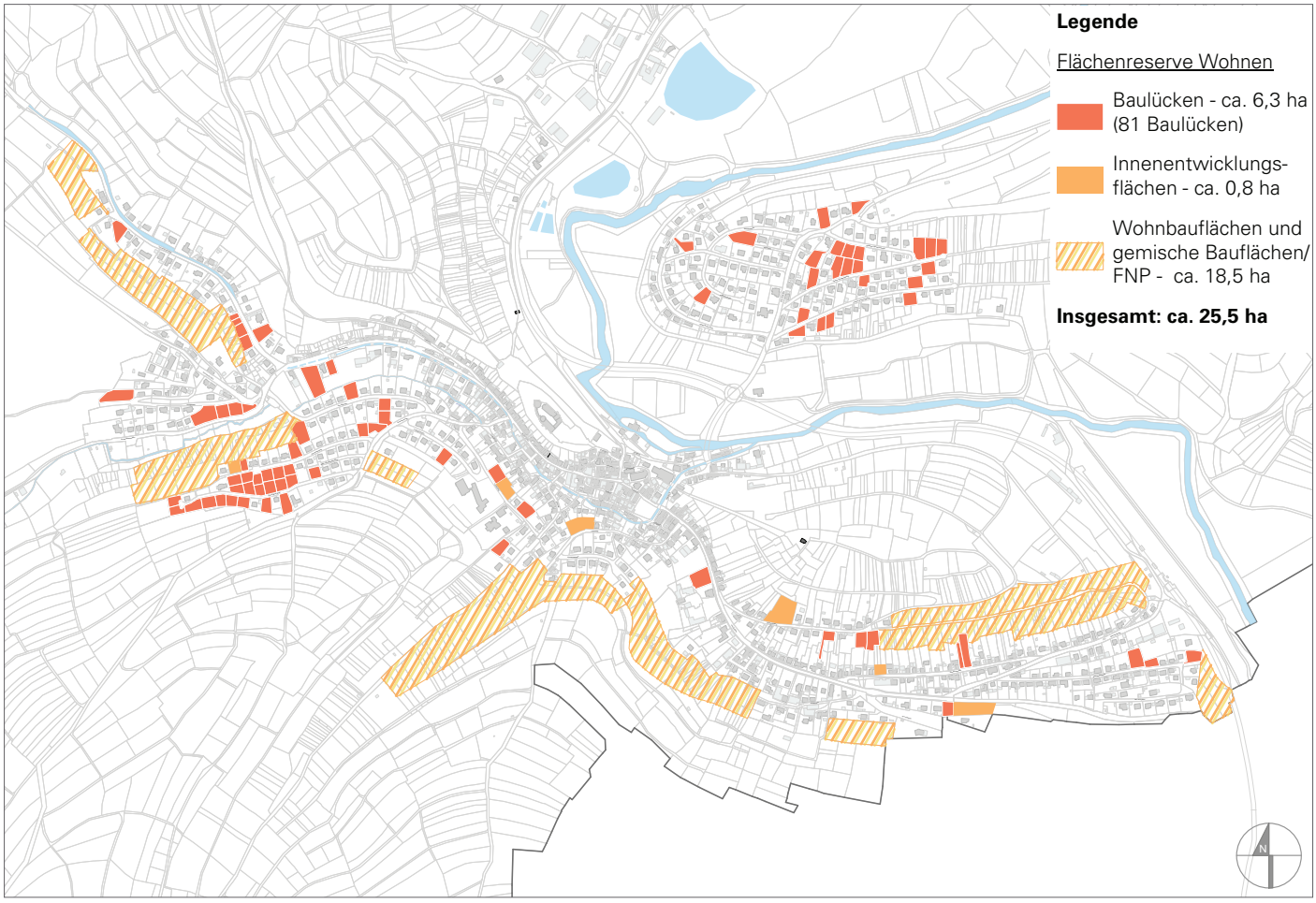


Abb. 061: Bestandsanalyse | Alter der Wohnquartiere, Karten-grundlage: Stadt Rieneck

Im Stadtgebiet sind relativ viele leerstehende Wohngebäude und Wohngebäude mit Leerstandsrisiko zu verorten (s. Abb. 62). Diese teilen sich wie folgt auf:

Gesamtstadt
- Leerstand: 63 Wohngebäude (keine Bewohner gemeldet)
- Leerstandsrisiko: 67 Wohngebäude (Wohngebäude mit 1-2 Bewohnern, welche 75 Jahre und älter sind)

VU-Gebiet
- Leerstand: ca. 40 Wohngebäude
- Leerstandsrisiko: ca. 30 Wohngebäude

Im Vergleich zu den Erhebungen im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) der Gemeinde-Allianz-Sinngrund im Jahr 2013 ist ersichtlich, dass die Anzahl der leerstehenden Wohngebäude von insgesamt 50 wesentlich zugenommen hat.[1]

Flächenmanagement 2014
Im Rahmen des Flächenmanagements des ILEKs wurde eine Eigentümerbefragung von Flurstücken mit Flächenpotentialen durchgeführt. Ergebnisse des Flächenmanagements zeigen folgendes Ergebnis:

- 49 Eigentümer leerstehender Wohngebäude angeschrieben | 6 Rückmeldungen
- 84 Eigentümer von Wohngebäuden mit Leerstandsrisiko angeschrieben | 27 Rückmeldungen[1]

Die Zuarbeit zum Flächenmanagement durch die Kommunen durch damals von unterschiedlicher Qualität bewertet. „Der Prozess hat gezeigt, dass die ... Stadt Rieneck auf Dauer mit der Bearbeitung und Aktualisierung des Themas ohne externe Unterstützung überfordert sein dürfte“[1]

Folgende Aufgabe wurde formuliert: „Grundsätzlich besteht die Aufgabe, die Grundlagen des Flächenmanagements mindestens jährlich zu aktualisieren, d.h. die entsprechende Anbindung mit der Einwohnerdatei auf den jeweils neusten Stand zu bringen.“[1] Eine solche Flächenmanagementdatenbank wird jedoch bisher nicht aktiv unterhalten. Zudem wurde empfohlen vertiefend mündliche Gesprächstermine aufbauend auf den Rückmeldungen durchzuführen, ebensowie das Nachfassen bei den Eigentümern, die auf die Befragung nicht reagiert haben. [1]

Eigentümerbefragung 2017
Im Jahr 2017 wurde eine erneute Befragung von Eigentümern leerstehender Wohngebäude durch das Allianzmanagement der „Gemeinde-Sinngrund-Allianz“ durchgeführt. Eine Auswertung der Rückläuft zeigt folgendes Ergebnis:

- 40 Eigentümer angeschrieben | 10 Rückmeldungen
- Verkaufsbereitschaft:
  2 Eigentümer verkaufsbereit
  7 Eigentümer nicht verkaufsbereit
  - » zukünftige Nutzung von 4 Objekten angedacht
  - » 1 Objekte wird mittlerweile wieder bewohnt (Stand April 2021)
  - » 1 Objekt wurde abgerissen (Stand April 2021)

  1 Eigentümer „noch keine Planung“
- Beratungsangebote:
  2 Eigentümer wünschen Verkaufsberatung
  2 Eigentümer wünschen Sanierungsberatung[2]

[1] Quelle: Planwerk 2014: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept, Gemeinde-Allianz-Sinngrund,
2 Quelle: Haines-Leger Architekten+Stadtplaner: Auswertung der Eigentümerbefragung der Stadt Rieneck im Jahr 2017 auf Basis der Datengrundlagen der Stadt Rieneck

Abb. 062: Bestandsanalyse | Wohngebäudeleerstand, Kartengrundlage: Stadt Rieneck

Rieneck verfügt sowohl über einen Kindergarten mit Kinderkrippe als auch über eine Grundschule. Beide Einrichtungen liegen in direkter Nachbarschaft oberhalb der Altstadt am Lamperweg. Der Katholische Kindergarten liegt in der Trägerschaft des St. Anna-Vereins. Im Jahr 2014 Der Kindergarten in Rieneck weist eine Auslastung von 96% auf.[1] Seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es in der Grundschule Rieneck das Angebot der Mittagsbetreuung. Zusätzlich bestehen seit dem Beginn des Schuljahres 2016/17 zwei Gruppen in der „Offenen Ganztagsschule" wodurch eine Betreuung von Montag bis Donnerstag bis 16.00 Uhr gesichert ist.[2]



Abb. 063: Grundschule Rieneck



Abb. 064: Kindergarten und Kinderkrippe

Das „Haus Sonneneck" ist eine Wohnheim für psychisch behinderte Menschen der AWO. Das zur Einrichtung gehörende landwirtschaftliche Anwesen (Ruppertshof) mit zwei Wohnhäusern befindet sich in der Hauptstraße 45-47 in Rieneck. Drei weitere Ein- bzw. Mehrfamilienhäusern befinden sich in Gemünden.[3] Aktuell plant die AWO die Errichtung eines zusätzlichen Gebäudes für psychisch erkrankte Menschen in Rieneck, um das „Haus Sonneck" komplett nach Rieneck verlagern zu können sowie die Errichtung eines zertifizierten Bauernhofs zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen.[4]

Für Senioren findet im Pfarrheim (außerhalb von Corona) regelmäßig Seniorennachmittage statt. Ebenso hat sich die Stadt Rieneck zum Projekt „AOK-GeWinn" angemeldet. Unter der Anleitung der Universität Coburg sollen in diesem Rahmen verschiedene Themenfelder rund um Gesundheit mit Senioren in regelmäßigen Workshops bearbeitet werden.[5] Ein seniorengerechtes Wohnraumangebot ist nicht in Rieneck vorzufinden Dies ist jedoch ein Projekt der Gemeinde-Sinngrund-Allianz.

In zentraler Altstadtlage befindet sich das Bürgerzentrum mit Rathaus und Festsaal. Der große Festsaal dient als Veranstaltungsraum.

Die Pfarrbücherei befindet sich im historischen Rathaus. Neben Sachbüchern und Romanen bietet die Bibliothek vor allem viele Kinderbücher zum Verleih an. Die Öffnungszeiten beschränken sich auf Donnerstag von 16:00 - 17:00 Uhr und Sonntag 10:30 - 11:30 Uhr[6].

Die ärztliche Versorgung wird in Rieneck über folgende Fachbereiche abdeckt (Stand: April 2021).

- Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilkunde, Sportmedizin, Chirotherapie
- Praktischer Arzt, Sportmedizin, Psychotherapie, Akupunktur, Gelbfieberimpfstelle, Reisemedizin
- Zahnärzte
- Heilpraktikerin

Seit September 2021 läuft die Kampagne „Wir brauchen einen Arzt in Rieneck", um die allgemeinmedizinische Versorgung ab 2022 weiter absichern zu können.

Die Rasensportplätze im Singrund bieten eine Grundversorgung an Sportmöglichkeiten im Freien. Mit den Tennisplätzen und

[1] Quelle: Grundschule Stadt Rieneck, Verfügbar: <https://gs-rieneck.de/offene-ganztagsschule/>
[2] Quelle: Planwerk 2014: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept, Gemeinde-Allianz-Sinngrund
[3] Quelle: AWO Bezirksverband Unterfranken e.V., Verfügbar:<https://www.awo-unterfranken.de/einrichtungen/haus-sonnenblick/leistungen-und-ziele/>
[4] Quelle: Stadt Rieneck
[5] Quelle: Sinngrundallianz, Verfügbar: <https://www.sinn-grundallianz.de/eigene_dateien/vgem-burgsinn/aktuell/ilek/allianz-bericht7.pdf>
[6] Quelle: Spessart erleben, Verfügbar: < https://www.spessart-erleben.de/content/bibliothek>

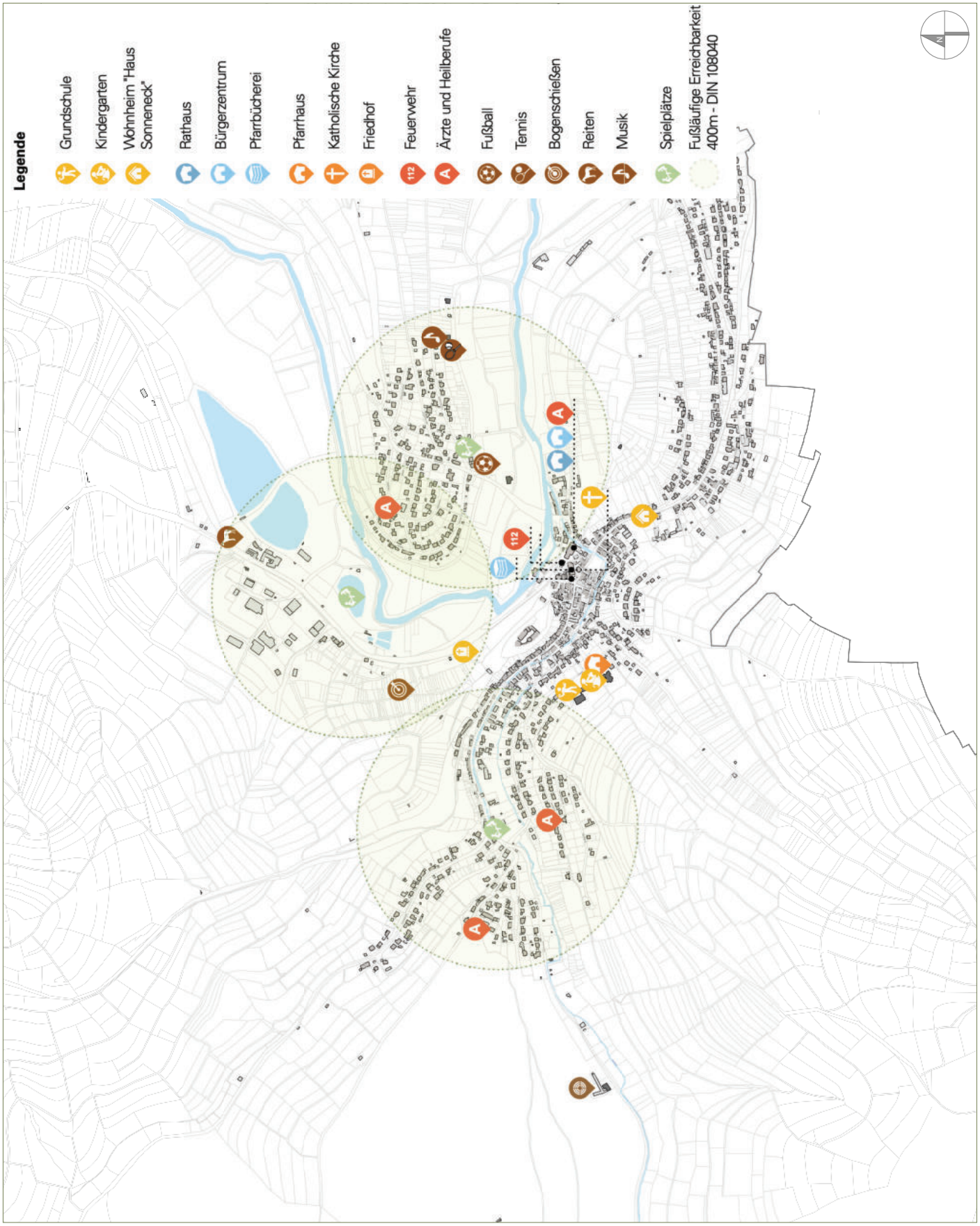


Abb. 065: Bestandsanalyse | Soziale und medizinische Infrastruktur, Kartengrundlage: Stadt Rieneck

dem Spielplatz ist das Sportangebot hier gebündelt. Daneben gibt es einen Hartplatz, eine Laufbahn und einzelne Spielgeräte an der Schule. Der Spielplatz an der Schellhofstraße ist aufgrund seiner Lage im Sinngrund für kleinere Kinder auch nur gut aus der Siedlung Schellhof erreichbar. Neben dem Spielplatz am Sportplatz gibt es noch den Spielplatz am Parksee und an der Obertorstraße. Der Spielplatz am Parksee mit Grillplatz und Schutzhütte beim Gut Dürnhof ist von der Altstadt ca. 700m entfernt und somit nur für die Kinder der Siedlung am Schellhof fußläufig erreichbar. Zugleich dient dieser Standort als touristisches Ziel. Der Spielplatz an der Obertorstraße, Richtung Fließenbachtal, deckt den Bedarf im westlichen Stadtgebiet ab. Das Stadtzentrum und der südöstliche Teil der Stadt sind mit Spielplätzen stark unterversorgt und die Kinder haben einen weiten Weg, um einen Spielplatz zu erreichen. Alle drei Spielplätze sind ausgestattet mit Spielgeräten unterschiedlichen Alters auf ebenen Rasenflächen angeordnet. Es gibt keine übergeordneten Gestaltungsthemen oder abgetrennte Bereiche für kleine Kinder. Jeder Spielplatz hat viel Fläche zur Verfügung. Durch Neuordnung und Gestaltung bieten sie das Potential attraktiver und häufiger besucht zu werden. Ergänzend wäre ein Spielplatz in der Kernstadt wichtig.

Die Bewohner Rieneck sind zudem aktiv in Vereinen engagiert. Vereine wie der Musikverein Rieneck e.V., die Freiwillige Feuerwehr 1869 Rieneck e.V., der Reit- und Fahrverein Gut Dürnhof e.V, die IG Brauchtum und Kultur Rieneck e.V., der Schützenbund 1913 Rieneck e.V., die Wanderfreunde, der Verschönerungsverein e.V. 1902, etc. bieten ein sehr vielfältiges Angebot zur Freizeitgestaltung.

Über das Sport- und Vereinsangebot hinaus gibt es jedoch kein ergänzendes Angebot an Trendsportarten oder einen Treffpunkt (Jugendzentrum) für Jugendliche.



Abb. 066: Sport- und Freizeitstandort Sinngrund
Quelle: Stadt Rieneck



Abb. 067: Spielplatz Schellhofstraße



Abb. 068: Spielplatz „Obertorstraße



Abb. 069: Spielplatz am Parksee

2.10 Freizeit & Tourismus | Touristische Ziele & Naherholung

Die gute Einbindung in das überörtliche Rad- und Wanderwegenetz bietet Naherholungssuchenden und Sportbegeisterten ein attraktives Freizeitangebot. Zur Stärkung des Radtourismus ist aktuell eine Radraststation entlang des Fernradwegs im Sinntal geplant. Der Standort am Freizeitstandort „Sinngrund" ist Knotenpunkt weiterer lokaler Radwege und Anschlussstelle zur Altstadt, sodass eine Station an dieser Stelle Synergieeffekte für die Stadt Rieneck darstellt. Rieneck zählt zudem zu einem der Bikewald-Orte des „Bikewald Spessart", welche den Spessart als größte zusammenhängende Mountain – Bike Region vermarktet. Einzelne Touren des Bikegebiets 2 führen durch bzw. starten in Rieneck und stellen somit ein Potential für Rieneck dar.

Zusätzlich gibt es neben der Vielzahl an Rad- und Wanderrouten, dem Sinntal, dem Saale- und Maintal, sowie dem Spessart mit den vielen Ausflugszielen, in der nahen Umgebung Rienecks folgende Ziele:

- **Herrgottsberg mit Kreuzweg und Kreuzkapelle, Besinnungsweg auf dem Schmetterlingsrundweg**

Der Herrgottsberg bietet abwechslungsreiche Wege durch Wald und parkartige Bereiche mit Aussichtspunkten. Potential besteht durch eine attraktivere Anbindung aus der Kernstadt, Pflege und Entwicklung von mehr Aufenthaltsqualität.

- **Parksee beim Gut Dürnhof mit Grillplatz und Spielplatz**

Am Parksee befinden sich Spielgeräte unterschiedlichen Alters auf einer großen Rasenfläche. Das Baden selbst ist nicht möglich. Ebenso ist die Fuß- und Radwegeverbindung relativ lang und nicht attraktiv. Zur Nutzung des Grillplatzes ist eine Gebühr bei der Stadt zu begleichen, Toilettennutzung und Strom sind inklusive. Weiteres Potential besteht durch eine bessere Anbindung und eine Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten.

- **Bogenparcour Rieneck**

Der Bogenparcour in Rieneck ist der neueste von neun 3D-Bogenparcours in der Bogenregion Mainfranken/Spessart/Odenwald. Betrieben wird dieser von einem gemeinnützigen Bildungsunternehmen mit dem Schwerpunkt Erlebnispädagogik für Jugendliche und junge Erwachsene.[1]



Abb. 070: Bogenparcour

- **Wassererlebnishaus mit Wasser- und Waldlehrpfad, Veranstaltungen**

Das naturnahe gestaltete Wassererlebnishaus ist ein schön gelegenes Ziel mit pädagogischer Ausrichtung für Familien mit kleineren Kindern im Wald. Potential liegt in der Erweiterung der Attraktivität für andere Zielgruppen und einem stärkeren Bezug zur Stadt über die Verbindung des Fließenbachtals.



Abb. 071: Wassererlebnishaus

2 Analyse Gesamtstadt

2.10 Freizeit & Tourismus | Touristische Ziele & Naherholung

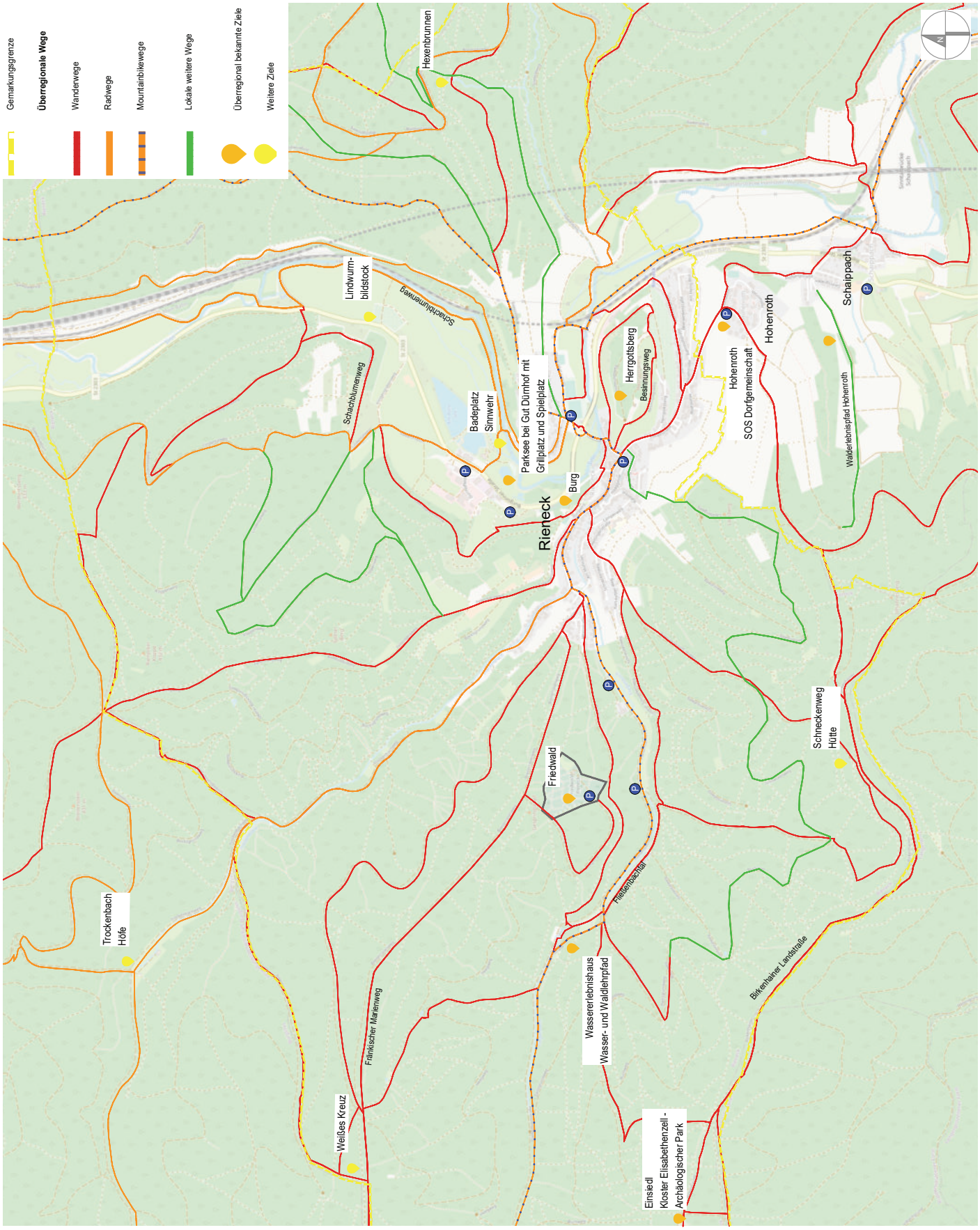


Abb. 072: Bestandsanalyse | Touristische Ziele und Naherholung

- **Einsiedl, Kloster Elisabethenzell**

Der archäologische Park „Einsiedl“ ist ein attraktives Ziel mit historischem Bezug, an der Gemarkungsgrenze ca. 4km von der Stadt entfernt. Durch Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Ausschilderung in der Stadt kann das Potential weiter genutzt werden.

- **Friedwald**

Der Friedwald westlich der Stadt an dem nach Süden ausgerichteten Hang des Fließenbachtals, stellt eine alternative Bestattungsform mit wachsendem Zuspruch dar. Die Nutzung zieht Menschen aus einem weiteren Umkreis in die Stadt Rieneck.



Abb. 073: Friedwald

- **SOS Dorfgemeinschaft Hohenroth (Gemarkung Gemünden)**

Die Dorfgemeinschaft Hohenroth liegt auf einer Anhöhe, umgeben von Streuobst und Wiesen am südöstlichen Rand der Gemarktung Rienecks. Die Dorfgemeinschaft betreibt Handwerk und landwirtschaftliche Betriebe gemeinsam mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Die Erzeugnisse werden vor Ort (Bioladen, Café) und in der Region vertrieben. Ein Pädagogischer Waldlehrpfad für Kinder und der jährlich wiederkehrende Kräutertag und Adventsbaser sind beliebt Ausflugsziele in der Region.



Abb. 074: Auffahrt zur SOS Dorfgemeinschaft „Hohenroth“

- **Burg Rieneck**

Die Burg Rieneck ist das Bundeszentrum des Verbandes Christlicher Pfadfinder. Das Bildungs- und Erholungswerk des Verbands bietet Schulklassen, Jugendgruppen und –verbänden ein Freizeit- und Tagungshaus für nationale und internationale Treffen.[2] Die Burg selbst kann während den Öffnungszeiten frei besichtigt werden. Zusätzlich wird eine Führung durch die Ritterburg vom Kultur- und Geschichtskreis Rieneck nach Terminvereinbarung angeboten.[3] Der Klettergarten an der Burg (öffentlich nutzbar) bildet zudem ein attraktives Freizeitangebot, das durchaus als Standortqualität beworben werden sollte.

- **Heimat-Museum**

Im historischen Rathaus befindet sich das Heimat-Museum. Das 1993 eröffnete Museum zeigt heimatgeschichtliche Objekte zu Brauchtum, Frömmigkeit, Landwirtschaft, Handwerk und Haushalt. Öffnung nur nach Vereinbarung: Dienstag von 14 bis 16 Uhr.[4]

- **Jährliche Feste von regionaler Bedeutung**
  - » Faschingsveranstaltung
  - » Kirb

Die Schilder im Ort, welche auf die Ziele in der Umgebung hinweisen sind aus Holz und teilweise erneuerungsbedürftig.

[1] Quelle: Goll: Bogenparcours Rieneck, Verfügbar: <https://www.3d-bogenregion.de/bogenparcours/bogenparcours-rieneck/>

[2] Quelle: Planwerk 2014: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept, Gemeinde-Allianz-Sinngrund, S. 84

[3] Quelle: Spessart erleben; Verfügbar: <https://www.spessart-erleben.de/content/burgfuehrung-burg-rieneck>

[4] Quelle: Spessart erleben; Verfügbar: <https://www.spessart-erleben.de/content/heimat-museum-rieneck>

Rieneck ist für Autoreisende sowie für Bahn- und Radreisende gut zu erreichen.

Tourismusinformation
Derzeit wird Rieneck über den Tourismusverband Franken sowie dem Tourismusverband Spessart-Mainland offiziell vermarktet. Die Webseite Spessart-erleben.de bietet zudem reichhaltige Information zu Rieneck. Entstanden ist diese Webseite in Kooperation mit dem Touristik-Verein Rieneck e.V. Der Touristik-Verein Rieneck e.V. selbst ist hauptsächlich durch die Ferienwohnungsvermieter organisiert und aktiv. In der Stadtverwaltung liegen Informationen für Touristen von Montag bis Freitag während der Öffnungszeiten aus.

Gastronomische Einrichtungen
- Restaurant Gut Dürnhof:

Im Restaurant des Seehotels Gut Dürnhof steht nicht nur Hotelgästen zur Verfügung. Das Restaurant bietet Montag bis Samstag ein wechselndes 4-Gänge-Menü an.[1]

- Gasthaus „Zum Löwen"

Das Gasthaus „Zum Löwen" wurde erstmals im Jahre 1547 beurkundet. Über Jahrhunderte hinweg wechselte das Gasthaus mehrmals seine Pächter. Im Jahre 1811 wurde es zum Gasthaus „Zum Löwen" umgetauft. Fast täglich werden Speisen aus fränkischer gutbürgerlicher Küche betonten - Außnahme: Donnerstag.

- Hanickel:

Die Gaststätte Hanickel ist geöffnet nach Absprache für Festlichkeiten und bei Bedarf. Außerdem wird ein Partyservice und Catering angeboten.

- Café Klein und Fein:

Das Café Klein und Fein befindet sich im sogenannten „Historischen Haus" in zentraler Altstadt lage. Öffnungszeiten Donnerstag bis Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

- Kleiner Imbiss


Abb. 075: Gasthaus „Zum Löwen"


Abb. 076: Café Klein und Fein

Abb. 077: Bestandsanalyse | Touristische Infrastruktur

Touristische Übernachtungen
Im Jahr 2018 zählte Rieneck insgesamt 5 Beherbergungsbetriebe mit 10 oder mehr Betten. Dazu zählen vor allem das Hotel Gut Dürnhof und die Jugendherberge.

- Hotel Gut Dürnhof:

Das Seehotel Gut Dürnhof bietet 26 behagliche Doppel- und Einzelzimmer in drei verschiedenen Kategorien, ein Panoramahallenbad und ein Saunabereich.[2]

- Jugendherberge

In der Burganlage finden Gruppen bis 138 Personen Unterkunft und Verpflegung in 2- bis 8-Bett-Zimmern.[3]

- Ferienwohnungen

Darüber hinaus werden ca. 20 Ferienwohnungen angeboten. Diese verteilen sich im gesamten Stadtgebiet.

Im Jahr 2018 wurden in Rieneck insgesamt 34.690 Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetriebe mit 10 oder mehr Betten gezählt. Ein Vergleich mit den Vorjahren 2006, 2010 und 2014 zeigt eine weitestgehend konstante Entwicklung (s. Abb. 82). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 2,8 Tagen.

Ein Vergleich mit den Übernachtungszahlen im Landkreis Main-Spessart lässt das touristische Potential Rienecks erkennen. Im ersten Halbjahr des Jahres 2019 übernachteten in Rieneck insgesamt 17.897 Gäste je 1.000 Einwohner. Im Landkreis Main Spessart belief sich die Anzahl der Übernachtungsgäste hingegen lediglich auf 4.270 je 1.000 Einwohner. Betrachtet man die Gemeinden im Main-Spessart noch einmal differenziert, zeigt sich, dass Rieneck sogar die zweit meisten Übernachtungen zählt. An erster Stelle steht die Stadt Rothenfels mit 43.044 Gästen je Einwohner (s. Abb. 81). Zu berücksichtigen gilt es hier jedoch, dass es sich sowohl bei Rieneck als auch Rothenfels um die einzigen Jugendherbergsstandorte im Main-Spessart handelt.

Mit Blick auf die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten in Beherbergungsbetriebe mit 10 oder mehr Betten zeigt sich zudem, dass die Auslastung im Jahr 2018 bei nur ca.40% lag (s. Abb. 83).

[1] Quelle: Hotel Gut Dürnhof e.K: Unser Hotel-Restaurant, Verfügbar: <https://www.mein-hotel.info/restaurant>
[2] Quelle: Spessart erleben; Verfügbar: < https://www.spessart-erleben.de/content/see-hotel-gut-duernhof-superior>
[3] Quelle: Spessart erleben; Verfügbar: <https://www.spessart-erleben.de/content/burg-rieneck>



Abb. 078: Seehotel Gut Dürnhof



Abb. 079: Ferienwohnung Burgblick

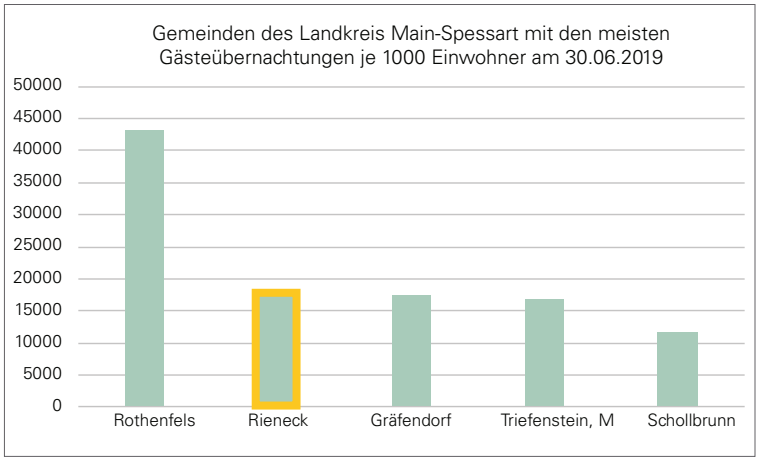


Abb. 080: Gemeinden im Landkreis Main-Spessart mit den meisten Übernachtungen je 1000 Einwohner in Beherbergungsbetrieben mit 10 oder mehr Betten
Quelle: Eigene Darstellung nach Bayerisches Landesamt für Statistik 2019

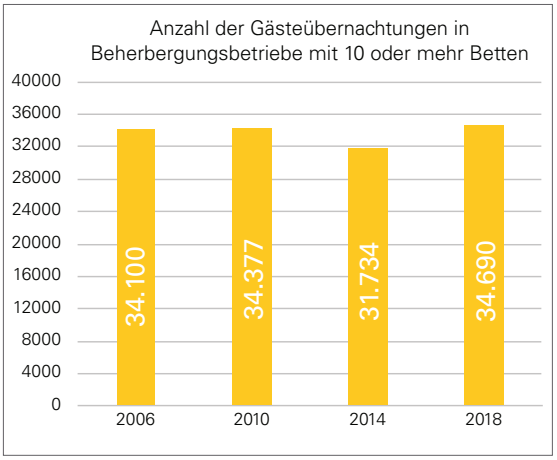


Abb. 081: Anzahl der Gästeübernachtungen in Rieneck in Beherbergungsbetrieben mit 10 oder mehr Betten
Quelle: Eigene Darstellung nach Bayerisches Landesamt für Statistik 2019

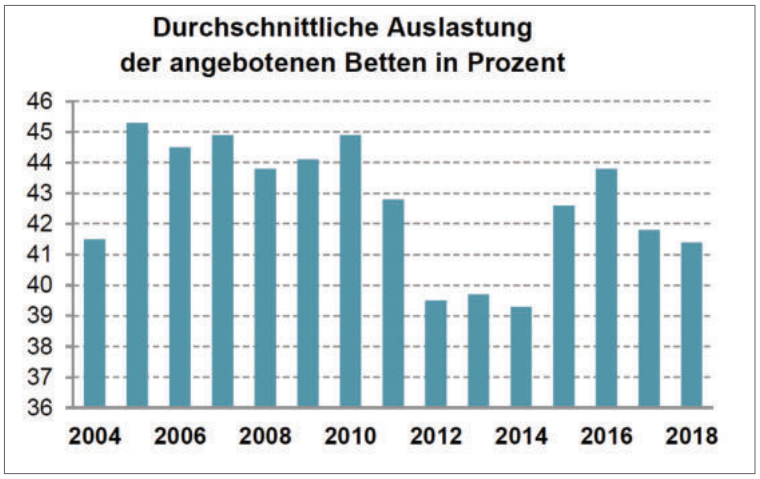


Abb. 082: Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten in Prozent in Beherbergungsbetrieben mit 10 oder mehr Betten
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019: Statistik Kommunal 2019, Stadt Rieneck



Abb. 083: Erholungs- und Bildungswerk Burg Rieneck

Die im Sinntal verlaufende Staatsstraße St2303 stellt eine wichtige Verkehrsachse für den nördlichen Teil des Landkreises Main Spessart dar. Über die St2303 gelangt man zu der bedeutenderen, dem Mainverlauf folgenden Verkehrsachse, der Bundesstraße 26 (Aschaffenburg-Schweinfurt). Im Jahr 2015 lag die Verkehrsbelastung der St2303 zwischen Gemünden und Burgsinn bei 5530 Kfz/24h mit einem Lkw-Anteil von 5,5%.[1]

Seit der Fertigstellung der „Ortsumgehung Rieneck" Ende September 2019 verläuft die Staatsstraße nicht mehr entlang des schmalen, kurvigen Straßenraums der historischen Altstadt und dem als Straßendorf ausgebildeten östlichen Teil der Hauptstraße, sondern nördlich der Kernstadt im Talgrund der Sinn. Der neue Kreisverkehr bindet als zentrale Anschlussstelle die St2303 an die städtische Verbindungsstraße „Schellhofstraße" an, welche den Altort Rienecks und das Neubaugebiet „Schellhof" verbindet. Weitere Anschlussstellen bestehen östlich im Übergang zur Hauptstraße und westlich im Übergang zur Burgsinner Straße mit Bereich des Friedhofs.[2] Der Bau der Umgehungsstraße führte zu einer deutlichen verkehrlichen Entlastung (Lärm-, Abgasemissionen und Erschütterungen) und einer erhöhten Verkehrssicherheit des innerörtlichen Verkehrs. Damit besteht zukünftig das Potential den Wohn- und Erholungswert in der Altstadt wesentlich zu erhöhen. Aussagen zum Straßenverkehrslärm der neuen Ortsumgehung im Sinntal liegen nicht vor.



Abb. 084: Bau der Ortsumgehung Rieneck
Quelle: Staatliches Bauamt Würzburg

Rieneck ist an das Schienennetz der Deutschen Bahn angeschlossen. Die Bahnstrecke Flieden-Gemünden, auch Fulda-Main-Bahn genannt, ist zweigleisig ausgebaut und elektrifiziert. Am Bahnhof bestehen etwa einmal pro Stunde Regionalzugverbindungen in die umliegenden Städte wie Jossa und Gemünden. Diese sind jedoch nicht taktgebunden. Über den Bahnhof Gemünden bestehen direkte Anschlüsse nach Würzburg und Aschaffenburg.

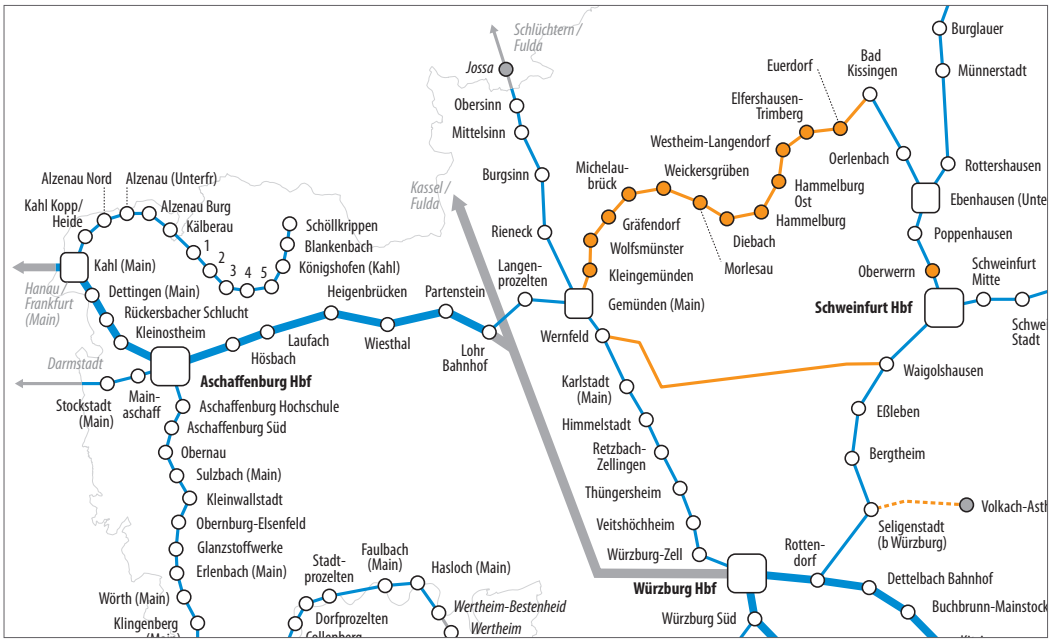


Abb. 085: Streckennetz Bahnland-Bayern, Verfügbar: < https://bahnland-bayern.de/files/media/bahnland-bayern/service/streckennetz/beg_streckennetz.pdf>



Abb. 086: Bestandsanalyse | Überörtlicher Verkehr

Aufgrund der Lage des Bahnhofs am östlichen Stadtrand, ist der Bahnhof nur bedingt fußläufig an die Altstadt und das westliche Wohngebiet angebunden.

Die Umgehungsstraße stellt zudem eine räumliche Zäsur zwischen Bahnhof und dem Wohngebiet Schellhof dar, welche es erschwert, den Bahnhof als Fußgänger und Radfahrer sicher zu erreichen.

Für Pkws bestehen im Umfeld des Bahnhofs ca. 8 Stellplätze.

Die vorhandene Fahrradabstellmöglichkeit ist wenig stand- und diebstahlsicher, nicht wettergeschützt und fahrradschonend und darüber hinaus nur in geringer Anzahl vorhanden.

Im Bahnhof sind die Zugänge zu den beiden Bahngleisen nur teilweise barrierefrei. So ist der westliche Bahnsteig über eine Rampenanlage barrierefrei ausgebaut, der östliche Bahnsteig jedoch nur über Treppenanlagen erreichbar.

Das Bahnhofsgebäude musste dem Neubau der Umgehungsstraße weichen und wurde 2017 abgerissen.

Rieneck wird von der Buslinie 8055 (Gemünden (Main) - Burgsinn - Aura (Sinngrund)/Jossa) angefahren. Betrieben wird die Buslinie vom Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH (OVF). Im Stadtgebiet befinden sich insgesamt vier Bushaltestellen:

- Rieneck Kriegerdenkmal
- Rieneck Gh. Bechold
- Rieneck Schellhof
- Rieneck Dürnhof

Die Haltestelle „Rieneck Schellhof“ wurde im Mai 2021 erstmals in Betrieb genommen. Der Fahrplan bietet von Montag bis Freitag etwa einmal pro Stunde (nicht taktgebunden) Anschluss. Von Samstag bis Sonntag besteht die Möglichkeit eines Rufbuses zur Verfügung.[3]

Nach der Leitlinie zur Nahverkehrsplanung in Bayern, ist das Stadtgebiet durch das vorhandene Haltestellennetz größtenteils ausreichend räumlich abgedeckt.



Abb. 087: Haltestelle „Rieneck Gh. Bechold“



Abb. 088: Haltestelle „Rieneck Kriegerdenkmal“



Abb. 089: Haltestelle „Rieneck Dürnhof“



Abb. 090: Mitfahrbank

[1]Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr 2015: DTV-Werte Straßenverkehrszählung St2303.
[2]Quelle: Staatliches Bauamt Würzburg o.J.: St 2303, Ortsumgehung Rieneck, <https://www.stbawue.bayern.de/strassenbau/projekte/B63S.ALSA0019.00.html>, Zugriff: 2020-12-09.
[3]Quelle: Landratsamt Main-Spessart: Busfahrplan Gemünden - Burgsinn - Aura/Obersinn, Verfügbar: <https://www.main-spessart.de/themen/wirtschaft-verkehr/oepnv/index.html>

(Richtwert: 800 m Luftlinie)

Durch ein Projekt der Gemeinde-Sinngrund-Allianz wurden zusätzlich Mitfahrbänke, sog. Fahrstühle, im Stadtgebiet installiert. Diese sollen eine Ergänzung und somit eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs bewirken.

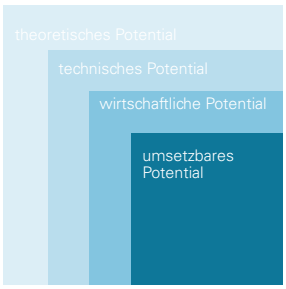


Abb. 091: Schematische Darstellung zur Abgrenzung des Potentialbegriffs
Quelle: Eigene Darstellung nach LfU - Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hg.) 2020: Mischpult „Strom" Information zur Berechnung, <https://www.energieatlas.bayern.de/file/pdf/1232/Berechnung_Mischpult_Strom.pdf>, Zugriff: 01.03.2021

Die Stromversorgung der Stadt Rieneck erfolgt über die Energieversorgung Karlstadt/Lohr. Die Stromversorgung der privaten Haushalte erfolgt individuell.

Insgesamt liegt der Stromverbrauch bei 4.251 MWh/a; 68 % des Stromverbrauchs entfallen auf Privathaushalte und 32 % auf verarbeitendes Gewerbe und sonstige Verbraucher.[1]

Stromverbrauch - Endenergieverbrauch	
Gesamt - private Haushalte, verarbeitendes Gewerbe, sonstige Verbraucher (MWh/a)	4.251
Private (MWh/a)	2.891

Im Sinne des energetischen Dreisprungs sollen die Senkung des Verbrauchs und die Steigerung der Energieeffizienz Priorität vor der Deckung des zusätzlichen Energiebedarfs durch erneuerbare Energien besitzen.

Der Energie-Atlas Bayern sieht in den Energieträgern Sonne und Biomasse ein technisches Potenziale zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am gesamten Stromverbrauch. Den Berechnungen nach liegen die technischen Stromerzeugungspotentiale von Sonne durch die Nutzung von Photovoltaikanlagen auf Dachflächen bei 68% und von Biomasse bei 6%. Aktuell liegt der Anteil regenerativer Energien bei ca. 20%. Demnach bleibt ein Restpotential von 54% (ca. 2295 MWh/a).[1] Das umsetzbare Potential fällt jedoch immer kleiner aus als das technische Potential (siehe. Abb. 92). Detaillierte Auskunft zum verwendeten Potentialbegriff sind über den Energieatlas abrufbar: <https://www.energieatlas.bayern.de/file/pdf/1232/Berechnung_Mischpult_Strom.pdf>

Potenziale liegen in Rieneck vor allem in dem Ausbau der Photovoltaiknutzung. Auf privaten oder gewerblichen Gebäudedächern lassen sich Photovoltaikanlagen kurzfristig umzusetzen. Insbesondere bieten sich die großen Dachflächen der gewerblichen Gebäude an. Schon heute haben einige Gewerbebetriebe eine Photovoltaikanlage installiert. Im Privaten Bereich sollte zukünftig vor allem ein Augenmerk auf der Ortsbildverträglichkeit liegen.



Abb. 093: Photovoltaikanlagen im Gewerbegebiet „Dürrhofeld"
Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

[1]Quelle: StMWi - Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie, Bayerische Vermessungsverwaltung (Hg.) 2021: Energie-Atlas Bayern, Stadt Rieneck, <www.geoportal.bayern.de/energieatlas-karten>, Zugriff: 27.01.2021

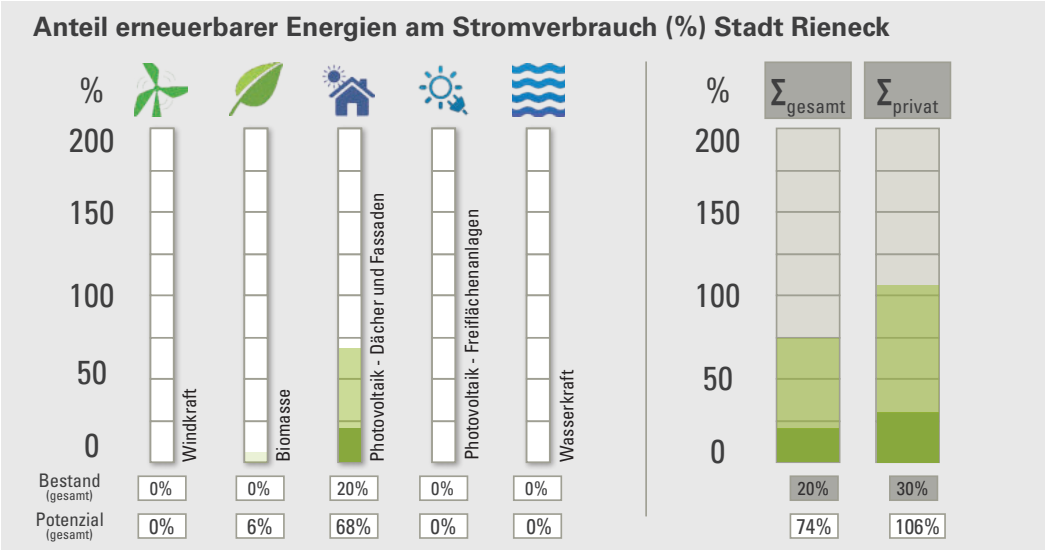


Abb. 092: Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch (%) Stadt Rieneck
Quelle: Eigene Darstellung nach StMWi - Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie, Bayerische Vermessungsverwaltung (Hg.) 2021: Energie-Atlas Bayern, <www.geoportal.bayern.de/energieatlas-karten>, Zugriff: 27.01.2021

Insgesamt liegt der Wärmeverbrauch der Stadt Rieneck bei 34.510 MWh/a. Davon entfallen insgesamt 92% auf Privathaushalte. Eine Anschlussmöglichkeit an eine Fern-/Nahwärmeversorgung oder ein Erdgasnetz sind nicht vorhanden.

Wärmebedarf - Endenergieverbrauch	
Gesamt	
Gebäude (MWh/a)	34.510
_davon Heizung (MWh/a)	30.261
_davon Warmwasser (MWh/a)	4.249
Private	
Wohngebäude (MWh/a)	31.782
_davon Heizung (MWh/a)	27.672
_davon Warmwasser (MWh/a)	4.110

Einen hohen Wärmebedarf weisen insbesondere öffentliche Sonderbauten auf. Die Wärmeversorgung öffentlicher Liegenschaften erfolgte in Rieneck im Jahr 2020 bereits zu einem Großteil auf Basis erneuerbarer Energiequellen:

- Rathaus/ Bürgerzentrum/ Feuerwehrgerätehaus: Pelletsanlage; Energetische Sanierung 2021
- Grundschule: Hackschnitzelanlage

Darüber hinaus existieren i.d.R. in den Gewerbegebieten ein hoher Wärmebedarf, der allerdings im Idealfall gebäudebezogen geprüft werden soll. Der Wärmebedarf der ansässigen Gewerbebetriebe im Gewerbegebiet Dürrhoffeld fällt jedoch voraussichtlich auf Grund der ansässigen Unternehmen weniger hoch aus.

Laut Energieatlas Bayern werden 12% des gesamten Wärmeverbrauchs Rienecks durch Erneuerbare Energien gedeckt. Zusätzlich, so die Annahme des Energieatlas, kann der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung um weitere 27% gesteigert werden. Potential bietet hierbei Biomasse aus Heizkraftwerken zum Aufbau eines Nahwärmenetzes (6%). Zur Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien in gebäudeeigenen Heizsysteme, führt der EnergieAtlas als Potential oberflächennahe Geothermie, Solarthermie und Biomasse an. Deren ungenutztes Potential liegt bei bis zu 8%.

Insbesondere im Rahmen von evtl. Straßenbaumaßnahmen sollte der Ausbau Erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung geprüft werden. Mit der Errichtung eines Nahwärmenetzes im zentralen Altstadtbereich besteht z.B. die Möglichkeit, weitere öffentliche Einrichtungen (z.B. Kirche), kommunale Neubauvorhaben (z.B. Laden „RienEck“) sowie kommunale Mietwohngebäude mit erneuerbarer Wärmeenergie aus kommunalen Rohstoffen zu versorgen.

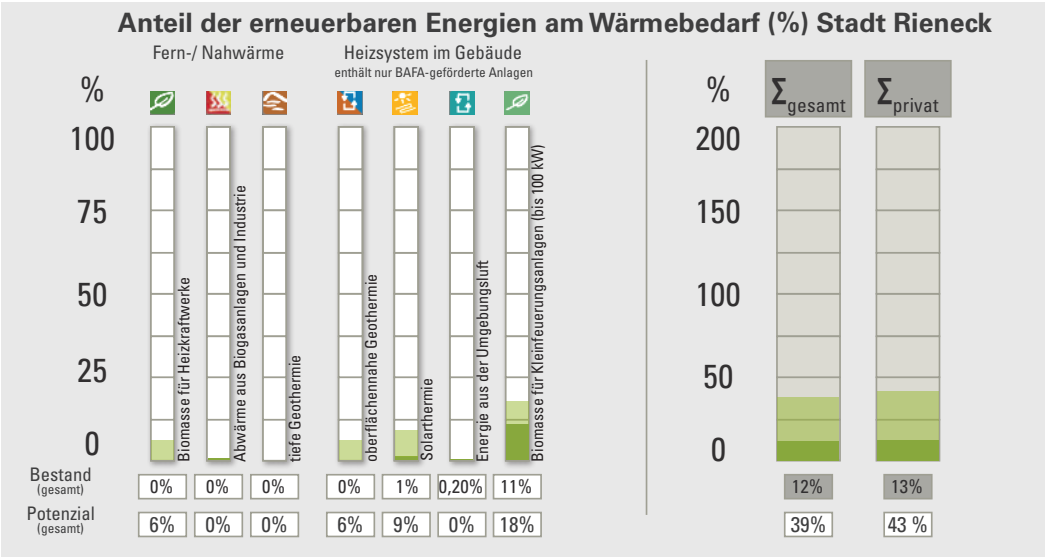


Abb. 094: Anteil erneuerbare Energien am Wärmebedarf (%) Stadt Rieneck
Quelle: Eigene Darstellung nach StMWi - Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie, Bayerische Vermessungsverwaltung (Hg.) 2021: Energie-Atlas Bayern, <www.geoportal.bayern.de/energieatlas-karten>, Zugriff: 27.01.2021

Vor dem Hintergrund der stetig voranschreitenden Digitalisierung in den letzten 30 Jahren kommt dem Breitbandausbau auch in der Stadtentwicklung eine immer gewichtigere Rolle zu. Im Konkurrenzkampf von Städten und Gemeinden verlieren die - meist ländlichen - Kommunen mit nur unzureichend ausgebautem Breitbandnetz. Daher kommt besondere Bedeutung der Versorgung mit einem leistungsfähigen Breitbandnetz zu, welches einen wichtigen Standortfaktor für die Ansiedlung von Betrieben und Dienstleistungen darstellt. Ebenso nimmt der Breitbandausbau auch im zunehmenden Maße einen Faktor bei der Wahl des Wohnstandorts ein.

Dem Bereitbandatlas kann die aktuelle Breitbandversorgung Deutschlands entnommen werden. Für Rieneck erfasst der Breitbandatlas zum Zeitpunkt des Datenabrufs (Stand: 09.12.2020) nur einen Anteil des Gebäudebestands. Daher liefern die nachfolgenden Daten keine umfänglichen Daten für das gesamte Gemeindegebiet Rienecks. Die Anbindung ans DSL-Netz nimmt mit zunehmender Downloadgeschwindigkeit stetig ab: Während für 98 % der Haushalte Geschwindigkeiten bis zu 50 Mbit/s verfügbar sind, liegt dieser Wert bei 200 Mbit/s noch bei 57 %. 1.000 Mbit/s werden in Rieneck im DSL-Netz an keiner Stelle erreicht.[1]

Handlungsbedarf liegt - wie im gesamten Bundesgebiet - beim Glasfaseranschluss (FTTB/H) und der Verfügbarkeit von Breitbandinternet über Kabel (CATV) . Bisher verfügt Rieneck über keine der beiden Technologien.

Detaillierte Auskünfte in Kartenform sind über den Breitbandatlas abrufbar:

https://*www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html*

Eine Abbildung an dieser Stelle ist aufgrund der Urheber- / Veröffentlichungsrechte nicht möglich.

[1]Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur 2020: Breitbandatlas - Breitbandverfügbarkeit der Stadt Rieneck, Stand 09.12.2020

Die Abdeckung des Mobilfunknetzes im LTE 4G Netz schwankt im Gemeindegebiet je nach Gebiet zwischen 93 % und 100 %, wobei die niedrigsten Werte auf Wald- und Wiesenflächen erzielt werden.[1]

Förderung

Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag beschlossen, den Breitbandausbau in Deutschland voranzubringen. Dafür sollten zunächst die Regionen gefördert werden, in denen die Anschlussgeschwindigkeit unter 30 Mbit/s liegt, sogenannte „weiße Flecken".

Die Stadt Rieneck beteiligt sich seit 2020 am Breitband-Förderprogramm des Freistaates Bayern gemäß der „Richtlinie zur Förderung des Aufbaus von gigabitfähigen Breitbandnetzen im Freistaat Bayern (Bayerische Gigabitrichtlinie – BayGibitR)". Zweck der Förderung ist der Aufbau von gigabitfähigen Breitbandnetzen im Freistaat Bayern mit Übertragungsraten von mindestens 1 Gbit/s symmetrisch für gewerbliche Anschlüsse und mindestens 200 Mbit/s symmetrisch für Privatanschlüsse, die im Rahmen von Internetzugangsdiensten zuverlässig zur Verfügung zu stellen sind (Zielbandbreiten).

Basis für eine Förderung ist ein Markterkundungsverfahren. Das Markterkundungsverfahren wurde mittlerweile von Dr. Först Consult durchgeführt. Dennach verfügen 324 Gebäude über min. 30 Mbit/s aber weniger als 100 Mbit/s im Download, wonach diese förderfähig sind (s. Abb. 96).

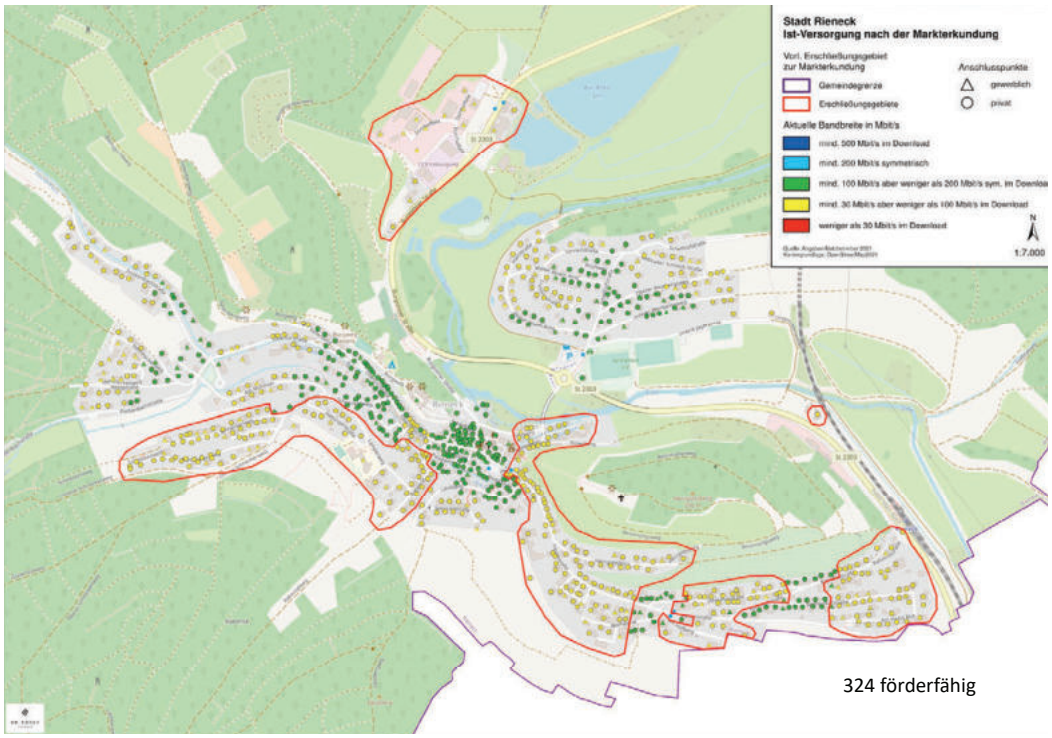


Abb. 095: Ist-Versorgung nach der Markterkundung
Quelle: Dr. Först Consult

2.14 SWOT-Analyse

BEVÖLKERUNG & WOHNEN:			
Stärken	• Attraktive Wohnlagen	• hoher Wohnraumleerstand, hohes Leerstandsrisiko • hoher Anteil mindergenutzten Wohnraums / geringe Belegungsdichte	Schwächen
	• Lage der Stadt auf einer Anhöhe über dem Sinntal bietet attraktive Blickbeziehungen in die Landschaft	• keine differenzierte Wohnraumangebotsstruktur	
		• hohe Anzahl untergenutzter Nebengebäude	
		• geringes Mietpreisniveau	
Chancen	• wachsende Suburbanisierungstendenzen	• negative natürliche Bevölkerungsentwicklung, stetige Bevölkerungsabnahme bis 2031(-7,5%) • sich weiter verstärkender demografischer Wandel	Risiken
	• Wohnbauflächenpotentiale im Siedlungsgebiet	• kein Zugriff auf Flächenpotentiale; geringe Verkaufsbereitschaft der Baulücken	
	• Förderung des Aufbaus eines gigabitfähigen Breitbandnetzes im Freistaat Bayern	• zunehmender Bedarf an barrierefreien Wohnangeboten	
	• Digitalisierung der Arbeitswelt	• zunehmender Bedarf an differenzierten Wohnraumangeboten v.a. im Mietsektor	

STADTRAUM & STADTGESTALT:			
Stärken	• Prägende Topografie - Stadtansicht mit hohem Wiedererkennungswert/ Alleinstellungswert	• denkmalgeschützte Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf	Schwächen
	• Stadtbildprägende Dominanten im Stadtzentrum (Burg, Kirche, Kapelle, Sinnbrücke)	• Signifikant hohe Anzahl an sanierungsbedürftigen Gebäude und Nebengebäuden	
	• erkennbare historisch gewachsene Altstadtstruktur	• hohe Anzahl an Gebäuden und Anbauten mit Gestaltungsmängeln	
	• Altstadtensemble - hoher Denkmalwert aufgrund von Einzeldenkmälern	• Sanierungsbedarf historischer Straßen/Gassen im Hinblick auf Nutzungsmöglichkeit, Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen	
	• Stadtmittelpunkt mit gestalterisch wertvoll sanierten denkmalgeschützten Gebäudebestand	• Sanierungsbedarf der Stadtmauer	
	• punktuelle Erlebbarkeit der Stadtmauer	• Stadttore als eindeutige Merkmale nicht mehr erhalten	
		• Große innerörtliche Brachfläche mit Entwicklungsbedarf	
		• vorhandene Vegetation schränkt Blickbeziehungen ein	
Chancen	• gestiegene Stadtraum- und Wohnumfeldqualität bietet aufgrund der verkehrlichen Entlastung der Kernstadt neue Entwicklungschancen	• geringe Anreize für private Sanierungen durch geringe Anreizförderung und mangelnde Qualität der „Nachbargebäude“ bedingen eine weitere Abwertung des Standorts Altstadt	Risiken
		• eingeschränkte/mangelnde Berücksichtigung der Gestaltungssatzung bei Sanierungvorhaben	

NATUR- & FREIRAUM:			
Stärken	• Hochwertige Naturlandschaft in direkter Umgebung	• Beeinträchtigung des Landschaftsbilds durch die Umgehungsstraße	Schwächen
	• bewegte, abwechslungsreiche Topografie / Reizvolle Landschaft	• wenig attraktiver Ausbauzustand des Fließenbachs innerhalb des Sanierungsbereichs	
	• Sinn ist prägender Landschaftsbestandteil und verbindendes Element der Sinngrundgemeinden	• teilweise fehlende Ortsrandeingrünungen	
	• Überregionale Bekanntheit des Sinntals durch die Schachbrettblume		
	• hoher Waldflächenanteil/ ausgedehnte Waldlandschaft als Erholungsfaktor		
	• Verbindende Nebentäler - jeweils mit typischer Ausprägung		
	• wertvolle Gehölzbestände an den Ortsrändern; Landschaftliche Einbindung der Ortsränder		
	• Fließenbach verläuft durch das Stadtgebiet und prägt die Identität		
	• Kompakte, verdichtete Siedlungsstruktur mit wenig Grünanteil ist typisch und authentisch		
Chancen		• Sinntal ist als vorläufig gesichertes Überschwemmungsgebiet festgesetzt	Risiken/ Restriktionen
		• Der planfestgestellte Zustand des Fließenbachs als Wildbach in seinem aktuellen Ausbauzustand unterliegt dem Verschlechterungsverbot lt. §§ 5 und 6 WHG - Umgestaltungsmöglichkeiten eingeschränkt	
		• Beeinträchtigung des Landschaftsbilds durch gewerbliche Betriebe	
		• Ausbau des Gewerbegebiets führt zu weiteren Nutzungskonflikten zwischen Gewerbe / Landschaftsbild / Tourismus	
		• Landschaftsschutzgebiet und Naturschutzgebiet	

ENERGIE & KLIMASCHUTZ:			
Stärken	• Versorgung öffentlicher Gebäude mit erneuerbarer Energiequellen (Bürgerzentrum/Feuerwehrhaus: Pelletsanlage, Grundschule: Hackschnitzelanlage, Photovoltaikanlage)	• EFH-Strukturen weisen eine geringe Energieeffizient auf • hoher Anteil an Gebäuden, die nicht energetisch saniert sind	Schwächen
	• Photovoltaikanlagen auf privaten Gebäudedächern	• hoher MIV-Anteil im Umweltverbund	
Chancen	• Potentiale zur Nutzung von Biomasse und Solarthermie zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien an der Strom- und Wärmeversorgung	• Klimawandel schädigt den Waldbestand; Schäden durch Borkenkäferbefall, etc.	Risiken

2.14 SWOT-Analyse

FREIZEIT, KULTUR & TOURISMUS:			
Stärken	• „Bildungs- und Erholungswerk Burg Rieneck“ mit hohen Übernachtungszahlen	• mangelhafte Einbindung der Burg als „Markenzeichen“ Rienecks in die Außenwirkung (Stadtmarketing)	Schwächen
	• Hotel „Gut Dürnhof“mit Reiterhof und Seeanlage	• teilweise fehlende attraktive fußläufige Abindungen an Freizeit- und Sporteinrichtungen im Ort	
	• umfangreiches attraktives Rad- und Wanderwegenetz	• kein Spielplatz in der Altstadt und dem südöstlichen Wohngebiet	
	• vielfältiges Vereinsangebot; ausgeprägtes Vereinsleben	• kein ausreichend attraktives Freizeitangebot für Jugendliche und junge Erwachsene	
	• Etablierung digitaler Plattformen zur Aktivierung des Vereins- und Gemeindeleben („sinngrund-news.de“, „BayernFunk“)		
	• Angebot an klassischen Spiel- und Sportplätzen		
	• direkter Zugang zum Naturraum bietet wertvolle Spiel- und Erlebnisräume (Wassererlebnishaus, etc.)		
	• Friedwald		
Chancen	• Naturraum bietet weiteres wertvolles Potential für Spiel- und Erlebnisräume		Risiken
	• Ziele mit erhöhtem Ausbaupotential (Wassererlebnishaus, Herrgottsberg, Parksee, Kloster Einsiedel)		
	• Radtourismus „Bikewald Spessart“		

BILDUNG & SOZIALES:			
Stärken	• Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (Kita, Kinderkrippe, Grundschule, ein Allgemeinmediziner, ein Zahnarzt, etc.)	• Auslastung des Kindergartens (2014)	Schwächen
		• Bedarf an Angeboten im Bereich der stationären Pflege (inkl. Tages- und Kurzzeitpflege) nicht gedeckt	
		• Bedarf im Bereich seniorengerechter Wohnangebote (u.a. barrierefreie Wohnungen)	
		• fehlendes Raumangebot für Jugendliche	
		• problematische Lage des Feuerwehrhauses	
Chancen	• voraussichtliche Schaffung einer Tages-und Kurzzeitpflege in Burgsinn (Projekt der Sinngrundallianz)	• Bedarf an Kinderkrippenplätze zukünftig nicht gedeckt	Risiken
		• Hausarztnachfolge nicht gesichert	

VERKEHR & MOBILITÄT:			
Stärken	• Entlastung der Ortsdurchfahrt durch die Fertigstellung der Umgehungsstraße	• geringe Taktfrequenz des ÖPNV	Schwächen
	• Bahnhof	• Bahn- und Busverbindung ist nicht taktgebunden	
	• vorhandenes Bushaltestellennetz deckt Stadtgebiet räumlich ab	• installierte „Mitfahrbänke“ ergänzen das ÖPNV-Angebot nur bedingt	
	• öffentliche Parkplätze im Stadtgebiet	• eingeschränkte fußläufige Erreichbarkeit des Bahnhofs, unattraktive Fahrradabstellplätze, fehlende/ unsichere Überquerungsmöglichkeit der St2303 im Bereich Bauhof/ Bahnhof	
	• Pendlerparkplatz an der St2303	• barrierefreier Gleiszugang nur Richtung Gemünden gegeben	
	• überörtliche Radweganbindung	• unsichere/fehlende Fußwege / Fußwege mit Barrieren / Gefährliche Kreuzungsbereiche für Fußgänger im Stadtzentrum	
		• unsichere Schulwegverbindung	
		• „wildes“ Parken im öffentlichen Straßenraum -> Pkws behindern den Verkehrsfluss und schränken die Nutzbarkeit der Gehwege ein	
		• innerstädtische Fahrradinfrastruktur lückenhaft (sichere Radwege, Fahrradabstellplätze, etc.)	
		• Bau der Umgehungsstraße fördert Lärmemissionen im Bereich des Wohngebiets Schellhof	
Chancen	• Förderung alternativer Mobilitätsformen (e-Bikes, etc.)	• Topografie behindert Barrierefreiheit	Risiken
	• Stärkung des ÖPNV (v.a. Bahn)		
	• Verbesserte innerörtliche Anbindung an den Bahnhof		

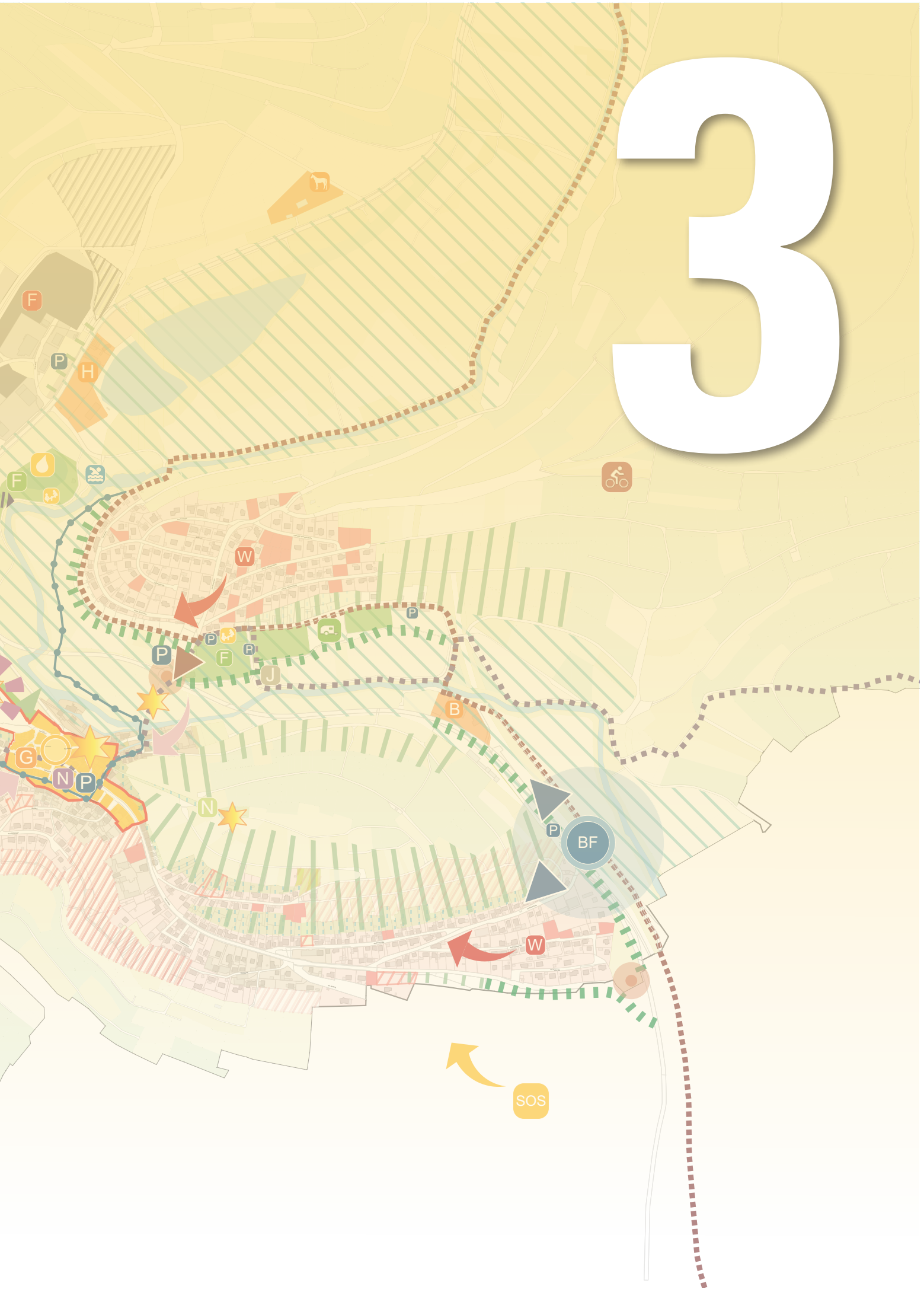
2 Analyse Gesamtstadt

2.14 SWOT-Analyse

GEWERBE, HANDEL & VERSORGUNG:			
Stärken	• hoher Anteil des Handel, Verkehr und Gastgewerbes in der Branchenverteilung -> touristische Bedeutung	• geringe Gewerbesteuereinnahmen	Schwächen
	• hoher kommunaler Waldflächenanteil als Wirtschaftsfaktor	• geringe Anzahl an Gewerbebetrieben	
	• Nahversorgungsladen „RienEck“ - organisiert in einer Unternehmergesellschaft - wird von einer breiten Bürgerschaft getragen	• wenig Arbeitsplätze am Wohnort -> hohes Auspendlersaldo	
	• Gasthaus „Zum Löwen“ -> Aktionsgemeinschaft anspruchsvolle Gastronomen „Frische aus Main-Spessart“	• nur wenige Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote	
Chancen	• Flächenpotentiale im Gewerbegebiet	• weiterer Bedeutungsverlust der Nahversorgungsangebot in Rieneck durch attraktives Nahversorgungsangebot in den benachbarten zentralen Orten	Risiken
	• „RienEck“ UG beabsichtigt eine Aufwertung des Nahversorgungsangebots durch einen Ladenneubau	• weitere Gastronomie-/ Geschäftsschließungen	
	• steigende Wertschätzung des Regionalen bietet Ausbaumöglichkeiten lokaler Produkte und die Stärkung regionaler Kreisläufe (z.B. Projekt „Sinngrundbörger“, landwirtschaftliche Erzeugnisse der Dorfgemeinschaft Hohenroth, etc.)		
	• Digitalisierung - Breitbandförderung		
	• Mobile Arbeit und Konzepte wie beispielsweise Co-Working-Spaces flexibilisieren das Arbeitsleben und verkleinern Distanzen im ländlichen Raum (Sinngrundallianz führt aktuell Umfrage durch)		



STÄDTEBAULICHES ZIELKONZEPT - GESAMTSTADT


3
F
P
H
F
W
P
P
P
F
J
B
G
N
P
N
P
BF
W
SOS

3 Städtebauliches Zielkonzept - Gesamtstadt



Das Städtebauliche Zielkonzept benennt die strategischen Ziele für die zukünftige städtebauliche und landschaftliche Entwicklung.Die hier dargestellten Ziele bilden die Basis für die Erstellung von Konzepten und Maßnahmen und dienen als Leitfaden bzw. übergeordnetes Strategiekonzept für die künftige Flächennutzung.

Die Schwerpunkte der zukünftigen Stadtentwicklung liegen in der nachhaltigen Stärkung und Entwicklung des Gebäudebestands im Stadtzentrum. Der Innenentwicklung bzw. Nachverdichtung im Bestand soll Vorrang vor der Außenentwicklung eingeräumt werden. In diesem Zusammenhang kommt der Aktivierung von Baulücken und der Erschließung von innerörtlichen Flächenpotenzialen eine besondere Bedeutung zu. Gleichzeitig sollen die landschaftlichen Qualitäten weiter ausgebaut sowie die Angebote für Naherholung und Freizeit qualifiziert werden.

Auf der nebenstehenden Karte sind alle Zielsetzunge räumlich verortet dargestellt.

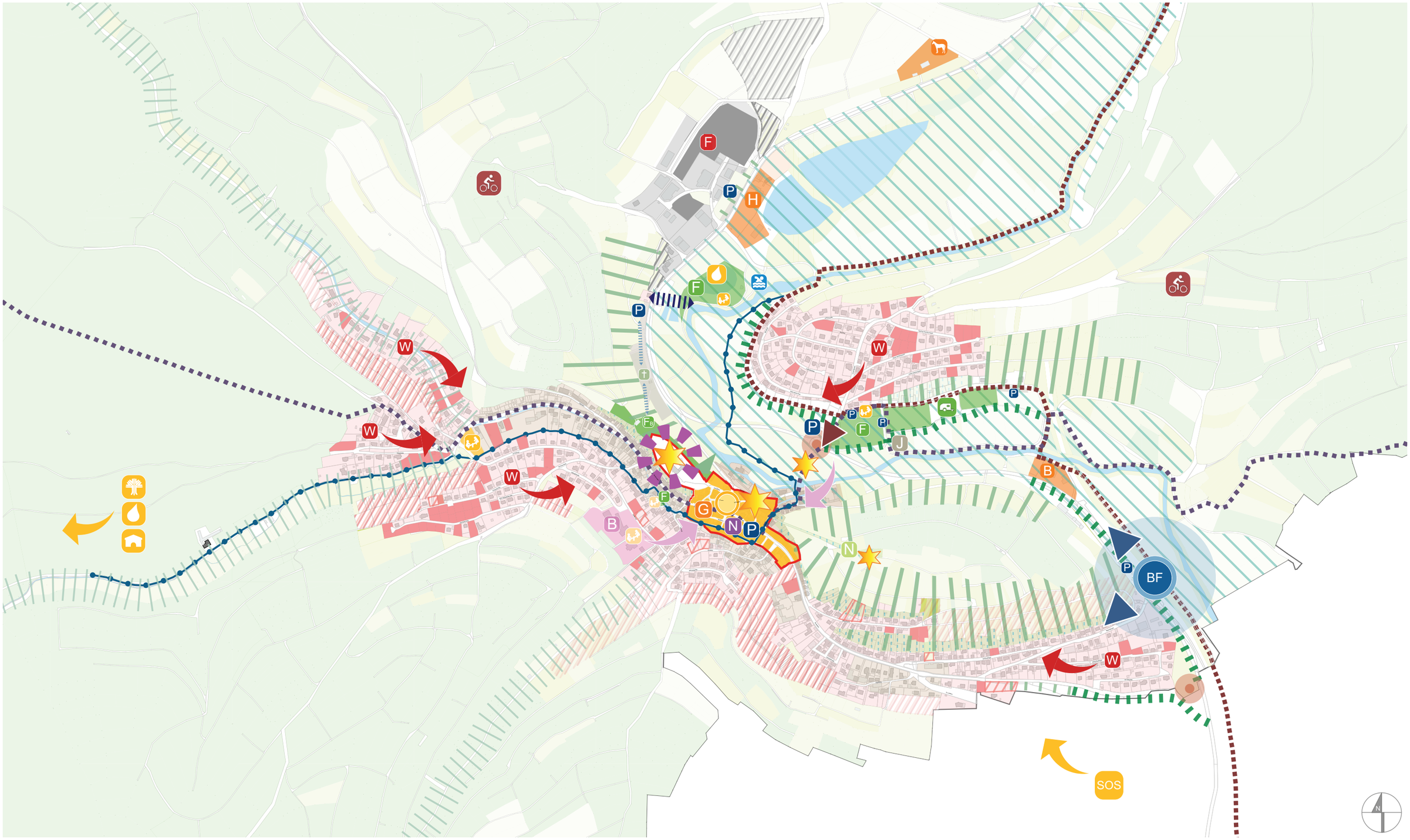


Abb. 096: Städtebauliches Zielkonzept - Gesamtstadt

Altstadtensemble aufwerten

Die baulichen Gegebenheiten der historischen Altstadt sind in ihrer Form einzigartig, geprägt von einem hohen baukulturellen Erbe und somit bauhistorisch schützenswert. Zum Erhalt dieses Erbes und zur Stärkung der identitätsstiftend Wirkung ist das stark sanierungsbedürfte Altstadtensemble aufzuwerten.

Sicht und Erreichbarkeit der landschaftsprägenden und städtebaulichen Dominanten erhöhen

Zur Stärkung der (touristischen) Außenwirkung und der (baukulturellen) Identität gilt es die Sicht und Erlebbarkeit langfristig zu sichern und zu erhöhen.

Entwicklung der Altstadt als attraktiven Wohnstandort

Die Altstadt bildet das historische Herz der Stadt. Vor dem Hintergrund der hohen Leerstandsquote, dem hohen Sanierungsstau und fehlenden differenzierten Wohnformen, gilt es die Altstadt als attraktiven Wohnstandort zu entwickeln.

Versorgungsfunktion stärken

Zur Verbesserung der Versorgungsfunktion und zur Stärkung einer starken Stadtmitte, gilt es, Einzelhandel und Nahversorgung sowie auch Ladennutzungen und Dienstleistungen im Zentrum zu sichern und auszubauen.

Ortsmitte als sozialen Treffpunkt gestalten

Zur Stärkung des sozialen Mitteinanders ist es Ziel, die Stadtmitte als sozialen Treffpunkt zu gestalten.

Gastronomie sichern und ausbauen

Gastronomische Einrichtungen stellen für Bürger und Touristen ein wertvolles Freizeitangebot da und wirken als Anziehungsmagnet der Altstadt. Werden verstärkt regionale Speisen angeboten, besteht das Potential den Nachhaltigkeitsgedanken in der Gesellschaft zu stärken und die Attraktivität für Touristen zu steigern. Damit diese Stärke und das damit verbundene Potential langfristig gesichert werden kann, gilt es bestehende gastronomische Angebote zu halten und den Ausbau zu fördern.

Feuerwehr umsiedeln

Der Feuerwehrstandort ist aus planerischer Sicht in dem stark überbauten und verwinkelten Bereich nicht optimal situiert und sollte langfristig einen neuen Standort erhalten. Ziel sollte eine verbesserte Verkehrsanbindung und räumliche Entwicklungsmöglichkeit sein, um die Brand- und Hilfeleistung langfristig sichern zu können.

Gemischte Baufläche (FNP) - Wohn- und Gewerbestandort stärken

Zur Sicherung eines lebendigen Zentrums, ist die Kernstadt weiter als Wohn- und Gewerbestandort zu stärken.

Wohngebiete (FNP) attraktiv gestalten und Gebäudebestand energetisch optimieren

Vordringliches Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist die Steigerung der Energieeffizienz bei der Sanierung des Gebäudebestands, auf Grund des hohen Energiebedarfs insbesondere der öffentlichen Einrichtungen. Die Gebäude sind hierbei im Hinblick auf einen umweltökologische Verträglichkeit unter Verwendung umweltfreundlicher Materialeinsatz zu sanieren. Darüberhinaus sollten erneuerbare Energieträger unter Nutzung von Sonnen-, Wasser- und Biomassenergie zum Einsatz kommen. Gleichermaßen sollten jedoch die baukulturellen Belange sowie die Stadtbildpflege berücksichtigt werden.

Anbindung der Wohngebiete an die Innenstadt

Zur Stärkung des Zentrums ist es Ziel, sowohl eine optimale fußläufige Anbindung, als auch eine gute Rad-Anbindung der Wohngebiete an die Innenstadt zu fördern.

Baulücken aktivieren

Erschlossene Baulücken stellen insbesondere im Hinblick auf den Flächenverbrauch und die wirtschaftliche Tragfähigkeit sowie Funktion von technischen Infrastrukureinrichtungen einen Nachteil dar. Daher sollte die Devise „Innenentwicklung vor Außenentwicklung" u.a. durch die Aktivierung von Baulücken innerhalb des Siedlungsgefüges zum Maßstab werden.

Potentiale zur Nachverdichtung nutzen

Neben Baulücken sollten auch Innenentwicklungsflächen zur Nachverdichtung genutzt werden. In der Regel sind hierzu umfangfreiche vorbereitende Maßnahmen erforderlich, sodass frühzeitig Maßnahmen zur Aktivierung der Flächen getroffen werden sollten.

Wohnbauflächenpotentiale (FNP) mittelfristig sichern

Aus der Wohnflächenbedarfsanalyse geht hervor, dass die Flächenreserven gemäß gültigem Flächennutzungsplan weit über dem Bedarf liegen. Davon eignen sich aus städtebaulicher Sicht im Bedarfsfall Wohnbauflächenreserven im Fließbach- und Trockenbachtal besser als andere. Diese gilt es mittelfristig zu sichern. Eine folgende Wohnflächenentwicklungen ist mit großer Rücksichtnahme auf die Natur umzusetzen. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist auf ein differenziertes Wohnraumangebot abseits von reinen Einfamilienhausgebieten zu achten.

Wohnbauflächenpotentiale (FNP) - langfristigen Bedarf prüfen; ggf. Flächen aus dem FNP entnehmen

Wohnbauflächenreserven am Herrgottsberg und dem Rabental eignen sich auf Grund der Anfahrbarkeit, Lage und Topografischen Gegebenheiten aus städtebaulicher Sicht nur bedingt für eine Wohnbauflächenentwicklung. Hier gilt es den Bedarf und die Realisierbarkeit zu prüfen sowie die Flächen ggf. aus dem FNP für Wohnbauzwecke zu entnehmen.

Gewerbestandort sichern

Auch das örtliche Arbeitsplatzangebot ist

ein wichtiger Standortfaktor. Es gilt das bestehende örtliche Arbeitsplatzangebot zu sichern, indem die Gewerbetreibenden/ Unternehmen unterstützt werden und ihnen Entwicklungsräume bereitgehalten werden.

Gewerbliche Baulücken nutzen

Zur Stärkung der Arbeitsplatzsituation am Wohnort sowie der wirtschaftlichen Situation Rienecks, ist es Ziel, neu Arbeitsplätze zu schaffen. Vorrangig soll dabei die bereits voll erschlossenen Gewerbeflächen entwickelt werden. Dies kommt einer Nachverdichtung gleich und zieht daher keinen neuen Flächenverbrauch nach sich. Dabei sollte eine differenzierte Branchenstruktur beibehalten werden und auch kleine Firmen in ausreichendem Umgang berücksichtigt werden. Zur Förderung des Gewerbestandorts soll die Stadt zur Adressbildung des Gewerbestandorts beitragen.

Gewerbeflächenpotentiale (FNP) sichern

Die bereits im Flächennutzungsplan gesicherten Gewerbegebietsflächen am „Dürrhoffeld" sind weiterhin langfristig zu sichern, um eine räumliche Konzentration

der Gewerbegebietsentwicklung fördern zu können. Die Gewerbeflächenpotentiale entlang der Nordostkante des Herrgottbergs sollten jedoch aus städtebaulicher Sicht zukünftig nicht mehr für eine Gewerbeentwicklung vorbehalten werden. (-> schließt jedoch Erweiterungsmöglichkeit für ansässiges Unternehmen aus!). Ebenso soll hierdurch die Außenwirkung der Stadt verbessert werden.

Gewerbeflächenpotentiale erschließen; Nutzungsänderung FNP

Mit dem Ziel der Ansiedlung neuer Firmen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze, ist eine Sicherung weiterer Gewerbeflächenpotentiale verbunden. Aufgrund der begrenzten Entwicklungsmöglichkeiten im Sinntal, ist hierzu die Erweiterung des Gewerbegebiets „Dürrhofffeld" Richtung Norden zu prüfen und ggf. eine FNP-Nutzungsänderung durchzuführen. Im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung und einer besseren Eingliederung in die Landschaft, ist bei einer Bebauungsplanaufstellung auf eine naturnahe Gestaltung des Gewerbegebiets sowie der Firmenarealen hinzuwirken.

Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sichern

Das Kinderbetreuungs- und Bildungsangebot ist ein wichtiger Standortfaktor für junge Familien. Neben der langfristigen Sicherung ist ein qualitativ hochwertiges Angebot anzustreben. Kindergarten und Schule sollten ggf. im Hinblick auf die Betreuungszeiten optimiert werden und die Umweltbildung soll ein fester Bestandteil des Bildungsangebots werden.

Bauhof sichern

Ziel ist es, den Bauhof zu sichern.

Friedhof - Barrieren abbauen

Um allen Alters- und Personengruppen - trotz Hanglage des Friedhofs - solange wie möglich einen Zugang und sichere Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten bieten zu können, sollte das Friedhofsumfeld und der Friedhof barrierearm gestaltet werden.

Freizeitschwerpunkt stärken

Die Konzentration der Freizeit- und Sportangebot im Sinngrund stellen ein Potential für eine hohe Freizeitqualität in Rieneck dar. Zur Stärkung dieses Standorts sollte es Zielsetzung sein, neue Freizeitangebote und im Sinngrund anzusiedeln.

Naturbadeerlebnis - Bademöglichkeit schaffen

Schon heute wird in der Nähe des Parksees die Sinn als Bademöglichkeit genutzt. Im Zusammenhang mit der Entwicklung eines Freizeit- und Naherholungsstandort am „Parksee" kommt dem Zugang zum Parksee eine hohe Bedeutung zu. Ziel ist es daher, die Potential zur Verbesserung der Freizeitqualität zu nutzen.

Naherholung sichern

Am Herrgottsberg gilt es den zentral an die Altstadt anschließenden Naherholungsstandort, mit dem Ziel, einen naturnahen Verweilort in der eher steinernen Stadt bieten zu können, zu sichern. Darüber hinaus gilt es, die Verbindungen zwischen dem Siedlungsraum und dem Erholungsraum zu stärken und weiter auszubauen.

Spielplätze aufwerten

Attraktive Spielplätze bieten altersgruppenspezifische Angebote, Interaktionschancen und Anregungsvielfalt. Ziel sollte es daher sein, die eher einheitlich gestalteten Spielplätze in Rieneck zu Themenspielplätzen umzugestalten und Angebote für unterschiedliche Altersgruppen zu integrieren.

Spiel- und Freizeitwert für Kinder ausbauen

Kinder begreifen ihre Welt spielend. Da im Stadtzentrum und östlichen Teil der Stadt keine Spielplätze vorhanden sind, sollte demnach das Spielangebot für Kinder ausgebaut werden. Neben reinen Spielplätzen sollten ergänzend Spiel- und Bewegungsräume in Form von Spielpunkten, integriert in den öffentlichen Raum und natürliche Spielräume geschaffen werden, die es Kindern ermöglichen einem selbstbestimmten und sicheren Spielen nachgehen zu können.

Sozialer Treffpunkt für Jugendliche etablieren

In Rieneck stehen Jugendlichen vorrangig Vereinsangebot zur Gestaltung ihrer Freizeit zur Verfügung. Jedoch fehlt ein sozialer Treffpunkt. Zur Verbesserung des Angebots für Jugendliche sollte daher ein zentraler Treffpunkt für Jugendliche und ein erweiterndes Spiel- und Sportangebot geschaffen werden.

Sinntal - Typische Auenwiesenlandschaft offenhalten und entwickeln

Der Erhalt und die Entwicklung dieser typischen Auwiesenlandschaft mit wertvollen Feuchtflächen ist ein Potential, welches sowohl für die Artenvielfalt, als auch die Naherholung relevant ist. Mit einer Ortsrandeingrünung des Wohngebiets Schellhof Richtung Sinntal kann ein Übergangsbereich zwischen Bebauung und Landschaft und eine Verbesserung des Landschaftsbilds in diesem Bereich erreicht werden.

Nebentäler - Offenhaltung, Förderung von typischen Standorten und Verbundfunktion

Zur Förderung der typischen Ausprägung und Standortqualitäten der Nebentäler und zur Stärkung der verbindenden Funktion zwischen Landschaft und bebauten Bereichen, sollten die kleinen Nebentäler im Talgrund offengehalten oder geöffnet, die Fließgewässer und angrenzenden Feucht- und Naßstandorte gefördert und gesichert und die Nebentäler als naturnahes Landschaftsband in die Stadt hineingeführt werden. In Teilbereichen sind Nadelholzbestände zu entfernen und Hohlwegstrukturen zu erhalten.

Waldflächen - Entwicklung naturbetonter, stabilder Bestände

Da das Waldgebiet um Rieneck auch von Nadelholzaufforstungen geprägt ist, eine Nadelholzaufforstung jedoch problematisch hinsichtlich Nachhaltigkeit, Ökologie und Standfestigkeit bei Sturm sowie wenig attraktiv für den Erholungssuchenden ist, birgt der langfristige Umbau in naturnahe Laubmischwälder ein Potential. Zudem beeinflussen intakte, zusammenhängende, siedlungsnahe Vegetationsflächen die direkte Umgebung in mikroklimatischer Sicht positiv, da sie für den Luftaustausch und Kalt- und Frischlufttransport sehr wichtig sind. Daneben trägt die Freihaltung kleiner ‚Lichtungen' und der Aufbau von Waldrändern zu einer Bereicherung des Lebensraums bei.

Ziel ist es daher, die großen Waldflächen der Stadt langfristig zu naturbetonten, stabilen Waldbeständen zu entwickeln, um sie für eine nachhaltige forstliche Nutzung zu sichern und attraktiv für die Naherholung zu entwickeln.

Agrarflächen nachhaltige Bewirtschaften, im Sinntal extensivieren, Förderung von Feucht- und Nassstandorten

Die Agrarflächen entlang der Sinn sollen durch Extensivierung und Umwandlung in Grünland entwickelt und offengehalten werden, Feuchtflächen gefördert und Ufergehölze und Gehölzstrukturen erhalten werden. Der Erhalt und die Entwicklung dieser typischen Auwiesenlandschaft mit wertvollen Feuchtflächen ist ein Ziel, welches sowohl für die Artenvielfalt, als auch das Landschaftsbild relevant ist.

Grünland nachhaltig bewirtschaften, im Sinntal extensivieren, Förderung von Feucht- und Nassstandorten

Das Grünland sollte im Sinntal extensiviert, nachhaltig bewirtschaftet und als Feucht- und Nassstandorte gefördert werden.

Streuobst- und Gehölzbestände - Erhalt und Entwicklung der Strukturvielfalt

Streuobst- und Gehölzbestände wie am Schellhof, am Herrgottsberg, am Läusberg und unterhalb der Burg stellen einen wichtigen Übergang zwischen Bebauung und Landschaft dar. Die Pflege der Streuobst- und Gehölzbestände ist für den Erhalt dieser typischen Elemente einer Kulturlandschaft wichtig. Je nach ortstypischem Leitbild kann jedoch auch eine Ergänzung oder Entbuschung/ Rodung von Gehölzen notwendig sein. (Nicht offen lassen, sondern anhand des Leitbilds genauer definieren?). Ziel ist es, diese typischen Elemente der Kulturlandschaft in ihrer Strukturvielfalt zu betonen, durch Pflege und Entwicklung entsprechend dem jeweiligen Leitbild.

Lineare Gehölzstrukturen wie der Galeriewald entlang der Sinn und des Fließenbachs sind wichtig für den Biotopverbund in der Landschaft. Zur Stärkung des Biotopverbunds ist eine Ausweitung Gehölzstrukturen entlang der Sinn und am Fließenbach wichtig. Im Ort könnte damit für eine Erhöhung des Grünanteils und eine Verbesserung des Ortsbilds gesorgt werden, allerdings steht dem der derzeitige Ausbau des Gerinnes im Ort entgegen.

Innere und äußere Waldränder stellen einen wichtigen ein wichtiges verbindendes Element zwischen Ort und Landschaft dar. Ziel ist es, Gehölzstrukturen entsprechend des städtischen Leitbilds als verbindende Elemente und Bereiche des Übergangs zu entwickeln.

Öffentliche und private Grünflächen von besonderer Bedeutung erhalten und entwickeln

Die heute noch vorhandenen Trockenmauerreste der ehemaligen Weinbergsbewirtschaftung bieten vielfältige Lebensbedingungen. Die besondere Bauweise der Mauern schafften einen ökologisch wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Ebenso schaffen diese reizvolle städtebauliche Akzente. Daher sind diese Flächen zu erhalten und entwickeln.

Ortsrandeingrünung sichern - Gehölz- und Streuobstbestände erhalten

Für das Landschaftsbild ist die Ortsrandeingrünung und die Gehölz- und Streuobstbestände relevant. Ziel ist es, diese langfristig zu erhalten.

Ortsrandeingrünung ergänzen

Ziel ist es, die Lücken der Ortsrandeingrünung zu schließen, um somit in diesem Bereichen attraktive Übergänge zwischen Siedlung und Landschaft zu schaffen. Pufferräume zwischen Siedlung und Landschaft sollen dabei die Landschaft bereichern und ökologische Nischen ausbilden.

„Blauer Weg“ entwickeln - Element Wasser erlebbar gestalten, Wahrnehmbarkeit des Fließenbachs steigern

Eine Wegeverbindung entlang der Gewässerstrukturen von Parksee über das Stadtzentrum weiter entlang des Fließenbachs bis zum Wassererlebnishaus im Fließenbachtal mit einzelnen Stationen, hat das Potential, die Gewässerstrukturen miteinander zu verbinden und einen erlebnisreichen Weg zu schaffen. Zudem sollte es das Ziel sein, im Stadtzentrums die Erlebbarkeit des Fließenbachs zu erhöhen, um eine attraktive Stadtmitte zu schaffen.

Bahnhof barrierefrei ausbauen und Bahnhofsumfeld aufwerten

Eine stärkere Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, insbesondere der Bahn, kann maßgeblich zur Reduktion des Energieverbrauchs sowie zur Minimierung des Ausstoßes schädlicher Klimagase beitragen. Um als Kommune einen Beitrag leisten zu können, sollte es Ziel sein, die Nutzung des Bahnangebots attraktiver zu gestalten. Ziel ist es daher, die Aufenthalts- und Nutzungsqualität durch gestalterische und infrastrukturelle Maßnahmen zu verbessern und einen barrierefreien Ausbau zu fördern.

Sichere Fuß- und Radweganbindung zum Bahnhof schaffen, Mobilitätswende fördern

Ein zentraler Baustein zur Stärkung des ÖPNV ist die Verbesserung der Anbindung an den Bahnhof. Zur gleichzeitigen Stärkung des Fuß- und Radverkehrs ist es Ziel, sichere und attraktive Fuß- und Radwegeverbindungen zum Bahnhof zu schaffen.

Öffentliches Parkplatzangebot sichern

In zentraler Altstadtlage sowie in Bereichen von Infrastruktureinrichtungen (z.B. Bahnhof und Freizeitangeboten) ist die Anzahl der vorhandenen öffentlichen Parkplatzangebot zu sichern.

Sichere Übergänge für Fußgänger schaffen

Zum Abbau von Barrieren entlang der St2303 ist es das Ziel, in zentralen Verbindungsbereichen sichere Fußgänger und Radfahrerquerungen zu schaffen.

Fußwegeverbindung stärken

Zur Förderung eines attraktiven Fußwegenetzes, ist die naturnahe Fußwegeverbindung von Wanderparkplatz über Friedhof bis zur Burg zu stärken.

Schulwegeverbindung sichern gestalten

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Kinder, ist die Schulwegeverbindung vorallem entlang des Rotenbergs als zentrale Verbindung zwischen der Schellhofsiedlung und dem Stadtzentrum sicher auszugestalten.

Burg - Touristische Potentiale stärken, Vernetzung mit der Rieneck ausbauen

Die Burg Rieneck bietet Potentiale, um als Stadt ein Anziehungspunkt für Touristen zu sein. Ziel sollte es daher sein, eine Zusammenarbeit der Stadt Rieneck mit dem Verein „Bildungs- und Erholungswerk Burg Rieneck“ auszubauen.

Freiflächen Jugendherberge für Gruppennutzungen sichern und stärken

Das Spiel- und Zeltgeländer der Jugendherberg im Umfeld der Burg bietet Potential für attraktive Gruppenoutdoor-Aktivitäten. Ziel ist es, diese Qualitäten zu erhalten und einen Ausbau zu stärken.

Überregionale Ziele - Potentiale nutzen, Attraktivität und Bekanntheit steigern

Zur Steigerung der Attraktivität und Bekanntheit Rienecks ist es sowohl für die Bürger Rienecks, als auch für Besucher aus der Umgebung relevant, die touristischen Ziele der Stadt zu verbessern und neue Angebote zu schaffen, in ihrer Attraktivität zu steigern und die Bekanntheit zu erhöhen.

Hohenroth SOS-Kinderdorf - Verbindung mit Rieneck ausbauen

Das SOS-Kinderdorf in Hohenroth wirkt u.a. durch Veranstaltung und biologische Lebensmittelproduktion als Anziehungspunkt. Ziel sollte es sein, die Zusammenarbeit der Stadt Rieneck mit Hohenroth auszubauen. So können Potentiale genutzt und Synergieeffekte ausgebaut werden.

Rhön-Sinntal-Radweg (Fernradwanderweg) - Potentiale nutzen

Der Fernradweg führt Touristen entlang des Sinntals unterhalb der Stadt Rieneck vorbei. Ziel ist es, die Potentiale des Fernradwegs im Stadtgebiet zu nutzen. Durch geeignete Maßnahmen sollen Radtouristen zum Verweilen in der Stadt gelocket werden.

Radweg und Innenstadt verbinden

Von einer verbesserten Anbindung des Rhön-Sinntal-Radwegs an die Stadt kann die Stadt maßgeblich profitieren, da Touristen besser in die Stadt geleitet werden. Ziel ist es daher, die bestehende Verbindung zwischen der Altstadt und dem Fernradweg zu qualifizieren.

Mountenbikewege - Potentiale Bike-WaldSpessart nutzen

Das Bikewald-Projekt vermarktet den Spessart als größten zusammenhängende Mountenbike-Region. Dieses Touristische Potential gilt es weiter zu nutzen.

Fränkischer Marienweg (Fernwanderweg) - Innenstadt attraktiv für Wanderer gestalten

Ziel ist es, die Innenstadt attraktiv für Wanderer zu gestalten, um die Potentiale des durch die Altstadt führenden Fränkischen Marienwegs nutzen zu können.

Hotelstandort stärken und Nutzungskonflikte Gewerbe abbauen

Das Seehotel Gut Dürnhof liegt in direkter Nachbarschaft zu reizvoller Landschaft und gilt daher als Hotelstandort weiter zu stärken. Deshalb sind zum Abbau von Konflikten des angrenzenden Gewerbes geeignete Maßnahmen umzusetzen.

Wohnmobilstellplatz errichten

Ein Urlaub im mobilen Zuhause erfreut sich einer immer beliebteren Reiseform. Die reizvolle Landschaft und vielfältige Outdoorangebot im Sinntal bieten für diese Form des Reisens attraktive Anziehungspunkte. Daher gilt es dieses touristische Potential zu nutzen.

Ortseingangssituationen aufwerten

Ortseingänge sind die ‚Willkommensgesten' eines Ortes. Zur Stärkung eines positivn Erscheinungsbilds, gilt es diese Bereiche daher attraktiv zu gestalten.



ANALYSE KERNSTADT UND STADTZENTRUM

4

4.1 Stadtraum & Stadtgestalt
4.3 Bausubstanz
4.3 Mobilität & Verkehr
4.4 Straßenraum
4.5 Natur & Freiraum
4.6 SWOT-Analyse
4.7 Zusammenfassung der Städtebaulichen Missstände nach § 136 BauGB

4 Analyse Kernstadt und Stadtzentrum

4.1 Stadtraum & Stadtgestalt

Die Kernstadt Rieneck vermittelt noch deutlich die kleinräumig angelegte mittelalterliche Stadtstruktur

Charakteristika:

- hoher Denkmalwert aufgrund von Einzeldenkmälern, Ensemble und erhaltenen historischen Straßenzügen
- deutlich ablesbarer historischer Stadtgrundriss (mittelalterliches Straßensystem mit Straßenkreuz)
- geschlossene Straßenraumbebauung, kompakt erscheinende Baublöcke
- Straßen- und Gassenräume sind der historischen Struktur entsprechend eng und unübersichtlich.
- vorwiegend zweigeschossige Häuser, zum Teil mit ebenerdigen Kellern

Ensemble Altstadt Rieneck
Das Ensemble umfasst die Altstadt innerhalb ihrer ehem. Ummauerung einschließlich der ehem. Ortsvorstadt. Das Ensemble erfuhr Beeinträchtigungen durch den Abbruch des ehem. Amtshauses und des anschließenden ehem. Lindentors.[1]

Trotz des Abbruchs der Stadttore im frühen 19. Jahrhundert, sind die Stadteingangssituationen gut erhalten. Am ehem. Burgsinner- oder Sinntor macht das Zusammenrücken von Pfarrhaus (Hauptstraße 1) und Haus Schloßberg Nr. 2 die Torsituation erlebbar. Das ehem. Lindentor befand sich östlich der Altstadt. Brücke mit Heiligenfiguren übernehmen hier noch heute die Eingangsfunktion. Lediglich das dritte Stadttor, das Obertor im westlichen Altstadtbereich, ist heute kaum noch in seiner ehemaligen Stellung nachzuvollziehen, einzig die Verengung im Bereich Obertorstraße 18-20 lässt diese erahnen.[2] Die Mauern selbst sind zu dieser Zeit wohl schon länger zu einem Großteil abgebrochen beziehungsweise in die Bausubstanz zum Beispiel der Badgasse integriert.[2] Nur an wenigen Stellen, wie im nördlichen Bereich der Altstadt treten Reste der Mauer offen zutage. Der Verlauf ist nur aus dem Urkataster zu rekonstruieren.

Die historische Stadtrandsituation ist heute weitgehend aufgelöst. Nur noch im nördlichen Bereich ist diese erhalten, da hier das überschwemmungsgefährdete Sinntal eine umfangreiche Bebauung verhindert hat. Alle anderen historischen Ortsränder weisen einen allmählichen Übergang zwischen historischer und neuerer Bebauung auf.[2] Die Erlebbarkeit des historischen Ortsbildes hängt in Rieneck nicht nur an der historischen Bausubstanz, sondern besonders auch an den noch durchweg erhaltenen historischen Straßen- und Platzräumen.[2]

Merkzeichen
Die landschafts- und stadtbildprägende Wirkung der Burg, der Kapelle am Herrgottsberg sowie den städtebaulichen Dominanten im Rathausumfeld, wurde bereits in einem vorherigen Kapitel erläutert. Weitere Merkzeichen im Gebiet der Vorbereitenden Untersuchungen sind die Sinnbrücken und das historische Haus . Die Rienecker Sinnbrücke - schon im 16. Jh. als Steinbogenbrücke ausgeführt, gegen Ende des 18. Jh. und in jüngster Zeit neu errichtet - prägt den Zugang zur Altstadt.Das historische Haus (s. Abb. 100). steht am Hauptverkehrsknotenpunkt der Altstadt, das durch seine Holzarkaden und die ungewöhnliche Eckenabschrägung hervorsticht.[2]

Brücken
Entlang des Fließenbach zeigen sich charakteristisch viele schmale Brücken, die eine Erschließung der jenseits des Fließenbaches stehenden Häuser ermöglicht.

Denkmalgeschützte Gebäude
Denkmalgeschützte Gebäude konzentrieren sich im Bereich der ehemals ummauerten Stadt, insbesondere an der Straßenkreuzung in der Ortsmitte sowie in der Schulgasse. Die wenigen anderen Baudenkmäler sind über das Stadtgebiet verteilt.

Denkmalgeschützte Einzeldenkmäler:
Der Kreuzweg mit 14 Stationen zur Heiligkreuzkapelle am Herrgottsberg ist ein wichtiges Pendant zur Burg am Schloßberg. Daneben gibt es weitere Einzeldenkmäler wie Heiligenfiguren oder Bildstöcke im Untersuchungsgebiet



Abb. 097: Bestandsanalyse Kernstadt | Stadtbild & Stadtgestalt

Ortsbildprägende Gebäude:
Ein großer Teil der heute vorhandenen Bausubstanz im gesamten historischen Stadtgebiet sind ortsbildprägend. Diese Gebäude haben einen älteren Kern und weisen z. T. auch einen größeren Anteil an historischer Bausubstanz auf, jedoch haben sie vielfach Um- und Anbauten sowie Erneuerungen erfahren.[2]

Ortsstrukturprägende Gebäude
Trotz vieler Neubauten im historischen Stadtgebiet nach 1900 kann diese Bebauung, obwohl sie keine historische Bausubstanz aufweisen, in weiten Teilen als ortsstrukturprägend bezeichnet werden, da die Häuser in Stellung, Dachform und Kubatur ihren historischen Vorgängerbauten folgen. Dadurch sind Straßen- und Platzräume in Rieneck bis in die Gegenwart großenteils noch in ihrer aus der Vergangenheit überkommenen Form erhalten, der mittelalterliche und frühneuzeitliche Stadtgrundriß somit gut konserviert.[2]

Stadtbildprägende Parkplatzfläche
Die große Freifläche im Altstadtbereich kann nicht als Platzsituation bezeichnet werden, da sie eigentlich eine Baulücke darstellt. „Durch den 1961 erfolgten Abriss des ehem. Mainzer Amtshauses ist die Stadteingangssituation, aber auch die geschlossenen Raumwand der Hauptstraße erheblich gestört. Es fehlt dadurch nicht nur die stattliche Dreiflügelanlage des Amtshofes, die einen Gegenpol zur kleinbürgerlichen Bebauung der umgebenden Straßenräume bildete, sondern auch ein Teil der Rieneck bestimmenden Ortsgeschichte."[2] Heutige Baumpflanzungen im südlichen Bereich deuten den Verlauf der ehem. Stadtmauer und somit auch den Umriss des ehem. Amtshofes an. Die entstandene Freifläche zeigt sich heute vorrangig als Parkplatz.

Stadtbildprägende Straßen- und Platzräume:
Historisch betrachtet bildet der enge Straßenraum nur kleine Plätze heraus. Als wichtigster Straßen/Platzraum in Rieneck muss das Straßenkreuz in der Stadtmitte genannt werden. Hier findet sich eine Verdichtung von Bauten mit besonderer Bedeutung, wie z.B. Kirche (Hauptstraße 6), historisches Rathaus (Hauptstraße 5) und das sog. ,,Historische Haus" (Hauptstraße 7). In historischer Zeit muss diesem Straßenkreuz neben der Verkehrsverteilung auch die Marktplatz(ersatz)funktion zugesprochen worden sein.[2]

Hinter dem Kirchenchor erscheint eine weitere Platzsituation mit ortsbildprägendem Charakter. Dieser Platz wird durch den gewundenen Verlauf der Schulgasse erschlossen. Durch die frei stehenden Gebäude um den Platz herum und der jüngst abgebrochenen Scheune sind dessen Raumwände nicht geschlossen. Der Platz ist ausschließlich von öffentlichen Gebäuden umgeben: alte Schule (Schulgasse 9), Kirche, neue Schule (Schulgasse 3; heute Feuerwehrhaus), Rathaus und neues Gemeindezentrum (Schulgasse 4, ehem. HessenHanauisches Haus). Bis auf das Gemeindezentrum und den Garagenneubau, der die abgegangene Pfarrscheune ersetzt, sind alle Gebäude in die Denkmalliste eingetragen. Der Garagenbau stellt die ehemalige südöstliche Begrenzung des Platzes dar und wird daher als ortsstrukturprägend angesehen.[2]

Der Schloßberg ist besonders an der südwestlichen Seite durch starke Neubautätigkeit mit ortsunüblichen Materialien gekennzeichnet. Da die ursprüngliche topographische Situation jedoch noch erhalten ist, dann auch dieser Gassenraum als ortsbildprägend bewertet werden. Hinzu kommt, dass dieser Bereich als Anknüpfungspunkt an die Burg wichtiger Teil der siedlungsgeschichtlichen Anfänge Rienecks ist. Als weiterer geschlossener Gassenraum wäre die Judengasse zu nennen. Ebenfalls geschlossene Raumwände finden sich in der Badgasse, die durch einen hohen Anteil an Nebengebäuden ins Auge fällt. In dieser Gasse wird die ackerbäuerliche Struktur Rienecks noch heute sichtbar. Im Denkmalpflegerischen Erhebungsbogen von 1995 wurden ebenso ein Großteil





Abb. 098: historische Aufnahmen des Straßenkreuzes Hauptstraße/ Obertorstraße - historisch bedeutender Straßenraum
Quelle:Kultur- und Geschichtskreis Rieneck

Abb. 099: Straßenkreuz Hauptstraße/ Obertorstraße heute

des Straßenraums der Haaggasse trotz der umfangreichen Neubebauung und der starken Veränderung des Straßenraumes selbst ortsbildprägend beschrieben.[2]

Außerhalb der ehemals umwehrten Stadt finden sich weitere ortsbildprägende Straßen- und Platzräume. Dazu zählen der ältere Vorstadtbereich an der Hauptstraße. Die Bebauung aus der Zeit der Erschließung des Gebietes im 16. bis 18. Jahrhundert ist zwar wohl nur noch in zwei Fällen vorhanden (Hauptstraße 19 und 28), die jüngere Bebauung des 19. und 20. Jahrhunderts nimmt jedoch den älteren Stadtgrundriss mit durchweg giebelständiger Bauweise auf.[2] In diesem Bereich erhob der Denkmalpflegerische Erhebungsbogen 1995 noch einen weiteren ortsbildprägende Gassenraum, der trapezförmig zwischen der Hauptstraße 21 und 28 zu kleineren Tagelöhneranwesen am Hang des Herrgottsberges führt. Dieser ortsbildprägende Gassenraum ist heute jedoch nur noch schwer erkennbar, die einige Tagelöhneranwesen abgebrochen wurden. Weiter in Richtung Süden schließt sich das lineare Stadterweiterungsgebiet vom Anfang des 19. Jahrhunderts an. Auffallend ist die Zweiteilung der Hauptstraße in kleinere Parzellen am nördlichen Rand und den drei dominanten traufständigen Gebäuden am südlichen Straßenrand. Diese drei stattlichen, aber einfach ausgeführten klassizistischen Wohnhäuser dokumentieren die veränderten politischen Verhältnisse des beginnenden 19. Jahrhunderts in Rieneck (Nr. 47 = Haus eines Holzhändler, Nr. 41 - Gasthaus, Nr. 35 = ehem. Staatsgut). Ortsbildprägend ist neben der Straßensituation sowie einzelnen Gebäuden auch die noch erhaltene Hofmauer des Hofes Nr. 35.[2]

Die nordwestliche Vorstadt ist in ihrer linearen Struktur vollkommen erhalten. Die ehemals zwischen den Anwesen von Kleinbauern beziehungsweise Handwerkern gelegenen kleinen Hofflächen sind heute jedoch zumeist durch Garageneinbauten zugesetzt. Als ortsbildprägende Straßenräume können nur einzelne Abschnitte bezeichnet werden: Bei Haus Nr. 33 befindet sich auf der südwestlichen Straßenseite eine Scheunenreihe, die als Erweiterung der Wirtschaftsfläche von Häusern am steilen Burgberg gegenüber zu werten sind. Bei Haus Nr. 37 zweigt der Fließenbach von der Obertorstraße ab, das schmale spitzwinklige Grundstück wird von einem Scheunenbau besetzt, der über den Bachlauf greift. Als letzter ortsbildprägender Straßenraum im Bereich Obertorstraße ist der Abzweig zum Fellenberg zu nennen. Den historischen Eingangspunkt in die nordwestliche Vorstadt markiert in diesem Bereich das Haus Fellenberg 6, das in ungewöhnlicher Pfostenkonstruktion ein schmales Eckgrundstück am steilen Hang ausnutzt.[2]

[1]Quelle: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: Stadt Rieneck, Verfügbar: <https://www.geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/externe_denkmalliste/pdf/denkmalliste_merge_677177.pdf>

[2]Quelle: Hahn, Martin 1995: Denkmalpflegerischer Erhebungsboden, Stadt Rieneck

Die Beurteilung der Haupt- und Nebengebäude soll Auskunft über die bauliche Situation der Gebäude und somit auch des Straßenbildes geben. Vorab ist anzumerken, dass die Bewertung ausschließlich auf Ergebnissen von Außenbegehungen basiert, die im Juli und September 2020 durchgeführt wurden. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde der Gesamteindruck der Bausubstanz in drei Bewertungsgruppen zusammengeführt, welche sich nach folgenden Beurteilungsmaßstäben unterscheiden lassen:

- Kein / geringer Sanierungsbedarf:

  Gebäude weisen keine erkennbaren Mängel hinsichtlich der Bausubstanz auf. In den nächsten Jahren ist kein Sanierungs-, Renovierungs- oder Modernisierungsbedarf nötig;

- Mittlerer Sanierungsbedarf:

  Gebäude lassen einen Renovierungsbedarf erkennen (geringe Schäden an Fassade/ Putz, veraltete Fenster/ Türen, etc.), welcher jedoch durch geringfügige Renovierungsarbeiten und geringem finanziellen Einsatz wieder herzustellen sind (Farbanstrich, Putzausbesserung in geringen Flächen, etc.)

- Hoher Sanierungsbedarf:

  Gebäude weisen äußerlich gravierende bauliche Mängel auf (starke Schäden an Fassade - z.B. Risse, die das Tragverhalten beeinträchtigen, defekte Fenster, undichtes Dach,etc.). Diese Mängel sind nur mit erheblichem finanziellen Aufwand durch umfassende Renovierungsarbeiten, konstruktive Erneuerung oder Auswechslung einzelner Bauteile zu beseitigen.

Dies hat zur Folge, dass eine gewiss Pauschalisierung der Bewertung in Kauf genommen werden muss.

Die Analyse zeigt folgenden Sanierungsbedarf der Bausubstanz im VU-Gebiet:

- Bausubstanzmängel zeigen sich im Untersuchungsgebiet fasst flächendeckend (70% der Hauptgebäude).
- Eine Häufung von Gebäuden mit sehr hohem Sanierungsbedarf ist insbesondere im historischen Stadtzentrum entlang der Haupt- und Obertorstraße, der südöstlichen Hauptstraße und am Rotenberg ersichtlich.
- große Anzahl an Nebengebäuden mit hohem Sanierungsbedarf
- lediglich 30% der Hauptgebäude haben keinen Sanierungsbedarf, Großteil der Gebäude haben jedoch gestalterische Mängel

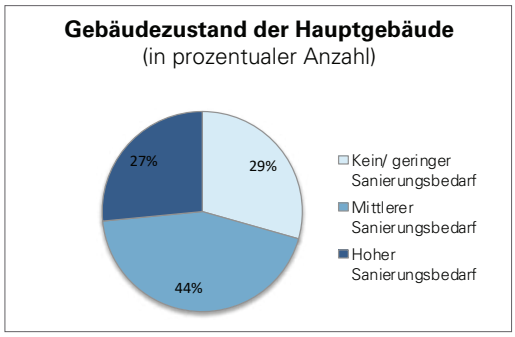


Abb. 100: Sanierungszustand der Hauptgebäude in prozentualer Anzahl

» hoher Sanierungsbedarf



Abb. 101: Hauptgebäude an der Hauptstraße



Abb. 102: Hauptgebäude an der Obertorstraße

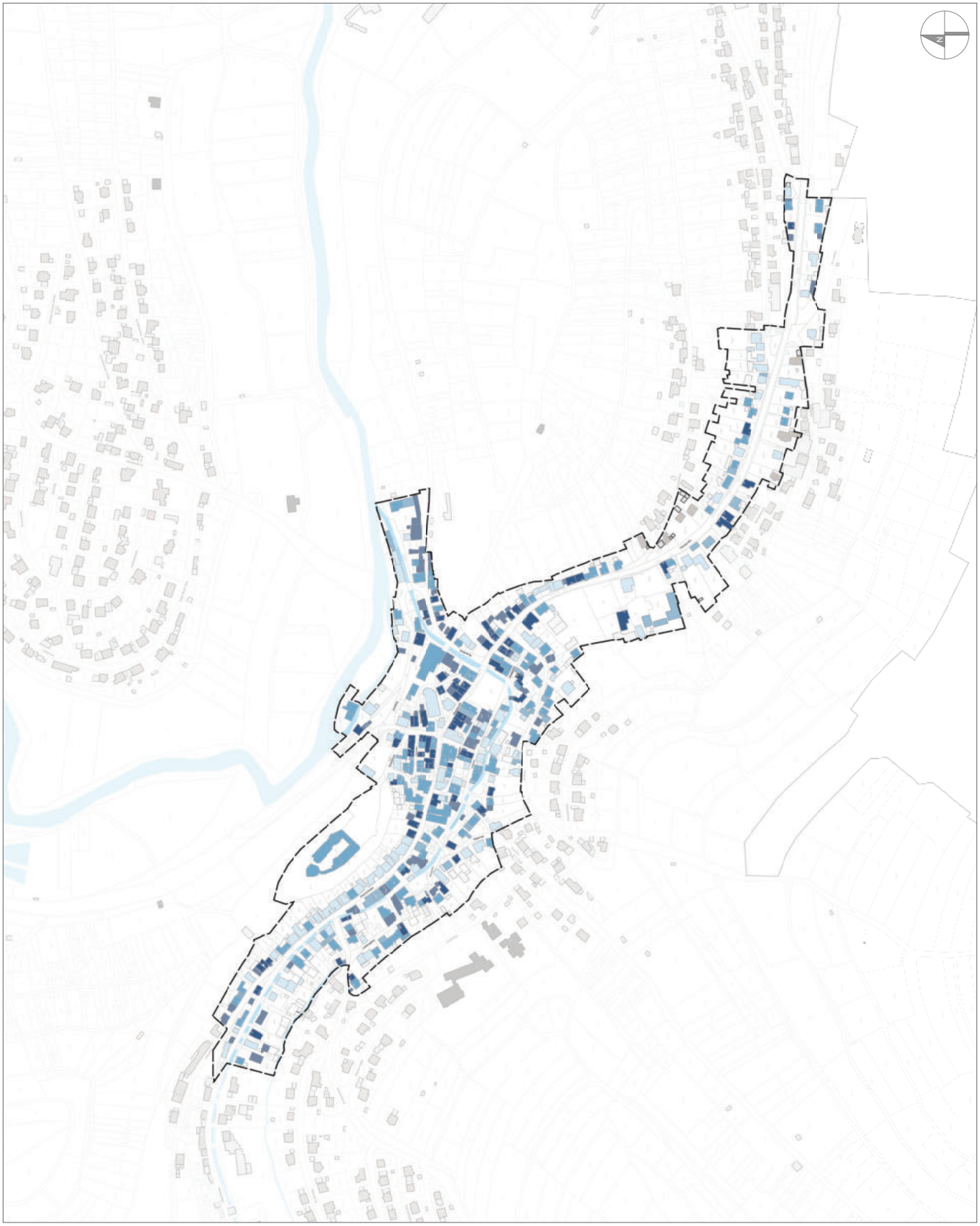


Abb. 103: Bestandsanalyse
Kernstadt | Bausubstanz

» mittlerer Sanierungsbedarf



Abb. 104: Hauptgebäude an der Obertorstraße



Abb. 105: Hauptgebäude an der Obertorstraße

» Kein/ geringer Sanierungsbedarf



Abb. 106: Hauptgebäude an der Hauptstraße



Abb. 107: Hauptgebäude an der Hauptstraße

Bei den gestalterischen Mängeln handelt es sich beispielsweise um,

» Gebäudeanbauten, welche die Proportionen der historischen Bausubstanz missachten,
» Gestaltungselemente, welche die historische Bausubstanz missachten und
» überdimensionierte Gebäude,

welche den Inhalten der Gestaltungssatzung entgegenstehen.

Hinzukommt eine große Anzahl an Nebengebäuden, deren hoher Sanierungsbedarf aufgrund ihres großen Bauvolumens Einfluss auf das Stadtbild Rienecks nehmen.



Abb. 108: Nebengebäude zwischen Obertorstraße 33 und Schneckenweg 1



Abb. 109: xxx

Bilanz - 25 Jahre Stadtsanierung - Was hat sich verändert?

Die Vorbereitenden Untersuchungen aus dem Jahre 1996 gaben eine Empfehlung dazu, welche privaten Gebäude saniert werden sollten, damit Baudenkmäler erhalten und das Stadtbild gestärkt werden. Ein Abgleich der vorgeschlagenen Gebäudesanierungen mit dem heutigen Sanierungszustand zeigt, dass nur etwa 5% dieser Gebäude keinen bzw. einen sehr geringen Sanierungsbedarf aufweisen. Die restlichen 95% besitzen noch heute einen hohen Sanierungsbedarf. Einzelne Gebäude wie Rotenberg 1, Hauptstraße 23, 24 & 41 und Rabental 2 wurden sogar abgerissen.

Die Stadt Rieneck fördert seit 1998 private Fassadengestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen mit einem kommunalen Förderprogramm. Seitdem wurden im Sanierungsgebiet insgesamt 31 Gebäude und 41 Maßnahmen gefördert. Mit Durchschnittlich 1,8 geförderten Maßnahmen im Jahr fällt jedoch die Förderquote gering aus.

Bereits das Entwicklungs- und Handlungskonzept aus dem Jahr 2002 resümierte, dass „die Gestaltungssatzung überhaupt nicht oder nur eingeschränkt berücksichtigt wird. Gleichzeitig werden die Möglichkeiten der Satzung, gegen diese Verstöße vorzugehen, bis jetzt in keinem Fall seitens der Stadt ausgeschöpft."[1]

[1]Quelle: SIPOS Architekten & Stadtplaner 2002: Entwicklungs- und Handlungskonzept Stadt Rieneck, S. 8

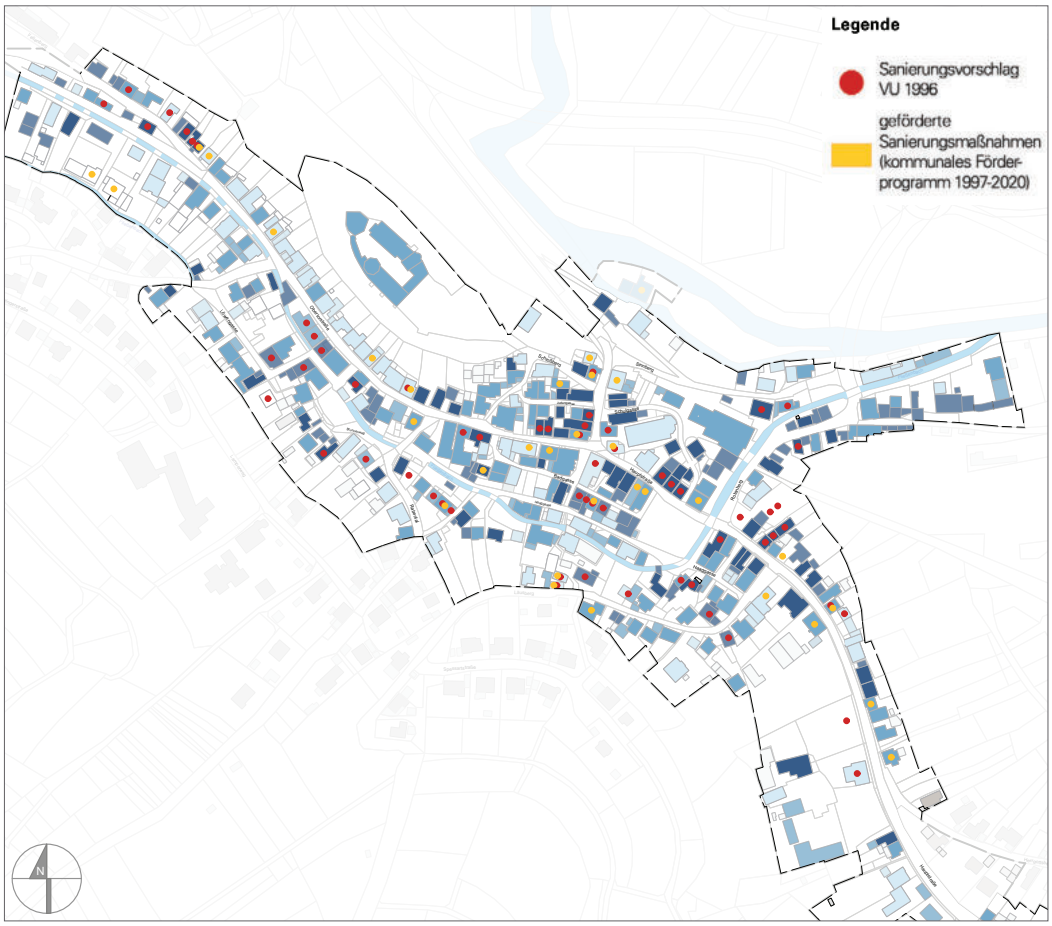


Abb. 110: Bestandsanalyse Kernstadt | Bausubstanz - 25 Jahre Stadtsanierung - Was hat sich geändert?

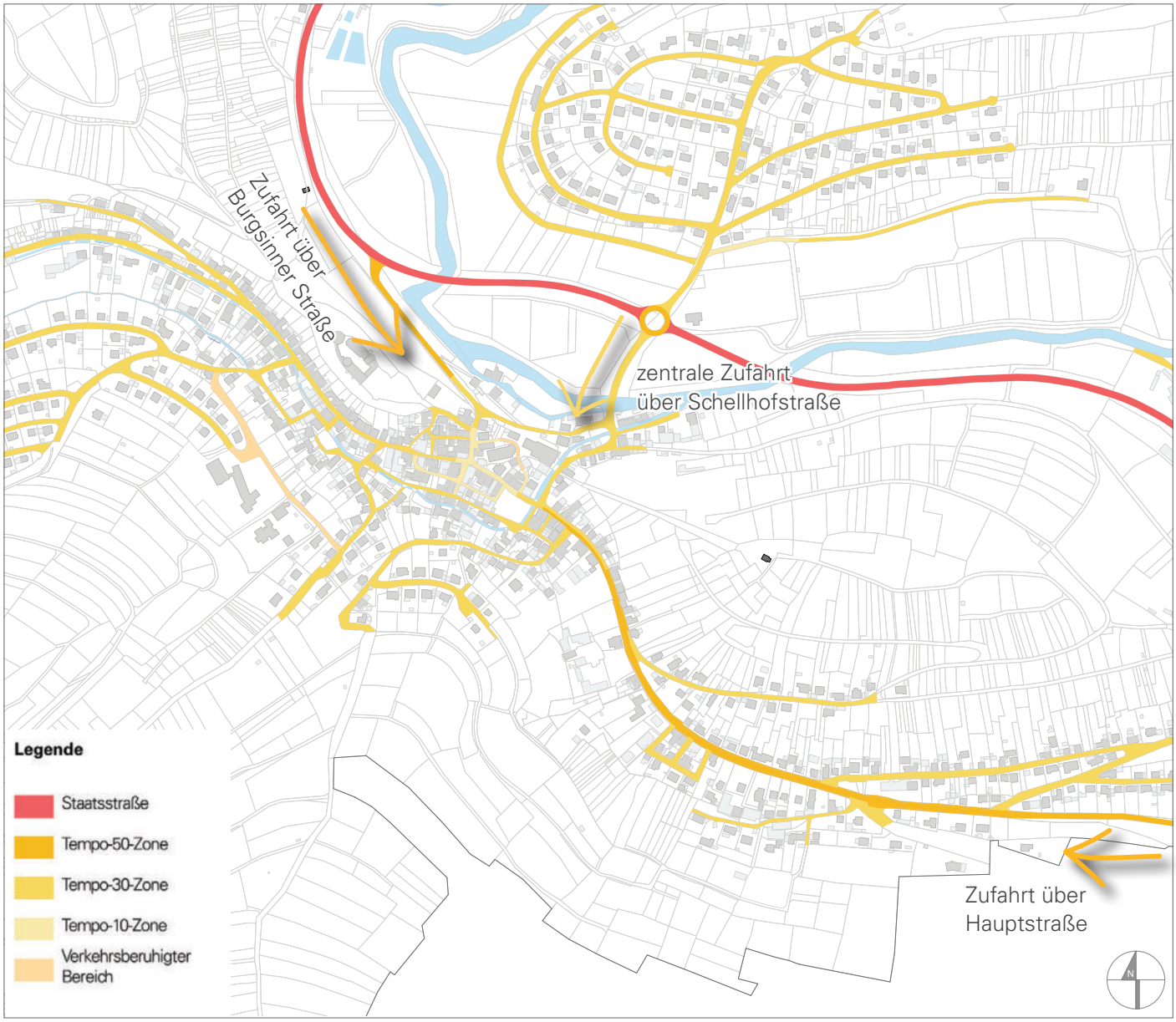


Abb. 111: Bestandsanalyse Kernstadt | Verkehrsführung und -regelung

Rieneck ist über die Staatsstraße St2303 an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Diese verläuft entlang des Sinntals. Seit der Fertigstellung der Umgehungsstraße erfolgt nach der Verkehrsführung die Haupterschließung der Altstadt über die Schellhofstraße und der Straße „Rotenberg". Zusätzlich fungierten die Straßen der ehemaligen Ortsdurchfahrt, d.h. Burgsinner Straße und Hauptstraße als Zubringer zur Kernstadt (s. Abb. 112).

Die Eröffnung der Umgehungsstraße und einer damit einhergehenden veränderten Verkehrsführung, führte zu einer Verlagerung des Verkehrsaufkommens.



Abb. 112: Zentrale Zufahrt über Schellhofstraße



Abb. 113: Zufahrt über Burgsinner Straße



Abb. 114: Zufahrt über Hauptstraße

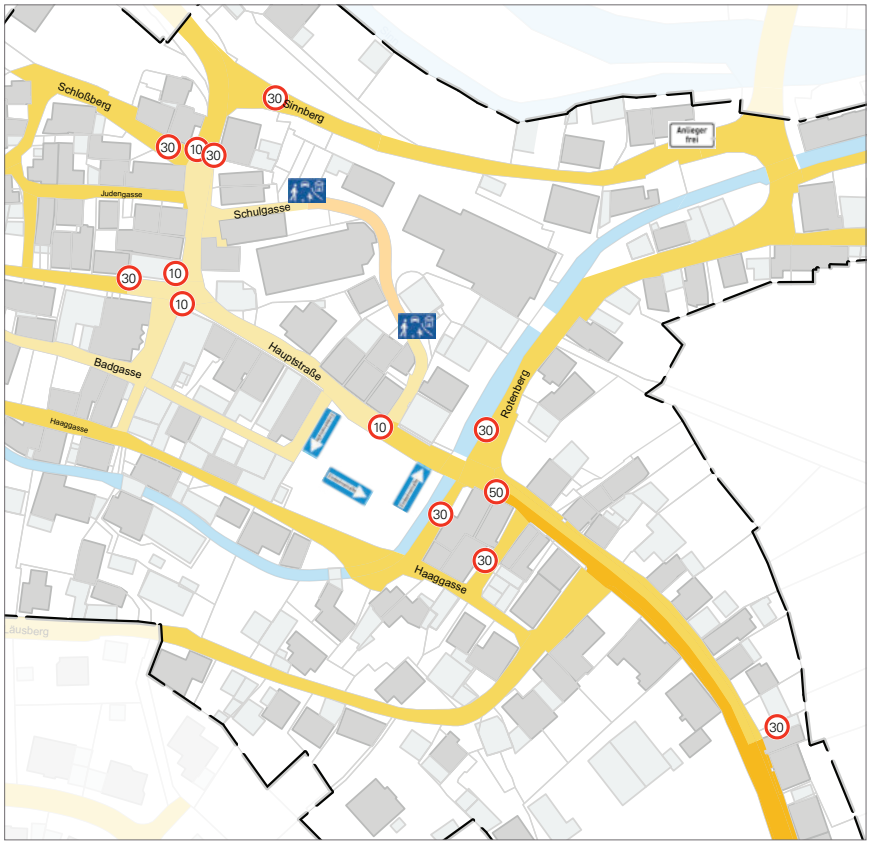


Abb. 115: Bestandsanalyse Kernstadt | Verkehrsregelung im Altstadtbereich

Wie in der Karte ersichtlich (s. Abb. 116), variiert die Geschwindigkeitsregelung im Altstadtbereich sehr häufig. Der „Schilderwald“ wirkt oft sehr unübersichtlich. Im engen Straßenraum der Hauptstraße sind max. 10 km/h vorgesehen. Diese Tempo-10-Regelung ist jedoch nach StVO nicht zulässig. Die Schulgasse ist im Bereich des Rathaus und der Kirche verkehrsberuhigt. Weitere Bereiche sind vorwiegend als Tempo-30 gekennzeichnet.

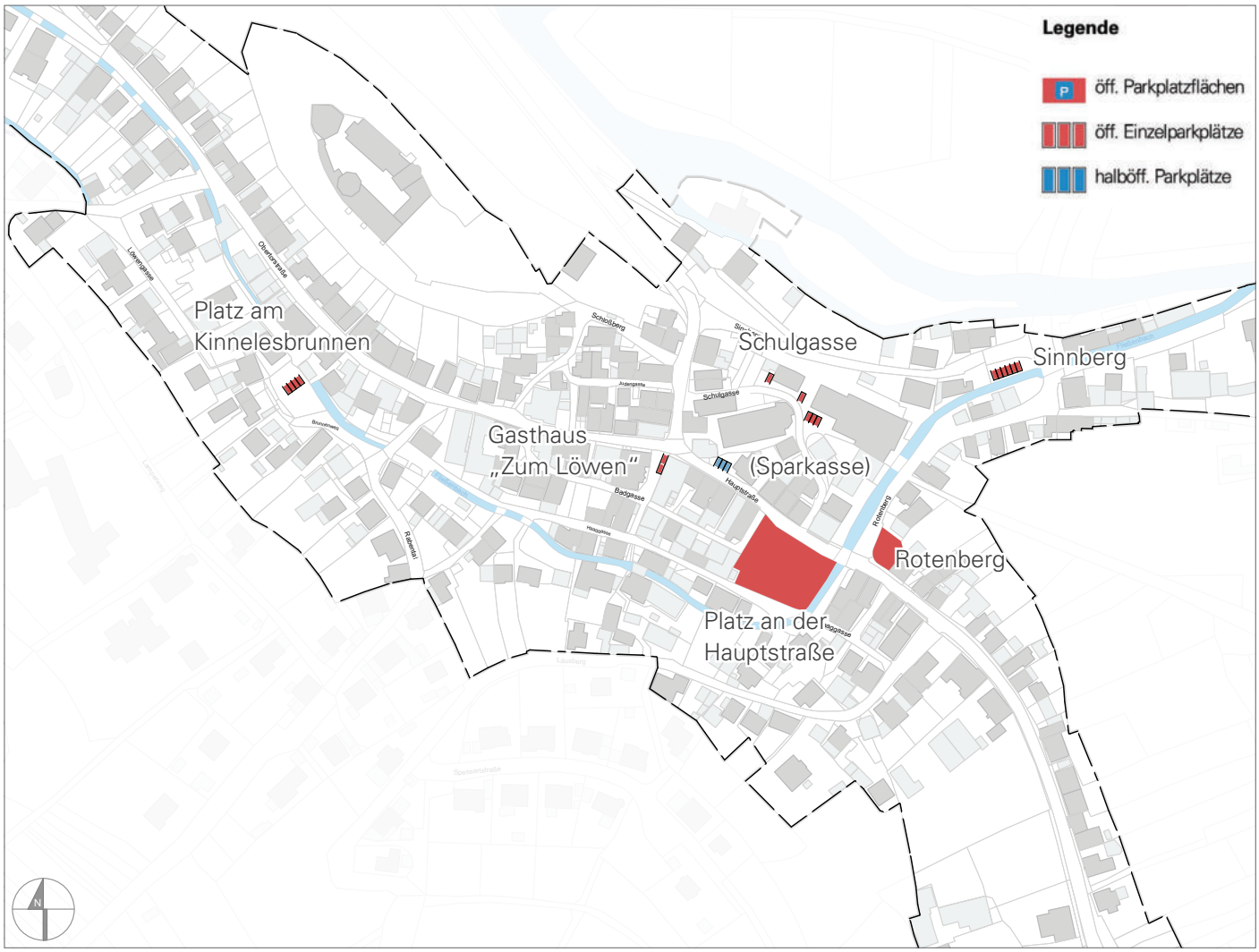


Abb. 116: Bestandsanalyse Kernstadt | Ruhender Verkehr

Innerhalb des VU-Gebiets befinden sich im Altstadtgebiet verteilt mehrere offizielle Parkmöglichkeiten - insgesamt ca. 50 Stellplätze.

- Platz an der Hauptstraße
  - » insgesamt ca. 28 Stellplätze
  - » davon ca.17 zeitlich befristet (max. 3 h von Mo-Fr 8-18 Uhr und Samstag 8-13 Uhr) und ca. 10 Dauerparkplätze
  - » ehemals bebaut, Mainzer Amtshauses wurde 1961 abgerissen; in der Folge Nutzung der „Baulücke“ als Parkplatz
- Rotenberg
  - » ca. 3 Stellplätze
  - » zeitlich unbefristet
  - » ehemals bebaut
- Schulgasse
  - » ca. 5 Stellplätze
  - » zeitlich unbefristet
- Gasthaus „Zum Löwen“
  - » 1 Stellplätze
  - » eine Stunde, Werktags 8-18 Uhr
- Sinnberg
  - » ca. 7 Stellplätze
- Platz am Kinnelesbrunnen
  - » ca. 5 Stellplätze
  - » ehemals bebaut
- Sparkasse (halböffentlich)
  - » ca. 3 Stellplätze für Sparkassenkunden

Um Handlungsansätze für die zukünftige Stadtentwicklung ableiten zu können, wurden im Rahmen des INSEK´s zusätzlich vertiefende verkehrliche Untersuchungen zur Auslastung des Parkplatzangebots etc. beauftragt. Die Ergebnisse können der Anlage 5 entnommen werden.



Abb. 117: Platz an der Hauptstraße



Abb. 118: Brachfläche Rotenberg



Abb. 119: Platz am Kinnelesbrunnen





Abb. 120: Mainzer Amtshaus (oben),
Quelle:Kultur- und Geschichtskreis Rieneck

Abb. 121: Baulücke um 1970 (unten)
Quelle: Stadt Rieneck



Abb. 122: Bebauungs Ecke Rotenberg um 1970
Quelle: Stadt Rieneck



Abb. 123: Bebauung auf dem Platz am Kinnelesbrunnen um 1990
Quelle:Kultur- und Geschichtskreis Rieneck

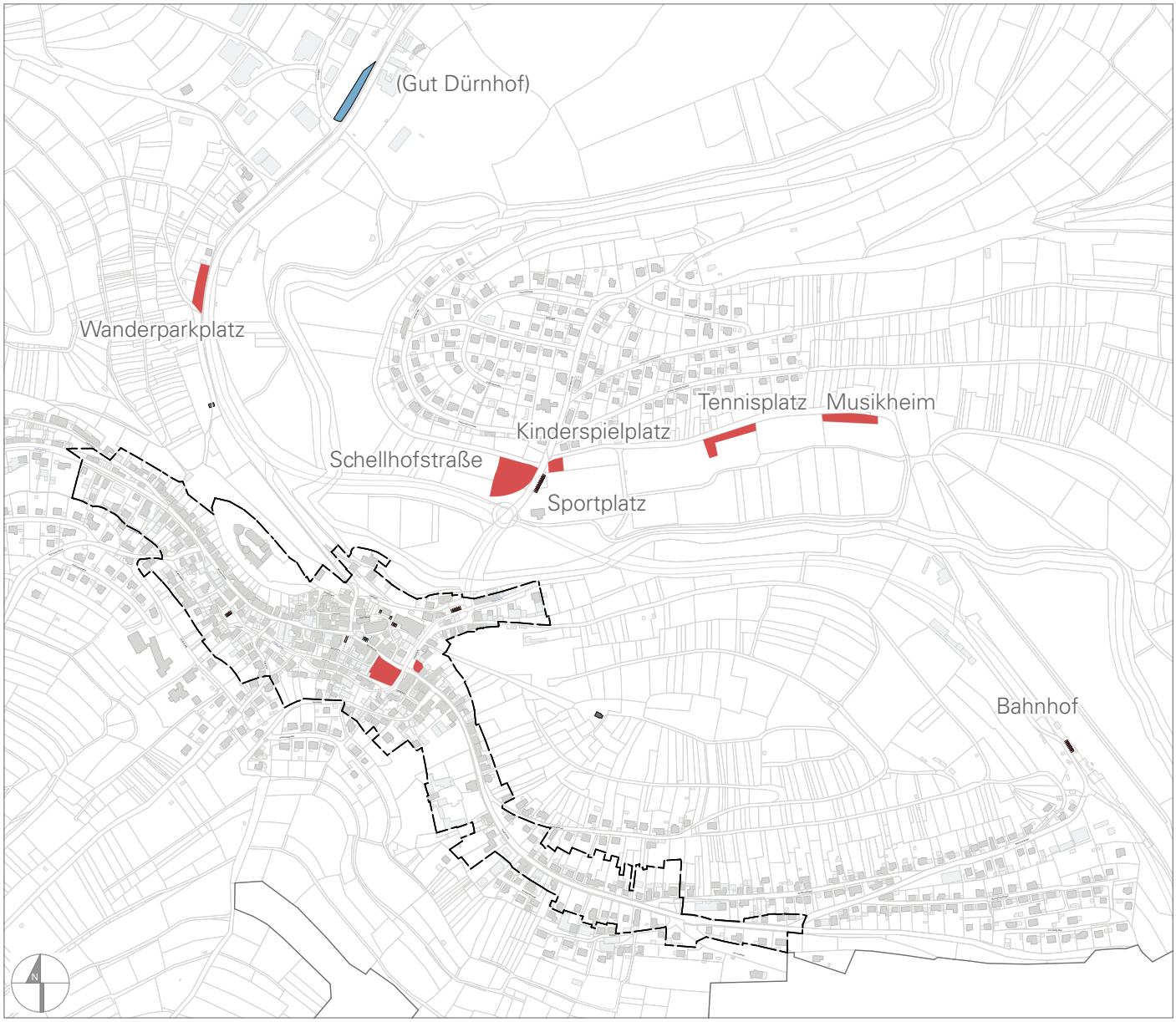


Abb. 124: Bestandsanalyse Gesamtstadt | Ruhender Verkehr

Außerhalb des VU-Gebiets bestehen an folgenden strategisch wichtigen Orten Parkmöglichkeiten:

- Wanderparkplatz an der Burgsinner Straße
- Gut Dürnhof (halböffentlich)
- Parkplatz an der Schellhofstraße - Fertigstellung im Jahr 2021
- Kinderspielplatz „Schellhofstraße“
- Sportplatz (halböffentlich)
- Tennisplatz
- Musikheim
- Bahnhof



Abb. 125: Wanderparkplatz



Abb. 126: Parkplatz an der Schellhofstraße



Abb. 127: Parkplatz am Kinderspielplatz Schellhofstraße



Abb. 128: Sportplatz



Abb. 129: Bahnhof



Abb. 130: Hauptstraße



Abb. 131: Schulgasse

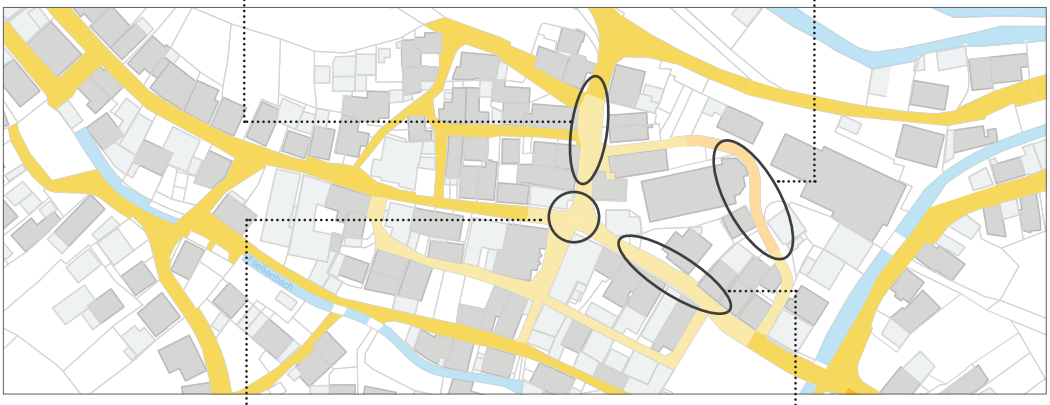




Abb. 132: Kreuzungsbereich Hauptstraße/ Obertorstraße



Abb. 133: Hauptstraße

Im Zentrum der Stadt ist die Hauptstraße als asphaltierte Straße ausgebaut. Die Straßenraumbreite schwankt (punktuell <6,00m, vielfach <8,00 m).

- gefährlicher Kreuzungsbereich, schwer einsehbar
- zu schmale oder sogar keine Gehwege vorhanden, teilweise hohe Bordsteine.
- neues Pflaster zwischen Sparkasse und Kirche

4.4 Straßenraum | Kleine Gassen



Abb. 134: Judengasse



Abb. 135: Straßenraum zwischen Obertorstraße und Badgasse





Abb. 136: Haaggasse



Abb. 137: Badgasse

Die Gassen sind in einem unterschiedlichen Ausbauzustand. Granit-, Porphyr- und Betonpflaster, sowie Asphalt sind als Belagsmaterial vorhanden. Ein weitgehend einheitlicher Ausbau unter Berücksichtigung des Bestands bietet das Potential ein einheitliches Bild des Altstadtensembles zu stärken.





Abb. 138: Hauptstraße östlich der Altstadt



Abb. 139: Hauptstraße Höhe AWO

Innerhalb des bestehenden Sanierungsgebiets:
Die Hauptstraße ist von der Ecke Rotenberg stadtauswärts als asphaltierte Straße mit einer Fahrbahnbreite 5,50m bis 6,50m und ein- oder beidseitigem Gehweg mit Bordstein ausgebaut. Der Belag ist sanierungsbedürftig. Durch gestalterische und funktionale Verbesserungen, nach der Neuordnung des Verkehrs in der Stadt, besteht die Möglichkeit hier eine Aufwertung zu erreichen.

Ab der Ecke Rotenberg stadteinwärts ist die Gestaltung des Straßenraums im Zusammenhang mit der Neuordnung des Verkehrs, dem angrenzenden Platz, und dem Altstadtensemble zu sehen.

Außerhalb des bestehenden Sanierungsgebiets:
Die Hauptstraße ist als asphaltierte Straße ausgebaut. In einem Teilbereich ist kein Gehweg vorhanden. Eine Gestaltung als Ortseingangssituation und ein Übergang zur Landschaft ist derzeit nicht gegeben.



Abb. 140: Hauptstraße Höhe Bahnhofsstraße Ortsauswärts





Abb. 141: Rotenberg



Abb. 142: Rotenberg

Diese steile Straße ist die Einfahrtstraße von Norden mit asphaltierter Fahrbahn. Aufgrund der räumlichen Situation ist abschnittsweise kein Gehweg vorhanden. Da diese Straße auch die Hauptfuß- und Radwegeverbindung ins Sinntal, zu den Sportplätzen und zu der Siedlung Schellhofstraße darstellt, bringt eine Neuordnung und Gestaltung des Straßenraums eine deutliche Aufwertung.



Abb. 143: Straßenraum, Untere Obertorstraße



Abb. 144: Straßenraum, Untere Obertorstraße





Abb. 145: Straßenraum, Obertorstraße 27 Blickrichtung Nordwesten



Abb. 146: Straßenraum, Obertorstraße - Ecke Rabental

Die Obertorstraße ist die Ausfahrtsstraße Richtung Westen mit asphaltierter Fahrbahn von unterschiedlicher Breite. Niveaugleiche Gehwege aus gefärbtem Betonpflaster sind bis Hausnummer 21 vorhanden. Weiter stadtauswärts sind die Gehwege mit niedrigen Bordsteinen von der Fahrbahn getrennt und asphaltiert. Ab der Ecke Schneckenberg ver-äuft der Fließenbach im Straßenraum. Die Straße ist wenig fußgängerfreundlich. Durch eine gestalterische und funktionale Aufwertung und Neuordnung bietet der Straßenraum das Potential für mehr Aufenhaltsqualität.





Abb. 147: Straßenraum, Fehlender Gehweg, Obertorstraße Höhe 56



Abb. 148: Straßenraum, Obertorstraße - Ecke Fellenberg



Abb. 149: Straßenraum, Obertorstraß - Ecke Schneckenweg



Abb. 150: Platz an der Hauptstraße



Abb. 151: Hauptstraße im Altstadtbereich



Abb. 152: Schulgasse - Platz rund um die Kirche



Abb. 153: Aussichtspunkt Schulgasse

Die öffentlichen Freiflächen im Ort weisen nur einen sehr geringen Grünanteil auf, was jedoch typisch ist für einen historisch gewachsenen kleinen Ort mitten in der Natur.

Nachfolgende werden die relevanten öffentlichen Freiraumstrukturen erläutert. In der neben stehenden Karte werden diese durch die Nummerierungen 1-7 verortet.

1 Platz an der Hauptstraße

Dieser rechteckige Platz an der Hauptstraße Ecke Rotenberg, stellt die größte öffentliche Freifläche in der Stadt dar. Der Platz ist asphaltiert und als Parkplatz angelegt. Mehrmals im Jahr wird er für Feste, wie Kirchweih und Adventsmarkt, genutzt. Eine Seite grenzt an den Fließenbach, wo sich Terrassen, eine Überdachung und zwei große Bäume befinden.

Bis 1960 stand hier der Moshenhof, welcher ab 1580 Amtshaus der Grafen war, mit Zehntscheuer und Zwinger. Die Brücke über den Fließenbach war mit dem sog. Niedertor bestanden, welches neben Obertor und Sinntor einen der drei Zugänge zur historischen Stadt darstellte.

Durch eine Gestaltung, welche der Bedeutung dieses zentralen Platzes und einer multifunktionalen Nutzung gerecht wird, hat dieser Platz das Potential eine lebendige, attraktive Freifläche zu werden.

2 Rund um die Kirche

Der Bereich rund um die Kirche und Rathaus ist verwinkelt und ein bisschen versteckt, wenn man sich auf der Hauptstraße befindet. Ein Materialmix an Belägen aus Betonsteinen und Porphyrpflaster, sowie leerstehende Gebäude wirken sich negativ auf das Gesamtbild aus. Durch die Lage zwischen Rathaus, Kirche und Gaststätte ist jedoch Leben vorhanden.

Das große Potential dieser Freifläche stellt der Ausblick ins Sinntal dar. Neben dem Rathaus kann man bis an die nach Norden

Abb. 154: Bestandsanalyse Kernstadt| öffentliche und private Freiräume



Abb. 155: Kreuzungsbereich Hauptstraße/ Obertorstraße



Abb. 156: ‚Historisches Eck' mit neuem Brunnen



Abb. 157: Platz am Sinntor



Abb. 158: Bildstock am Platz am Sinntor

steil abfallende Hangkante treten und hat einen herrlichen Blick. Durch eine Aufwertung der Gestaltung und Neunutzung der leerstehenden Gebäude stellt dieser Freiraum ein wichtiges Potential dar.

3 Kreuzungsbereich Hauptstraße/ Obertorstraße

Hier lässt sich sowohl räumlich als auch emotional die Mitte der Stadt verorten. Es ist der Hauptverkehrsknotenpunkt der Altstadt und die angrenzenden historischen Gebäude sind in Richtung dieses Platzes ausgerichtet. Gleichzeitig stellt es auch eine problematische Engstelle für den heutigen Verkehr dar, da das Haus mit der Nummer 7 in den Straßenraum ragt und die Kurve der Hauptstraße die Einsicht erschwert.

Durch den Bau der Umgehungsstraße hat sich der Verkehr jedoch ganz erheblich reduziert und das Potential für Gestaltungsmögichkeiten in einem gewissen Rahmen eröffnet, welche an dieser Stelle auch eine identitätsstiftende Wirkung entfalten könnten.

4 Sinntor

Das Sinntor ist als Tor nicht mehr vorhanden, stellt jedoch nach wie vor den Zugang zur Altstadt von Norden dar. An der Hauptstraße unterhalb der Burg befand sich früher die sogenannte Vorburg und das Stadttor. Heute steht im Einmündungsbereich der Straße Sinnberg in die Hauptstraße ein Bildstock mit zwei Bäumen und Sitzgelegenheit. Der ‚Fahrstuhl', ein Projekt der Sinngrundallianz zur Kontaktaufnahme für Mitfahrgelegenheiten, befindet sich ebenfalls hier.

Dieser Ort hat durch den Blick ins Sinntal sowie die Eingangssituation in die Altstadt das Potential für eine Betonung dieses besonderen Übergangsbereichs.



Abb. 159: Platz am Brunnenweg



Abb. 160: Fließenbach am Platz am Brunnenweg



Abb. 161: Fließenbach an der Obertorstraße



Abb. 162: Fließenbach am Rotenberg

5 Platz am Brunnenweg

Diese Freifläche wird begrenzt durch den Brunnenweg und den Fließenbach. Der historische Kinnelesbrunnen als ehemaliger Stadtbrunnen befindet sich hier und dessen Wasser fließt über eine Natursteinrinne in den Fließenbach. Der Platz ist mit einer Split-Decke befestigt und ist zum Teil Parkplatz und zum anderen Teil mit Sitzgelegenheiten für den Aufenthalt bestimmt. Die Wasserrinne bietet im sehr kleinen Rahmen Spielmöglichkeiten für Kinder. Eine Holzwand mit Löchern zum Durchschauen stellt einen Bezug zur Burg her.

Diese Freifläche hat das Potential durch eine Neugestaltung das Angebot an Kinder-spielmöglichkeiten und Aufenthaltsqualitäten für die Altstadt zu verbessern. Eine Erlebbarkeit des Fließenbachs wäre an dieser Stelle sinnvoll.

6 Fließenbach

Der Fließenbach ist ein Gewässer 3. Ordnung. Es handelt sich um einen sog. feinmaterialreichen silikatischen Mittelgebirgsbach, und er ist seit den 1960er Jahren im Wildbachverzeichnis des StMUV verzeichnet. Der Fließenbach ist im Ortsbereich vollständig verändert. Er fließt in einem offenen Kanal mit befestigter Sohle, welche ca. 2m tiefer als die angrenzenden Flächen liegt, durch den gesamten Ort. Viele kleine Brücken queren den Bach und bieten immer wieder den Blick auf das Wasser. Begleitet wird der Bach durch die seitliche Sicherung mit Natursteinmauern. Obwohl der Bach nicht durch Grünstrukturen begleitet wird, stellt er dennoch eine ortbildprägende Achse dar. Der Absturz ins Sinntal entlang der Straße Rotenberg, wonach der Fließenbach dann in die Sinn mündet, ist ebenfalls ein künstliches Bauwerk, bietet jedoch trotzdem einen spektakulären Anblick.

Diese Freiraumstruktur bietet das Potential seine ortbildprägende Wirkung noch zu verstärken durch punktuelle Maßnahmen zur Verbesserung der Wahrnehmung und Erlebbarkeit.



Abb. 163: Tor Burg Rieneck



Abb. 164: Freiflächen des ehem. Zwingers



Abb. 165: Freifläche des Hochseilgartenbetriebs

7 Burg Rieneck

Als Landmarke mit Fernwirkung erhebt sich die Burg über die Stadt und das Sinntal. Sie prägt zusammen mit der Stadtmauer die reizvolle Stadtansicht vom Sinntal aus und erhebt sich auch aus allen anderen Richtungen über der Stadt. Ein Wahrzeichen und touristisches Ziel der Stadt, welches sich heute im Besitz des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) befindet und als Bildungs- und Erholungswerk betrieben wird.

Die Freiflächen rund um die Burg sind öffentlich zugänglich und mit hohen Natursteinmauern abgefangen. Rasenflächen, große Bäume und eine spektakuläre Aussicht machen sie zu attraktiven Freiräumen.

4.5 Natur & Freiraum | Private Grünflächen



Abb. 166: Privater Garten - Hanglage

Im engen historischen Altstadtkern sind wenig Grünflächen vorhanden. Die Grundstücke sind klein und die Hofflächen befestigt. Besonders zu erwähnen sind die Gärten am Südhang unterhalb des Burgbergs. Die ehemalige Weinbergsbewirtschaftung ist an den noch vorhandenen Trockenmauerresten erkennbar. Aufgrund der Steillage werden die Flächen heute oftmals gar nicht mehr genutzt. Außerhalb des Kernbereichs haben die meisten Grundstücke einen privaten Garten, oft in typischer Gestaltung mit Obstbäumen, Nutzgarten, Beeten und Rasen.

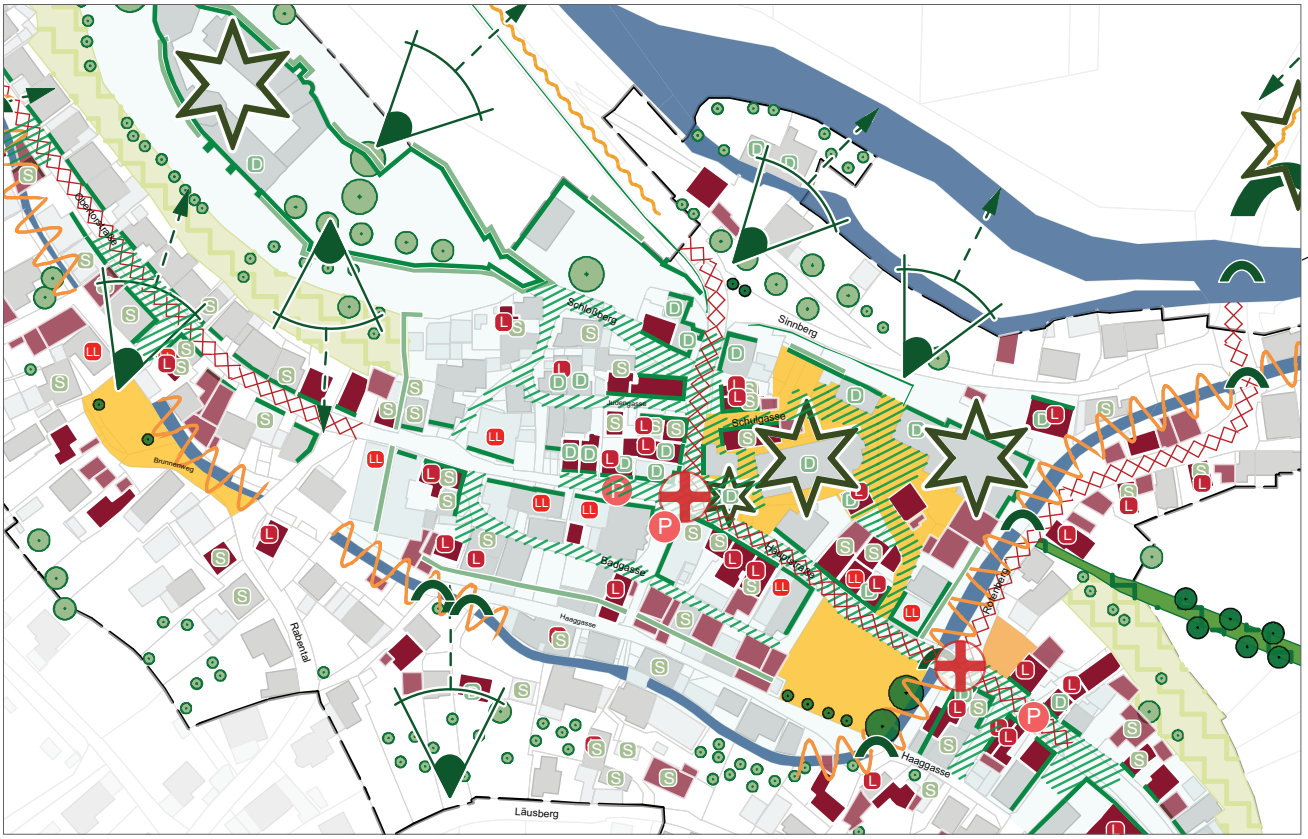
4 Analyse Kernstadt und Stadtzentrum

4.6 SWOT-Analyse

Die SWOT - Analyse (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) basiert auf der durchgeführten Bestandsaufnahme. Sie bewertet die Stadt im Hinblick auf ihre spezifischen Stärken, Schwächen, Potenziale und Restriktionen und dient damit der Positionsbestimmung.

In der Übersicht der Stärken und Schwächen wird deutlich, in welchen Bereichen sich Qualitäten bzw. Probleme konzentrieren. Die Begabungen der Stadt Rieneck, in der Karte durch die Farben Grün und Blau markiert, liegen insbesondere in der identitätsstiftenden Bausubstanz der Altstadt sowie im landschaftlichen Bereich. Rot markiert sind die Problembereiche und Mängel. Hier sind vor allem fehlende Nutzungen sowie Gestaltungs- und Unterhaltsmängel zu nennen.

Die einzelnen Stärken und Schwächen werden im Folgenden detailliert.



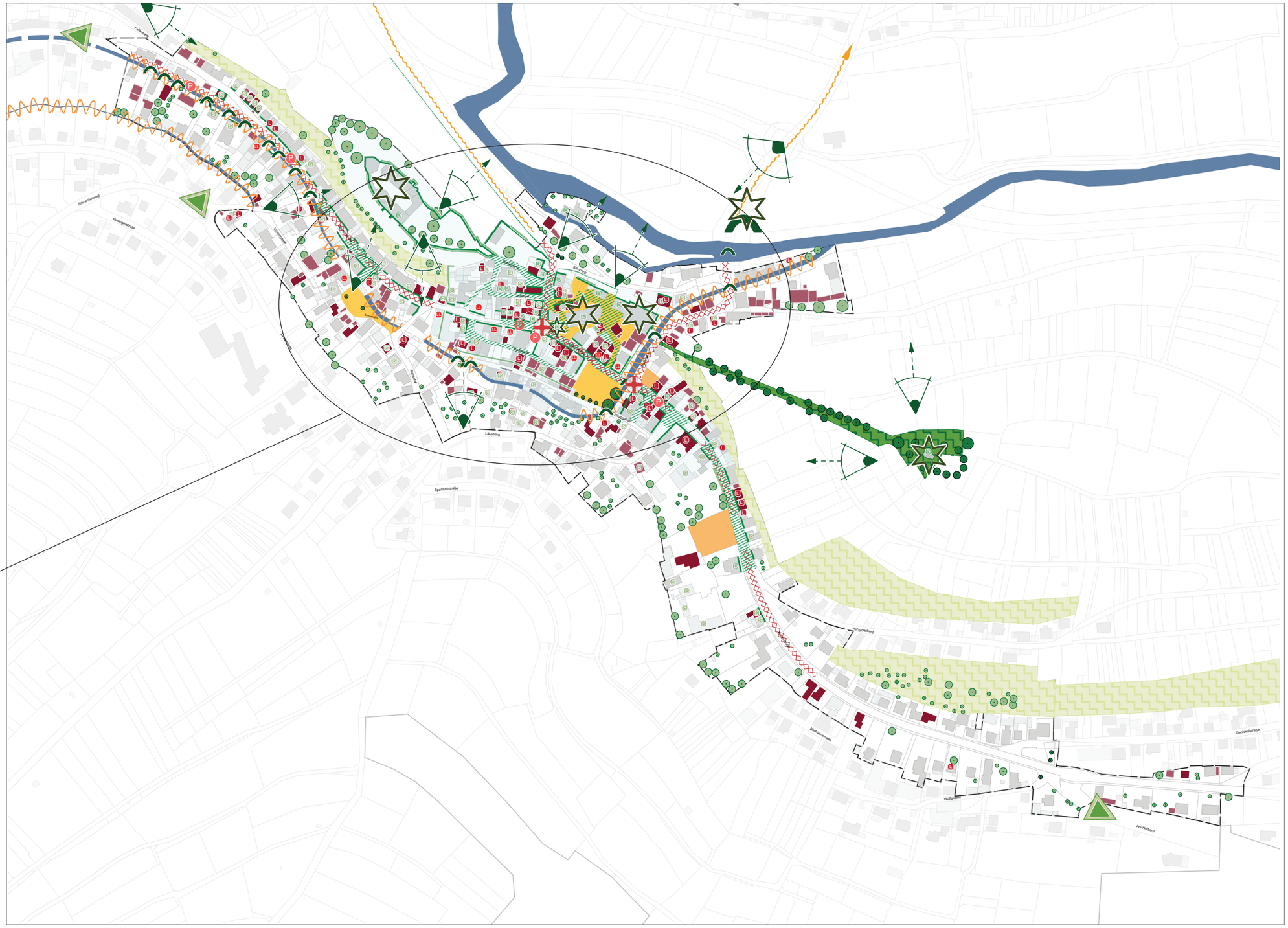


Abb. 167: Werte-Mängel-Analyse | Kernstadt

Werte

- Denkmalensemble
- denkmalgeschützte Gebäudesubstanz
- stadtbildprägende Gebäudesubstanz
- prägende Raumkanten
- Landmarks
- denkmalgeschützte Stadtmauer
- stadtbildprägende Mauer
- stadtbildprägender Straßen- und Platzraum (historisch)
- Brücken
- attraktive Blickbeziehungen
- bedeutendes Gewässer
- raumprägender Einzelbaum im öffentlichen Raum
- raumprägender Einzelbaum im privaten Raum
- private Grünflächen besonderer Lage
- öffentliche Grünflächen besonderer Lage
- Hauptwegeverbindung in die Landschaft

Textlich

- Bürgerzentrum
- Nahversorgungsladen "RienEck"
- Gastronomie / Café
- Sonderwohnform (AWO)

Mängel

- Gefährliche Kreuzungsbereiche / Punkte geringer Verkehrssicherheit
- Defizit im Fußverkehr - fehlende/ unsichere/ nicht barrierefreie Fußgängerwege
- Beeinträchtigung der Fuß-/Radverkehrssicherheit durch straßenbegleitendes Parken
- Platzräume mit Defiziten in der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität
- Brachflächen
- Hauptgebäude mit hohem Sanierungsbedarf
- Nebengebäude mit hohem Sanierungsbedarf
- L — Leerstand Wohngebäude
- LL — Leerstand Laden- / Gewerbeeinheit
- Mangelnde Integration des Gewässers ins Stadtbild
- Wegeverbindung mit geringer Fußgängerqualität

Textlich

- Sanierungsbedarf des Straßenraums
- Gebäudesanierung mit gestalterischen Mängeln
- Proportionen der historischen Bausubstanz missachtende Anbauten
- Defizit in der Grün- und Spielflächenausstattung/ -gestaltung



Abb. 168: Denkmalgeschütztes Ensemble der Altstadt
Quelle: Stadt Rieneck

Denkmalensemble
Die Altstadt Rienecks zeigt sich als einzigartiges Ensemble. Das Zusammenspiel der historischen Gebäude und Straßen-/ Platzräume sind für die Qualität des Stadtbildes von besonderer Bedeutung und daher erhaltenswürdig.



Abb. 169: Denkmalgeschütze Gebäude entlang der Hauptstraße

Denkmalgeschützte Gebäudesubstanz
In Rieneck prägen zahlreiche Gebäude von kulturhistorischer Bedeutung eindrucksvoll das Stadtbild. Insbesondere an der Straßenkreuzung in der Stadtmitte ist eine hohe Konzentration denkmalgeschützter Gebäude vorhanden.



Abb. 170: Ortsbildprägendes Gebäude entlang der Hauptstraße

Stadtbildprägende Gebäudesubstanz
Neben den denkmalgeschützen Gebäuden ist ein großer Teil der vorhandenen Bausubstanz als ortsbildprägend eingestuft. Da sie mittlerweile vielfach Um- und Anbauten sowie Erneuerungen erfahren haben tragen sie nur teilweise zum authentischen Gesamtbild bei. Erhalt und Pflege dieser ortsbildprägenden Gebäude ist wichtig.



Abb. 171: Straßenraum der Obertorstraße

Prägende Raumkanten
Im Zentrum Rienecks wirkt sich die Stellung der Gebäude und damit die Gebäudekanten heute noch weitestgehend straßenraumfassend aus. Ergänzend erzeugen Stadtmauer und Hangkante ein weitestgehend geschlossenes Altstadtbild in richtung Sinntal. Zur Sicherung des besonderen historischen Werts und Erscheinungsbilds Rienecks sind diese Raumkanten zu sichern.



Abb. 172: Landmarks im Zentrum der Altstadt Rienecks

Landmarks
In Rieneck prägen vorallem die Burg, kirchliche Bauten, das ehem. Hessen-Hanauische Haus (heutiges Bürgerzentrum & Stadtverwaltung) und die Sinnbrücke aufgrund ihrer Fernwirkung das Stadtbild.

Denkmalgeschützte Stadtmauer
Die Stadtmauer ist durch den weitgehenden Abbruch und Einbau in Bausubstanz nur noch an wenigen Stellen sichtbar. Wenn auch die heute noch sichtbaren Stadtmauerteile z.T. im 19. Jahrhundert historisch wieder aufgebaut wurden, sind in einzelnen Bereichen denkmalgeschützte Substanzen vorhanden.



Abb. 173: denkmalgeschützte Stadtmauer am Sinnberg

Stadtbildprägende Mauer
Die Mauer des ehem. Staatsguts zeichnet ein historisches Zeugnis ab und bildet eine ortsbildprägende Straßensituation entlang der Haupstraße.



Abb. 174: Stadtbildprägende Mauer entlang der Hauptstraße

Stadtbildprägender Straßen- und Platzraum (historisch)
Die Gestalt der Straßen- und Platzräume spiegeln das historische Erbe der Stadt wider. Dieser Wert ist bis heute fast durchgehend erhalten.



Abb. 175: Stadtbildprägender Straßenraum im Umfeld des historischen Rathaus

Brücken
Kleine Brücken entlang des Fließenbachs lockern das Stadtbild auf und schaffen reizvolle Situationen und Blickbezüge.



Abb. 176: Brücken in der Haaggasse

Attraktive Blickbeziehungen
Topografische Gegebenheit und eingerichtete Aussichtspunkte schaffen attraktive Blickbeziehungen in die Landschaft, stiften Identität und tragen zur Orientierung bei.



Abb. 177: Aussichtspunkt im Rathausumfeld



Abb. 178: Fließenbach im Bereich der Obertorstraße

bedeutende Gewässer
Der Fließenbach tritt entlang mehrerer Straßenzüge ins Erscheinungsbild und erzeugt eine stadträumlich abwechslungsreiche Wirkung in der „steinern" ausgeprägten Altstadt. Diesen Wert gilt es vorallem im Hinblick auf Gestaltungsästhetik und ökologische Potentiale (Klimaanpassung, Mikroklima, Biodiversität) stärker zu nutzen.



Abb. 179: Prägender Baumbestand entlang des Kreuzbergs am Herrgottsberg

raumprägender Baumbestand im öffentlichen Raum
Der Baumbestand am Herrgottsberg prägt den Aufgang zur Herrgottskapelle entlang des Kreuzwegs. Diese Gestaltungsästhetik und ökologische Potentail gilt es langfristig zu sichern.



Abb. 180: Prägender Baumbestand entlang der Hauptstraße

raumprägender Baumbestand im privaten Raum
Der Baumbestand auf dem Gelände eines ehem. Staatguts an der Hauptstraße hat eine starke Raumwirkung und fungiert sowohl als Grünraumvernetzung, als auch als wertvoller Grünbestand im eher ‚steinernen' Stadtzentrum.



Abb. 181: ehem. Weinberge am Herrgottsberg

private Grünflächen besonderer Lage
Die heute noch vorhandenen Trockenmauerreste der ehemaligen Weinbergsbewirtschaftung an den Südlichen Hanglagen bieten einen ökologisch wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen und schaffen reizvolle städtebauliche Akzente.



Abb. 182: Grünfläche am Herrgottberg

öffentliche Grünflächen besonderer Lage
Die Grünfläche an der Herrgottskapelle dient als wertvoller Naherholungsraum im Stadtzentrum. Blickbezüge in die Landschaft und Baumbestände schaffen eine hohe Freiraumqualität.

Hauptverbindung in die Landschaft
Kurze und naturnah gestaltete Wegeverbindungen in die Landschaft schaffen einen attraktiven Zugang in die Landschaft.



Abb. 183: Gügelberg - Verbindungsweg in die Landschaft

Bürgerzentrum
Das Bürgerzentrum mit Festsaal bietet Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen.



Abb. 184: Bürgerzentrum

Nahversorgungsladen „RienEck“
Durch das Engagement des Arbeitskreises „Unser Laden für Rieneck“ und finanziellen Einlagen der Bürger, konnte die „Laden Rieneck UG“gegründet werden und somit der letzte Nahversorgungsladen mit Vollsortiment in Rieneck erhalten werden. Seit der Eröffnung im Jahr 2019 bietet der Laden Einkaufsmöglichkeiten vor Ort und einen Bürgertreffpunkt.



Abb. 185: Laden „RienEck“

Gastronomie / Café
Einzelne gastronomische Einrichtung erhalten das kulinarische Angebot für Touristen und Einwohner, wenn auch zeitlich eingeschränkt, aufrecht und stellen somit einen sehr hohen Wert dar.



Abb. 186: Gasthaus zum Löwen

Sonderwohnform (AWO)
Die gemeinschaftliche Wohneinrichtung „Haus Sonnenblick“ bietet psychisch kranken Menschen Wohnraum sowie ein geschütztes und zugewandtes Lebensumfeld.



Abb. 187: AWO-Gelände



Abb. 188: Kreuzungsberg Rotenberg / Hauptstraße

Gefährliche Kreuzungsbereiche / Punkte mit geringer Verkehrssicherheit
Entlang der höher frequentierten Sammelstraßen gefährden zum einen unübersichtliche/ uneinsichtige und zum anderen fehlende Fußgängerwege die Verkehrssicherheit in den Kreuzungsbereichen.



Abb. 189: Rotenberg

Defizite im Fußverkehr - fehlende/ unsichere/ nicht barrierfreie Fußgängerwege
Die engen Straßenräume in Verbindung mit der hohen Dominanz des MIV führen zu unsicheren Fußwegeverbindungen. Zur Erhöhung der Fußgängersicherheit, müssen daher die zu schmalen/fehlenden/ nicht barrierefreien Fußgängerwege ausgebaut werden, welches einen sicheren Straßenraum für alle Verkehrsteilnehmer gefährleistet.



Abb. 190: Störendes Parken in der Obertorstraße

Beeinträchtigung der Fuß- /Radverkehrssicherheit durch straßenbegleitendes Parken
Vielerorts wird in Rieneck die Fuß- und Radverkehrssicherheit durch parkende Pkw´s in zu engen Straßenräumen der Altstadt beeinträchtigt und gefährtet indem



Abb. 191: Parkplatz an der Hauptstraße

Platzräume mit Defiziten in der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität
In zentralen Bereiche der Altstadt wie der Schulgasse und dem Platz an der Hauptstraße ist die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität u.a. aufgrund des ruhenden Individualverkehrs, fehlenden Verweilmöglichkeiten oder des sanierungsbedürftigen Straßenbelags eingeschränkt. Diese Bereiche gilt es qualitativ aufzuwerten.



Abb. 192: Brachfläche an der Haupstraße (ehem. Hausnummer 41)

Brachflächen
Die Brachflächen entlang der Hauptstraße stören das Erscheinungsbild der Stadt erheblich. Durch den Abriss zweiter Gebäude sind in diesem zentralen Bereich Flächen mit dringendem Entwicklungsbedarf entstanden.

Hauptgebäude mit hohem Sanierungsbedarf
Die bestehenden Mängel im Gebäudeunterhalt - vorallem denkmalgeschütze und ortsbildprägende Gebäude beteffend - wirken sich maßgebich auf die Qualität des Ortsbildes aus. Zur Gestaltung eines attraktiven Stadtbilds liegt in der Behebung dieser Mängel eine zentrale Aufgabe.



Abb. 193: Denkmalgeschützter Gebäudebestand mit hohem Sanierungsbedarf

Nebengebäude mit hohem Sanierungsbedarf
Der Sanierungszustand ehemals landwirtschaftlich genutzter Nebengebäude wirkt sich auf Grund ihrer Gebäudevolumen negativ auf das Stadtbild aus. Diese Mängel gilt es ebenfalls zu beheben.



Abb. 194: Stadtbildprägende Nebengebäude mit hohem Sanierungsbedarf

Leerstehende Wohngebäude
Die Anzahl der Gebäudeleerstände in der Altstadt ist signifikant. Diese strahlen, unter anderem auch aufgrund des hohen Sanierungsbedarfs negativ auf das Umfeld aus und können komulative Abwertsprozesse erzeugen. Daher sollte der Reaktivierung der ungenutzten Gebäude eine hohe Priorität zukommen.



Abb. 195: Leerstehender Wohnraumbestand in zentraler Altstadtlage

Leerstehende Laden- /Gewerbeeinheiten
Als Schwäche im Stadtbild sind auch die Laden- /Gewerbeleerstand anzusehen, die entlang der Hauptverkehrsachsen ersichtlich werden. Diese Leerstände gilt es dauerhaft nachzunutzen oder, falls kein Bedarf vorhanden ist, umzunutzen.



Abb. 196: Leerstehendes Ladengeschäft am Platz an der Hauptstraße

Mangelnde Integration des Gewässers ins Stadtbild
Die vorhandenen Gewässerstrukturen spielen im öffentlichen Raum eine eher untergeordnete Rolle. Die Gewässerbereiche sind unzureichend in das Stadtbild integriert.



Abb. 197: Mangelnde Integration des Fließenbachs am Rotenberg



Abb. 198: Fußweg entlang der Burgsinner Straße Richtung Friedhof

wichtige Wegeverbindungen mit geringer Qualität für Fußgänger
Relevante Fußwegeverbindung zwischen Friedhof, Gewerbegebiet, Schellhofsiedlung und den zentralen Freizeitstandorten weisen aufgrund der Dominanz des stark motorisierten Straßenraums eine sehr geringe Fußgängerqualität auf.



Abb. 199: Straßenbelag östlicher Altstadtbereich

Sanierungsbedarf des Straßen- und Platzraums
In vielen Bereichen des Stadtzentrums weist der Straßen- und Platzraum einen hohen Sanierungsbedarf auf. Zur Verbesserung des Stadtbild, der Begeh- und Befahrbarkeit gilt es dieses Defizit zu mindern.



Abb. 200: (Teil-)sanierte Gebäude mit gestalterischen Mängeln im bestehenden Sanierungsgebiet

Gebäudesanierungen mit gestalterischen Mängeln - Missachtung der Gestaltungssatzung
Im Untersuchungsgebiet bestehen vielfach unbefriedigende Fassadengestaltung (missachtung historischer Proportionen etc.). Neugestaltungsbedarf besteht besonders an den architektonisch wertvollen und die das Stadtbild prägenden Haupt- und Nebengebäuden.



Abb. 201: Proportionen missachtende Anbauten an historischen Gebäuden

Proportionen der historischen Bausubstanz missachtende Anbauten
Im bestehenden Sanierungsgebiet wurden vielfach an den historischen Gebäudebestand Nebenanlagen angebaut, welche die Proportionen des historischen Gebäudesubstanz missachten. Das historische Erscheinungsbild gilt es im Sanierungsgebiet langfristig wieder herzustellen.



Abb. 202: Versorgte Einzugsbereiche mit Spielraumangebot

Defizit in der Grün- und Spielflächenausstattung/ - gestaltung
Im Stadtzentrum wird ein Defizit an öffentlich zugänglichen Spielflächen und Grünflächen ersichtlich. Zur Erhöhung der Aufenthalts- und Spielqualität gilt es diese Funktionen im Zentrum zu stärken.

4.7 Zusammenfassung der Städtebaulichen Missstände nach § 136 BauGB

Voraussetzung für die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen ist das Vorliegen städtebaulicher Missstände im Untersuchungsgebiet.
Der Begriff des städtebaulichen Misstandes wird in § 136 Abs. 2 BauGB gesetzlich bestimmt. Demnach liegen städtebauliche Missstände vor, wenn:

1. das Gebiet nach seiner vorhandenen Bebauung oder nach seiner sonstigen Beschaffenheit den allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse oder an die Sicherheit der in ihm wohnenden oder arbeitenden Menschen auch unter Berücksichtigung der Belange des Klimaschutzes und der Klimaanpassung nicht entspricht oder
2. das Gebiet in der Erfüllung der Aufgaben erheblich beeinträchtigt ist, die ihm nach seiner Lage und Funktion obliegen.

Gemäß dieser Definition werden zwei Arten von Missständen unterschieden: Substanzschwächen und Funktionsschwächen.

Substanzschwächen:
In Bezug auf die Substanzschwächen sind folgende Kriterien nach § 136 Abs. 3 Nr. 1 BauGB bei der Beurteilung städtebaulicher Missstände zu berücksichtigen:

- die Belichtung, Besonnung und Belüftung der Wohnungen und Arbeitsstätten
- die bauliche Beschaffenheit von Gebäuden, Wohnungen und Arbeitsstätten,
- die Zugänglichkeit der Grundstücke,
- die Auswirkung einer vorhandenen Mischung von Wohn- und Arbeitsstätten,
- die Nutzung von bebauten und unbebauten Flächen nach Art, Maß und Zustand,
- die Einwirkung, die von Grundstücken, Betrieben, Einrichtungen oder Verkehrsanlagen ausgehen, insbesondere durch Lärm, Verunreinigungen und Erschütterungen,
- die vorhandene Erschließung,
- die energetische Beschaffenheit, die Gesamtenergieeffizienz der vorhandenen Bebauung und der Versorgungseinrichtungen des Gebiets unter Berücksichtigung der allgemeinen Anforderungen an Klimaschutz und die Klimaanpassung

Funktionsschwächen:
Zur Beurteilung der Funktionsschwäche sind folgende Kriterien gemäß § 136 Abs. 3 Nr. 2 BauGB einzubeziehen:

- den fließenden und Ruhenden Verkehr,
- die wirtschaftliche Situation und Entwicklungsfähigkeit des Gebiets unter Berücksichtigung seiner Versorgungsfunktion im Verflechtungsbereich,
- die infrastrukturelle Erschließung des Gebiets, seine Aussattung mit Grünflächen, Spiel- und Sportplätzen und mit Analgen des Gemeinbedarfs, insbesondere unter Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Aufgaben dieses Gebiets im Verflechtungsbereich.

Ein Vergleich mit den Vorbereitenden Untersuchungen aus dem Jahr 1996 zeigt, dass die städtebaulichen Missstände nach wie vor groß sind. Im nachfolgenden werden die Substanzschwächen und Funktionsschwächen dargelegt.

4.7 Zusammenfassung der Städtebaulichen Missstände nach § 136 BauGB

Substanzschwächen:

- Gebäude mit erheblichen baulichen Mängeln (hoher Sanierungsbedarf)und Gebäude mit baulichen Mängeln (mittlerer Sanierungsbedarf)
- Mangelnde bauliche Beschaffenheit von Gebäuden, Wohnungen und Arbeitsstätten
- Öffentliche Gebäude / soziale Einrichtungen mit baulichen und energetischen Mängeln
- Gebäude mit Gestaltungsmängeln (Ortsbildstörende Gebäude)
- Gebäude mit Mängeln in der energetische Beschaffenheit
- Gestaltungs-/Unterhaltsmängel der vorhandenen Erschließung
- Mängel in der Zugänglichkeit der Grundstücke, untergenutzte Flächen (Innenentwicklungsflächen)
- Mangelnde Barrierefreiheit

Funktionsschwächen:

- Hohe Leerstandsquote
- Verlust der Versorgungsfunktion (z.B. Leerstand eh. Bäcker)
- Mängel in der Aufenthalsqualität des öffentlichen Raums
- Mängel in der Fußgänger- und Radfahrerfreundlichkeit
- Fehlende Gehwege (z.B. Rotenberg, Hauptstraße)
- Mängel in der Qualität und Ausstattung der Spielplätze
- Mängel in der Qualität und Ausstattung der Anlagen des Gemeinbedarfs (Schule, Bürgerzentrum, Angebote für Jugendliche)

4.8 Sanierungsziele

Behebung von Substanzschwächen

- Erhalt und Weiterentwicklung des charakteristischen Stadtbildes im Zusammenspiel von Haus und Hof
- Sicherung denkmalgeschützter und ortsbildprägender Gebäude
- Behebung baulicher und energetischer Mängel durch Beförderung der privaten Initiative (Anreizförderung zur Erhöhung der Investitionsbereitschaft in private Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Gebäude und Gebäudevorflächen)
- Behebung baulicher und energetischer Mängel durch Sanierungsmaßnahmen durch die Kommune (Grunderwerb, Sanierung, Vermietung / Weiterveräußerung)
- Behebung baulicher und energetischer Mängel durch Sanierungsmaßnahmen im Bereich der öffentlichen Gebäude, insbesondere der soziale Einrichtungen (Sanierung Schule)
- Behebung von Gestaltungsmängeln (ortsbildstörende Gebäude) z.B. durch Beratung im Zusammenhang mit einer Anreizförderung
- Sanierung der öffentlichen Erschließung (Zentrale öffentliche Räume, v.a. in der Altsttadt), Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Aktivierung untergenutzter Flächen (Innenentwicklung), Nachverdichtung und Etablierung neuer Wohnformen z.B. Mehrgenerationenwohnen, seniorengerechtes Wohnen
- Herstellung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum im Zuge von Sanierungsmaßnahmen (soweit topographisch möglich)
- Herstellung barrierefreier Zugänge zu öffentlichen Gebäuden, insbesondere sozialen Einrichtungen im Zuge von Sanierungsmaßnahmen (Sanierung Schule, Sanierung alte Schule - Mittagsbetreuung - und Krabbelgruppe)

Behebung von Funktionsschwächen

- Aktivierung von Leerständen (Nachnutzung/Umnutzung), Stärkung der gemischten Nutzung in der Altstadt unter besonderer Berücksichtigung und Weiterentwicklung der Wohnfunktion
- Etablierung neuer Nutzungen in ortsbildprägenden, ungenutzten/mindergenutzten Gebäuden/Nebengebäuden
- Sicherung der Grundversorgung in der Altstadt durch Ladenneubau/-umbau
- Optimierung der Nutzungsqualität und der Angebotsstruktur der Anlagen des Gemeinbedarfs (z.B. JUZ etc.)
- Ausbau der Grzeit- und Naherholungsangebote unter Berücksichtigung touristischer Interessen
- Stärkung der kulturellen Angebote (Raumangebot und Veranstaltungen)
- Optimierung des Rad- und Fußverkehrs durch ergänzende Gehwege und Querungen
- Schaffung von Angeboten für den ruhenden Verkehr



STÄDTEBAULICHE ZIELKONZEPTE - KERNSTADT UND STADTZENTRUM

5

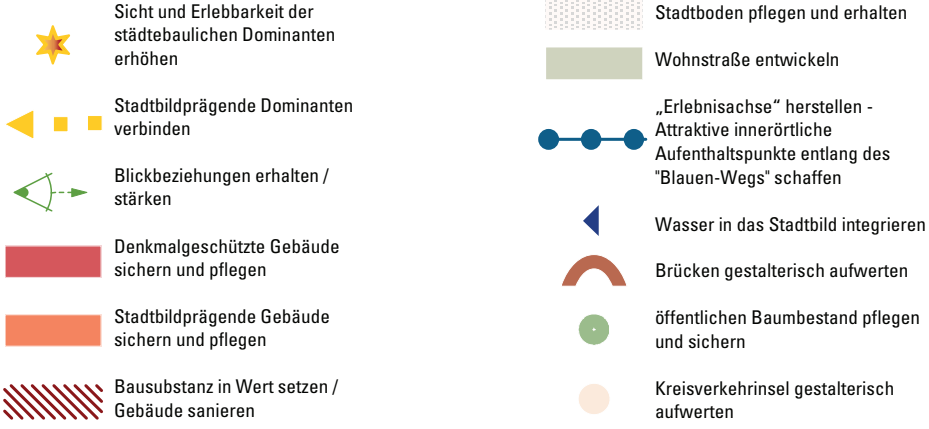
5.1 Themenfeld „Stadtraum und Stadtgestalt“

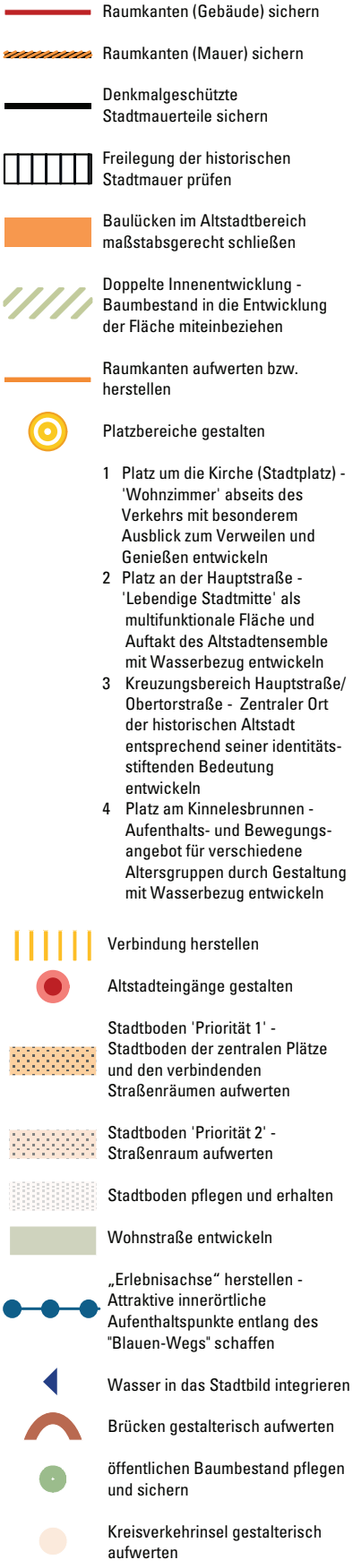
5.2 Themenfeld „Nutzung“

5.3 Themenfeld „Verkehr & Mobilität“

5 Städtebauliche Zielkonzepte - Kernstadt und Stadtzentrum

5.1 Themenfeld „Stadtraum und Stadtgestalt“





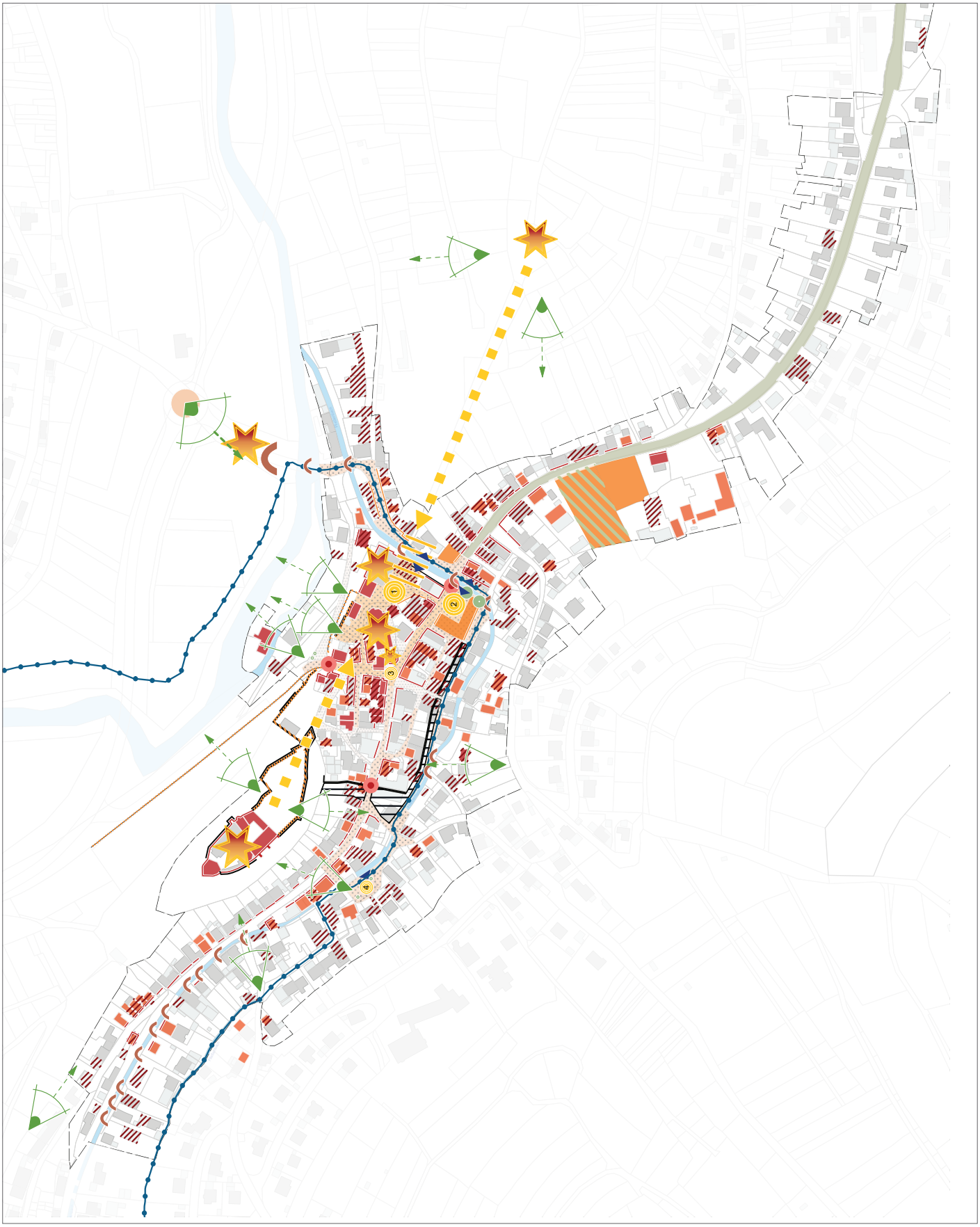
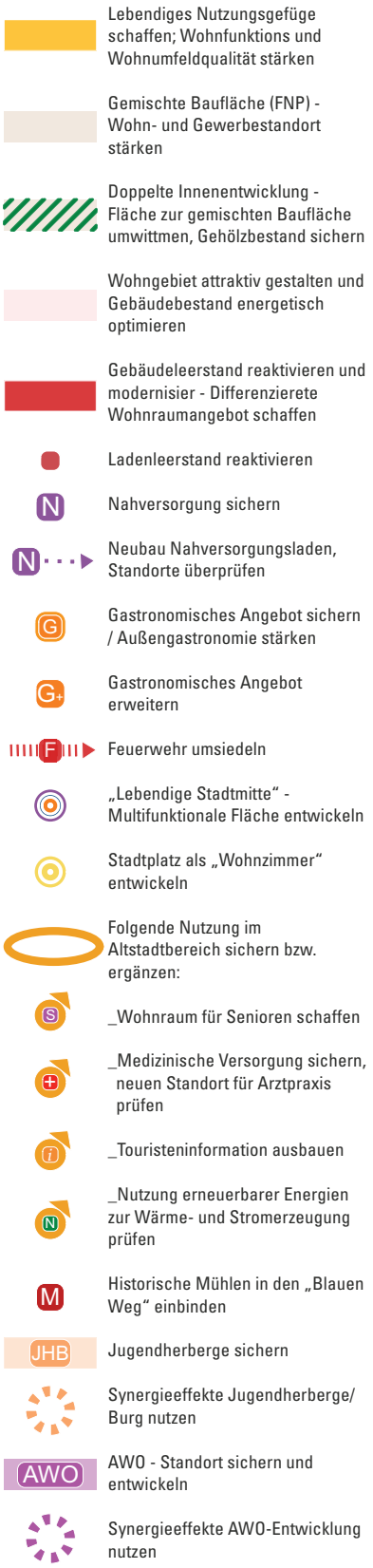


Abb. 203: Städtebauliches Zielkonzept Stadtzentrum | Themenfeld „Statdbild & Stadtgestalt“

5 Städtebauliche Zielkonzepte - Kernstadt und Stadtzentrum

5.2 Themenfeld „Nutzung“



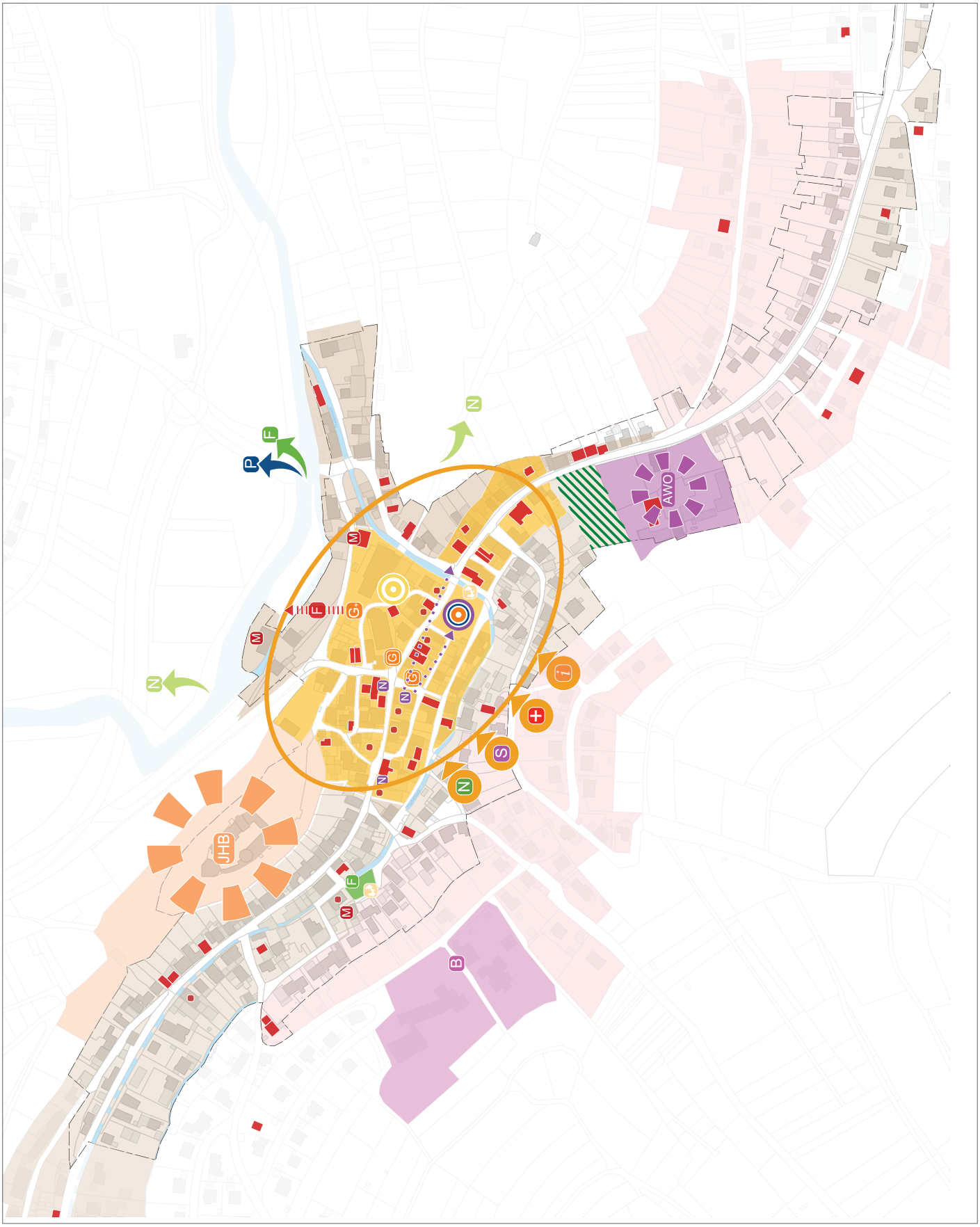


Abb. 204: Städtebauliches Zielkonzept Stadtzentrum | Themenfeld „Nutzung“

5 Städtebauliche Zielkonzepte - Kernstadt und Stadtzentrum

5.3 Themenfeld „Verkehr & Mobilität“

Verkehrsberuhigung: Fuß- und Radwegesicherheit verbessern & Kfz-Verkehr verträglich abwickeln

Sichere und attraktive Wegeverbindung der zentralen Plätze schaffen

Schulwegsicherheit erhöhen

Reizvolle Fußwegeachse schaffen (Blauer Weg)

Sichere Fußgängerquerung schaffen

Fußwegeverbindungen stärken

Platzraum - fließenden und ruhenden Verkehr stark reduzieren, ggf. ausnehmen

Verdichtetes Parkraumangebot im Zentrum schaffen - optimale Ausnutzung und Zuordnung; Ladeinfrastruktur für E-Mobilität ausbauen

Straßenbegleitendes Parken ausnehmen/ unzulässig - Umsetzung überwachen

Parkraumorganisation zur Steigerung der Verkehrssicherheit und Reduzierung der Geschwindigkeit

Verbindung "Sinngrund-Parkplatz" mit Altstadt verbessern

Infrastruktur für Fahrräder ausbauen

ÖPNV Erschließung sicherstellen; Haltestelle in Umgestaltung einbinden und barrierefrei gestalten

Radverkehrsanbindung Bahnhof - Sicherheit entlang der Sammelstraße erhöhen

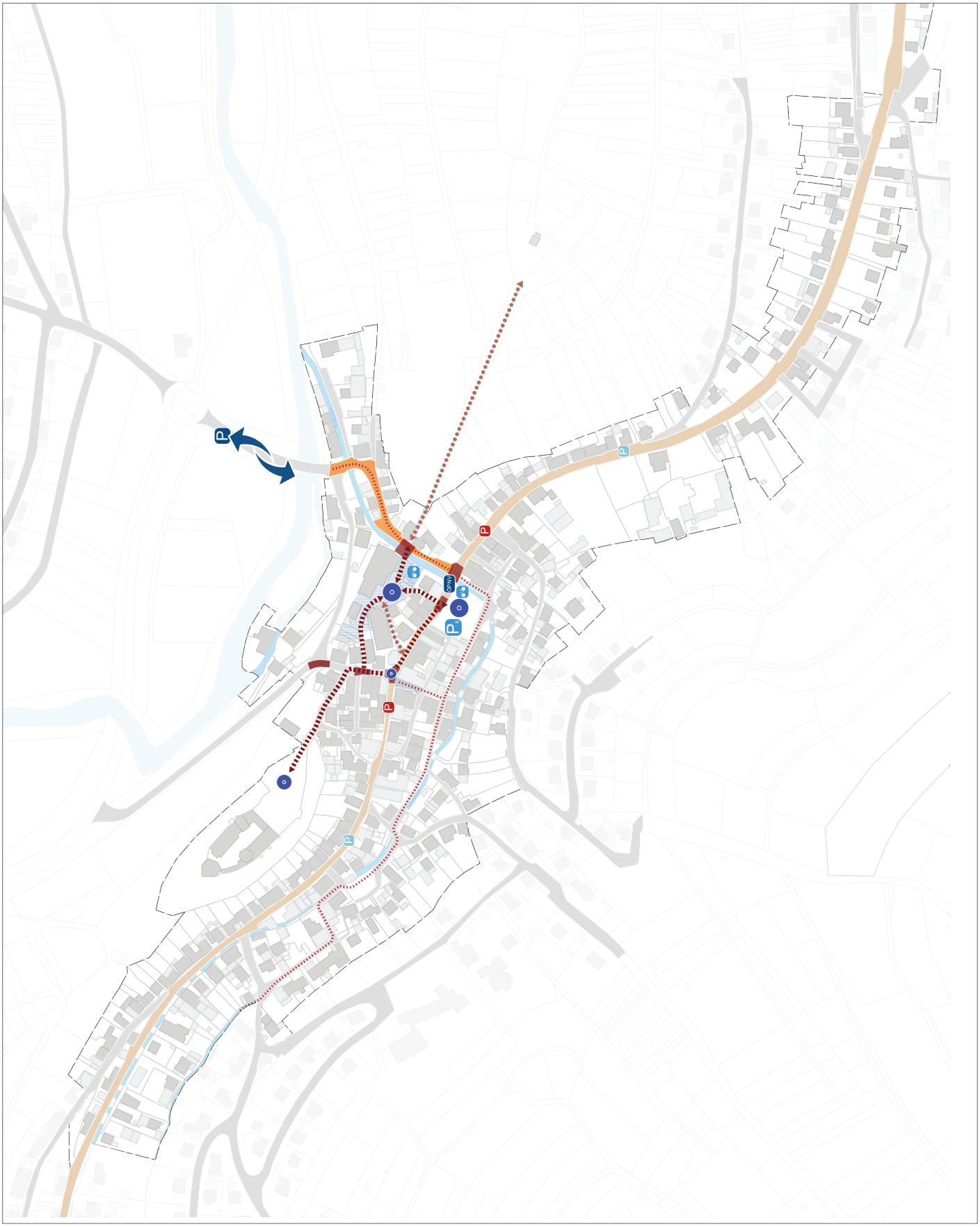


Abb. 205: Städtebauliches Zielkonzept Stadtzentrum | Themenfeld „Verkehr & Mobilität“



HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTVORSCHLÄGE

6

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“
6.2 Handlungsfeld II „Mobilität“
6.3 Handlungsfeld III „Freizeit & Tourismus“
6.4 Handlungsfeld IV „Nachhaltige Stadt-Landschaft“
6.5 Handlungsfeld V „Strategien“
6.6 Meilensteine und weitere Schritte
6.7 Vorgeschlagene Gebietsabgrenzung des Sanierungsgebiets

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

1.1 Kommunaler Entwicklungsfonds

Einrichtung eines kommunalen Entwicklungsfonds zur Förderung der Altstadtsanierung.
Städtebauförderung stellt der Kommune einen Grundstock an Fördermitteln bereit, um durch Zwischenerwerb und vorbereitende Maßnahmen die Chance auf private Investitionen zu verbessern.
Anwendung insbesondere bei problematischen Grundstückszuschnitten oder hohen Abbruch- und Sanierungsaufwendungen, da diese Umbau und Wiedernutzung durch Private zusätzlich erschweren.

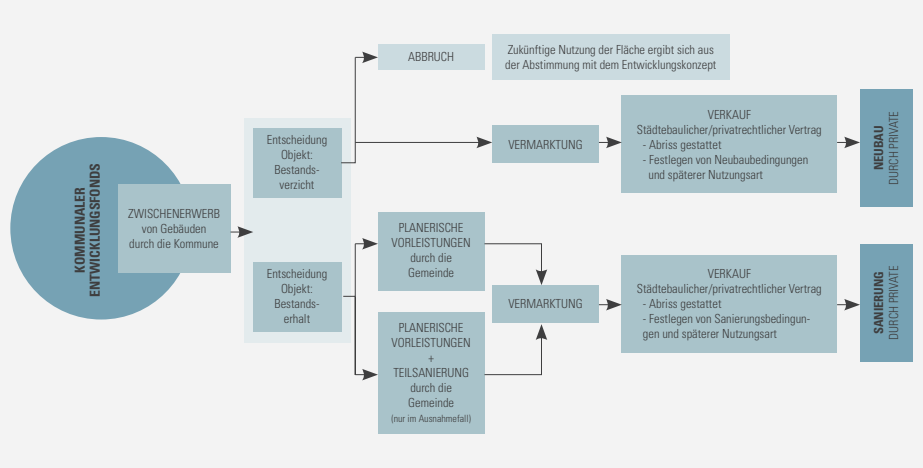


Abb. 206: Beispielschema Entwicklungsfonds
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Forum Bremen

Ziele:

- Zwischenerwerb ausgewählter Leerstände von kulturhistorischer Bedeutung im Kernbereich der Altstadt, ggf. Teilsanierung
- Finanzierung investitionsvorbereitender Maßnahmen (z.B. Gutachten und Beratungsleistungen) zur Prüfung der Machbarkeit von Sanierungsvorhaben
- Nach Überplanung, Grundstücksneuordnung, Grundsicherung oder (Voll-)Modernisierung Verkauf der Immobilien mit Modernisierungsvereinbarung zum Verkehrswert an Private
- Finanzierung weiterer Zwischenerwerbe durch Rückfluss der Einnahmen aus den Wiederveräußerungen in den Entwicklungsfonds (revolvierende Mittel)

1.2 Sanierungsgutachten

Erstellung von Sanierungsgutachten/ Feinuntersuchungen für leerstehende Immobilien mit hohem Sanierungsbedarf als investitonsvorbereitende Maßnahme.

Ziele:

- Schaffung von Anreizen für private Sanierungsmaßnahmen
- Darlegung des Sanierungsaufwands / Abbau von Hürden durch Kostentransparenz
- Vermarktung der Immobilien mit Sanierungsgutachten

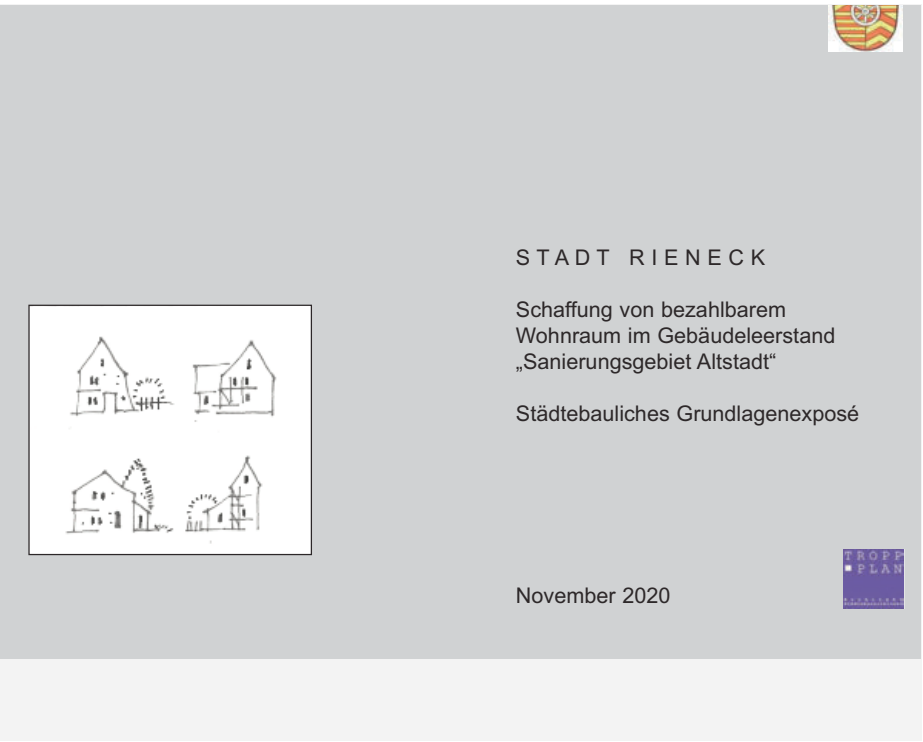


Abb. 207: Wohnraumstudie - Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Gebäudeleerstand
Quelle: Tropp Plan 2020

2.1 Kommunales Förderprogramm

Fortschreibung des Kommunalen Förderprogramms.
Erhöhung der Fördersumme als Anreizförderung für private Sanierungsmaßnahmen im Altstadtbereich; Abstimmung der Fördersumme mit der Regierung.
Hinweis auf erhöhte steuerliche Abschreibungen im Sanierungsgebiet.
Erarbeitung einer Erhaltungs- und Gestaltungssatzung zur langfristigen Sicherung des erhöhten Fördersatzes von 80% im denkmalgeschützten Ensemble.
Begleitung des Programms durch Sanierungsberatungen als Schlüsselfunktion der Stadtsanierung.
Stärkere Bekanntmachung des Kommunalen Förderprogramms für private Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet.



Abb. 208: Visualisierung Wohngebäude Hauptstraße 22 + 27
Quelle: Haines-Leger

2.2 Gestaltungshandbuch

Erstellung eines Gestaltungshandbuchs mit Empfehlungen für die Sanierung / Gestaltung von u.a.

Dach und Dachaufbauten
- Fassade, Fenster und Fensterläden
- Schaufenster, Hauseingänge, Türen und Tore
- Hoftore und Einfriedungen
- Begrünung und Entsiegelung der Vor- und Hofräume
- Anbauten (Balkone etc.)
- Nebengebäude / landwirtschaftliche Anwesen

als Basis für die Förderung privater Sanierungsmaßnahmen.
Bekanntmachung des Gestaltungshandbuchs im Sanierungsgebiet.



Abb. 209: Beispiel: Gestaltungshandbuch Stadt Dettelbach
Quelle: Haines-Leger

2.3 Rechtliche Beratung zur Durchführung von Maßnahmen im Sanierungsgebiet

Rechtliche Beratung der Kommune bei der Durchführung von städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet.

Ziele:
- Sicherung der Handlungsfähigkeit der Kommune
- Behebung der städtebaulichen Missstände



Abb. 210: Grafik Rechtliche Beratung
Quelle: Haines-Leger

3.1 Platz um die Kirche (Stadtplatz)

Aufwertung der Platzsituation im Umfeld der Kirche auf Basis einer Entwurfsplanung mit Zeit- und Kostenplan.

Erarbeitung einer Entwurfsplanung mit Gestaltungsgrundsätzen im Sinne eines Gesamtkonzepts für die Altstadt.

Definition von Bauabschnitten und sukzessive Umsetzung.

Ziele:
- Entwicklung des Platzbereichs abseits des Verkehrs zum städtischen ‚Wohnzimmer‘ mit besonderem Ausblick zum Verweilen und Genießen
- Aufwertung des Standorts durch gestalterische Maßnahmen und Nutzungsänderung der umliegenden Gebäude (gemeinbedarfliche Einrichtung, Gastronomie, etc.)
- Schaffung einer Begegnungsstätte für Besucher und Touristen
- Gliederung in mehrere Platzbereiche, Eignung als Festplatz
- Erhalt und Sanierung der Stadtmauer, als Besonderheit hervorheben und erlebbar machen
- Räumliche Einbindung des Fließenbachs und Verbesserung der fußläufigen Vernetzung mit dem Herrgottsberg
- Integration von Fahrradabstellanlagen



Abb. 211: Entwurf Platz an der Kirche
Quelle: Haines-Leger

Vorbereitende Maßnahmen:
- Teilgrunderwerb Fl.Nr.: 392, 404, 403, 399/1
- Gebäuderückbau

3.2 Platz an der Hauptstraße

Variante 1
Aufwertung und barrierefreie Gestaltung der Platzsituation an der Hauptstraße (auf Basis einer Entwurfsplanung mit Zeit- und Kostenplan).

Erarbeitung einer Entwurfsplanung im Sinne eines Gesamtkonzepts für die Altstadt.

Ziele:
- Neuordnung des Platzbereichs - Entwicklung einer lebendigen Stadtmitte als multifunktionale Fläche
- Integration eines Wohn- und Geschäftshauses
- Aufgreifen historischer Raumkanten
- Schaffung von öffentlichen Parkplätzen sowie Anwohnerparkplätzen in zentraler Lage
- Aufwertung im Zusammenhang mit der Sanierung des Straßenraums, Abbau von Barrieren und symbolische Einbindung des ehem. Stadttors
- Platzgestaltung mit Wasserbezug, Erhalt der zwei großen Bäume am Fließenbach, Öffnung des Platzes zum Fließenbach durch großzügige Terrassierung
- Integration von Fahrradabstellanlagen und der ÖPNV-Haltestelle zur Stärkung des Modal-Splits
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen und für die Reaktivierung von Leerständen - Steigerung der Attraktivität als Einzelhandels- und Wohnlage

Vorbereitende Maßnahmen:
- Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt
- ggf. Grunderwerb Fl.Nr. 323/1

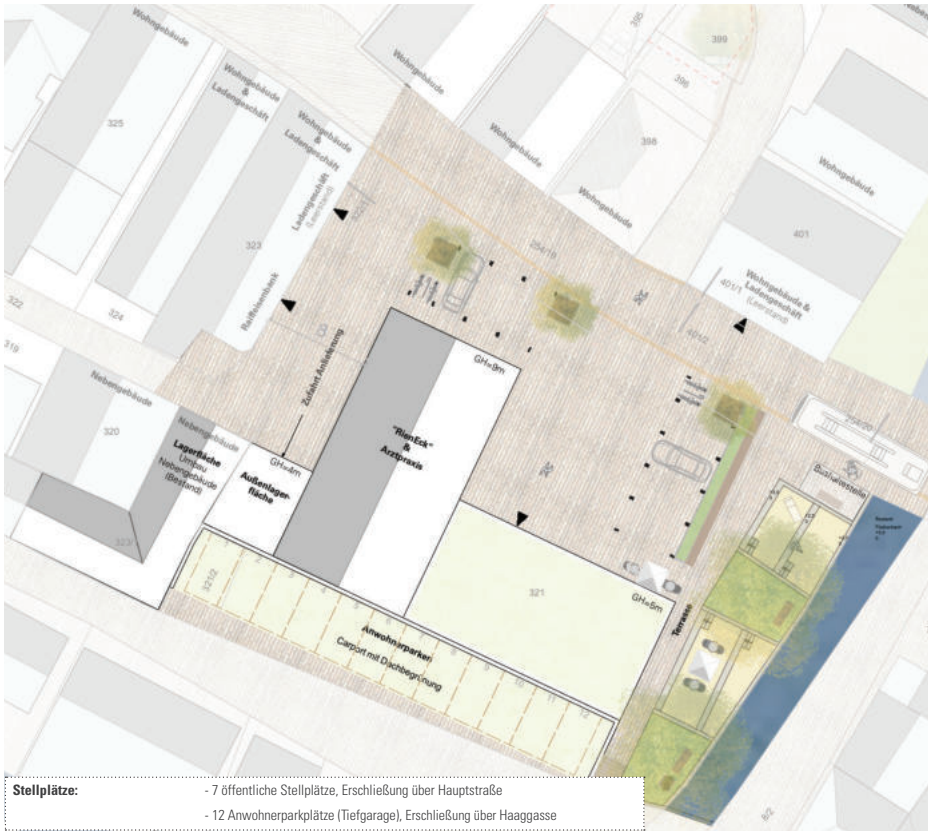


Abb. 212: Entwurf Parkplatz an der Hauptstraße - Variante 1
Quelle: Haines-Leger



Abb. 213: Visualisierung Laden „RienEck" Variante 1 - Satteldach Quelle: Haines-Leger

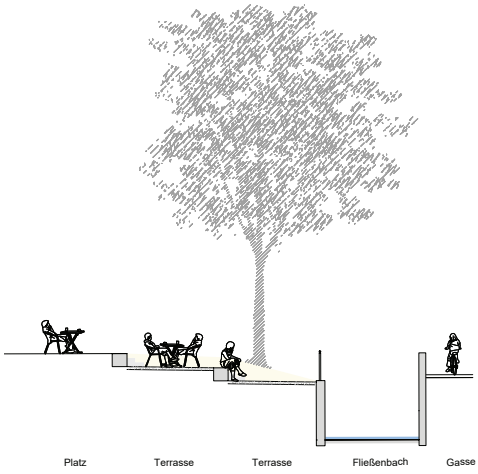


Abb. 214: Entwurf Parkplatz an der Hauptstraße - Variante 1 - Freiraumgestaltung Schnitt
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

3.2 Platz an der Hauptstraße

Variante 2

Aufwertung und barrierefreie Gestaltung der Platzsituation an der Hauptstraße (auf Basis einer Entwurfsplanung mit Zeit- und Kostenplan).

Erarbeitung einer Entwurfsplanung im Sinne eines Gesamtkonzepts für die Altstadt.

Ziele:

- Neuordnung des Platzbereichs - Entwicklung einer lebendigen Stadtmitte als multifunktionale Fläche
- Integration eines Wohn- und Geschäftshauses
- Aufgreifen historischer Raumkanten
- Schaffung von öffentlichen Parkplätze sowie Anwohnerparkplätzen in zentraler Lage
- Platzgestaltung mit Wasserbezug, Erhalt der zwei großen Bäume am Fließenbach, Zugang zum Fließenbach
- Aufwertung im Zusammenhang mit der Sanierung des Straßenraums, Abbau von Barrieren und symbolische Einbindung des ehem. Stadttors
- Integration von Fahrradabstellanlagen und der ÖPNV-Haltestelle zur Stärkung des Modal-Splits
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen und für die Reaktivierung von Leerständen - Steigerung der Attraktivität als Einzelhandels- und Wohnlage Vorbereitende Maßnahmen:
- Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt
- ggf. Grunderwerb Fl.Nr. 323/1, 320

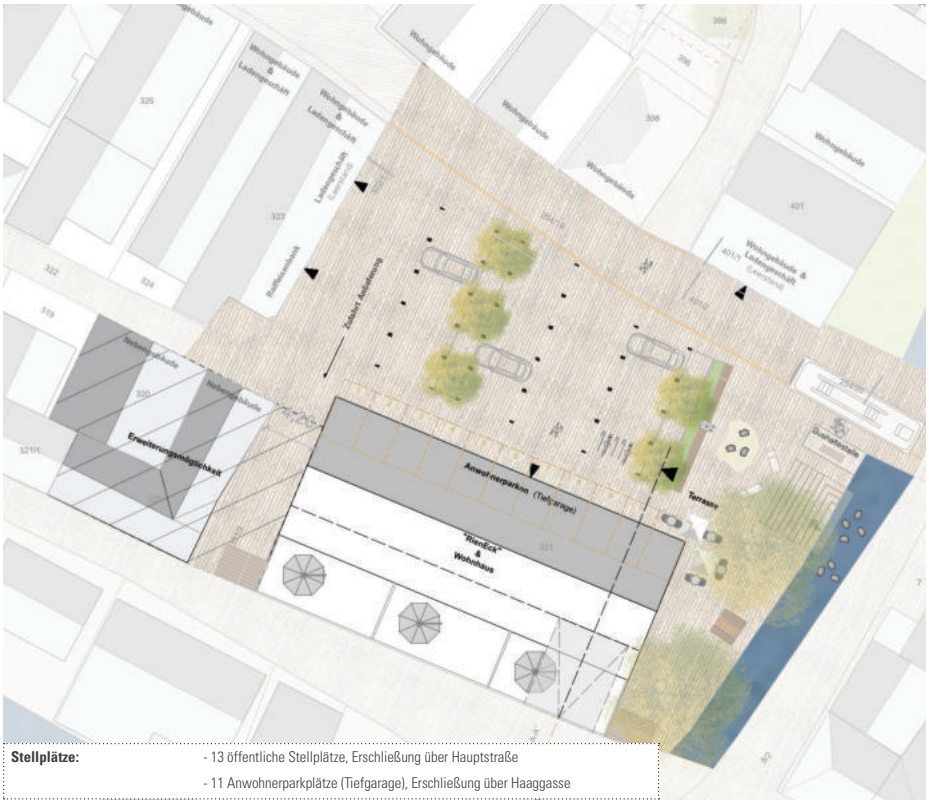


Abb. 215: Entwurf Parkplatz an der Hauptstraße - Variante 2
Quelle: Haines-Leger



Abb. 216: Visualisierung Laden „RienEck“ Variante 2 - Satteldach
Quelle: Haines-Leger

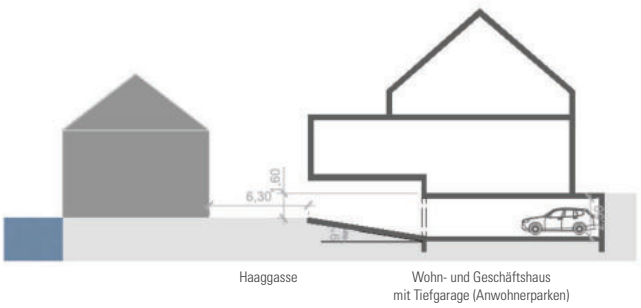


Abb. 217: Schnitt Laden „RienEck“ Variante 2 mit Tiefgarage
Quelle: Haines-Leger

3.3 Platz am Kinnelesbrunnen

Neuordnung und Aufwertung der Platzsituation am Brunnenweg auf Basis einer Entwurfsplanung der Freiflächengestaltung mit Zeit- und Kostenplan.

Ziele:

- Brunnenweg Sackgasse und räumliche Integration in die Platzfläche
- Integration des Kinnelesbrunnen und Erlebbarkeit des Zulaufs in den Fließenbach
- Großzügige Terrassierung zur Überwindung von ca. 2 m Höhenunterschied zum Fließenbach
- Erhalt der zwei Bäume in der Freifläche, wenn möglich
- Baumpflanzung zur Begrünung und Beschattung der Freifläche
- Spiel- und Bewegungsangebote für verschiedene Altersgruppen
- Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität
- Station ‚Blauer Weg' - Zugang zum Wasser

Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: Planfestgestellter Zustand „Wildbach"

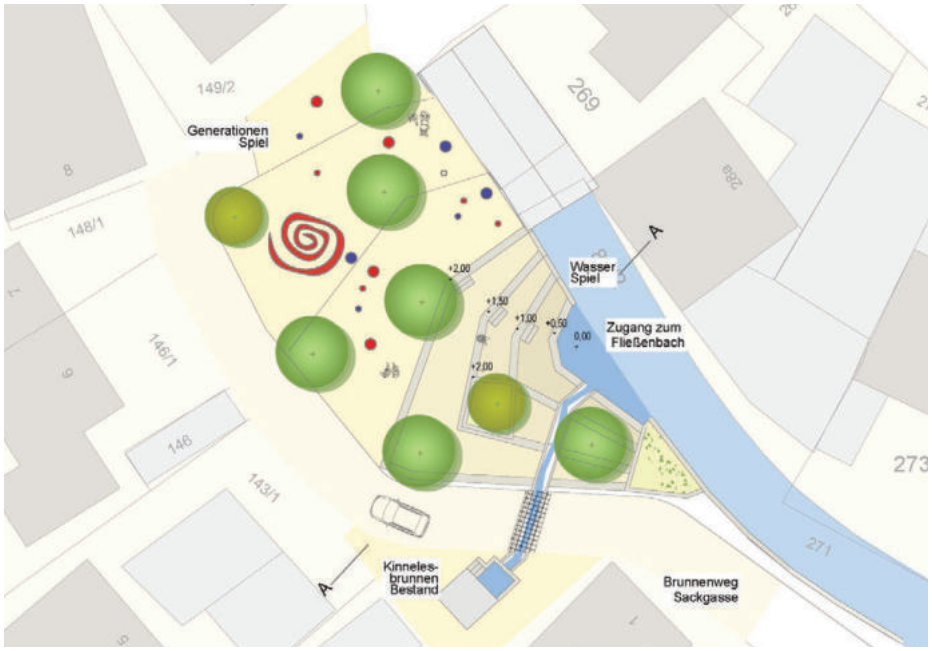


Abb. 218: Entwurf Platz am Kinnelesbrunnen
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

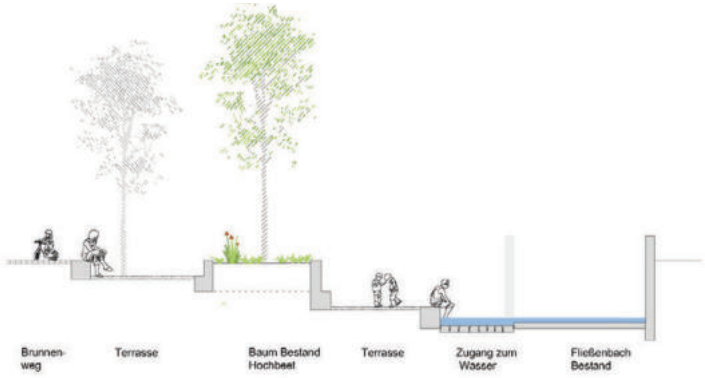


Abb. 219: Entwurf Platz am Kinnelesbrunnen / Schnitt
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

4. Stadtmöblierung

Aufwertung des Stadtraums und attraktive Gestaltung der Innenstadt durch Erstellung eines Möblierungskonzept.

Ziele:

- Festhalten einheitlicher Ausstattungselemente (Sitzbänke, Abfalleimer und Fahrradbügel, etc.) in einem Standardmöbelkatalog
- Festlegung geeigneter Standorte
- Schaffung vielfältig nutzbarer und dem Aufenthalt aller Generationen dienender Freiräume, Plätze und Fußgängerbereiche
- Integration von Spielpunkten als Angebot für Familien



Abb. 220: Image Sitzbank
Quelle: Haines-Leger



Abb. 221: Image Fahrradständer
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

5. Baulücke Rotenberg

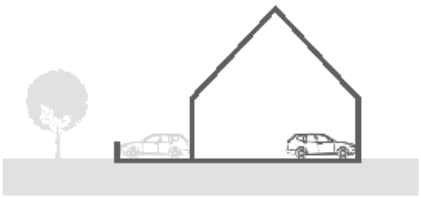
Variante 1 - Parkscheune
Neubau einer Parkscheune zur Schaffung öffentlicher Parkplätze, Teilbereich Dauervermietung ggf. Verkauf an Private

Ziele:
- Neuordnung der Baulücke am Rotenberg
- Schaffung von Parkplätzen in zentraler Lage
- Aufgreifen historischer Raumkanten
- Integration der ÖPNV-Haltestelle
- Aufwertung im Zusammenhang mit der Sanierung des Straßenraums

Vorbereitende Maßnahmen:
- Teilgrunderwerb Fl.Nr.: 11/1, 12/1, 13
- Prüfung Abstandsflächenrecht & Immissionsschutz
- Gebäuderückbau



Stellplätze: - Insgesamt 13 Stellplätze
- 9 Stellplätze überdacht
(Alternative: Ausführung als Duplex-Garage, Insgesamt 26 Stellplätze



Schnitt A-A' Parkgarage M 1:400

Abb. 222: Entwurf Parkgarage Rotenberg - Variante 1
Quelle: Haines-Leger

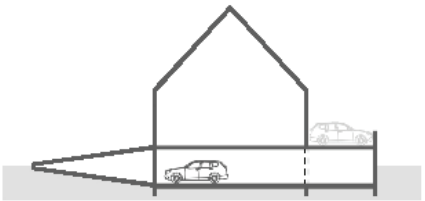
Variante 2 - Parkscheune
Neubau einer Parkscheune zur Schaffung öffentlicher Parkplätze, Teilbereich Dauervermietung ggf. Verkauf an Private

Ziele:
- Neuordnung der Baulücke am Rotenberg
- Schaffung von Parkplätzen in zentraler Lage
- Aufgreifen historischer Raumkanten
- Integration der ÖPNV-Haltestelle
- Aufwertung im Zusammenhang mit der Sanierung des Straßenraums

Vorbereitende Maßnahmen:
- Teilgrunderwerb Fl.Nr.: 11/1, 12/1, 13
- Prüfung Abstandsflächenrecht & Immissionsschutz
- Gebäuderückbau



Stellplätze: - Insgesamt 30 Stellplätze auf zwei Ebenen
- 22 Stellplätze überdacht



Schnitt A-A' Parkgarage M 1:400

Abb. 223: Entwurf Parkgarage Rotenberg - Variante 2
Quelle: Haines-Leger

Variante 3 - Wohn- und Geschäftshaus

Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes.

Ziele:

- Neuordnung der Baulücke am Rotenberg
- Sicherung der Nahversorgung
- Schaffung eines lebendigen Treffpunkts
- Aufgreifen historischer Raumkanten
- Integration der ÖPNV-Haltestelle

Vorbereitende Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Einrichtungsplans des Ladengeschäfts zur Prüfung des Flächenbedarfs
- Teilgrunderwerb Fl.Nr.: 11/1, 12/1, 13
- Prüfung Abstandsflächenrecht, Immissionsschutz und Anfahrbarkeit
- Gebäuderückbau



Abb. 224: Entwurf Baulücke Rotenberg - Wohn- und Geschäftshaus
Quelle: Haines-Leger

Erdgeschoss:	- Ladenfläche - Lagerfläche
Dachgeschoss:	- Nebenräume des Ladens (Büro, Abstellraum, Sozialraum, etc.) - ggf. Wohneinheiten, Arztpraxis, etc.

6. Neubau Laden „RienEck“

Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes durch die Stadt mit anschließender Vermietung der Ladenfläche im EG und der Dachgeschossfläche (ggf. Wohneinheiten, Arztpraxis, etc.).

- Bebauungs- und Parkraumkonzept
- ggf. Bauleitplanung

Ziele:

- Sicherung der Nahversorgung
- Schaffung eines lebendigen Treffpunkts durch Integration eines Cafés
- Verbesserung der Ladeninfrastruktur und -organisation
- Deckung des Flächenbedarfs (Verkaufsraum & Lager)- Verkaufsfläche: ca. 250qm *- Lagerfläche: ca. 125qm *

(*Annahme auf Grundlage eines Einrichtungsplans prüfen)

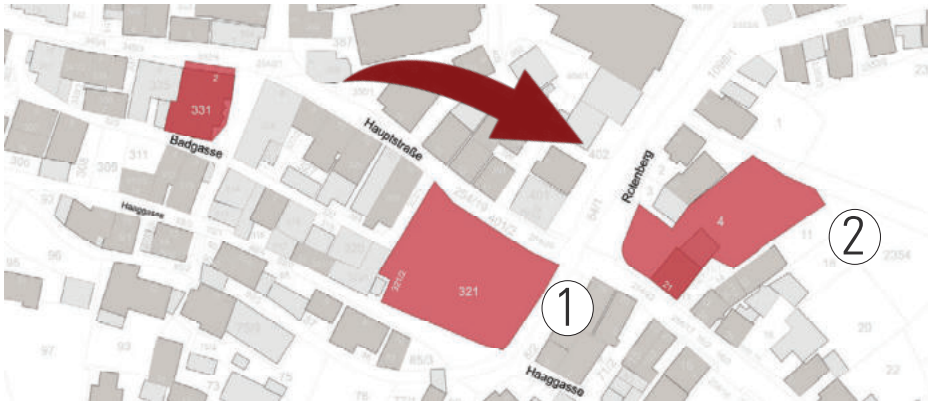


Abb. 225: Standortoptionen Laden „RienEck“
Quelle: Haines-Leger

Vorbereitende Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Einrichtungsplans des Ladengeschäfts zur Prüfung des Flächenbedarfs
- Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde



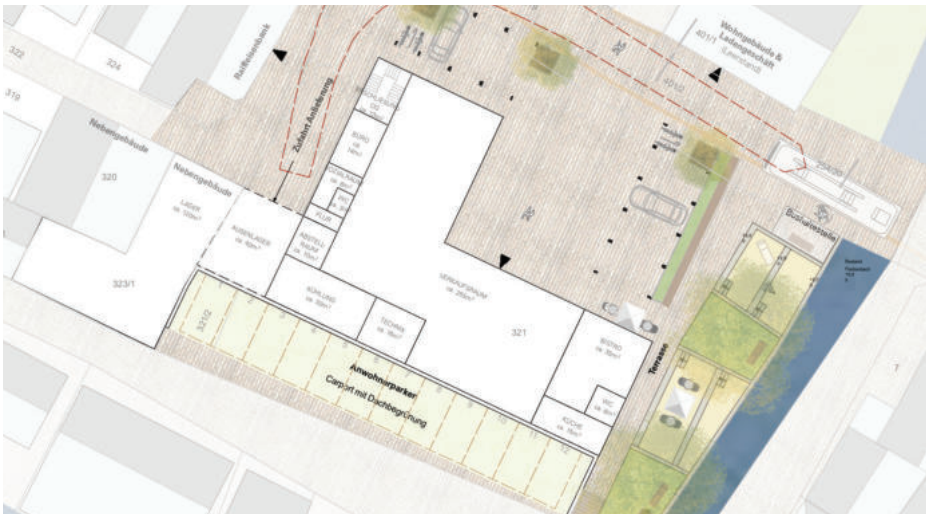
Abb. 226: Image - Fassadengestaltung Dorfhaus Kist
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

6. Neubau Laden „RienEck“

Platz an der Hauptstraße - **Variante 1**



Erdgeschoss:	- Ladenfläche inkl. Nebenräume - Lagerfläche
Dachgeschoss:	- ggf. Dienstleistung (z.B. Arztpraxis), Wohneinheiten, etc.

Abb. 227: Entwurf Parkplatz an der Hauptstraße | Grundriss Laden EG - Variante 1
Quelle: Haines-Leger

Platz an der Hauptstraße - **Variante 2**



Erdgeschoss:	- Ladenfläche inkl. Nebenräumen - Lagerfläche
Dachgeschoss:	- ggf. Dienstleistung (z.B. Arztpraxis), Wohneinheiten, etc.

Abb. 228: Entwurf Parkplatz an der Hauptstraße | Grundriss Laden EG - Variante 2
Quelle: Haines-Leger

Baulücke Rotenberg - **Variante 3**



Erdgeschoss:	- Ladenfläche - Lagerfläche
Dachgeschoss:	- Nebenräume des Ladens (Büro, Abstellraum, Sozialraum, etc.) - ggf. Wohneinheiten, Arztpraxis, etc.

Abb. 229: Entwurf Baulücke Rotenberg – Neubau Laden „RienEck“ | Grundriss Laden EG
Quelle: Haines-Leger

Pro & Contra

Variante 1 (Platz an der Hauptstraße)	**Variante 2** (Platz an der Hauptstraße)	**Variante 3** (Rotenberg)
+ Verkaufsfläche ca. 250 qm im EG	+ Verkaufsfläche ca. 250 qm im EG	- Verkaufsfläche im EG ggf. nicht ausreichend -> Prüfung der nutzbaren Geländetiefe -> Prüfung des Flächenbedarfs (Einrichtungsplan)
+ Lagerfläche ca. 120 qm im EG; Anordnung der Nebenräume im EG;	+ Lagerfläche ca. 120 qm im EG, Anordnung der Nebenräume im EG;	
+ - Errichtung auf städtischem Grundstück; ggf. Grunderwerb Fl.Nr. 323/1 (Nebengebäude Badgasse) zur Schaffung der Lagerfläche; falls Grunderwerb nicht möglich: keine Anwohnerparkplätze zugunsten der Lagerfläche auf städtischem Grundstück	+ Errichtung auf städtischem Grundstück	-> Prüfung des Nachbarschaftsschutzes/Abstandsflächenrecht
	+ Baukörper ist stärker Flächen komprimiert -> Großteil der Platzfläche wird erhalten -> Grundfläche bietet gute Ladenorganisation	- Anordnung der Nebenräume (Büro, Abstellraum, Sozialraum) auf Grund der geringen Grundstücksfläche im OG
- Stark reduzierte Platzfläche durch L-Förmigen Baukörper	+ Bauvolumen erzeugt Geschlossenheit des Platzes	+ - Errichtung auf städtischem und privatem Grundstück -> Grunderwerb Fl.Nr.: 11/1, 12/1, 13
- L-Förmige-Baukörper bietet keine optimal Grundfläche für die Ladenorganisation/ Ladengrundriss	+ Nebengebäude (Badgasse) bietet Erweiterungsmöglichkeiten	- Fläche bietet keine Erweiterungsmöglichkeiten
+ - Reduktion der bestehenden öff. Parkplätze, jedoch Schaffung von 7 öff. Parkplätzen und 12 Anwohnerparkplätzen	+ - Reduktion der bestehenden öff. Parkplätze, jedoch Schaffung von 13 öff. Parkplätzen und 11 Anwohnerparkplätzen (Tiefgarage)	- Problematische Anlieferungssituation, Lärmbelastung bei Anlieferung -> Prüfung des Immissionsschutzes notwendig
- Bauliche Maßnahmen am Trafohäuschen	- ggf. bauliche Maßnahmen am Trafohäuschen	+ - Parkplätze auf gegenüberliegen dem Parkplatz -> Sichere Straßenüberquerung muss gewährleistet werden (Zebrastreifen)

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

7. Nachnutzung ehem. Kaufhaus Welzenbach

Nachnutzung des ehem. Kaufhaus Welzenbach/ Laden „RienEck“.

Nutzungsmöglichkeit:

- ggf. sozialer Treffpunkt
- ggf. Mehrgenerationenhaus



Abb. 230: Bestandsfoto ehem. Kaufhaus Welzenbach
Quelle: Haines-Leger

8. Neues Wohnen im alten Gebäude

Modernisierung, Instandsetzung, Umbau kommunaler Gebäude zur Schaffung eines differenzierten Wohnraumangebots.

ggf. Grunderwerb weiterer Immobilien und Sanierung durch die Stadt.

Ziele:

- Schaffung von differenzierten Wohnraumangeboten (z.B. für junge Menschen u. Senioren)
- Belebung der Altstadt
- Stadtbildpflege - Behebung von städtebaulichen Defiziten; Sicherung der Raumkante



Abb. 231: Bestandsfoto Wohngebäude Hauptstraße 2 / Schulgasse 1, Quelle: Haines-Leger



Abb. 232: Visualisierung Wohngebäude Hauptstraße 2/ Schulgasse 1
Quelle: Haines-Leger

9. Rückbau Ladengeschäfte

Aktivierung leerstehender Ladengeschäfte durch Rückbau zur Schaffung von Wohnraum in zentraler Innenstadtlage.

Ziele:

- Belebung der Altstadt
- Stadtbildpflege - Behebung von städtebaulichen Defiziten
- stadtbildgerechte Fassadensanierung



Abb. 233: Bestandsfoto Hauptstraße 29
Quelle: Haines-Leger



Abb. 234: Visualisierung Hauptstraße 29
Quelle: Haines-Leger

10. Ladenreaktivierung - Coworking-Space

Reaktivierung gewerblicher Ladenleerstände durch Etablierung eines Coworking-Spaces.

Ziele:

- Erarbeitung von zeitgemäßen und passgenauen Nachfolgekonzepten/-möglichkeiten
- Etablierung neuer Arbeitsformen im ländlichen Raum
- Aktive Projektentwicklungen zur Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen
- stadtbildgerechte Fassadensanierung



Abb. 235: Visualisierung Obertorstraße 13 - Coworking-Space
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

11. Feuerwehrhaus

Umbau und Sanierung des Feuerwehrhauses.

- ggf. Gastronomie
- ggf. Vereinsräume
- ggf. Mietwohnung im OG
- ggf. Ferienwohnung im OG

Erarbeitung eines Nachnutzungs- und Freiraumkonzepts.

Durchführung eines Architektenwettbewerbs oder einer Mehrfachbeauftragung zur Sicherung der Architekturqualität.

Farbkonzept zur Stärkung der „Strahlkraft“ des Standortes Rathaus.



Abb. 236: Bestandsfoto Feuerwehrhaus Schulgasse
Quelle: Haines-Leger

12. Neubau Feuerwehrhaus

Neubau eines Feuerwehrhauses im Gewerbegebiet Dürrhoffeld.

ggf. Alternativstandort prüfen

Ziele:

- Optimierung der Verkehrsanbindung
- Sicherung des Brand- oder Hilfeleistungseinsatzes

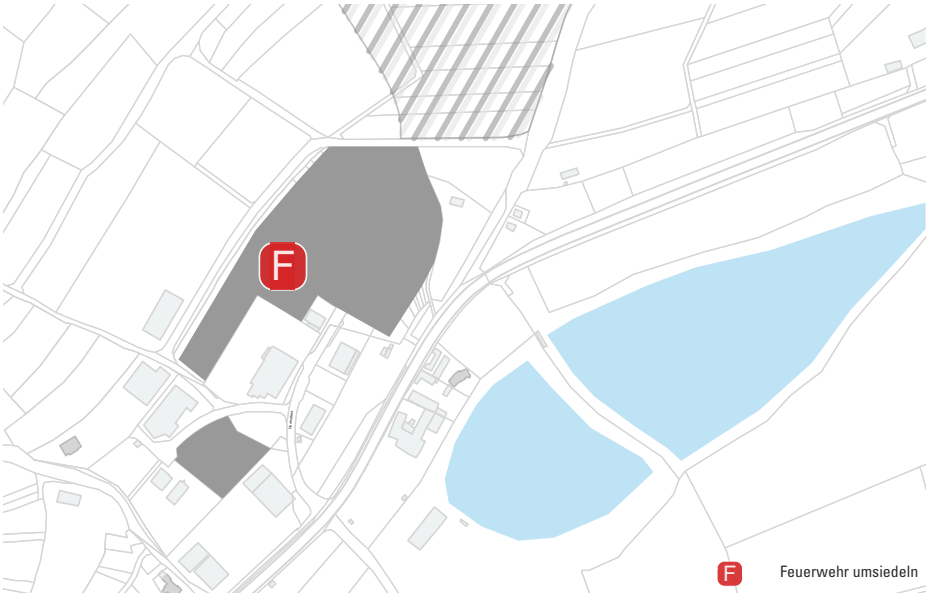


Abb. 237: Zielkonzept
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

13. Lechner Haus (Schulgasse 6)

Reaktivierung und Sanierung des denkmalgeschützten und historisch bedeutsamen Gebäudes.

Entwicklung eines Gestaltungs-, Sanierungs- und Nutzungskonzeptes in Abstimmung mit dem Denkmalamt.

Integration des Gebäudes in die Neugestaltung des Platzes.

Nutzungsmöglichkeit:

- ggf. Bibliothek
- ggf. Vereinsräume
- ggf. Wohnen



Abb. 238: Bestandsfoto Alte Schule, Schulgasse 9
Quelle: Haines-Leger



Abb. 239: Visualisierung Alte Schule, Schulgasse 9
Quelle: Haines-Leger

14. Nutzungskonzept Bürgerzentrum

Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für das Bürgerzentrum.

Ziele:

- Optimale Ausnutzung bestehender Räumlichkeiten
- Vermeidung leerstehender Räume
- Bündelung kommunaler Finanzmittel
- ggf. bauliche Umgestaltung durch Abbruch des Nebengebäudes



Abb. 240: Bestandsfoto Bürgerzentrum
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

15. Historisches Rathaus

Sanierung des historischen Rathauses.

Ziele:

- Fassadensanierung
- ggf. energetische Sanierung
- Herstellung Barrierefreiheit
- Langfristige Sicherung des kulturellen Angebots (Heimat-Museum)



Abb. 241: Bestandsfoto Historisches Rathaus
Quelle: Haines-Leger

16. Neuordnung - Hauptstraße 15 - 17 & Schulgasse 7 - 8

Aufwertung eines zentralen Wohnstandorts in der Altstadt.

Ziele:

- Steigerung der Wohnqualität in zentraler Altstadtlage
- Schaffung einer einheitlichen Raumkante zum Stadtplatz um die Kirche
- sukzessive Umsetzung
- Vorbereitende Maßnahmen:
- Grunderwerb und Neuordnung
- Gebäuderückbau



Abb. 242: Bestandsfoto Hauptstraße
Quelle: Haines-Leger



Abb. 243: Bestandsfoto Schulgasse
Quelle: Haines-Leger



Abb. 244: Entwurf Neuordnung Hauptstraße Schulgasse, Quelle: Haines-Leger



Abb. 245: Visualisierung Raumkante
Quelle: Haines-Leger

17. Baulücke Hauptstraße 41 - AWO Gelände

Entwicklung des Areals durch die AWO.

Ziele:

- Verlegung der AWO-Einrichtung „Haus Sonnenblick“ von Gemünden nach Rieneck
- Errichtung eines Wohngebäudes für psychisch erkrankte Menschen
- ggf. Integration seniorengerechter Wohnformen zum selbstbestimmten Wohnen im Alter
- Errichtung eines zertifizierten Bauernhofs zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (Arche-Hof)
- Sicherung des Baumbestands des Fl.Nr.: 41 : Integration als parkartige/ gärtnerische Grünanlage ins Entwurfskonzept
- Wiederherstellung der historischen Raumkante entlang der Hauptstraße zur Pflege des historischen stadtbildprägenden Straßenraums
- ggf. Einbezug der Fl.Nr. 40/2 in eine ganzheitliche städtebauliche Entwicklung des Areals



Abb. 246: AWO-Gelände
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

Vorbereitende Maßnahmen:

- Bauleitplanung

18. Anpassung des Wohnraumbestands

Anpassung des Wohnraumbestands (u.a. kleinere, barrierefreie, individuell gestaltbare Wohnformen) an veränderte Lebenssituationen.

Prüfung, welche Flächenpotentiale für eine Ergänzung mit neuen Wohnformen geeignet sind.

Eigentümer und potentielle Interessenten (ggf. Baugruppe) zusammenbringen, um Einfamilienhausgebiete mit neuen Wohnformen zu ergänzen.

Ziele:

- Schaffung alternativer Wohnformen, die selbstbestimmtes Altern im eigenen Quartier ermöglichen und den Generationswechsel in den Einfamilienhäusern unterstützt
- Steuerung des Wohnungsmarktes
- Erhöhung der Bevölkerungsdichte in den Bestandsgebieten durch Lenkung des Zuzugs in die bestehenden Wohngebiete



Abb. 247: Image - Wohnraum für junge Menschen
Quelle: 123rf



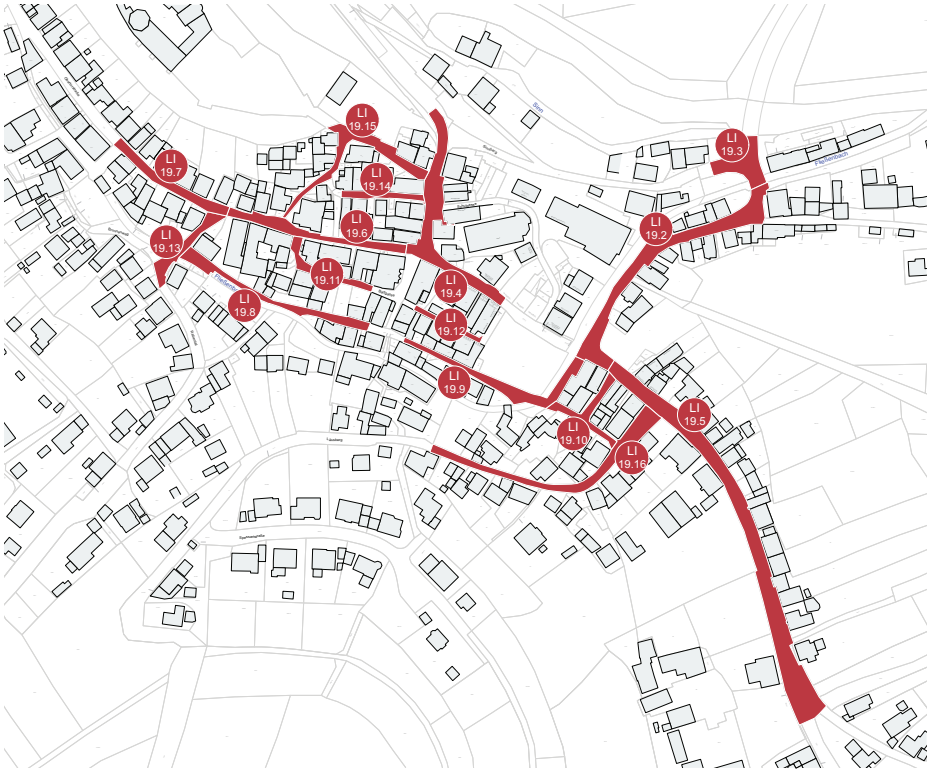
Abb. 248: Image - Senioren WG
Quelle: 123rf

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

19. Straßenraumsanierung und -gestaltung

Aufwertung und barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Räume auf Basis eines Stadtbodenkonzepts mit Zeit-, Kosten- und Prioritätenplan.



19.1 Fortschreibung Stadtbodenkonzept
19.2 Umgestaltung Rotenberg
19.3 Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/Sinnberg
19.4 Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)
19.5 Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt
19.6 Umgestaltung östliche Obertorstraße
19.7 Umgestaltung mittlere Obertorstraße
19.8 Umgestaltung westliche Haaggasse
19.9 Umgestaltung mittlere Haaggasse
19.10 Umgestaltung östliche Haaggasse
19.11 Umgestaltung westliche Badgasse
19.12 Umgestaltung östliche Badgasse
19.13 Umgestaltung Rabental/ Brunnenweg
19.14 Umgestaltung Judengasse
19.15 Umgestaltung Schloßberg
19.16 Umgestaltung unterer Läusberg

19.1 Fortschreibung Stadtbodenkonzept

Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts auf Basis der Zielsetzungen und Maßnahmen (siehe Maßnahmen 19.2 - 19.16) des INSEKs.

Ziele:

- Erarbeitung von Gestaltungsgrundsätzen unter Berücksichtigung verkehrsrechtlicher Belange im Sinne eines Gesamtkonzepts für den Altstadtbereich Rienecks
- Definition von Bauabschnitten und sukzessive Umsetzung.



Abb. 249: Stadtbodenkonzept Stadt Rieneck
Quelle: TroppPlan

19.2 Umgestaltung Rotenberg

Variante 1
Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Rotenbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern, insbesondere sicheren Schulweg gewährleisten
- Abbau von Barrieren und Gefahrenbereichen für Fußgänger
- Stärkung der fußläufigen Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ an die Innenstadt
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.
- Fahrbahnbreite 5,00 m (Begegnung Lkw/Pkw möglich); Radfahren im Mischverkehr auf der Fahrbahn
- Gebäudeeingänge bestehen insbesondere an der östlichen Straßenseite -> Gehweg lediglich an der östlichen Straßenseite mit ≥ 1,50 m
- seitlichen Sicherheitsstreifen (nicht begehbar) von 0,50 m an der westlichen Straßenseite ausbilden
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)
- punktuell Querungshilfen für Fußgänger ausbilden (z.B. Höhe Kreuzkapelle - Bürgerzentrum



Abb. 250: Visualisierung Straßenraumgestaltung Rotenberg, Quelle: Haines-Leger



Abb. 251: Visualisierung Straßenraumgestaltung Rotenberg, Quelle: Haines-Leger

19.2 Umgestaltung Rotenberg

Variante 2
Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Rotenbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern, insbesondere sicheren Schulweg gewährleisten
- Abbau von Barrieren und Gefahrenbereichen für Fußgänger
- Stärkung der fußläufigen Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ an die Innenstadt
- attraktiver Fußweg entlang des Fließenbachs
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorbereitende Maßnahmen:
- Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt;Restriktion: planfestgestellter Zustand „Wildbach“

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.
- Fahrbahnbreite 5,00 m (Begegnung Lkw/Pkw möglich); Radfahren im Mischverkehr auf der Fahrbahn
- im oberen Teil des Rotenbergs zusätzlich einen Gehweg von ≥ 1,50 m Breite an der westlichen Straßenseite führen -> Gehweg aus Platzgründen als Steg über dem Fließenbach führen
- Gebäudeeingänge bestehen insbesondere an der östlichen Straßenseite -> Gehweg an der östlichen Straßenseite mit ≥ 1,50 m Breite
- seitlichen Sicherheitsstreifen (nicht begehbar) von 0,50 m an der westlichen Straßenseite im unteren Teil des Rotenbergs ausbilden
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)
- punktuell Querungshilfen für Fußgänger ausbilden (z.B. Höhe Kreuzkapelle - Bürgerzentrum

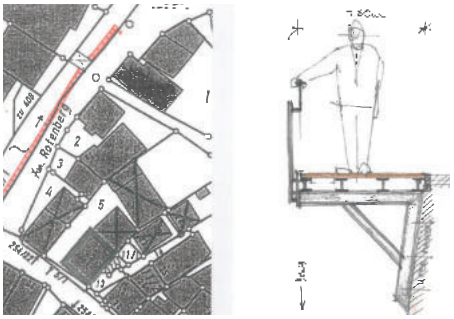


Abb. 252: Skizze: Fußgängersteg über Fließenbach Quelle: TroppPlan 2015

19.3 Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/Sinnberg

Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Rotenbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Geschwindigkeitsreduktion
- Abbau von Gefahrenbereichen für Fußgänger
- Anpassung der Knotenpunktgestaltung an die Zonen-Regelung „Tempo 30“
- Vermeidung von kritischen Begegnungen zwischen Pkw und Radfahrern durch aufgestellte provisorische Leitelemente zur Geschwindigkeitsreduktion

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Reduzierte Fahrbahnbreite
- Engere Ausrundungen
- Breitere Seitenbereiche



Abb. 253: Bestandsfoto: Knotenpunkt Rotenberg / Sinnberg, Quelle: Haines-Leger

19.4 Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)

Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Hauptstraße zwischen Sinnberg und dem Stadtplatz an der Hauptstraße auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern
- Abbau von Barrieren für Fußgänger
- Schaffung sicherer Fußgängerquerungen
- Sanierung des Straßenbelags
- Integration der ehem. Stadttore in die Straßenraumgestaltung
- Gestaltung des historischen Platzes (Läwer) als zentralen Ort der historischen Altstadt entsprechend seiner identitätsstiftenden Bedeutung -> Platzbereich gestalterisch in die Straßenraumgestaltung einbinden
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorbereitende Maßnahmen:
- ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.
- Um eine Begegnung von Kfz zu ermöglichen, sind punktuell Engstellen auszubilden -> gemäß Regelwerk (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen) können bei bis zu 250 Kfz/h Engstellen mit einer Länge von bis zu 50 m angelegt werden
- Engstellen: 3,5 m Fahrbahn (ohne Kfz-Begegnung) und beidseitig ≥ 1,00 m Gehweg
- Begegnungsbereiche: 5,00 m Fahrbahn (Begegnung Pkw/Lkw) und beidseitig ≥ 1,50 m Gehweg
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)



Abb. 254: Bestandsfoto Straßenraum Hauptstraße Altstadtensemble, Quelle: Haines-Leger

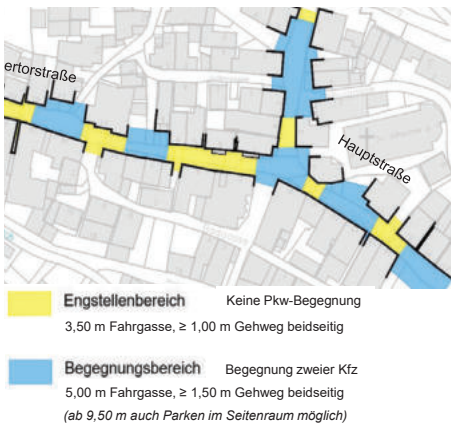


Abb. 255: Bereiche zur Engstellengestaltung Quelle: Bernard Gruppe

19.5 Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt

Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Hauptstraße ab dem Rotenberg ortsauswärts bis zur Kreuzung Herrgottsberg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern
- Abbau von Barrieren für Fußgänger
- Schaffung sichere Fußgängerquerungen in Kreuzungsbereichen
- Sanierung des Straßenbelags
- Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.
- Fahrbahnbreite 5,00 m (Begegnung Pkw/Lkw möglich), Radfahrer im Mischverkehr auf der Fahrbahn
- Beidseitig Gehweg mit ≥ 1,50 m (durchgängig)
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum) im westlichen Teilbereich der Wohnstraße
- Stellenweise Ausbildung von Engstellen durch Parkraumorganisation und Baumpflanzungen im östlichen Teilbereich der Wohnstraße zur Organisation des straßenbegleitenden Parkens und Reduktion der Geschwindigkeit
- Baumpflanzung im Straßenraum zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Baumpflanzungen auf privaten Bereichen zur Aufwertung des Straßenraums



Abb. 256: Bestandsfoto Straßenraum Hauptstraße Höhe AWO, Quelle: Haines-Leger



Abb. 257: Bestandsfoto Straßenraum westliche Hauptstraße, Quelle: Haines-Leger

19.6 Umgestaltung östliche Obertorstraße

Aufwertung der Obertorstraße zwischen der Hauptstraße und dem Rabental auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern
- Sanierung des Straßenbelags
- Integration des ehem. Stadttors in der Straßenraumgestaltung
- Attraktive Gestaltung der Aufweitungen in den Einmündungsbereichen Judengasse und Schloßberg

Vorbereitende Maßnahmen:

- ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.
- Um eine Begegnung von Kfz zu ermöglichen, sind punktuell Engstellen auszubilden
- Engstellen: 3,5 m Fahrbahn (ohne Kfz-Begegnung) und beidseitig ≥ 1,00 m Gehweg
- Begegnungsbereiche: 5,00 m Fahrbahn (Begegnung Pkw/Lkw) und beidseitig ≥ 1,50 m Gehweg
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)



Abb. 258: Bestandsfoto Straßenraum östliche Obertorstraße, Quelle: Haines-Leger

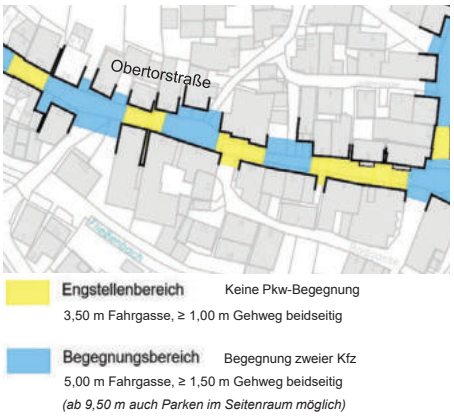


Abb. 259: Bereiche zur Engstellengestaltung Quelle: Bernard Gruppe

19.7 Umgestaltung mittlere Obertorstraße

Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Obertorstraße zwischen Rabental und Brunnenweg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Sanierung des Belags
- Abbau von Barrieren für Fußgänger
- Parkraumorganisation zur Steigerung der Verkehrssicherheit und Reduzierung der Geschwindigkeit

Vorbereitende Maßnahmen:
- ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.
- Um eine Begegnung von Kfz zu ermöglichen, sind punktuell Engstellen auszubilden -> gemäß Regelwerk (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen) können bei bis zu 250 Kfz/h Engstellen mit einer Länge von bis zu 50 m angelegt werden
- Engstellen: 3,5 m Fahrbahn (ohne Kfz-Begegnung) und beidseitig ≥ 1,00 m Gehweg
- Begegnungsbereiche: 5,00 m Fahrbahn (Begegnung Pkw/Lkw) und beidseitig ≥ 1,50 m Gehweg
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen an Fassade und Mauer



Abb. 260: Bestandsfoto Straßenraum Kreuzung Obertorstraße Rabental, Quelle: Haines-Leger

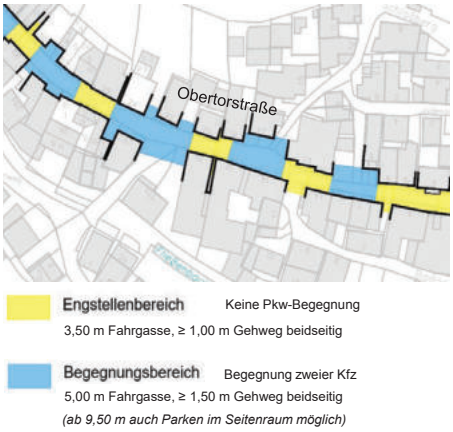


Abb. 261: Bereiche zur Engstellengestaltung Quelle: Bernard Gruppe

19.8 Umgestaltung westliche Haaggasse

Aufwertung der Haaggasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Sanierung des Straßenbelags
- Gestaltung einer attraktiven fußläufigen Achse entlang des Fließenbachs (Blauer-Weg)
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- flächenmäßige Verkleinerung des Einmündungsbereichs
- Vorschlag zur Straßenraumgestaltung:
- Aufwertung des Straßenraums durch Baumpflanzungen und private Begrünungsmaßnahmen
- bestehendes Natursteinpflaster zwischen Obertorstraße, Badgasse und Haaggasse in Straßenraumgestaltung integrieren



Abb. 262: Bestandsfoto Straßenraum westliche Haaggasse, Quelle: Haines-Leger



Abb. 263: Umgestaltung Haaggasse - Abschnitt 1 Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

19.9 Umgestaltung mittlere Haaggasse

Aufwertung der Haaggasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Sanierung des Straßenbelags
- Gestaltung einer attraktiven fußläufigen Achse entlang des Fließenbachs (Blauer-Weg)
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Flächenmäßige Verkleinerung des Einmündungsbereichs
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen
- Bestehendes Natursteinpflaster zwischen Obertorstraße, Badgasse und Haaggasse in Straßenraumgestaltung integrieren



Abb. 264: Image Fahrspur mit aufgehelltem Asphalt und Traufpflaster, Quelle: Haines-Leger



Abb. 265: Bestandsfoto Straßenraum mittlere Haaggasse, Quelle: Haines-Leger



Abb. 266: Bestandsfoto Straßenraum mittlere Haaggasse, Quelle: Haines-Leger

19.10 Umgestaltung östliche Haaggasse

Aufwertung der Haaggasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Sanierung des Straßenbelags
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Flächenmäßige Verkleinerung des Einmündungsbereichs
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen



Abb. 267: Bestandsfoto Straßenraum östliche Haaggasse
Quelle: Haines-Leger



Abb. 268: Bestandsfoto Straßenraum östliche Haaggasse
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

19.11 Umgestaltung westliche Badgasse

Aufwertung der Badgasse zwischen der Obertorstraße und dem bereits sanierten Straßenabschnitt auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Sanierung des Straßenbelags
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen
- Bestehendes Natursteinpflaster zwischen Obertorstraße, Badgasse und Haaggasse in Straßenraumgestaltung integrieren



Abb. 269: Bestandsfoto Straßenraum westliche Badgasse, Quelle: Haines-Leger

19.12 Umgestaltung östliche Badgasse

Aufwertung der Badgasse zwischen dem Platz an der Hauptstraße und dem bereits sanierten Straßenabschnitt auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Sanierung des Straßenbelags
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen
- Bestehendes Natursteinpflaster zwischen Obertorstraße, Badgasse und Haaggasse in Straßenraumgestaltung integrieren



Abb. 270: Bestandsfoto Straßenraum östliche Badgasse, Quelle: Haines-Leger

19.13 Umgestaltung Rabental/ Brunnenweg

Aufwertung des Kreuzungsbereichs Rabental/ Haaggasse/ Brunnenweg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Fußgängersicherheit verbessern
- Neugestaltung der aufgeweiteten Knotenpunkten -> Schaffung einer übersichtliche Straßensituation
- Reduzierung der Fahrbahnbreite zugunsten sicherer Fußwegeverbindungen
- Sanierung des Straßenbelags
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Reduzierte Fahrbahnbreite
- Engere Ausrundungen der Fahrbahn -> Flächenmäßige Verkleinerung des Einmündungsbereichs
- Breitere Seitenbereiche
- Aufwertung des Straßenraums durch Baumpflanzungen



Abb. 272: Bestandsfoto Straßenraum Kreuzung Rabental, Brunnenweg, Haaggasse
Quelle: Haines-Leger



Abb. 271: Umgestaltung Haaggasse - Abschnitt 1
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

19.14 Umgestaltung Judengasse

Aufwertung der Judengasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Sanierung des Straßenbelags
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Natursteinpflaster
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen



Abb. 273: Bestandsfoto Straßenraum Judengasse
Quelle: Haines-Leger

19.15 Umgestaltung Schloßberg

Aufwertung des Schloßbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Sanierung des Straßenbelags
- Schaffung einer attraktiven Wegeverbindung zur Burg Rieneck
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Natursteinpflaster
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen



Abb. 274: Bestandsfoto Straßenraum Schloßberg
Quelle: Haines-Leger

19.16 Umgestaltung unterer Läusberg

Aufwertung des Läusbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:
- Sanierung des Straßenbelags
- Fußverkehrssicherheit verbessern
- Anpassung des Einmündungsbereichs an die Zonen-Regelung „Tempo 30“

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:
- Reduzierung der Fahrbahnbreite im Einmündungsbereich zur Verkehrsberuhigung



Abb. 275: Bestandsfoto Straßenraum Läusberg
Quelle: Haines-Leger



Abb. 276: Bestandsfoto Straßenraum Läusberg
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

20. Kommunales Förderprogramm - Fassadenbegrünung

Aufwertung des Wohnumfelds und des Straßenraums durch private Fassadenbegrünungen.

- Erarbeitung von Gestaltungsempfehlungen zur Sicherung der Gestaltungsqualität
- Beratungsdienstleistung durch Sanierungsbeauftragten
- Durchführung eines jährlichen Fassaden-Contests



Abb. 277: Image - Fassadenbegrünung
Quelle: Haines-Leger

21. Stadtmauersanierung

Pflege des historischen Stadtkerns durch Erhalt und Freilegung der denkmalgeschützten Stadtmauer.

- Erstellung von Sanierungsgutachten
- Durchführung von Sanierungsarbeiten
- Freilegung der Stadtmauer durch Flächenerwerb und Gebäuderückbau
- Einbindung des östlichen Stadtmauerbereichs in die konzeptionelle Gestaltung des „Blauen Wegs“ entlang des Fließenbachs

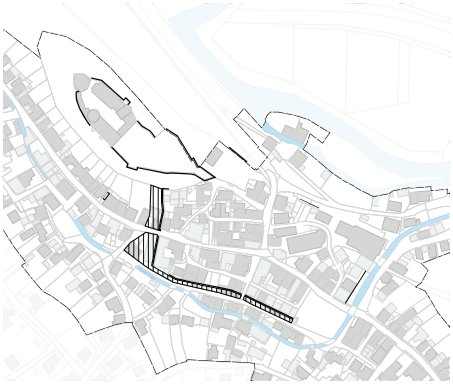


Abb. 278: Zielkonzept Stadtmauer
Quelle: Haines-Leger



Abb. 279: Bestandsfoto Stadtmauer Sinnberg
Quelle: Haines-Leger

22. Grüne Brücken

Gestalterische Qualität der Brücken durch einheitliche Gestaltung stärker im Stadtbild hervorheben.

Erarbeitung eines Begrünungskonzepts.

Ziele:

- Erhalt der Natursteinmauern
- Sanierung der Holzgeländer, falls erforderlich, ggf. Erneuerung der Geländer
- ggf. Gestaltungswettbewerb für die attraktivste Brückengestaltung



Abb. 280: Zielkonzept Brücken
Quelle: Haines-Leger



Abb. 281: Bestandsfoto Brücken in der Obertorstraße, Quelle: Haines-Leger

1. Verkehrsregelung

Variante 1 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“

Neuordnung des fließenden Verkehrs.

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone) entlang der Hauptstraße im Abschnitt Sinnberg bis Rotenberg und entlang der Obertorstraße bis Höhe Schloßberg

Ziele:

- verkehrsrechtlich zulässige Tempo-Regelung
- Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs - Stärkung der Einzelhandelslagen
- Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße)



Abb. 282: Verkehrsregelung Variante 1 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“
Quelle: Bernard Gruppe

- weiche Separierung der Verkehrsarten barrierefreie Ausgestaltung
- Sicherstellung der ÖPNV-Erschließung
- optimale Anbindung der Wohngebiete

Variante 2 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich & Einbahnstraßenregelung“

Neuordnung des fließenden Verkehrs.

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone) entlang der Hauptstraße im Abschnitt Sinnberg bis Rotenberg und entlang der Obertorstraße bis Höhe Schloßberg
- Einbahnstraßenregelung Rotenberg (bergwärts)
- Einbahnstraßenregelung Burgsinner Straße(talwärts)

Ziele:

- verkehrsrechtlich zulässige Tempo-Regelung
- Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs - Stärkung der Einzelhandelslagen
- Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße, Rotenberg)
- weiche Separierung der Verkehrsarten barrierefreie Ausgestaltung

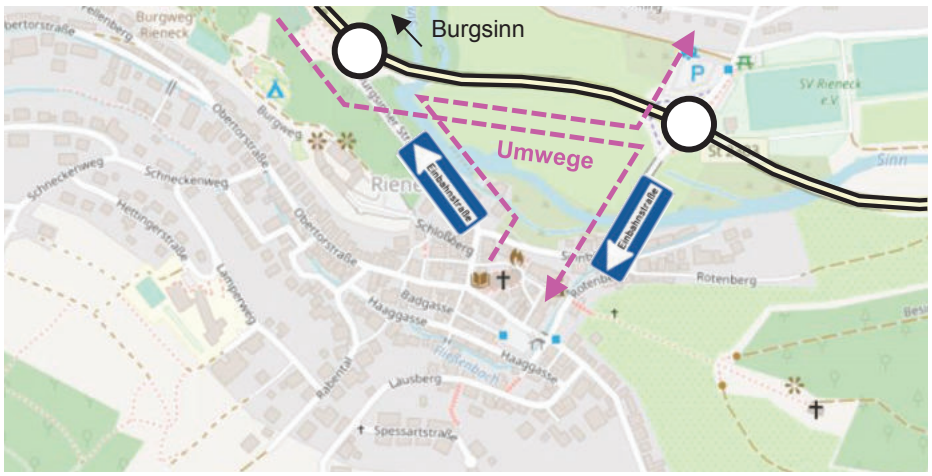


Abb. 283: Verkehrsregelung Variante 2 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich & Einbahnstraßenregelung“
Quelle: Bernard Gruppe

Variante 3 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich & Einbahnstraßenregelung“

Neuordnung des fließenden Verkehrs.

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone) entlang der Hauptstraße im Abschnitt Sinnberg bis Rotenberg und entlang der Obertorstraße bis Höhe Schloßberg
- Einbahnstraßenregelung Rotenberg (talwärts)
- Einbahnstraßenregelung Burgsinner Straße (bergwärts)

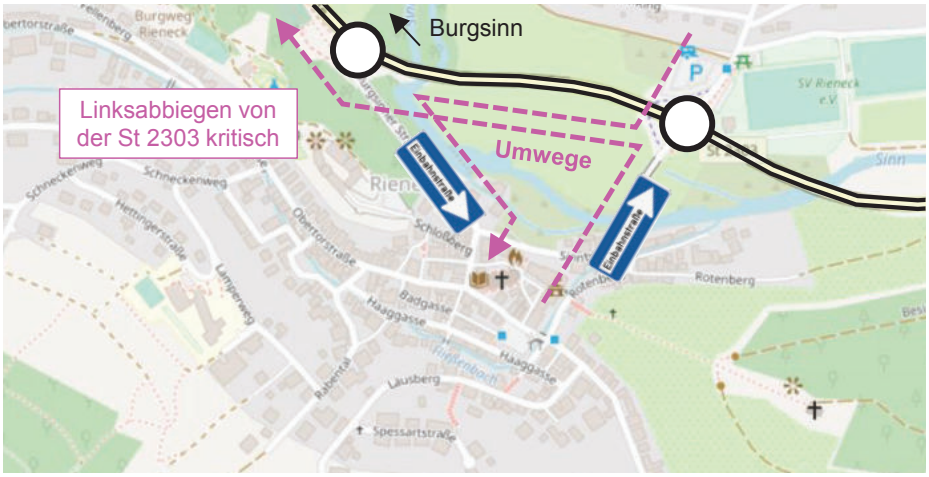


Abb. 284: Verkehrsregelung Variante 3 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich & Einbahnstraßenregelung“
Quelle: Bernard Gruppe

Ziele:

- verkehrsrechtlich zulässige Tempo-Regelung
- Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs - Stärkung der Einzelhandelslagen
- Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße, Rotenberg)
- weiche Separierung der Verkehrsarten barrierefreie Ausgestaltung

Variante 4 „Sperrung Teilbereich Hauptstraße“

Neuordnung des fließenden Verkehrs.

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone) entlang der Hauptstraße im Abschnitt Sinnberg bis Obertorstraße und entlang der Obertorstraße bis Höhe Schloßberg
- Sperrung der Hauptstraße zwischen Obertorstraße und dem Parkplatz an der Hauptstraße für Kraftwägen und -räder; Radfahrer und Busse frei

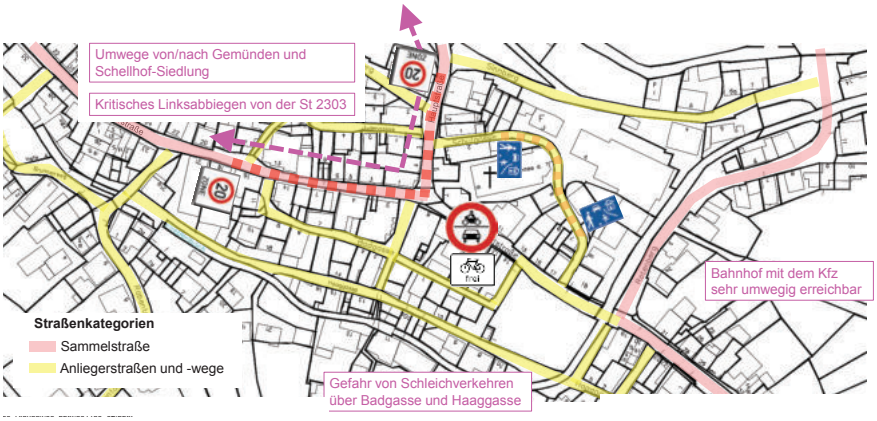


Abb. 285: Verkehrsregelung Variante 4 „Sperrung Teilbereich Hauptstraße“
Quelle: Bernard Gruppe

Ziele:

- Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs
- Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße)
- weiche Separierung der Verkehrsarten barrierefreie Ausgestaltung

Variante 5 „Sperrung Rotenberg“

Neuordnung des fließenden Verkehrs.

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone) entlang der Hauptstraße im Abschnitt Sinnberg bis Rotenberg und entlang der Obertorstraße bis Höhe Schloßberg
- Sperrung des Rotenbergs für Kraftwägen und -räder; Radfahrer und Busse frei

Ziele:

- verkehrsrechtlich zulässige Tempo-Regelung
- Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs
- weiche Separierung der Verkehrsarten barrierefreie Ausgestaltung
- Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße, Rotenberg)

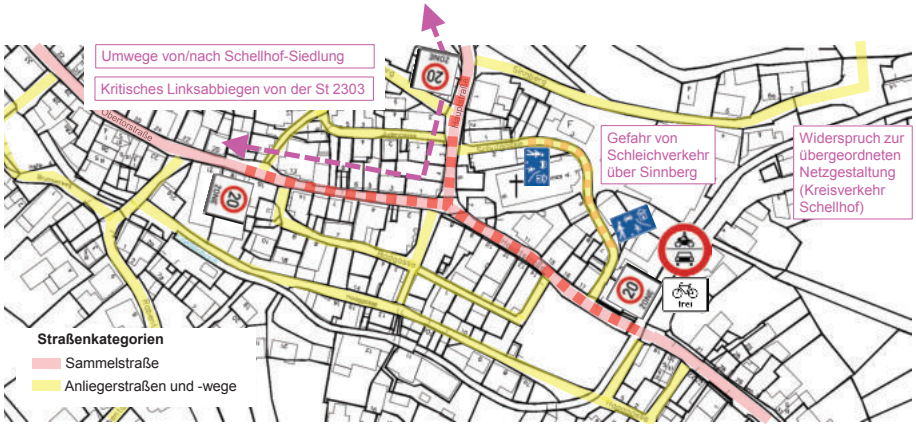


Abb. 286: Verkehrsregelung Variante 5 „Sperrung Rotenberg“
Quelle: Bernard Gruppe

Varianten zur Verkehrsregelung

Varianten zur Verkehrsregelung, Vergleich und Empfehlung

Kriterium zum Vergleich	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4	Variante 5
	20 ZONE	Einbahnstraße / Einbahnstraße	Einbahnstraße / Einbahnstraße	Hauptstraße	Rotenberg
Verkehrsberuhigung innere Altstadt	+	+	+	+	+
Verkehrsentlastung Hauptstraße				+	
Geschwindigkeit Rotenberg		-	-		+
Umwege (Kfz) für Anwohner		-	-	--	-
Linksabbiegen von der St 2303			-	-	-
Verdrängungen in Nebenstraßen				-	-
Erreichbarkeit Bf mit dem Kfz				-	

→ Empfehlung: Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Teilbereiche Hauptstraße und Obertorstraße)

Abb. 287: Varianten zur Verkehrsregelung
Quelle: Bernard Gruppe

2. Bauliche Gestaltung östlicher Ortseingang

Ausbildung einer Engstelle z.B. im Form einer zweiseitigen Einengung mit Baumpflanzungen als „Baumtor“.

„Baumtor“ als symbolisches Tor zur Stadt

Ziele:
- Verkehrsberuhigung am östlichen Ortseingang



Abb. 288: Bestandsfoto Hauptstraße Ortseinfahrt Ecke Am Heilig Blut
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

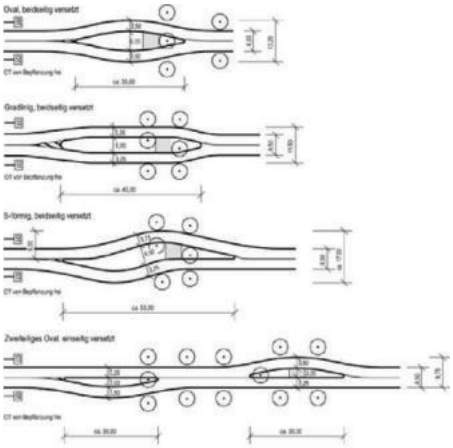


Abb. 289: Image - Mittelinsel
Quelle: RASt 06



Abb. 290: Visualisierung - Zweiseitige Einengung durch Baumpflanzungen, Quelle: Haines-Leger



Abb. 291: Image - Zweiseitige Einengung (Alternative zur platzintensiven Mittelinsel
Quelle: Bernard Gruppe

3. Gehweg Hauptstraße

Schaffung eines Gehwegs entlang der Hauptstraße zwischen der Bahnhofsstraße und Am Heilig Blut.

Ziele:
- Schaffung eines Gehwegs stadteinwärts auf der rechten Fahrbahnseite
- Gehwegbreite: 1,5 m

Vorbereitende Maßnahmen:
- Eingriffe in die seitlichen Grundstücke erforderlich
- Neuordnung, ggf. Grunderwerb



Abb. 292: Bestandsfoto Gehweg zwischen Bahnhofsstraße und Am Heilig Blut
Quelle: Haines-Leger



Abb. 293: Visualisierung Gehweg zwischen Bahnhofsstraße und Am Heilig Blut
Quelle: Bestandsfoto Bernard Gruppe, Bearbeitung Haines-Leger

4. Bushaltestelle Kriegerdenkmal

Umgestaltung der Bushaltestelle „Kriegerdenkmal“

Ziele:

- barrierefreier Ausbau der Bushaltestelle
- Verbesserung der beengten Platzsituation für Fußgänger und wartende Busfahrgäste im Haltestellenbereich
- Geschwindigkeitsdämpfung des fließenden Verkehrs durch Vorrang des Busverkehrs



Abb. 294: Bestandsfoto Bushaltestelle Kriegerdenkmal
Quelle: Bernard Gruppe

Straßenrandhaltestelle (Halt auf der Fahrbahn), barrierefrei

Musterlösung Haltestellen am Fahrbahnrand (dörfliche Lage/Stadtrandlage)

→ Zeitgewinne für den Busverkehr durch Bevorrechtigung und verbesserte Anfahrbarkeit

→ Geschwindigkeitsdämpfung des fließenden Verkehrs durch Vorrangachtung des Busverkehrs)

→ Vorteile für die Busfahrgäste (barrierefreier Zugang und Buseinstieg, mehr Platz im Seitenraum)

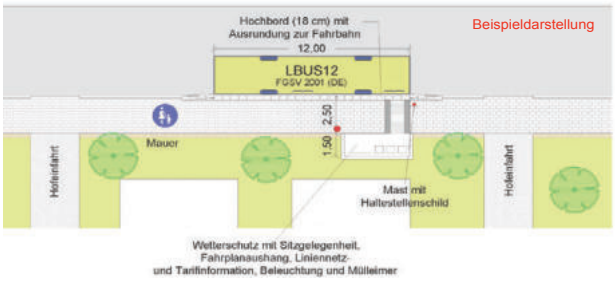


Abb. 295: Gestaltungsvorschlag - Musterlösung Haltestellen am Fahrbahnrand (dörfliche Lage/ Stadtrandlage)
Quelle: Bernard Gruppe

5.1 Radabstellmöglichkeiten am Bahnhof

Verbesserung des Angebots an Radabstellmöglichkeiten am Bahnhof.

Ziele:

- Verschiebung des Modal-Splits zu Gunsten des Radverkehrs
- Schaffung attraktiver Radabstellmöglichkeiten: Standsicherheit, Wetterschutz, Diebstahlsicherheit und barrierefreie Zugänglichkeit
- Integration einer Lademöglichkeit für E-Bikes



Abb. 296: Bestandsfoto Radabstellmöglichkeit Bahnhof
Quelle: Haines-Leger



Abb. 297: Image überdachte Fahrradabstellmöglichkeit
Quelle: Haines-Leger

5.2 P+R-Angebot am Bahnhof

P+R Stellplätze am Bahnhof sicherstellen.

Ziele:
- Förderung des Modal-Splits
- Ausbau des Stellplatzangebots

Vorbereitende Maßnahmen:
- Freihalten von Fremdnutzungen
- ggf. Grunderwerb



Abb. 298: Bestandsfoto: P+R-Angebot am Bahnhof
Quelle: Haines-Leger



Abb. 299: Bestandsfoto: P+R-Angebot am Bahnhof
Quelle: Haines-Leger



Abb. 300: Erweiterungsfläche P+R
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: google maps

5.3 Anbindung Wohngebiet „Schellhof“

Variante 1
Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ durch eine Zuwegung zwischen Radweg und östlichem Bahnsteig.

Ziele:
- Alternative Lösung zur Querung der St2303 im Bereich des Bauhofs; Staatliche Bauamt stimmt bisher keiner Überquerungshilfe am Bauhof zu, da örtliche Situation keinen Gefahrenschwerpunkt darstellt.
- Abbau der Barriere „St2303“ für Fußgänger und Radfahrer
- Schaffung einer sicheren Querung der St2303
- barrierefreier Zugang zum östlichen Bahnsteig
- Integration von Radabstellmöglichkeiten am Radweg



Abb. 301: Bestandsfoto: Fußgängerquerung St2303
Quelle: Haines-Leger



Abb. 302: Bestandsfoto: Mögliche Anbindung des östlichen Bahngleis an den Radweg
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner



Abb. 303: Vorschlag: Östlichen Bahnsteig an Radweg anbinden, Quelle: Bernard Gruppe,
Grundlage: OpenStreetMap



Abb. 304: Vorschlag: Entwurfsansatz Variante 1
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: google maps

5.3 Anbindung Wohngebiet „Schellhof“

Variante 2

Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ durch einen komplett barrierefreien Ausbau im Bereich des östlichen Gleises (Durchstich der Unterführung bis zum östlichen Geh- und Radweg + Aufzüge und Rampen vom/zum östlichen Bahnsteig)

Ziele:

- Alternative Lösung zur Querung der St2303 im Bereich des Bauhofs; Staatliche Bauamt stimmt bisher keiner Überquerungshilfe am Bauhof zu, da örtliche Situation keinen Gefahrenschwerpunkt darstellt.
- Abbau der Barriere „St2303“ für Fußgänger und Radfahrer
- Schaffung einer sicheren Querung der St2303
- barrierefreier Zugang zu den Bahnsteigen
- Integration von Radabstellmöglichkeiten am Radweg



Abb. 305: Bestandsfoto: Barrierefreier Zugang westlicher Bahnsteig, Quelle: Haines-Leger



Abb. 306: Bestandsfoto: Treppenanlage - Verbindung zwischen beiden Bahnsteig, Quelle: Haines-Leger



Abb. 307: Vorschlag: Östlichen Bahnsteig an Radweg anbinden, Quelle: Bernard Gruppe, Grundlage: OpenStreetMap

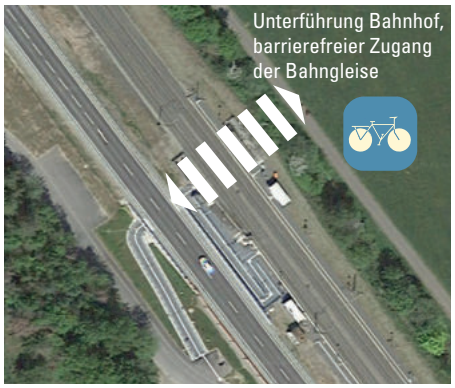


Abb. 308: Vorschlag: Entwurfsansatz Variante 2 Quelle: Haines-Leger, Grundlage: google maps

5.4 Gestaltung Bahnhofsumfeld

Aufwertung des Bahnhofumfelds durch gestalterische Maßnahmen und Begrünung entlang der St2303.

Ziele:

- Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität
- Stärkung der Außenansicht und -wirkung
- Gestaltung eines attraktiven Mobilitätsknotenpunkts zur Verschiebung des Modal-Splits zu Gunsten des Umweltverbundes (Rad, Fuß, ÖV)



Abb. 309: Bestandsfoto: Umfeld Bahnhof Quelle: Kaiser+Juritza+Partner



Abb. 310: Bestandsfoto: Umfeld Bahnhof Quelle: Haines-Leger



Abb. 311: Umfeld Bahnhof Quelle: Haines-Leger, Grundlage: google maps

6. Zugang Parksee

Parkplatzangebot für Besucher des Parksees durch Ausbau einer sicheren und direkten Fußgängerverbindung zum bereits umliegenden Parkplatzangebot bereitstellen.

- Erleichterung der Querung der St2303 (z.B. Mittelinsel)
- Schaffung einer direkten Fußwegeverbindung zwischen Wanderparkplatz und Parksee



Abb. 312: Bestandsfoto: Wanderparkplatz & St2303
Quelle: Haines-Leger



Abb. 313: Vorschlag: Neue Wegeverbindung zwischen Wanderparkplatz und Parksee
Quelle: Bernard Gruppe, Grundlage: OpenStreetMap

Ziele:

- Verbesserung der Attraktivität des Freizeit- und Erholungsstandorts „Parksee“

Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt und dem Landratsamt

1. Freizeit- und Erholungsschwerpunkt „Parksee“

Aufwertung und Stärkung des Freizeit- und Erholungsstandorts „Parksee“. Ausbau unter dem Motto ‚Grillen und chillen‘

Erstellung eines Parksee-Sanierungskonzepts.

Ziele:

- Attraktiver Start-/Endpunkt des ‚Blauen Wegs‘
- Ergänzung des bestehenden Spiel und Freizeitangebots um beispielsweise Boulebahn, Boulderwand, Minigolf, Riesenschaukel
- Sanierung des Parksees zur Verbesserung der Gewässerqualität
- Naturbadestelle mit Liegewiese
- Schaffung einer direkten und sicheren fußläufigen Anbindung zwischen Parksee und Parkplatz
- möglicher Standort Wohnmobilstellplatz auf Zukaufgrundstück

Vorbereitende Maßnahmen:

- Aktuell Landschaftsschutzgebiet -> FNP-Änderung



Abb. 314: Entwurf „Freizeit- und Erholungsstandort „Parksee“
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung



Abb. 315: Image Grillen (Abbildung rechts)
Quelle: 123rf



Abb. 316: Wassertiefen HQ 100
Quelle: Bayernatlas; Bayerische Vermessungsverwaltung 2021

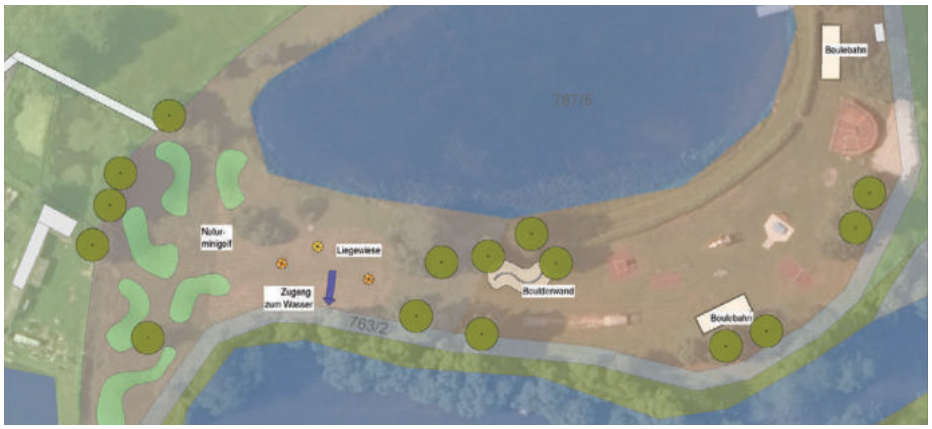


Abb. 317: Entwurf „Freizeit- und Erholungsstandort „Parksee“
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung



Abb. 318: Image Boulderwand
Quelle: https://concrete-rudolph.de/sportanlagen/kletteranlagen/walls-module/



Abb. 319: Image Erlebniswald am Acisbrunnen - Naturminigolf, Soccerbillard
Quelle: Kaiser + Juritza + Partner



Abb. 320: Image Boule
Quelle: 123rf

2. Sport und Bewegung „Playground im Sinngrund“

Stärkung des Sportstandorts im Sinngrund im Sinne eines Gesamtkonzepts. Etablierung neuer Angebote für Outdoor-Aktivitäten.

Ziele:

- Verdichtung der Outdoor-Sportangebote für Vereine und Freizeit an zentraler Stelle
- Etablierung eines Jugendtreffpunkts und Erweiterung des Angebots um Trendsportarten und Freizeitaktivitäten
- möglicher Standort Wohnmobilstellplatz in Kombination mit Festplatz
- Errichtung einer „Radrast-Station“ im Sinngrund
- Gemeinsame Nutzung von Sanitäreinrichtungen

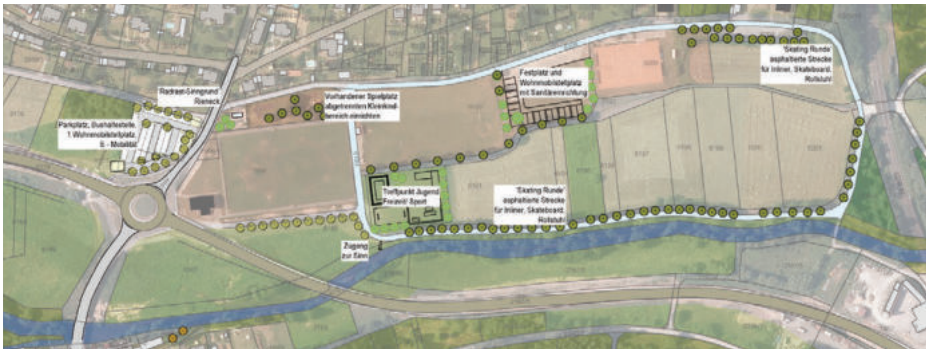


Abb. 321: Entwurf „Playground im Sinngrund“
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

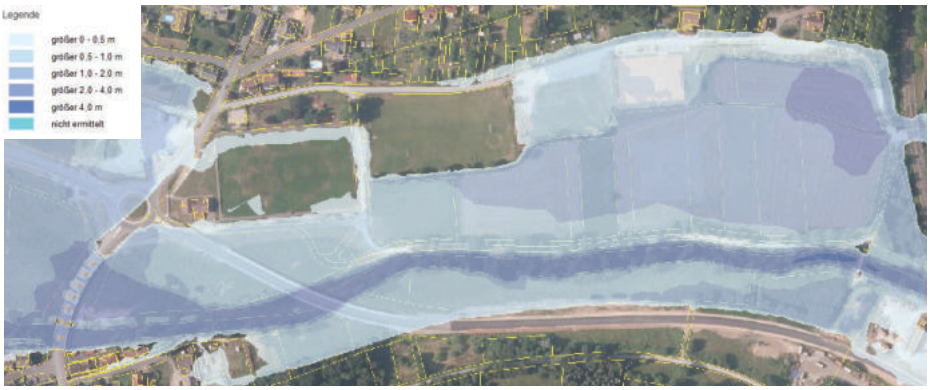


Abb. 322: Wassertiefen HQ 100
Quelle: Bayernatlas; Bayerische Vermessungsverwaltung 2021

2.1 Spielplatz „Schellhofstraße“

Aufwertung Spielplatz durch Ergänzung eines Kleinkinderbereichs.

- Übergeordnetes Thema ‚Playground‘ fortführen und Spielangebot zum Thema sportliche Bewegung erweitern
- Gestaltungs- und Spielkonzept erarbeiten
- Fläche durch Bepflanzung strukturieren und Räume schaffen
- Teilfläche zum Kleinkindspielplatz ausbauen



Abb. 323: Image Spielplatzgerät
Quelle: https://hally-gally-spielplatzgeraete.de



Abb. 324: Image Spielplatzgerät
Quelle: Leichtenschlag



Abb. 325: Bestandsfoto Spielplatz „Schellhofstraße“
Quelle: Haines-Leger



Abb. 326: Image Spielplatzgerät
Quelle: https://hally-gally-spielplatzgeraete.de



Abb. 327: Image Spielplatzgerät
Quelle: https://hally-gally-spielplatzgeraete.de

2.2 „Skating Runde“

Schaffung eines Rundparcours rund um den ‚Playground‘ auf vorhandenen Wegen im Sinngrund

Ziele:

- durchgängig neu asphaltierter Wegbelag für leichtes Rollen
- sportliche Nutzung mit Skateboard, Roller, Inline-Skates u.ä., aber auch angenehm zu befahren für Rollatoren, Rollstuhl und Kinderwagen
- für alle Altersgruppen



Abb. 328: Entwurf „Playground im Sinngrund“
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung



Abb. 329: Bestandsfoto Parkplatz Sinngrund
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

2.3 Treffpunkt Jugend

Schaffung eines zentralen Treffpunkts für Jugendliche.

Erarbeitung eines Freianlagenkonzepts mit Einbindung der Jugendlichen.

Ziele:

- Gebäude als mobile Variante ausführen, z.B. Container, Bauwagen, Bahnwaggon, um Hochwassergefahren begegnen zu können.
- Attraktive Spiel- und Sportangebote schaffen, z.B. Beachvolleyball, Skateanlage/ Pumptrack, Streetball/ Basketball.
- Attraktiven Zugang zur Sinn einrichten mit Bademöglichkeit und Liegewiese

Vorbereitende Maßnahmen:

- Grunderwerb Fl.Nr.: 6191/1
- Prüfung der wasserrechtlichen Genehmigung
- FNP-Änderung
- Änderung des B-Plans „Untere Jägerwiese“

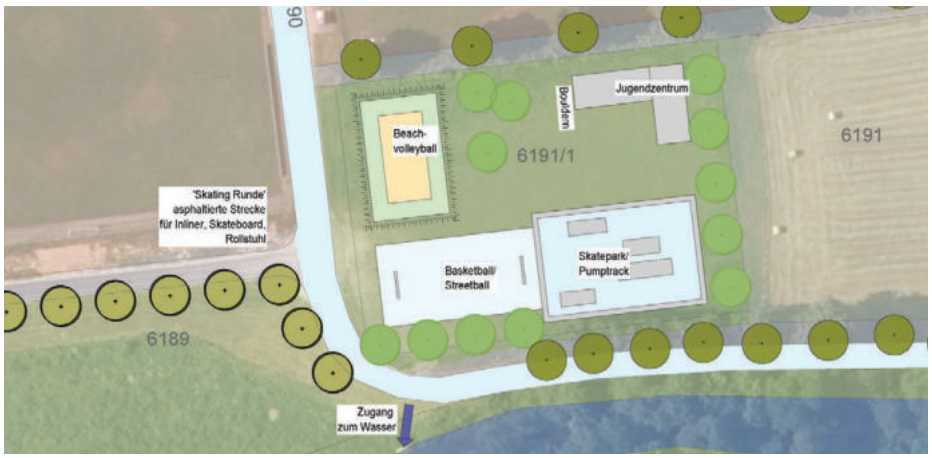


Abb. 330: Entwurf „Treffpunkt Jugend“
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung



Abb. 331: Image Skatepark
Quelle: Leichtenschlag Juni 2021



Abb. 332: Image Beachvolleyballfeld
Quelle: Markt Stadtlauringen

3. Spielplatz „Obertorstraße“

Aufwertung des bestehenden Spielplatzes und Ausbau zum Thema ‚Wald und Wasser‘

Ziele:

- Station ‚Blauer Weg‘ mit Tretbecken am Fließenbach
- Thema ‚Wald und Wasser‘ ausbauen als Auftakt dieser Thematik im Fließenbachtal und Wassererlebnishaus
- natürliche Materialien



Abb. 333: Image Spielplatzgerät
Quelle: Leichtenschlag



Abb. 334: Image Spielplatz
Quelle: Leichtenschlag



Abb. 335: Bestandsfoto Spielplatz „Obertorstraße“
Quelle: Haines-Leger



Abb. 336: Image Spielplatzgerät
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

4. Neuer Standort Reiterhof

Verlegung des Reit- und Fahrvereins vom Gut Dürnhof auf das Dürrhoffeld. Bau eines Offenstalls für ca. 10 Pferde mit befestigtem Auslauf, Sozialraum/ WC, Reitplatz etc.

- Bauleitplanung
- ggf. mittelfristige Verlegung der Koppelflächen falls das Gewerbegebiet erweitert wird

Ziele:

- Sicherung und Stärkung des Reitsports in Rieneck

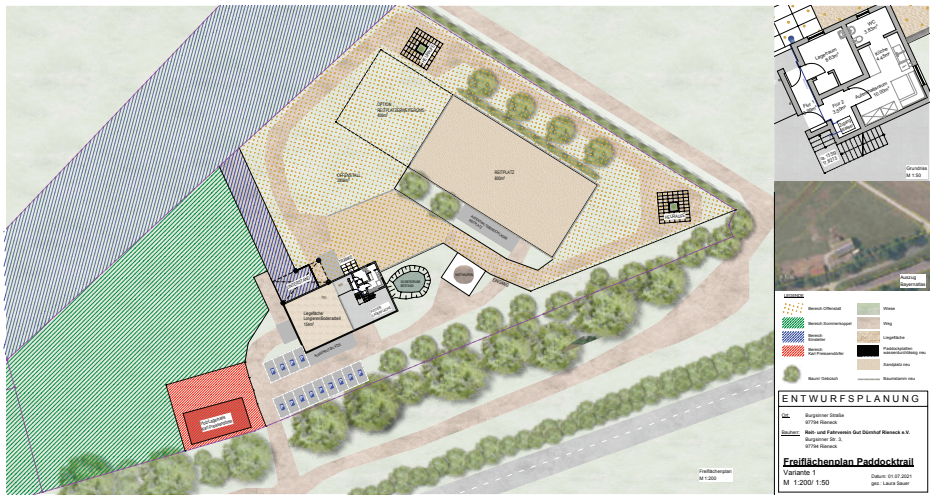


Abb. 337: Lageplan Offenstall mit Paddocktrail
Quelle: Laura Sauer



Abb. 338: Zielkonzept
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

5. Erholungs- & Erlebnisachse „Blauer Weg“

Ausweisung eines Wanderwegs vom Sinngrund durch Rieneck entlang des Fließenbachs bis zum Wassererlebnishaus im Fließenbachtal.

Ziele:

- mindestens sieben Stationen zum Thema Wasser
- attraktive und interessante Orte verbunden über einen beschilderten Weg von ca. 5 km Länge
- Viele Möglichkeiten zum Rasten, Verweilen und Entdecken
- Identifikation über ein wiederkehrendes blaues Gestaltungselement
- ggf. Einbindung der Mühlen

Stationen:

- Parksee / Sinn
- Sinnschleife
- Platz in der Altstadt
- Kinnelesbrunnen
- Mühlgraben
- Wassertretanlage
- Wassererlebnishaus

Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: Planfestgestellter Zustand „Wildbach“



Abb. 339: Erholungs- und Erlebnisachse „Blauer Weg“
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

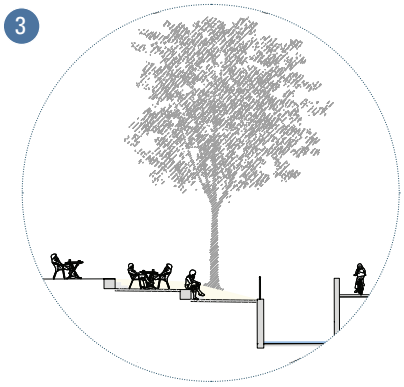


Abb. 340: Schnitt Terrassierung am Fließenbach
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

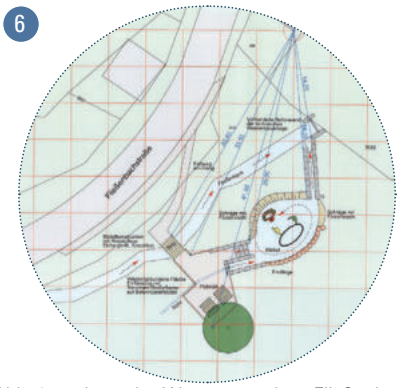


Abb. 341: Lageplan Wassertretanlage Fließenbachstraße, Quelle: TroppPlan



Abb. 342: Image - Riesenschaukel
Quelle: https://www.ziegler-spielplatz.de/produkte/schaukel/riesenschaukel



Abb. 343: Image - Wasserspielplatz in Bischofsheim
Quelle: https://www.bischofsheim.info/wasserspielplatz.html



Abb. 344: Image - Kneippbecken Kastel
Quelle: https://www.lag-amberg-sulzbach.de/kneippbecken/

6. Außengastronomie „Zum Löwen“

Temporäre Nutzung des öffentlichen Raums im Umfeld des Gasthauses „Zum Löwen“ für Außengastronomische Nutzungen zur Stärkung und Aufwertung der gastronomischen Einrichtung.



Abb. 345: Visualisierung Außengastronomie
Quelle: Haines-Leger

7.1 Arbeitskreis „Veranstaltungen“

Ausbau des Veranstaltungsangebots

Ziele:

- Verbesserung des kulturellen Angebots / Freizeitangebots
- Stärkung der Außenwirkung
- Ausbau der Kooperation und Einbindung der Burg Rieneck zur Stärkung der Identität
- Unterstützung neuer Veranstaltungsideen



Abb. 346: Image Arbeitskreis
Quelle: Haines-Leger



Abb. 348: Image Burg Rieneck
Quelle: Haines-Leger



Abb. 347: Image Rienecker Kirb
Quelle: Stadt Rieneck

7.2 Beschilderungskonzept

Erarbeitung eines Konzepts zur einheitlichen Beschilderung

Ziele:

- Schnelle Orientierung im Ort
- Zurückhaltende Gestaltung und Prüfung der Notwendigkeit von Beschilderung
- Besondere Beschilderung ‚Blauer Weg'
- Verbesserung der Beschilderung von Rad- und Wanderwegen und Ausweisung von Zielen in der Landschaft zur Stärkung des Tourismus
- Verbesserte Ausschilderung des Parkplatzes an der St2303 für Besucher der Altstadt Rieneck (Parkleitsystem)
- Gewährleistung der Pflege und des Unterhalts







Abb. 349: Bestandsfotos Beschilderung
Quelle: Haines-Leger

8.1 Wohnmobilstellplatz

Variante 1

Untere Jägerwiese

- Fläche in städtischem Eigentum, neben den Tennisplätzen, nutzen als Wohnmobilstellplatz in Kombination mit Festplatz
- Einrichtung von mind. 16 Stellplätzen
- Sanitäreinrichtung kann für beide Nutzungen gebraucht werden oder generell als öffentliches WC dienen
- viele Sportmöglichkeiten in direkter Umgebung
- Entfernung in die Kernstadt fußläufig ca. 650m

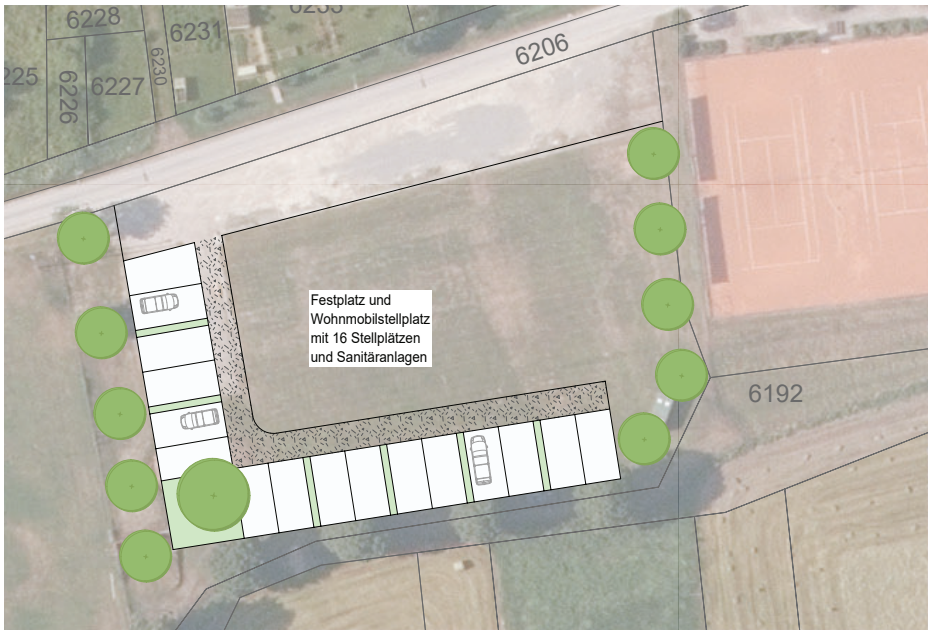


Abb. 350: Entwurf „Wohnmobilstellplatz Untere Jägerwiese"
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

8.1 Wohnmobilstellplatz

Variante 2
Parksee

- Nah zur Umgehungsstraße
- Einrichtung von mind. 10 Stellplätzen
- Sanitäreinrichtung am Parksee vorhanden, jedoch bei Ausbau ggf. nicht ausreichend
- umfangreiches Freizeitangebot in direkter Umgebung
- Entfernung in die Kernstadt fußläufig ca. 950 m
- Vorbereitende Maßnahmen:
- Grunderwerb Fl.Nr.: 787/4
- Bauleitplanung



Abb. 351: Entwurf „Wohnmobilstellplatz Parksee“
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner


Abb. 352: Image - Wohnmobilstellplatz
Quelle: Haines-Leger

Vorbereitende Maßnahmen:

- Grunderwerb Fl.Nr.: 787/4
- Bauleitplanung

8.2 „Naturnahe“ Übernachtungsmöglichkeiten

Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten mit „naturnahen“ Angeboten (Baumhaushotel / Hausboot, etc.)

Standortmöglichkeiten:

- Seehotel Gut Dürnhof
- Wassererlebnishaus
- etc.

Vorbereitende Maßnahmen:

- Vorhabenbezogener Bebauungsplan
- FNP-Änderung


Abb. 353: Bestandsfoto Seehotel Gut Dürnhof
Quelle: Haines-Leger


Abb. 354: Image Baumhaushotel
Quelle: Haines-Leger

9. Ortseingangsituation „Kreisverkehr“

Gestaltung der Insel des mit der neuen Umgehungsstraße entstandenen Kreisverkehrs.

Ziele:

- Schaffung einer attraktiven Ortseingangssituation
- Betonung der besonderen Stadtansicht Rienecks
- ggf. Markenzeichen der Stadt transportieren



Abb. 355: Bestandsfoto Kreisverkehr St2303
Quelle: Haines-Leger

Entwurfsidee:

- Abgeleitet von dem tatsächlichen Verlauf der Sinn und dem Sinngrund wurde eine Verkleinerung der „Sinnschleife“ in den Kreisverkehr projeziert.
- Der Sinngrund (grüne Fläche) ist als niedrige Wiese oder Rasen vorgesehen. Pflanzung der Schachbrettblume als „Symbolpflanze“ des Sinngrunds
- Der Sinnverlauf als Band aus poliertem Edelstahl würde in einer Breite von ca. 15 bis 25 cm durch die Wiese verlaufen.
- Die Höhenentwicklung wird durch konzentrische Kreise aus Buntsandstein dargestellt. Es ergibt sich an der höchsten Stelle einen Höhe von ca. 1m
- ‚Sinnschleife‘ könnte ggf. auch als Thema oder Schlagwort allgemein für die Stadt dienen

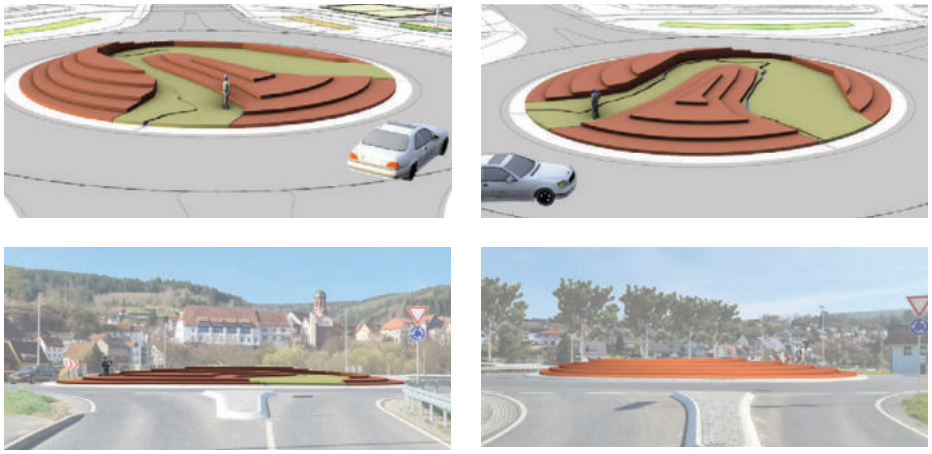


Abb. 356: Entwurf Kreisverkehr St2303
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.4 Handlungsfeld IV „Nachhaltige Stadt-Landschaft“

1. Energiepotential Waldholz - Aufbau Nahwärmenetz

Nutzung lokaler Energiepotentiale (Waldholz, etc.) für die Energieversorgung insbesondere in Bereichen mit hoher Wärmebedarfsdichte.

Prüfung des Aufbaus eines Nahwärmenetzes im Zentrum Rienecks in Zusammenhang mit dem Neubau des Nahversorgungsladens „RienEck“.

Ggf. Anschluss von öffentlichen Gebäuden sowie privaten Haushalten.

Ggf. Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung zur gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom.



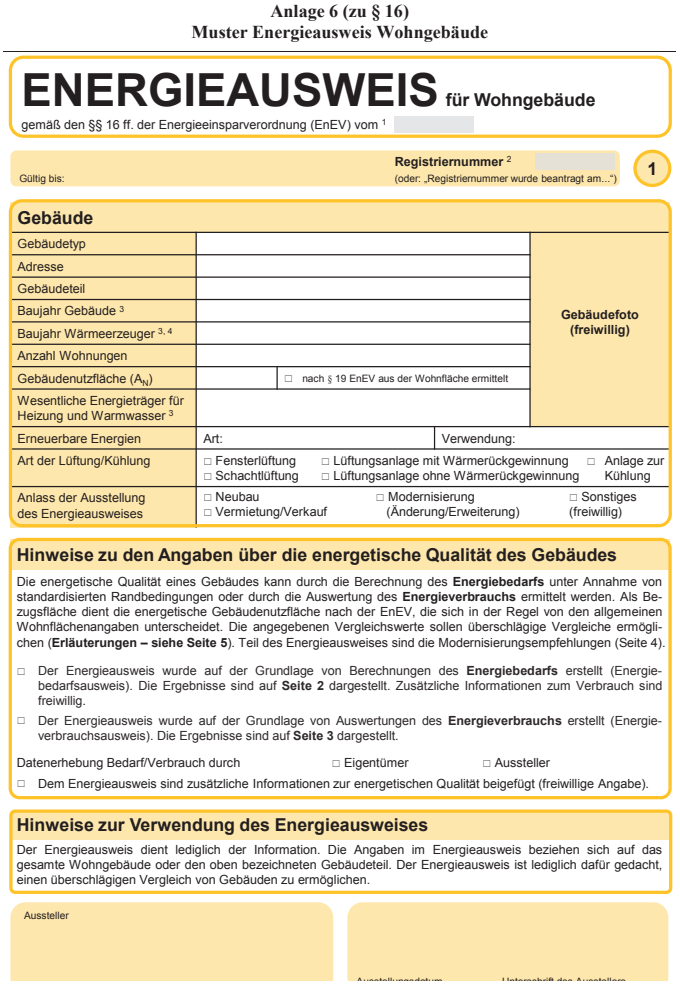
Abb. 357: Nahwärmenetz
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

2. Kommunale Energieberatung

Kommunale Energieberatung in Zusammenhang mit privaten Sanierungsmaßnahmen.

Ziele:

- Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude und der Infrastruktur
- Förderung von energieeffizienten Gebäudesanierungen
- Ausbau erneuerbarer Energie



Anlage 6 (zu § 16)
Muster Energieausweis Wohngebäude

ENERGIEAUSWEIS für Wohngebäude

gemäß den §§ 16 ff. der Energieeinsparverordnung (EnEV) vom [1]

Gültig bis:

Registriernummer [2]
(oder: „Registriernummer wurde beantragt am...“)

1

Gebäude

Gebäudetyp		Gebäudefoto (freiwillig)
Adresse		
Gebäudeteil		
Baujahr Gebäude [3]		
Baujahr Wärmeerzeuger [3, 4]		
Anzahl Wohnungen		
Gebäudenutzfläche (A_N)	□ nach § 19 EnEV aus der Wohnfläche ermittelt	
Wesentliche Energieträger für Heizung und Warmwasser [3]		
Erneuerbare Energien	Art:	Verwendung:
Art der Lüftung/Kühlung	□ Fensterlüftung □ Schachtlüftung □ Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung □ Lüftungsanlage ohne Wärmerückgewinnung □ Anlage zur Kühlung	
Anlass der Ausstellung des Energieausweises	□ Neubau □ Vermietung/Verkauf □ Modernisierung (Änderung/Erweiterung) □ Sonstiges (freiwillig)	

Hinweise zu den Angaben über die energetische Qualität des Gebäudes

Die energetische Qualität eines Gebäudes kann durch die Berechnung des **Energiebedarfs** unter Annahme von standardisierten Randbedingungen oder durch die Auswertung des **Energieverbrauchs** ermittelt werden. Als Bezugsfläche dient die energetische Gebäudenutzfläche nach der EnEV, die sich in der Regel von den allgemeinen Wohnflächenangaben unterscheidet. Die angegebenen Vergleichswerte sollen überschlägige Vergleiche ermöglichen (**Erläuterungen – siehe Seite 5**). Teil des Energieausweises sind die Modernisierungsempfehlungen (Seite 4).

□ Der Energieausweis wurde auf der Grundlage von Berechnungen des **Energiebedarfs** erstellt (Energiebedarfsausweis). Die Ergebnisse sind auf **Seite 2** dargestellt. Zusätzliche Informationen zum Verbrauch sind freiwillig.

□ Der Energieausweis wurde auf der Grundlage von Auswertungen des **Energieverbrauchs** erstellt (Energieverbrauchsausweis). Die Ergebnisse sind auf **Seite 3** dargestellt.

Datenerhebung Bedarf/Verbrauch durch □ Eigentümer □ Aussteller

□ Dem Energieausweis sind zusätzliche Informationen zur energetischen Qualität beigefügt (freiwillige Angabe).

Hinweise zur Verwendung des Energieausweises

Der Energieausweis dient lediglich der Information. Die Angaben im Energieausweis beziehen sich auf das gesamte Wohngebäude oder den oben bezeichneten Gebäudeteil. Der Energieausweis ist lediglich dafür gedacht, einen überschlägigen Vergleich von Gebäuden zu ermöglichen.

Aussteller

Ausstellungsdatum Unterschrift des Ausstellers

Abb. 358: Image - Energieeffiziente Gebäudesanierung
Quelle: BMWI - Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

3. Ortsrandeingrünung

Für den Übergang vom bebauten Bereich in die Landschaft ist eine Grünzone aus freiwachsenden Hecken und Streuobst zu ergänzen, bzw. anzulegen.



Abb. 359: Bestandsfoto Bahnhofsumfeld entlang St2303, Quelle: Haines-Leger



Abb. 360: Zielkonzept
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

4. Blickachsen

Sichtbeziehungen und Blickachsen von den erhöhten Aussichtspunkten der Stadt in die Landschaft sind freizuhalten und von zu hohem Bewuchs zu befreien.



Abb. 361: Blickachsen
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.5 Handlungsfeld V „Strategien“

1.1 Aktives Flächenmanagement

Ziele:

- Aktives Flächenmanagement auf Basis der Flächenmanagementdatenbank des Bayerischen Landesamtes für Umwelt als Grundlage zur Aktivierung und Reaktivierung von Innenentwicklungspotentialen, ggf. Sinngrundallianz einbinden
- Systematische und kontinuierliche Erfassung sowie Verwaltung von leerstehenden Immobilien und Ladenleerständen inkl. Aufnahme wichtiger Eckpunkte wie Wohnungsgröße, Anzahl der Wohneinheiten, Barrierefreiheit, etc.

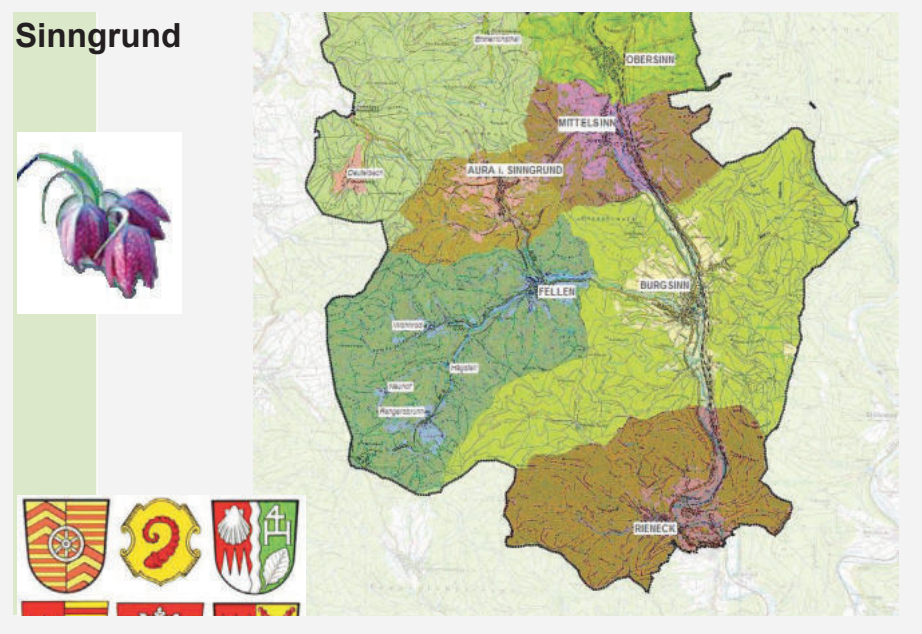


Abb. 362: Flächenpotentiale der Stadt Rieneck
Quelle: Team 4 Landschafts- und Ortplanung, Büro Planwerk 2014: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Gemeinde-Allianz Sinngrund“

1.2 Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft

Ziele:

- Regelmäßige Eigentümeransprache zur Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft, Besitzverhältnisse klären und Ansprechpartner ausfindig machen, informelle Gespräche & Fragebogen, ggf. vermittelnde Akteure einbinden.



STADT RIENECK
LANDKREIS MAIN-SPESSART

«Anrede»
«Vorname» «Name»
«Adresse»
«Ort»

Rieneck, 16.07.2021

Auftakt der „Rienecker Immobilienoffensive“ – Persönliches Angebot

«Anrede_2» «Name»,

unser Rieneck ist eine Stadt mit langer und ereignisreicher Geschichte. Ein Teil dieser Geschichte spiegelt sich in seinen Wohn- und Geschäftsgebäuden wieder und geht bis mindestens ins 18. Jahrhundert zurück.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass das Ortsbild in den letzten Jahren und Jahrzehnten deutlich in Mitleidenschaft gezogen wurde – nicht zuletzt durch die hohen Belastungen aufgrund der durch den Ort verlaufenden Staatsstraße. Aber das muss nicht so bleiben – **und an dieser Stelle kommen Sie ins Spiel (dazu gleich mehr…)!**

Gemeinsam mit unserem Beratungsbüro und unterstützt durch unseren städtebaulichen Berater entwickeln wir gerade ein Integriertes Nachhaltiges Städtebauliches EntwicklungsKonzept (Kurz: INSEK). Bisherige Maßnahmen in diesem Prozess waren zum Beispiel die Stadtspaziergänge und die Onlinebefragung. Am Ende dieses Prozesses steht eine klare Idee, wie Rieneck mit seinen Plätzen, seinen Gassen, seiner Nahversorgung und auch seinen Immobilien aussehen soll.

Ich höre oft den Satz „Da müsste die Stadt mal was machen!“ – und oft genug ist dieser Satz auch richtig. Nur wenn wir was machen sollen, brauchen wir auch diejenigen an unserer Seite, die uns in der Entwicklung unterstützen können.

Sie sind (Mit)Eigentümer einer Immobilie, welche aktuell nicht bewohnt ist. Sie sind damit für uns eine der „Schlüsselfiguren“ für die zukünftige Entwicklung Riencks! Wir brauchen „Leben in der Bude“ – und die Bude ist hier sowohl das einzelne Haus als auch die Stadt selbst.

(...)

STADT RIENECK
LANDKREIS MAIN-SPESSART

«Anrede»
«Vorname» «Name»
«Adresse»
«Ort»

Rieneck, 16.07.2021

Auftakt der „Rienecker Immobilienoffensive“ – Persönliches Angebot

«Anrede_2» «Name»,

unser Rieneck ist eine Stadt mit langer und ereignisreicher Geschichte. Ein Teil dieser Geschichte spiegelt sich in seinen Wohn- und Geschäftsgebäuden wieder und geht bis mindestens ins 18. Jahrhundert zurück.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass das Ortsbild in den letzten Jahren und Jahrzehnten deutlich in Mitleidenschaft gezogen wurde – nicht zuletzt durch die hohen Belastungen aufgrund der durch den Ort verlaufenden Staatsstraße. Aber das muss nicht so bleiben – **und an dieser Stelle kommen Sie ins Spiel (dazu gleich mehr…)!**

Gemeinsam mit unserem Beratungsbüro und unterstützt durch unseren städtebaulichen Berater entwickeln wir gerade ein Integriertes Nachhaltiges Städtebauliches EntwicklungsKonzept (Kurz: INSEK). Bisherige Maßnahmen in diesem Prozess waren zum Beispiel die Stadtspaziergänge und die Onlinebefragung. Am Ende dieses Prozesses steht eine klare Idee, wie Rieneck mit seinen Plätzen, seinen Gassen, seiner Nahversorgung und auch seinen Immobilien aussehen soll.

Ich höre oft den Satz „Da müsste die Stadt mal was machen!“ – und oft genug ist dieser Satz auch richtig. Nur wenn wir was machen sollen, brauchen wir auch diejenigen an unserer Seite, die uns in der Entwicklung unterstützen können.

Sie sind (Mit)Eigentümer einer Immobilie, welche aktuell nicht bewohnt ist. Sie sind damit für uns eine der „Schlüsselfiguren“ für die zukünftige Entwicklung Riencks! Wir brauchen „Leben in der Bude“ – und die Bude ist hier sowohl das einzelne Haus als auch die Stadt selbst.

(...)

Abb. 363: Rienecker Immobilienoffensive - Eigentümerbefragung
Quelle: Stadt Rieneck

1.3 Vermarktung von Baulücken und Gebäuden

Ziele:

- Erstellung von Steckbriefen für zum Verkauf / zur Verpachtung stehender Flächen oder zum Verkauf / zur Vermietung stehender Gebäude. Diese können auf der städtischen Webseite bzw. der Immobilienbörse Main-Spessart angeboten werden.
- Ggf. Ausführung einer aktiven kommunalen Grundstückspolitik von Grundstücken.



Abb. 364: Expose Stadt Igersheim
Quelle: Haines-Leger

2. Sanierung Grundschule Rieneck

Teilsanierung und barrierefreier Umbau der Grundschule Rieneck und Aufwertung des Schulhofs.



Abb. 365: Bestandsfoto Grundschule Rieneck - Schulhof, Quelle: Haines-Leger



Abb. 366: Bestandsfoto Grundschule Rieneck
Quelle: Haines-Leger

3. Kindergartenbedarfsplan

Kontinuierliche Fortschreibung der Bedarfsplanung zur Sicherung der Kinderbetreuung (Kindergarten und Kinderkrippe).



Abb. 367: Bestandsfoto Kindergarten St.-Anna-Verein e.V.
Quelle: Haines-Leger

4. Gesamtfortschreibung FNP + Landschaftsplan

Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans mit Landschaftsplan.

- Anpassung an die Realnutzung
- Anpassung an geplante Entwicklungen z.B. Erweiterung des Gewerbegebiets, Umsiedlung des Reiterhofs
- Nachhaltige Entwicklung der Landschaft

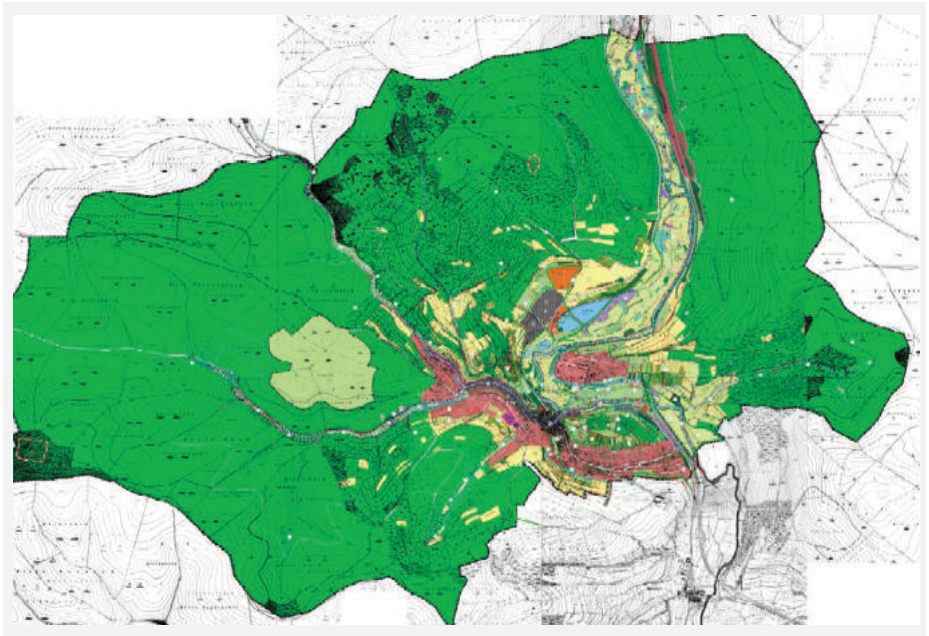


Abb. 368: Rechtskräftiger FNP
Quelle: Stadt Rieneck

5. Gewerbestandort „Dürrhoffeld“

Langfristige Sicherung des Gewerbestandorts „Dürrhoffeld“ durch Bereitstellung von Flächen für gewerbliche Nutzungen.

Ziele:

- Ansiedlung neuer gewerblicher Nutzungen
- Vorhalten von Erweiterungsflächen für bestehenden Betriebe
- Ansiedlung des Feuerwehrhauses
- naturnahe Gestaltung des Gewerbegebiets zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und besseren Eingliederung in die Landschaft; Schaffung attraktiver Übergänge zur Landschaft
- Berücksichtigung übergeordneter Fuß- und Radwegeachsen sowie Grünachsen



Abb. 369: Auszug Rechtskräftiger FNP
Quelle: Stadt Rieneck



Abb. 370: Zielkonzept, Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

Vorbereitende Maßnahmen:

- Gewerbeflächenvermarktung
- Teiländerung des bestehenden Bebauungsplans zur Weiterentwicklung des Gewerbegebiets in Zusammenhang mit einer möglichen Gewerbeflächenerweiterung; ggf. Erstellung eines Bebauungskonzept zur Entwicklung der nordwestlichen Potentialfläche & Sicherung mittels FNP
- Herstellung der Erschließung nach Bedarf (Grundstücksteilung)



Abb. 371: Image naturnaher Gewerbegebiete
Quelle: Haines-Leger

6. Breitbandausbau

Aufbau eines gigabitfähigen Breitbandnetzen, um im Wettbewerb mit anderen Städten und Gemeinden bestehen zu können.

Ziele:

- Förderung von Wohngebieten mit einer Anschlussgeschwindigkeit von unter 30 Mbit/s, sogenannte „weiße Flecken“
- Langfristig: Ausbau der Übertragungsraten für gewerbliche Anschlüsse (mindestens 1 Gbit/s symmetrisch) und für Privatanschlüsse (mindestens 200 Mbit/s symmetrisch)



Bayerische Gigabitrichtlinie

Abb. 372: Bestandsfoto Grundschule Rieneck
Quelle: Dr. Först Consult

7. Smart-City

Erarbeitung einer Smart-City-Strategie zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum.

Ziele:

- Nutzung der Digitalisierung als neue Möglichkeit im Umgang mit Herausforderungen der Stadtentwicklung
- Entwicklung von integrierten, sektorenübergreifenden Strategien der Stadtentwicklung und deren Umsetzung
- Förderung der Kommunikation (z.B. Sinngrund-news, BayernFunk-App)
- Sicherung der Grundversorgung
- Stärkung der digitalen Wirtschaft
- Sicherung der medizinischen Versorgung
- Förderung einer nachhaltigen Mobilität(z.B. Online-Mitfahrzentrale)

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.6 Meilensteine und weitere Schritte

Mit dem Aufnahmeantrag in das Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ und der Beschlussfassung des Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen durch den Stadtrat, sind die ersten Schritte auf dem Weg der weiteren städtebaulichen Entwicklung Rienecks abgeschlossen. Als nächster Schritt soll ein Sanierungsgebiet förmlich festgesetzt werden. Damit können zukünftig für weite Teile des innerörtlichen Siedlungsgebietes Fördergelder gewährt werden.

Basierend auf den Untersuchungen des INSEKs und der parzellenscharfen Untersuchung des Stadtzentrums werden die Erneuerungsgebiete gemäß nebenstehender Planzeichnung vorgeschlagen. Erste Impulsprojekte müssen nun zeitnah angestoßen werden, da diese für die direkt beteiligten Akteure, ebenso wie für die Bevölkerung ein Zeichen des Auftaktes darstellen.

Daraus sollte sich die Umsetzung des Stadtentwicklungsprozesses verstetigen.

Übersicht der zukünftigen Aufgaben

1. Erarbeitung des INSEKs und Durchführung der Vorbereitenden Untersuchungen für die Altstadt ✓

- Erarbeitung des INSEKs mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen
- Beschluss zur Billigung durch den Stadtrat

2. Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“

- Beschluss des Stadtrats
- Überführung in das Bund-Länder-Programm „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ durch die Regierung

3. Förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Altstadt Rieneck“

- VU ist Beurteilungsgrundlage, zügige Durchführung der Maßnahmen muss gesichert sein
- Beauftragung und Abstimmung der Verfahrenswahl und der Gebietsabgrenzung mit der Regierung
- Beschluss als Satzung durch den Stadtrat
- Öffentliche Bekanntmachung

4. Umsetzung der Maßnahmen

- Öffentlichkeitsarbeit (Werkstätten, Information, Presse)
- ggf. Einrichten einer Projektgruppe
- Unterstützung durch externes Projektmanagement

5. Monitoring

- Überprüfung der Sanierungswirksamkeit
- Fortschreibung der Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsübersicht

6.7 Vorgeschlagene Gebietsabgrenzung des Sanierungsgebiets

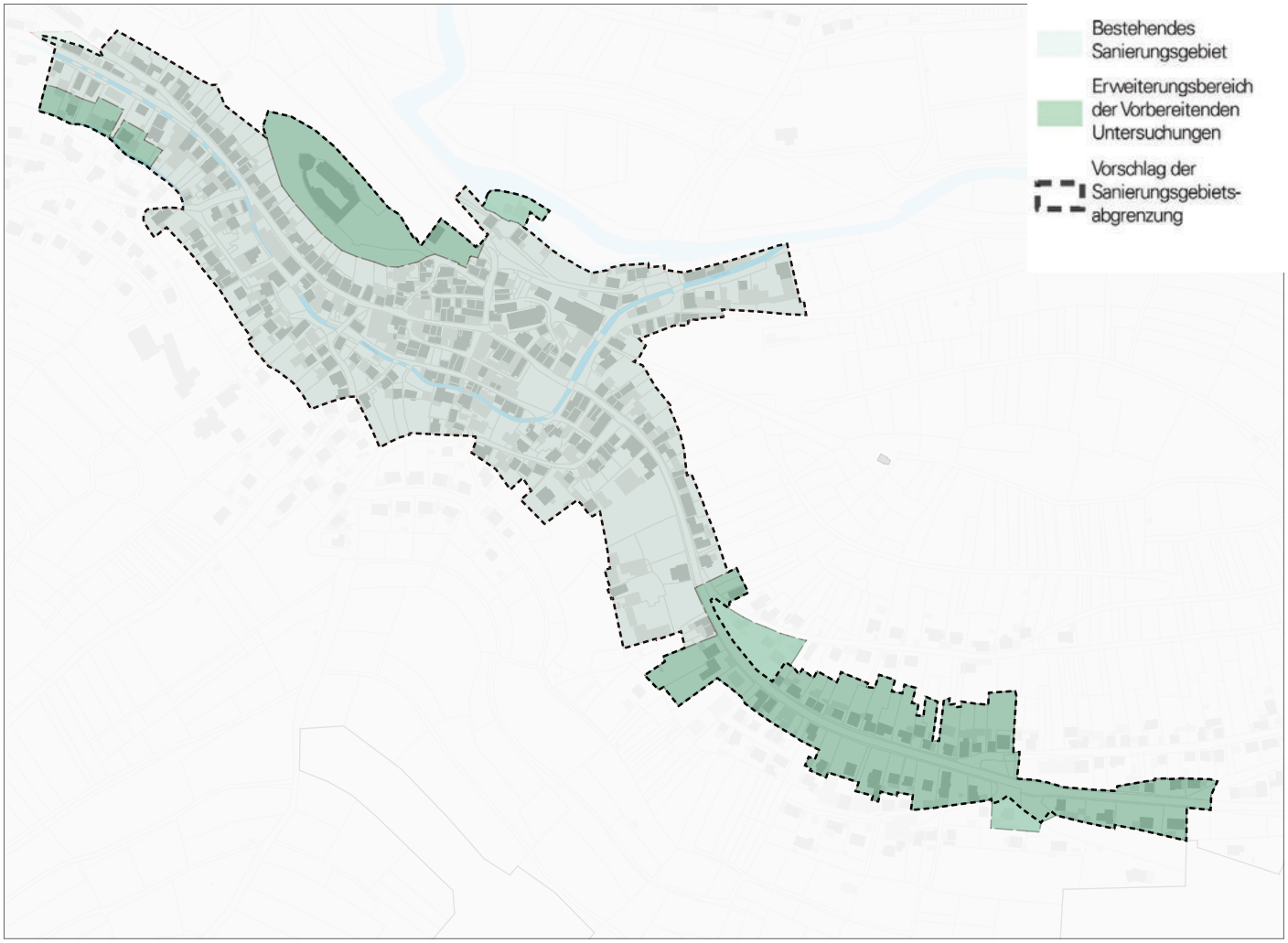


Abb. 373: Vorschlag der Sanierungsgebietsabgrenzung

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

7

7.1 Erläuterung und Abkürzungen

7.2 Impulsprojekte

7.3 Verortung der Maßnahmen

7.4 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.5 Maßnahmenplan für die Städtebauförderung 2022

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.1 Erläuterung und Abkürzungen

Projekt- und Maßnahmenkatalog

Der Projekt- und Maßnahmenkatalog bildet den Handlungsleitfaden für die Kommune und sollte jährlich überprüft und fortgeschrieben werden. Damit kann eine zeitliche Anpassung der Projekte, die evtl. Ergänzung oder Streichung von einzelnen Projekten sowie eine bedarfsgerechte Planung im Rahmen der jeweiligen finanziellen Möglichkeiten der Stadt Rieneck gesichert werden.

Mit der Beschlussfassung des Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen durch den Stadtrat ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung Zukunft abgeschlossen.

Erste Impulsprojekte müssen nun zeitnah angestoßen werden, da diese für die direkt beteiligten Akteure, ebenso wie für die Bevölkerung ein Zeichen des Auftakts darstellen.

Bedeutung der Projekte

Relevanz für die zukünftige Stadtentwicklung: Die Bedeutung der einzelnen Projekte lässt sich auf der Basis folgender Aspekte abschätzen:

- Wirkungsgrad der Projekte im Hinblick auf die formulierten Ziele
- Wirkung auf unterschiedliche, relevante Aspekte (Mehrfachnutzen, mögliche Synergieeffekte)
- Dimension von Entwicklungspotenzialen

Dringlichkeit

Zeitliche Dringlichkeit

Die Dringlichkeit gibt Aufschluss über den avisierten Umsetzungszeitraum. Sie ergibt sich aus den o.g. Aspekten der Bedeutung sowie aus dem Handlungsbedarf (aufgrund von Defiziten und Missständen) sowie den Umsetzungschancen und Rahmenbedingungen.

Der avisierte Umsetzungszeitraum gemäß des Projekt- und Maßnahmenkataloges leitet sich aus der Bedeutung und der Dringlichkeit sowie den tatsächlichen Umsetzungsmöglichkeiten ab.

Der Umsetzungszeitraum wird in folgende Kategorien / Zeiträume eingeteilt:

Kurzfristig	**Jahre: 2022 bis 2026**
Mittelfristig	**Jahre: 2027 bis 2031**
Langfristig	**Jahre: 2032 bis 2036**

Projekte, die durchlaufende Kosten oder Maßnahmen generieren werden mit „ ■ „ dargestellt.

Art der Maßnahmen

V = Vorbereitende Maßnahmen

Vorbereitung der Erneuerung, wie z.B. städtebauliches Entwicklungskonzept, Vorbereitende Untersuchungen, Rahmenplanung, Bebauungspläne, Gutachten, Wettbewerbe, Öffentlichkeitsarbeit, Stadtumbauträgervergütung, Verfahrenskosten, sonstiges.

O = Ordnungsmaßnahmen

Erwerb von Grundstücken, Bodenordnung, Umzug von Bewohnern und Betrieben, Freilegung von Grundstücken, Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen, sonstige Ordnungsmaßnahmen.

B = Baumaßnahmen

Modernisierung und Instandsetzungen, Neubebauung und Ersatzbauten (städtebaulich bedingter Mehraufwand), Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen, Verlagerung oder Änderung von Betrieben, sonstige Baumaßnahmen.

S = Sonstige Maßnahmen

Kostenberechnung

Alle Kosten sind grobe Schätzungen zur Orientierung, i.d.R. auf 5.000 EUR gerundet. In den Preisen sind Sonderleistungen wie z. B. Maßnahmen zum Hochwasserschutz nicht berücksichtigt.

Grundlage der Kostenermittlung:

Sämtliche Angaben verstehen sich als Bruttokosten inkl. Baunebenkosten.

- Kostenschätzung nach BKI (Mittlere Ausstattung / Mittlere Anforderung), inkl. 12 % Baunebenkosten:

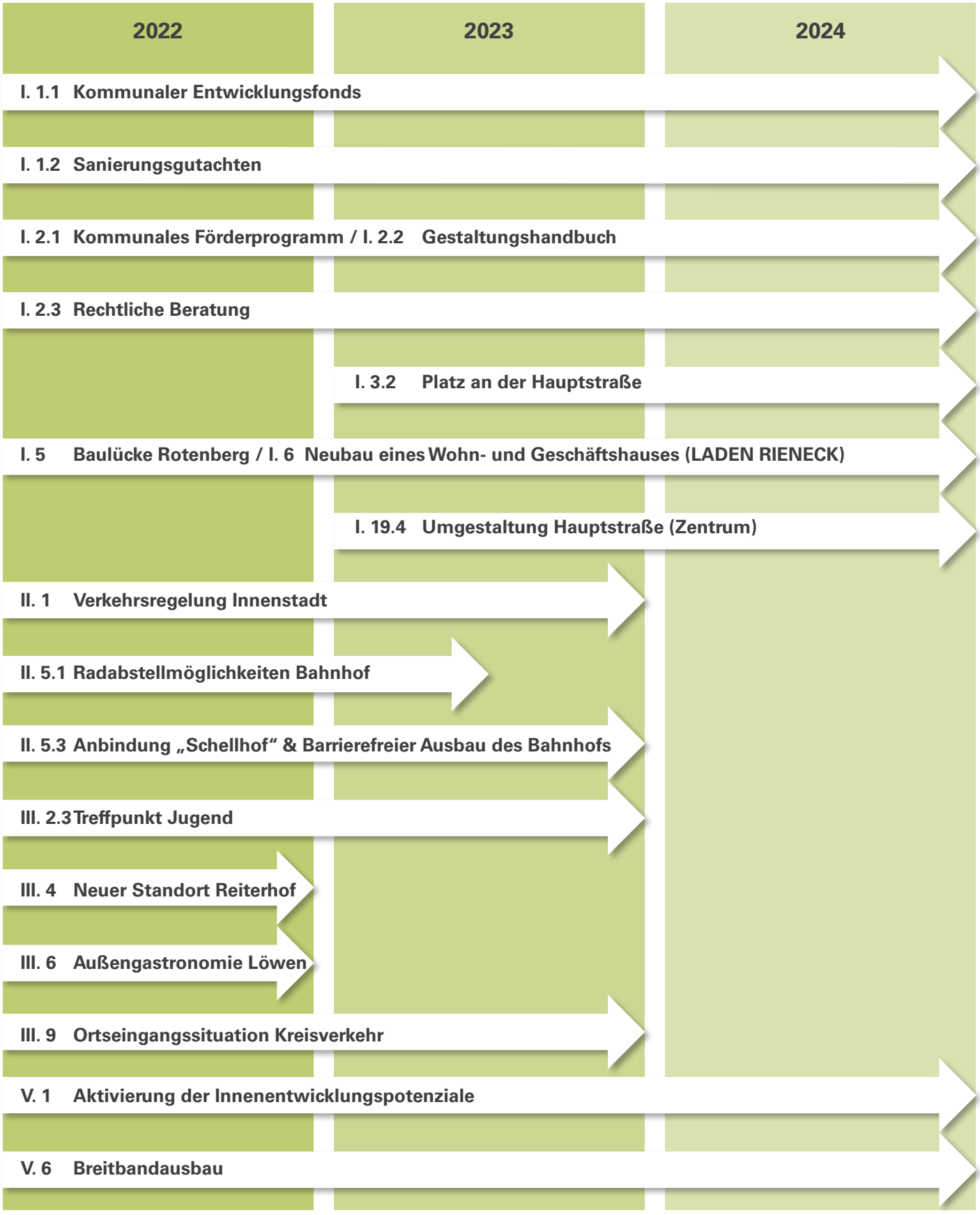
  Platz- / Freiraumgestaltung **350,- €/qm**
  Straßenraumgestaltung **250,- €/qm**

- Kostenschätzung nach HOAI, Zone III, Mittelsatz
- Merkblatt Städtebaulicher Entwurf als informelle Planung nach § 42 HOAI (Arbeitshilfe der AK Baden-Württemberg)
- Kostenschätzung Fachplaner
- Kostenschätzung nach Angaben der Stadt Rieneck

Impulsprojekte

Die definierten Impulsprojekte basieren insbesondere auf den Ergebnissen des im Anhang dokumentierten Beteiligungsprozesses.

7.2 Impulsprojekte



*Auflistung ohne Rangfolge

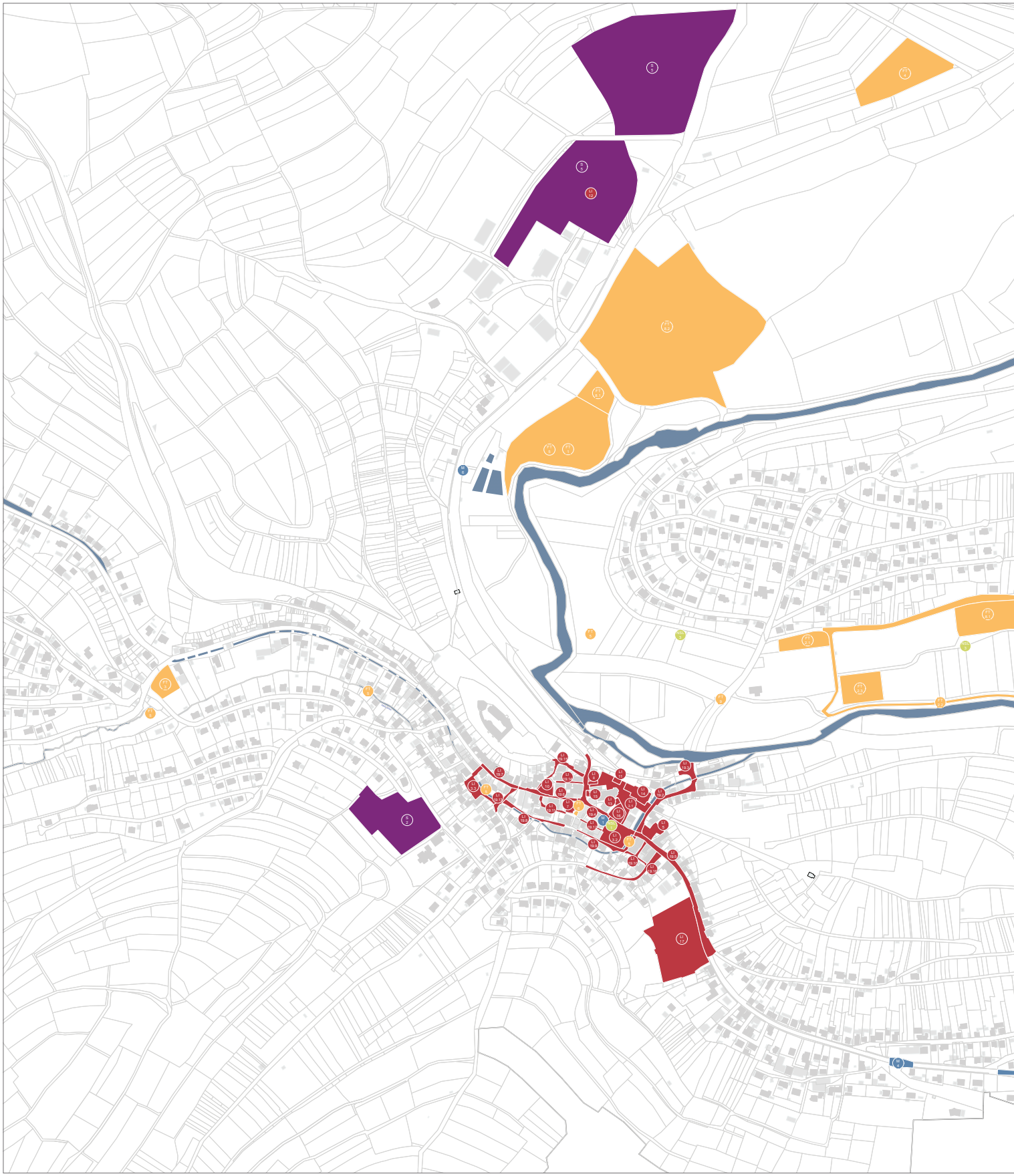
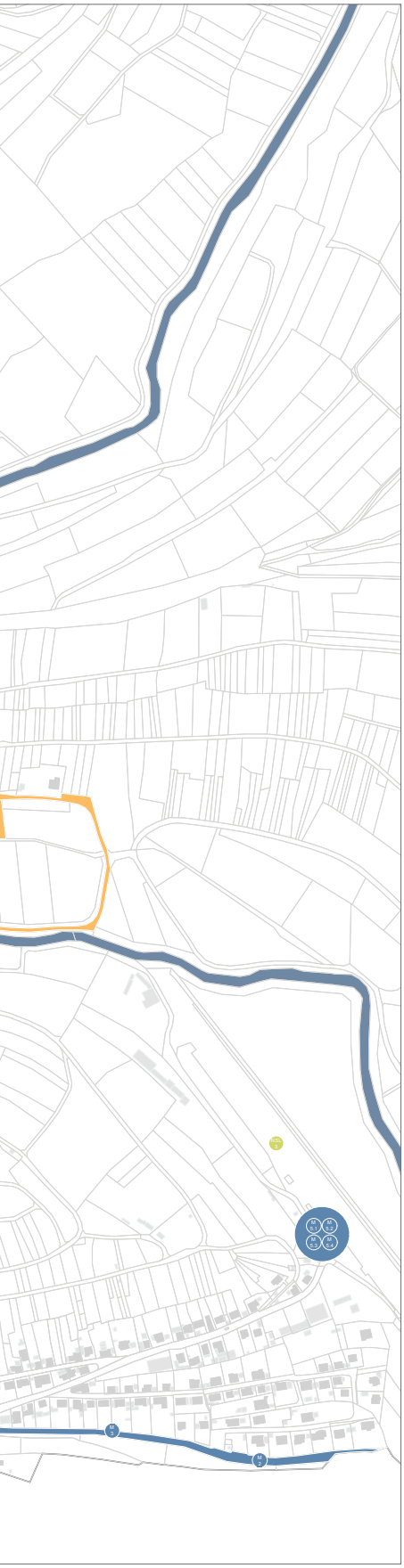


Abb. 374: Projekt- und Maßnahmenplan | Gesamtübersicht



Handlungsfelder:

- Lebendige Innenstadt - LI
- Mobilität - M
- Freizeit & Tourismus - FT
- Nachhaltige Stadt-Lanschaft - NSL
- Strategien - S



Abb. 375: Projekt- und Maßnahmenplan | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“

Lebendige Innenstadt - LI

- LI 3.1 Platz um die Kirche (Stadtplatz)
- LI 3.2 Platz an der Hauptstraße
- LI 3.3 Platz am Kinnelesbrunnen
- LI 5 Baulücke Rotenberg
- LI 7 Nachnutzung ehem. Kaufhaus Welzenbach
- LI 8 Neues Wohnen in alten Gebäuden
- LI 10 Ladenreaktivierung - Coworking-Space
- LI 11 Altes Feuerwehrhaus
- LI 12 Neubau Feuerwehrhaus
- LI 13 Lechner Haus
- LI 14 Nutzungskonzept Bürgerzentrum
- LI 15 Historisches Rathaus
- LI 16 Neuordnung - Hauptstraße 15-17 & Schulgasse 7-8
- LI 17 Baulücke Haupstraße 41
- LI 19.2 Umgestaltung Rotenberg
- LI 19.3 Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/Sinnberg
- LI 19.4 Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)
- LI 19.5 Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt
- LI 19.6 Umgestaltung östliche Obertorstraße
- LI 19.7 Umgestaltung mittlere Obertorstraße
- LI 19.8 Umgestaltung westliche Haaggasse
- LI 19.9 Umgestaltung mittlere Haaggasse
- LI 19.10 Umgestaltung östliche Haaggasse
- LI 19.11 Umgestaltung westliche Badgasse
- LI 19.12 Umgestaltung östliche Badgasse
- LI 19.13 Umgestaltung Rabental/Brunnenweg
- LI 19.14 Umgestaltung Judengasse
- LI 19.15 Umgestaltung Schloßberg
- LI 19.16 Umgestaltung unterer Läusberg

Nicht verortete Maßnahmen:

- LI 1.1 Kommunaler Entwicklungsfonds
- LI 1.2 Sanierungsgutachten
- LI 2.1 Kommunales Förderprogramm
- LI 2.2 Gestaltungshandbuch
- LI 2.3 Rechtliche Beratung zur Durchführung von Maßnahmen im Sanierungsgebiet
- LI 4 Stadtmoblierung
- LI 6 Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses
- LI 9 Rückbau Ladengeschäfte
- LI 18 Anpassung des Wohnraumbedarfs
- LI 19.1 Fortschreibung Stadtbodenkonzept
- LI 20 Kommunales Förderprogramm - Fassadenbegrünung
- LI 21 Stadtmauersanierung
- LI 22 Grüne Brücken

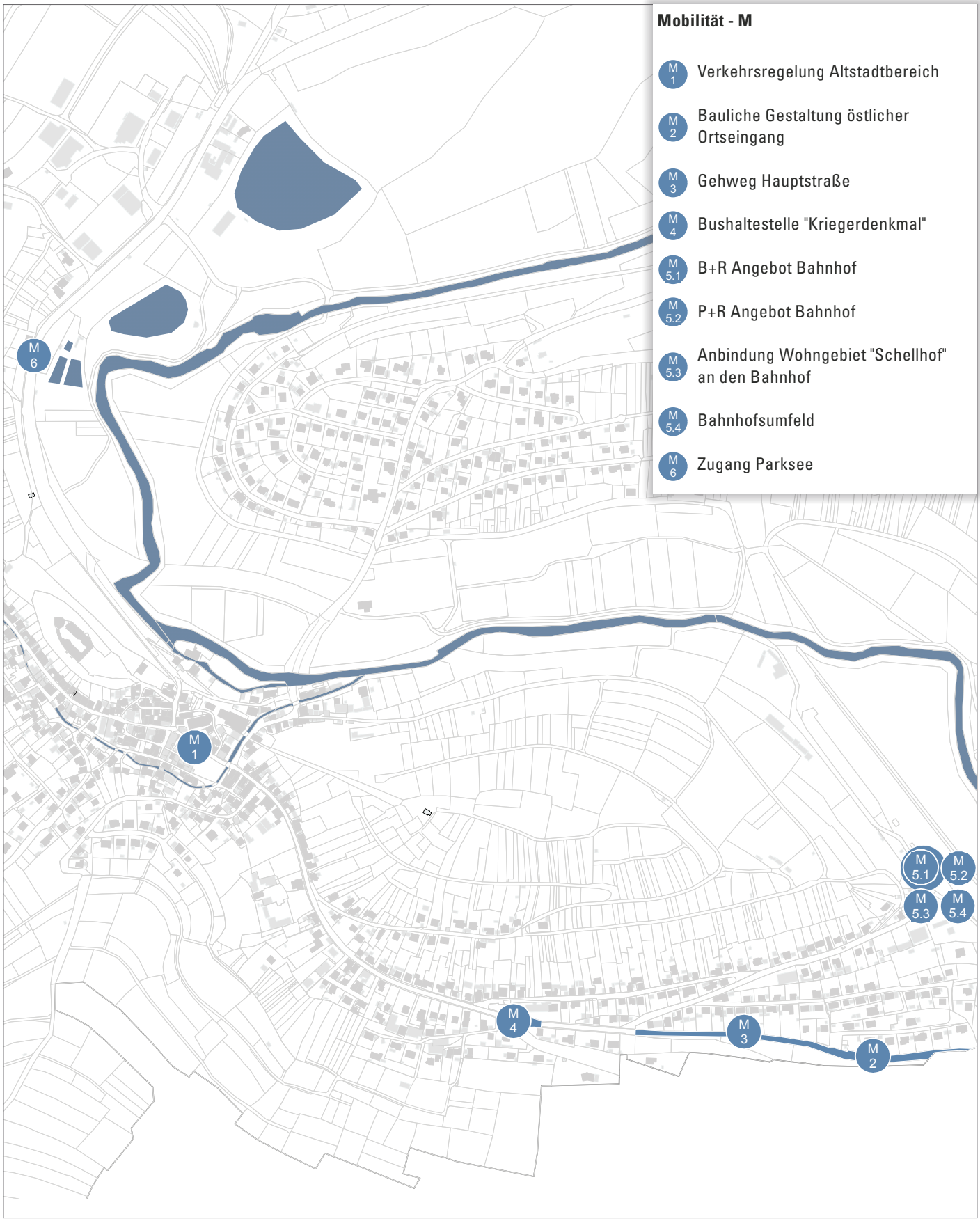


Abb. 376: Projekt- und Maßnahmenplan | Handlungsfeld „Mobilität“

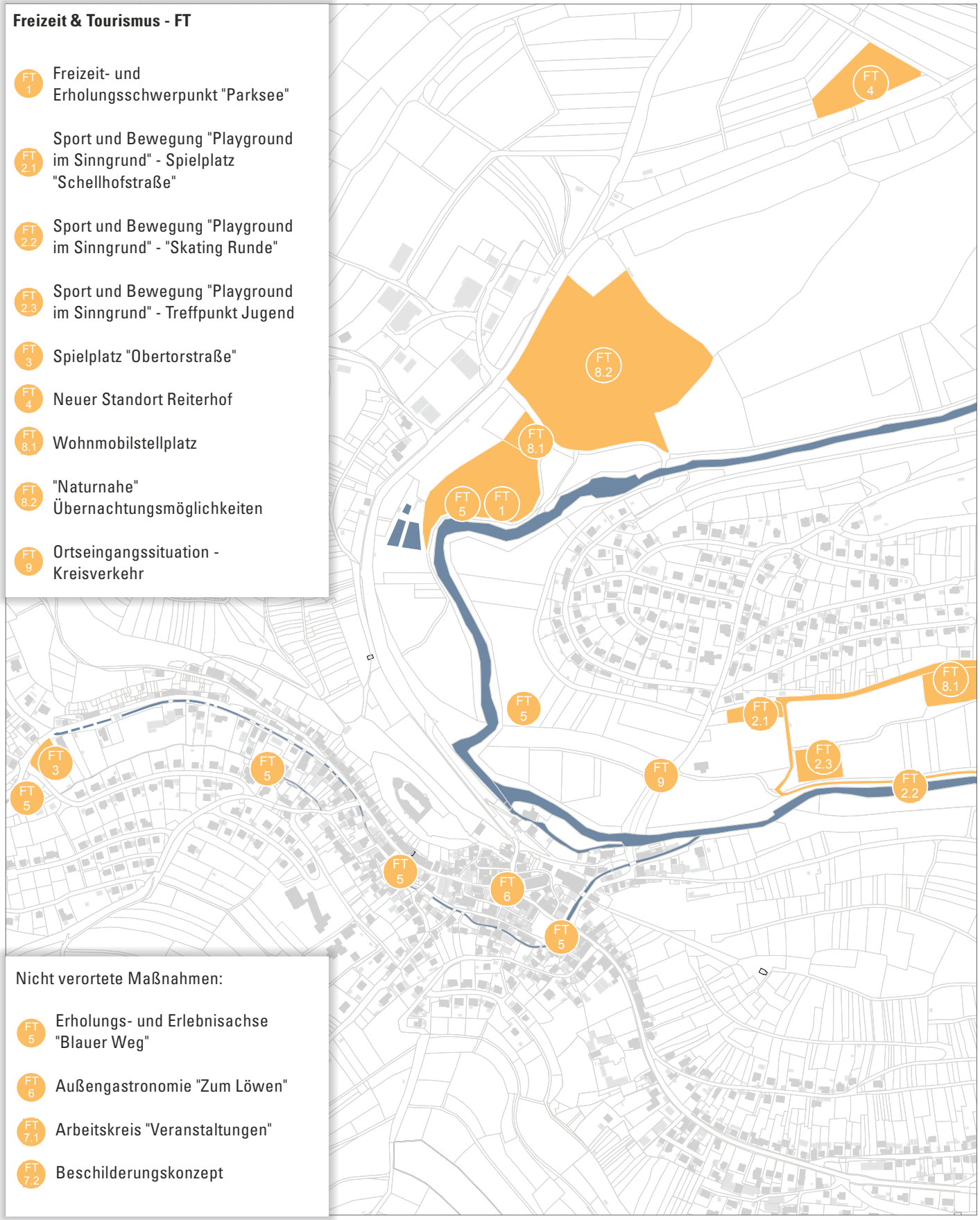
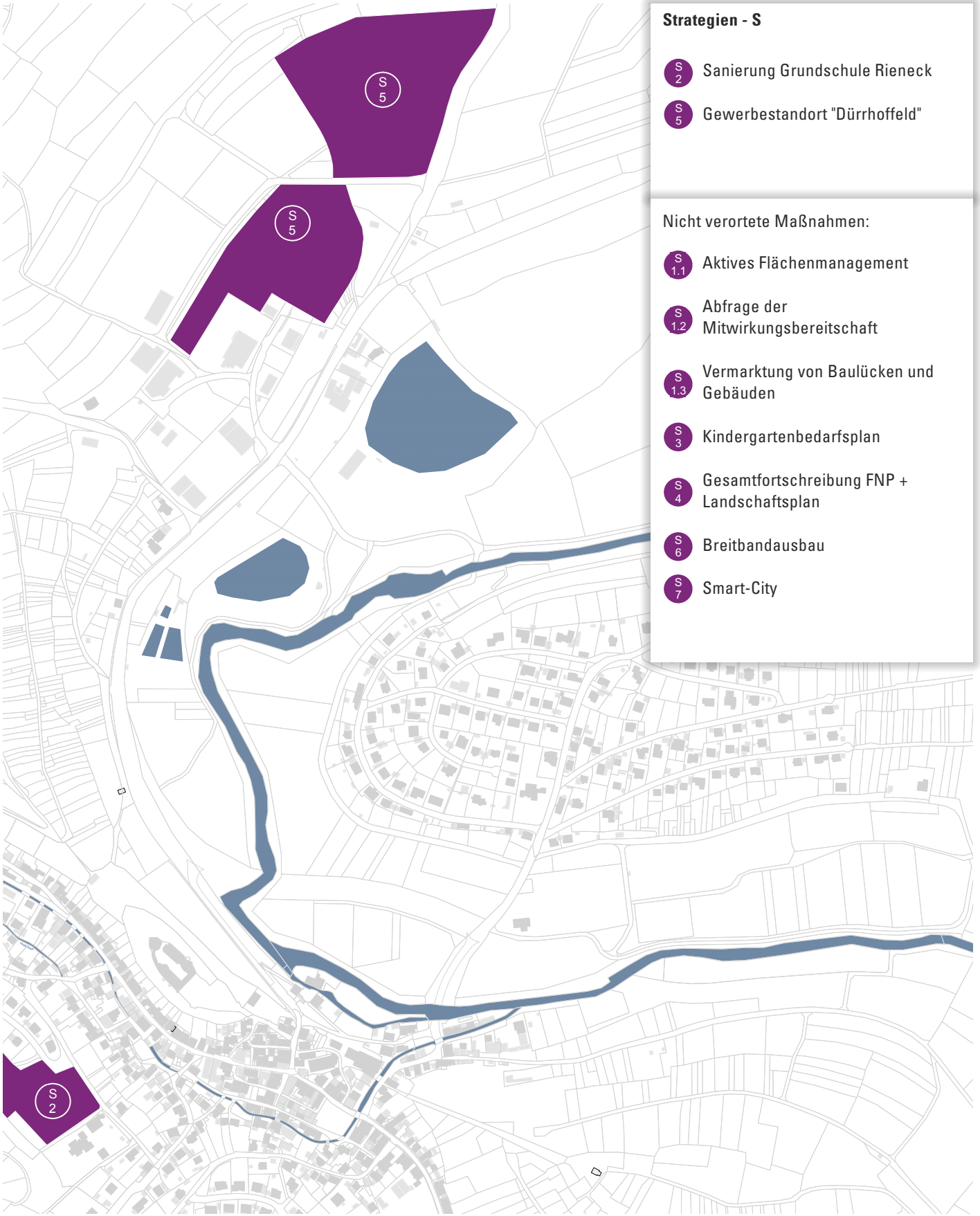


Abb. 377: Projekt- und Maßnahmenplan | Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“



Abb. 378: Projekt- und Maßnahmenplan | Handlungsfeld „Nachhaltige Stadt-Landschaft“



Strategien - S

- S 2 Sanierung Grundschule Rieneck
- S 5 Gewerbestandort "Dürrhoffeld"

Nicht verortete Maßnahmen:

- S 1.1 Aktives Flächenmanagement
- S 1.2 Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft
- S 1.3 Vermarktung von Baulücken und Gebäuden
- S 3 Kindergartenbedarfsplan
- S 4 Gesamtfortschreibung FNP + Landschaftsplan
- S 6 Breitbandausbau
- S 7 Smart-City

Abb. 379: Projekt- und Maßnahmenplan | Handlungsfeld „Strategien“

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
I. Handlungsfeld | "Lebendige Innenstadt"												
I. 1	**Leerstandsreaktivierung - Partner für die Altstadtsanierung finden!**											
I. 1.1	**Kommunaler Entwicklungsfonds (vgl. Maßnahmenplan LI 1.1)**											
	V	Einrichtung eines kommunalen Entwicklungsfonds zur Förderung der Altstadtsanierung. Ziele: • Anwendung insbesondere bei problematischen Grundstückszuschnitten oder hohen Abbruch- und Sanierungsaufwendungen • Zwischenerwerb ausgewählter Leerstände von kulturhistorischer Bedeutung im Kernbereich der Altstadt, ggf. Teilsanierung • Finanzierung investitionsvorbereitender Maßnahmen (z.B. Gutachten und Beratungsleistungen) zur Prüfung der Machbarkeit von Sanierungsvorhaben • Nach Überplanung, Grundstücksneuordnung, Grundsicherung oder (Voll-)Modernisierung Verkauf der Immobilien mit Modernisierungsvereinbarung zum Verkehrswert an Private • Finanzierung weiterer Zwischenerwerbe durch Rückflüss der Einnahmen aus den Wiederveräußerungen in den Entwicklungsfond (revolvierende Mittel)	200	Stadt (RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch effektive Nutzung des baulichen Bestands.										
I. 1.2	**Sanierungsgutachten (vgl. Maßnahmenplan LI 1.2)**											
	V	Erstellung von Sanierungsgutachten/ Feinuntersuchungen für leerstehende Immobilien mit hohem Sanierungsbedarf und/oder für Gebäude mit kulturhistorischem Wert zur Ermittlung des tatsächlichen Sanierungsbedarfs und der konkreten Kosten als investitonsvorbereitende Maßnahme. • Untersuchung der Bausubstanz, statische, restauratorische und dendrochronologische Untersuchung • Erarbeitung von baulichen Entwicklungsmöglichkeiten inkl. Kostenschätzung Ziele: • Darlegung des Sanierungsaufwands / Abbau von Hürden durch Kostentransparenz • Vermarktung der Immobilien mit Sanierungsgutachten • Schaffung von Anreizen für private Sanierungsmaßnahmen	60 p.a.	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch effektive Nutzung des baulichen Bestands.										
I. 2	**Kommunales Förderprogramm & Gestaltungshandbuch**											
I. 2.1	**Kommunales Förderprogramm (vgl. Maßnahmenplan LI 2.1)**											
	V	• Fortschreibung des Kommunalen Förderprogramms; Erhöhung der Fördersumme als Anreizförderung für private Sanierungsmaßnahmen im Altstadtbereich; Abstimmung der Fördersumme mit der Regierung. • Erarbeitung einer Erhaltungs- und Gestaltungssatzung zur langfristigen Sicherung des erhöhten Fördersatzes im denkmalgeschützen Ensemble. • Begleitung des Programms durch Sanierungsberatungen als Schlüsselfunktion der Stadtsanierung. • Stärkere Bekanntmachung des Kommunalen Förderprogramms als Anreizförderung für private Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet; Hinweis auf erhöhte steuerliche Abschreibungen im Sanierungsgebiet.	100 p.a.	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Förderung energetische Sanierung im Zuge von Sanierungsmaßnahmen; Erhalt der Bausubstanz										
I. 2.2	**Gestaltungshandbuch (vgl. Maßnahmenplan LI 2.2)**											
	V	Erstellung eines Gestaltungshandbuchs mit Überarbeitung der bestehenden Gestaltungssatzung (Einbindung der Bereiche Energie und Ökologie) Festlegung von Empfehlungen für die Sanierung / Gestaltung von u.a. • Dach und Dachaufbauten • Fassade, Fenster und Fensterläden • Schaufenster, Hauseingänge, Türen und Tore • Hoftore und Einfriedungen • Begrünung und Entsiegelung der Vor- und Hofräume • Anbauten (Balkone etc.) • Nebengebäude / landwirtschaftliche Anwesen als Basis für die Förderung privater Sanierungsmaßnahmen. Bekanntmachung des Gestaltungshandbuchs im Sanierungsgebiet.	25	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Erhalt der Bausubstanz										
I. 2.3	**Rechtliche Beratung zur Durchsetzung von Maßnahmen im Sanierungsgebiet (vgl. Maßnahmenplan LI 2.3)**											
	S	Rechtliche Beratung der Kommune bei der Durchführung von städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet. Ziele: • Sicherung der Handlungsfähigkeit der Kommune • Behebung der städtebaulichen Missstände	5 p.a.	Stadt (RA)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch attraktive Entwicklung des Altstadtbestands.										

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
I. Handlungsfeld | "Lebendige Innenstadt"												
I. 3	**Aufwertung der Stadtplätze**											
I. 3.1	**Platz um die Kirche (Stadtplatz)** (vgl. Maßnahmenplan LI 3.1)											
	O	Aufwertung der Platzsituation im Umfeld der Kirche auf Basis einer Entwurfsplanung mit Zeit- und Kostenplan. Erarbeitung einer Entwurfsplanung mit Gestaltungsgrundsätzen im Sinne eines Gesamtkonzepts für die Altstadt. Definition von Bauabschnitten und sukzessive Umsetzung. Ziele: • Entwicklung des Platzbereichs abseits des Verkehrs zum städtischen ‚Wohnzimmer' mit besonderem Ausblick zum Verweilen und Genießen • Aufwertung des Standorts durch gestalterische Maßnahmen und Nutzungsänderung der umliegenden Gebäude (gemeinbedarfliche Einrichtung, Gastronomie, etc.) • Schaffung einer Begegnungsstätte für Besucher und Touristen • Gliederung in mehrere Platzbereiche, Eignung als Festplatz • Erhalt und Sanierung der Stadtmauer, als Besonderheit hervorheben und erlebbar machen • Räumliche Einbindung des Fließenbachs und Verbesserung der fußläufigen Vernetzung mit dem Herrgottsberg • Integration von Fahrradabstellanlagen zur Stärkung des Modal-Splits Vorbereitende Maßnahmen: • Grunderwerb Fl.Nr.: 392, 404, 403, 399/1 • Nebengebäuderückbau ca. 2.100 qm x 400 €/qm	840	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Entsiegelung und ökologisch wertvolle Begrünung (Teilfläche)										
I. 3.2	**Platz an der Hauptstraße** (vgl. Maßnahmenplan LI 3.2)											
	O	Aufwertung und barrierefreie Gestaltung der Platzsituation an der Hauptstraße (auf Basis einer Entwurfsplanung mit Zeit- und Kostenplan). Erarbeitung einer Entwurfsplanung im Sinne eines Gesamtkonzepts für die Altstadt. Ziele: • Neuordnung des Platzbereichs - Entwicklung einer lebendigen Stadtmitte als multifunktionale Fläche • Integration eines Wohn- und Geschäftshauses • Aufgreifen historischer Raumkanten • Schaffung von öffentlichen Parkplätzen sowie Anwohnerparkplätzen in zentraler Lage • Aufwertung im Zusammenhang mit der Sanierung des Straßenraums, Abbau von Barrieren und symbolische Einbindung des ehem. Stadttors • Platzgestaltung mit Wasserbezug, Erhalt der zwei großen Bäume am Fließenbach, Öffnung des Platzes zum Fließenbach • Integration von Fahrradabstellanlagen und der ÖPNV-Haltestelle zur Stärkung des Modal-Splits • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen und für die Reaktivierung von Leerständen - Steigerung der Attraktivität als Einzelhandels- und Wohnlage Vorbereitende Maßnahmen: • Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: Planfestgestellter Zustand „Wildbach" • ggf. Grunderwerb Fl.Nr. 323/1, 320 als mögliche Erweiterungsfläche des Geschäftshauses	730	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Entsiegelung und ökologisch wertvolle Begrünung (Teilfläche)										
I. 3.3	**Platz am Kinnelesbrunnen** (vgl. Maßnahmenplan LI 3.3)											
	O	Neuordnung und Aufwertung der Platzsituation am Brunnenweg auf Basis einer Entwurfsplanung der Freiflächengestaltung mit Zeit- und Kostenplan. Ziele: • Brunnenweg Sackgasse und räumliche Integration in die Platzfläche • Integration des Kinneslesbrunnen und Erlebbarkeit des Zulaufs in den Fließenbach; Zugang zum Wasser • Großzügige Terrassierung zur Überwindung von ca. 2 m Höhenunterschied zum Fließenbach • Erhalt der zwei Bäume in der Freifläche, wenn möglich • Baumpflanzung zur Begrünung und Beschattung der Freifläche • Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität; Spiel- und Bewegungsangebote für verschiedene Altersgruppen Vorbereitende Maßnahmen: • Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: Planfestgestellter Zustand „Wildbach" ca. 1.045 qm x 400 €/qm	420	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Ökologisch wertvolle Begrünung (Teilfläche)										

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
I. Handlungsfeld | "Lebendige Innenstadt"												
I. 4	**Stadtmöblierung** (vgl. Maßnahmenplan LI 4)											
	S	Aufwertung des Stadtraums und attraktive Gestaltung der Innenstadt durch Erstellung eines Möblierungskonzept. Ziele: • Festhalten einheitlicher Ausstattungselemente (Sitzbänke, Abfalleimer und Fahrradbügel, etc.) in einem Möbelkatalog • Festlegung geeigneter Standorte • Schaffung vielfältig nutzbarer und dem Aufenthalt aller Generationen dienenden Freiräume, Plätze und Fußgängerbereiche • Integration von Spielpunkten zur Einbindung von Familien	15 (Konzept) Umsetzung nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: ggf. Integration von Pflanzgefäßen; Verwendung nachhaltiger Materialien										
I. 5	**Baulücke Rotenberg** (vgl. Maßnahmenplan LI 5)											
	B	Neuordnung der Baulücke am Rotenberg ggf. Neubau einer Parkscheune zur Schaffung von Parkplätzen in Zentraler Lage (eingeschossige Bauweise ca. 500 T€; zweigeschossig ca. 1 Mio €) ggf. Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes (ca. 1,5 Mio €) Ziele: • Aufgreifen historischer Raumkanten • Integration der ÖPNV-Haltestelle • Aufwertung im Zusammenhang mit der Sanierung des Straßenraums • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Erarbeitung eines Einrichtungsplans des Ladengeschäfts zur Prüfung des Flächenbedarfs • Prüfung Abstandsflächenrecht & Immissionsschutz & Anfahrbarkeit • Teilgrunderwerb Fl.Nr.: 11/1, 12/1, 13 • Gebäuderückbau	nach Umfang / Konzept	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Nachverdichtung im Innenbereich; ggf. Integration von Bepflanzung										
I. 6	**Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses** (vgl. Maßnahmenplan LI 6)											
	B	Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes durch die Stadt mit anschließender Vermietung der Ladenfläche im EG und der Dachgeschossfläche (ggf. Wohneinheiten, Arztpraxis, etc.). Erarbeitung eines Bebauungs- und Parkraumkonzept. Ziele: • Sicherung der Nahversorgung • Schaffung eines lebendigen Treffpunkts durch Integration eines Cafés • Verbesserung der Ladeninfrastruktur und -organisation • Deckung des Flächenbedarfs des Laden "RienEcks" für Verkaufsraum & Lager Vorbereitende Maßnahmen: • Erarbeitung eines Einrichtungsplans des Ladengeschäfts zur Prüfung des Flächenbedarfs • Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde • ggf. Bauleitplanung	1,5 Mio	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Niedrigenergiestandard, ggf. Integration von Photovoltaik; ggf. BHKW										
I. 7	**Nachnutzung ehem. Kaufhaus Welzenbach** (vgl. Maßnahmenplan LI 7)											
	B	Nachnutzung des ehem. Kaufhaus Welzenbach/ Laden „RienEck". Umfassende Modernisierung und Instandsetzung des Gesamtanwesens. Nutzungsmöglichkeit: ggf. sozialer Treffpunkt ggf. Mehrgenerationenhaus Wohnen in den Obergeschossen	750	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Energetische Gebäudesanierung; Reduktion des Energieverbrauchs										

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
I. Handlungsfeld | "Lebendige Innenstadt"												
I. 8	**Neues Wohnen im alten Gebäude** (vgl. Maßnahmenplan LI 8)											
	B	Modernisierung, Instandsetzung, Umbau kommunaler Gebäude zur Schaffung eines differenzierten Wohnraumangebots. ggf. Grunderwerb weiterer Immobilien und Sanierung durch die Stadt. Ziele: • Schaffung von differenzierten Wohnraumangeboten (z.B. Mietwohnungen für junge Menschen, Wohnraum für Senioren) • Belebung der Altstadt • Stadtbildpflege - Behebung von städtebaulichen Defiziten • Sicherung der Raumkante	500 (Hauptstr. 2) / nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Energetische Gebäudesanierung; Reduktion des Energieverbrauchs										
I. 9	**Rückbau Ladengeschäfte** (vgl. Maßnahmenplan LI 9)											
	B	Aktivierung leerstehender Ladengeschäfte durch Rückbau zur Schaffung von Wohnraum in zentraler Innenstadtlage. Ziele: • Belebung der Altstadt • Stadtbildpflege - Behebung von städtebaulichen Defiziten • stadtbildgerechte Fassadensanierung Fördermöglichkeit für private Bauherren im Rahmen des kommunalen Förderprorgamms.	-	Privat (Stadt, Fachplaner)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich										
I. 10	**Ladenreaktivierung - Coworking-Space** (vgl. Maßnahmenplan LI 10)											
	B	Reaktivierung gewerblicher Ladenleerstände durch Etablierung eines Coworking-Spaces. ggf. Obertorstraße 13 Ziele: • Erarbeitung von zeitgemäßen und passgenauen Nachfolgekonzepten/-möglichkeiten • Etablierung neuer Arbeitsformen im ländlichen Raum • Aktive Projektentwicklungen zur Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen • stadtbildgerechte Fassadensanierung	nach Umfang	Privat oder Stadt (Eigentümer, Fachplaner)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich										
I. 11	**Feuerwehrhaus** (vgl. Maßnahmenplan LI 11)											
	B	Umbau und Sanierung des Feuerwehrhauses. ggf. Gastronomie, Vereinsräume, Wohnung im OG • Erarbeitung eines Nachnutzungs- und Freiraumkonzepts. • Durchführung eines Architektenwettbewerbs oder einer Mehrfachbeauftragung zur Sicherung der Architekturqualität. • Farbkonzept zur Stärkung der „Strahlkraft" des Standortes Rathaus.	750	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich										
I. 12	**Neubau Feuerwehrhaus** (vgl. Maßnahmenplan Li 12)											
	B	Neubau eines Feuerwehrhauses im Gewerbegebiet Dürrhoffeld. ggf. Alternativstandort prüfen Ziele: • Optimierung der Verkehrsanbindung • Sicherung des Brand- oder Hilfeleistungseinsatzes	2 Mio	Stadt (Fachplaner; RvU)	FFW							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Verwendung nachhaltiger Baustoffe										
I. 13	**Lechner Haus (Schulgasse 9)** (vgl. Maßnahmenplan LI 13)											
	B	Reaktivierung und Sanierung des denkmalgeschützten und historisch bedeutsamen Gebäudes. Entwicklung eines Gestaltungs-, Sanierungs- und Nutzungskonzeptes in Abstimmung mit dem Denkmalamt. Integration des Gebäudes in die Neugestaltung des Platzes. Nutzungsmöglichkeit: ggf. Bibliothek ggf. Vereinsräume ggf. Wohnen	1 Mio	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Energetische Gebäudesanierung; Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich										

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
I. Handlungsfeld | "Lebendige Innenstadt"												
I. 14	**Nutzungskonzept Bürgerzentrum** (vgl. Maßnahmenplan LI 14)											
	S	Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für das Bürgerzentrum. Ziele: • Optimale Ausnutzung bestehender Räumlichkeiten • Vermeidung leerstehender Räume • Bündelung kommunaler Finanzmittel • ggf. bauliche Umgestaltung durch Abbruch des Nebengebäudes	15 (Konzept) Umsetzung nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich										
I. 15	**Historisches Rathaus** (vgl. Maßnahmenplan LI 15)											
	B	Sanierung des historischen Rathauses. Ziele: • Fassadensanierung • ggf. energetische Sanierung • Herstellung Barrierefreiheit • Langfristige Sicherung des kulturellen Angebots (Heimat-Museum)	750 / nach Sanierungs-konzept	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Energetische Gebäudesanierung; Reduktion des Energieverbrauchs										
I. 16	**Neuordnung - Hauptstraße 15-17 & Schulgasse 7-8** (vgl. Maßnahmenplan LI 16)											
	V/B	Aufwertung eines zentralen Wohnstandorts in der Altstadt. Ziele: • Steigerung der Wohnqualität in zentraler Altstadtlage • Schaffung einer einheitlichen Raumkante zum Stadtplatz um die Kirche Vorbereitende Maßnahmen: • Grunderwerb und Neuordnung • Gebäuderückbau	nach Umfang ggf. Privat	Stadt (Eigentümer, Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Energetische Gebäudesanierung; Schaffung von Grünflächen										
I. 17	**Baulücke Hauptstraße 41 - AWO-Gelände** (vgl. Maßnahmenplan LI 17)											
	V	Entwicklung des Areals Ziele: • Verlegung der AWO-Einrichtung „Haus Sonnenblick" von Gemünden nach Rieneck • Errichtung eines Wohngebäudes für psychisch erkrankte Menschen • ggf. Integration seniorengerechter Wohnformen zum selbstbestimmten Wohnen im Alter • Errichtung eines zertifizierten Bauernhofs zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (Arche-Hof) • Sicherung des Baumbestands des Fl.Nr.: 41 : Integration als parkartige/ gärtnerische Grünanlage ins Entwurfskonzept • Wiederherstellung der historischen Raumkante entlang der Hauptstraße zur Pflege des historischen stadtbildprägenden Straßenraums • ggf. Einbezug der Fl.Nr. 40/2 in eine ganzheitliche städtebauliche Entwicklung des Areals Vorbereitende Maßnahmen:	Privat (AWO)	AWO (Stadt)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich; Schaffung von Grünflächen / Aufwertung von Grünstrukturen										
I. 18	**Anpassung des Wohnraumbedarfs** (vgl. Maßnahmenplan LI 18)											
	V	• Anpassung des Wohnraumbestands an veränderte Lebenssituationen (u.a. kleinere, seniorengerechte, individuell gestaltbare Wohnformen) • Prüfung, welche Flächenpotentiale für ergänzende Wohnformen (z.B. Seniorengerechtes Wohnen, Mietwohnraum) geeignet sind. • Eigentümer und potentielle Interessenten (ggf. Baugruppe) zusammenbringen, um Einfamilienhausgebiete mit neuen Wohnformen zu ergänzen. Ziele: • Schaffung alternativer Wohnformen, die selbstbestimmtes Altern im eigenen Quartier ermöglichen und den Generationswechsel in den Einfamilienhäusern unterstützt • Erhöhung der Bevölkerungsdichte in den Bestandsgebieten durch Lenkung des Zuzugs in die bestehenden Wohngebiete	nach Umfang	Stadt (Eigentümer, Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich										

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
I. Handlungsfeld | "Lebendige Innenstadt"												
I. 19	**Sanierung des Straßenraums**											
I. 19.1	**Fortschreibung Stadtbodenkonzept** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.1)											
	V	Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts auf Basis der Zielsetzungen und Maßnahmen (siehe Maßnahmen 19.2 - 19.16) des INSEKs. Ziele: • Erarbeitung von Gestaltungsgrundsätzen unter Berücksichtigung verkehrsrechtlicher Belange im Sinne eines Gesamtkonzepts für den Altstadtbereich Rienecks • Definition von Bauabschnitten und sukzessive Umsetzung	10 (Konzept) Umsetzung nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.2	**Umgestaltung Rotenberg** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.2)											
	O	Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Rotenbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern, insbesondere sicheren Schulweg gewährleisten • Abbau von Barrieren und Gefahrenbereichen für Fußgänger • Stärkung der fußläufigen Anbindung des Wohngebiets „Schellhof" an die Innenstadt • ggf. Schaffung eines attraktiven Fußwegs entlang des Fließenbachs • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: planfestgestellter Zustand „Wildbach" ca. 1.150 qm x 250 €/qm	300 / nach Konzept	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.3	**Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/ Sinnberg** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.3)											
	O	Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Rotenbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Geschwindigkeitsreduktion • Abbau von Gefahrenbereichen für Fußgänger • Anpassung der Knotenpunktgestaltung an die Zonen-Regelung „Tempo 30" • Vermeidung von kritischen Begegnungen zwischen Pkw und Radfahrer durch aufgestellte provisorische Leitelemente zur Geschwindigkeitsreduktion ca. 480 qm x 250 €/qm	120	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.4	**Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.4)											
	O	Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Hauptstraße zwischen Sinnberg und dem Stadtplatz an der Hauptstraße auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern • Abbau von Barrieren für Fußgänger • Schaffung sichere Fußgängerquerungen • Sanierung des Straßenbelags; Integration der ehem. Stadttore in der Straßenraumgestaltung • Gestaltung des historischen Platzes (Läwer) als zentralen Ort der historischen Altstadt entsprechend seiner identitätsstiftenden Bedeutung • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche ca. 1.030 qm x 350 €/qm	360	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
I. Handlungsfeld | "Lebendige Innenstadt"												
I. 19.5	**Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.5)											
	o	Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Hauptstraße ab dem Rotenberg ortsauswärts bis zur Kreuzung Herrgottsberg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern -> Abbau von Barrieren für Fußgänger, Schaffung sichere Querungen in Kreuzungsbereichen • Sanierung des Straßenbelags • Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 2.400 qm x 350 €/qm	840	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität; Pflanzung von Bäumen.										
I. 19.6	**Umgestaltung östliche Obertorstraße** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.6)											
	o	Aufwertung der Obertorstraße zwischen der Hauptstraße und dem Rabental auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern • Sanierung des Straßenbelags; Integration des ehem. Stadttors in der Straßenraumgestaltung • Attraktive Gestaltung der Aufweitungen in den Einmündungsbereichen Judengasse und Schloßberg Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche ca. 500 qm x 350 €/qm	175	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.7	**Umgestaltung mittlere Obertorstraße** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.7)											
	o	Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Obertorstraße zwischen Rabental und Brunnenweg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Belags • Abbau von Barrieren für Fußgänger • Parkraumorganisation zur Steigerung der Verkehrssicherheit und Reduzierung der Geschwindigkeit Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche ca. 420 qm x 350 €/qm	150	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.8	**Umgestaltung westliche Haaggasse** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.8)											
	o	Aufwertung der Haaggasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Gestaltung einer attraktiven fußläufigen Achse entlang des Fließenbachs (Blauer-Weg) • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 510 qm x 350 €/qm	180	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.9	**Umgestaltung mittlere Haaggasse** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.9)											
	o	Aufwertung der Haaggasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Gestaltung einer attraktiven fußläufigen Achse entlang des Fließenbachs (Blauer-Weg) • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 580 qm x 350 €/qm	200	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
I. Handlungsfeld | "Lebendige Innenstadt"												
I. 19.10	**Umgestaltung östliche Haaggasse** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.10)											
	O	Aufwertung der Haaggasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 300 qm x 350 €/qm	105	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.11	**Umgestaltung westliche Badgasse** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.11)											
	O	Aufwertung der Badgasse zwischen der Obertorstraße und dem bereits sanierten Straßenabschnitt auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 240 qm x 350 €/qm	85	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.12	**Umgestaltung östliche Badgasse** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.12)											
	O	Aufwertung der Badgasse zwischen dem Platz an der Hauptstraße und dem bereits sanierten Straßenabschnitt auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 125 qm x 350 €/qm	45	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.13	**Umgestaltung Rabental/ Brunnenweg** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.13)											
	O	Aufwertung des Kreuzungsbereichs Rabental/ Haaggasse/ Brunnenweg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Fußverkehrssicherheit verbessern • Neugestaltung der aufgeweiteten Knotenpunkten -> Schaffung einer übersichtliche Straßensituation • Reduzierung der Fahrbahnbreite zugunsten sicherer Fußwegeverbindungen • Sanierung des Straßenbelags • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 310 qm x 350 €/qm	110	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.14	**Umgestaltung Judengasse** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.14)											
	O	Aufwertung der Judengasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 180 qm x 350 €/qm	65	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
I. Handlungsfeld | "Lebendige Innenstadt"												
I. 19.15	**Umgestaltung Schloßberg** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.15)											
	O	Aufwertung des Schloßbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Schaffung einer attraktiven Wegeverbindung zur Burg Rieneck • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 575 qm x 350 €/qm	205	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 19.16	**Umgestaltung unterer Läusberg** (vgl. Maßnahmenplan LI 19.16)											
	O	Aufwertung des Läusbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Fußverkehrssicherheit verbessern • Anpassung des Einmündungsbereichs an die Zonen-Regelung „Tempo 30" ca. 790 qm x 350 €/qm	280	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
I. 20	**Kommunales Förderprogramm - Fassadenbegrünung** (vgl. Maßnahmenplan LI 20)											
	S	Aufwertung des Wohnumfelds und des Straßenraums durch private Fassadenbegrünungen. • Erarbeitung von Gestaltungsempfehlungen zur Sicherung der Gestaltungsqualität • Beratungsdienstleistung durch Sanierungsbeauftragten • Durchführung eines jährlichen Fassaden-Contests	10 p.a.	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF						■	■
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Ökologisch wertvolle Begrünung										
I. 21	**Stadtmauersanierung** (vgl. Maßnahmenplan LI 21)											
	B	Pflege des historischen Stadtkerns durch Erhalt und Freilegung der denkmalgeschützten Stadtmauer. • Erstellung von Sanierungsgutachten • Durchführung von Sanierungsarbeiten • Freilegung der Stadtmauer durch Flächenbevorratung und Gebäuderückbau • Einbindung des östlichen Stadtmauerbereichs in die konzeptionelle Gestaltung des „Blauen Wegs"	nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: -										
I. 22	**Grüne Brücken** (vgl. Maßnahmenplan LI 22)											
	S	Gestalterische Qualität der Brücken durch einheitliche Gestaltung stärker im Stadtbild hervorheben • Erarbeitung eines Begrünungskonzepts • ggf. Gestaltungswettbewerb für die schönste Brückengestaltung Ziele: • Erhalt der Natursteinmauern • Sanierung der Holzgeländer,falls erforderlich, ggf. Erneuerung der Geländer	5 (Konzept) 5 p.a.	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							■
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Begrünung; Beitrag zum Artenschutz										

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
II. Handlungsfeld | „Mobilität“												
II. 1	**Verkehrsregelung Innenstadt** (vgl. Maßnahmenplan M 1)											
	S	Neuordnung des fließenden Verkehrs. Ziele: • verkehrsrechtlich zulässige Tempo-Regelung • Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs - Stärkung der Einzelhandelslagen • Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße, Rotenberg) • weiche Separierung der Verkehrsarten - barrierefreie Ausgestaltung • Sicherstellung der ÖPNV-Erschließung • optimale Anbindung der Wohngebiete	Beschilderung nach Umfang	Stadt (Fachplaner, Verkehrs-behörden, Polizei)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
II. 2	**Bauliche Gestaltung östlicher Ortseingang** (vgl. Maßnahmenplan M 2)											
	O	Verkehrsberuhigung am östlichen Ortseingang. Ausbildung einer Engstelle in Form eines Baumtors. Ziele: • Geschwindigkeitsreduktion	50	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Pflanzung großkroniger Bäume										
II. 3	**Gehweg Hauptstraße** (vgl. Maßnahmenplan M 3)											
	O	Ausbau eines Gehwegs entlang der Hauptstraße zwischen der Bahnhofsstraße und Am Heilig Blut stadteinwärts auf der rechten Fahrbahnseite. Sukzessive Umsetzung, ggf. nach Grundwerwerb. Ziele: • Stärkung der fußläufigen Verbindung in die Altstadt • Gehwegbreite: 1,5 m Vorbereitende Maßnahmen: • Eingriffe in die seitlichen Grundstücke erforderlich -> Neuordnung, ggf. Grunderwerb	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
II. 4	**Bushaltestelle "Kriegerdenkmal"** (vgl. Maßnahmenplan M 4)											
	O	Umgestaltung der Bushaltestelle „Kriegerdenkmal“ Ziele: • barrierefreier Ausbau der Bushaltestelle • Verbesserung der beengten Platzsituation für Fußgänger und wartende Busfahrgäste im Haltestellenbereich • Geschwindigkeitsdämpfung des fließenden Verkehrs durch Vorrangachtung des Busverkehrs	25	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
II. 5	**Bahnhof**											
II. 5.1	**Radabstellmöglichkeiten am Bahnhof** (vgl. Maßnahmenplan M 5.1)											
	S	Verbesserung des Angebots an Radabstellmöglichkeiten am Bahnhof. Ziele: • Förderung des Modal-Splits • Schaffung attraktiver Radabstellmöglichkeiten: Standsicherheit, Wetterschutz, Diebstahlsicherheit und barrierefreie Zugänglichkeit • Integration einer Lademöglichkeit für E-Bikes	25	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
II. 5.2	**P+R Angebot Bahnhof** (vgl. Maßnahmenplan M 5.2)											
	O	P+R Stellplätze am Bahnhof sicherstellen. Ziele: • Förderung des Modal-Splits • Ausbau des Stellplatzangebots Vorbereitende Maßnahmen: • Freihalten von Fremdnutzungen • ggf. Grunderwerb	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
II. Handlungsfeld | „Mobilität“												
II. 5.3	**Anbindung Wohngebiet "Schellhof" & Barrierefreier Ausbau des Bahnhofs** (vgl. Maßnahmenplan M 5.3)											
	o	Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ durch eine Unterführung zwischen Radweg und östlichem Bahngleis. ggf. kompletter barrierefreier Umbau des Bahnhofs. Ziele: • Alternative Lösung zur Querung der St2303 im Bereich des Bauhofs • Abbau der Barriere „St2303“ für Fußgänger und Radfahrer • Schaffung einer sicheren Querung der St2303 • barrierefreier Zugang zum östlichen Bahnsteig • Integration von Radabstellmöglichkeiten am Radweg	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										
II. 5.4	**Gestaltung Bahnhofsumfeld** (vgl. Maßnahmenplan M 5.4)											
	o	Aufwertung des Bahnhofumfelds durch gestalterische Maßnahmen und Begrünung entlang der St2303. ggf. Beleuchtungskonzept (LED-Technik) Ziele: • Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität • Stärkung der Außenansicht und -wirkung • Gestaltung eines attraktiven Mobilitätsknotenpunkts zur Förderung des Modal-Splits	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität; Begrünung										
II. 6	**Zugang Parksee** (vgl. Maßnahmenplan M 6)											
	o	Parkplatzangebot für Besucher des Parksees durch Ausbau einer sicheren und direkten Fußgängerverbindung zum bereits umliegenden Parkplatzangebot bereitstellen. • Erleichterung der Querung der St2303 (z.B. Mittelinsel) • Schaffung einer direkten Fußwegeverbindung zwischen Wanderparkplatz und Parksee Ziele: •Verbesserung der Attraktivität des Freizeit- und Erholungsstandorts „Parksee“ Vorbereitende Maßnahmen: Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt und dem Landratsamt	nach Umfang	Stadt (Staatliches Bauamt, Fachplaner)	GVFG FAG							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering										
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität										

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
III. Handlungsfeld | „Freizeit & Tourismus“												
III. 1	**Freizeit- und Erholungsschwerpunkt "Parksee"** (vgl. Maßnahmenplan FT 1)											
	O	Aufwertung und Stärkung des Freizeit- und Erholungsstandorts „Parksee“. Ausbau unter dem Motto ‚Grillen und chillen‘. • Ergänzung des bestehenden Spiel und Freizeitangebots um z.B. Boulebahn, Boulderwand, Minigolf, Riesenschaukel • Erstellung eines Parksee-Sanierungskonzepts zur Verbesserung der Gewässerqualität Ziele: • Attraktiver Start-/Endpunkt des ‚Blauen Wegs‘ • Schaffung einer Naturbadestelle mit Liegewiese • Schaffung einer direkten und sicheren fußläufigen Anbindung zwischen Parksee und Parkplatz Vorbereitende Maßnahmen:	295	Stadt (Fachplaner)	Tourismus LEADER							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher										
III. 2	**Sport und Bewegung - "Playground im Sinngrund"**											
III. 2.1	**Spielplatz "Schellhofstraße"** (vgl. Maßnahmenplan FT 2.1)											
	O	Gestaltungs- und Spielkonzept erarbeiten Ziele: • Übergeordnetes Thema ‚Playground‘ fortführen und Spielangebot zum Thema sportliche Bewegung erweitern • Fläche durch Bepflanzung strukturieren und Räume schaffen • Teilfläche zum Kleinkindspielplatz ausbauen	100	Stadt (Fachplaner)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher										
III. 2.2	**"Skating Runde"** (vgl. Maßnahmenplan FT 2.2)											
	O	Schaffung eines Skating-Rundparkurs rund um den ‚Playground‘ auf vorhandenen Wegen im Sinngrund. Ziele: • durchgängig neu asphaltierter Wegebelag für leichtes rollen • Rundparkur für alle Altersgruppen geeignet • sportliche Nutzungsmöglichkeit für Skateboard, Roller, Inline-Skates u.ä., • angenehm zu befahren für Rollatoren, Rollstuhl und Kinderwagen	400	Stadt (Fachplaner)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher										
III. 2.3	**Treffpunkt Jugend** (vgl. Maßnahmenplan FT 2.3)											
	S/B	Schaffung eines zentralen Treffpunkts für Jugendliche. Erarbeitung eines Freianlagenkonzepts mit Einbindung der Jugendlichen. Ziele: • Gebäude als mobile Variante ausführen (z.B. Bauwagen), um Hochwassergefahren begegnen zu können • Attraktive Spiel- und Sportangebote schaffen, z.B. Beachvolleyball, Skateanlage/ Pumptrack, Streetball/ Basketball • Attraktiven Zugang zur Sinn einrichten mit Bademöglichkeit und Liegewiese Vorbereitende Maßnahmen: • Prüfung der wasserrechtlichen Genehmigung • Grunderwerb Fl.Nr.: 6191/1 • FNP-Änderung • Änderung des B-Plans „Untere Jägerwiese“	150	Stadt (Fachplaner)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher										
III. 3	**Spielplatz "Obertorstraße"** (vgl. Maßnahmenplan FT 3)											
	O	Aufwertung des bestehenden Spielplatzes und Ausbau zum Thema ‚Wald und Wasser‘. Ziele: • Thema ‚Wald und Wasser‘ ausbauen • räumliche Verbindung zum Tretbecken am Fließenbach schaffen • Verwendung natürlicher Materialien	50	Stadt (Fachplaner)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Umweltbildung										

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
III. Handlungsfeld | „Freizeit & Tourismus“												
III. 4	**Neuer Standort Reiterhof** (vgl. Maßnahmenplan FT 4)											
	V/B	• Verlegung des Reit- und Fahrverein vom Gut Dürnhof auf das Dürrhoffeld. • Bau eines Offenstalls für ca. 10 Pferde mit befestigtem Auslauf, Sozialraum/WC, Reitplatz etc. • ggf. mittelfristige Verlegung der Koppelflächen falls das Gewerbegebiet erweitert wird Ziele: • Sicherung und Stärkung des Reitsports in Rieneck Vorbereitende Maßnahmen: • Bauleitplanung	-	Privat / Verein (Stadt, Fachplaner)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher										
III. 5	**Erholungs- und Erlebnisachse "Blauer Weg"** (vgl. Maßnahmenplan FT 5)											
	O/S	Ausweisung eines Wanderwegs vom Sinngrund durch Rieneck entlang des Fließenbachs bis zum Wassererlebnishaus im Fließenbachtal. Ziele: • attraktive und interessante Orte über einen beschilderten Weg verbinden • viele Möglichkeiten zum Rasten, Verweilen und Entdecken schaffen • Identifikation über ein wiederkehrendes blaues Gestaltungselement Stationen: 1) Parksee / Sinn, 2) Sinnschleife, 3)Platz in der Altstadt, 4) Kinnelesbrunnen, 5) Mühlgraben, 6) Wassertretanlage, 7) Wassererlebnishaus, ggf. Einbindung der Mühlen Vorbereitende Maßnahmen: • Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: Planfestgestellter Zustand „Wildbach“	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	Tourismus LEADER							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher; Umweltbildung										
III. 6	**Gasthaus zum Löwen - Außengastronomie** (vgl. Maßnahmenplan FT 6)											
	S	Temporären Nutzung des öffentlichen Raums im Umfeld des Gasthauses „Zum Löwen“ für Außengastronomische Nutzungen zur Stärkung und Aufwertung der gastronomischen Einrichtung. Temporäre Verkehrssperre durch attraktive Pflanzgefäße / Stadtmöbel.	10	Stadt (Fachplaner)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Pflabzgefäße im öffentlichen Raum										
III. 7	**Marketing / Tourismusförderung**											
III. 7.1	**Arbeitskreis "Veranstaltungen"** (vgl. Maßnahmenplan FT 7.1)											
	S	Etablierung eines Arbeitskreis "Veranstaltungen" Ziele: • Verbesserung des kulturellen Veranstaltungsangebots • Stärkung der Außenwirkung • Ausbau der Kooperation und Einbindung der Burg Rieneck zur Stärkung der Identität • Unterstützung neuer Veranstaltungsideen	-	Privat / Verein (Stadt, Fachplaner)	-			■	■	■	■	
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Nach Maßnahme										
III. 7.2	**Beschilderungskonzept** (vgl. Maßnahmenplan FT 7.2)											
	S	Erarbeitung eines Konzepts zur einheitlichen Beschilderung. Ziele: • Schnelle Orientierung im Ort • Verbesserung der Beschilderung von Rad- und Wanderwegen und Ausweisung von Zielen in der Landschaft • Verbesserte Ausschilderung des Parkplatzes an der St2303 für Besucher der Altstadt Rieneck (Parkleitsystem) • Zurückhaltende Gestaltung und Prüfung der Notwendigkeit von Beschilderung • Besondere Beschilderung ‚Blauer Weg‘	10 (Konzept) Beschilderung nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: -										

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
III. Handlungsfeld | „Freizeit & Tourismus“												
III. 8	**Übernachtungsangebot**											
III. 8.1	**Wohnmobilstellplatz** (vgl. Maßnahmenplan FT 8.1)											
	O	Errichtung von Wohnmobilstellplätzen zur Förderung des Tourismus. Standortoptionen: Untere Jägerwiese, Parksee Ziele: • Tourismusförderung • umfangreiches Freizeitangebot in direkter Umgebung • fußläufige Erreichbarkeit der Altstadt • Bündelung von öffentlichen Angeboten zur gemeinsamen Nutzung von Sanitäreinrichtungen Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Grunderwerb Fl.Nr.: 787/4 (Parksee) • ggf. Bauleitplanung	240	Stadt (Fachplaner)	Tourismus LEADER							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher; Umweltbildung										
III. 8.2	**"Naturnahe" Übernachtungsmöglichkeiten** (vgl. Maßnahmenplan FT 8.2)											
	B	Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten mit „naturnahen“ Angeboten (Baumhaushotel / Hausboot, etc.) durch Private Standortoptionen: Seehotel Gut Dürnhof, Wassererlebnishaus, etc. Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. FNP-Änderung • Vorhabenbezogener Bebauungsplan	-	Privat (Stadt, Fachplaner)	Tourismus							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher; Umweltbildung										
III. 9	**Ortseingangssituation - Kreisverkehr** (vgl. Maßnahmenplan FT 9)											
	O	Gestaltung der Insel des mit der neuen Umgehungsstraße entstandenen Kreisverkehrs. Ziele: • Schaffung einer attraktiven Ortseingangssituation • Betonung der besonderen Stadtansicht Rienecks • ggf. Markenzeichen der Stadt transportieren Vorbereitende Maßnahmen: • Abstimmung Staatliches Bauamt	50	Stadt (Fachplaner, Privat)	GVFG FAG							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Integration von Grünflächen / Bepflanzung										

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
IV. Handlungsfeld | "Nachhaltige Stadt-Landschaft"												
IV. 1	**Energiepotential Waldholz - Aufbau Nahwärmenetz** (vgl. Maßnahmenplan NSL 1)											
	S	Nutzung lokaler Energiepotentiale (Waldholz, etc.) für die Energieversorgung insbesondere in Bereichen mit hoher Wärmebedarfsdichte. • Prüfung des Aufbaus eines Nahwärmenetzes im Zentrum Rienecks in Zusammenhang mit dem Neubau des Nahversorgungsladens „RienEck" • ggf. Anschluss von öffentlichen Gebäuden sowie privaten Haushalten • ggf. Einsatz eines Kombikraftwerks zur gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	EEG		■					
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering										
		Beitrag zum Klimaschutz: Nutzung regenerativer Rohstoffe; Ausbau erneuerbarer Energien; Nachhaltige Energieversorgung										
IV. 2	**Kommunale Energieberatung** (vgl. Maßnahmenplan NSL 2)											
	V	Kommunale Energieberatung in Zusammenhang mit privaten Sanierungsmaßnahmen. Ziele: • Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude und der Infrastruktur • Förderung einer energieeffizienten Gebäudesanierungen • Ausbau erneuerbarer Energie	5 p.a.	Stadt (Fachplaner)	ggf. StBauF						■	■
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering										
		Beitrag zum Klimaschutz: Förderung energetische Sanierung im Zuge von Sanierungsmaßnahmen.										
IV. 3	**Ortsrandeingrünung** (vgl. Maßnahmenplan NSL 3)											
	S	Für den Übergang vom bebauten Bereich in die Landschaft ist eine Grünzone aus freiwachsenden Hecken und Streuobst zu ergänzen, bzw. anzulegen.	nach Umfang Ziel: 10 p.a.	Stadt	-						■	■
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher										
IV. 4	**Blickachsen freihalten** (vgl. Maßnahmenplan NSL 4)											
	S	Sichtbeziehungen und Blickachsen von den erhöhten Aussichtspunkten der Stadt in die Landschaft sind freizuhalten und von zu hohem Bewuchs zu befreien.	nach Umfang	Stadt	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: -										

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
V. Handlungsfeld | "Strategien"												
V. 1	**Aktivierung der Innenentwicklungspotentiale**											
V. 1.1	**Aktives Flächenmanagement** (vgl. Maßnahmenplan S 1.1)											
	V	Installation eines aktiven Flächenmanagements mit dem Ziel der Aktivierung vorhandener Baulücken • Aktives Flächenmanagement auf Basis der Flächenmanagementdatenbank des Bayerischen Landesamtes für Umwelt als Grundlage zur Aktivierung und Reaktivierung von Innenentwicklungspotentialen. • Systematische und kontinuierliche Erfassung sowie Verwaltung von leerstehenden Immobilien und Ladenleerständen inkl. Aufnahme wichtiger Eckpunkte wie Wohnungsgröße, Anzahl der Wohneinheiten, Barrierefreiheit, etc. ggf. externe Akteure einbinden	- Stadt-verwaltung	Stadt (Fachplaner)	ggf. StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch effektive Nutzung des baulichen Bestands.										
V. 1.2	**Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft** (vgl. Maßnahmenplan S 1.2)											
	V	• Regelmäßige Eigentümeransprache zur Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft, Besitzverhältnisse klären und Ansprechpartner ausfindig machen, informelle Gespräche & Fragebogen. • ggf. vermittelnde Akteure einbinden.	- Stadt-verwaltung	Stadt (Fachplaner)	ggf. StBauF							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch effektive Nutzung des baulichen Bestands.										
V. 1.3	**Vermarktung von Baulücken und Gebäuden** (vgl. Maßnahmenplan S 1.3)											
	V	• Erstellung von Steckbriefen für zum Verkauf / zur Verpachtung stehende Flächen oder zum Verkauf / zur Vermietung stehende Gebäude. • Vermarktung auf der städtischen Webseite bzw. der Immobilienbörse Main-Spessart • ggf. Ausführung einer aktiven kommunalen Grundstückspolitik durch Bevorratung von Grundstücken	- Stadt-verwaltung	Stadt (Fachplaner)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch effektive Nutzung des baulichen Bestands.										
V. 2	**Sanierung Grundschule Rieneck (vgl. Maßnahmenplan V 2)**											
	B	Teilsanierung und barrierefreier Umbau der Grundschule Rieneck und Aufwertung des Schulhofs.	in Umsetzung	Stadt (Fachplaner)	Schule							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: -										
V. 3	**Kindergartenbedarfsplan (vgl. Maßnahmenplan V 3)**											
	V	Kontinuierliche Fortschreibung der Bedarfsplanung zur Sicherung der Kinderbetreuung (Kindergarten und Kinderkrippe).	- Stadt-verwaltung	Stadt (Fachplaner)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: -										
V. 4	**Gesamtfortschreibung Flächennutzungsplan und Landschaftsplan (vgl. Maßnahmenplan V 4)**											
	V	Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans mit Landschaftsplan. • Anpassung an die Realnutzung • Anpassung an geplante Entwicklungen z.B. Erweiterung des Gewerbegebiets, Umsiedlung des Reiterhofs • Nachhaltige Entwicklung der Landschaft	in Umsetzung	Stadt (Fachplaner)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Nachhaltige Entwicklung von Siedlung, Boden, Natur und Landschaft; Artenschutz										
V. 5	**Gewerbestandort "Dürrhoffeld" (vgl. Maßnahmenplan V 5)**											
	V/B	Langfristige Sicherung des Gewerbestandorts „Dürrhoffeld" durch Bereitstellung von Flächen für gewerbliche Nutzungen. Ziele: • Ansiedlung neuer gewerblicher Nutzungen • Vorhalten von Erweiterungsflächen für bestehenden Betriebe • Ansiedlung des Feuerwehrhauses • naturnahe Gestaltung des Gewerbegebiets zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und besseren Eingliederung in die Landschaft; Schaffung attraktiver Übergänge zur Landschaft • Berücksichtigung übergeordneter Fuß- und Radwegeachsen sowie Grünachsen Vorbereitende Maßnahmen: • Gewerbeflächenvermarktung • Teiländerung des bestehenden Bebauungsplans zur Weiterentwicklung des Gewerbegebiets in Zusammenhang mit einer möglichen Gewerbeflächenerweiterung; ggf. Erstellung eines Bebauungskonzept zur Entwicklung der nordwestlichen Potentialfläche & Sicherung der nordwestliche Potenzialflächen mittels FNP	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	-							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Planung und Bau										

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.5 Maßnahmenplan für die Städtebauförderung 2022

Nr.	Art d. Maß-nahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder-programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel-fristig	Lang-fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
V. Handlungsfeld | "Strategien"												
V. 6	**Breitbandausbau (vgl. Maßnahmenplan V 6)**											
	V/B	Aufbau eines gigabitfähigen Breitbandnetzen, um im Wettbewerb mit anderen Städten und Gemeinden bestehen zu können. Ziele: • Förderung von Wohngebieten mit einer Anschlussgeschwindigkeit von unter 30 Mbit/s, sogenannte „weiße Flecken" • Langfristig: Ausbau der Übertragungsraten für gewerbliche Anschlüsse (mindestens 1 Gbit/s symmetrisch) und für Privatanschlüsse (mindestens 200 Mbit/s symmetrisch)	-	Versorgungs-unternehmen, Stadt (Fachplaner)	Breitband		■	■	■	■	■	■
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: -										
V. 7	**Smart-City (vgl. Maßnahmenplan V 7)**											
	S	Erarbeitung einer Smart-City-Strategie zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Ziele: • Nutzung der Digitalisierung als neue Möglichkeiten im Umgang mit Herausforderungen der Stadtentwicklung • Entwicklung von integrierten, sektorenübergreifenden Strategien der Stadtentwicklung und deren Umsetzung • Förderung der Kommunikation (z.B. Sinngrund-news, BayernFunk-App) • Sicherung der Grundversorgung • Stärkung der digitalen Wirtschaft • Sicherung der medizinischen Versorgung • Förderung einer nachhaltigen Mobilität (z.B. Online-Mitfahrzentrale)	-	Versorgungs-unternehmen, Stadt (Fachplaner)	Sonderf.					■	■	■
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: u.a. Förderung einer nachhaltigen Mobilität										

Abkürzungen

StBauF = Städtebauförderung
DenkmalS = Denkmalschutz
LEADER = LEADER-Programm
KomFörder = Kommunales Förderprogramm
ErhSteuerAb = Erhöhte steuerliche Abschreibung
KfW = Kreditanstalt für Wiederaufbau
WIFö = Wirtschaftsförderung
GVFG = Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
EEG = Erneuerbare-Energien-Gesetz
GEG=Gebäudeenergiegesetz
KULAP = Kulturlandschaftsprogramm
FAG = Finanzausgleichsgesetz
DE = Dorferneuerung
RvU = Regierung von Unterfranken
ALE = Amt für ländliche Entwicklung
WWA = Wasserwirtschaftsamt
ADFC = Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club
FöR-WaGa = Förderrichtlinien für Wanderwege, Unterkunftshäuser und Grün- und Erholungsanlagen

V = Vorbereitende Maßnahmen
O = Ordnungsmaßnahmen
B = Baumaßnahmen
S = Sonstige Maßnahmen

ANLAGEN

7

Anlage 1	**Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020**
Anlage 2	**Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020**
Anlage 3	**Dokumentation der 3. Bürgerbeteiligung - „Tag der offenen Tür“ vom 10.09 bis 12.09.2021**
Anlage 4	**Dokumentation der Stadtratsklausur vom 02.10 bis 03.10.2021**
Anlage 5	**Vertiefende Verkehrliche Untersuchungen**



Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020



STADT RIENECK

Integriertes Nachhaltiges Städtebauliches Entwicklungskonzept

mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen

Bürgerbeteiligung

Ergebnisbericht

Stadtrundgang am 16.10.2020

HAINES-LEGER ARCHITEKTEN + STADTPLANER BDA

KAISER + JURITZA + PARTNER
Landschaftsarchitekten PartGmbB

Anlage 1 Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020

Einleitung

Die Mitwirkung der Bürger ist ein wesentlicher Bestandteil des **I**ntegrierten **N**achhaltigen **S**tädtebaulichen **E**ntwicklungs**k**onzeptes, kurz INSEK. Der Stadt ist es daher ein wichtiges Anliegen, die Interessen, Anregungen und Ideen der Bürger aufzunehmen und in die weiteren Überlegungen zu integrieren. Damit trotz der aktuellen Auswirkungen der Corona-Pandemie die Möglichkeit besteht, sich in dem Erstellungsprozess des INSEKs einzubringen, wurden die Bürgerbeteiligungsformate angepasst.
Zum Auftakt fand am Freitag, dem 16. Oktober eine Ortsbegehung statt. Insgesamt wurden zwei Stadtrundgänge mit jeweils ca. 15 Teilnehmern durchgeführt. Der erste Rundgang startete um 15:30 Uhr und der zweite Rundgang um 17:00 Uhr. Treffpunkt war vor dem Laden „RienEck". Zu Beginn erfolgte eine Einführung durch Herrn Bürgermeister Nickel und die beiden Fachplanungsbüros Haines-Leger Architekten + Stadtplaner BDA und Kaiser + Juritza + Partner aus Würzburg. Während des Rundgangs hatten die Bürger die Möglichkeit, vorhandene Stärken, aber auch Probleme anzusprechen. Neben Themen wie Stadtgestalt, Wohnen und Mobilität wurde über Möglichkeiten diskutiert, wie die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessert und wie leerstehende Gebäude im Stadtzentrum wieder belebt werden können. In beiden Rundgängen wurden viele Ideen eingebracht und rege diskutiert. Beide Rundgänge dauerten ca. 1,5 Stunden und endeten am Kinnelesbrunnen.
Die nachfolgende Dokumentation fasst die Ergebnisse beider Gruppen zusammen.

Route



1. Stadtmitte / Ecke Gasthaus zum Löwen
2. Platz an der Hauptstraße
3. Rathausumfeld / Schulgasse
4. Burg
5. Sinnberg / Stadtmauer
6. Stadtzufahrt / Rotenberg
7. Fließenbach
8. Kinnelesbrunnen

Abb.: 002: Route Stadtrundgang, Eigene Darstellung: Haines-Leger Architekten + Stadtplaner BDA, Luftbildgrundlage: Stadt Rieneck

Anlage 1 Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020

Ergebnisse

1 Ecke Gasthaus zum Löwen / Stadtmitte

Stadtmitte

- Die Stadtmitte befindet sich im Bereich Heimatmuseum/ historisches altes Rathaus und dem Gasthaus „Zum Löwen" -> Dieser Bereich ist die „Schokoladenseite" Rienecks
- Ecke Gasthaus ‚Zum Löwen' ist Zentrum für die meisten Bürger
- Die identitätsprägende Mitte umfasst allerdings den ganzen historischen Stadtkern. Daher sollte das Konzept den gesamten Umgriff des historischen Stadtkerns einbinden.
- Das Stadtzentrum beginnt an den ehemaligen Stadttoren. Die Stadttore sollen im öffentlichen Raum durch z.B. Gestaltung des Bodenbelags oder andere moderne Gestaltungsformen wieder sichtbar werden. (Beispiele: Bissingen, Rottendorfer Tor Würzburg)
- Die Mitte sollte zentraler Punkt mit zwei Gaststätten, einer Eisdiele etc. sein

Verkehr

- Fußgänger laufen auf der Straße
- Schlechter Straßenbelag -> Belagserneuerung und barrierefreier Ausbau der Straße (Beispiel: Stadt Lohr am Main)
- Schilderwald im Zentrum reduzieren
- Ecke Obertorstraße / Hauptstraße ist eine Engstelle (LKW, Sattelschlepper, etc.)
- Verkehrsberuhigung des Zentrums
  - Ausweitung der Tempo-30-Zone auf den gesamten Altstadtbereich
  - Schaffung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs (z.B. Tempo-20-Zone) zwischen Kreuzung Haupt-/ Obertorstraße und Brücke (Niedertor)
  - Verkehrsberuhigung durch optische Gestaltung des Straßenbelags
  - Verkehrsberuhigung durch Neugestaltung des „Parkplatzes" und Einbindung der Hauptstraße in den Platzbelag
  - Verkehrsberuhigung durch Teilsperrung der Hauptstraße für PKWs (z.B. zwischen Kreuzung und Hauptstraße 14 (Volks- und Raiffeisenbank)
  - Einbahnstraßenregelung zwischen Niedertor und Kreuzung.
    Hinweis: Sattelschlepper/Holztransporte kommen von Westen/ Obertorstraße, können in die Hauptstraße nicht nach links abbiegen, da sie nicht rum kommen. Bei neuer Verkehrsführung beachten und alternative Route für Holztransporte durch den Wald prüfen.

Öffentlicher Raum

- Steigerung der Aufenthaltsqualität im Zentrum, indem zwischen Obertorstr. und Badgasse bzw. im Bereich „RienEck" und „Zum Löwen" eine Fußgängerzone eingerichtet wird
- Mehr Außengastronomieflächen gewünscht

Touristeninformation

- Zentrale Anlaufstelle für Touristen schaffen -> Touristeninformation einrichten, z.B. im Heimatmuseum, in der Stadtverwaltung, in der Pfarrbücherei
- Mehr Informationsmöglichkeiten in Form von Tafeln

Wohnqualität im Zentrum

- Immobilien weisen im Zentrum keine Freiraumqualität auf. Häuser brauchen Außenbereiche bzw. Möglichkeiten für Terrassen etc.

2 Platz an der Hauptstraße

Gebäudeleerstand & Sanierungsstau

- Leerstände und ein hoher Sanierungsbedarf der Wohngebäude sind sehr problematisch im Zentrum
- Stadt muss aktives Leerstandsmanagement durchführen und mit Immobilienbesitzern aktiv in Kontakt treten
- Stadt muss Impulsprojekt initiieren, um Anreize für Sanierungsmaßnahmen zu schaffen
- Beratungsangebote für Eigentümer von denkmalgeschützten Gebäuden
- Eigentümer über erhöhte steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten innerhalb des Sanierungsgebietes informieren
- Erhöhung des Fördersatzes des kommunalen Förderprogramms für private Sanierungsmaßnahmen
- Von Initiativen der Sinngrundallianz profitieren (z.B. Leerstandsmanagement, Flächenbörse, Sanierungsberatung, steuerliche Beratung)
- Temporäre Verhüllung der Fassaden verfallender Gebäude durch bedruckte Planen

Wohnen

- Mietwohnraum: Mietwohnraumnachfrage ist vorhanden, jedoch verhindert das zu niedrige Mietpreisniveau die Sanierung/ Schaffung von Mietwohnraum
- Altengerechtes Wohnen (Seniorenheim, Senioren-WG, etc.) etablieren
  - Seniorenheim im Ort wünschenswert
  - Senioren-WG gründen -> bei 12-Bewohnern unterliegt man noch nicht dem Heimgesetz
  - Bestehende Gebäudesubstanz (z.B. Haaggasse) oder Baulücken im Zentrum nutzen

Öffentlicher Raum / Parkplatz

- Der heutige Parkplatz war früher bebaut; ehem. „Moschhof" / Altes Amtshaus
- Der Platz wird heute als Parkplatz genutzt / Autos stehen im Mittelpunkt des Platzes; auf der südlichen Seite stehen viele Dauerparker
- Auf dem Platz finden Feste statt -> Platz ist kultureller Mittelpunkt
- Gedanken zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität:
  - Platz ist der zentralste und größte Freiraum in der Stadt und ist daher zu wichtig um nur Parkplatz zu sein -> zum Marktplatz mit Café und Außengastronomie umgestalten
  - Platz sollte zu einem Stadtplatz anstatt Parkplatz umgestaltet werden
  - Hauptstraße in die Umgestaltung integrieren -> Platzgestaltung bis Häuserzeile Hauptstr. 15 – 18
  - Als Mittelpunkt und Treffpunkt gestalten -> Aufenthalts- und Gestaltungsqualität herstellen
  - Möglicher Standort für den Neubau des Nahversorgungsladens „RienEck"
  - Möglicher Standort für ein Café mit Außenbereich am Fließenbach (Idee besteht bereits seit dem Realisierungswettbewerb von 1998)
  - Fließenbach vom Platz aus zugänglich machen
  - Historische Raumkanten des Moschhofs mit Nutzung für Veranstaltungen und Gastronomie
  - Platz mit Rasengittersteinen und Pflaster umgestalten anstatt einer Asphaltdecke
  - Bei Umgestaltung Begehbarkeit für Rollatoren sicherstellen

Anlage 1 Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020

Ergebnisse

- Gedanken zur Optimierung des ruhenden Verkehr
  - Zentrumsnahe Parkplätze sind wichtig
  - Autos sollten nicht der Mittelpunkt bzw. das prägende Element sein -> Autos in Tiefgarage oder Parkscheune verlagern; oberirdisch nur noch wenig Kurzzeit-Parkplätze schaffen
  - Parkgarage im südlichen Bereich errichten; inkl. Parkplätze für Anwohner von der Seite Haaggasse (unteres Niveau der Parkgarage). (Beispiel Parkgarage: Gemeinde Kürnach, Gössenheim)
  - Die wenigen zur Verfügung stehenden Freiflächen sollen nicht für den ruhenden Verkehr genutzt werden -> Stadt sollte im Umfeld Grundstücke erwerben, Gebäude abreißen und darauf PKW-Stellplätze schaffen
  - Es werden derzeit keine Kontrollen (Falschparken, Parkdauer) durchgeführt -> Parken kontrollieren
  - Dauerparker sollten aus dem Stadtzentrum verlagert werden
  - Sollten wir in der Zukunft überhaupt für Autos planen? Stattdessen sollte „größer gedacht" werden und der Fuß- und Radverkehr gestärkt werden.
  - Mehr Fahrradstellplätze anstelle von PKW-Stellplätzen
  - Analysieren, wieviel PKW-Stellplätze benötigt werden

Fuß- und Radverkehr

- Stadtzentrum muss attraktiv für Fahrradfahrer und Fußgänger werden, sodass man nicht mit dem Auto zum Gottesdienst und Bäcker fährt -> Maßnahmen umsetzen, die Fuß- und Radverkehr stärken (z.B. breitere Fußwege)
- Das Bahnhofsareal ist für Radfahrer nicht attraktiv. Aktuell ist nur ein Farradständer vorhanden -> Infrastruktur schaffen

Nahversorgungsladen „RienEck"

- Mit dem Laden „RienEck" wurde auch ein Treffpunkt für Bürger geschaffen -> zusätzlich sind weitere Treffpunkte für eine intakte Stadtgemeinschaft wichtig

Rotenberg

- Die Ecke Hauptstraße / Rotenberg ist der größte Schandfleck in Rieneck und muss aufgewertet werden

3 Schulgasse / Rathausumfeld

Rathausumfeld
- Ruhiger zentraler Platz
- Als Stadtplatz gestalten -> Rückbau einzelner Gebäude
- Evtl. Nutzung als Festplatz (falls Fläche zu klein ist, Plätze miteinander verbinden)

Rathaus / Bürgerzentrum
- Außentreppenhaus am Rathaus fehlt noch
- Kapazitäten des Bürgerzentrums sind auf 400 Personen beschränkt -> Nebenliegende Garagen als Saalerweiterung nutzen
- Garagen neben Rathaus für Gastronomie (z.B. Eisdiele) nutzen oder ggf. zurückbauen – Blick auf Kreuzkapelle am Herrgottsberg würde frei werden

Feuerwehrgebäude
- Feuerwehr verlagern und Feuerwehrhaus umnutzen (z.B. gastronomische Nutzung „Alte Feuerwehrwache" mit Blick ins Sinntal
- aktuell fehlen Räume für Jugendliche und ein multifunktionaler Raum -> öffentliches Gebäude für Jugendliche und Vereine nutzen

Schulgasse 9
- „Lechnerhaus" wurde 1683 erbaut und steht unter Denkmalschutz
- erste Schule in Rieneck
- Zum Lechnerhaus gibt es eine Planung von einem Architekten
- Sanierung und Nutzung als günstige Herberge für Wanderer, Bibliothek und Leseraum etc.

Scheune
- wird abgerissen
- Sandsteinkeller wird erhalten, alte Balken etc. eingelagert
- Prüfen, ob die Baulücke/Raumkante entlang der Stadtmauer wieder geschlossen werden sollte (z.B. Neubau einer offenen Scheune – Überdachter Platz zum Draußensitzen)

Energieversorgung
- Nahwärmenetz (z.B. zentrale Hackschnitzelanlage) für öffentliche Gebäude errichten -> Wald im städtischen Besitz ist vorhanden

Anlage 1 Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020

Auswertung

4 Burg

Burg

- Mittlerweile besteht im Vergleich zu früher eine engere Verbindung von Stadt und Burg -> mit dem neuen Vorstand ist das jetzt besser
- positive Aspekte der Burg:
  - Aushängeschild / „Überlebensgarantie" für Rieneck
  - Saal kann für private Feiern gemietet werden (z.B. Rittersaal), jedoch hat der Beherbergungsbetrieb Vorrang (ca. 30.000 – 32.000 Übernachtungen im Jahr) -> Räumlichkeiten müssen daher ca. 1,5 Jahre im Voraus gebucht werden
  - Standesamt/Trauzimmer auf der Burg
  - Tourismusanziehungspunkt
  - ‚Burgschoppen' im Sommer war beliebt
  - Burg ist Arbeitgeber
  - Laden und Gaststätte profitieren von Beherbergungsgästen
  - Schüler, die auf der Burg zu Gast sind, kehren später häufig als Touristen zurück
- Anregungen/ Verbesserungsvorschläge:
  - Burg und Rieneck müssen enger verzahnt werden
  - Kulturelle Veranstaltungen ausbauen (z.B. Freiluftkino und -theater)
  - Burgumfeld erlebbar machen (kulturell und räumlich) (z.B. Adventsmarkt, Café)
  - Nutzbarkeit der Burg für Rienecker erhöhen

Feriengäste

- fragen nach Restaurants und Cafés -> ein ausreichend attraktives Angebot ist für Touristen nicht vorhanden -> Mehr Gastronomie, Kneipe, Weinstube gewünscht

Illumination historischer Bausubstanz

- Beleuchtung der Burg ist sehr attraktiv (aktuell freitags und samstags bis 22.30 Uhr), aber funktioniert derzeit nicht einwandfrei -> ganzwöchige Beleuchtung der Burg ermöglichen
- Kreuzkapelle könnte auch beleuchtet werden

5 Sinnberg / Stadtmauer

- Stadtansicht hervorheben -> „San Gimignano-Gedanke" verfolgen
- Durch den Abriss der Scheune wird die geschlossene Stadtansicht von Nordosten unterbrochen -> ob die Raumkante wieder geschlossen werden muss oder offen gehalten werden kann, wird kontrovers diskutiert.
- Die Ansicht des Feuerwehrgebäudes wirkt sehr abweisend -> bei Umnutzung durch Fenster etc. auflockern
- Ehem. Mühle am Sinnberg gehört mittlerweile dem Staat -> sollte einer Nutzung/ Sanierung zugeführt werden



Anlage 1 Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020

Auswertung

6 Stadtzufahrt / Rotenberg

Stadtzufahrt (Schellhofstraße / Rotenberg)

- Stadteingangssituation wenig attraktiv und einladend
- Kreisverkehr für eine bessere Außenwirkung gestalten

Rotenberg

- Straßenschilder leiten Autofahrer über Rotenberg ins Zentrum
- Rotenberg fungiert als wichtige Verbindung -> Wohngebiet Schellhof und der Spiel- und Sportplatz werden mit dem Zentrum verbunden
- Die Gestaltung bzw. der bisherige Ausbau des Straßenraums birgt ein hohes Gefahrenpotential (Schulwegverbindung), da der Gehweg nur teilweise vorhanden ist und eine nur geringe Breite aufweist
- Seit Fertigstellung der Umgehungsstraße hat der Verkehr auf dem Rotenberg stark zugenommen, weshalb eine Entlastung gewünscht wird
- Tempolimit 30 km/h wird nicht beachtet
- Vorschlag zur Verkehrsführung und Straßenraumgestaltung:
  - Gehwegverbreiterung
  - Einbahnregelung bergwärts
  - Ausbau Rotenberg als Fahrradstraße
  - Fußgängerweg abseits der Straße entlang des Fließenbachs -> Fußweg „Hinter dem Wasserfall"
  - Attraktiven Fußweg zum Parkplatz an der Umgehungsstraße schaffen
- Gebäude Rotenberg 6 seit Jahrzehnten unverputzt -> stellt keine attraktive Eingangssituation dar

Alternative Wohnformen

- Seniorenheim im Ort wünschenswert
- Sinngrundallianz beschäftigt sich mit dem Thema „Wohnen im Alter" -> Ergebnisse der bisherigen Projekte werden jedoch wenig wahrgenommen
- Die große innerörtliche Brachfläche an der Hauptstraße gehört der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und wird zukünftig mit zwei Gebäuden bebaut

7 Fließenbach / Haaggasse

Fließenbach

- Ausbau des Fließenbachs erfolgte in den 1960er Jahren. Deklarierung zum Wildbach führte zum vorhandenen Ausbau
- Früher war der Fließenbach nur 60-80 cm tief und es gab Furten anstatt der Brücken mit Mauer
- Fließenbach am Rotenberg attraktiver Gestaltung, da diese Stelle von vielen wahrgenommen wird
- Zugang zum Wasser schaffen und den Fließenbach erlebbar machen (Spielmöglichkeiten etc.)
  Hinweis: Im Frühjahr gibt es teils starke Strömung im Fließenbach. Dies könnte evtl. Gefahren mit sich bringen, wenn der Fließenbach zugänglich gemacht wird.
- Entlang des Fließenbachs am Rotenberg gibt es schöne Grünflächen, die nutzbar gemacht werden könnten (z.B. Anlage eines Kräuterlehrpfades)
- Die Gestaltung des Fließenbachs ist in der Priorität weit unten anzusiedeln

Trockenbach

- Früher verlief ein Fußweg entlang des Trockenbachs bis zum Spielplatz -> Fußweg evtl. wieder herstellen

Rotenberg:

- Arztpraxis befindet sich aktuell im Bürgerzentrum -> neuer Standort notwendig (z.B. Ecke Hauptstraße / Rotenberg)

Haaggasse:

- Triste Straßenraumgestaltung -> Altes Pflaster unter bestehendem Bodenbelag nutzen



Anlage 1 Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020

Auswertung

8 Platz am Kinnelesbrunnen

Platz am Kinnelesbrunnen

- Gestaltung des Platzes (z.B. Geländer, Bänke) sieht zu schwer und zu massig aus -> mehr Luftigkeit und Leichtigkeit
- Kneippanlage im Ort gewünscht
- Brunnen besser in Platzgestaltung einbinden -> ggf. Wassertretanlage mit Wasser aus dem Kinnelesbrunnen speisen
- Gestaltung als Mehrgenerationenplatz (Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten)
- Seniorengerechte Sitzgelegenheiten
- wenig attraktive Spielmöglichkeiten -> Spiel mit Wasser für die Kinder

Zusätlich Anmerkungen

- Barfußpfad
  - am Wald- und Wassererlebnispfad

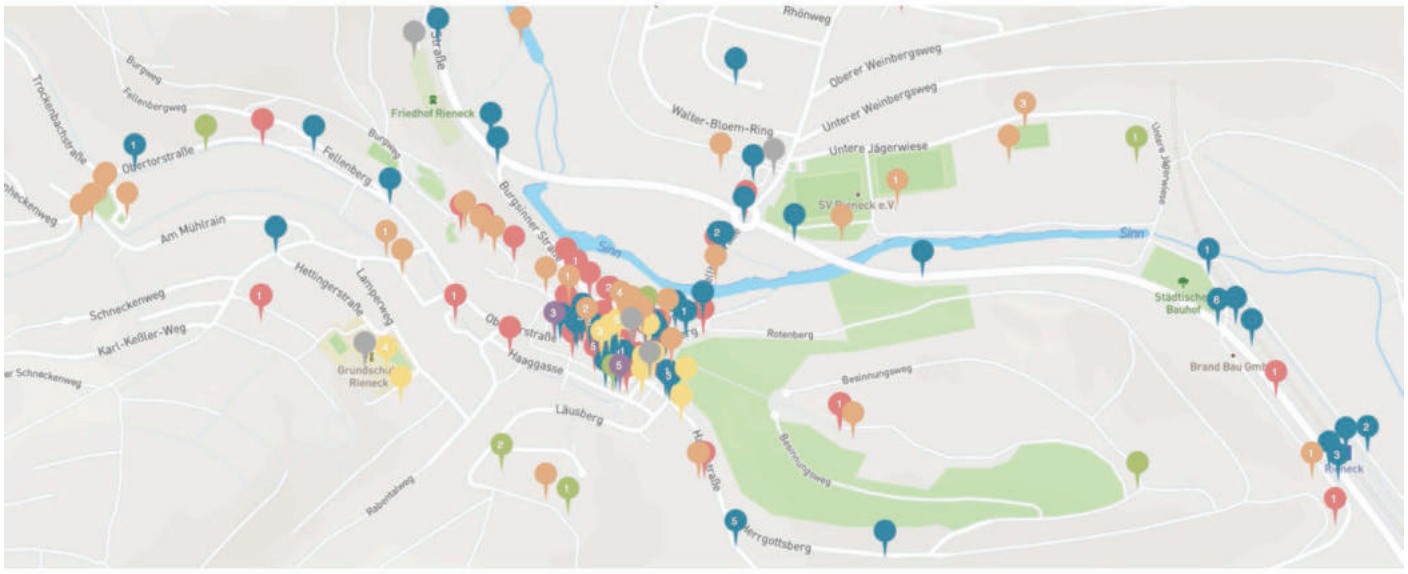
- Straßenraumgestaltung
  - Hauptstraße stadtauswärts (Nr. 55 bis 79 / Kriegerdenkmal) als Wohnstraße (z.B. Pflanzbeete, Sitzgruppen, Allee) umgestalten
  - Am Bahnhof Bäume pflanzen

- Beteiligungsprozess
  - Beteiligungsprozess soll verstetigt werden! Prozess darf nicht wieder, wie bei der vergangenen Altstadtsanierung, einschlafen.
  - Bevölkerung soll dieses Mal dauerhaft miteinbezogen werden (z.B. 1997 ist ein Sanierungsbeirat entstanden. Nach wenigen Terminen fanden keine Treffen mehr statt).
  - Keine Planung für die Schublade
  - Konsensfähige Vorschläge mit guten Bildern und schlagkräftigen Worten hinterlegen





Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020



ePartizipation im Rahmen des INSEK mit Fortschreibung der VU

Auswertung der ePartizipation mittels „ePIN"
Beteiligungszeitraum 16.10.2020 - 01.12.2020

ePin | INSEK Stadt Rieneck

Das ist ePIN

ePIN ist ein elektronisches Bürgerbeteiligungstool, das im Rahmen der Erarbeitung städtebaulicher Entwicklungskonzepte eingesetzt wird. Ziel ist es, das Wissen der Bürger um den Ort zu nutzen und die Anregungen, Ziele und Wünsche der Bürger aufzunehmen.

ePIN bietet einen niederschwelligen Zugang zur Bürgerbeteiligung und ergänzt die klassischen Beteiligungsformate vor Ort.

ePIN basiert auf einem interaktiven Stadtplan, in dem Anregungen zu unterschiedlichen Themenbereichen mittels eines Pins verortet, aber auch ortsungebunden eingestellt werden können. Die Beiträge sind als Pin auf der Karte sowie in Textform über die Seitenleiste bei „Ideen & Kommentare lesen" für alle Besucher abrufbar und sichtbar.
Registrierte Nutzer können die Beiträge zudem kommentieren und mit Daumen-Buttons „Gefällt mir" und „Gefällt mir nicht" bewerten. Hierdurch kann ein Diskurs angeregt und ein erstes Meinungsbild abgebildet werden.

Die Anregungen fließen als ein wichtiger Baustein unmittelbar in den weiteren Stadtentwicklungsprozess ein.

Die interaktive Bürgerbeteiligung im Rahmen der Erstellung des Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchung für die Stadt Rieneck fand vom 16.10.2020 bis zum 01.12.2020 statt.

Themenfelder

Stadtbild & Wohnen

Mögliche Inhalte sind: Ideen zur Verbesserung des Ortsbildes in der Altstadt, Ideen zur Aufwertung und Gestaltung des öffentlichen Raums, Ideen zur Verbesserung der Wohnraumsituation in der Altstadt, Ideen für die Etablierung neuer Wohnformen für besondere Zielgruppen, Ideen für die Wiedernutzung von Leerständen etc.

Mobilität & Verkehr

Im dieser Kategorie geht es um Fortbewegungsmöglichkeiten aller Art. Mögliche Beiträge sind z.B.: Ideen zur Verbesserung der Situation für Fußgänger / Radfahrer / den öffentlichen Personennahverkehr, Ideen zur Reduktion der Verkehrsbelastung, Ideen zur Organisation des ruhenden Verkehrs bis hin zu Ideen zum Abbau von Barrieren.

Natur, Freiraum & Klimaschutz

Mögliche Inhalte in diesem Themenfeld sind z.B.: Anregungen zur Aufwertung von Grünanlagen und Straßenräumen, Vorschläge zur Grünraumvernetzung, Visionen zum zukünftigen Freiraumangebot, Ideen zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels, Ideen zur Nutzung erneuerbarer Energien, Ideen zum Schutz hochwertiger Landschaftsbestandteile etc.

Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung

Hier geht es neben der Einzelhandels- und Versorgungsstruktur um das Einkaufserlebnis und Angebote, die den Standort attraktiv und lebenswert machen. Inhalte sind z.B.: Ideen zur Aufwertung / Stärkung der Einkaufsmöglichkeiten, Ideen zum Umgang mit Ladenleerständen, Anregungen zum gastronomischen Angebot, Ideen für den Gewerbestandort etc.

Soziale und medizinische Infrastruktur

In diesem Themenfeld stehen die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Mittelpunkt. Mögliche Beiträge sind z.B.: Anregungen zu bestehenden Angeboten (z.B. Kindergarten, Schule, Arztpraxen, Vereinsleben), Ideen zur Verbesserung der Einrichtungen, Anregungen zur Qualifizierung und Erweiterung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen etc.

Freizeit, Kultur und Tourismus

Diese Kategorie behandelt alles, was man in der Freizeit machen bzw. erleben kann. Hier einige Schlagwörter: Anregungen zu Konzert-, Theater-, Museums-, Abendkursangeboten, Ideen zu Treffpunkmöglichkeiten (z.B. generations- und kulturübergreifende Begegnungsangebot), Angebot der Vereine , Angebote für Kinder und Jugendliche, Sportangebote, Ideen zur Stärkung des Tourismus etc.

Sonstiges

Beiträge, die in keines der oben aufgeführten Themenfelder passen, sind unter dieser Kategorie einzustellen.

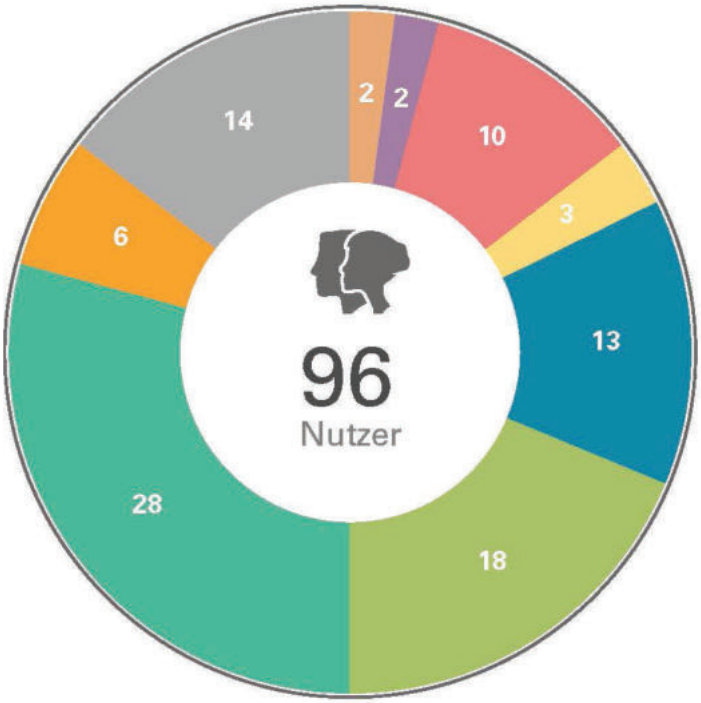
ePin | INSEK Stadt Rieneck

Teilnehmer

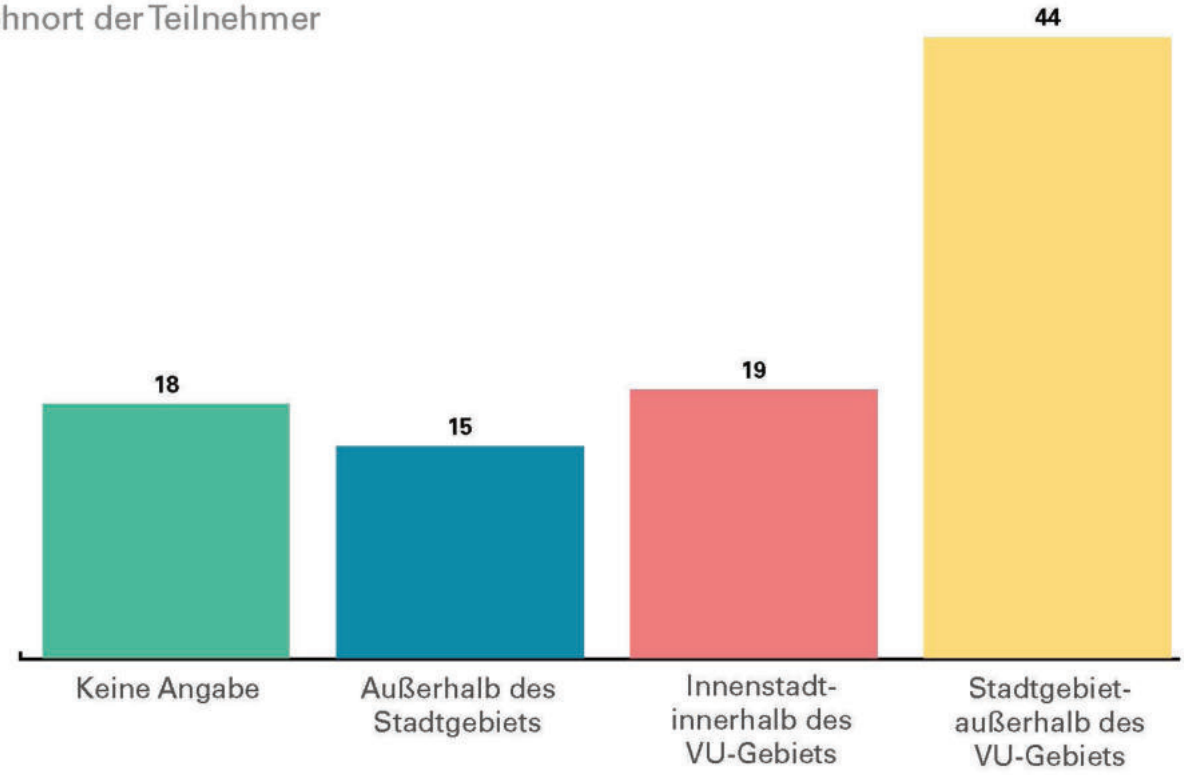
Innerhalb des Beteiligungszeitraumes von sechs Wochen (16.10 - 01.12.2020), registrierten sich insgesamt 89 Nutzer. Die Teilnahme erfolgte anonym. Die Nutzer konnten aber während der Registrierung freiwillige Angaben über ihr Alter und ihren Wohnort machen.

Alter der Teilnehmer

- 6 - 14
- 15 - 17
- 18 - 24
- 25 - 29
- 30 - 39
- 40 - 49
- 50 - 64
- 65 +
- Keine Angabe

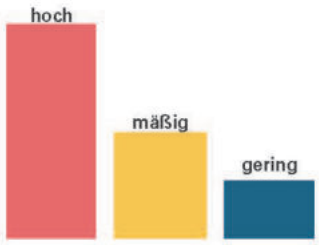


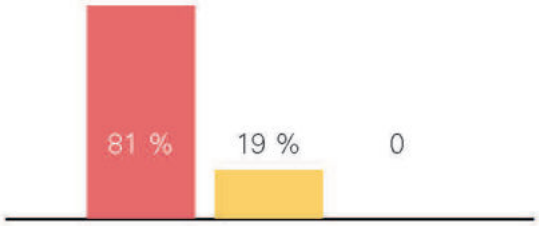
Wohnort der Teilnehmer



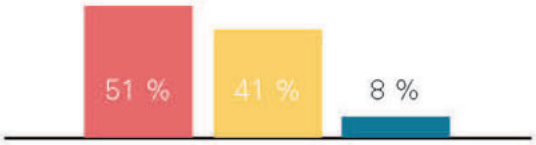
Handlungsbedarf

Im Rahmen der Registrierung wurden die Teilnehmer nach ihrer Einschätzung zum Handlungsbedarf in den folgenden sieben städtebaulichen Themenfeldern befragt.





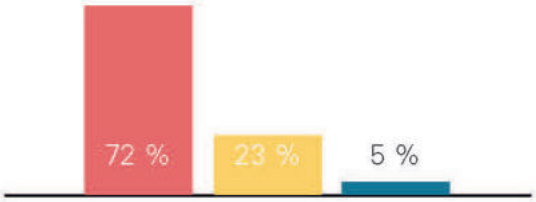
Stadtbild & Wohnen



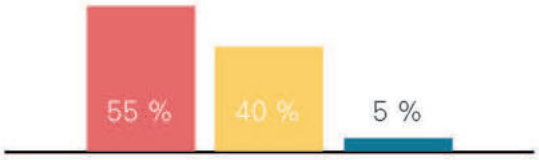
Mobilität & Verkehr



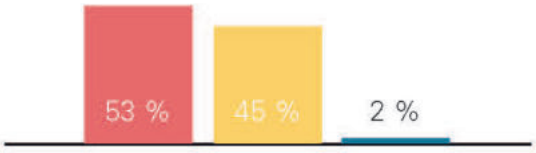
Natur, Freiraum & Klimaschutz



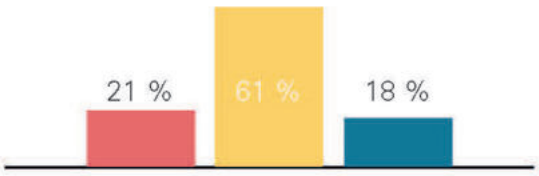
Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung



Soziales & medizinische Infrastruktur



Freizeit, Kultur und Tourismus

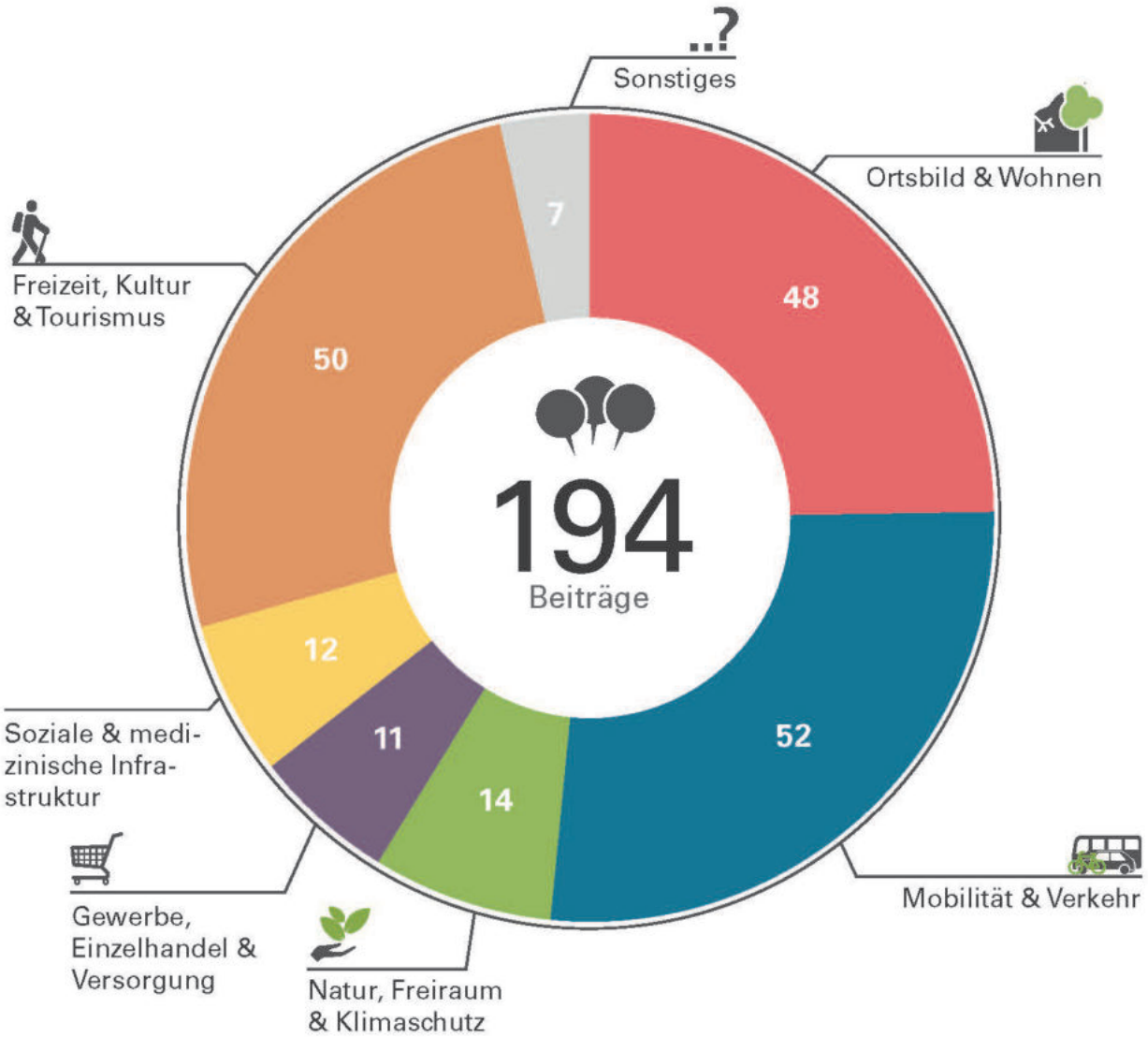


Soziales

ePin | INSEK Stadt Rieneck

Beiträge nach Themenfeldern

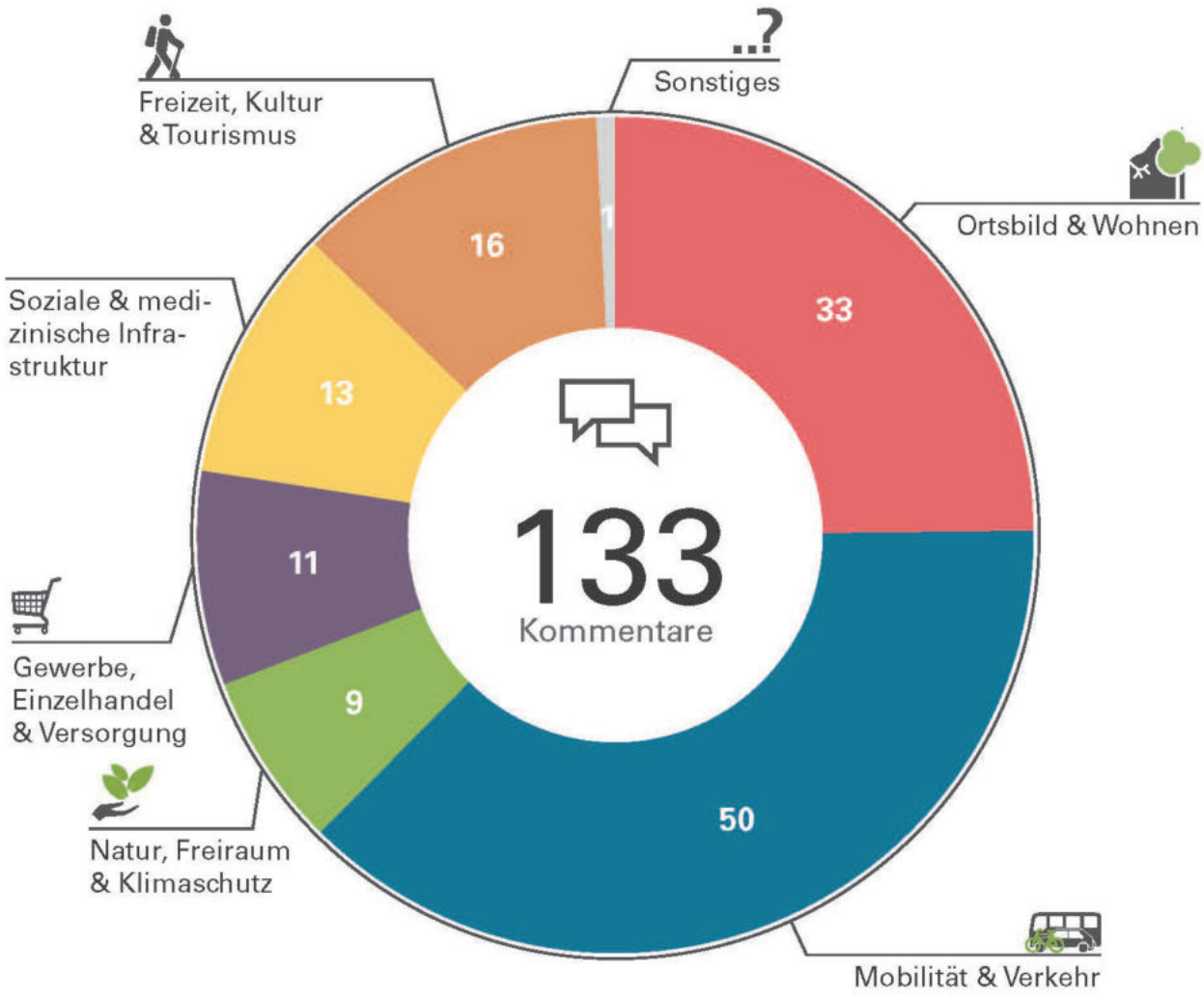
Insgesamt 194 Beiträge wurden innerhalb des Beteiligungszeitraumes verfasst. Diese teilen sich wie folgt auf die einzelnen, städtebaulich relevanten Themenfelder auf.



Kommentare

Die Beiträge der Nutzer waren für alle Besucher sichtbar. Registrierte Nutzer konnten die Beiträge kommentieren und bewerten. Hierdurch konnte ein intensiver Diskurs angeregt werden.

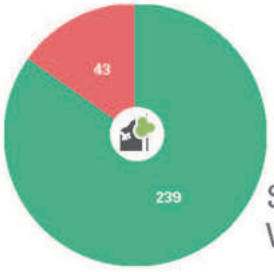
Insgesamt wurden 133 Kommentare zu den verschieden Beiträgen verfasst.



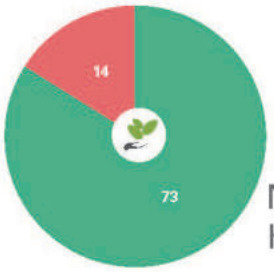
ePin | INSEK Stadt Rieneck

Bewertung nach Themenfeldern

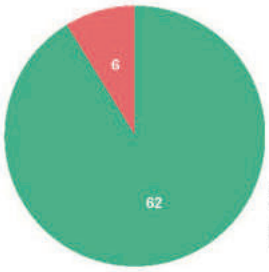
Mit den Daumen-Buttons „Gefällt mir" und „Gefällt mir nicht" hatten die Nutzer die Möglichkeit, bereits eingestellte Ideen und Beiträger zu bewerten.



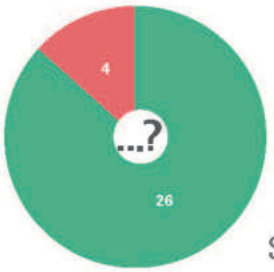
Stadtbild & Wohnen



Natur, Freiraum & Klimaschutz



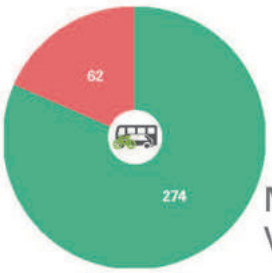
Soziale & medizinische Einrichtungen



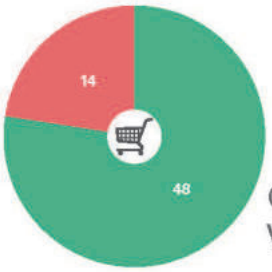
Sonstiges

1.072 Gefällt mir

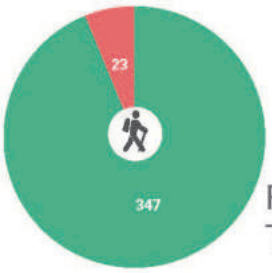
166 Gefällt mir nicht



Mobilität & Verkehr



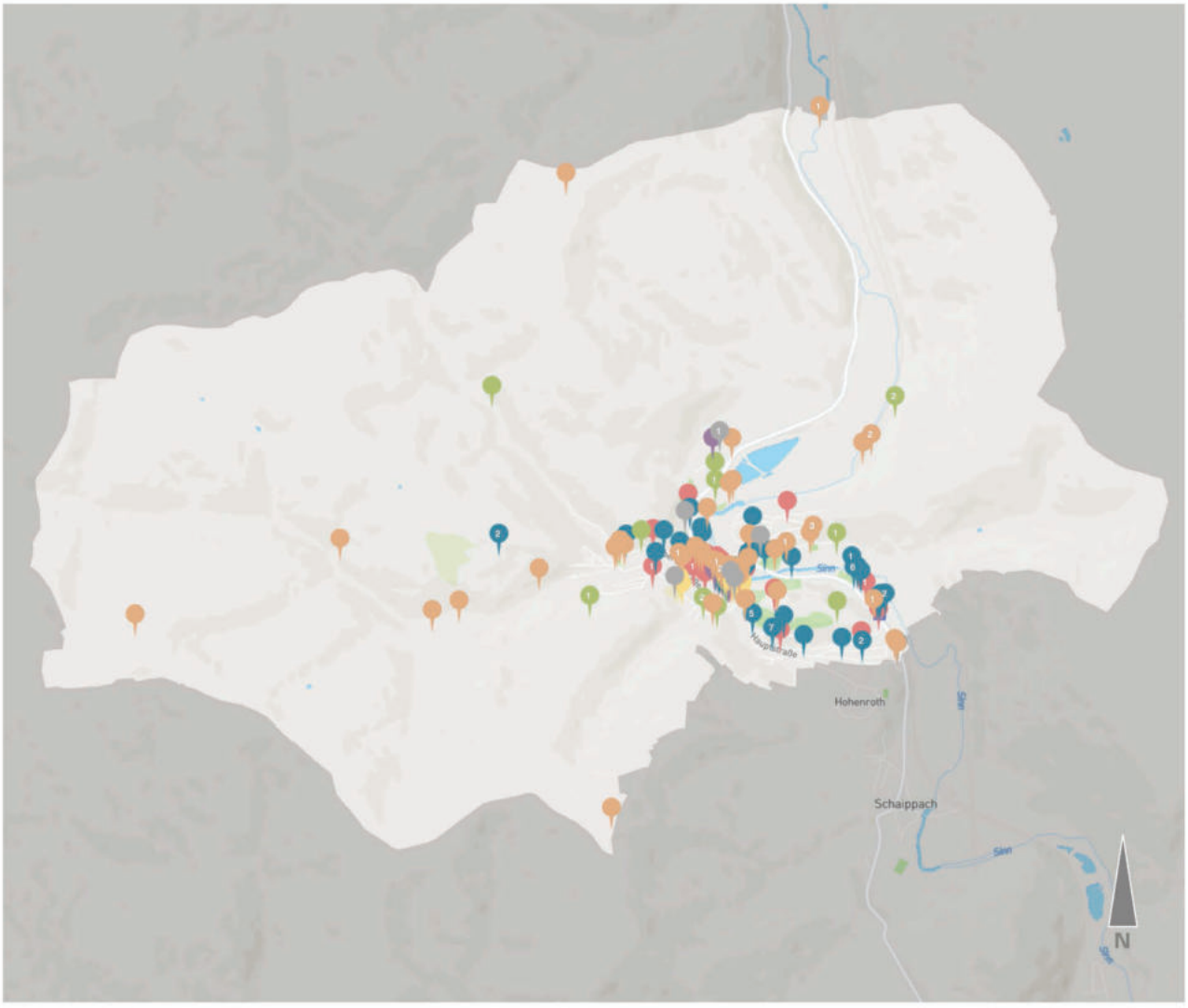
Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung



Freizeit, Kultur & Tourismus

ePin | INSEK Stadt Rieneck

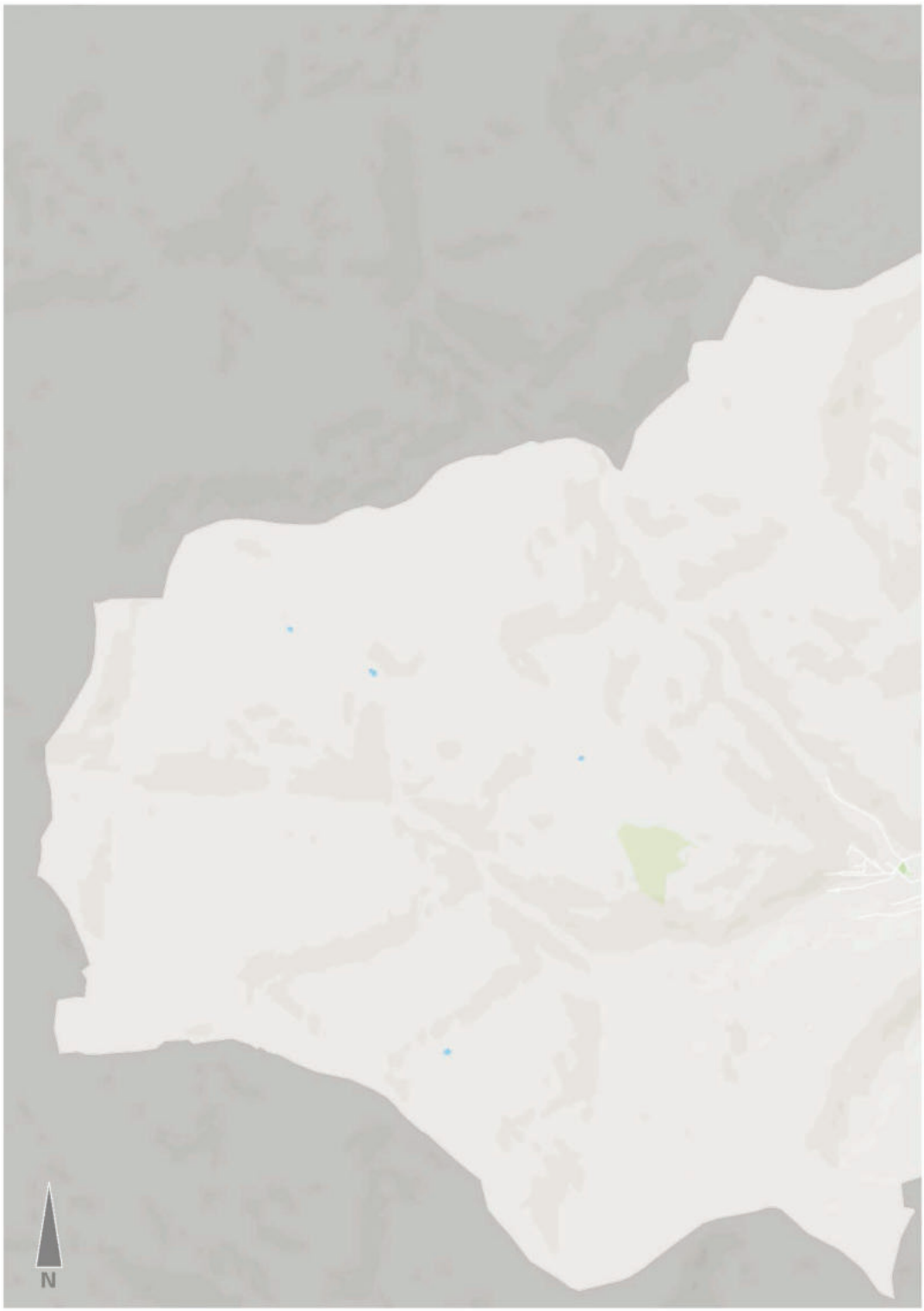
Verortung sämtlicher Beiträge

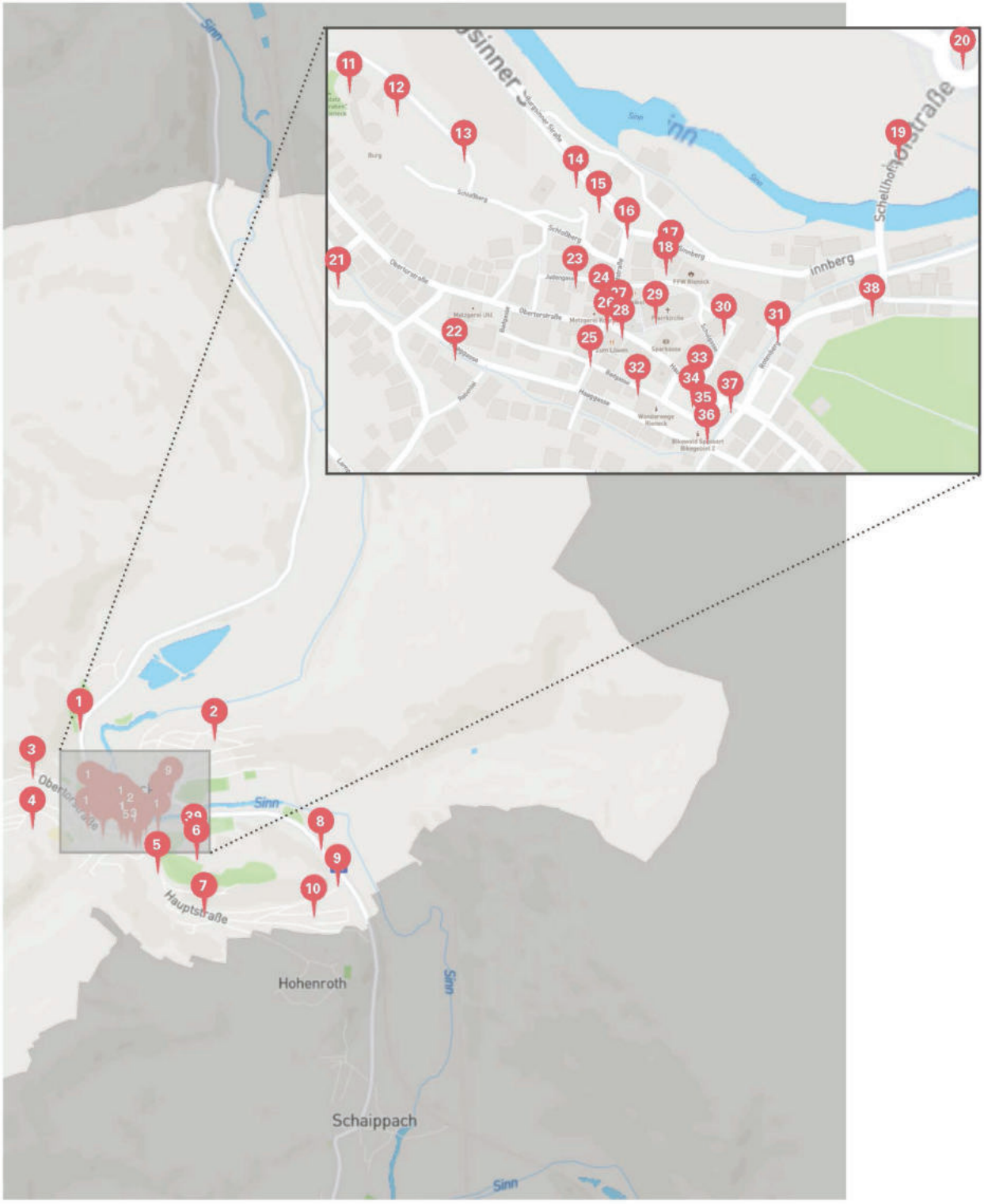



Stadtbild & Wohnen
Mobilität & Verkehr
Natur, Freiraum & Klimaschutz
Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung
Soziale & medizinische Infrastruktur
Freizeit, Kultur & Tourismus
Sonstiges
1
Anzahl Kommentare

ePin | INSEK Stadt Rieneck

Rieneck Stadtbild & Wohnen




Sinn
Hauptstraße
Hohenroth
Schaippach
Sinn
Sinn
Sinn

Anlage 2 Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020

1	**Friedhofsparkplatz befestigen**	6	5
	Befestigung der Parkplatzes um staubige (Sommer) bzw. matschige Schuhe (Winter) zu umgehen und um das Stadtbild zu verschönern.		
2	**Bauzwang für verkaufte Grundstücke**	0	4
	Bebauung der teilweise zugewucherten, aber bereits verkauften Grundstücke erzwingen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Bauzwang" s. 5		
3	**Blumenschmuck Brücken Obertorstraße**	1	0
	Die Blumenkästen bereichern die Optik des Fließenbachlaufs sehr. Leider drohen sie gerade zu verrotten. Vorschlag: die Anwohner werden aufgerufen, zu schleifen/schmirgeln, neu zu streichen. Die Stadt stellt die Farben (dadurch bleibt eine einheitliche Optik). Bürger UND Stadt beteiligen sich.		
4	**Bauplätze**	5	8
	Bauplätze schaffen, die bereits im Bebauungsplan von 1996 ausgeschrieben wurden.		
	1 Es gibt genug ausgewiesene, unbebaute Bauplätze sowohl in kommunaler, als auch in privater Hand. Zudem soll ein Donut-Effekt (leerstehender Kernbereich) vermieden werden.		
5	**Bebauung und Nutzung sicherstellen**	15	0
	Entstandenes innerörtliches Brachland muss wieder einer baulichen Nutzung zugeführt werden. Bauzwang für Eigentümer durchsetzen oder Erwerb durch die Stadt für Feuerwehrhaus oder Senioreneinrichtung.		
	1 Oder Erwerb durch die Stadt und einen Park mit Liegebänken und Obstbäumen für die Öffentlichkeit anlegen.		
	2 Grundstück für neues Feuerwehrhaus ideal (kurze Wege, Grundstücksgröße ausreichend). Feuerwehr ist eine wichtige Einrichtung der Stadt und gehört zum Gemeindeleben. Ein Neubau innerorts ist möglich (siehe Markt Burgsinn).		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neubau Feuerwehrhaus" s. 17, 6, 1		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Bauzwang" s. 2		
6	**Bereich Kapelle und Grotte**	1	2
	Bitte keine Lampe: Ist Verschwendung von elektrischer Energie und öffentlichen Geldern. Dieser Bereich sollte ein Ort der Ruhe und Begegnung sein und lohnt sich immer für einen Spaziergang. Durch eine nächtliche Beleuchtung könnte der Bereich eher zur Feiermeile für Nachtschwärmer werden.		
	Ähnliche Beiträge zum Themea „Beleuchtung" s. 12, 15, 29, 6, 22, 41		
7	**Reduzierung des Schilderwaldes**	2	0
	Reduzierung der Verkehrsschilder auf mindestens die Hälfte erscheint möglich. Bei Tempo 30, auch in der Hauptstraße, fallen schon mal viele Vorfahrts- und Vorfahrtachten-Schilder weg.		
	1 Der gesamte Ort gehört auf Unstimmigkeiten im Erscheinungsbild dringend überprüft und konsequent optimiert.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Schilderwald" s. 27		
8	**Anblick von Umgehungsstraße**	9	1
	Der Anblick auf die dortige Fläche ist momentan alles andere als ansprechend für Rieneck. Hier sollte mit dem Grundstücksbesitzer eine Lösung gefunden werden.		
	1 Holzlagerplatz / Altlasten entfernen. Mit der neuen Einzäunung der örtlichen Baufirma einerseits und Anlage der Grünfläche im Zuge des Umgehungsstraßenbaus andererseits war dieser Streckenabschnitt und der Zugang zum Bahnhaltepunkt sehr aufgeräumt. Aktuell stellt sich sukzessive der „Vorzustand" ein.		

9 Bahnhofsumfeld — 2 / 0

Abriss der alten Gebäude und Neugestaltung zu Parkflächen, teilweise zur Vermietung.

1 — 1-2 Schwerbehinderten -Parkplätze gegenüber des Zugangs zu den Bahnsteigen, einheitliche Gestaltung der Stellplätze für Anlieger, Verlegung der Container, überdachte Fahrradabstellplätze, Ortsplan von Rieneck, Tafel über Geschichte des Bahnhofs mit Foto , bei Gestaltung gesichertes Material vom alten Bhf. verwenden.

10 Pfad erneuern bzw. Ausbau zu richtigem Fußweg — 0 / 0

Aktuell findet man nach den städtischen Häusern eine Art Pfad über die Wiese hoch zum Heilig Blut. Dieser wird wegen Rutschgefahr im Winter über ein paar Monate mit „äußerst unschönen" Bauzäunen abgesperrt. Rutschgefahr herrscht natürlich aber auch bei geringster Feuchtigkeit auf der Wiese...

11 Bewuchs im Umfeld des „Dicken Turms" lichten — 5 / 0

Bäume überragen mittlerweile den „Dicken Turm". Der historisch bedeutsame Gebäudeteil tritt aus Blickrichtung Sinntal daher nur noch bedingt im Ortsbild hervor.

1 — Generell die Vegetation im Burgbereich anpassen, um die Burg hervorzuheben.

Ähnliche Beiträge zum Thema „Vegetation zurücknehmen" s. 14, 4, 5, 10

12 Burgbeleuchtung von der Nordseite instand setzen — 11 / 0

Häufig werden nur einzelne Gebäudeteile angestrahlt.

Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung" s. 6, 15, 29, 6, 22, 41

13 Attraktives Innerortswohnen — 0 / 1

Bei längerem Leerstand und Verfall von Wohnhäusern sollte die Stadt solche Objekte günstig erwerben und eventuell abreißen, um für angrenzende intaktere Gebäude Freiflächen für Garten/Hof/Balkone zu schaffen. Nur so wird Wohnen im sehr engen Stadtkern Rieneck attraktiv.

14 Vegetation an der unteren Burgmauer — 4 / 0

Vom alten Eingangstor der Burg Richtung Friedhof sollte oberhalb der Mauer die Vegetation zurückgenommen werden, um den kleinen Turm und die Burgmauer hervorzuheben. Die Vegetation am Berg sollte insgesamt zurückgenommen werden, um die Burg stärker hervorzuheben.

Ähnliche Beiträge zum Thema „Vegetation zurücknehmen" s. 11, 4, 5, 10

15 Beleuchtung des gesamten Altstadt- Ensembles — 6 / 1

Nicht nur die Burg, sondern alle alten Stadtmauern von der Burg über Sinnberg sowie der Kreuzkapelle als komplettes Ensemble von der Talseite beleuchten.

1 — Stromverschwendung und für Rieneck eine Nummer zu groß. Regelmäßig die Burg beleuchten ist wichtiger und gleichzeitig genug

Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung" s. 6, 12, 29, 6, 22, 41

16 Ehemalige Stadttore sichtbar machen — 9 / 0

Durch Bodenbelag und/oder Zeichen/Mauerreste an benachbarten Gebäuden werden alle ehemaligen Rienecker Stadttore wieder sichtbar gemacht. Informationstafeln informieren über Größe, Aussehen und Funktion usw.

Ähnliche Beiträge zum Thema „Stadttore" s. 37

Ähnliche Beiträge zum Thema „Touristeninformation" s. 19, 25, 26

ePin | INSEK Stadt Rieneck

17	**Erweiterung Feuerwehrhaus**	1	2
	Anstatt der geplanten Parkscheune, Erweiterung Feuerwehrhaus nach Abriss der alten Scheune. Somit schließen der Baulücke und kein Neubau des Feuerwehrhauses im Gewerbegebiet nötig.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neubau Feuerwehrhaus" s. 5, 6, 1		
18	**Scheune auf Stadtmauer**	9	3
	Entstandene Baulücke durch Abriss der alten Scheune muss durch Errichtung eines passenden Bauwerks wieder geschlossen werden um das Ortsbild nicht nachhaltig zu schädigen.		
	1 An dem Plan der „Parkscheune" sollte festgehalten werden, da diese Baulücke kostengünstig mit Förderung geschlossen werden kann und gleichzeitig dringend nötige Anwohnerstellplätze benötigt werden.		
	2 Unter der Scheune befindet sich ein erhaltenswerter Gewölbekeller, von denen im Stadtkern nicht mehr alle erhalten sind. Die Scheune selbst könnte für kleine Vereinsfeiern, für die örtl. Gastronomie oder von Privatpersonen temporär genutzt werden.		
19	**Innenansicht der Mauer an der Sinnbrücke**	6	0
	Es sollte versucht werden, die Innenansicht der schönen Brücke zu verschönern. Eine Verkleidung mit Sandstein wäre die optimale Lösung.		
20	**Gestaltung Kreisverkehr**	14	4
	Gestaltung des Kreisverkehrs als „Tor des Sinngrund". Oder Nachbau der Innenstadt im Miniaturformat, ggf. mit der Burg auf einem „Berg" etc.		
	1 Der vor Jahren durchgeführte Ideenwettbewerb gehört wieder aufgenommen und der dazu gefasste Stadtratsbeschluss zur Umsetzung endlich zeitnah umgesetzt werden. Hier kann die Bevölkerung sicher weitere gute Ideen zur Gestaltung liefern.		
	2 Siehe Kreisverkehrgestaltung wie in Karlstadt und Eußenheim mit ortstypischer Bepflanzung.		
	3 Die Burg sieht man vom Kreisel, da wäre ein Nachbau überflüssig.		
	4 Gestaltung des Kreisverkehrs sollte durch die Stadt Rieneck erfolgen. Der Kreisverkehr ist der erste Eindruck für unsere Gäste von Gemünden kommend mit der Burg im Hintergrund.		
	5 Vorschlag: ....ein stolzer Hahn „Rienecker Goikel" aus Metall und eine schöne Bepflanzung....		
	6 Musterbeispiel eines gelungenen ortstypischen Kreisverkehrs: Ramsthal (Weinstöcke). Falls uns nichts Besseres einfällt, dann lasst uns Apfelbäume pflanzen...		
	7 Auch ich fände die Idee mit dem Rienecker Göikel auch schön, allerdings halte ich Metall optisch nicht für das Richtige. Steinoptik würde an der Stelle (mit Burg, Brücke, etc.) besser passen...		
	8 Die Burg ist an dieser Stelle wunderbar sichtbar - eine zusätzliche Gestaltung ist teuer und wird (leider) von unachtsamen Auto-/Lkw-Fahrern immer wieder über den Haufen gefahren...		
	9 Gestaltung nicht so einfach wie damals beim Ideenwettbewerb gedacht. Kreisel ist außerorts, unterliegt besonderen Bestimmungen, darf keine Gefährdung für die Autofahrer sein, wenn sie unfallbedingt über die Anlage geraten! Gestaltungsmöglichkeit eingeschränkt, wenn realisiert wird, vielleicht über Regionalbudget.		
21	**Aufenthaltsqualität Kinnelesbrunnen als sozialer Treffpunkt**	24	0
	Das Element Wasser erlebbarer gestalten: Mäandern eines Bachlaufes zum gefahrlosen Spielen von Kleinkindern. Errichtung Wassertretanlage. Gemütliche Sitzplätze. Mehr Natur/ Grün statt Schotterwüste.		
	1 Hier kann ein Treffpunkt für Jung und Alt perfekt entstehen- von Wassertreten über Kinderspielgeräte, Freiluftschach und Boccia ist alles möglich.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Gestaltung des Platzes am Kinnelesbrunnen" s. 8		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Kneipanlage" s. 7, 17, 8		

22 Mauer am Fließenbach im Bereich Haaggasse — 1 / 1

Die Mauerkrone des Baches sollte zurückgebaut und durch ein Geländer ersetzt werden. Auch das Straßenniveau sollte in der Höhe angepasst werden. Das würde die Optik im dem Bereich stark aufwerten.

23 Judengasse verschönern — 5 / 0

Das vorhandene Pflaster in der Gasse sollte neu verlegt/repariert werden, um die Ansicht der Gasse zu verbessern. Zudem sollte versucht werden, einige Anwohner zu animieren, ihre Häuserfronten mit neuer Farbe aufzuwerten.

Ähnliche Beiträge zum Thema „Straßenbelag" s. 32, 23

24 Wohnraum anstelle Leerstand — 2 / 0

Umbau von Leerständen zu Wohnraum und damit Belebung der Innenstadt, des Stadtbildes und der Kaufkraft.

25 Steigerung der Wohnqualität — 1 / 0

Durch Änderung der Zuordnung von Grundstücken oder Grundstücksteilen könnte die Attraktivität von Grundstücken in der Innenstadt gesteigert werden. Beispiel: Fläche zwischen ehemalige Gaststätte Bechold und Graben.

26 Neugestaltung Ecke Obertorstraße/Hauptstraße — 6 / 1

Gestaltung der Ecke Obertorstraße/Hauptstraße als „Platz", nicht als Straßenkreuzung, z. B. durch Bodenbelag, größere Flächen für Gastronomie, weniger Durchgangsverkehr.

1	Als „Platz", aber bitte nicht als „Parkplatz!

27 Schilderwald im Altortbereich — 3 / 0

Im Altortbereich sollte der Schilderwald schnellstmöglich bereinigt werden. Vordringlich am Bereich „Altes Rathaus" Einfahrt Obertorstraße. Hier sind viel zu große Schilder: Industriegebiet, Gut Dürnhof, Straßenschild n. Burgsinn, Abkn. Vorfahrt, braune und weise Infoschilder, 10 km/h usw.

1	Das gesamte Stadtgebiet gehört auf „Stimmigkeit im Ortsbild" untersucht und entsprechend bereinigt. Es gibt unzählige schlechte Beispiele im gesamten Ort.

Ähnliche Beiträge zum Thema „Schilderwald" s. 7

28 Altstadtgebiet — 9 / 0

Aufweichung der Gestaltungssatzung sowie finanzielle Anreize für Umbauten, Sanierungsmaßnahmen etc. an den Bestandsgebäuden schaffen, damit der Innenort wieder belebt wird und attraktiv zum Wohnen für junge Menschen wird.

29 Beleuchtung Kirche — 1 / 0

Die Beleuchtung des Kirchturms sollte neu gestaltet werden. Es müsste der Kirchturm von allen 4 Seiten dezent beleuchtet werden, damit er von allen Seiten schon von weitem sichtbar zur Geltung kommt.

Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung" s. 6, 12, 15, 6, 22, 41

30 Schulhof — 3 / 0

Im Schulhof muss alles daran gesetzt werden das „Bacheles Schlachthaus" zu erwerben, um hier den neuen Stadtplatz zu gestalten. Es könnten in einem Neubau an der ehem. Scheune Wirth sowie im Feuerwehrhaus gastronomische Betriebe angesiedelt werden.

31 Brüstung der Fußgängerbrücke zum Bürgerzentrum — 1 / 3

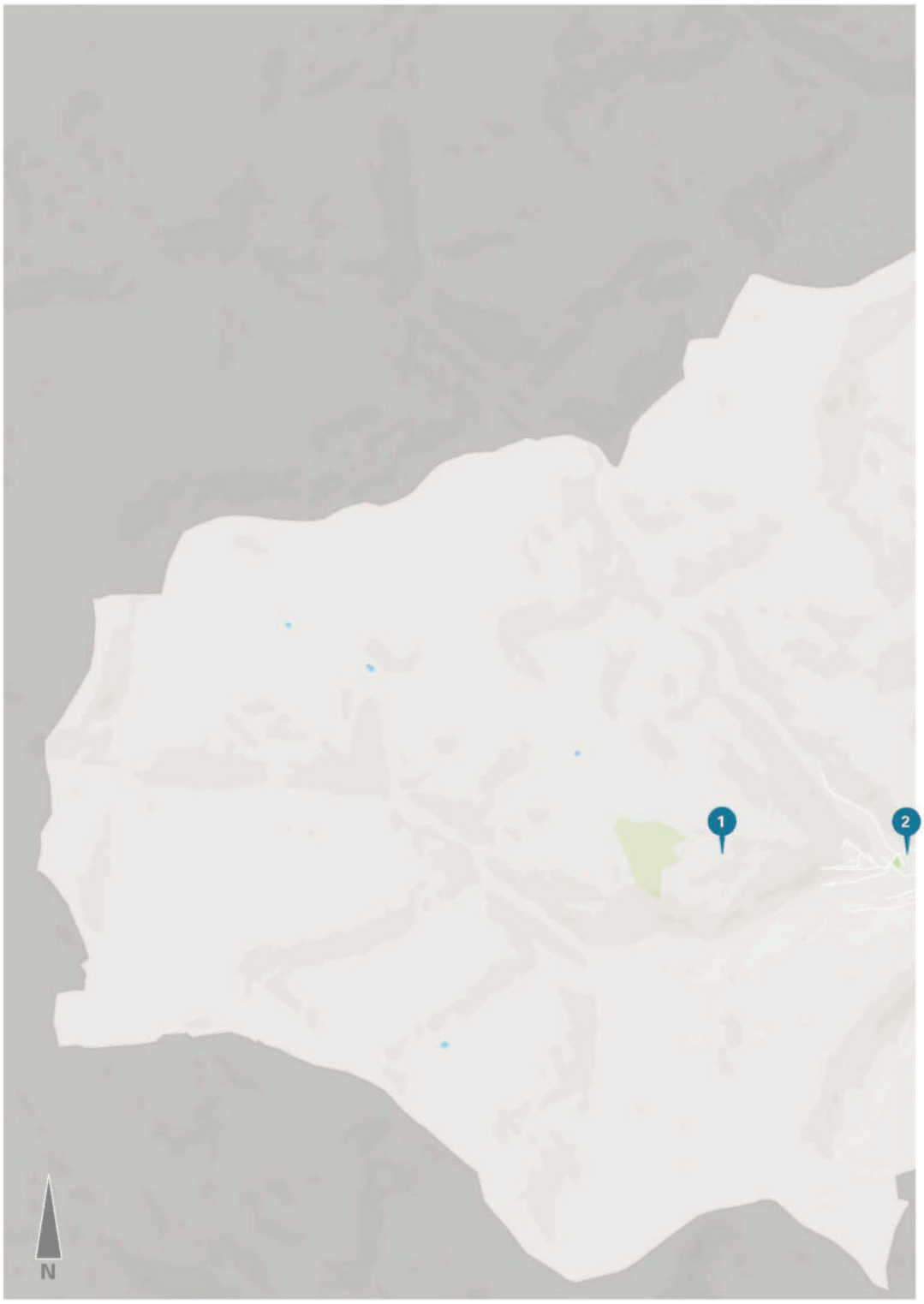
Die wuchtige Sandstein-Brüstung über dem Fließenbach zum Bürgerzentrum sollte entfernt und durch ein passendes Geländer ersetzt werden.

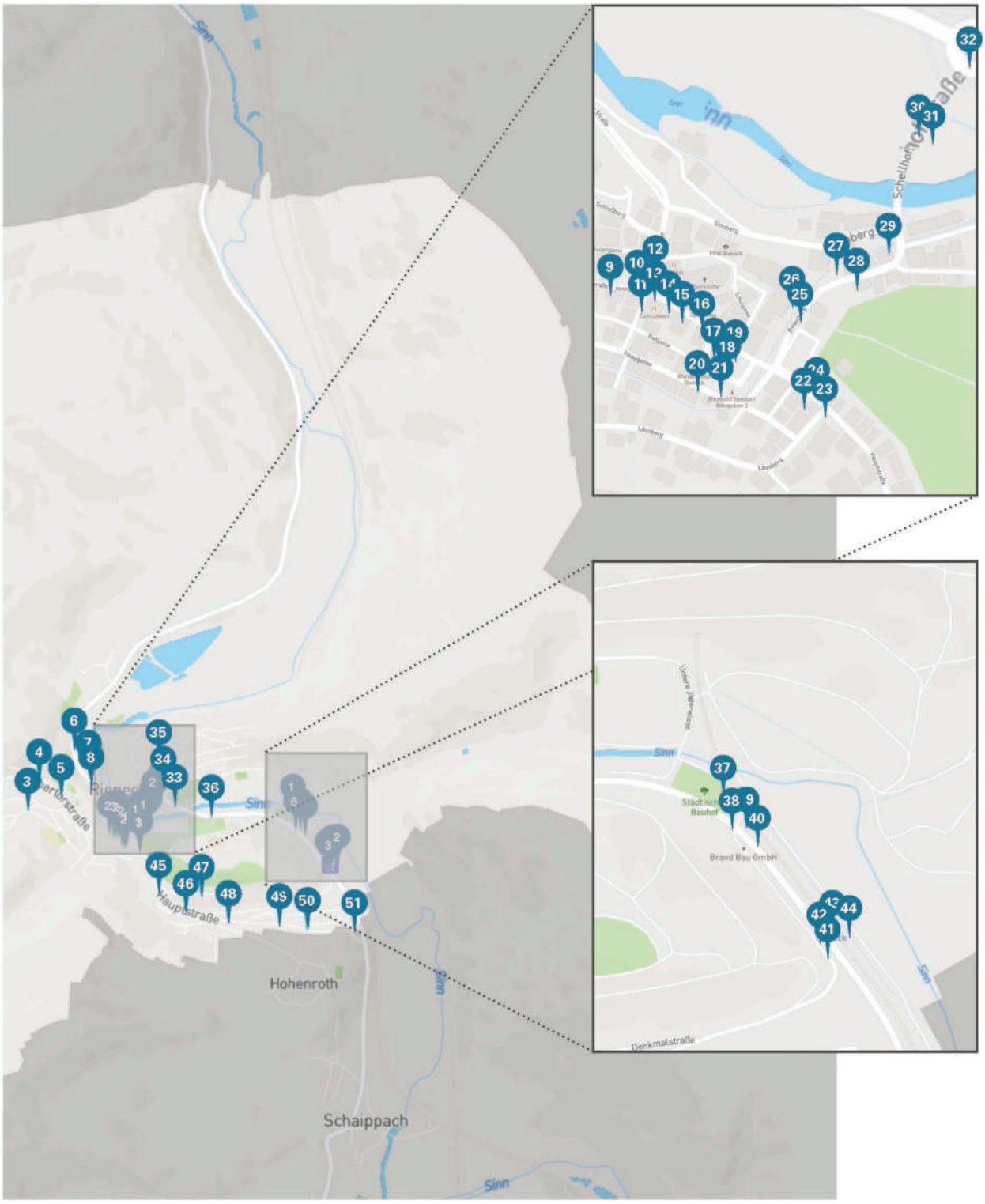
ePin | INSEK Stadt Rieneck

32	**Straßenbelag: historisches Erscheinungsbild Rieneck**	7	2
	Den gesamten Altstadtkern innerhalb der ehemaligen Stadtmauer und somit zwischen den ehemaligen Stadttoren mit einem historischen Straßenbelag aufwerten. Barrierefreiheit, Rollatorgerechtigkeit usw. dabei beachten.		
	1 Finde ich eine schlechte Idee, da meistens die älteren Menschen Probleme haben auf dem Pflaster zu laufen.		
	2 Genau deshalb lautet der Vorschlag ja: Barrierefreiheit, Rollatorgerechtigkeit beachten. Siehe Altstadt von Lohr oder Teststrecke Gemünden beim Koppen. Wertet das Ortsbild enorm auf!		
	3 Die Badgasse hat es DRINGEND nötig. Hier wurde mindestens 30 Jahre nichts mehr getan. Der Straßenzustand ist gefährlich für Fußgänger! Wenn wir wollen, dass Einkäufer im Laden den großen Parkplatz nutzen, sollte hier schnellstens gehandelt werden.		
	4 Abgesenkte/niveaugleiche Fußwege an der Hauptstraße im Stadtkern, ähnlich wie in der Obertorstraße würden auf jeden Fall schon helfen.		
	5 Badgasse wäre vorrangig in der Agenda, da vor Jahren/Jahrzehnten die begonnene Sanierung der Gasse halbfertig beendet wurde. Wird viel genutzt von Fußgängern zum Zentrum und von Touristen. Der jetzige Zustand ist trotz provisorischer Ausbesserung gefährlich und ein Schandfleck.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Straßenbelag" s. 23, 23		
33	**Leerstandsmanagement**	17	0
	Ein ausgefeiltes und funktionales Konzept für Rieneck muss gefunden werden, um die vielen Leerstände im Altort wieder zu beleben.		
	1 Dringend notwendig!		
	2 Eigentümer mit ins Boot nehmen, motivieren, Vertrauen aufbauen, über finanzielle Möglichkeiten informieren; als Kommune oder vielleicht auch als Sinngrundallianz mit dem aktiven Leerstandsmanagement beginnen, nämlich Fachleute zur Info einladen, Eigentümer unterstützen und Pläne entwickeln....		
	3 Leerstände für Ferienwohnungen, Mietwohnungen oder Eigennutzung sanieren. Besichtigung von gelungenen Sanierungen, siehe Hofheimer Allianz. Leerstandverzeichnis muss von Verwaltung in Bezug auf Änderung der Eigentumsverhältnisse überwacht werden.		
34	**Neugestaltung Parkplatz**	5	0
	Neugestaltung des „Parkplatzes". Einbeziehen der Hauptstraße, weniger Autos in der Mitte, mehr Autos am Rand, z. B. durch Absenken des hinteren Bereiches zur Haaggasse hin mit Zufahrt über Haaggasse. In der Mitte des Platzes ein Aufenthaltsbereich, z.B. mit Bänken, Bepflanzung, Kirbbaum.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz" s. 36, 17, 18, 19, 21		
35	**Öffentliche Toilette**	5	0
	Bei Neugestaltung des Parkplatzes eine öffentliche Toilette mit einplanen. Diese könnte ganzjährig, auch bei Festen und Veranstaltungen, von uns Bürgern und Gästen genutzt werden. Toiletten im Bürgerzentrum, außerhalb der Öffnungszeiten der Verwaltung und am Wochenende, aktuell nicht geöffnet.		
	1 Bei einer teilweisen Neubebauung der Fläche wäre es leicht, eine Toilette zu integrieren, vielleicht auch ein Verkaufsraum für eine Eisdiele, Touristeninfo o.ä. Auch kann ein Parkgebäude so gestaltet werden, dass bei Veranstaltungen die Parkflächen für eine überdachte Bühne und Verkaufsstände dienen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Öffentliche Toilette" s. 29		
36	**Wasser erleben Fließenbach**	5	0
	Verweilqualität am Stadtplatz durch ein Café, Terrassenebenen mit Sitzgelegenheiten und durch Renaturierung und Zugänglichmachung der Fließenbach erhöhen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz" s. 34, 17, 18, 19, 21		

37	**Die Grenzen der Altstadt sichtbar machen**	12	0
	Die Altstadt Rienecks steht unter Denkmalschutz (Ensembleschutz), jedoch sind die Grenzen der Altstadt für Besucher und Einheimische schwer zu erkennen. Idee ist ähnlich der Vorgehensweise bei der Berliner Mauer: (Link geprüft durch ePIN-Team) https://www.berlin.de/mauer/verlauf/ ... den Verlauf der Stadtmauer markieren. ... die 3 Tore (wichtig für die Rienecker Identität!) und die ebenfalls abgegangenen Türme sichtbar machen. Vielleicht könnten die Tore als „Ruine" aus den Materialien abzubrechender Immobilien wieder zum Leben erweckt werden. Hilfestellung: Buch „Rieneck," Elzenbeck, S.15		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Stadttore" s. 16		
38	**Rotenberg als Eingangstor zur Stadt aufwerten**	7	0
	Anlieger durch finanzielle oder arbeitstechnische Unterstützung oder auch durch Auflagen motivieren, ihr Eigentum aufzuwerten. Verputzen/streichen von Häusern und Garagen. Ggf. muss die Stadt oder eine neue Wohnungsbaugesellschaft Objekte aufkaufen, instandsetzen und einer Nutzung zuführen.		
	1 Ich finde es dringend notwendig den Stadtkern zu verschönern. Gebäude die schon jahrelang leer stehen müssen abgerissen oder saniert werden im Zuge dessen sollte dringend mal drüber nachgedacht werden, Gehwege zu errichten.		
39	**Bewuchs im Umfeld der Kreuzkapelle lichten.**	7	2
	Sichtachsen zur Kreuzkapelle (etwa aus Richtung Schellhof) sind aufgrund der umgebenden Bäume / Sträucher kaum mehr gegeben. Folglich tritt das Gebäude im Ortsbild kaum hervor.		

Rieneck Mobilität & Verkehr




Sinn
Hauptstraße
Hohenroth
Schaippach
Sinn
Denkmalstraße
Brand Bau GmbH

Anlage 2 Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020

ePin | INSEK Stadt Rieneck

1	**Fußgängerweg zum Friedwald**	6	1
	Alternative zur staubigen Schottertrasse für Friedwaldbesucher schaffen.		
	1 Den gibt es schon jahrelang...		
	2 Ausgeschildert und vom Wegverlauf, Steigung und Oberfläche auch noch z. B. für ältere Personen mit leichten Beeinträchtigungen geeignet?		
2	**Grünstreifen in diesem Bereich von KFZ freihalten**	2	0
	Grünstreifen in diesem Bereich von KFZ freihalten.		
	1 Als direkter Anwohner kann ich das nur unterstützen, Grünflächen sind keine Parkflächen und kein Abstellplatz für Mülltonnen etc.		
3	**Gefährlicher Übergang für Fußgänger**	3	0
	Sehr unübersichtliche Stelle für Fußgänger aus Richtung Hettinger Straße. Zum einen durch die Bepflanzung des angrenzenden Grundstücks, zum anderen durch fahrende Autos, die auf der linken Seite (von unten kommend) parkende Fahrzeuge überholen müssen.		
4	**Mit dem Auto befahrbar machen**	1	2
	Mit dem Auto befahrbar machen, bzw. Weg nicht zuparken		
5	**Parkende Autos**	2	1
	Zu viele parkende Autos an der Kreuzung Obertor/Fellenberg. Da die Mostkalte nicht mehr genutzt wird, können davor evtl. Parkplätze geschaffen werden.		
6	**Gehwegbeleuchtung**	4	0
	Der Gehweg vom Pfarrhaus bis zum Hotel Dürnhof sollte mit einer Straßenbeleuchtung ausgestattet werden.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung" s. 6, 12, 15, 29, 22, 41		
7	**Schallschutz/ Lärmschutz**	4	6
	Um die Lebensqualität der Bürger, Gäste und speziell der Anwohner insgesamt in der Talaue nach Verlegung der Staatsstraße zu verbessern, sollte ein wirksamer Lärmschutz entlang der kompletten ST2303 analog der Brückenbrüstungen der beiden Brücken installiert werden.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Lärmschutz ST2303" s. 33, 36		
8	**Parkplätze (Friedhof)**	1	0
	Hier sollten einige Parkplätze, vorwiegend für ältere und für in der Mobilität eingeschränkte Menschen, geschaffen werden.		
9	**Parkverbot**	5	0
	Zumindest einseitiges Parkverbot in der Obertorstraße. Oder Entfernen von Dauerparkern in dieser engen Straße ohne Bürgersteig.		
	1 Leider stellen viele Anwohner alles an Fahrzeugen auf diese Straße was der Hausstand hergibt. Parkplätze durch Verrohrung des Flutgrabens schaffen.		
	2 Bitte keinerlei Wassergräben verrohren! Sie beleben das Ortsbild! Parkplätze sind nachrangig!		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Halteverbot Obertorstraße / Hauptstraße" s. 10, 24		
10	**Halteverbot**	6	0
	Hier gehört das Halteverbotsschild wieder her. Es ist nicht schön für das Ortsbild und außerdem sorgt es immer wieder für Stau. Kurz vor einer Kreuzung muss das nicht sein.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Halteverbot Obertorstraße / Hauptstraße" s. 9, 24		

11	**Fußgängerzone**	2	2
	Der Schulhof und die Straße zwischen Gasthaus Löwen und Laden und in der Hauptstraße von der Läwer bis Raiffeisenbank am Parkplatz sollten als Fußgängerzonen gewidmet werden. Durchfahrt für Busse und Holztransporter sollten noch erlaubt werden. Auch der Schulhof sollte Fußgängerzone werden.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Stadzentrum" s. 14, 15, 22, 25		
12	**Gestaltung Zentrum**	1	0
	Speziell den Bereich Pfarrhaus bis Einmündung Rotenberg in einem ersten Schritt als Leitbild für die Gestaltung des Innenortsbereich umbauen. Dabei den Übergang Gestaltung Parkplatz mit berücksichtigen und umsetzen.		
13	**Verkehrsführung Obertorstraße über Rieneck Nord**	3	1
	Dieser Ort ist Mittelpunkt des historisch gewachsenen Zentrums und das „Rienecker Postkartenmotiv". Ziel einer Maßnahme sollte es sein, den Verkehr aus / in Obertorstraße nicht durch die Hauptstraße laufen zu lassen und die Straße entsprechend zu gestalten.		
	1 Ggf. Änderung der Hauptstraßenführen vom Obertor nach Rieneck Nord.		
	2 Es sieht nur nach viel Verkehr aus, weil es durch die parkenden Autos zum Stau kommt.		
	3 Von Hauptstraße wird seit Öffnung der Umgehung zu schnell und manchmal rücksichtslos in die Obertorstraße gefahren, zum Teil auch in die Gegenrichtung. Die Fußgänger, die vom Löwen oder Laden kommen, sind stärker gefährdet als früher. Straßenbelag und Verkehrsführung sollten die Unfallgefahr reduzieren.		
14	**Beruhigung mit Verkehrszeichen „Vorrang Gegenverkehr"**	0	3
	Straße zwischen Parkplatz und Läwer einengen und mit Verkehrszeichen Richtung Parkplatz „Vorrang des Gegenverkehrs - Verkehrsschild VZ 208" und Richtung Läwer „Vorrang vor dem Gegenverkehr - Verkehrsschild VZ 308" beschildern. Damit könnte Verkehr aus Obertorstraße Richtung Umgehung gelenkt werden.		
	1 Ist eine Möglichkeit. Denke es gibt hier bessere Alternativen, um den Verkehr zu beruhigen. Siehe andere Pins.		
	2 Darüber hinaus sollte hier ein verkehrsberuhigter Bereich geschaffen werden. Alle Fahrzeuglenker die aus dem Bereich Obertor kommen und in Ri. Burgs. oder Gem. fahren wollen sollten in Rieneck Nord auf die Umgehungstr. fahren. Auch bei der Rückkehr nach Rieneck, wodurch der Rotenberg entlastet wird.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Stadzentrum" s. 11, 15, 22		
15	**Verkehrsberuhigung und Verkehrslenkung Innenstadt**	5	2
	Durch Einrichtung einer Spielstraße zwischen historischem Haus und Parkplatz oder konsequenter durch Shared Space im Innerortsbereich zwischen Hauptstraße 1 - Rotenberg - Einmündung Rabental.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Stadzentrum" s. 11, 14, 22		
16	**Neugestaltung der Hauptstraße**	11	0
	Mit entsprechendem Belag (rollatorgeeignetes Pflaster) und breitem Gehweg. Ein gutes Beispiel ist die Kissinger Straße Richtung Marktplatz in Hammelburg (leider kann ich hier kein Foto posten). Der Gehweg ist dort optisch von der Straße getrennt, aber nahezu eben mit dem Straßenniveau.		
	1 https://www.mainpost.de/storage/image/4/7/8/0/7250874_fancybox_1u-pup_UGWUa4.jpg (Link durch ePIN-Team geprüft) Kissinger Straße Hammelburg		
	2 Richtig! Gesamte Hauptstraße bis zum Ortsausgang neu gestalten: Parkbuchten, Bäume, Straßenbelag. Und ganz Rieneck wird (intuitiv) Tempo-30-Zone, Rechts vor Links.		
17	**Neugestaltung des Park-/Stadtplatzes**	1	0
	Ausbildung des Platzes mit nur einer Ein-/Ausfahrt. Funktion des Platzes als Wendemöglichkeit für die Anwohner des Hergottsberges und für Busse aufgrund der Umgehungsstraße nicht mehr notwendig		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz" s. 36, 38, 18, 19, 21		

ePin | INSEK Stadt Rieneck

18	**Parkplatz**	1	0
	Aus dem Stadtkern sollten möglichst alle parkenden Fahrzeuge entfernt werden. Deshalb müssten zunächst genügend zentrumsnahe Parkplätze geschaffen werden. Alle freien Flächen wie Parkplatz, Ecke Rotenberg 1 und Schulhof sollten hier in Betracht gezogen werden, mit Parkgaragen zu unterkellern.		
	1 Vor weiterer Planung des ruhenden Verkehrs im Stadtkern muss festgestellt werden, wie viele öffentl. Kurzzeitparkplätze und vermietete Anwohnerstellplätze benötigt werden. Vermutlich muss aus Platzgründen am Moscheehof in die Tiefe gegangen werden, siehe Konzept von 2002!		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz" s. 36, 38, 17, 19, 21		
19	**Umgestaltung Parkplatz**	1	0
	Gesamten Bereich pflastern, mit verschiedenen Pflastern (ggf. Rasengittersteine mit verwenden) Bereich auflockern und Parkplätze von Verkehrsflächen, Fußgängerbereich etc. optisch trennen. Infostelen aufstellen, z.B. Geschichte Rieneck, Info zur Burg, Info zum Sinntal.		
	1 Den Parkplatz durch neue Beläge „modernisieren" ist eine gute Idee. Man könnte auch über eine neue Ausrichtung nachdenken... Parkplätze bis zur Mauer nach hinten und dadurch die „Fußgänger-Flächen" nach vorne holen...		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz" s. 36, 38, 17, 18, 21		
20	**Ladesäulen für E-Fahrzeuge**	8	0
	Ladeinfrastruktur zusammen mit dem Netzbetreiber in die Gestaltung mit einbeziehen.		
21	**Stadtplatz (Park- u. Festplatz)**	8	0
	Wiederbebauung des hinteren Areals an der Haaggasse als stilisierter Moscheehof als kombiniertes Park- und Nutzgebäude. Anordnung ~12 Anwohnerparkplätze 90° entlang Haaggasse und oberhalb ~12 im Gebäude und ~20 auf der Freifläche, was den Bedarf mit 50% deckt. Gebäude als Bühnen u Verkaufsraum.		
	1 Ergänzung: gemeint war 50% mehr Parkplätze als jetzt. Gebäude in moderner und zeitgemäße Industriebauoptik als Kontrast zum alten Gebäudebestand. Vorstellung: Metallträger Glashaus, dessen Gebäudehülle mit senkrechten Lamellen mit Abstand in Streifen über Wände und Dach verlaufen.		
	2 Grundsätzlich gute Idee, doch genaue Ermittlung der Parkflächen nötig. Am Bach entlang Stadtladen und Café mit Außenbereich, öffentl. Toilette, Bushaltestelle bei Ecke Rotenberg berücksichtigen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz" s. 36, 38, 17, 18, 19		
22	**30 Zone**	2	3
	Autos zu schnell		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Stadzentrum" s. 11, 14, 15		
23	**Historisches Erscheinungsbild Rienecks**	5	2
	Durch die Wahl des Straßenbelages- durch z. B. Nutzung des alten Natursteinpflasters unter der Asphaltdecke der Hauptstraße - zwischen den ehemaligen Stadttoren, den historischen Charakter der Innenstadt hervorheben.		
	1 Altes Natursteinpflaster ist auch in der Badgasse unter der Teerdecke. Vielleicht auch noch in anderen Gassen, Straßen?, Wenn möglich, etwas davon verwenden für z.B. gestalterische Elemente.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Straßenbelag" s. 23, 32		
24	**Parksituation in Rieneck**	9	1
	Ich bitte in diesem Zusammenhang, die Parksituation in Rieneck gesamtheitlich zu betrachten. Es gibt in Rieneck einige noralgische Punkte, an denen unbedacht geparkte Autos, eine große Gefahr für alle Verkehrsteilnehmer darstellen .		
	1 Autos zu schnell.		

	2	An dieser Stelle sehe ich die parkenden Autos auch als Problem. Vom Läusberg kommend ist es als Fahranfänger fast unmöglich nach links abzubiegen.		
	3	Es muss die Parksituation im gesamten Ortsbereich betrachtet werden. An neuralgischen Punkten Gestaltung u. evtl. Einzeichnen von Parkplätzen, Absprache mit Verkehrsbehörde. Einsatz Rettungsfahrzeuge u.Müllabfuhr berücksichtigen. Gesamtkonzept erstellen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Halteverbot Obertorstraße / Hauptstraße" s. 9, 10			
25	**Einbahnregelung**		3	3
	Einbahnstraße Rotenberg, um den Verkehr in diesem Bereich zu beruhigen und einen sicheren Fuß- und Schulweg zu ermöglichen.			
	1	Durch die Umgehungsstraße eine gute Möglichkeit die Situation am Rotenberg zu verbessern. Einbahnstraße, dadurch genug Platz für einen anständigen und breiten Fuß- und Radweg für Kinder und um in Zukunft möglicherweise auch Radfahrer ins Zentrum zu führen.		
	Ähnlicher Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Rotenberg" s. 27, 28			
26	**Verbindung Rotenberg/Schulgasse**		2	2
	Herstellen einer Verbindung (Fußweg) zwischen Rotenberg und Schulgasse. Vorbereitung für die Umgestaltung des Rathausvorplatz.			
27	**Verkehrsberuhigung und -sicherung Rotenberg**		13	2
	Durch ganzheitliches Verkehrskonzept sicherstellen, dass die Verkehrssicherheit auf dem Schulweg gegeben ist sowie alle Fußgänger und Radfahrer im Bereich Rotenberg hinreichend geschützt sind sowie die Anwohner durch den Ziel und Quellverkehr nicht unnötig belastet werden.			
	1	Das könnte z. B. durch die Schaffung einer Einbahnstraße für den Autoverkehr erreicht werden. So wäre mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer vorhanden.		
	Ähnlicher Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Rotenberg" s. 25, 28			
28	**Rotenberg als Einbahnstraße**		1	3
	Der Rotenberg sollte für Kraftfahrzeuge zu einer Einbahnstraße bergwärts werden. Bei nur einer Fahrspur für Autos könnte für Fußgänger und Radfahrer ein genügend breiter Weg geschaffen werden. Die Fahrt zum Schellhof erfolgt über Rieneck Nord.			
	Ähnlicher Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Rotenberg" s. 25, 27			
29	**Fußweg ins Zentrum (Wasserfallweg)**		15	1
	Ein vom Verkehr am Rotenberg getrennter Fußgängersteg über der Fließenbach mit hohem Erlebniswert und entsprechender Verkehrssicherheit (Schulweg und Weg zu den Sport und Freizeitstätten in Rieneck)			
30	**Sperrung der Bogenbrücke für den Allgemeinverkehr**		0	11
	Sinnbrücke nur für Fußgänger und Radfahrer erlaubt.			
	1	Bei allem Verständnis für den Schutz der jeweiligen Anlieger: die Verkehrsberuhigung des einen ist die zunehmende Belastung für den anderen. Viele Schellöfer müssen nun NICHT mehr über den Rotenberg, um nach Gemünden oder Burgsinn zu fahren. Das entlastet!		
	2	Viele Obertörler lernen gerade, statt über Rotenberg oder Hauptsraße via Burg/Friedhof auch Richtung Gemünden zu fahren. Das entlastet! Eine Brückensperrung oder Einbahnregelung halte ich für nicht erforderlich.		
31	**Verkehrsschild offiziell umbenennen**		5	2
	Es muss deutlich hervorgehoben werden, dass Rieneck eine Stadt ist! Wir brauchen uns nicht zu verstecken! Es geht bergauf!			
32	**Straßenschilder**		0	0
	Umbenennung der Begrifflichkeit Ort/Stadt im Zuge einer Aktualisierung der Schilder aufgrund der einzuführenden Einbahnregelung am Rotenberg.			

ePin | INSEK Stadt Rieneck

33	**„Tempo 70" auf dem gesamten Streckenabschnitt**	12	2
	Auf dem Abschnitt Rie.-Süd bis Rie.-Mitte sollte aus Sicherheitsgründen (Überweg u. Kurve am Bauhof) und im Sinne des Lärmschutzes eine generelle Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h gelten. Ferner fährt man aktuell von Gemünden kommend ohne wirksamen Hinweis mit „Tempo 100" auf den Kreisverkehr zu.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Lärmschutz ST2303" s. 36, 7		
34	**Bushaltestelle Schellhof**	17	0
	Etablierung einer Bushaltestelle für Bewohner/Besucher des Schellhofs in der Nähe des Kreisverkehrs/neuer Parkplatz. Insbesondere Kinder und Senioren würden davon profitieren. Ggf. nur für einzelne Linien (z. B. Schulbus am Morgen und Mittag).		
35	**Fertigstellung des Schleichwechs**	3	0
	Endlich den Schleichwech von Frühlingstraße zum W.B. Ring beginnen		
36	**Lärmschutz**	6	3
	Um die Lebensqualität der Bürger, Gäste und speziell der Anwohner insgesamt in der Talaue nach Verlegung der Staatsstraße zu verbessern, sollte ein wirksamer Lärmschutz entlang der kompletten ST2303 analog der Brückenbrüstungen der beiden Brücken installiert werden.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Lärmschutz ST2303" s. 33, 7		
37	**Benamung Weg am Bauhof**	0	1
	Namensvorschlag: „Schleichwech"		
	1 Die Straße wird „Am Bauhof" heißen....		
38	**Fußgängerweg/Ampel/Unterführung im Bereich Bauhof**	20	0
	Sicherstellung einer gefahrlosen Überquerung der Umgehungsstraße. Viele Personen (insbesondere Kinder), die vom und zum Bahnhof müssen bzw. die Sportstätten und das Musikheim besuchen, sind derzeit auf den Umweg über die Hauptstraße/Altstadt angewiesen.		
	1 Eine Bedarfsampel (wie z.B. in Mittelsinn) wäre ausreichend.		
	2 Wenn nötig aufgrund Kurvenführung auch mit gelbblinkender Warnampel wie beispielsweise auf B27 zwischen Würzburg und Veitshöchheim.		
	3 Alternativ könnte ein Fußgängerweg zwischen Straße und Bahntrasse angelegt werden, was ein Überqueren der Straße nicht mehr nötig macht bzw. durch die bestehende Unterführung am Bahnhof gewährleistet ist.		
	4 Richtig! EINE Unterführung am Bahnhof von Bahnhofstraße bis Fahrradweg Sinntal unter Straße UND Bahn. Dann spart man sich weitere Kompensationsmaßnahmen Brand/Bauhof. Begrenzung auf 70 km/h mit gelegentlicher Kontrolle macht allerdings Sinn!		
	5 Bedarfsampel sicherlich eine gute und umsetzbare Lösung. Ein Durchbruch an der Bahnstation rüber auf den Fahrradweg ist ja wohl leider nicht möglich oder schwer realisierbar...		
	6 Die Mitnutzung der Bahnunterführung wäre eine gute Idee, wenn sich da noch eine Rolli- / Fahrradrampe zum Gleis 2 bzw. Richtung Bauhof umsetzen lässt.		
	Weitere Beiträge zum Thema „Sichere Überquerung ST2303 im Bereich Bahnhof" s. 39, 40, 44		
39	**Rad- und Fußwegverbindung**	14	0
	Es muss eine Lösung gefunden werden, um den Pendlerweg und der Weg zu den Sport- und Freizeitstätten ohne gefährlicher Querung der ST2303 sicher zu stellen.		
	Weitere Beiträge zum Thema „Sichere Überquerung ST2303 im Bereich Bahnhof" s. 39, 40, 44		

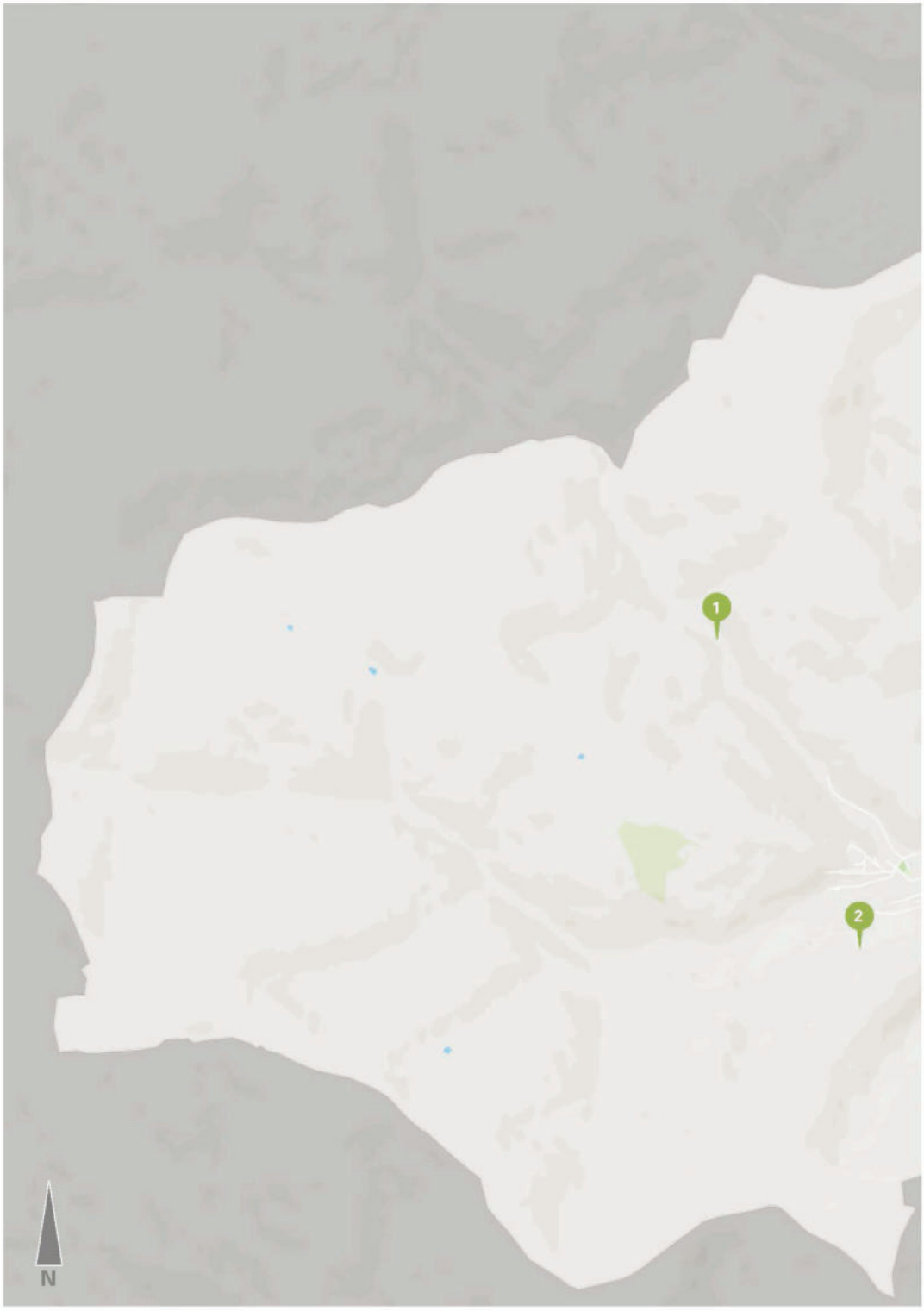
40	**Weg zu den Bahnsteigen**	7	0
	Zwischen der Umgehungsstraße und den Bahngleisen besteht eine Freifläche von 7 bis 10 Meter. Dort könnte ein Weg verlaufen, auf dem man vom Steg über die Sinn ohne Überquerung der Umgehungsstraße zu den Bahnsteigen gelangen würde.		
	Weitere Beiträge zum Thema „Sichere Überquerung ST2303 im Bereich Bahnhof" s. 38, 39, 44		
41	**Ansprechende/Sichere/Ausreichende Fahrradparkplätze**	16	0
	Um Anreize zu bieten auf das Auto zu verzichten. Schulkinder müssen nicht gebracht werden, sondern können mit dem Fahrrad fahren etc..		
	1 Vor allem eine Überdachung der Fahrradparkplätze fehlt momentan.		
	2 Wäre auch nicht schlecht für E-Bikes eine Ladestation		
	3 Sichere Abschließmöglichkeiten für Pendler und Schüler mit Überdachung		
42	**ÖPNV >> Bus im 1 Std.Takt**	6	0
	Es sollte versucht werden, eine Kombination von Schiene und Bus zu erreichen. Die Zugverbindung abends evtl. zeitlich begrenzen und dafür eine getaktete Busverbindung zwischen Gemünden und dem Sinngrund bis in die späten Abendstunden zu gewährleisten, um die Jugend im Ort zu halten. Disco/Party in Würzburg etc.		
43	**Zugverbindung zur späteren „Rush Hour"**	6	0
	Zwischen 18:01 Uhr und 19:37 Uhr (Abfahrtszeit Würzburg Hbf.) gibt es keine durchgängige Zug- u./o. Busverbindung für die zahlreichen Erwerbstätigen, Studenten und Schüler zurück in den Sinngrund. Mutmaßlich nutzen daher einige Pendler den PKW bis Gemünden Bhf. oder Langenprozelten und steigen dort auf den Zug um.		
44	**Anbindung Radweg**	7	0
	Durchbruch der bestehenden Mauer am bestehenden Bahnsteig, um den Zugang Bahnhofstraße zum Radweg und umgekehrt einfach herzustellen.		
	1 Richtig! Der Schildbürgerstreich der Deutschen Bahn muss beendet werden! Zugang für Rollis und Radler zu BEIDEN Bahnsteigen! Querung von Straße UND Bahn durch EINEN Tunnel!		
	2 Durch diese Verbindung könnte der Anschluss an den Radweg, den es vor der neuen Umgehungsstraße immer gab, wieder hergestellt werden. Dann wären die Freizeit - und Sportanlagen in der Sintalaue auch für alle „ schwächeren Verkehrsteilnehmer „ wieder gefahrlos zu erreichen. Vehandl. mit der DB.		
	Weitere Beiträge zum Thema „Sichere Überquerung ST2303 im Bereich Bahnhof" s. 38, 39, 40		
45	**Hauptstraße = Wohnstraße**	8	2
	Umbau der Hauptstraße zu einer Wohnstraße mit verändertem Straßenbelag, markierten Parkflächen und sinnvoll platzierter Bepflanzung.		
	1 Finde ich eine gute Idee, aber keine Bäume an der Straße pflanzen, da zu einem die Bäume den Straßenbelag und die Bordsteine kaputt machen(kenne es zu gut aus Würzburg und angrenzenden Gemeinden, dort ist es nämlich der Fall) und zum anderen muss das Laub im Herbst täglich entfernt werden.		
	2 Es kommt halt auf die Art und Weise an... Im Schneckenweg geht soweit ich weiß die Straße nicht kaputt.		
	3 Und danach dann Tempo 30 auf der gesamten Hauptstraße einführen.		
	4 Umbau zur Wohnstraße mittelfristig planen. Natürlich mit Grün, vielleicht auch Büsche, halbhohe Sträucher etc. und Sitzgelegenheiten, auch für Senioren. Kleinwüchsige Bäume sicher auch möglich, Beispiel Innenstadt Karlstadt, dort wird kein Straßenbelag beschädigt! Landschaftsplaner einbeziehen.		
	5 Vielleicht könnten auch für Kinder kleine Spielgeräte wie z.B. Wippgeräte o.ä. mit vorgesehen werden, da im gesamten Lindentorbereich kein Spielplatz ist. Besser, natürlich ein Spielplatz in diesem Bereich, wenn Stadt Eigentum hätte oder erwerben könnte!		

Anlage 2 Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020

46	**Max. Tempo 30**	14	0
	Überall im Ort max. Tempo 30 einführen, auch auf der Hauptstraße im Bereich Rieneck Süd! Durch entsprechende Straßengestaltung sollte dafür gesorgt werden, dass Autofahrer nicht zum schnelleren Fahren verleitet werden, z. B. durch Straßenverengungen, Bremsschwellen, Straßenbeläge, usw.		
	1 Hier geht es um Menschen. Verkehrsberuhigung schafft Sicherheit und Lebensqualität. Zeitnahe Umsetzung wäre wichtig. Hinweis auf spielende Kinder!		
	2 Diese baulichen Maßnahmen helfen nur an einer Stelle, da wird gebremst und danach wird erst recht wieder Gas gegeben, das ist lauter und schlechter für die Umwelt. Lieber ab und zu mal einen Blitzer bestellen und damit evtl. noch Geld verdienen.		
	3 Haltende und Parkende Autos in der Kurve an der Schule/ Hettingerstraße sind für Kinder/ Schüler und Fußgänger sehr gefährlich. Entgegen kommende Fahrzeuge weichen zudem im Kurvenbereich auf den Gehweg aus.		
	4 Ein Halteverbotsschild nützt nichts, wenn das Verbot durch Verkehrsüberwachung nicht auch durchgesetzt wird.		
	5 Die Forderung nach einem Konzept ist schnell und einfach gestellt. Maßnahmen und Lösungen sind gefragt.		
	6 Es bedarf einer regelmäßigen Verkehrsüberwachung, die Verstöße auch ahndet. Momentan parken die Leute, wie sie wollen. Sei es im Parkverbot zu Beginn der Bahnhofstraße, auf Gehwegen in der Hauptstraße oder in Kreuzungsbereichen, weil niemand bisher etwas dagegen unternommen hat.		
	7 Ausgewiesene Parkplätze auf der Hauptstraße in Verbindung mit Baum-Inseln wären die wirkungsvollste Verkehrsberuhigung, weil der Gegenverkehr warten muss. Gleichzeitig wird die Stadt grüner.		
47	**Autoverkehr**	0	0
	Der Autoverkehr am Herrgottsberg hat in letzter Zeit leider stark zugenommen. Sowohl am Tag als auch in der Nacht. Die Straße ist eng und oft mit Autos zugeparkt und daher unübersichtlich. Ist zwar Zone 30, doch leider hält sich nicht jeder an die Beschränkung. Handlungsbedarf!		
48	**Tempo 30 für die Hauptstraße**	2	2
	Auch für die Hauptstraße sollte, wie für alle anderen Straße Rienecks, Tempo 30 gelten.		
49	**Gehweg Hauptstraße**	6	1
	Der Gehweg für Fußgänger entlang der Hauptstraße sollte bis zur Einmündung Am Heilig Blut weitergeführt werden. So könnte gleichzeitig die Straße verengt werden, um eine Geschwindigkeitsreduzierung des Autoverkehrs zu erreichen.		
50	**Änderung der Vorfahrtberechtigung**	1	3
	Vorfahrtberechtigung für „Am Heilig Blut" und „Stopp"-Schilder aus Richtung Gemünden kommend. Es entstehen teilweise sehr gefährliche Situationen beim Ausfahren auf die Hauptstraße, da oft viel zu schnell reingefahren wird.		
	1 Idee: In ganz Rieneck Zone 30 einrichten und damit rechts vor links Regelung. Ausnahmen Spielstraßen oder sonstige weiterreichende Beschränkungen.		
	2 Stoppschild ist übertrieben. Rechts vor Links lasse ich mir noch angehen.		
51	**Kreisverkehr**	0	0
	Mir geht es nicht in den Kopf, warum hier kein Kreisverkehr entstanden ist. Welche Gründe gab es hierfür?		

ePin | INSEK Stadt Rieneck

Rieneck Natur, Freiraum & Klimaschutz



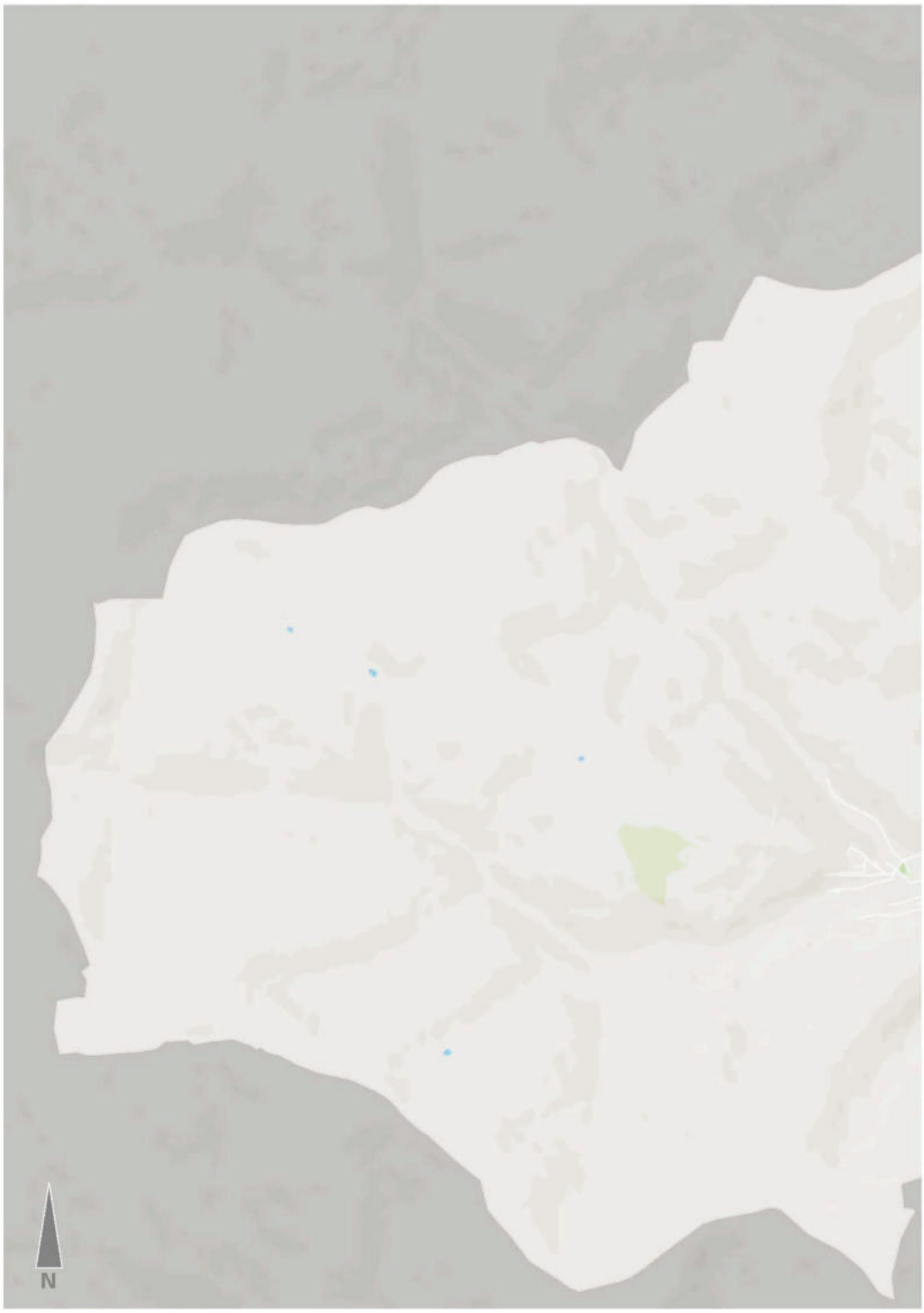

Sinn
12
9
8
3
11
Obertorstraße
Rienegk
7
Sinn
6
4
5
10
Hauptstraße
Hohenroth
Sinn
Schaippach
Sinn

ePin | INSEK Stadt Rieneck

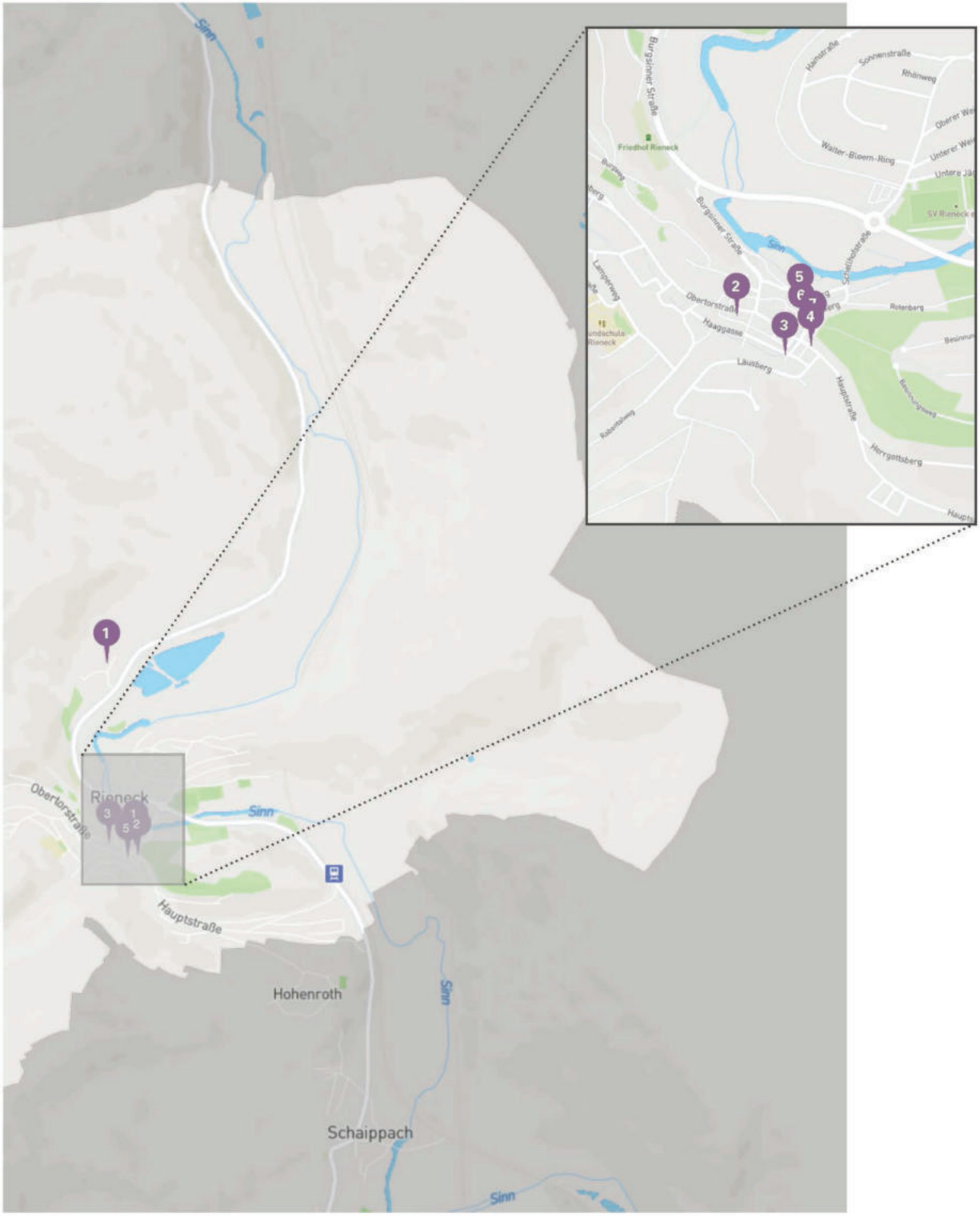
1	**Freihaltungsflächen**	7	0
	Talgrund Trockenbachtal (und Fließenbachtal) offen halten. Erholungswert steigern. Zweiter Standort für Wasserbüffelprojekt des Naturparks Spessart.		
2	**Hundespielgelände**	1	10
	Umsetzung des über Wahlperioden versprochene Gelände für Hundebesitzer....		
	1 Je weniger die Hunde auf den Wiesen z.B. an der Sinn geduldet werden, umso sinnvoller /wichtiger wird ein solches Gelände.		
3	**Renaturierung Fließenbach**	10	0
	Findlinge, Kies und Todholz sorgen zusammen mit Pflanzen für ein naturnaheres Erscheinungsbild des betonierten Wasserkanals.		
4	**Vegetation Baumbestand rund um Rieneck**	4	1
	Der Baumbestand/Hochwald direkt hinter den Bebauungsgrenzen von Rieneck sollte generell auf min. 100 m besser auf ca. 200 m zurückgenommen werden, um das Ortsbild zu verbessern. Auch im Innenortsbereich sind zum „Teil" viel zu große Bäume z.B. Parkplatz, Sternhecke, Fließenbachstraße.		
	1 Guter Gedanke, falls eine Umsetzung möglich erfolgt Beifall!		
	2 Je wärmer das Klima wird, umso mehr werden wir uns über große Bäume freuen, die Schatten spenden können!		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Vegetation zurücknehmen" s. 11, 14, 5, 10		
5	**Freihaltungsflächen**	8	0
	Wald/Monokulturen von den Bebauungsgrenzen zurückdrängen und einen Ring von Freihaltungsflächen um Rieneck einrichten, um das Ortsbild aufzuwerten.		
	1 Stimme ich zu. Aber die vielen Holzplätze die dann aus dem Boden sprießen, sind auch nicht schöner anzusehen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Vegetation zurücknehmen" s. 11, 14, 4, 10		
6	**Grünfläche und Blumen hinter Parkplatz**	2	1
	Statt dem gepflasterten Streifen hinter den Parkplätzen Grünfläche mit Blumen.		
	1 Geeigneteren grünen Freiraum bei der Neugestaltung des Platzes finden, als hinter den Autos mit Blick auf parkendes Blech.		
7	**Grünfläche zum ruhigen Entspannungsort gestalten**	2	0
	Grünfläche als Rosengarten, Kräutergarten oder ähnlichem mit Liegen oder Stühlen zum entspannen oder einfach als ruhiger Erholungsort gestalten.		
8	**Sanierung Parksee**	26	0
	Sanierung des Parksees zu einem Badesee.		
	1 ...oder gar zusätzliche Errichtung eines Mehrgenerationenparks gemäß dem Vorbild des Burgwiesenparks Jossgrund: <https://www.jossgrund.de/einrichtungen/burgwiesenpark>		
9	**Pflanzstreifen zur Abtrennung des Gewerbegebiets**	3	0
	Sträucher und Bäume reduzieren Sicht auf Lagerplätze der Abfallwirtschaft und anderer Gewerbetreibenden.		
10	**Vegetation zurückschneiden**	2	0
	Vegetation an der Sitzgruppe am „Flurbereinigungsbildstock" zurückschneiden, damit die Aussicht Richtung Hohenroth wieder möglich wäre.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Vegetation zurücknehmen" s. 11, 14, 4, 5		

11	**Anlegen eines Stadtparks**		3	1
	Anlegen von Wegen, Sitzplätzen, Beeten und einer abwechslungsreichen Bepflanzung als Naherholungsraum, der für Besucher und Vögel/ Tiere gleichermaßen eine Bereicherung darstellen könnte.			
	1	Keine Parkanlage im Überschwemmungsgebiet!		
12	**Zentraler Holzlagerplatz am Antonius**		1	1
	Holzlagerung an allen Zufahrtswegen nach Rieneck verbieten. Die mehr oder weniger kreativ abgedeckten Stapel sind Schandflecke für jeden Wanderer/in bzw. Radfahrer/in, der sich Rieneck nähert. Bevor jetzt der Shitstorm losbricht, ich habe mein Holz aktuell auch am Zufahrtsweg sitzen...			
	1	Alternativer allgemeiner Holzlagerplatz ausweisen, der deutlich bessere Anfahrtswege bietet, als am Antonius gegeben sind. Die Argumentation, dass diese wilden Holz-Lagerstätten Schandflecken sind, teile ich uneingeschränkt.		
	2	Also ich finde eine ordentliche Holzarge nicht hässlich!		

Rieneck Gewerbe, Einzelhandel und Versorgung



Beteiligungszeitraum 16.10 - 01.12.2020



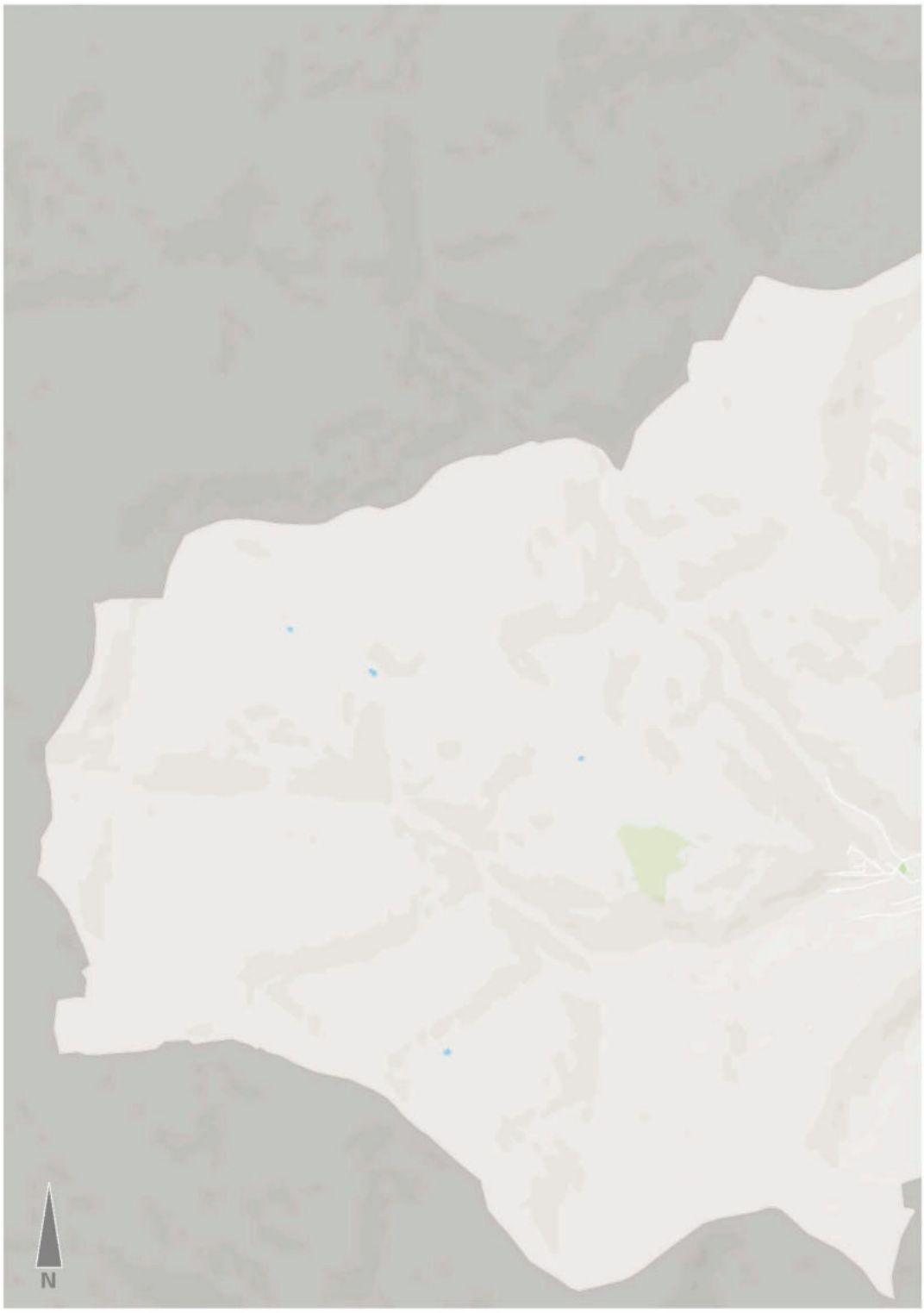
Anlage 2 Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020

ePin | INSEK Stadt Rieneck

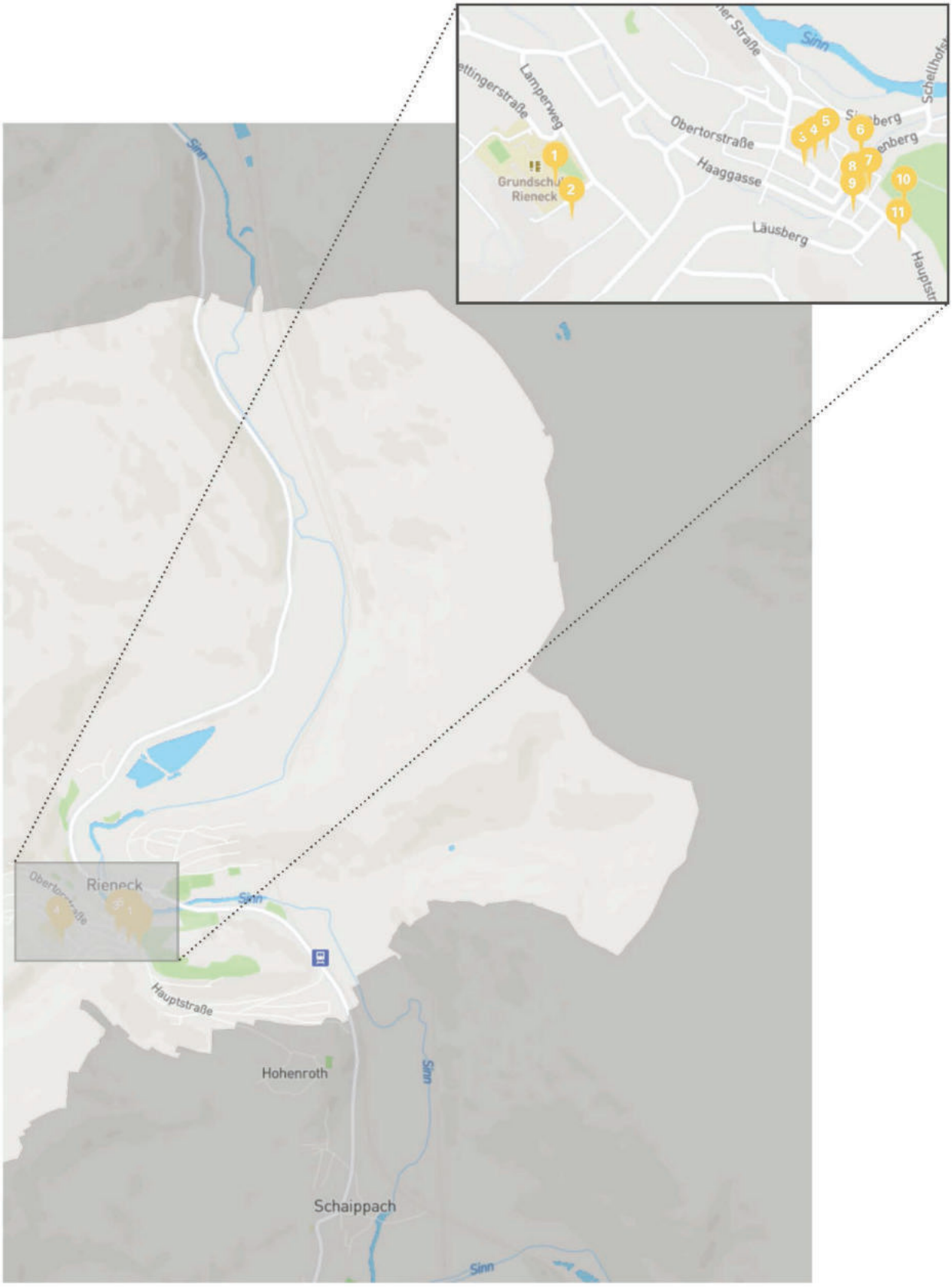
1	**Aufteilung Gewerbegebiet**	1	0
	Umplanung und Umsetzung der Gewerbeflächen für flexiblere Nutzung, um auch kleineren Gewerbetreibenden eine attraktive Fläche anbieten zu können.		
2	**Bäckerei**	15	0
	Eine neue Bäckerei wäre von großem Vorteil für Rieneck!		
	1 Solange das Backwarenangebot im RienEck so bleibt, sehe ich keinen Bedarf für eine weitere Bäckerei		
	2 Das Backwarenangebot im Laden sehe ich eindeutig nur als Übergangslösung, ein*e Bäcker*in der oder die noch vor Ort backt ist meiner Meinung nach einer Selbstbedienungstheke im Laden vorzuziehen.		
	3 Eine gute Bäckerei wäre dem Angebot im Laden auf jeden Fall vorzuziehen		
3	**Möglicher Standort Stadtladen RienEck**	8	1
	Barrierefreie Einkaufsmöglichkeit mit Aufenthaltsqualität. Alleinstellungsmerkmal in der Region: 24 h offen durch innovativen chipbasierten Warenwirtschaft und Nutzersystem.		
	1 Auch mal über innovative und zukunftsfähige 24h Betriebskonzepte mit Alleinstellungsmerkmal in der Region nachdenken wie z.B. https://kommunal.de/dorfladen-thüringen (Link wurde vom ePIN-Team überprüft und als sicher eingestuft)		
	2 Neue Wege gehen- ein Leuchtturmprojekt nicht nur für Rieneck sondern gleich Kunden aus dem gesamten Sinngrund nach Rieneck locken. Konzept „Tante Enso": Ein modernes zukunftsweisendes 24/7 Ladensystem <https://www.zdf.de/nachrichten/drehscheibe/drehscheibe-vom-5-november-2020-100.html> meiner Meinung nach einer Selbstbedienungstheke im Laden vorzuziehen.		
	3 Wenn die Beleuchtung der Nordseite der Burg mal geht, so ist sie doch auch sonntags an!? Gerne aber auch mehr als die 3 Wochenendabende.		
	4 Zukunftsweisendes Ladensystem top! Aber trotzdem mit Personal besetzen damit auch nicht chip- u. kartenaffine Senioren einkaufen können zu normalen Öffnungszeiten.		
	5 Für den Laden Top-Lage- keine Einschränkung für zukünftig benötigte Verkaufsfläche, Möglichkeit eines angegliederten Cafes mit Außenplätzen zum Bach hin, das am Abend für weitere gastronomische oder kulturelle Angebote genutzt werden kann.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Nahversorgungsladen" s. 4, 5, 7		
4	**Alternativer Standort Laden Rieneck**	10	5
	Gute Anbindung Anlieferung/Kunden, gleichzeitg Beseitigung eines nicht mehr nutzbaren Gebäudes, Aufwertung des Stadtbildes.		
	1 Der Hang dahinter wäre der perfekte Ort für einen malerischen Außenbereich des Ladencafés. Der Biergarten, den viele Rieneck sich immer gewünscht haben...		
	2 Sicher ein malerischer Ort, aber nicht barrierefrei für eine solche Einrichtung, da muss heute auch an die älter werdende Bevölkerung gedacht werden!		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Nahversorgungsladen" s. 3, 5, 7		
5	**Verlagerung des örtlichen Ladens ins Bürgerzentrum**	1	8
	Unterbringung im selten genutzten unteren Foyer - erforderl. Kühlhaus u. WCs vorhanden - barrierefreies Gebäude - Miet- / Heizkosteneinsparung, da Nutzung von Synergien - anstatt kostspieligen Neubaus ohne geklärte potentielle Folgenutzung - bei Bedarf Erweiterung nach SW anstelle Scheune- s. u.		
	1 Ggf. Café-Eck mit Außenfläche im alten Schulhof –> Aufwertung des BZ-Umfelds - Bündelung wichtiger Einrichtungen / Funktionen in einem Gebäude: Stadtverwaltung, Arztpraxis, Nahversorgung, Kegelbahn / Festsaal (Freizeit / soziale Treffpunkte)		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Nahversorgungsladen" s. 3, 4, 7		
6	**Aufbau Nahwärmenetz**	7	0
	Innenstadtbereich Nahwärmenetz: Energieerzeugung durch nachwachsende Rohstoffe aus dem kommunalen Wald für öffentliche Gebäude wie Bürgerzentrum, Kirche, Feuerwehr, Rathaus und private Anwohner.		

7	**Möglicher Standort Stadtladen RienEck**	5	0
	Barrierefreie Einkaufsmöglichkeit mit Aufenthaltsqualität. Alleinstellungsmerkmal in der Region: 24 h offen durch innovativen chipbasierten Warenwirtschaft und Nutzerssystem.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Nahversorgungsladen" s. 3, 4, 5		

Rieneck Soziale & medizinische Infrastruktur



Beteiligungszeitraum 16.10 - 01.12.2020



Anlage 2 Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020

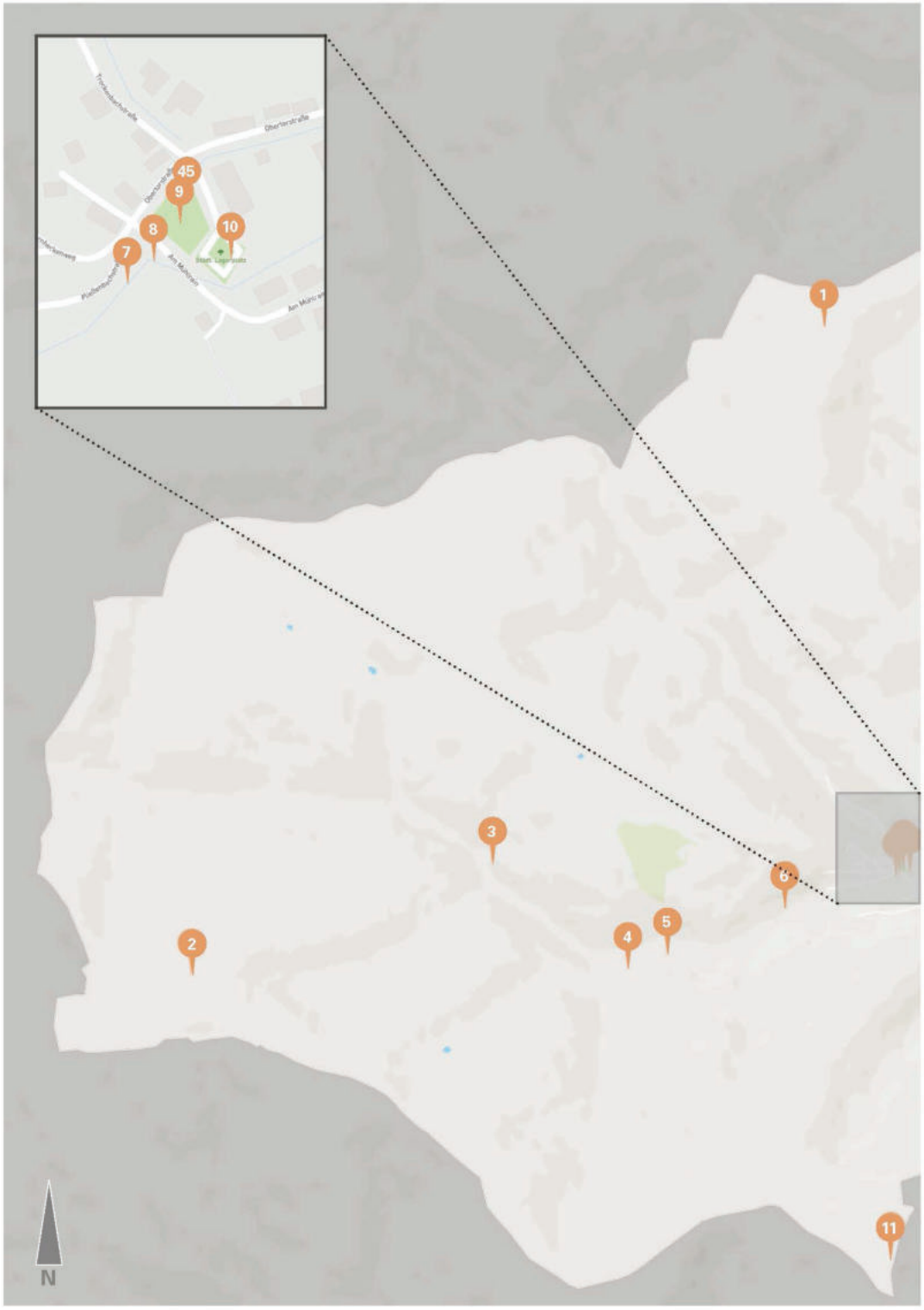
ePin | INSEK Stadt Rieneck

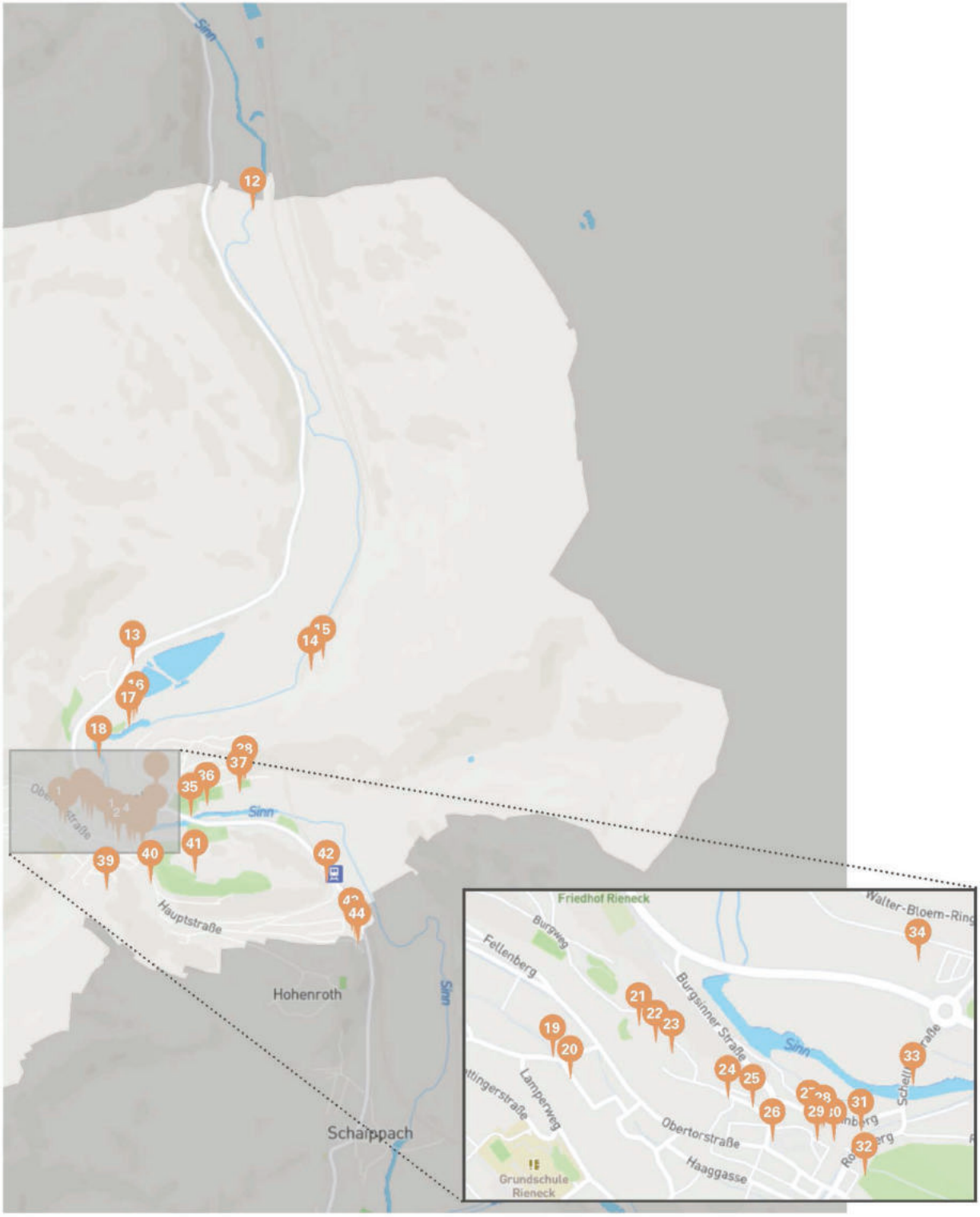
1	**Schule und Kindergarten in einem Gebäude zusammenfassen**	0	2
	Und Synergien nutzen. Im Kindergartengebäude könnte dann beispielsweise eine Tagesbetreuung für Senioren o.ä. angeboten werden --> barrierefrei...		
	1 Lieber mehr Kinder machen und so die Klassenzimmer wieder füllen!		
	2 Kleine Klassen wären ideal für die Entwicklung und Förderung der Kinder! Das Ziel sollte bei uns und überall sein, die Kinderzahl, in Schule und Kiga, klein und überschaubar zu halten, damit die Lehrer und Erzieher jedem Kind gerecht werden können!		
	3 Sehr schöne Ecke dort an der Ausfahrt nach Schaippach. Aufwertung durch Gestaltung des Umfelds. Gelände ist im Eigentum der Stadt Gemünden, nachfragen, ob Rieneck sich hier einbringen darf.		
	4 Schlechte Lösung, Gebäude müssten für Schul- und Kigakinder ausgelegt sein, also den Bedürfnissen für Kleinkinder und bis einschließlich 4.-Klassenkinder entsprechen. Hohe Umbaukosten, hierfür vermutlich keine Förderung.		
2	**Spielplätze attraktiver gestalten**	0	0
	Der Kindergarten verfügt über tolle Außenbereiche, die leider sehr unattraktiv sind!!!!!		
3	**Hausarzt anwerben**	11	0
	Wir sollten die dauerhafte Niederlassung eines Hausarztes selbst in die Hand nehmen. Z.B. durch attraktive Werbung/Ortsbeschreibung unserer schönen Stadt in den einschlägigen Fachzeitschriften. Woher sollen die zukünftigen Ärzte wissen, dass es unsere Stadt gibt?		
	1 Brauchen wir 2 Hausärzte? Wir haben doch eine Praxis im Bürgerzentrum?		
	2 Es sollte natürlich berücksichtigt werden wie lange die Ärztin noch praktiziert. Da die Anwerbung neuer (Land)Ärzte jedoch nicht von heute auf morgen geschieht, sollte dies frühzeitig wieder auf der Agenda stehen.		
	3 Bayerischen Staatsregierung hat Förderprogramm, unterstützt Studenten während des Medizinstudiums, wenn sie sich verpflichten, als Landärzte tätig zu werden. Auch Möglichkeiten von Praxisgemeinschaften ausloten.		
4	**Bald ehemaliges Sparkassengebäude für Arztpraxis nutzen**	8	0
	Die Notlösung der Arztpraxis im Bürgerzentrum durch eine bedarfsgerechte in der Ortsmitte z.B. im Sparkassengebäude ersetzen, um eine gesicherte Nachfolge eines Hausarztes zu ermöglichen. Aktive Bewerbung der Hausarztstelle dazu nötig.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Arztpraxis" s. 7		
5	**Bibliothek und Jugendtreff**	17	0
	Die alte Schule (Lechner Haus) sanieren um Räume für einen Jugendtreff und einer Bibliothek zu schaffen.		
	1 Ganz andere Option: Schaffung planerischer Voraussetzungen für den Abriss denkmalgeschützer, aber möglicherweise nicht erhaltenswerter Objekte.		
	2 Sehe ich genauso. Zwanghafte Erhaltung macht keinen Sinn. Plätze innerhalb der Ortsmitte schaffen Möglichkeiten.		
	3 Die Erhaltung und Neubelebung der leider nur noch wenigen vorhandenen historischen Gebäude muss das Ziel Rienecks sein.		
	4 Gleiche Meinung. Laut Gutachter erhaltenswert, wird nach Sanierung Schmuckstück und wertet Altstadtensemble auf. Fachwerk bis zum Erdgeschoss vorhanden. Wegen Fördermöglichkeiten sollte öffentl. Nutzung angestrebt werden.		
	5 Öffentl. Nutzung auch für Tourist-Info in Zusammenarbeit mit Pfarrbücherei und Geschichtskreis (Synergieeffekt) im Erdgeschoss. 1. Stock und DG Jugendtreff oder auch Wohnung.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Jugendtreff" s. 14, 15, 3		
6	**Möglicher Standort für Feuerwehrgerätehaus**	1	4
	Sofern die Vorgaben der KUVB eingehalten werden können (Abstände, Parkflächen, etc.). Abriss der Scheune und Überbau der Fließenbachschlucht. Dadurch Ausfahrt auf Rotenberg möglich.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neubau Feuerwehrhaus" s. 5, 17, 1		

7	**Arztpraxis mit Mehrgenerationenhaus**	14	0
	Bebauung Ecke Rotenberg mit einer Seniorenwohneinheit und Einrichtung einer Arztpraxis.		
	1 Gute Lösung! Bei Bebauung beachten, dass dort die Bushaltestelle sein soll. Ergänzung zu Arztpraxis - Räume für Physio - vielleicht auch Tagespflegeeinrichtung. Wohnungen verschiedene Größen, behindertengerecht, vielleicht auch „Servicewohnenkonzept" überlegen, Fördermöglichkeit.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Arztpraxis" s. 4		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Seniorenwohnen" s. 8, 9, 11		
8	**Wohnen und Betreuung im Alter**	9	0
	Im Zuge des Leerstandmanagements Wohnraum schaffen für Ältere und zu betreuende Menschen. Einbeziehung der Sozialdienste dabei berücksichtigen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Seniorenwohnen" s. 7, 9, 11		
9	**Seniorenwohnanlage / Wohngruppe**	1	0
	Erwerb dieses Areals durch die Stadt Rieneck um für unsere älteren und pflegebedürftigen Mitbewohner ein Hort für den Lebensabend zu schaffen. Könnte auch nur eine Wohngruppe bis 12 Personen sein. Evtl. auch gegenüber der ehemaligen Post in der Hauptstraße.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Seniorenwohnen" s. 7, 8, 11		
10	**Pfarrheim nutzen**	1	0
	Der Kindergarten könnte Räume des Pfarrheims mit nutzen für eine Lernwerkstatt, für Projekte oder als Ausweichmöglichkeit. Man könnte dort auch Koch- oder Yogakurse, Handarbeitsabende, Spieletreff.... anbieten. Natürlich müsste es vorher saniert werden.		
11	**Seniorenwohnen - Senioren-WG**	0	0
	Erwerb des lange schon leerstehenden Anwesens durch die Stadt Rieneck zwecks Einrichtung einer Senioren-WG von bis zu 12 Bewohnern, pflegerische ambulante Betreuung durch eine Sozialstation, hausw. Betreuung durch angestelltes Personal. Förderprogramme suchen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Seniorenwohnen" s. 7, 8, 9		

ePin | INSEK Stadt Rieneck

Rieneck Freizeit, Kultur & Tourismus




Sinn
12
13
14
15
16
17
18
37
36
35
Sinn
39
40
41
42
44
Hauptstraße
Hohenroth
Sinn
Schaippach
Friedhof Rieneck
Walter-Bloem-Ring
Burgweg
Fellenberg
Burgsinner Straße
Sinn
34
21
22
23
19
20
24
25
26
29
31
33
32
Lamperweg
Obertorstraße
Haaggasse
Grundschule Rieneck

Anlage 2 Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020

epin | INSEK Stadt Rieneck

1	**Aussichtsturm** Ausblick über den Sinngrund und den Spessartwald. Ähnliche Beiträge zum Thema „Aussichtspunkt" s. 2, 11	6	0
2	**Aussichtsturm Nähe Einsiedel** Aussicht über die unendlichen Weiten des Spessartwaldes. Ähnliche Beiträge zum Thema „Aussichtspunkt" s. 1, 11	7	0
3	**Ferienhauspark** Naturnaher Urlaub mitten im Wald im Einklang mit der Natur	2	0
4	**Wald- und Wasserlehrpfad bis Stadtmitte verlängern** Verlängerung des bestehenden Pfades als Barfußpfad entlang und in der Fließenbach. Start des Weges am Rotenberg - neuer Steg-Fußweg über Wasserfall hoch zum Parkplatz mit neu geschaffenem Zugang zum Wasser - weiter über Haaggasse zum optimierten Kinnelesbrunnen - dann entlang des Mühlgrabens bis zum Spielplatz. Ähnliche Beiträge „Wald- und Wasserlehrpfad" s. 8, 19	10	0
5	**Wald Abenteuerspielplatz** Errichtung eines Wald Abenteuerspielplatzes nach dem Vorbild des Bayerischen Waldes: <https://www.nationalpark-bayerischer-wald.bayern.de/besucher/einrichtungen/waldspielgelaende/index.html>	6	1
6	**Einrichten eines Wohnmobilstellplatzes** Guter Ort für einen Stellplatz. Strom, Wasser und Kanal sind in unmittelbarer Nähe vorhanden, so dass sich dieser verhältnismäßig kostengünstig realisieren ließe. Ähnliche Beiträge zum Thema „Wohnmobilstellplatz" s. 16, 38	5	0
7	**Möglicher Standort Kneipp-/Wassertretanlage** Alternativer Standort zu „Kinnelesbrunnen". Ähnliche Beiträge zum Thema „Kneipanlage" s. 17, 21, 8	6	2
8	**Wald- und Wasserlehrpfad bis Stadtmitte verlängern** Verlängerung des bestehenden Pfades als Barfußpfad entlang und in der Fließenbach. Start Weg: am Rothenberg - neuer Steg-Fußweg über Wasserfall hoch zum Parkplatz mit neu geschaffenem Zugang zum Wasser - weiter Haaggasse zum optimierten Kinnelesbrunnen - dann entlang Mühlgraben bis Obertorspielplatz - Fließenbachtal. Ähnliche Beiträge „Wald- und Wasserlehrpfad" s. 4, 19	12	1
9	**Abdeckung Sandkasten** Der Sandkasten sollte abgedeckt werden um Verunreinigungen durch Tierkot vorzubeugen. Anschauliches Beispiel gibt es in Weyersfeld, dort sind ringsum 4 Pfosten aufgestellt, an denen eine Plane befestigt ist. Diese kann man beliebig nach oben/unten schieben. Dient gleichzeitig als Sonnenschutz!	2	0

10	**Kleiner Festplatz / Wohnmobilstellplatz**	1	0
	Dieser freie Platz in ebener Lage innerhalb des Ortes ist eigentlich zu schade als Lagerplatz.		
11	**Aussichtsturm**	8	1
	Günstig an der Birkenhainer Landstraße für Wanderer und Radfahrer gelegen und mit schönem Blick in den Sinngrund, Maintal und den Spessartwald.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Aussichtspunkt" s. 1, 2		
12	**Radweg**	1	2
	Auf dem Radweg nach Burgsinn fehlt ca. auf 800 Meter die Feindecke.		
	1 Da ja eh im Moment am Sportplatz geteert wird wäre es vielleicht günstig es jetzt zu machen.		
13	**Fußweg/ Gehweg**	1	0
	Fußweg/ Gehweg über die Bushaltestelle hinaus neben der ST2303 als Fußweg bis zum Forstweg Lindenthal fortführen. Gefahrensituation für Fußgänger/Wanderer und Radfahrer damit beseitigen.		
14	**Rock am Tunnel erneuern**	7	0
	Verbesserte Hütten für Jugendliche und Co.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Jugendtreff" s. 5, 15		
15	**Rock am Tunnel Gelände zum Jugendtreffpunkt machen**	5	0
	Entwicklung eines Konzepts, um das ehemalige Festivalgelände neu zu beleben und eine Möglichkeit für Jugendliche zu schaffen, kontrolliert und nach gewissen Regelungen (z.B. Terminabsprache, Auflagen für Sicherheit, und Lärmschutz) offiziell Partys, Treffen usw. zu veranstalten.		
	1 Finde ich sehr gefährlich da die Bahn sehr nah ist. Bei Rock am Tunnel wurden immer die Bahngleise bewacht. Denke das ist so nicht möglich.		
	2 Oder alternative Örtlichkeiten finden an denen junge Menschen feiern können ohne jemanden zu stören. Was hält sie noch hier? Früher wurde auch gefeiert.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Jugendtreff" s. 5, 14		
16	**Wohnmobilstellplatz**	14	0
	Übernachtungsmöglichkeit für Wohnmobilisten zwischen Parksee und Ufer der Sinn. Öffentliche Toiletten sowie Grillmöglichkeit vorhanden, sowie Nähe zum örtlichen Hotel für Frühstück und Essen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Wohnmobilstellplatz" s. 6, 38		
17	**Tretbecken**	2	1
	Bauen eines Tretbeckens in der Nähe vom Parksee.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Kneipanlage" s. 7, 21, 8		

ePin | INSEK Stadt Rieneck

18	**Talauen-Pfad zum Parksee**	13	0
	Beginnend an der Unterführung führt ein Pfad entlang der Sinn zum Wehr und von dort per unter die Nordbrücke untergehängte Hängebrücke über die Sinn. Per Blockboulen weiter durch den Sumpfauwald bis zum Parksee mit Schwimmteich, Grill, Spielplatz und Wohnmobil Stellplatz.		
19	**Wasser erleben Mühlbach**	18	0
	Pfad entlang des wieder aktivierten Mühlgrabens bis zum Obertorspielplatz führen und als Zubringer zum Wald- und Wasserlehrpfad und Wassererlebnishaus zu dienen.		
	1 Ggf. Weiterführung entlang des gesamten Bachlaufes zum Wasserfall/ Sinneinmündung, vielleicht sogar auf einem Steg wie am Rotenberg als Fußweg vorgeschlagen.		
	Ähnliche Beiträge „Wald- und Wasserlehrpfad" s. 4, 8		
20	**Wasser erleben Mühlbach**	12	0
	Den teils in den letzten Jahrzehnten stark verrohrte Mühlbachgraben in der Löwengasse wieder aktivieren sowie sichtbar und zugänglich machen.		
21	**Flying Fox**	6	0
	Flying Fox vom Dicken Turm zur Langen Bogenbrücke.		
22	**Beleuchtung auch Sonntags**	7	0
	Beleuchtung auch Sonntags. Kosten für Strom offen legen, evtl. auch Spenden dafür sammeln.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung" s. 6, 12, 15, 29, 6, 41		
23	**Zusammenarbeit mit Markenzeichen der Stadt**	19	0
	Burg Rieneck für Feste, Events und Kulturveranstaltungen deutlich mehr in die Gestaltung einbeziehen, um eine größere Außenwirkung und Strahlkraft bei den Veranstaltungen zu erreichen.		
24	**Jüdische Geschichte in Rieneck sichtbar machen**	4	0
	Information für Touristen und Interessierte über jüdisches Leben in Rieneck, Standort Synagoge, Mikwe, evtl. mit sensibler (!) Aufarbeitung der Geschehnisse bis 1945.		
25	**Kulturelles Gäste Information und Leitsystem**	7	0
	Ein einheitliches Informationssystem (z. B. Stehlen) weisen Gäste auf alle interessante Punkte in der Rienecker Geschichte hin und informieren über Zahlen, Daten Fakten aber auch über Legenden und Sagen. Durch QR Codes finden sich weitreichende Informationen und Bilder auf www.rieneck.de		
	1 Sehr gute Idee! Ergänzung dazu: Nicht nur Informationssystem, auch Leitsystem, d.h. historische Rundwanderwege ausweisen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Tourismusinformation" s. 16, 19, 26		
26	**Einrichtung einer Tourismusinformation**	12	3
	Erdgeschoss altes Rathaus: Einrichtung einer Tourismusinformation.		
	1 Finde ich grundsätzlich gut, jedoch sollte eine direkte Parkmöglichkeit vorhanden sein.		
	2 Zu hoher Kostenaufwand als eigenständige Einrichtung. Sollte in der Stadtverwaltung verbleiben und nach Außen präsentiert werden.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Tourismusinformation" s. 16, 19, 25		

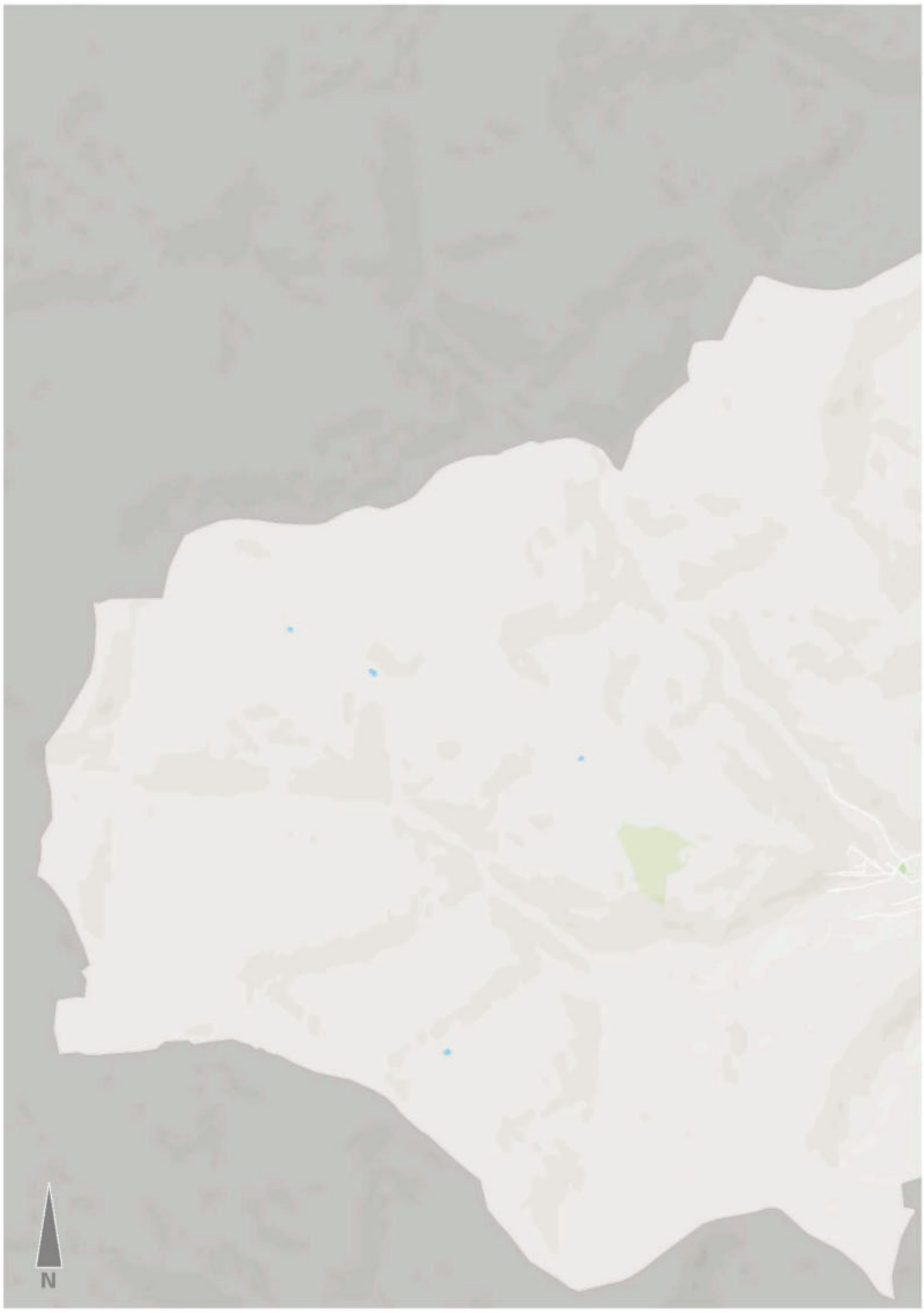
27	**Café, Weinstube o.ä.**	14	2
	Feuerwehrhaus wird zum Gastronomiebetrieb samt Freisitzfläche auf der alten Stadtmauer umfunktioniert.		
	1 Mit guter Anbindung zum Radweg und Ausschilderung am Radweg.		
	2 Das wäre sehr schön, wenn sich da jemand finden würde.		
	3 Dieses Gebäude wäre der ideale Platz für Gastronomie mit Terrasse.		
	4 Gute Nutzungsmöglichkeit für Feuerwehrhaus im Erdgeschoss. Weitere Räume im 1. Stock bzw. Dachgeschoss für Jugendzentrum.		
28	**Gewölbekeller für Nutzung freigeben**	1	0
	Der Keller mit seinen Voraussetzungen (Lage, Größe, Ambiente) ist eine tolle Location für Privatfeiern, öffentliche Events oder auch Vereine. Bitte die notwendigen bürokratischen oder baulichen Schritte einleiten um die Räumlichkeiten „endlich" zur Nutzung freigeben zu können.		
29	**Toilette**	1	0
	Öffentliche Toilette für Gäste und Besucher unserer Stadt zur Verfügung stellen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Öffentliche Toilette" s. 35		
30	**Mehr Veranstaltungen im Bürgerzentrum**	13	0
	Mehr kulturelle Veranstaltungen im Bürgerzentrum, z. B. Puppentheater, Kabarett, Filme,...		
31	**Museum in der Wichsmühle**	0	0
	Stadt soll Anwesen erwerben, wichtiges historisches Gebäude. Dokumentation Mühlentradition in Rieneck, noch altes Inventar da. Sanierung mit diversen Zuschüssen. Verlegung des Heimatmuseums in dieses Haus. Alleinstellungsmerkmal im Sinngrund.		
32	**Kleines Openair Amphitheater**	14	1
	Sandstein-Böschungsbereich im hinteren Bereich des Grundstückes als kleinen Freiluftkulturbereich ausführen um Kulturveranstaltungen wie Musikdarbietungen, Lesungen oder Openair Kino zu ermöglichen.		
33	**Rienecker Stadtstrand**	25	0
	Analog größerer Städte einen Sandstrand mit Liegestühlen am Ufer der Sinn als sozialen Chillout-Treff etablieren.		
34	**Kleiner Stadtpark**	3	1
	Kleine grüne Oase mit Sitzgelegenheiten und Gewässer zur Erholung und Begegnung.		
35	**Grillplatz**	2	3
	Pavillon.		
36	**Beachvolleyballplatz**	17	0
	Ggf nur Volleyballfeld.		
	1 Gute Idee. Sollte der Parksee als Badesee saniert werden, wäre dort ggf. der bessere Platz.		
37	**(Beach-) Volleyballfeld, ggf. mit Grillplatz**	9	1
	Bänke u. Tische		

ePin | INSEK Stadt Rieneck

38	**Wohnmobilstellplatz**	14	0
	Stellplatz für ca. 5 Wohnmobile am städtischen Festplatz. Strom- und Wasseranschluss sind bereits vorhanden und könnten nutzbar gemacht werden.		
	1 Aufenthaltswert für Wohnmobilreisende am Festplatz eher gering. Alternative Stellplätze in Erwägung ziehen, wo Bahn- und Straßenlärm nicht so hoch sind.		
	2 Das sehe ich auch so. Generell ist ein Platz zu befürworten, z.B. im Gewerbegebiet, wo es keine Anwohner stört aber dennoch die schöne Aussicht auf Burg und Landschaft gegeben ist. Das wird durch Mundpropaganda dem Fremdenverkehr zuträglich sein.		
	3 Wohnmobilstellplatz könnte ich mir gut am Parksee vorstellen. Toilette und Strom vorhanden. Ein See zieht immer, wenn auch noch so klein.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Wohnmobilstellplatz" s. 6, 16		
39	**POI**	1	0
	Ein eingetragener POI. Aussichtspunkt zur Burg. Mit Bank und Tisch.		
40	**Ein Erholungsplatz**	2	2
	Evtl. mit Grill für die Öffentlichkeit. Und auch was für die Kinder (Schaukel, Rutsche, Trampolin).		
41	**Licht auf dem Kreuzberg**	16	2
	Beleuchtung der Kreuzkabelle am Abend.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung" s. 6, 12, 15, 29, 6, 22		
42	**Skatepark**	4	1
	Skatepark lit zb halfpipe.		
	1 Sowas stand da viele Jahre... Ist es angenommen worden? Ich meine eher Nein.		
43	**Fußweg zur Grotte**	0	0
	Ich wünsche mir einen Fußweg zur Grotte ohne dafür dem Verkehr der Hauptstraße ausgesetzt zu sein.		
44	**Bildstock Am Heilig Blut**	3	0
	Freier Blick auf den Bildstock „Am Heilig Blut" von der Umgehungsstraße; Umgestalten der Umfeldes.		
45	**Spielgeräte-Turngeräte für Senioren**	1	0
	Kinderspielplatz um einige Meter Richtung Mühlrain erweitern um entsprechende Geräte wie auch Sitzmöglichkeiten aufzubauen, so könnten Omas,Opas u. Kinder gleichzeitig den Spielplatz nutzen. Für die Container ist weiterhin Platz. Gleiches ist auch am Spielplatz an der Unteren Jägerwiese möglich.		

ein | INSEK Stadt Rieneck

Rieneck Sonstiges




Sinn
1
2
3
Rieneck
Sinn
4
6
Obertorstraße
Hauptstraße
Hohenroth
Sinn
Schaippach
Sinn

Anlage 2 Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020

ePin | INSEK Stadt Rieneck

1	**Feuerwehrgerätehaus**	4	2
	Wir geben der Feuerwehr ein neues Zuhause und machen sie hierdurch Fit für die Zukunft.		
	1 Sowas stand da viele Jahre... Ist es angenommen worden? Ich meine eher Nein.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neubau Feuerwehrhaus" s. 5, 17, 6		
2	**Sanitäranlage am Friedhof**	1	0
	Hier könnten eventuell auch Erfahrungswerte von der Marktgemeinde Reichenberg eingeholt werden. Diese haben im März 2020 zum Beispiel eine barrierefreie Trockentoilette angelegt.		
3	**Briefkasten Schellhof**	4	0
	Ein Briefkasten (z.B. an der vorgeschlagenen Bushaltestelle am Kreisverkehr) für Bewohner des Schellhofs wäre eine gute Sache.		
4	**Eröffnung eines Schulkiosks**	2	0
	Anbieten von z.B. Backwaren und Getränken.		
5	**Biomasseheizkraftwerk**	3	0
	Bau eines Biomasseheizkraftwerk, damit könnte nicht nur das Bürgerzentrum mit Wärme versorgt werden, sondern Kirche, Metzger, Raiba, private Anwohner, Dorfladen, Kaffee, Feuerwehrhaus. Haupteinnahmen wäre durch Einspeisung von Strom ins Netz realisierbar		
6	**Getränkeautomat!**	5	2
	Wlan		

ePin | INSEK Stadt Rieneck

Ortsunabhängige Beiträge

Ortsbild & Wohnen

1	**Tourismusorganisation**	4	0
	Um Rieneck im Tourismus nachhaltig voran zu bringen, ist es zwingend nötig, eine handlungsfähige Tourismusorganisation vor Ort aufzubauen. Nur ein Verein von Ehrenamtlichen bewältigt die vielen Aufgaben finanziell und zeitlich nicht. Kooperation mit touristisch aktiven Nachbargemeinden ist sinnvoll.		
2	**Investitionsprogramm private Initiativen**	5	0
	Auflegen eines lukrativen Programms zur Beratung und finanziellen Unterstützung privater Sanierungsmaßnahmen an Häusern im Sanierungsgebiet.		
3	**Zukunftsgerechte Gestaltung von Straßen und Gehwegen**	1	0
	Bei der Planung von Straßen- und Gehwegbelägen muss auf einen möglichst stolperfreien und ebenen Belag geachtet werden. Unebenheiten und Fugen sind zu vermeiden (Rollator geeignet) Barrierefreiheit beachten!		
4	**Wohnraum schaffen (geeignete städtische Leerstände?)**	2	0
	Für junge Erwachsene (Ausziehen bei Eltern) ist es in Rieneck relativ schwer eine geeignete Wohnung zu finden. Womöglich könnte man geeignete städtische Leerstände sanieren und als Stadt vermieten? Junge Menschen die Mo.-Fr. auswärts arbeiten, sind wochenends ungern im Kinderzimmer der Eltern. WG?		
5	**Mauern im gesamten Stadtgebiet reinigen/abstrahlen**	3	1
	Fließenbachgraben, Friedhofsmauer, alte Stadtmauern, Burgmauer, alte Sinnbrücke, Mauer gegenüber Hauptstr. 38, etc. Wir Rienecker sehen aus Gewohnheit schon gar nicht mehr, wie schwarz bzw. verdreckt diese Mauern aussehen. Stadtbild aufwerten. Passt evtl. auch in Kategorie „Tourismus".		
6	**Obertorstraße**	0	2
	Die Obertorstraße mit dem riesigen Flutgraben, der jede Menge Platz verschluckt, gehört zumindest in manchen Bereichen verrohrt und dann Parkplätze geschaffen für die Anwohner. Ein Verkehrsfluss wäre so eher erreicht.		
7	**Zugang Friedwald**	1	0
	Da der Verkehr zum Friedwald auch die nächsten Jahre weiter steigen wird, wäre es sinnvoll, die geschotterte Strecke durch einen Spritzasphalt zu ersetzen. Für die Besucher sowie für die Anwohner wäre die Staubentwicklung deutlich reduziert . Die Geschwindigkeit der Fahrzeuge sollte durch Maßnahmen reguliert werden.		
8	**Begrünte Stadtplätze**	1	0
	Der trostlos wirkende Platz am sogenannten Kinnelesbrunn mit luftig wirkenden Sitzmöglichkeiten, Liegebank, kleine Kneippanlage als Hervorhebung des Rienecker Brunnens und Bäume etc. umgestalten.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Kneipanlage" s. 7, 17, 21		

Mobilität & Verkehr

1	**Unzumutbare Zustand in manchen Straßen**	1	0
	Teilweise kein Durchkommen von Einsatzfahrzeugen, Anbringen von absolutem Halteverbot bzw. Parkverbot		

Natur, Freiraum & Klimaschutz

1	**‚National'-Park Rieneck**	3	0
	Großflächige Forstflächen aus der Bewirtschaftung nehmen, um nach und nach einen natürlichen Urwald zu erzeugen. Diese Waldflächen für ökologische Lehrwander- und Bikewege, Waldbade-Stellen oder sonstigen Pädagogischen-, Erholungs- sowie Erlebnisaktivitäten touristisch nutzen.		
2	**Trimm-Dich-Pfad mit Gymnastikfreifläche**	2	0
	Ortsnah am Waldrand für Einzelpersonen und Gruppen		

Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung

1	**Nachbarschaftshilfe**	0	0
	Helfernetzwerk aufbauen um hilfsbedürftige Mitbürger, alt wie jung zu unterstützen.		
2	**Ansiedelung von Geschäften und Dienstleistungen**	0	0
	Ein kleiner Blumen- und Geschenkeladen wäre toll. Friseur- und Kosmetikdienstleistungen fehlen.		
3	**Breitbandversorgung**	1	0
	Aktuell nach Fördermöglichkeiten für Rieneck suchen, Coronazeit hat gezeigt, dass höhere Netzgeschwindigkeiten für die Zukunft nötig sind.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Breitbandgeschwindigkeit" s. 1		
4	**IT-Arbeitsplätze ansiedeln**	1	0
	Leerstände mit IT-Gewerbe beleben.		

ePin | INSEK Stadt Rieneck

Ortsunabhängige Beiträge

Soziale & medizinische Infrastruktur

1	**Wohn- / Gemeinschafts- / Kulturzentrum**	0	0
	Grundlage: geplantes Projekt in Stetten: Kulturgaden Stetten Multifunktionsgebäude / Gebäudekomplex: - Barrierefreies Wohnen - Tagespflegeeinrichtung - Gemeinschaftshaus mit Kreativräumen (Handarbeit, musizieren, Bildungsangebot usw.)		

Freizeit, Kultur & Tourismus

1	**Wasserspielplatz**	5	0
	Erweitern eines der drei Spielplätze um einen Wasserspielplatz nach Vorbild des Würzburgers Landesgartenschaugeländes.		
2	**Begegnungsstätte schaffen**	3	0
	Parkähnliche Anlage zum Verweilen und Treffen - barrierefrei; evtl. mit Bocciafeld, Wasserelemente, Bewegungsparcours für Senioren Beispielhaft: Gesundheitsgarten Retzbach.		
3	**Treffpunkt für junge Erwachsene**	0	0
	Bei Planung eines Jugendzentrums womöglich auch an Räumlichkeiten für junge Erwachsene denken, die gemeinsam etwas außerhalb des privaten Hausstandes bei den Eltern unternehmen möchten (va. im Winter). Idee bspw. Hüttchen mit Strom/Billiard/Dart/Kicker wie von der Gemeinde Karsbach, Am Uhlberg 7.		
4	**Panorama Rundwanderweg einrichten und ausschildern**	1	0
	Panoramaweg rund Rieneck auf vorhandenen und ggf. neu anzulegenden Wegen. Möglichst am Waldrand führen mit freiem Blick. Hergottsberg mit einbinden		
5	**Pumptrack-Bahn**	1	0
	Eine Pumptrack-Bahn ist eine speziell geschaffene Bike Bahn aus Asphalt oder Beton. Ein Rundkurs, ca. 1m breite Bahn mit Wellen und weiteren Elementen. Befahrbar mit Skateboard, Mini-Roller, Laufrad, Inline-skates. Siehe: <www.pumptrack-affalterbach.de>. Spaß für jung und alt.		

Sonstiges

1	**Breitbandanschlüsse**	7	0
	Stetiger Ausbau der Breitbandgeschwindigkeit in allen Stadtgebieten Rienecks um Zukunftssicher und attraktiv in Zeiten der Digitalisierung zu sein.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Breitbandgeschwindigkeit" s. 3		

ePin | INSEK Stadt Rieneck

Beiträge mit den meisten „Gefällt mir" - Bewertungen

Anzahl „Gefällt mir"	Beitrag	Pin-Nr.	Seite
25	Sanierung Parksee	8	34
25	Rienecker Stadtstrand	33	49
24	Aufenthaltsqualität Kinnelesbrunnen als soz.Treffpunkt	21	20
20	Fußgängerweg/Ampel/Unterführung im Bereich Bauhof	38	30
19	Zusammenarbeit mit der Burg als Markenzeichen der Stadt	23	48
18	Wasser erleben Mühlbach	19	48
17	Bibliothek und Jugendtreff	5	42
17	Leerstandsmanagement zur Belebung des Altorts	33	22
17	Beachvolleyballplatz	36	49
17	Bushaltestelle Schellhof	34	30
16	Ansprechende/Sichere/Ausreichende Fahrradparkplätze	41	31
16	Licht auf dem Kreuzberg	41	50
15	Bebauung und Nutzung des Grundstücks Hauptstraße 41 sicherstellen	5	18
15	Fußweg ins Zentrum (Wasserfallweg)	29	29
14	Gestaltung Kreisverkehr	20	20
14	Max.Tempo 30	46	31
14	Café, Weinstube o.ä.	27	50
14	Bäckerei	2	40
14	Wohnmobilstellplatz	16, 38	49
14	Arztpraxis mit Mehrgenerationenhaus	7	45
14	Kleines Openair Amphitheater	32	51
14	Rad- und Fußwegverbindung	39	30

Beiträge mit den meisten „Gefällt mir nicht“ - Bewertungen

Anzahl „Gefällt mir nicht“	Beitrag	Pin-Nr.	Seite
12	Sperrung der Bogenbrücke für den Allgemeinverkehr	30	29
11	Hundespielgelände	2	36
7	Bauplätze	4	18
6	Verlagerung des örtlichen Ladens ins Bürgerzentrum	5	40
6	Schallschutz/ Lärmschutz	7	26
6	Alternativer Standort Laden Rieneck	4	40
5	Friedhofsparkplatz befestigen	1	18
5	Gestaltung Kreisverkehr	20	20
5	Möglicher Standort für Feuerwehrgerätehaus	6	44
5	Bauzwang für verkaufte Grundstücke	2	18

ePin | INSEK Stadt Rieneck

Beiträge mit den meisten Kommentaren

Anzahl Kommentare	Beitrag	Pin-Nr.	Seite
9	Gestaltung Kreisverkehr	20	20
7	Max.Tempo 30	46	31
6	Fußgängerweg/Ampel/Unterführung im Bereich Bauhof	38	30
5	Bibliothek und Jugendtreff	5	44
5	Möglicher Standort Stadtladen RienEck	3	40
5	Hauptstraße = Wohnstraße	45	31
5	Straßenbelag: historisches Erscheinungsbild Rieneck	32	22
4	Café, Weinstube o.ä.	27	50
4	Schule und Kindergarten in einem Gebäude zusammenfassen	1	44
3	Verkehrsführung Obertor - Rieneck Nord	13	27
3	Bäckerei	2	40
3	Leerstandsmanagement	33	22
3	Wohnmobilstellplatz	38	51
3	Ansprechende/Sichere/Ausreichende Fahrradparkplätze	41	31
3	Parksituation in Rieneck	24	28
3	Hausarzt anwerben	3	44

Zusammenfassung ähnlicher Beiträge

Pin-Nr.	Thema:	👍	👎
2 und 5	Bauzwang	15	4
5, 17, 6 und 1	Neubau Feuerwehrhaus	21	8
6, 12, 15, 29, 6, 22 und 41	Beleuchtung	46	5
7 und 27	„Schilderwald“	5	0
11, 14, 4, 5 und 10	Vegetation zurücknehmen	23	1
16 und 37	Stadttore	21	0
16, 19, 25 und 26	Touristeninformation	29	3
21 und 8	Gestaltung des Platzes am Kinnelesbrunnen	25	0
23, 32 und 32	Straßenbelag	17	4
34, 36, 17, 18, 19 und 21	Neugestaltung Parkplatz	21	0
35, 29	Öffentliche Toilette	6	0
7, 33 und 36	Lärmschutz ST2303	22	11
9, 10 und 24	Halteverbot Obertor- /Hauptstraße	20	1
11, 14, 15, 22 und 25	Verkehrsberuhigung Stadtzentrum	9	10
25, 27 und 28	Verkehrsberuhigung Rotenberg	17	8
38, 39, 40 und 44	Sichere Überquerung St2303 am Bahnhof	48	0
3, 4, 5 und 7	Nahversorgungsladen	24	14
6 und 7	Arztpraxis	22	0
6, 14, 15 und 3	Jugendtreff	29	0
7, 8, 9 und 11	Seniorenwohnen	24	0
1, 2 und 11	Aussichtspunkt	21	1
6, 16 und 38	Wohnmobilstellplatz	33	0

Zusammenfassung

Die wichtigsten Handlungsfelder

Stadtbild & Wohnen

Dem Themenfeld „Stadtbild und Wohnen" messen die Bürger die höchste Bedeutung bei. Der Aufwertung und Gestaltung des Platzes am Kinnelesbrunnen als sozialer Treffpunkt für Jung und Alt kommt eine sehr hohe Priorität zu. Insbesondere soll die Qualität des Platzes durch die stärkere Einbindung des Elements Wasser (Spielmöglichkeiten für Kinder am Wasser, Wassertretanlage) und durch gemütlichere Sitzmöglichkeiten verbessert werden. Ein weiterer Handlungsschwerpunkt liegt in der Reaktivierung von Leerständen. Ein aktives Leerstandsmanagement seitens der Kommune wird als Voraussetzung für die Belebung des Altorts gesehen. Darüber hinaus soll ein ausgefeiltes und funktionierendes Konzept für Rieneck gefunden werden, welches Eigentümer dazu motiviert ihre leerstehenden Gebäude einer Nutzung zuzuführen. Da Leerstände meist auch mit einem Sanierungsstau einhergehen, könnte durch die Reaktivierung eine gestalterische Aufwertung des Gebäudebestands erfolgen. Zudem wurde in den Beiträgen vielfach die Beleuchtung von Gebäuden/Orten angeregt. Die Beleuchtung der Kreuzkapelle und Burg fanden dabei größere Zustimmung. Ebenfalls steht der Wunsch nach einer Bebauung der innerörtlichen Brachfläche an der Hauptstraße an oberer Stelle. Entweder soll der Eigentümer die Fläche bebauen oder die Stadt das Grundstück erwerben, um ein neues Feuerwehrhaus oder eine Senioreneinrichtung errichten zu können. Den Kreisverkehr ansprechend gestalten, die Grenzen der Altstadt sichtbar machen (ehem. Stadttore), die Beleuchtung der Burg an der Nordseite sicherstellen und die bauliche Schließung der entstandenen Baulücke in der Schulgasse sind aus Sicht der Bürger weitere wichtige Ziele.

Mobilität & Verkehr

Mobilität und Verkehr werden im Kontext der weiteren Entwicklung der Altstadt als wichtig angesehen. Vielfältige Ideen und Kommentare belegen die Bedeutung des Themas. Im Bereich Bauhof/ Bahnhof kristallisiert sich die Schaffung einer sicheren Überquerung der Staatsstraße St2303 zur Stärkung des Fuß- und Radverkehrs als eines der Hauptanliegen der Bewohner heraus. Zur Stärkung des Umweltverbunds besteht zudem der Wunsch der Bürger darin, ausreichende/sichere/ansprechende Fahrradparkplätze zu schaffen und eine Bushaltestelle am Schellhof einzurichten. Im Stadtzentrum und am Rotenberg zeigt sich vor allem die Verkehrsberuhigung/ -reduktion zugunsten einer höheren Fußgängersicherheit in mehreren Beiträgen als bedeutungsvoll. Zudem kommt der Neugestaltung der Parkplatzfläche an der Hauptstraße, mit dem Ziel eine Aufenthalts- und Gestaltungsqualität bei ausreichendem Stellplatzangebot zu erzielen, eine höhere Priorität zu. Die Idee eines Fußgängerstegs über den Fließenbach ins Zentrum (Wasserfallweg) mit hohem Erlebniswert findet einen hohe Zustimmungswerte bei den Bürgern. Die Schaffung von Parkraum, die Reduktion des ruhenden Verkehrs im Straßenraum, die Erneuerung des Straßenbelags, die Neugestaltung der Hauptstraße und eine Geschwindigkeitsreduktion entlang der St2303 sind weitere wichtige Aspekte.

Natur, Freiraum & Klimaschutz, Freizeit, Kultur & Tourismus

Den Themenfeldern „Natur, Freiraum & Klimaschutz“ und „Freizeit, Kultur & Tourismus weisen die Bürger einen mittleren Handlungsbedarf zu. Eine Vielzahl von Ideen und Zustimmungen verdeutlicht jedoch das große Interesse und belegt den Handlungsbedarf. Sehr hohe Zustimmung erhielten Ideen wie die Sanierung des Parksees als Badesee und die Etablierung eines Stadtstrandes am Ufer der Sinn als sozialen Chillout-Treff. Als zentral wird auch die Zusammenarbeit mit der Burg, dem Markenzeichen der Stadt, angesehen. Für Feste, Events und Kulturveranstaltungen soll die Burg deutlich mehr einbezogen werden, um eine größere Außenwirkung und Strahlkraft bei den Veranstaltungen zu erreichen. Entlang des Fließenbachs und des Mühlgrabens wird anhand mehrerer Beiträge der Wunsch ersichtlich, den Wald- und Wasserlehrpfad ins Zentrum zu verlängern. Ein Barfußpfad entlang bzw. im Fließenbach soll das Element Wasser erlebbar machen. Eine höhere Bedeutung wird ebenso der Renaturierung des Fließenbachs und einer attraktiven fußläufigen Anbindung an den Parksee (Talauen-Pfad) beigemessen. Zur Stärkung des Freizeit- und Sportangebots soll ein Beachvolleyballplatz errichtet werden und zur Stärkung des Tourismus ein Wohnmobilstellplatz. Die Umnutzung des Feuerwehrhauses für gastronomische Zwecke (Café, Weinstube o.ä.) mit Freisitzfläche an der Stadtmauer erfährt ebenfalls größere Zustimmung. Im Bürgerzentrum oder Open-Air am Sandstein-Böschungsbereich des Rotenbergs wünschen sich die Bürger zukünftig mehr kulturelle Veranstaltungen. Darüber hinaus soll ein Ring von Freiflächen entstehen, welcher einen natürlichen Puffer zwischen den Waldflächen und der Bebauung schafft und das Ortsbild aufwertet. Ebenso sollen das Trockenbachtal und das Fließenbachtal von Bewuchs offengehalten werden. In mehreren Beiträgen wird zudem ersichtlich, dass die Schaffung von Aussichtspunkten ein weiteres Interesse der Bürger darstellt.

Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung

Dem Themenfeld „Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung“ wird ein hoher Stellenwert zugeschrieben. Der Handlungsbedarf reduziert sich allerdings auf nur wenige Bereiche. Die Ansiedlung einer Bäckerei stellt innerhalb dieses Themenfeldes die Anregung dar, die den größten Zuspruch erfährt. Zudem bringen sich die Bürger aktiv in die Standortdiskussion des Nahversorgungsladens ein. Zustimmung erhält ebenso der Aufbau eines Nähwärmenetzes, welches zur Energieerzeugung Rohstoffe aus dem kommunalen Wald verwenden sollte.

Soziale und medizinische Infrastruktur

Das Themenfeld „soziale und medizinische Infrastruktur“ wird überwiegend als mäßig bedeutsam eingestuft. Besonderen Anklang findet die Sanierung des „Lechner-Hauses“ (Alte Schule), um Räumlichkeiten für Jugendliche und eine Bibliothek zu schaffen. Mehrere Pins widmen sich der ärztlichen Versorgung. Um in Zukunft die ärztliche Versorgung sicherstellen zu können, wird die aktive Bewerbung eines Hausarztes durch die Kommune als wichtig erachtet. Ebenso wurden verschieden Standorte für eine Arztpraxis diskutiert. Den höchsten Zuspruch erhielt der Neubau einer Arztpraxis mit Mehrgenerationenhaus am Rotenberg 1.



Dokumentation 3. Bürgerbeteiligung - „Tag der offenen Tür“ vom 10.09 bis 12.09.2021



STADT RIENECK

Integriertes Nachhaltiges Städtebauliches Entwicklungskonzept

mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen

„Tag der offenen Tür“

Bürgerbeteiligung
vom 10. bis 12.09.2021

Ergebnisbericht

BERNARD GRUPPE

HAINES-LEGER ARCHITEKTEN + STADTPLANER BDA

KAISER + JURITZA + PARTNER
Landschaftsarchitekten PartGmbB

Anlage 3 Dokumentation der 3. Bürgerbeteiligung - „Tag der offenen Tür“ vom 10.09 bis 12.09.2021

Einleitung



Abb.: 001: Begrüßung durch Bürgermeister Nickel

Im Rahmen des Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen fand in Rieneck vom Freitag, den 10. September 2021 bis Sonntag, den 12. September 2021, eine erneute Bürgerbeteiligung mit ca. 230 interessierten Bürgerinnen und Bürgern statt.

Um möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme zu ermöglichen, wurde die Bürgerbeteiligung in einem offenen Rahmen als „Tag der offenen Tür“ durchgeführt. Mit diesem Veranstaltungsformat wurden die Bürgerinnen und Bürger ein weiteres Mal aktiv in den Planungsprozess eingebunden.

Im vergangenen Jahr hatten die Bürgerinnen und Bürger Rienecks die Möglichkeit, Ideen und Anregungen bei einem Stadtsparziergang und einer interaktiven Onlinebeteiligung über das sogenannte ePin-Verfahren einzubringen. Die hier formulierten Ziele und Vorstellungen wurden anschließend von den Beratungsbüros ausgewertet, um weitere Inhalte ergänzt und in ein städtebauliches Zielkonzept überführt. Zur Konkretisierung der eher abstrakten Ziele wurden konkrete Projektvorschläge ausgearbeitet, die es in dieser Bürgerbeteiligung zu bewerten galt.

Zum Auftakt fand am Freitag um 16:00 Uhr eine Projektschau statt. Nach einer Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Nickel folgte eine Projektvorstellung durch die Fachplaner. Im Anschluss und an den Folgetagen bestand die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen, die Projektvorschläge zu bewerten und zu priorisieren. Auf grünen und roten Karten konnten die Bürgerinnen und Bürger wertvolle Hinweise einbringen:

- „Das gefällt mir ...“
- „Das gibt es zu bedenken ...“



Abb.: 002: Projektschau

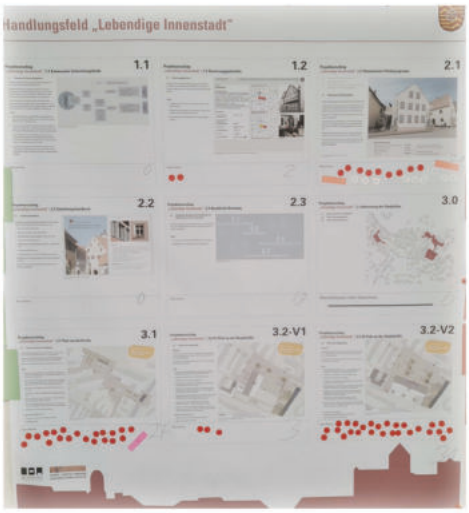
Zur Priorisierung der wichtigsten Projekte erhielt jede Bürgerin/ jeder Bürger sechs Klebepunkte.

Insgesamt konnten ca. 90 Projektvorschläge zu folgenden Themenfeldern bewertet werden:

1. „Lebendige Innenstadt"
2. „Mobilität"
3. „Freizeit & Tourismus"
4. „Nachhaltige Stadt-Landschaft"
5. „Strategien"

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind im Folgenden dokumentiert. Das Stimmungsbild aus der Bürgerschaft soll nun in die weitere Planung der Projekte einfließen.

Ergebnis | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“



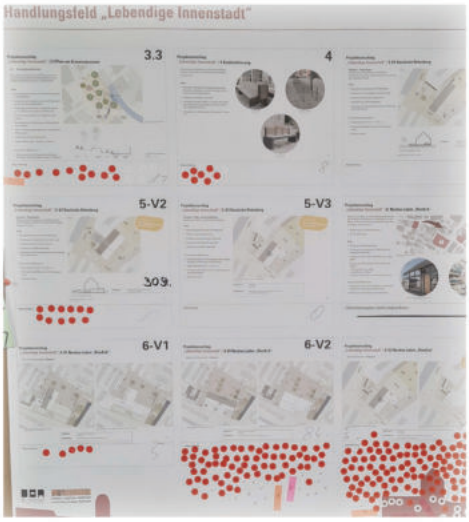




Abb.: 003: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1.1	Kommunaler Entwicklungsfonds	0	Pkt.
1.2	Sanierungsgutachten	2	Pkt.
2.1	Kommunales Förderprogramm	21	Pkt.
2.2	Gestaltungshandbuch	0	Pkt.
2.3	Rechtliche Beratung	0	Pkt.
3.1	Platz um die Kirche	27	Pkt.
3.2-V1	Platz an der Hauptstraße	3	Pkt.
3.2-V2	Platz an der Hauptstraße	31	Pkt.
3.3	Platz am Kinnelesbrunnen	17	Pkt.
4	Stadtmöblierung	8	Pkt.
5-V1	Baulücke Rotenberg	0	Pkt.
5-V2	Baulücke Rotenberg	12	Pkt.
5-V3	Baulücke Rotenberg	0	Pkt.
6-V1	Neubau Laden „RienEck“	5	Pkt.
6-V2	Neubau Laden „RienEck“	84	Pkt.
6-V3	Neubau Laden „RienEck“	147	Pkt.
7	Nachnutzung ehem. Kaufhaus Welzenbach	1	Pkt.
8	Neues Wohnen in Alten Gebäuden	25	Pkt.
9	Rückbau Ladengeschäft	1	Pkt.
10	Ladenreaktivierung - Coworking-Space	9	Pkt.
11	Feuerwehrhaus	16	Pkt.
12	Neubau Feuerwehrhaus	10	Pkt.
13	Lechner Haus „Schulgasse 9“	60	Pkt.
14	Nutzungskonzept Bürgerzentrum	4	Pkt.
15	Historisches Rathaus	3	Pkt.

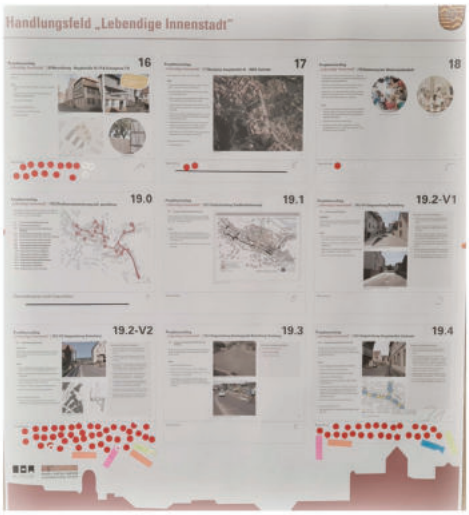
*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebepunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

Das Gefällt mir ...	
zu 1.1	• Fördermittel & Aufkauf von Leerstand, um Umgestaltung bzw. Möglichkeit von Wohnen mit Freifläche zu erreichen (z.B. ein Haus erhalten und eines abreißen zugunsten von Hof/ Garten (2x)
zu 3.1	• gefällt mir (2x)
zu 3.1-V1	• Zugänge zum Wasser und Spielmöglichkeiten
zu 3.2-V2	• gefällt mir (2x) • Zugang Wasser unbedingt (z.B. Lohr)
zu 3.3	• Zugänge zum Wasser und Spielmöglichkeiten
zu 4	• wichtig - kann aber begleitend erfolgen
zu 6-V2	• Nebengebäude und Trafohäuschen mitnutzen
zu 7	• Café „Jung mit Alt" (Computer, Handy, Hilfe)
zu 8	• Förderung von Wohnraum durch Sozialenwohnungsbau • Alte Häuser müssen erhalten und herausgestellt werden • Bei Renovierung generell das historische Fachwerk mehr mit reinbringen
zu 13	• Lechner Haus abbrechen und Festplatz im Umfeld entwickeln, wenn Parkplatz durch Dorfladen entfällt
	• Gehweg von Pfarrhaus - Feuerwehrhaus - Bürgerzentrum am Hang unterhalb der o.g. Gebäude als Aussichtsweg in den Sinngrund

Das gibt es noch zu bedenken ...	
zu 2.1	• deutlich erhöhen
zu 3.1	• Kinderspielplatz im Altstadtbereich fehlt • Ein- + Ausgang alle Häuser abreißen; Schulgasse Lechnerhaus abreißen
zu 3.2-V1 & 3.2-V2	• Achtung: Ausgrabungsüberraschung unter Parkplatz • Bodendenkmal unter Parkplatz? • Platzgestaltung ohne Gebäude, vorhandene Gebäude nutzen (2x)
zu 3.3	• Bitte Starkregenereignis bedenken. Schon bei normalem Starkregen steigt der Wasserstand des Fließenbachs rapide an (Regenrückhaltebecken sind dann voll) -> überschüssiges Wasser wird dann in die Bach geleitet
zu 6-V3	• Verkaufsfläche + Lagerfläche + Anlieferung zu klein • Laden auf dem Parkplatz! Parkplätze am Rotenberg 1; Abbruch - Schneiderhaus Hauptstraße 27; Kinderspielplatz

Ergebnis | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“



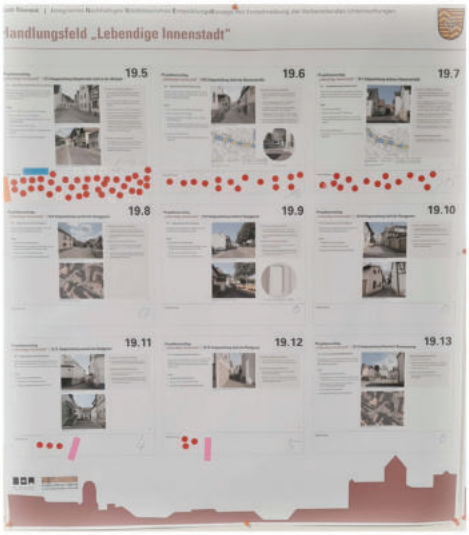




Abb.: 004: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
16	Neuordnung - Hauptstraße 15-17 & Schulgasse 7-8	16	Pkt.
17	Baulücke Hauptstraße 41 | AWO-Gelände	3	Pkt.
18	Anpassung des Wohnraumbestands	5	Pkt.
19.1	Fortschreibung Stadtbodenkonzept	0	Pkt.
19.2-V1	Umgestaltung Rotenberg	2	Pkt.
19.2-V2	Umgestaltung Rotenberg	53	Pkt.
19.3	Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/ Sinnberg	0	Pkt.
19.4	Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)	31	Pkt.
19.5	Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt	47	Pkt.
19.6	Umgestaltung östliche Obertorstraße	16	Pkt.
19.7	Umgestaltung mittlere Obertorstraße	15	Pkt.
19.8	Umgestaltung westliche Haaggasse	0	Pkt.
19.9	Umgestaltung mittlere Haaggasse	0	Pkt.
19.10	Umgestaltung östliche Haaggasse	0	Pkt.
19.11	Umgestaltung westliche Badgasse	4	Pkt.
19.12	Umgestaltung östliche Badgasse	5	Pkt.
19.13	Umgestaltung Rabental/ Brunnenweg	0	Pkt.
19.14	Umgestaltung Judengasse	2	Pkt.
19.15	Umgestaltung Schloßberg	5	Pkt.
19.16	Umgestaltung unterer Läusberg	0	Pkt.
20	Kommunales Förderprogramm „Fassadenbegrünung“	10	Pkt.
21	Stadtmauersanierung	19	Pkt.
22	Grüne Brücken	3	Pkt.

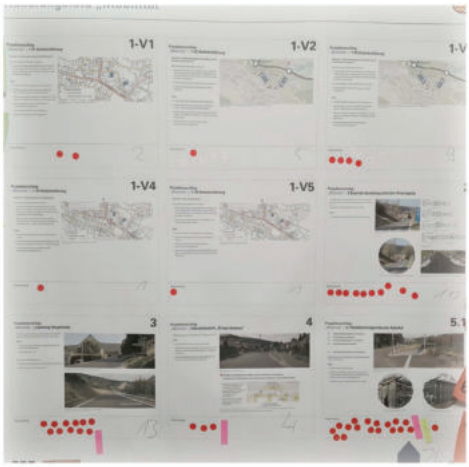
*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebepunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

Das Gefällt mir ...	
zu 19.2-V2	• Lösung gut für Verkehr und Lebensqualität (Fußgänger)
	• „Wichsmühle" zum Museum umbauen

Das gibt es noch zu bedenken ...	
zu 17	• Wird der Neubau ins Stadtbild hineinpassen? • Mit AWO über einen Integrationsladen auf dem Gelände sprechen • v.a. in Verbindung mit Hohenroth zu viele Betreute für eine Kleinstadt wie Rieneck -> wird Rieneck evtl. überfordert durch zwei große Einrichtungen wie AWO und Hohenroth? -> Integration sollte gelingen • Eindämmung der Lärmemission der AWO • Die Stadt Rieneck kann keine weitere AWO-Betreuung aufnehmen • AWO-Erweiterung für die kleine Stadt nicht tragbar (3x)
zu 18	• Immobilie für Senioren-WG zentral im Innenstadtbereich errichten bzw. umbauen (soll auch einen kleinen Außenbereich haben) -> bald planen
zu 19	• Parkverbote und Tempobeschränkungen, ob 20 oder 30 km/h, nützen nichts, wenn keine Kontrollen stattfinden. • Bei Neugestaltung von Straßen und Plätzen Wasseraufnahme ermöglichen.
zu 19.2	• Tempolimit Rotenberg -> Autos weichen oft auf Gehweg aus (wegen zu hoher Geschwindigkeit) -> Gefahr für Fußgänger • Fahrradweg durch Markierung • Sicherer Schulweg
zu 19.5	• Breite Obertorstraße durch Begrünung künstlich verengen -> unattraktiv für „Durchgangsverkehr"
zu 19.6 & 19.7	• Radarkontrolle Obertorstraße? • Was passiert mit Holzlastern in der Obertorstraße? • Bitte den Holzlasterverkehr in der Obertorstraße berücksichtigen! Lastwagen evtl. über die vorhandenen Forststraßen umleiten • Verbot der Holzabfuhr über die Obertorstraße erwirken (2x) • Grundstücksgrenzen (Besitzverhältnisse) berücksichtigen -> Eigentümer sind durch das Sanierungskonzept schon bevormundet • Stellplatzkonzept u.a. für private Anlieger schaffen • Obertorstraße als Spielstraße ausweisen (Tempolimit: 10 km/h) • Verkehrsmeidung in der Obertorstraße -> Elterntaxi (Kita/Schule) vermeiden • Verlangsamung des Verkehrsflusses durch Bodenschwellen • eingeschränktes Halteverbot aufheben -> beidseitiges parken ermöglichen • seniorengerechte Gehwege • Gehwege werden als Verbreiterung der Straße genutzt! Für Kinderwägen und Rollatoren ungeeignet, da zur Straße hin abfällig.
zu 19.8-12	• Warum die Umgestaltung von Gassen in mehrere Projekte aufgeteilt ist, erschließt sich mir nicht • seniorengerechte Gehwege
zu 19.10-12	• Durchfahrt wird zu eng für Feuerwehr und Müllabfuhr (Lkw)
zu 19.16	• Reduzierung der Fahrbahnbreite nicht möglich. Größere Fahrzeuge kommen schon kaum durch.
zu 20	• Fassadenbegrünung finde ich gut. Warum wurden dann Bürger schon aufgefordert Efeu zu entfernen?

Ergebnis | Handlungsfeld „Mobilität“



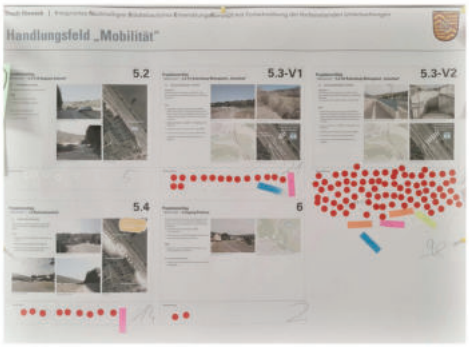


Abb.: 005: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Mobilität“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1-V1	Verkehrsführung	2	Pkt.
1-V2	Verkehrsführung	5	Pkt.
1-V3	Verkehrsführung	9	Pkt.
1-V4	Verkehrsführung	1	Pkt.
1-V5	Verkehrsführung	1	Pkt.
2	Bauliche Gestaltung östlicher Ortseingang	10	Pkt.
3	Gehweg Hauptstraße	13	Pkt.
4	Bushaltestelle „Kriegerdenkmal“	4	Pkt.
5.1	Radabstellmöglichkeiten Bahnhof	26	Pkt.
5.2	P+R Angebot Bahnhof	5	Pkt.
5.3-V1	Anbindung Wohngebiet „Schellhof“	21	Pkt.
5.3-V2	Anbindung Wohngebiet „Schellhof“	98	Pkt.
5.4	Bahnhofsumfeld	14	Pkt.
6	Zugang Parksee	2	Pkt.

*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebepunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

Das Gefällt mir …	
zu 1	• Stichwort „Stärkung Einzelhandel": Was ansiedeln? Kunsthandwerk?
	• Einbahnstraßenregelung grundsätzlich gut!
zu 1-V5	• gefällt mir
zu 5.3-V2	• Sehr wichtig! Übergang am Bauhof über die Umgehungsstraße sicher machen! Ampel-Zebrastreifen?!
zu 5.3	• Zwischen Straße und Bahngleisen sind 7 bis 8 m Platz, um einen Weg zur Haltestelle auszulegen, nur wurde da nicht ausreichend Platz gesehen

Das gibt es noch zu bedenken …	
zu 1	• keine Einbahnstraße • mehr Schilder für Tempo 30 • Schulwege beachten • Fuß- und Radfahrerfreundlichkeit gilt es zu beachten • zu viel Busverkehr am Rotenberg • Radarkontrolle Rotenberg & Brücke • Tempo 30 in der Hauptstraße
zu 1-V1	• Verkehrsberuhigung mindestens bis Schneckenweg = Schulweg
zu 1-V2+V3	• Flexibilität zu stark eingeschränkt -> Wege zu lange • keine Einbahnstraße - weitere Wege (Klimaschutz)
zu 1-V3	• nachteilig wegen Linksabbiegen an Anschlussstelle Nord
zu 1-V4	• Wie kommt man bei Sperrung vom Teilstück zwischen Einmündung Obertorstraße und Parkplatz, zum Rotenberg bzw. vom Rotenberg zurück zur Obertorstraße? Oder bei Ziel Denkmal. Muss man dann über Schaippach fahren?
zu 2	• Einfahrt von Hauptstraße zu Heilig Blut bzw. Beerwinkel als Einbahnstraße • Wäre an Schulwegen eher sinnvoll, am Ortseingang nicht notwendig
zu 3	• Straßenbreite für Gehweg verringern + max. Tempo 30
zu 5.1	• auch für Kleinkrafträder
zu. 5.2	• Stellplätze am Bahnhof nicht mit Dauerparkern belegen lassen (Anhänger, ehemaliges Feuerwehrauto) • Parkplätze schaffen -> Ausweisung von Parkplätzen für den ruhenden Verkehr
zu 5.3	• Temporegulierung, Überholverbot … alles, was der Sicherheit dient
zu 5.4	• erster Eindruck von Rieneck aus dem Bahnhof wenig einladend, ebenso der Ausblick von der Umgehung von Bauhof bis Bahnhof

Ergebnis | Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“





Abb.: 006: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Freizeit & Tourismus“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1	Freizeit- und Erholungsschwerpunkt „Parksee“	48	Pkt.
2.1	Spielplatz „Schellhofstraße“	12	Pkt.
2.2	„Skating-Runde“	24	Pkt.
2.3	Treffpunkt Jugend	92	Pkt.
3	Spielplatz „Obertorstraße“	16	Pkt.
5	Erholungs- und Erlebnisachse „Blauer Weg“	6	Pkt.
6	Außengastronomie „Zum Löwen“	88	Pkt.
7.1	Arbeitskreis „Veranstaltungen“	3	Pkt.
7.2	Beschilderungskonzept	5	Pkt.
8.1-V1	Wohnmobilstellplatz	12	Pkt.
8.1-V2	Wohnmobilstellplatz	29	Pkt.
8.2	„Naturnahe“ Übernachtungsmöglich-keiten	10	Pkt.
9	Ortseingangsssituation „Kreisverkehr“	11	Pkt.

*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebepunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

Das Gefällt mir ...	
zu 2	• oder die einfache Form: Trimm-Dich-Pfad gab es schon einmal
zu 2.2	• gefällt mir • da geplanter Platz Hochwassergebiet -> besser Standort neben Tennisplatz
zu 2.3	• gefällt mir
zu 6	• Durchgangsverkehr sollte von Obertorstraße zur Badgasse gesperrt werden
zu 7.2	• gefällt mir • Ziel: Mindestens die Hälfte aller Schilder abmontieren
zu 9	• Motto für Rieneck finden (z.B. „Klein, aber oho“ oder „Stadt.Wald. Fluss“) und dies im Kreisverkehr umsetzen

Das gibt es noch zu bedenken ...	
zu 2.3	• WLAN muss zur Verfügung stehen • freies WLAN • Hochwasser beachten -> Platz zwischen Tennis- und Musikverein nutzen
zu 5	• Achtung Naturschutz Auwiesen
zu 6	• Vorplatz Gastro fördert private Interessen der Gastro
zu 8.1-V2	• Lärm durch Bahn - im WoMo lässt es sich nicht schlafen
zu 8.1-V2	• alternativ Stellplatz Richtung Sinnufer ausrichten
zu 9	• Gestaltung Beispiel Karlstadt? • Gökel in der Mitte • Gestaltung ja, aber nicht so • Da gehört ein Goikel drauf!

Anlage 3 Dokumentation der 3. Bürgerbeteiligung - „Tag der offenen Tür“ vom 10.09 bis 12.09.2021

Ergebnis | Handlungsfeld „Nachhaltige Stadt-Landschaft“



Abb.: 007: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Nachhaltige Stadt-Landschaft“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1	Energiepotential Waldholz - Ausbau Nahwärmenetz	17	Pkt.
2	Kommunale Energieberatung	2	Pkt.
3	Ortsrandeingrünung	11	Pkt.
4	Blickachsen	4	Pkt.

Ergebnis | Handlungsfeld „Strategien“

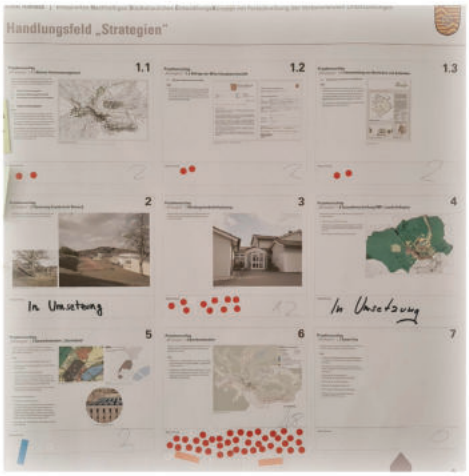


Abb.: 008: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Strategien“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1.1	Aktives Flächenmanagement	2	Pkt.
1.2	Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft	2	Pkt.
1.3	Vermarktung von Baulücken und Gebäuden	2	Pkt.
3	Kindergartenbedarfsplanung	12	Pkt.
5	Gewerbestandort „Dürrhoffeld“	2	Pkt.
6	Breitbandausbau	48	Pkt.
7	Smart-City	0	Pkt.

*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebepunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

Das Gefällt mir …	
zu 1	• Hackschnitzel für Rienecker am Holzlagerplatz

Anmerkungen:

Das Gefällt mir …	
zu 2	• gefällt mir
zu 7	• gut für Arbeitsplätze und Breitbandausbau

Das gibt es noch zu bedenken …	
zu 1	• Tagesstätte für Senioren • Seniorenwohnen wie im Kloster in Gemünden
zu 5	• Gewerbegebietsgrundstück nur mit Firmensitz in Rieneck! Nicht an Großfirmen -> Stichwort: „Gewerbesteuer“
zu 6	• Privatanschlüsse auch 1Gbit/s

Anlage 3 Dokumentation der 3. Bürgerbeteiligung - „Tag der offenen Tür“ vom 10.09 bis 12.09.2021

Ergebnis | Priorisierung

Platz	Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1	„Lebendige Innenstadt“	6	**Neubau Laden „RienEck“**	236	Pkt.
		V1	Standort: Parkplatz an der Hauptstraße; L-Förmiger Baukörper	5	Pkt.
		V2	Standort: Parkplatz an der Hauptstraße; Längsgerichteter Baukörper entlang der Haaggasse	84	Pkt.
		V3	Standort: Rotenberg 1	147	Pkt.
2	„Mobilität“	5.3	**Anbindung Wohngebiet „Schellhof“**	119	Pkt.
		V1	Barrierefreier Zugang zum östl. Bahngleis	21	Pkt.
		V2	Unterführung zum Radweg & barrierefreier Zugang zu den Bahngleisen	98	Pkt.
3	„Freizeit & Tourismus“	2.3	**Treffpunkt Jugend**	92	Pkt.
4	„Freizeit & Tourismus“	6	**Außengastronomie „Zum Löwen“**	88	Pkt.
5	„Lebendige Innenstadt“	13	**Lechner Haus „Schulgasse 9“**	60	Pkt.
6	„Lebendige Innenstadt“	19.2	**Umgestaltung Rotenberg**	55	Pkt.
		V1	Gehweg entlang östlicher Straßenseite	2	Pkt.
		V2	Gehweg entlang östlicher Straßenseite & Steg über Fließenbach	53	Pkt.
7	„Freizeit & Tourismus“	1	**Freizeit- und Erholungsschwerpunkt „Parksee“**	48	Pkt.
7	„Strategien“	6	**Breitbandausbau**	48	Pkt.
8	„Lebendige Innenstadt“	19.5	**Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt**	47	Pkt.
9	„Freizeit & Tourismus“	8.1-V2	**Wohnmobilstellplatz**	41	Pkt.
		V1	Standort: Untere Jägerwiese	12	Pkt.
		V2	Standort: Parksee	29	Pkt.
10	„Lebendige Innenstadt“	3.2	**Platz an der Hauptstraße**	34	Pkt.
		V1	L-Förmiger Baukörper & Terrassierung zum Fließenbach	3	Pkt.
		V2	Länglicher Baukörper entlang Haaggasse & Zugang zum Fließenbach	31	Pkt.
11	„Lebendige Innenstadt“	19.4	**Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)**	31	Pkt.
12	„Lebendige Innenstadt“	3.1	**Platz um die Kirche**	27	Pkt.
13	„Mobilität“	5.1	**Radabstellmöglichkeiten Bahnhof**	26	Pkt.
14	„Lebendige Innenstadt“	8	**Neues Wohnen in Alten Gebäuden**	25	Pkt.
15	„Freizeit & Tourismus“	2.2	**„Skating-Runde“**	24	Pkt.

*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebepunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Platz	Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
16	„Lebendige Innenstadt“	2.1	**Kommunales Förderprogramm**	21	Pkt.
17	„Lebendige Innenstadt“	21	**Stadtmauersanierung**	19	Pkt.
18	„Mobilität“	1	**Verkehrsführung**	18	Pkt.
		V1	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich“	2	Pkt.
		V2	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich“ & Einbahnstraßenregelung Rotenberg (bergwärts)	5	Pkt.
		V3	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich“ & Einbahnstraßenregelung Rotenberg (talwärts)	9	Pkt.
		V4	Sperrung Teilbereich Hauptstraße, Radfahrer und Busse frei	1	Pkt.
		V5	Sperrung Rotenberg, Radfahrer und Busse frei	1	Pkt.
19	„Lebendige Innenstadt“	3.3	**Platz am Kinnelesbrunnen**	17	Pkt.
20	„Nachhaltige Stadt-Landschaft“	1	**Energiepotential Waldholz - Ausbau Nahwärmenetz**	17	Pkt.



Dokumentation der Stadtratsklausur vom 02.10 bis 03.10.2021



STADT RIENECK

Integriertes Nachhaltiges Städtebauliches Entwicklungskonzept

mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen

Stadtratsklausur

vom 02.10 bis 03.10.2021

Ergebnisbericht

Vorabzug (Stand: 12.10.2021)

BERNARD GRUPPE

HAINES-LEGER ARCHITEKTEN + STADTPLANER BDA

KAISER + JURITZA + PARTNER Landschaftsarchitekten PartGmbB

Einleitung

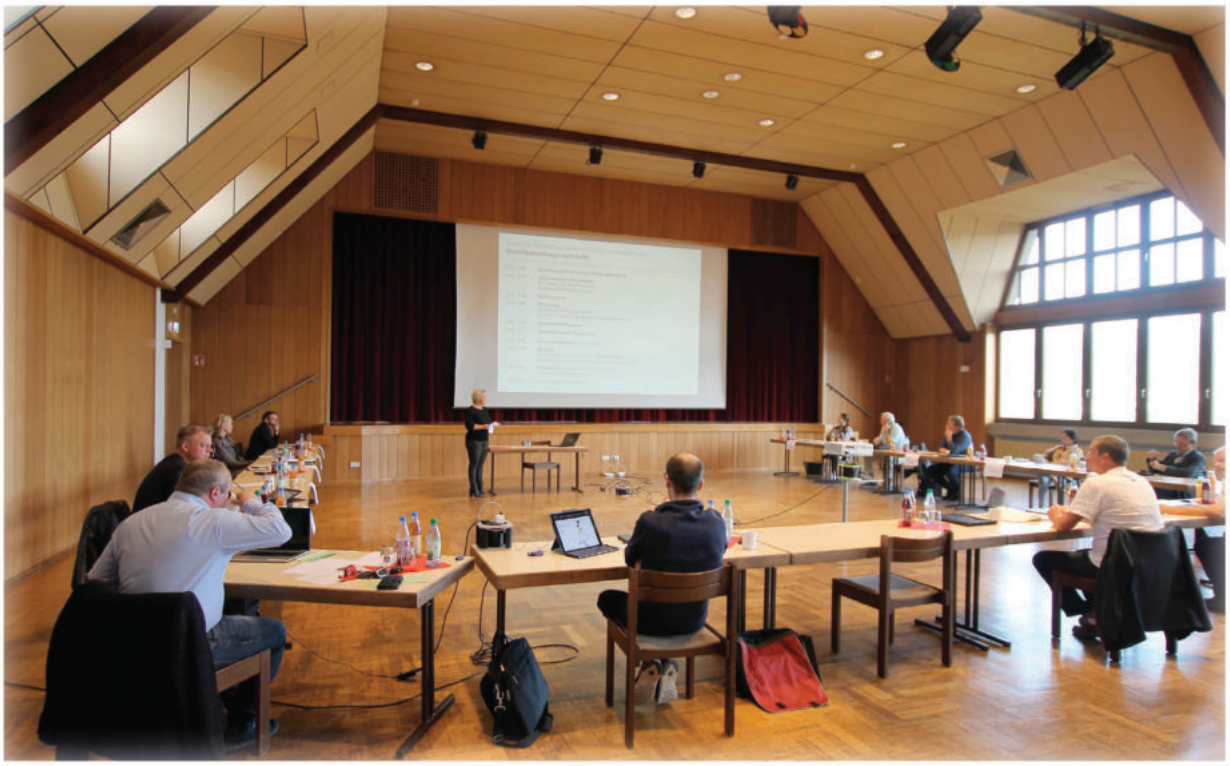


Abb.: 001: Impulsvortrag

Im Rahmen der Erstellung des „Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ fand von Samstag, den 02. Oktober 2021 bis Sonntag, den 03. Oktober 2021 im Bürgerzentrum in Rieneck eine Klausur mit dem Stadtrat statt.

Nachdem die Projekt- und Maßnahmenvorschläge zuvor im Rahmen der „Tage der offenen Tür“ (10. bis 12. September 2021) eine Bewertung der Bürger und Bürgerinnen erfragt wurde, war es nun Intention, gemeinsam mit dem Stadtrat, die für die Zukunft avisierten Projekte und Maßnahmen zum einen im Hinblick auf ihre zeitliche Dringlichkeit sowie zum anderen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Stadtentwicklung zu priorisieren.

Zu Beginn erfolgte ein Impulsvortrag, in dem die Projekt- und Maßnahmenvorschläge inklusive der Bewertung der Bürger und Bürgerinnen, erläutert wurden.

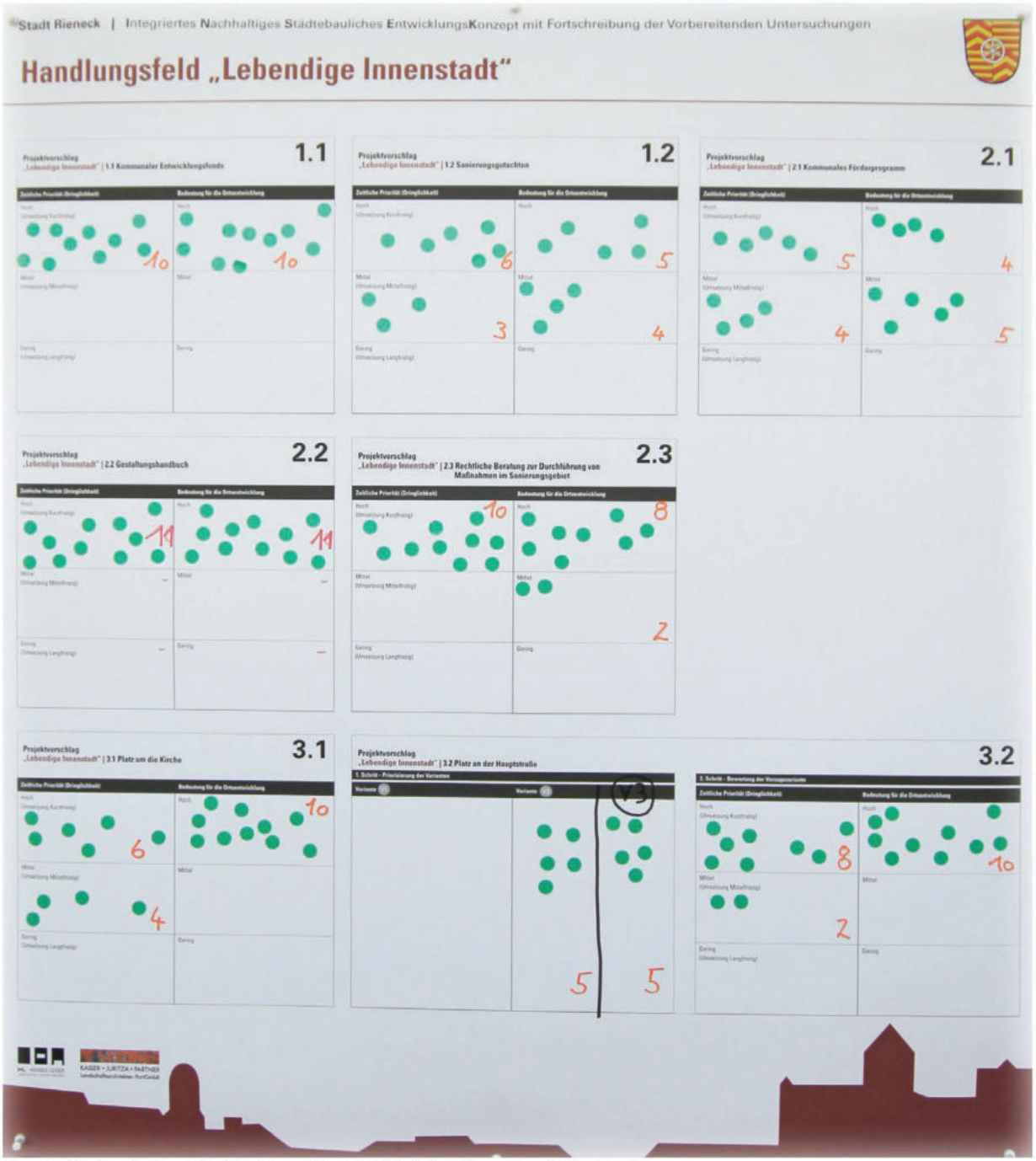
Anschließend erfolgte eine Bewertung der einzelnen Projektvorschläge in Form von Punktevergaben durch den Stadtrat. Nach einer Auszählung der Punkte konnten abschließend die Projekte definiert werden, die in Form von „Impulsprojekten“ zeitnah umgesetzt werden sollen.

Die Ergebnisse der Werkstatt sind im Folgenden dokumentiert. Sie bilden die Basis für die Ausarbeitung des Projekt- und Maßnahmenkatalogs und damit für die abschließende Erstellung des Durchführungskonzeptes.



Abb.: 002: Vertiefung der Impulsprojekte

Ergebnis | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

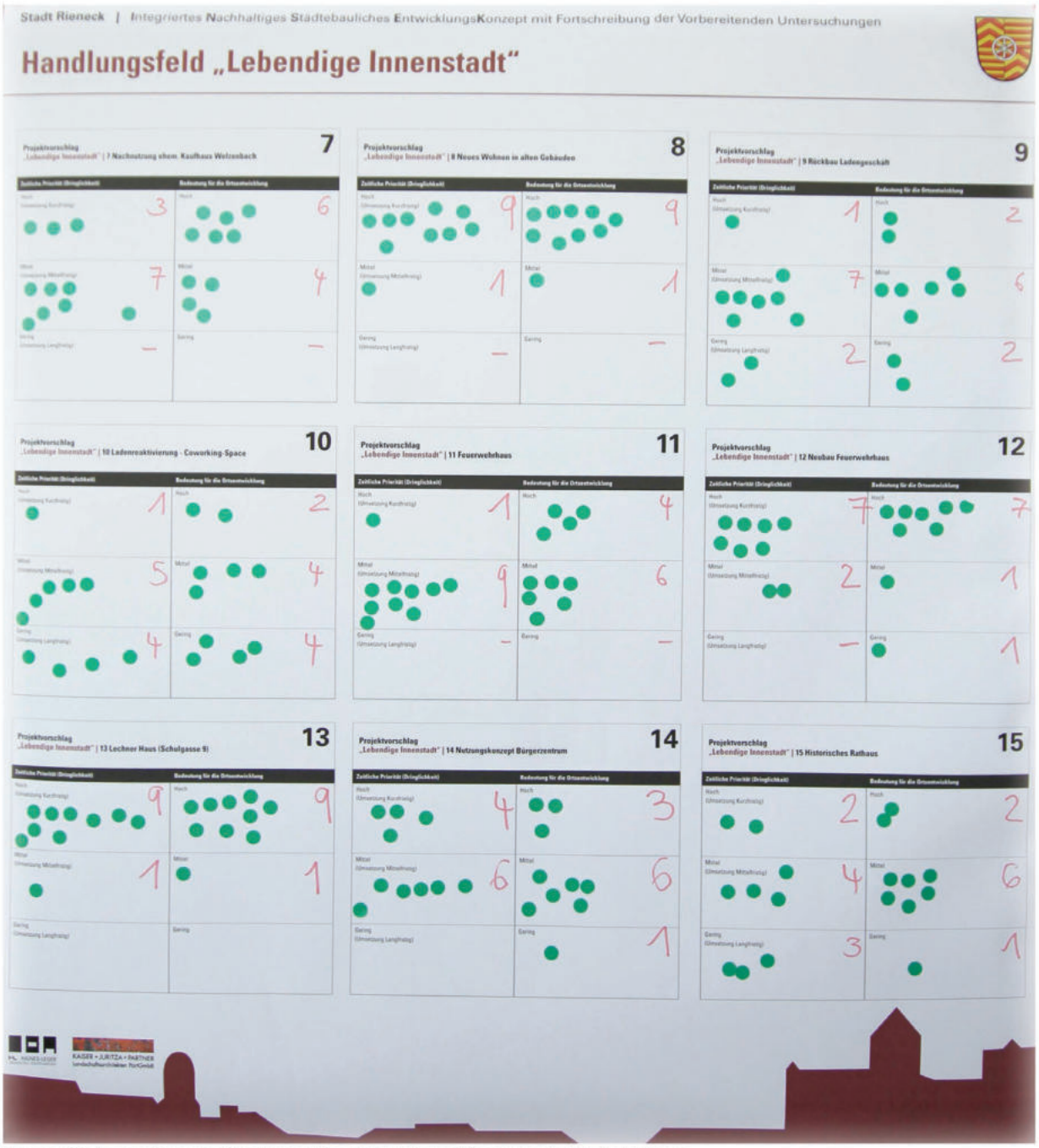
Abb.: 003: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

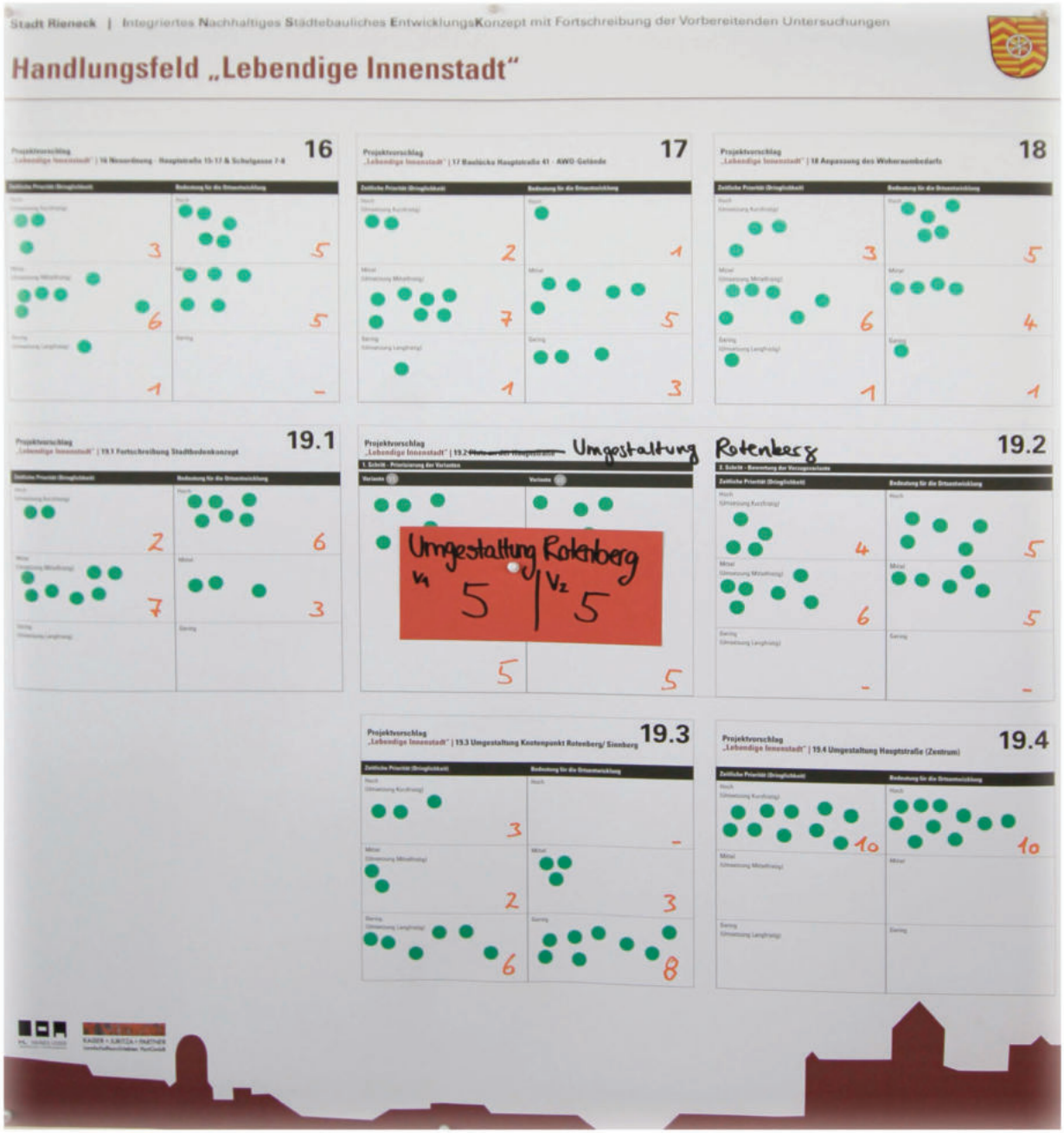
Abb.: 004: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“

Ergebnis | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

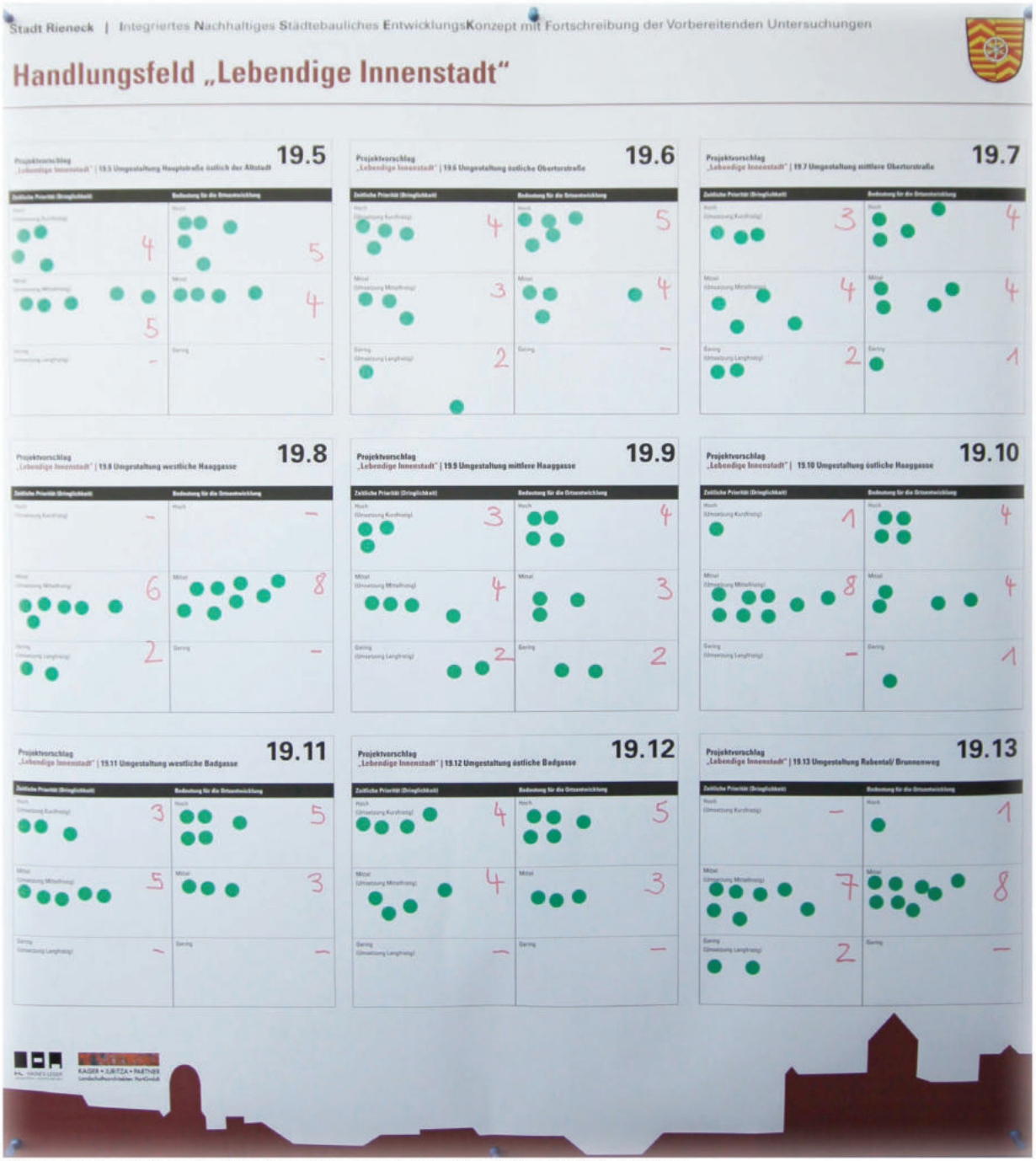
Abb.: 005: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

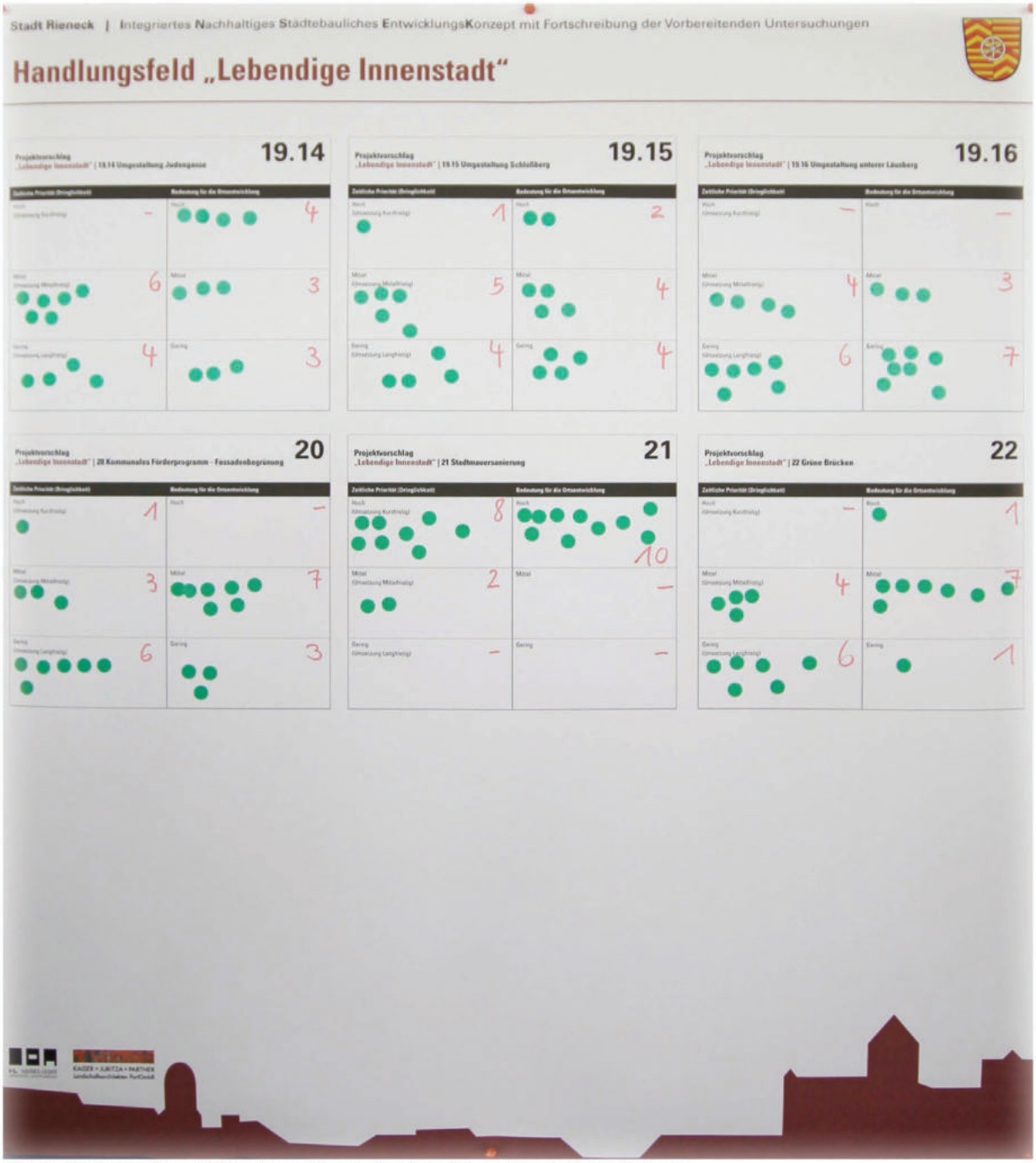
Abb.: 006: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“

Ergebnis | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb.: 007: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

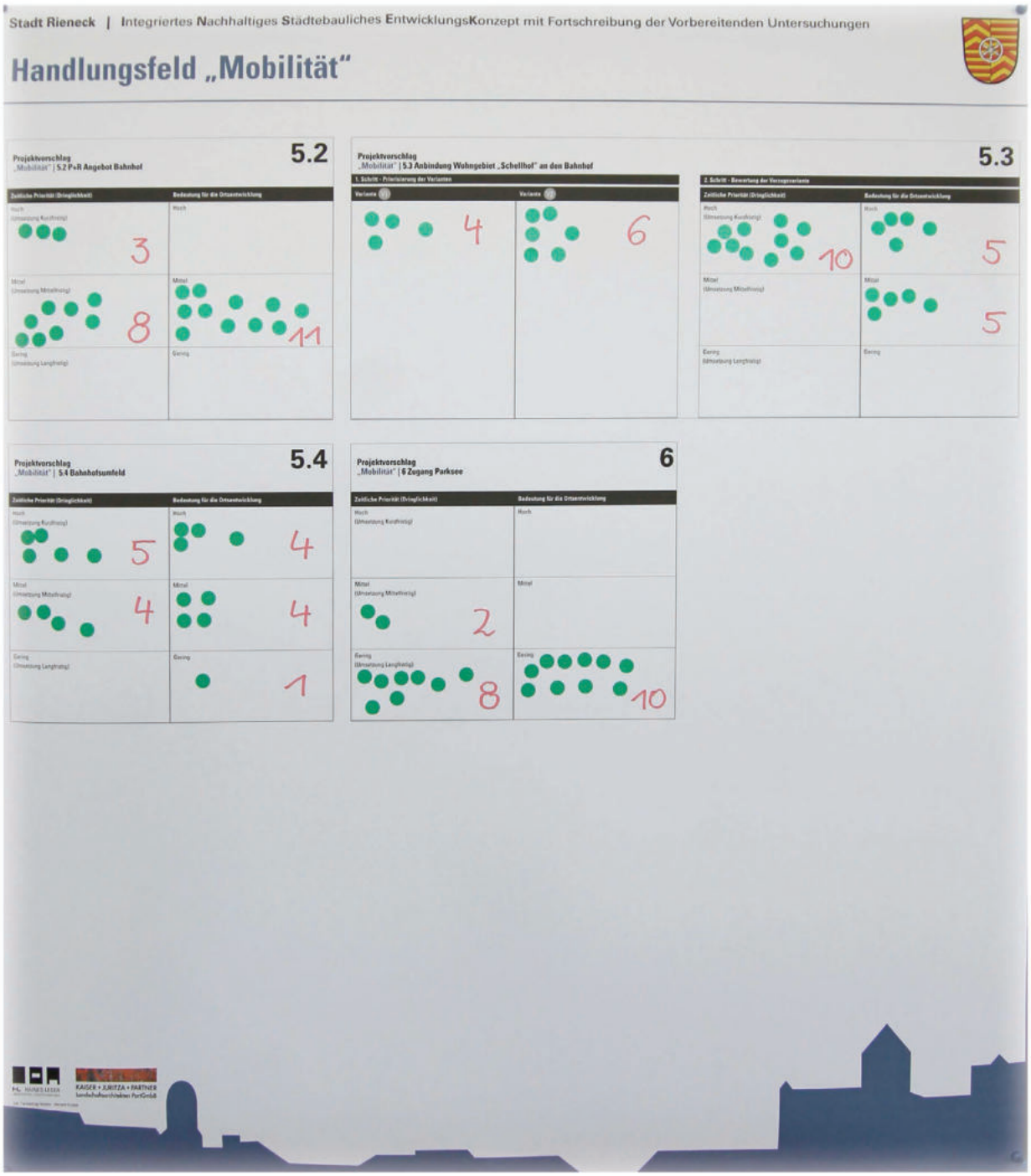
Abb.: 008: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“

Ergebnis | Handlungsfeld „Mobilität“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

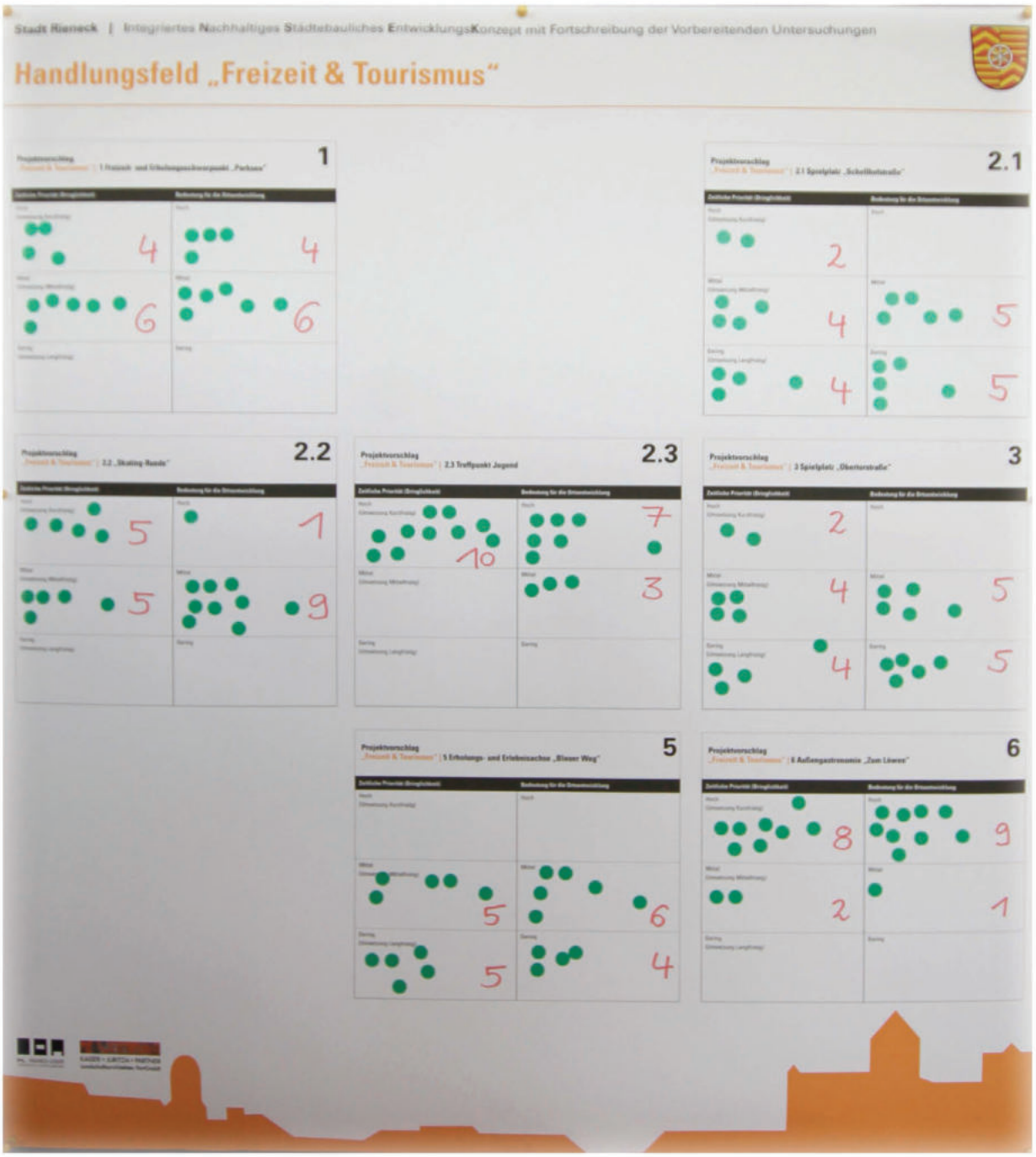
Abb.: 009: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Mobilität“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb.: 010: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Mobilität“

Ergebnis | Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb.: 011: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Freizeit & Tourismus“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb.: 012: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Freizeit & Tourismus“

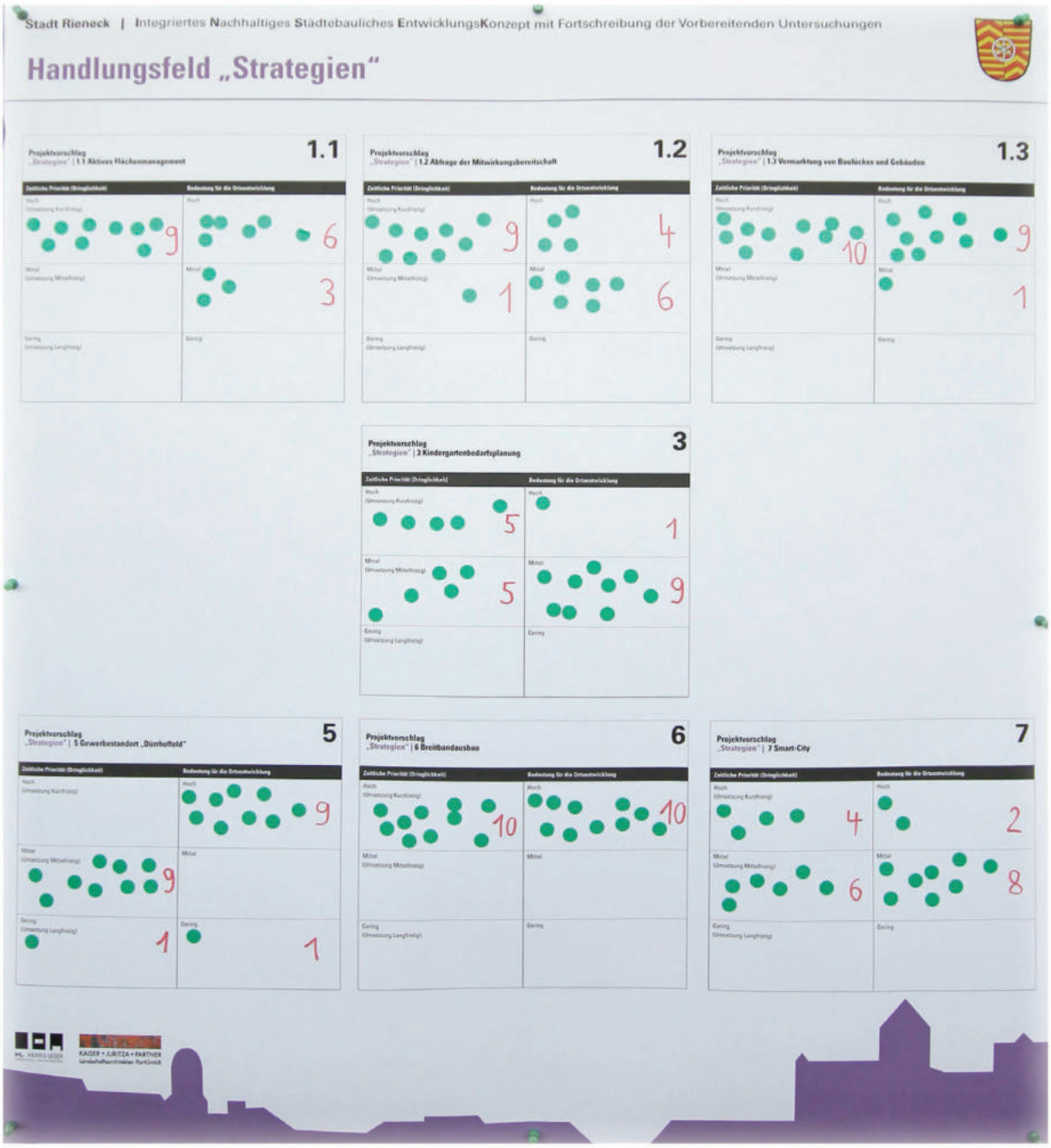
Ergebnis | Handlungsfeld „Nachhaltige Stadt-Landschaft“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb.: 013: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Nachhaltige Stadt-Landschaft“

Ergebnis | Handlungsfeld „Strategien“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb.: 014: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Strategien“

Ergebnis | Bewertung der Projekte - Zusammenfassung

Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Zeitliche Priorität (Dringlichkeit)*		
			Hoch (kurzfristige Umsetzung)	Mittel (mittelfristige Umsetzung)	Gering (langfristige Umsetzung)
„Lebendige Innenstadt"	1.1	Kommunaler Entwicklungsfonds	10	0	0
„Lebendige Innenstadt"	1.2	Sanierungsgutachten	6	3	0
„Lebendige Innenstadt"	2.1	Kommunales Förderprogramm	5	4	0
„Lebendige Innenstadt"	2.2	Gestaltungshandbuch	11	0	0
„Lebendige Innenstadt"	2.3	Rechtliche Beratung	10	0	0
„Lebendige Innenstadt"	3.1	Platz um die Kirche	6	4	0
„Lebendige Innenstadt"	3.2	Platz an der Hauptstraße	8	2	0
„Lebendige Innenstadt"	3.3	Platz am Kinnelesbrunnen	3	6	1
„Lebendige Innenstadt"	4	Stadtmöblierung	3	5	2
„Lebendige Innenstadt"	5	Baulücke Rotenberg	10	0	0
„Lebendige Innenstadt"	6	Neubau Laden „RienEck"	9	0	0
„Lebendige Innenstadt"	7	Nachnutzung ehem. Kaufhaus Welzenbach	3	7	0
„Lebendige Innenstadt"	8	Neues Wohnen in Alten Gebäuden	9	1	0
„Lebendige Innenstadt"	9	Rückbau Ladengeschäft	1	7	2
„Lebendige Innenstadt"	10	Ladenreaktivierung - Coworking-Space	1	5	4
„Lebendige Innenstadt"	11	Feuerwehrhaus	1	9	0
„Lebendige Innenstadt"	12	Neubau Feuerwehrhaus	7	2	0
„Lebendige Innenstadt"	13	Lechner Haus „Schulgasse 9"	9	1	0
„Lebendige Innenstadt"	14	Nutzungskonzept Bürgerzentrum	4	6	0
„Lebendige Innenstadt"	15	Historisches Rathaus	2	4	3
„Lebendige Innenstadt"	16	Neuordnung - Hauptstraße 15-17 & Schulgasse 7-8	3	6	1
„Lebendige Innenstadt"	17	Baulücke Hauptstraße 41 | AWO-Gelände	2	7	1
„Lebendige Innenstadt"	18	Anpassung des Wohnraumbestands	3	6	1
„Lebendige Innenstadt"	19.1	Fortschreibung Stadtbodenkonzept	2	7	0
„Lebendige Innenstadt"	19.2	Umgestaltung Rotenberg	4	6	0
„Lebendige Innenstadt"	19.3	Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/ Sinnberg	3	2	6
„Lebendige Innenstadt"	19.4	Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)	10	0	0
„Lebendige Innenstadt"	19.5	Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt	4	5	0
„Lebendige Innenstadt"	19.6	Umgestaltung östliche Obertorstraße	4	3	2
„Lebendige Innenstadt"	19.7	Umgestaltung mittlere Obertorstraße	3	4	2
„Lebendige Innenstadt"	19.8	Umgestaltung westliche Haaggasse	0	6	2
„Lebendige Innenstadt"	19.9	Umgestaltung mittlere Haaggasse	3	4	2
„Lebendige Innenstadt"	19.10	Umgestaltung östliche Haaggasse	1	8	0

*Hinweis: Jedes Projekt wurde von insgesamt zehn Stadtratsmitgliedern bepunktet.

Bedeutung für die Ortsentwicklung*		
Hoch	**Mittel**	**Gering**
10	0	0
5	4	0
4	5	0
11	0	0
8	2	0
10	0	0
10	0	0
1	9	0
3	6	1
10	0	0
9	0	0
6	4	0
9	1	0
2	6	2
2	4	4
4	6	0
7	1	1
9	1	0
3	6	1
2	6	1
5	5	0
1	5	3
5	4	1
6	3	0
5	5	0
0	3	8
10	0	0
5	4	0
5	4	0
4	4	1
0	8	0
4	3	2
4	4	1

Ergebnis | Bewertung der Projekte - Zusammenfassung

Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Zeitliche Priorität (Dringlichkeit)*		
			Hoch (kurzfristige Umsetzung)	Mittel (mittelfristige Umsetzung)	Gering (langfristige Umsetzung)
„Lebendige Innenstadt"	19.11	Umgestaltung westliche Badgasse	3	5	0
„Lebendige Innenstadt"	19.12	Umgestaltung östliche Badgasse	4	4	0
„Lebendige Innenstadt"	19.13	Umgestaltung Rabental/ Brunnenweg	0	7	2
„Lebendige Innenstadt"	19.14	Umgestaltung Judengasse	0	6	4
„Lebendige Innenstadt"	19.15	Umgestaltung Schloßberg	1	5	4
„Lebendige Innenstadt"	19.16	Umgestaltung unterer Läusberg	0	4	6
„Lebendige Innenstadt"	20	Kommunales Förderprogramm „Fassadenbegrünung"	1	3	6
„Lebendige Innenstadt"	21	Stadtmauersanierung	8	2	0
„Lebendige Innenstadt"	22	Grüne Brücken	0	4	6
„Mobilität"	1	Verkehrsführung	10	0	0
„Mobilität"	2	Bauliche Gestaltung östlicher	8	2	0
„Mobilität"	3	Gehweg Hauptstraße	0	7	3
„Mobilität"	4	Bushaltestelle „Kriegerdenkmal"	0	5	5
„Mobilität"	5.1	Radabstellmöglichkeiten Bahnhof	9	1	0
„Mobilität"	5.2	P+R Angebot Bahnhof	3	8	0
„Mobilität"	5.3	Anbindung Wohngebiet „Schellhof"	10	0	0
„Mobilität"	5.4	Bahnhofsumfeld	5	4	0
„Mobilität"	6	Zugang Parksee	0	2	8
„Freizeit & Tourismus"	1	Freizeit- und Erholungsschwerpunkt „Parksee"	4	6	0
„Freizeit & Tourismus"	2.1	Spielplatz „Schellhofstraße"	2	4	4
„Freizeit & Tourismus"	2.2	„Skating-Runde"	5	5	0
„Freizeit & Tourismus"	2.3	Treffpunkt Jugend	10	0	0
„Freizeit & Tourismus"	3	Spielplatz „Obertorstraße"	2	4	4
„Freizeit & Tourismus"	5	Erholungs- und Erlebnisachse „Blauer Weg"	0	5	5
„Freizeit & Tourismus"	6	Außengastronomie „Zum Löwen"	8	2	0
„Freizeit & Tourismus"	7.1	Arbeitskreis „Veranstaltungen"	5	4	1
„Freizeit & Tourismus"	7.2	Beschilderungskonzept	3	7	0
„Freizeit & Tourismus"	8.1	Wohnmobilstellplatz	5	4	0
„Freizeit & Tourismus"	8.2	„Naturnahe" Übernachtungsmöglichkeiten	2	2	6
„Freizeit & Tourismus"	9	Ortseingangsssituation „Kreisverkehr"	9	0	0
„Nachhaltige Stadt-Landschaft"	1	Energiepotential Waldholz - Ausbau Nahwärmenetz	0	6	4
„Nachhaltige Stadt-Landschaft"	2	Kommunale Energieberatung	0	7	3

*Hinweis: Jedes Projekt wurde von insgesamt zehn Stadtratsmitgliedern bepunktet.

Bedeutung für die Ortsentwicklung*		
Hoch	**Mittel**	**Gering**
5	3	0
5	3	0
1	8	0
4	3	3
2	4	4
0	3	7
0	7	3
10	0	0
1	7	1
7	2	0
3	5	2
0	4	6
0	4	6
1	4	5
0	11	0
5	5	0
4	4	1
0	0	10
4	6	0
0	5	5
1	9	0
7	3	0
0	5	5
0	6	4
9	1	0
3	7	0
0	9	1
0	11	0
2	4	4
3	6	0
0	0	10
0	1	9

Ergebnis | Bewertung der Projekte - Zusammenfassung

Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Zeitliche Priorität (Dringlichkeit)*		
			Hoch (kurzfristige Umsetzung)	Mittel (mittelfristige Umsetzung)	Gering (langfristige Umsetzung)
„Nachhaltige Stadt-Landschaft"	3	Ortsrandeingrünung	0	6	4
„Nachhaltige Stadt-Landschaft"	4	Blickachsen	1	5	4
„Strategien"	1.1	Aktives Flächenmanagement	9	0	0
„Strategien"	1.2	Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft	9	1	0
„Strategien"	1.3	Vermarktung von Baulücken und Gebäuden	10	0	0
„Strategien"	3	Kindergartenbedarfsplanung	5	5	0
„Strategien"	5	Gewerbestandort „Dürrhoffeld"	0	9	1
„Strategien"	6	Breitbandausbau	10	0	0
„Strategien"	7	Smart-City	4	6	0

*Hinweis: Jedes Projekt wurde von insgesamt zehn Stadtratsmitgliedern bepunktet.

Bedeutung für die Ortsentwicklung*		
Hoch	**Mittel**	**Gering**
0	6	4
1	5	4
6	3	0
4	6	0
9	1	0
1	9	0
9	0	1
10	0	0
2	8	0

Ergebnis | Favorisierung der Varianten - Zusammenfassung

Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Favorisierung der Varianten*
„Lebendige Innenstadt"	**3.2**	**Platz an der Hauptstraße**	
	3.2-V1	Standort Laden „Rieneck"; L-Förmiger Baukörper	0
	3.2-V2	Standort Laden „Rieneck"; längsgerichteter Baukörper entlang der Haaggasse	5
	3.2-V3	Keine Bebauung	5
„Lebendige Innenstadt"	**5**	**Baulücke Rotenberg**	
	5-V1	Parkscheune; 1-geschossig	2
	5-V2	Parkscheune; 2-geschossig	4
	5-V3	Standort Laden „Rieneck"	4
„Lebendige Innenstadt"	**6**	**Neubau Laden „RienEck"**	
	6-V1	Standort: Parkplatz an der Hauptstraße; L-Förmiger Baukörper	0
	6-V2	Standort: Parkplatz an der Hauptstraße; längsgerichteter Baukörper entlang der Haaggasse	6
	6-V3	Standort: Rotenberg 1	5
„Lebendige Innenstadt"	**19.2**	**Umgestaltung Rotenberg**	
	19.2-V1	Gehweg entlang östlicher Straßenseite	5
	19.2-V2	Gehweg entlang östlicher Straßenseite & Steg über Fließenbach	5
„Mobilität"	**1**	**Verkehrsführung**	
	1-V1	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich"	7
	1-V2	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich" & Einbahnstraßenregelung Rotenberg (bergwärts)	2
	1-V3	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich" & Einbahnstraßenregelung Rotenberg (talwärts)	1
	1-V4	Sperrung Teilbereich Hauptstraße, Radfahrer und Busse frei	0
	1-V5	Sperrung Rotenberg, Radfahrer und Busse frei	0
„Mobilität"	**5.3**	**Anbindung Wohngebiet „Schellhof"**	
	5.3-V1	Barrierefreier Zugang zum östl. Bahngleis	4
	5.3-V2	Unterführung zum Radweg & barrierefreier Zugang zu den Bahngleisen	6
„Freizeit & Tourismus"	**8.1**	**Wohnmobilstellplatz**	
	8.1-V1	Standort: Untere Jägerwiese	2
	8.1-V2	Standort: Parksee	8

*Hinweis: Jedes Projekt wurde von insgesamt zehn Stadtratsmitgliedern bepunktet.

Ergebnis | Impulsprojekte - Zusammenfassung

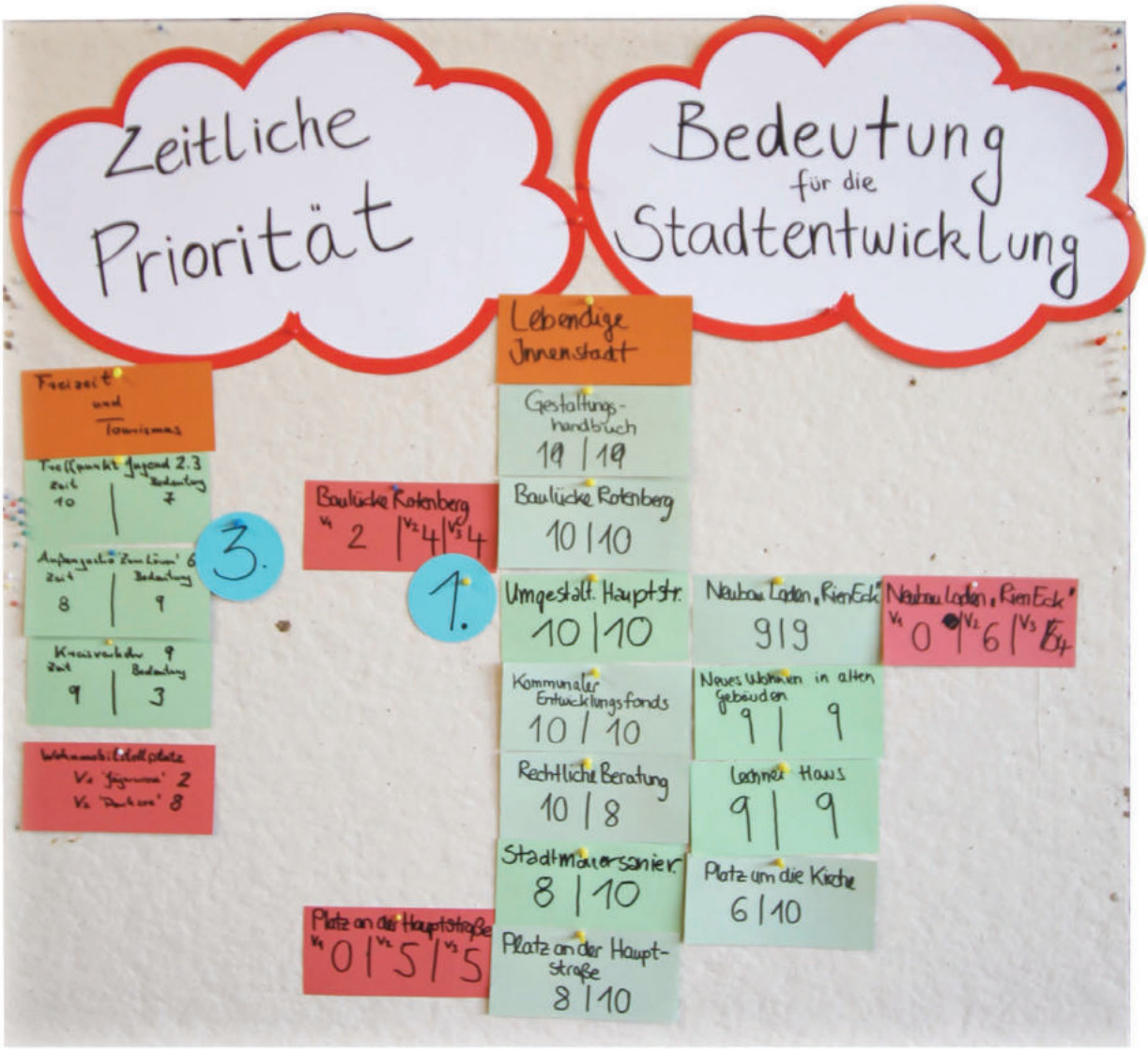


Abb.: 015: Zusammenfassung der Projekt mit hoher Bedeutung

Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Zeitliche Priorität (Dringlichkeit)*	Bedeutung für die Ortsentwicklung*
			Hoch (kurzfristige Umsetzung)	Hoch
„Lebendige Innenstadt"	2.2	Gestaltungshandbuch	**11**	**11**
	5	Baulücke Rotenberg	**10**	**10**
	19.4	Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)	**10**	**10**
	1.1	Kommunaler Entwicklungsfonds	**10**	**10**
	2.3	Rechtliche Beratung	**10**	**8**
	21	Stadtmauersanierung	**8**	**10**
	3.2	Platz an der Hauptstraße	**8**	**10**
	6	Neubau Laden „RienEck"	**9**	**9**
	8	Neues Wohnen in Alten Gebäuden	**9**	**9**
	13	Lechner Haus „Schulgasse 9"	**9**	**9**
	3.1	Platz um die Kirche	**6**	**10**
„Mobilität"	1	Verkehrsführung	**10**	**7**
	5.3	Anbindung Wohngebiet „Schellhof"	**10**	**5**
	5.1	Radabstellmöglichkeiten Bahnhof	**9**	1
„Freizeit & Tourismus"	2.3	Treffpunkt Jugend	**10**	**7**
	6	Außengastronomie „Zum Löwen"	**8**	**9**
	9	Ortseingangsssituation „Kreisverkehr"	**9**	3
„Strategien"	6	Breitbandausbau	**10**	**10**
	1.3	Vermarktung von Baulücken und Gebäuden	**10**	**9**
	1.1	Aktives Flächenmanagement	**9**	**6**
	1.2	Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft	**9**	4

*Hinweis: Jedes Projekt wurde von insgesamt zehn Stadtratsmitgliedern bepunktet.

Abb. 016: Projekte mit hoher Bedeutung

Aus den Ergebnissen der Priorisierung ließen sich mehrere Projekt mit hoher zeitlicher Dringlichkeit und/ oder hoher Bedeutung für die Ortsentwicklung ableiten. Der Stadtrat entschied sich dazu folgende Projekt als Impulsprojekte vertiefend zu bearbeiten:

Impulsprojekte:
1. Neubau Laden „RienEck" (LI-9)
2. Treffpunkt Jugend (FT-2.3)
3. Verkehrsführung (M-1) mit Rotenberg (LI-19.2)

Zur Konkretisierung der Impulsprojekte wurde die Fadenkreuzmethode angewendet. Dazu werden vier Aspekt: „Wo stehen wir?" „Wo wollen wir hin?" „Was hindert uns?" „Was ist zu tun?" der Reihe nach durchgegangen und die Gedanken auf dem Plakat festgehalten.

Ergebnis | Konkretisierung der Impulsprojekte

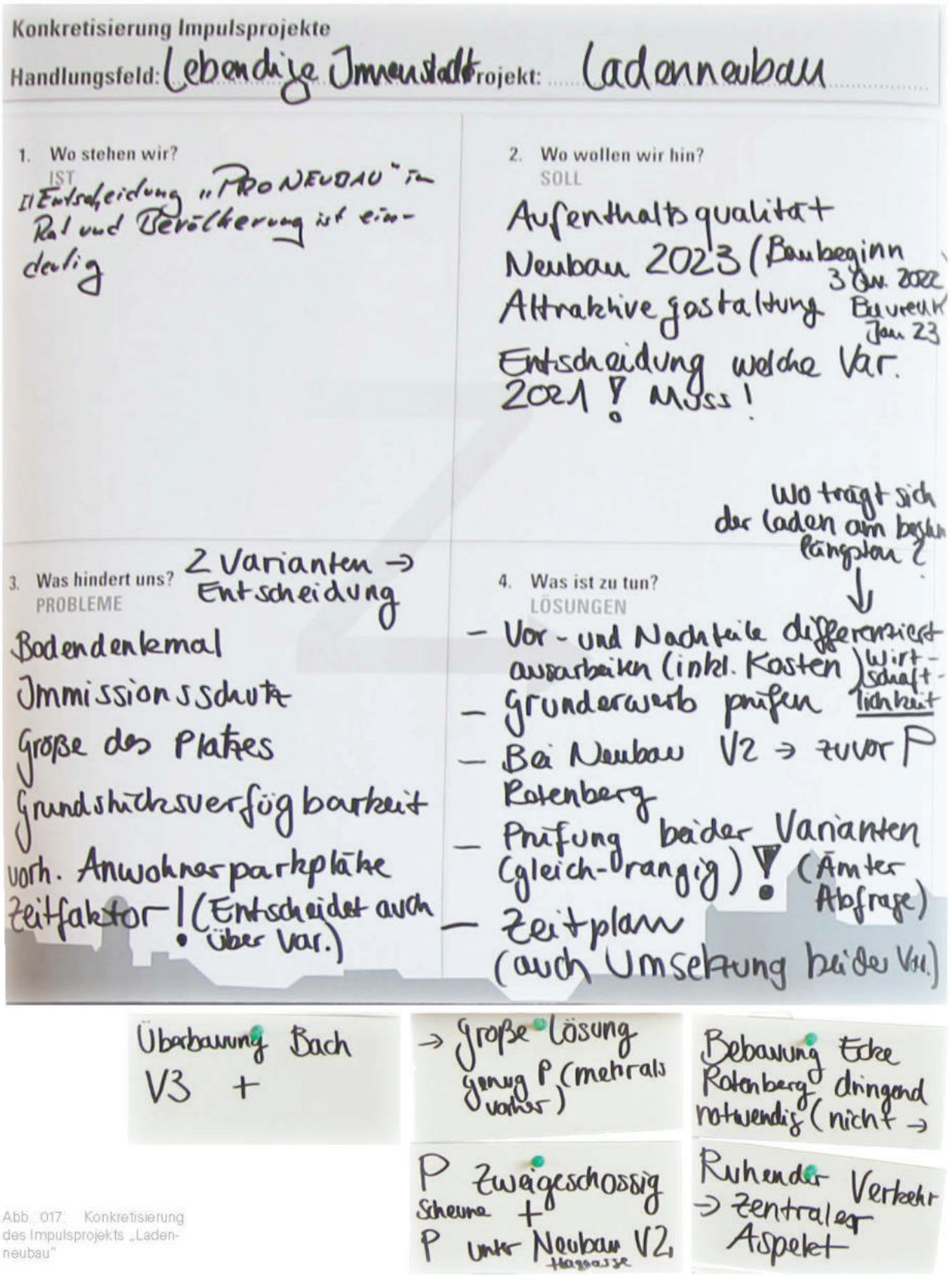


Abb. 017 Konkretisierung des Impulsprojekts „Ladenneubau"

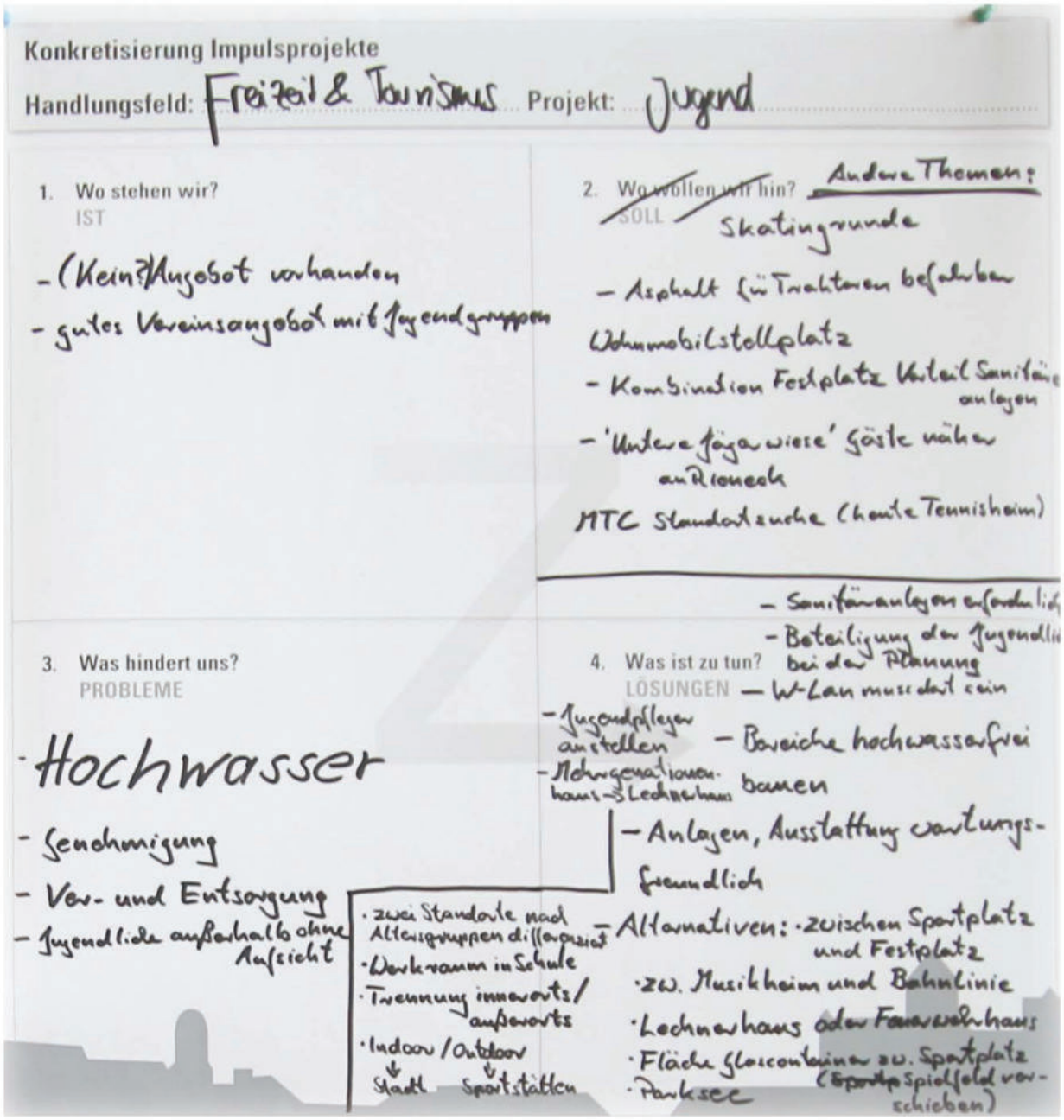


Abb. 018: Konkretisierung des Impulsprojekts „Jugend"

Ergebnis | Konkretisierung der Impulsprojekte

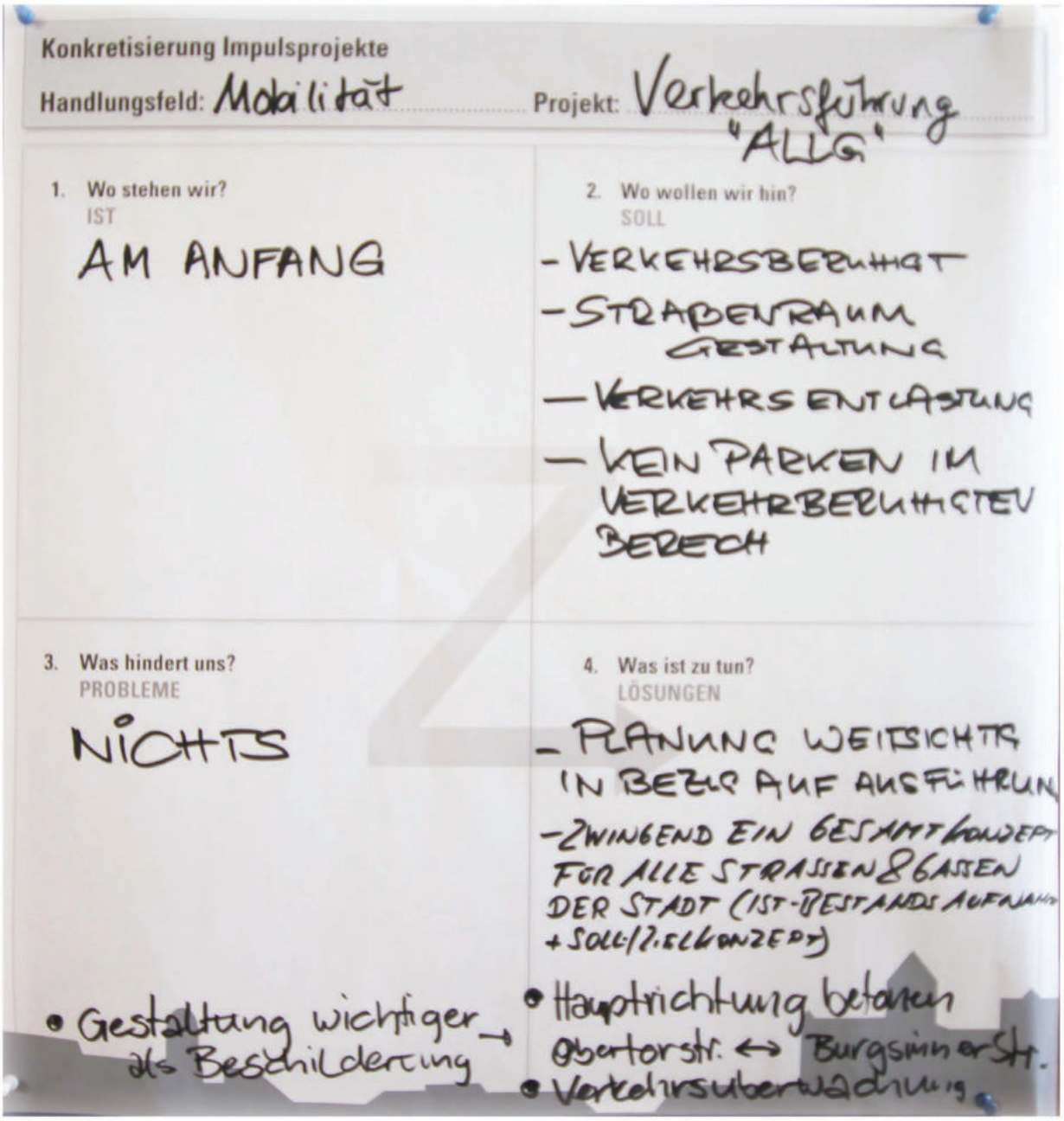


Abb.: 019: Konkretisierung des Impulsprojekts „Verkehrsführung"

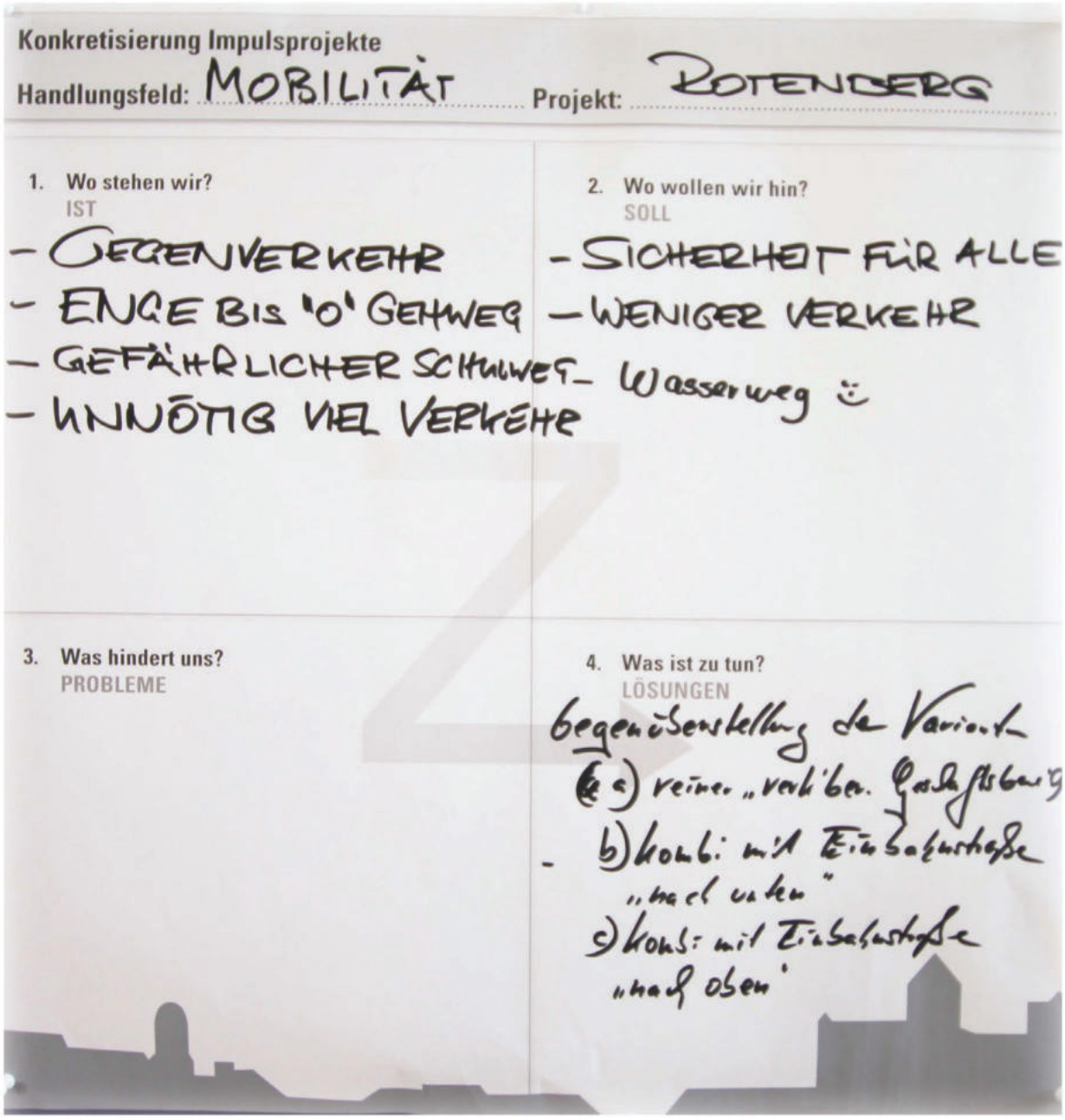


Abb.: 020: Konkretisierung des Impulsprojekts „Rotenberg"

Ergebnis | Weitere Impulsprojekte

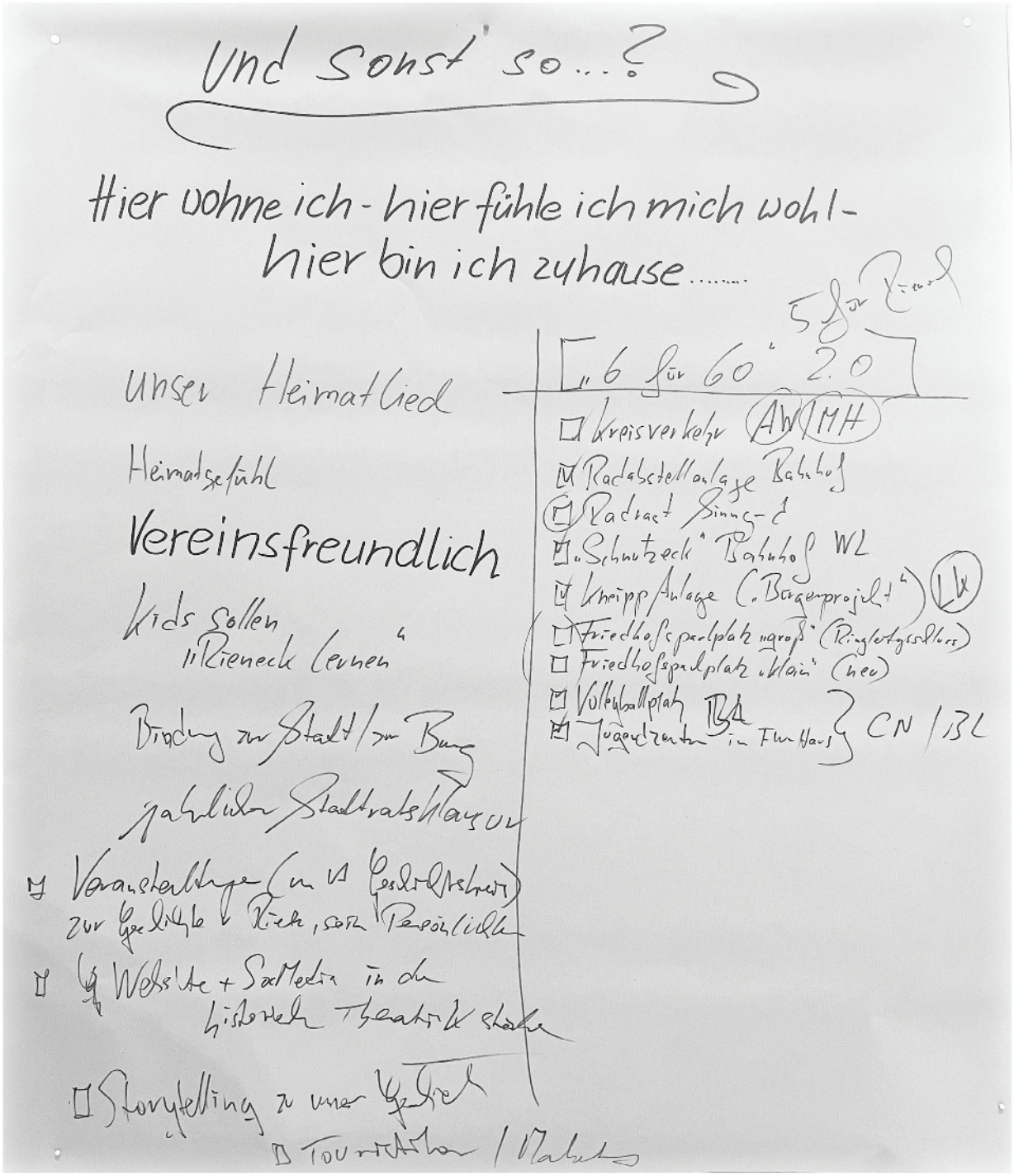


Abb.: 021: Weitere Impulsprojekte & Ideen

Am zweiten Klausurtag wurden vertiefend fünf Leuchtturmprojekte mit relativ zeitnaher Umsetzungsmöglichkeit erarbeitet.

Leuchtturmprojekte:

1. **Kreisverkehrsinsel**
   (Hutträger StR Walter / Hörnis)
2. **„Schmutzeck Bahnhof"**
   (StR Lutz)
3. **Kneipp-Anlage**
   Ausführung in 2022, Finanzierung gesichert, Ausführung als Bürgerprojekt, ((Mit)Leitung StR Keßler)
4. **Zwei Projekte Jugend**: Volleyballplatz und JuZ im Feuerwehrhaus
   (StRin Neuf und StR Lengler)

Weitere Projekte:

5. Radabstellanlage Bahnhof
   (Bgm. Nickel, bereits im Beauftragungsweg)
6. Radrast Sinngrund
   (Bgm. Nickel, aktuell im Förderantragsverfahren)
7. Friedhofsparkplatz
   schaffen bzw. asphaltieren: zurückgestellt wegen Bau der Ringschlussleitung in diesem Areal

Ergebnis | Vision - Erste Ideensammlung

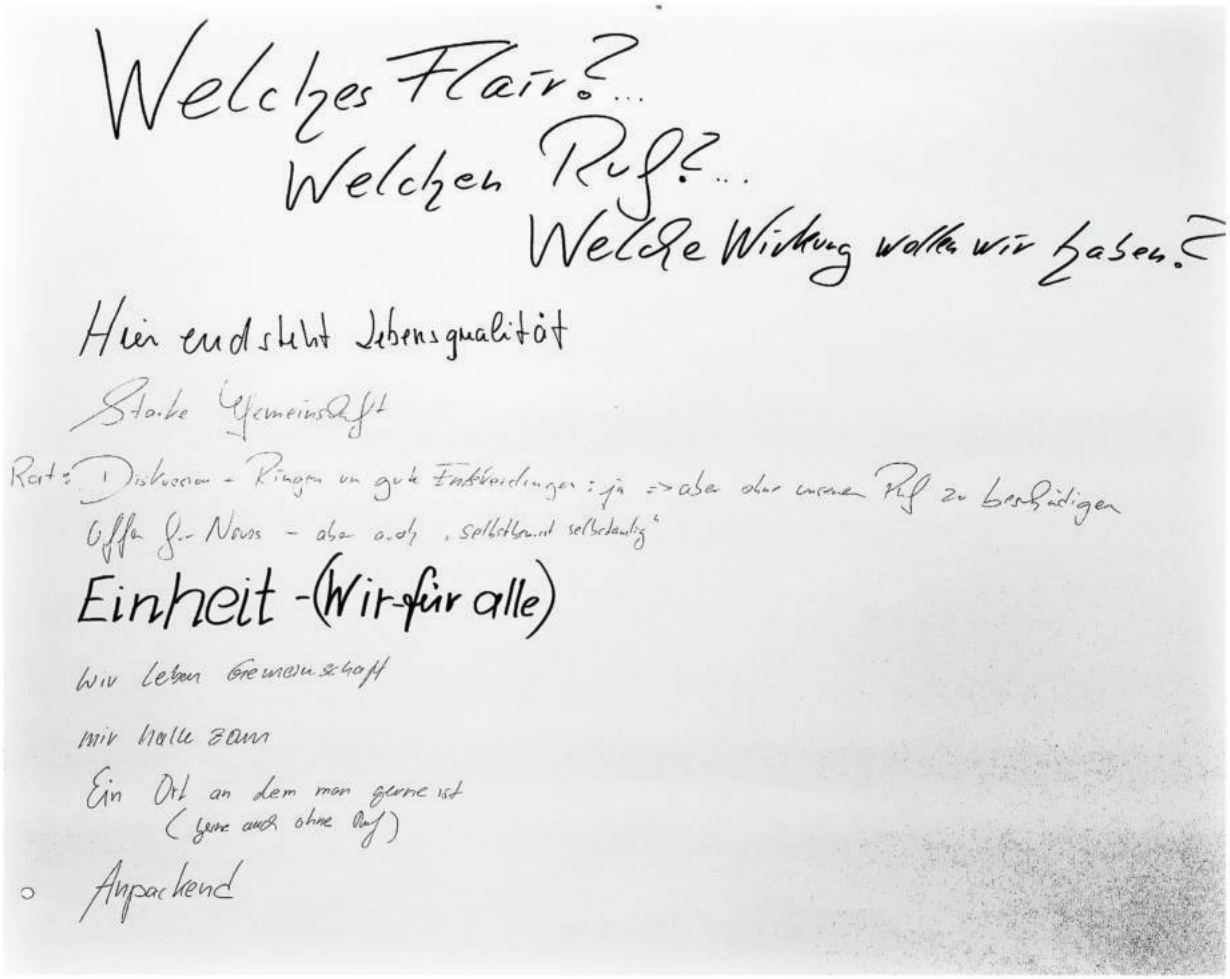


Abb.: 022: Arbeitsergebnisse: Flair, Ruf & Wirkung
Quelle: Stadt Rieneck

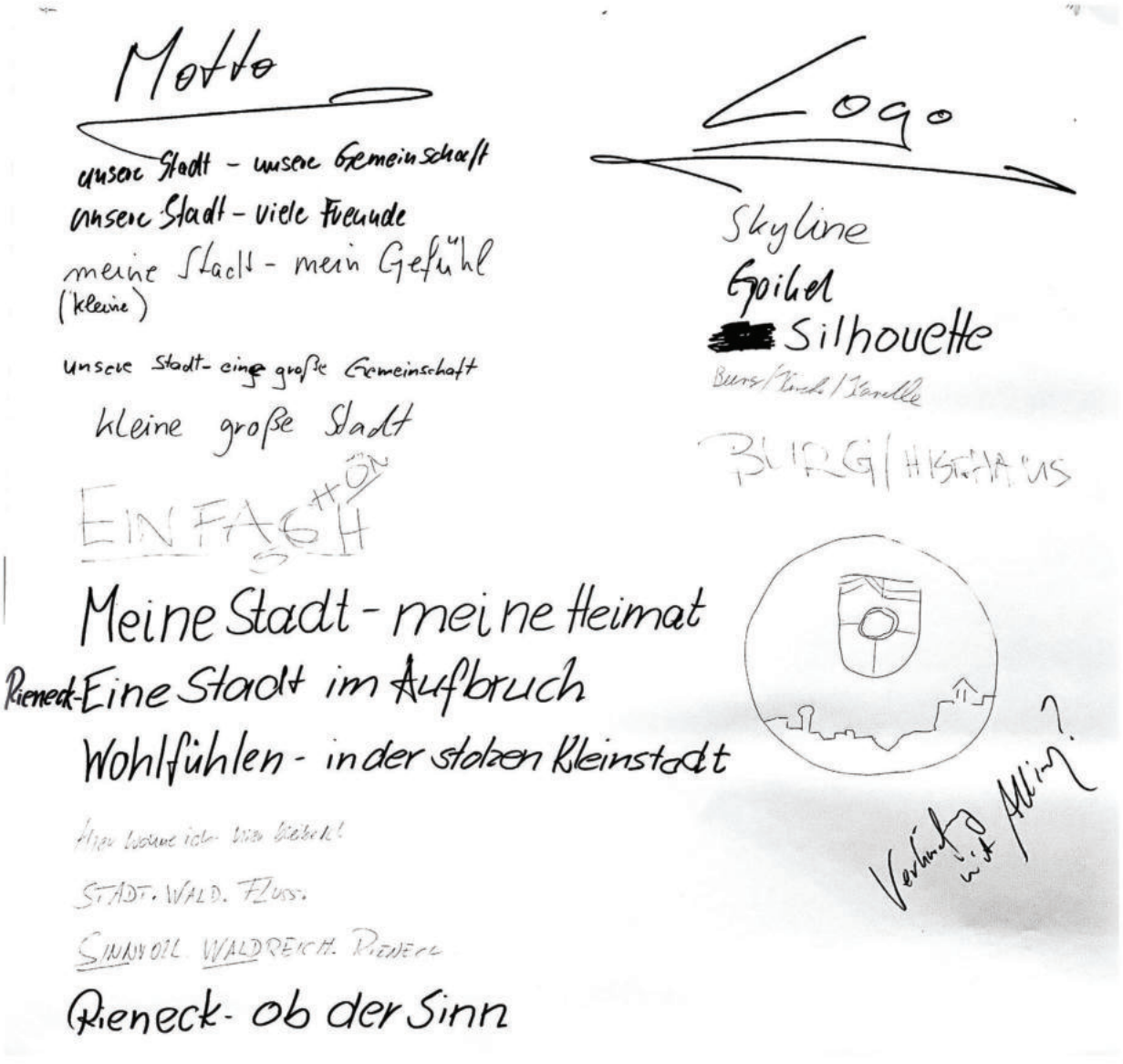


Abb.: 023: Arbeitsergebnisse: Motto & Logo
Quelle: Stadt Rieneck

Ergebnis | Vision - Erste Ideensammlung

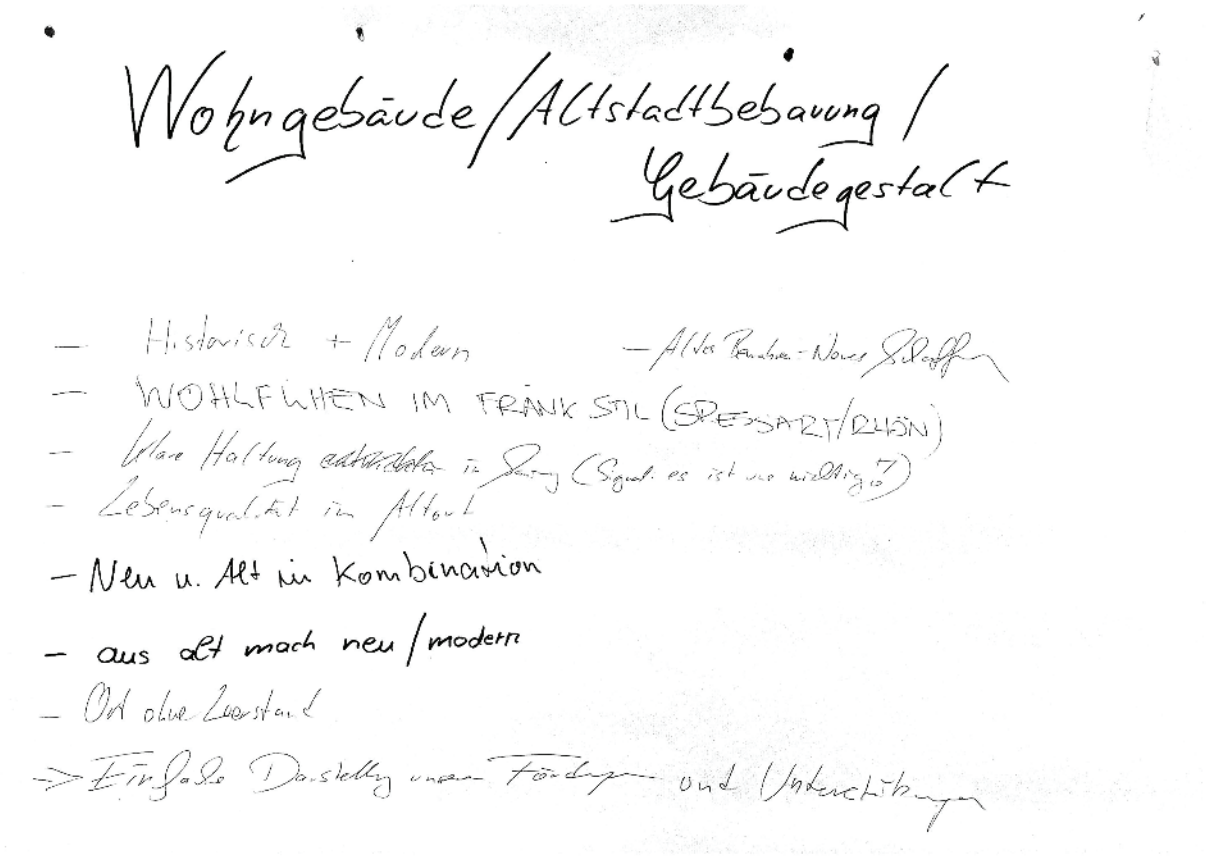


Abb.: 024: Arbeitsergebnisse: Wohngebäude / Altstadtbebauung/ Gebäudegestalt
Quelle: Stadt Rieneck

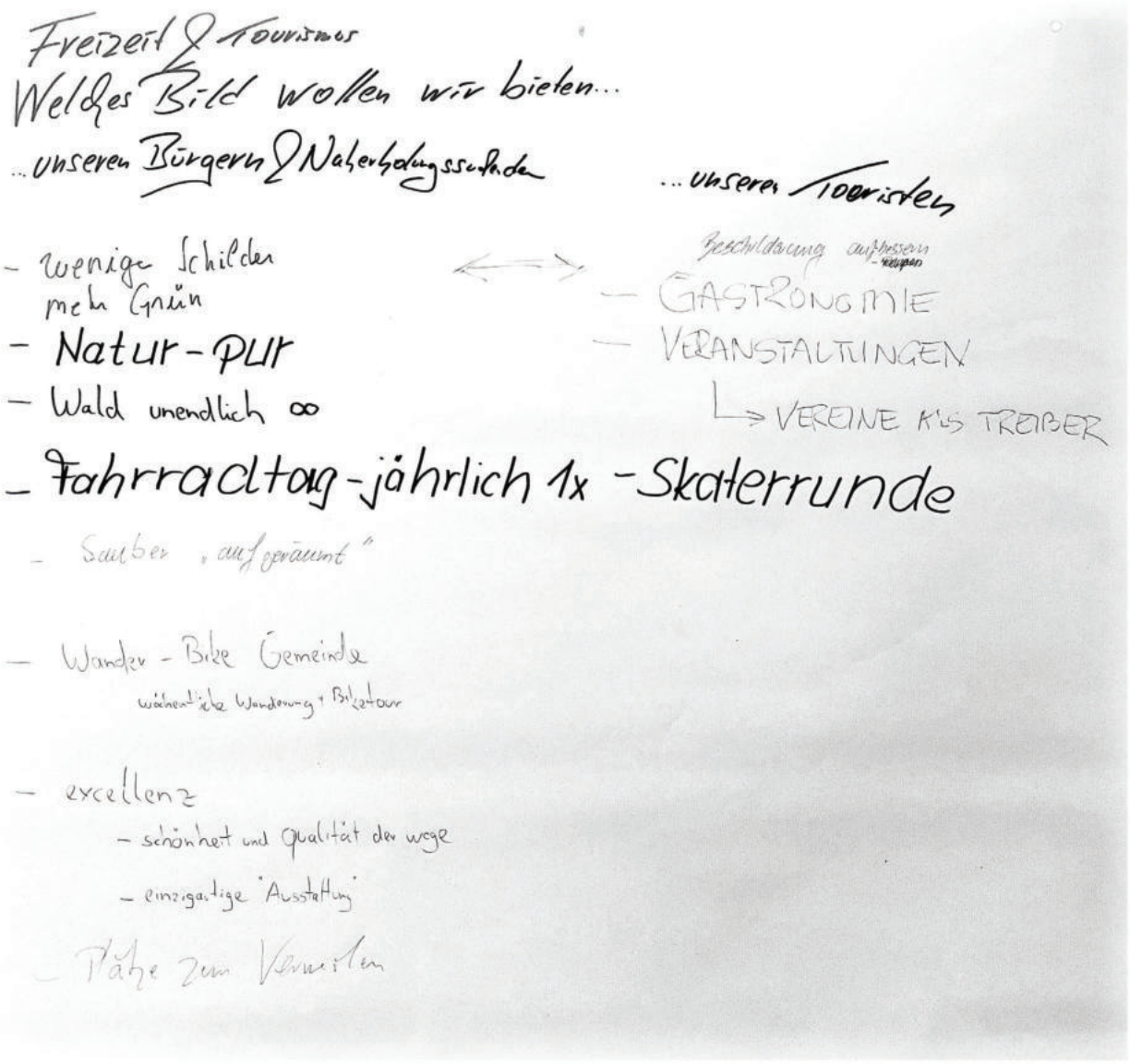


Abb.: 025: Arbeitsergebnisse: Freizeit & Tourismus
Quelle: Stadt Rieneck

Ergebnis | Vision - Erste Ideensammlung

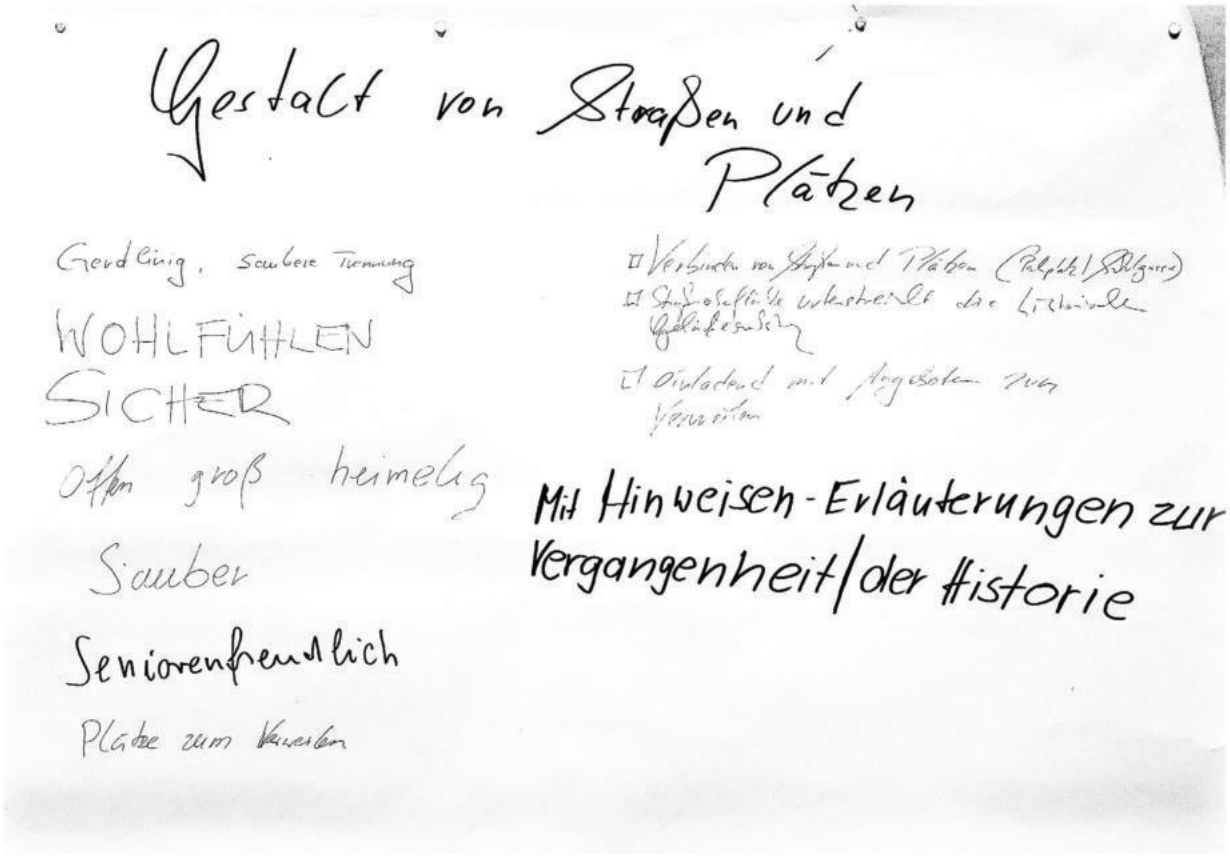


Abb.: 026: Arbeitsergebnisse: Gestalt von Straßen und Plätze
Quelle: Stadt Rieneck

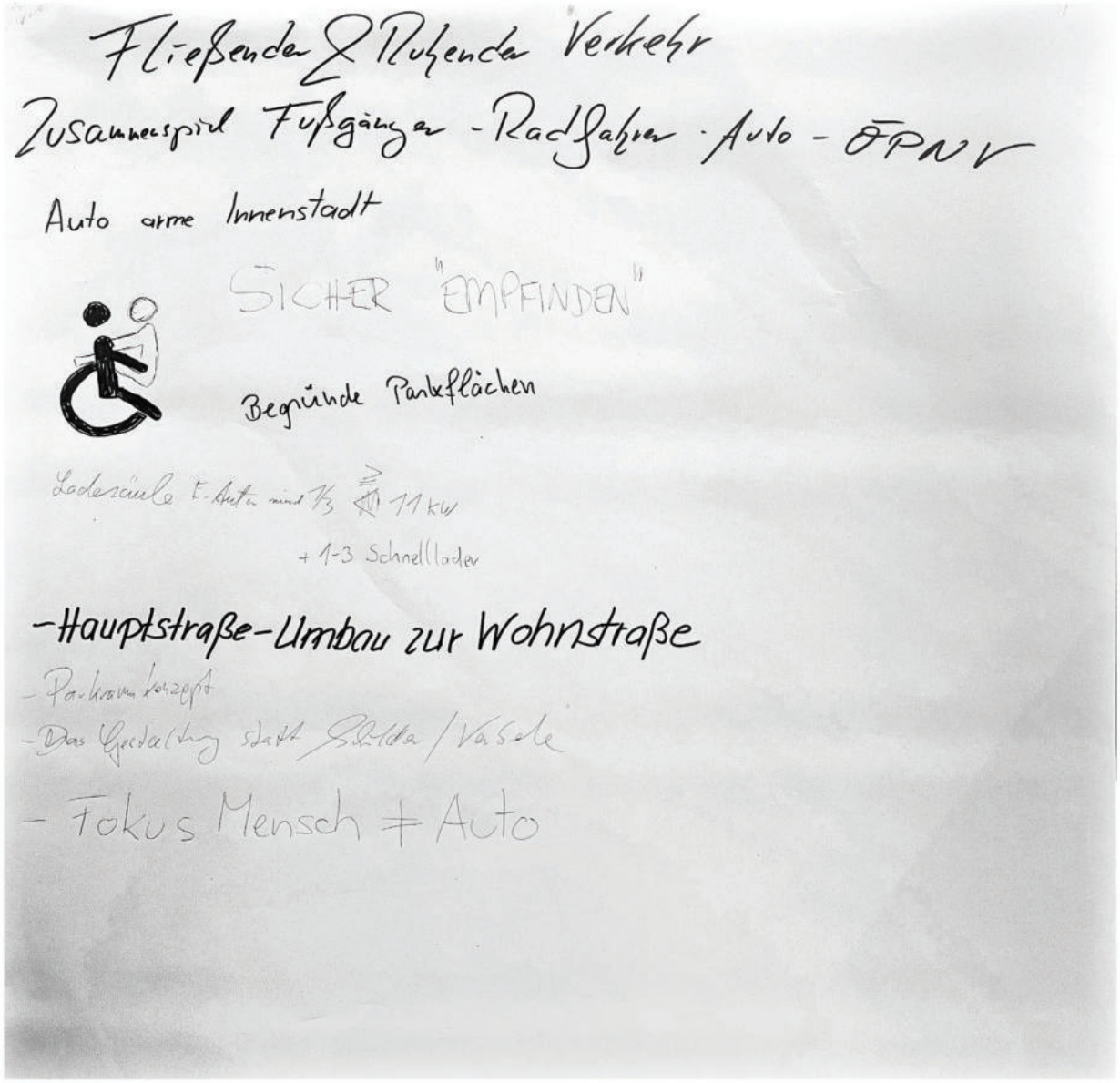


Abb.: 027: Arbeitsergebnisse: fließender und ruhender Verkehr
Quelle: Stadt Rieneck

Ergebnis | Vision - Erste Ideensammlung

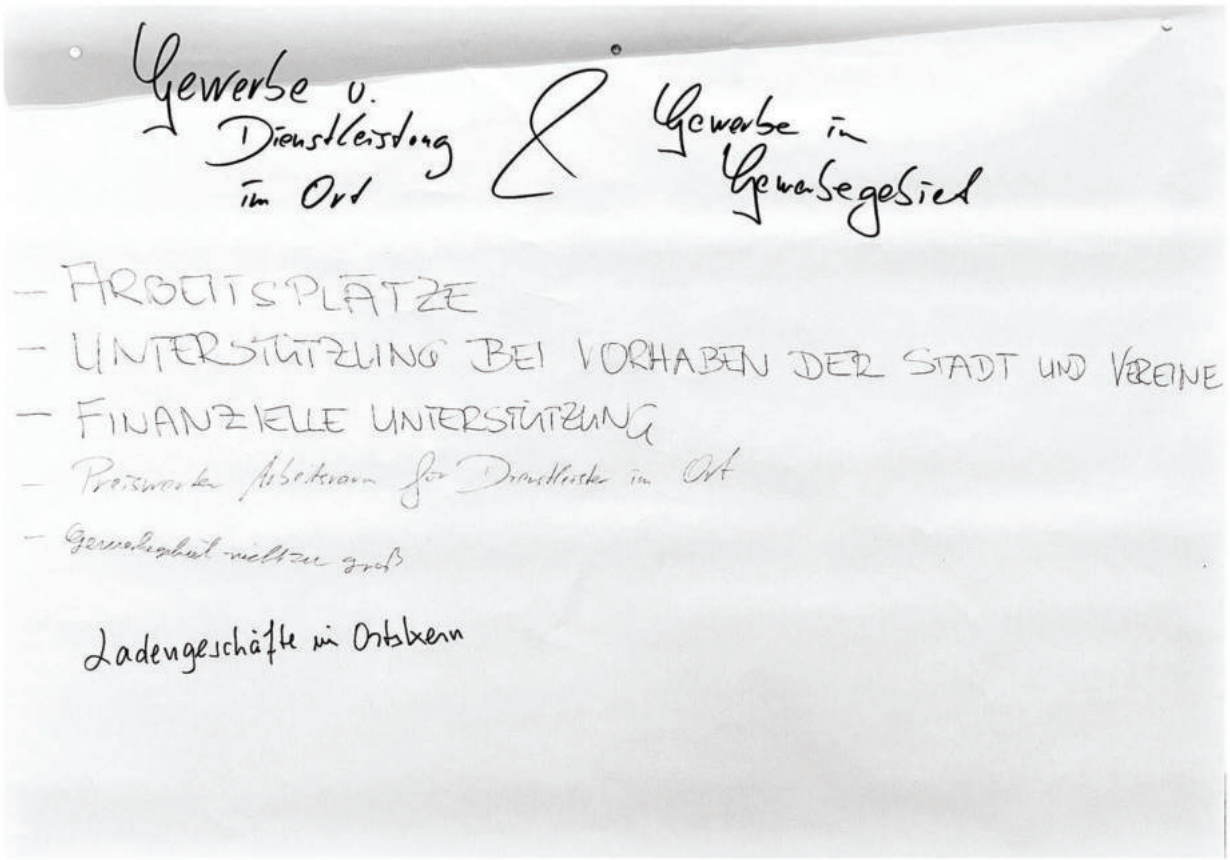


Abb.: 028: Arbeitsergebnisse: Gewerbe
Quelle: Stadt Rieneck

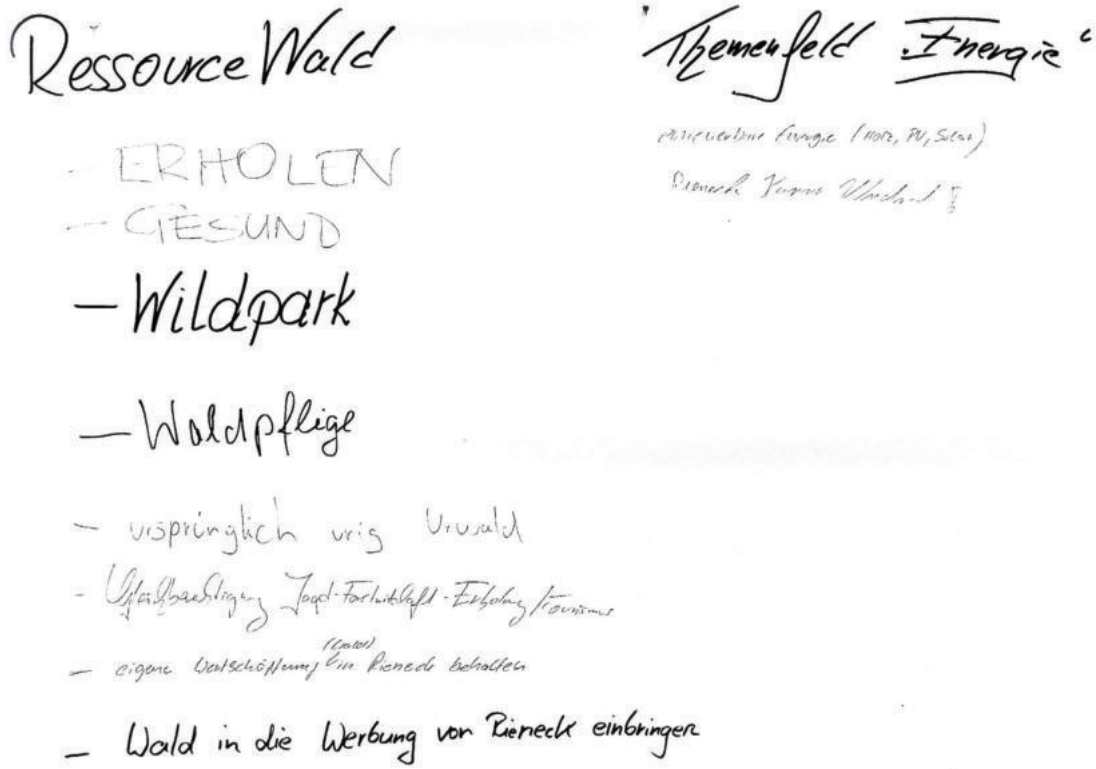


Abb.: 029: Arbeitsergebnisse: Wald & Energie
Quelle: Stadt Rieneck



Vertiefende Verkehrliche Untersuchungen



STADT RIENECK

Integriertes Nachhaltiges Städtebauliches Entwicklungskonzept (INSEK)

Verkehrliche Untersuchung

Stand: August 2021

Dipl.-Ing. Robert Wenzel

Inhalt

Vorbemerkungen und Aufgabenstellung

Bestandsanalyse (Verkehrserschließung, Parkraumsituation)

Maßnahmenkonzept (Vorschlag)

Diskussion und weiteres Vorgehen

Untersuchungsschritte

Bestandsaufnahme

- Übernahme vorliegender Analysen, Kennzahlen und Planungen
- Ortsbegehung zur ergänzenden Aufnahme von Verkehrsregelungen und -organisation
- Erfassung der Stellplatzauslastung und Parkdauer
- Ermittlung von Problemstellen und Engpässen

Konzeption

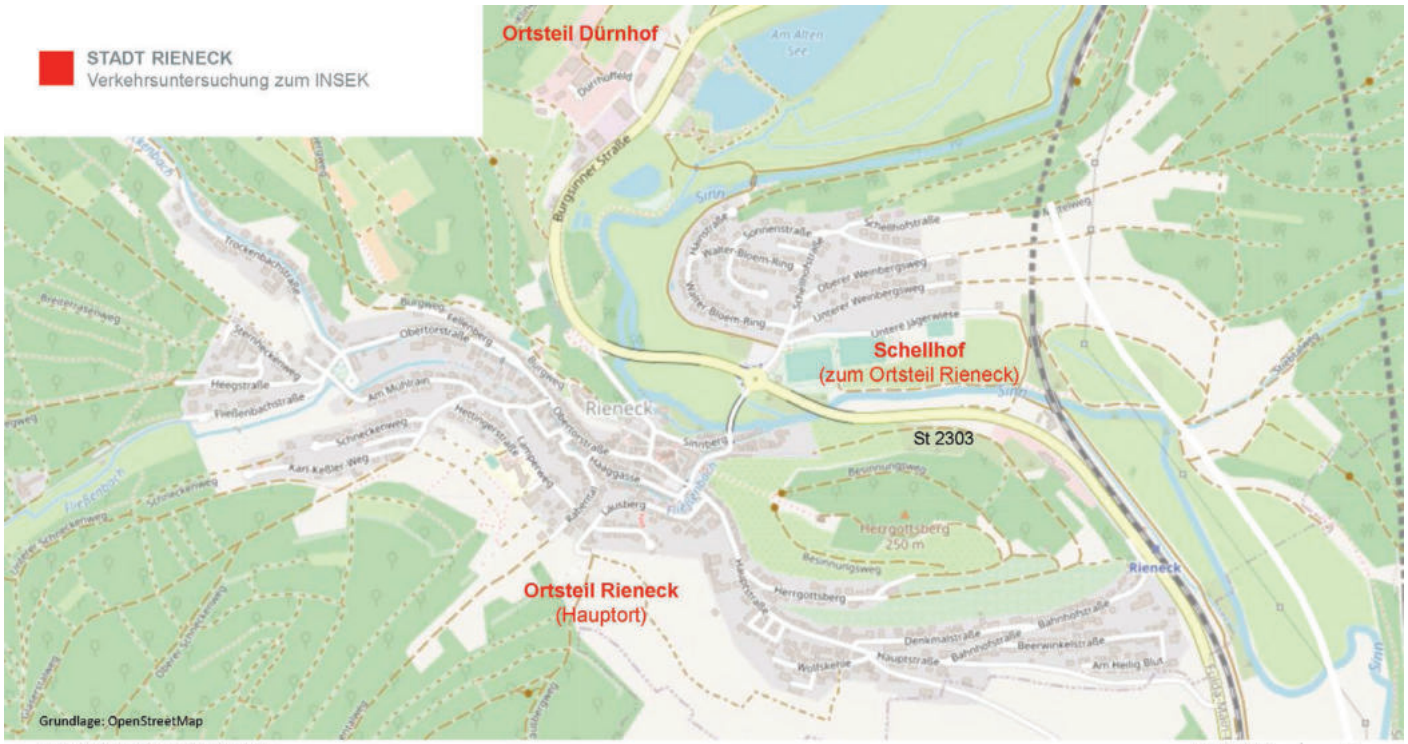
- Erarbeitung und Bewertung von Möglichkeiten zur Verkehrsregelung (Führung, Geschwindigkeit, etc.)
- Vorschläge zur verbesserten Verkehrsorganisation und Erschließung (alle Verkehrsteilnehmer)
- Vorschläge zur Organisation und Neuordnung des Parkens

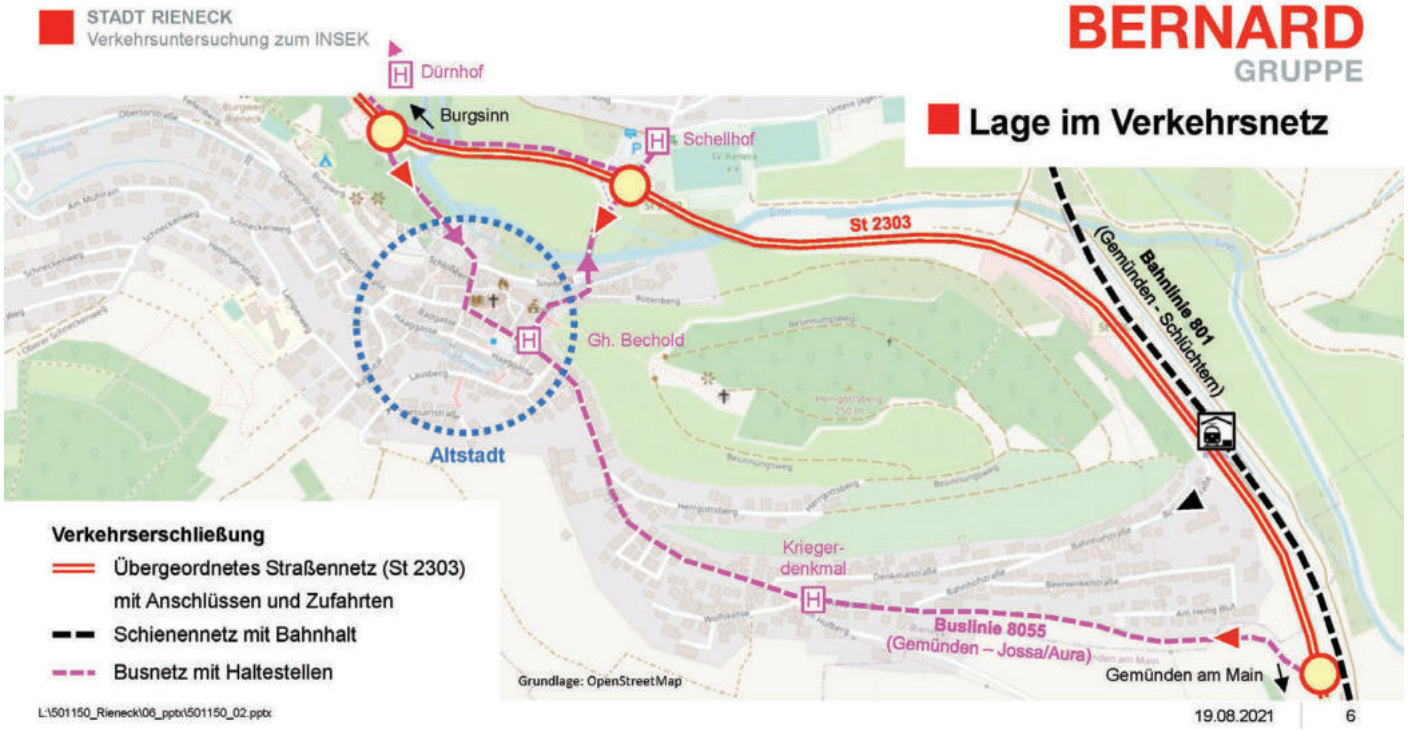
STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Bestandsanalyse

Verkehrsnetz und Verkehrsorganisation


STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK
Ortsteil Dürnhof
Schellhof
(zum Ortsteil Rieneck)
St 2303
Rieneck
Ortsteil Rieneck
(Hauptort)
Grundlage: OpenStreetMap
L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx
19.08.2021
5


STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK
BERNARD
GRUPPE
Lage im Verkehrsnetz
Dürnhof
Burgsinn
Schellhof
St 2303
Bahnlinie 801
(Gemünden - Schlüchtern)
Gh. Bechold
Altstadt
Krieger-
denkmal
Buslinie 8055
(Gemünden – Jossa/Aura)
Gemünden am Main
Verkehrserschließung
Übergeordnetes Straßennetz (St 2303)
mit Anschlüssen und Zufahrten
Schienennetz mit Bahnhalt
Busnetz mit Haltestellen
Grundlage: OpenStreetMap
L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx
19.08.2021
6

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Umgehungsstraße Rieneck (St 2303), Fertigstellung in 2019



Verkehrsstärke ca. 5.500 Kfz/24 h (300 SV/24 h) im DTV*, gemäß Straßenverkehrszählung im Jahr 2015

*Durchschnittlich täglicher Verkehr über alle Tage des Jahres

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 7

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Altstadtzufahrt über die Schellhofstraße



Provisorische Leitelemente führen zu kritischen Begegnungen zwischen Radfahrern und Kfz

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 8

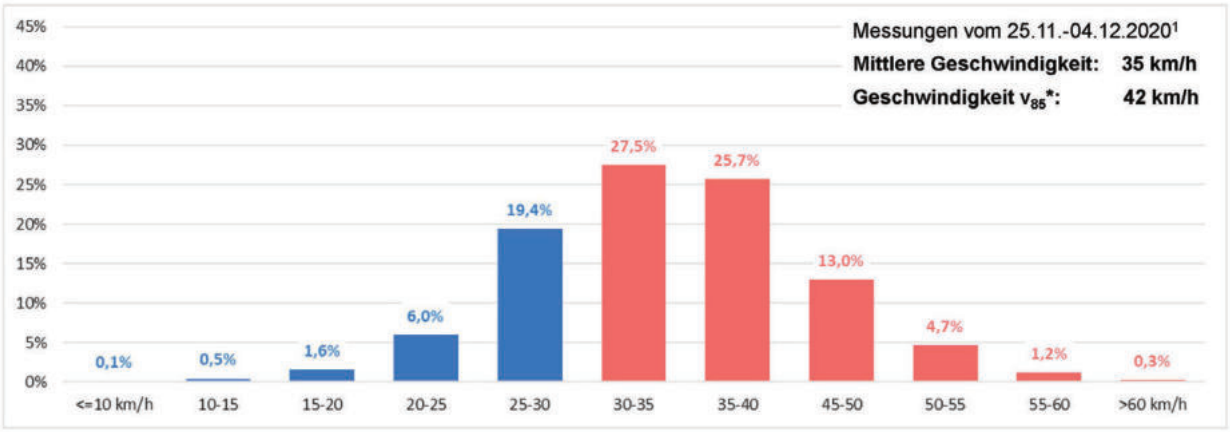
Altstadtzufahrt über die Schellhofstraße





Stark aufgeweitete Knotenpunkte führen zu hohen Geschwindigkeiten und passen nicht zur Zonen-Regelung

Geschwindigkeiten, Rotenberg, Höhe Sinnberg (v_{zul} = 30 km/h)



Quelle: Messungen der Stadt Rieneck, [1]vor Aufstellung der mobilen Fahrbahneinengungen auf der Brücke

*Geschwindigkeit, die von 85% der Kfz nicht überschritten wird

v_{85} liegt mit 42 km/h deutlich über der maximal zulässigen Geschwindigkeit (30 km/h), Handlungsbedarf

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Zufahrt über die Hauptstraße (zwischen Am Heilig Blut und Bahnhofstraße)

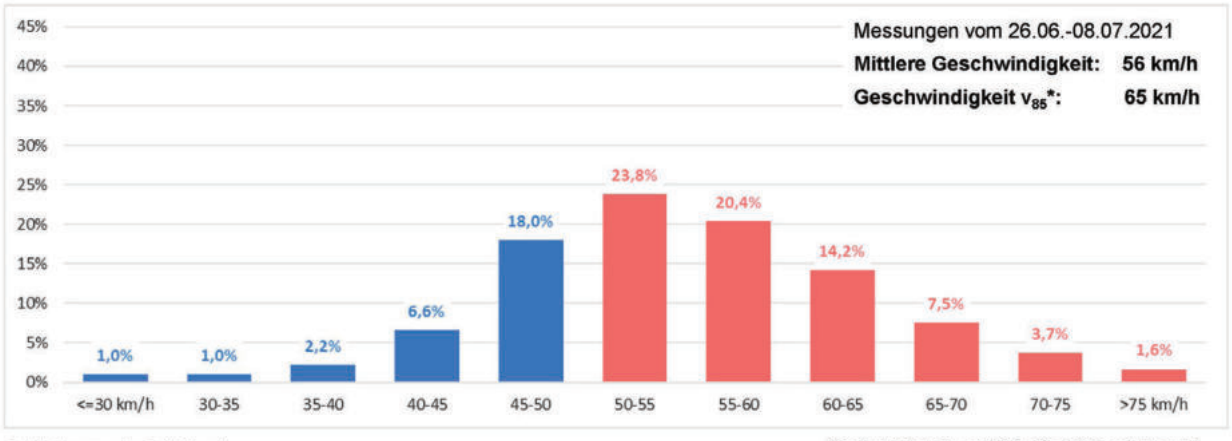


Direkte, geradlinige Straßenführung ohne Verdeutlichung einer Ortseingangssituation, fehlender Gehweg

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Geschwindigkeiten, Hauptstraße, Höhe Am Heilig Blut (v_{zul} = 50 km/h)



Quelle: Messungen der Stadt Rieneck

*Geschwindigkeit, die von 85% der Kfz nicht überschritten wird

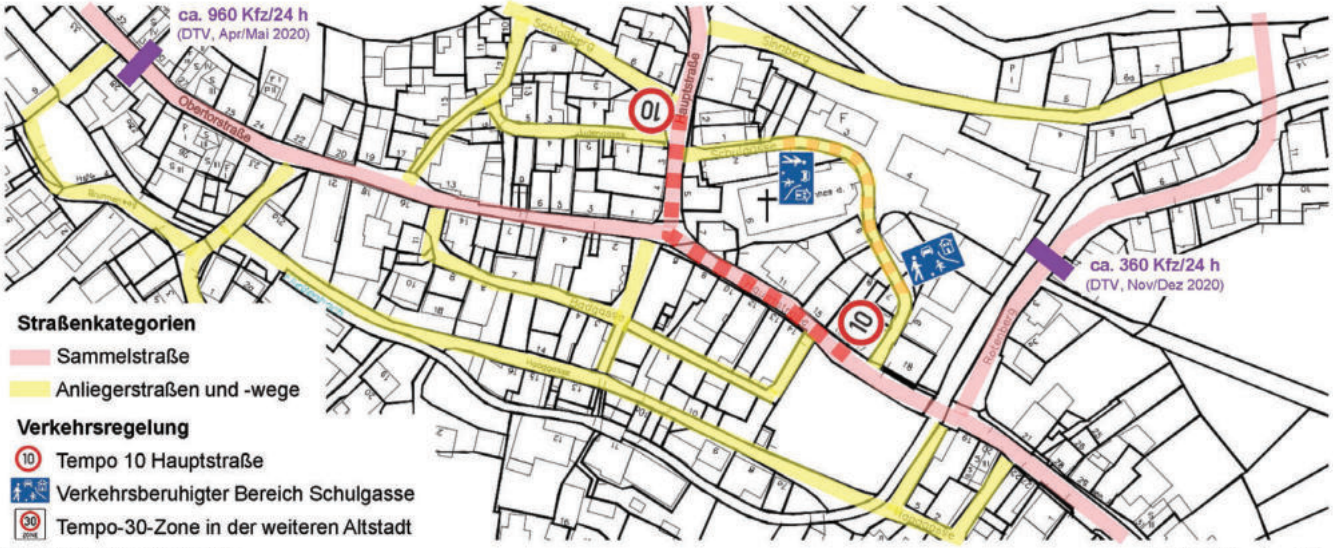
v_{85} liegt mit 65 km/h deutlich über der maximal zulässigen Geschwindigkeit (50 km/h), Handlungsbedarf

Bahnhaltepunkt Rieneck



(Teilweise) Barrierefrei ausgebaut, Zugang über die Bahnhofstraße, ca. 1,5 km von der Altstadt entfernt

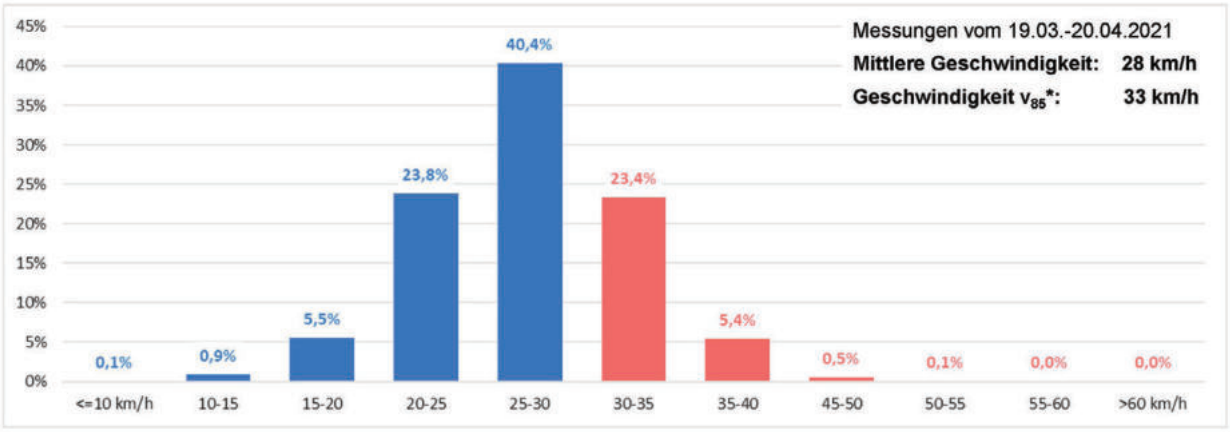
Straßennetz Altstadt, Kategorisierung und Verkehrsregelung



STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Geschwindigkeiten, Rotenberg, Höhe Bürgerzentrum (v_{zul} = 30 km/h)



Quelle: Messungen der Stadt Rieneck

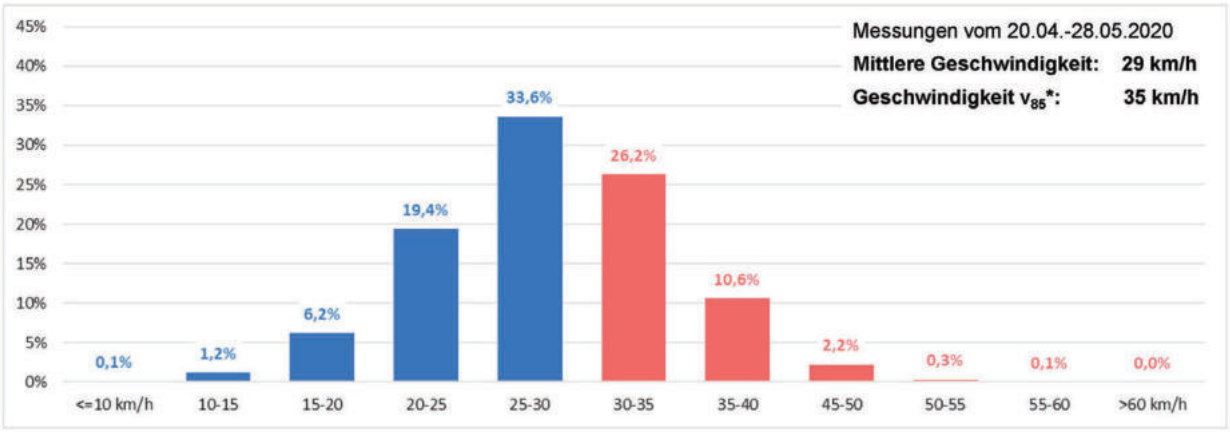
*Geschwindigkeit, die von 85% der Kfz nicht überschritten wird

v_{85} liegt mit 33 km/h nur geringfügig über der maximal zulässigen Geschwindigkeit (30 km/h)

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Geschwindigkeiten, Obertorstraße, Höhe Löwengasse (v_{zul} = 30 km/h)



Quelle: Messungen der Stadt Rieneck

*Geschwindigkeit, die von 85% der Kfz nicht überschritten wird

v_{85} liegt mit 35 km/h nur geringfügig über der maximal zulässigen Geschwindigkeit (30 km/h)

Enge Altstadtstraßen (z. B. Hauptstraße, Höhe Parkplatz)



Altstadtstraßen ohne gesicherte Bewegungsmöglichkeiten für Fußgänger, unzulässige Tempo-10-Regelung (StVO)

Überlagerung von Nutzungsansprüchen (z. B. Obertorstraße)



Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer, Kfz und Parken) sowie randliche Nutzungen (Wohnen, Einzelhandel, Metzger) teilen sich den begrenzten Raum

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

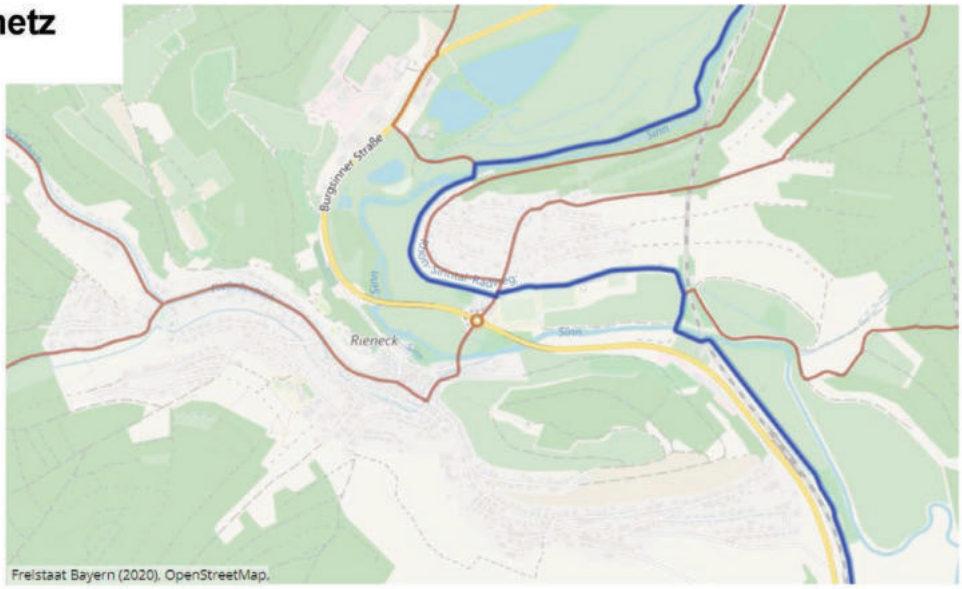
BERNARD GRUPPE

Radverkehrsnetz

Radnetz

- Bayernnetz für Radler
- Themenradrouten
- Lokales Radnetz

RadlLand Bayern



Quelle: https://radservice.radlland-bayern.de

Freistaat Bayern (2020). OpenStreetMap.

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Möglichkeiten zur Radabstellung



Hauptstraße: nicht barrierefrei, unattraktiv

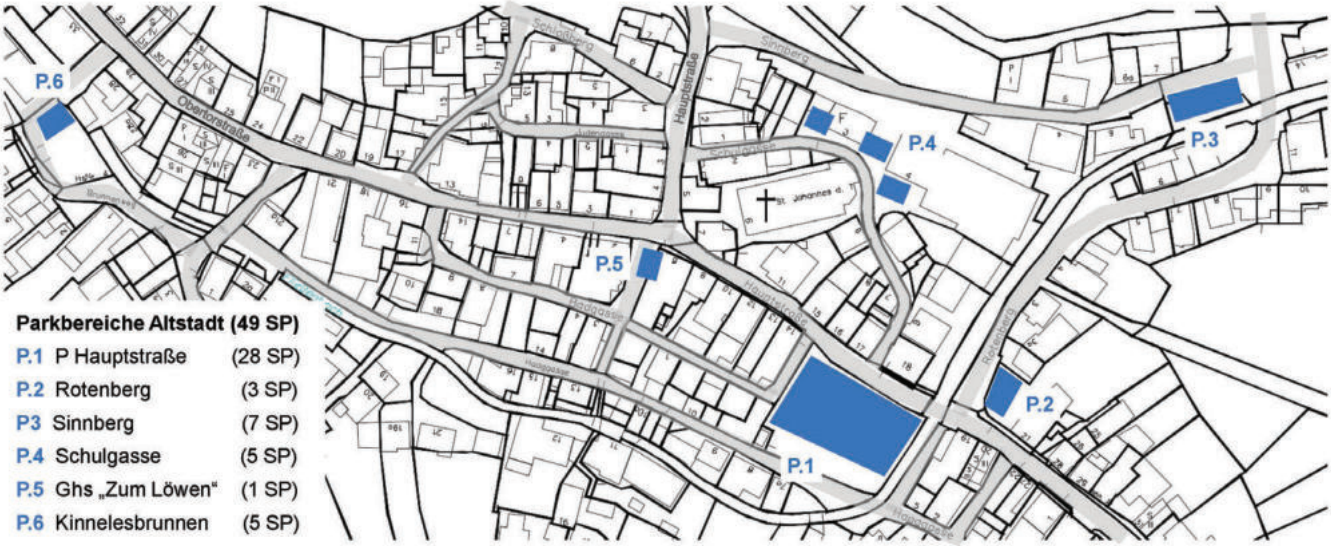


Obertorstraße: Fehlende Möglichkeiten

Bestandsanalyse

Parkraumsituation Altstadt

Parken, Stellplatzangebot (insgesamt ca. 50 Stellplätze in der Altstadt)



Parkbereiche Altstadt (49 SP)

P.1	P Hauptstraße	(28 SP)
P.2	Rotenberg	(3 SP)
P3	Sinnberg	(7 SP)
P.4	Schulgasse	(5 SP)
P.5	Ghs „Zum Löwen“	(1 SP)
P.6	Kinnelesbrunnen	(5 SP)

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Parken in der Altstadt (z. B. Parkplatz Hauptstraße)



Hohe Auslastung P Hauptstraße, 28 Stellplätze, davon auf 17 Stellplätzen max. 3 h parken Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 8-13 Uhr

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 | 23

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Parken in der Altstadt (z. B. Parkplatz Sinnberg)



Kaum genutzte Parkmöglichkeiten am Altstadtrand

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 | 24

Parken in den Altstadtstraßen (z. B. Obertorstraße, Höhe Rabental)



Randliches Parken erschwert das Zufußgehen im Seitenraum

Parken in den Altstadtstraßen (Samstags zur Einkaufszeit)

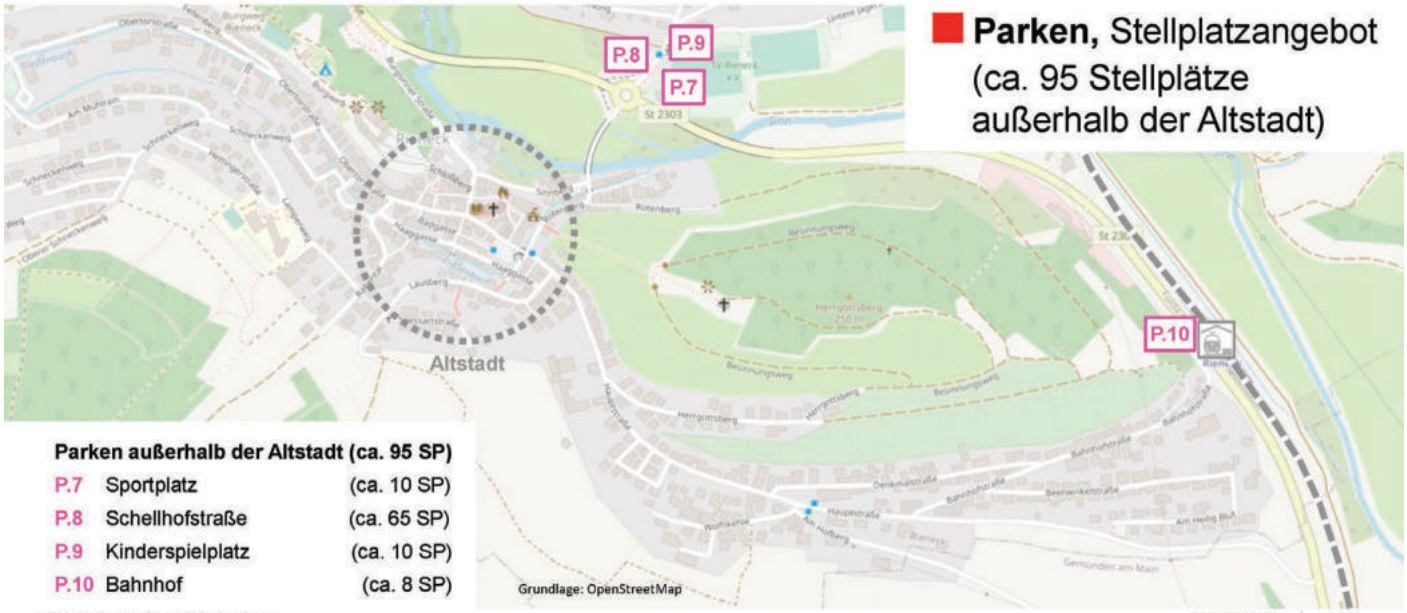


Randliches Parken in der Obertorstraße erschwert die Bewegungsmöglichkeiten (Fuß, Rad, Kfz)

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Parken, Stellplatzangebot (ca. 95 Stellplätze außerhalb der Altstadt)



Parken außerhalb der Altstadt (ca. 95 SP)

P.7	Sportplatz	(ca. 10 SP)
P.8	Schellhofstraße	(ca. 65 SP)
P.9	Kinderspielplatz	(ca. 10 SP)
P.10	Bahnhof	(ca. 8 SP)

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Parken außerhalb der Altstadtrand (z. B. Parkplatz Schellhofstraße)



Kaum genutzte Parkmöglichkeiten außerhalb der Altstadt

Parken am Bahnhof

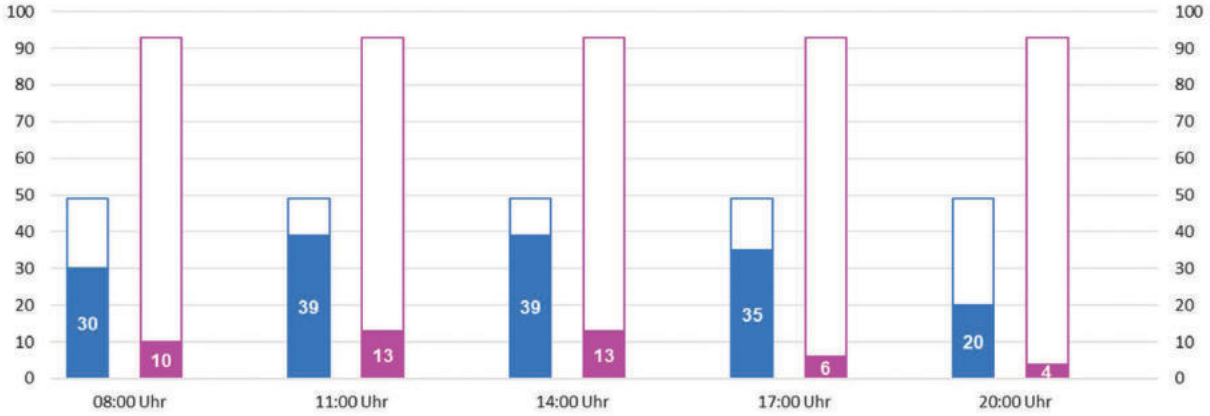


Bahnhofsnahe, gut erreichbare Parkmöglichkeiten

Parken, Stellplatzbelegung im Tagesverlauf (normaler Werktag)

Altstadt (ca. 50 Stellplätze), **Altstadtrand bzw. Sonstige Bereiche** (ca. 95 Stellplätze)

Verkehrserhebungen 18.-20.05.2021



Hohe Auslastungen in der Altstadt, kaum Auslastungen der außen liegenden Parkplätze, höchste Auslastung mittags

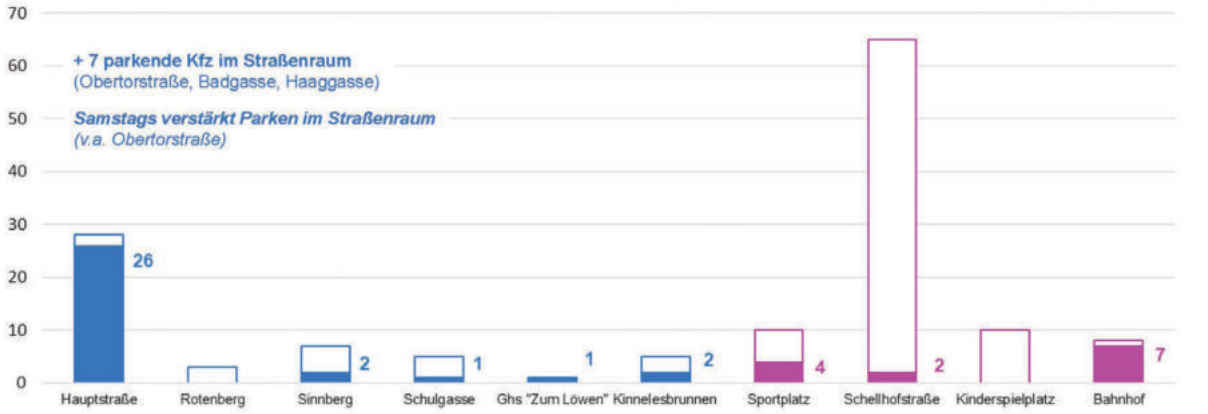
STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Parken, Stellplatzbelegung je Bereich (normaler Werktag um 14:00 Uhr)

Altstadt (39 von 49 SP belegt), **Altstadtrand bzw. Sonstige Bereiche** (13 von 93 SP belegt)

Verkehrserhebungen 18.-20.05.2021



Bereichsweise sehr hohe Auslastungen (Hauptstr. und Bahnhof), freie Kapazitäten v.a. im Bereich Schellhofstraße*

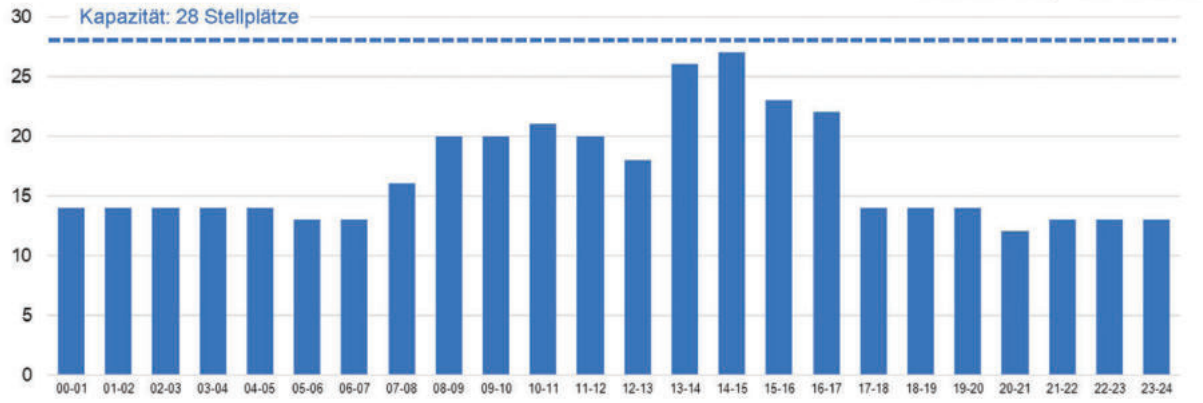
*Vorwiegend Nutzung am Wochenende für Freizeitausflügler und für Besucher von Veranstaltungen

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Parkplatz Hauptstraße, Stellplatzbelegung im Tagesverlauf (norm. Werktag)

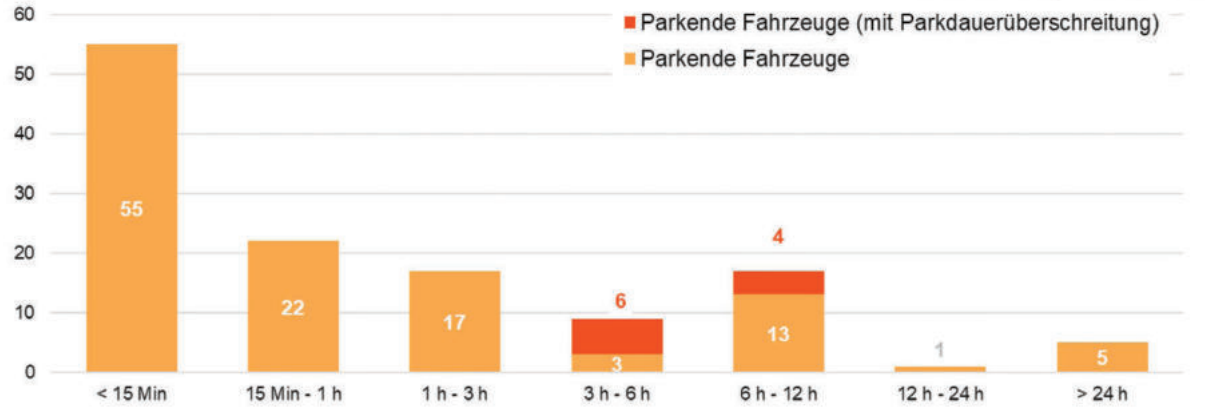
Verkehrserhebungen 18.-20.05.2021



Durchgehend mindestens ca. zur Hälfte belegt, höchste Auslastungen am Nachmittag zwischen 13:00 und 14:00 Uhr

Parkplatz Hauptstraße, Parkdauer (normaler Werktag)

Verkehrserhebungen 18.-20.05.2021



Überwiegend Kurzzeitparker (bis 15 Min), 10 Parkdauerüberschreitungen, 5 durchgehend parkende Fahrzeuge

Zusammenfassung zur Bestandsanalyse

Kfz-Verkehr und Parken

- Geringe Kfz-Verkehrsstärken und angemessenes Kfz-Geschwindigkeitsniveau in der Altstadt (lediglich ortsbezogene Verkehre in der Altstadt, Durchgangsverkehr auf der neuen Ortsumfahrung)
- Verkehrsrechtlich unzulässige Tempo-10-Regelung in der Hauptstraße
- Hohe gefahrene Kfz-Geschwindigkeiten in den Ortseingangsbereichen (Hauptstraße, Unterer Rotenberg)

- Hohe Auslastung Parkplatz Hauptstr. (normalwerktags und samstags), teilweise belegt durch Dauerparker
- Teilweise Nichtbeachtung der geltenden Parkdauerbegrenzung auf dem Parkplatz Hauptstraße
- Freie Stellplatzkapazitäten am Altstadtrand bzw. außerhalb der Altstadt

Zusammenfassung zur Bestandsanalyse

Nahmobilität (Rad- und Fußverkehr) und ÖPNV

- Beengte Bewegungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer in den Altstadtstraßen (bedingt durch enge Straßenräume und zusätzlich erschwert durch Seitenraumparken)
- Mangelhafte Straßenraumgestaltung und fehlende Barrierefreiheit
- Fehlende bzw. schlechte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- Schwierige topografische Gegebenheiten zur Erreichbarkeit der Altstadt zu Fuß und mit dem Fahrrad

- Unzureichend barrierefrei gestaltete Bushaltestellen (Bord, Einrichtung und Ausstattung)
- Entfernt liegender Bahnhaltepunkt (nur teilweise barrierefrei)
- Keine direkte Zu- und Abgangsmöglichkeit von/nach Schellhof-Siedlung

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Maßnahmenkonzept

Verkehrliche und städtebauliche Ziele

- Verträgliche Abwicklung des fließenden Kfz-Verkehrs in der Altstadt
- Optimale Ausnutzung und Zuordnung (Nutzer) bestehender Parkmöglichkeiten
- Sicherstellen der Erreichbarkeit der Wohnquartiere
- Verbesserung von Bewegungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer
- Sicherstellen der ÖPNV-Erschließung
- Anbindung außenliegender Ziele (Bahnhof, Freizeitziele, etc.)
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität von Straßenräumen und zentralen Plätzen
- Barrierefreie Gestaltung der Verkehrsanlagen
- Stärkung des Einzelhandels

→ Abstimmung der verkehrlichen Maßnahmen auf das INSEK
→ Berücksichtigung vorgesehener Planungen und städtebaulicher Entwicklungen

Maßnahmenkonzept (Vorschlag zur Diskussion)

- Varianten zur Verkehrsregelung und Organisation in der Altstadt, grundsätzliche Möglichkeiten:
  - → Geschwindigkeitsregelung zur Verkehrsberuhigung
  - → Einbahnstraßenregelungen zur Lenkung bzw. Herausnahme von Kfz-Strömen
  - → Sperrung zur Herausnahme des Kfz-Verkehrs und Ausbildung von Fußgängerbereichen
- Punktuelle Maßnahmen zur Geschwindigkeitsdämpfung an den Ortseinfahrtbereichen
- Vorschläge zur Neuordnung und Regelung des Parkens
- Hinweise zur Verbesserung für Fußgänger und Radfahrer
- Hinweise zur Verbesserung für den ÖPNV

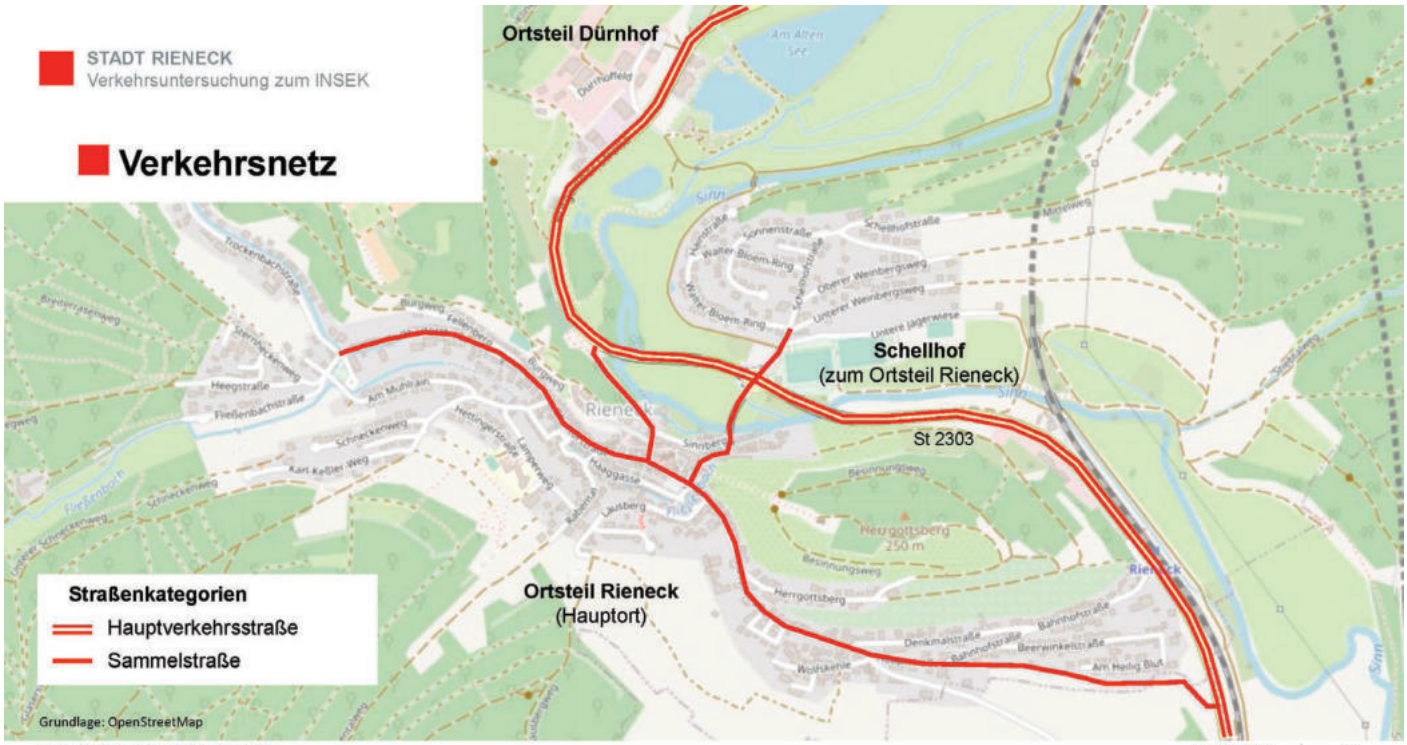
STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Maßnahmenvorschläge

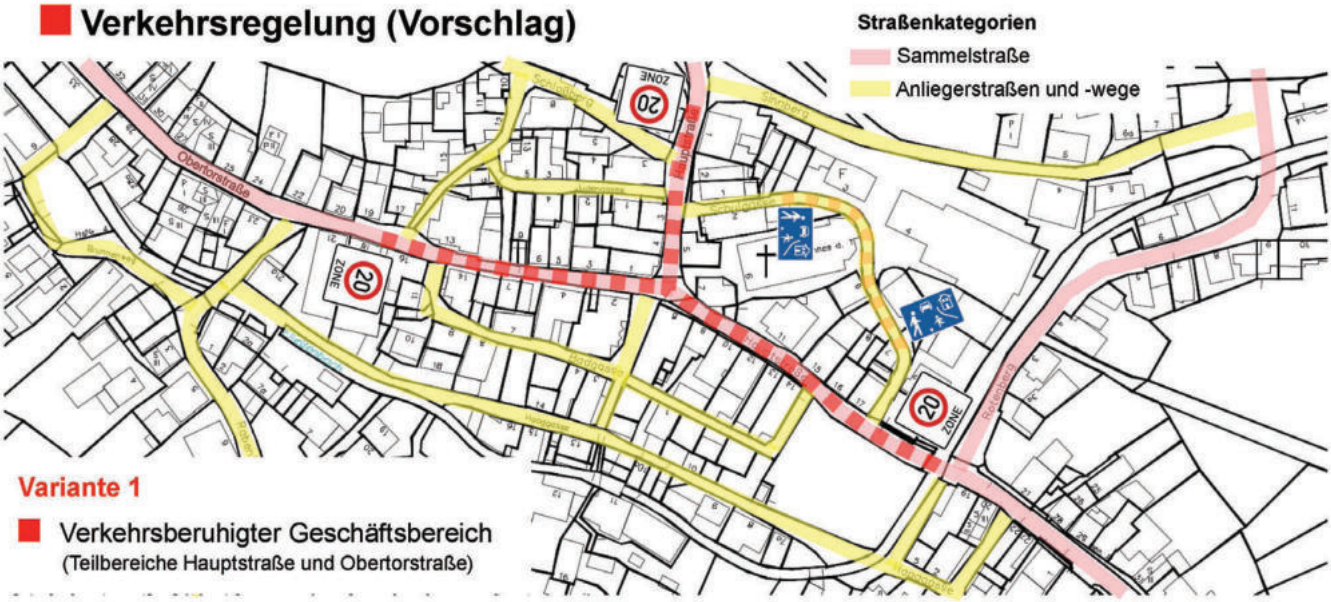
Verkehrsregelung, Möglichkeiten der Verkehrsführung

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 | 39



L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 | 40

Verkehrsregelung (Vorschlag)



Variante 1

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich
  (Teilbereiche Hauptstraße und Obertorstraße)

Einrichtung eines Verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs
Verkehrsrechtliche und gestalterische Rahmenbedingungen



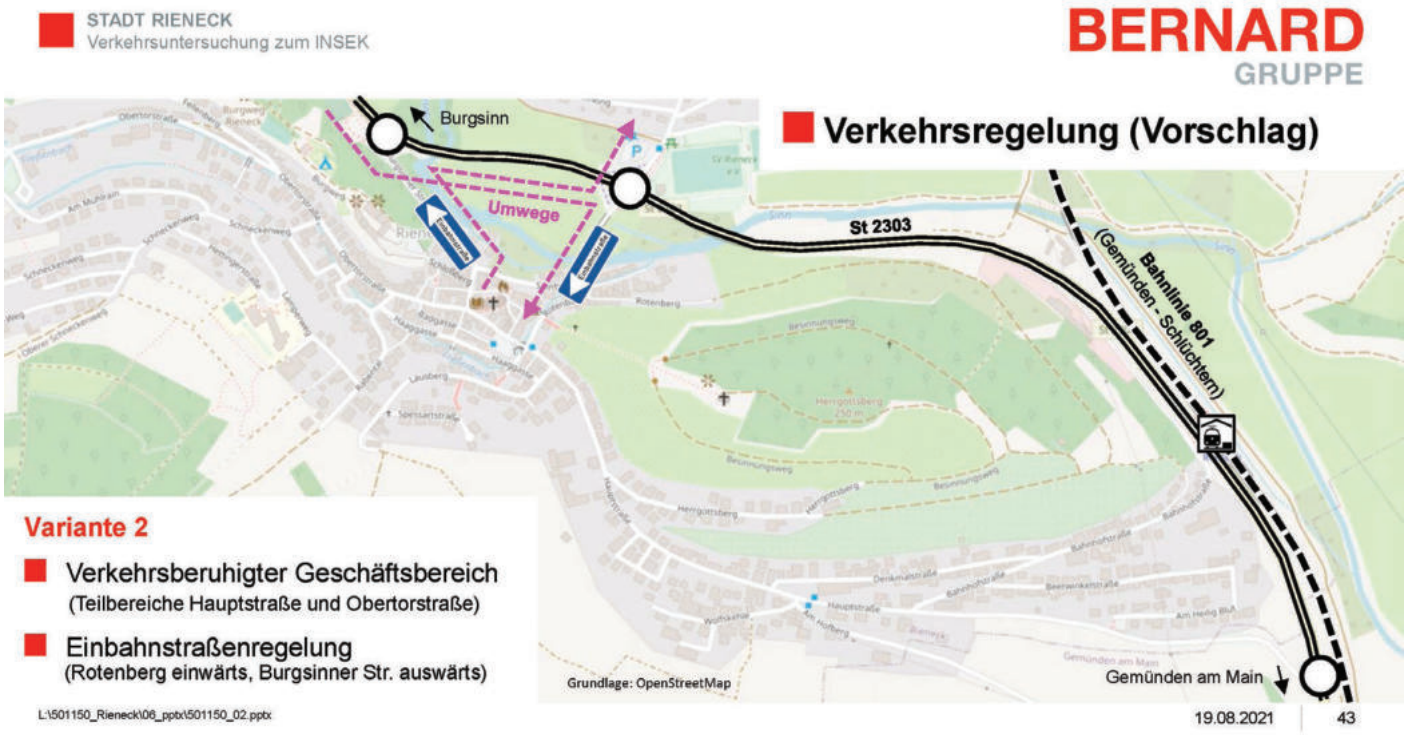
Beginn eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs (StVO-Zeichen 274.1-20)

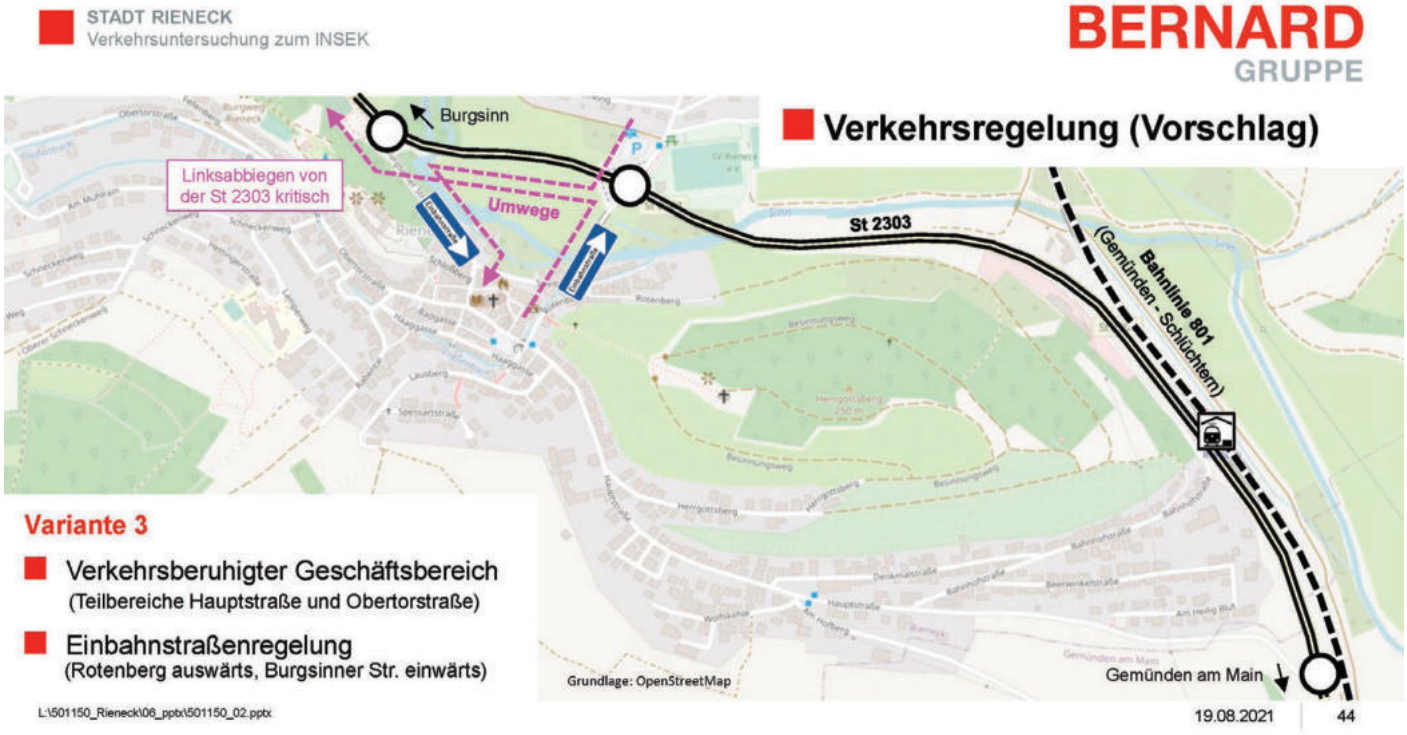
Straßenverkehrs-Ordnung (StVO), nach § 45 Absatz (1) bzw. (1d)

- Anordnung aus Gründen der Sicherheit und Ordnung des Verkehrs
- Zur Unterstützung einer städtebaulichen Entwicklung
- In zentralen städtischen Bereichen mit hohem Fußgängerverkehrsaufkommen und überwiegender Aufenthaltsfunktion
- Nur in Straßen ohne Lichtzeichen geregelte Knotenpunkte (Ausnahme Fußgängerschutzanlagen) und ohne Vorfahrtstraßen, es gilt die Vorfahrtregel nach § 8 Absatz 1 Satz 1 („rechts vor links“)

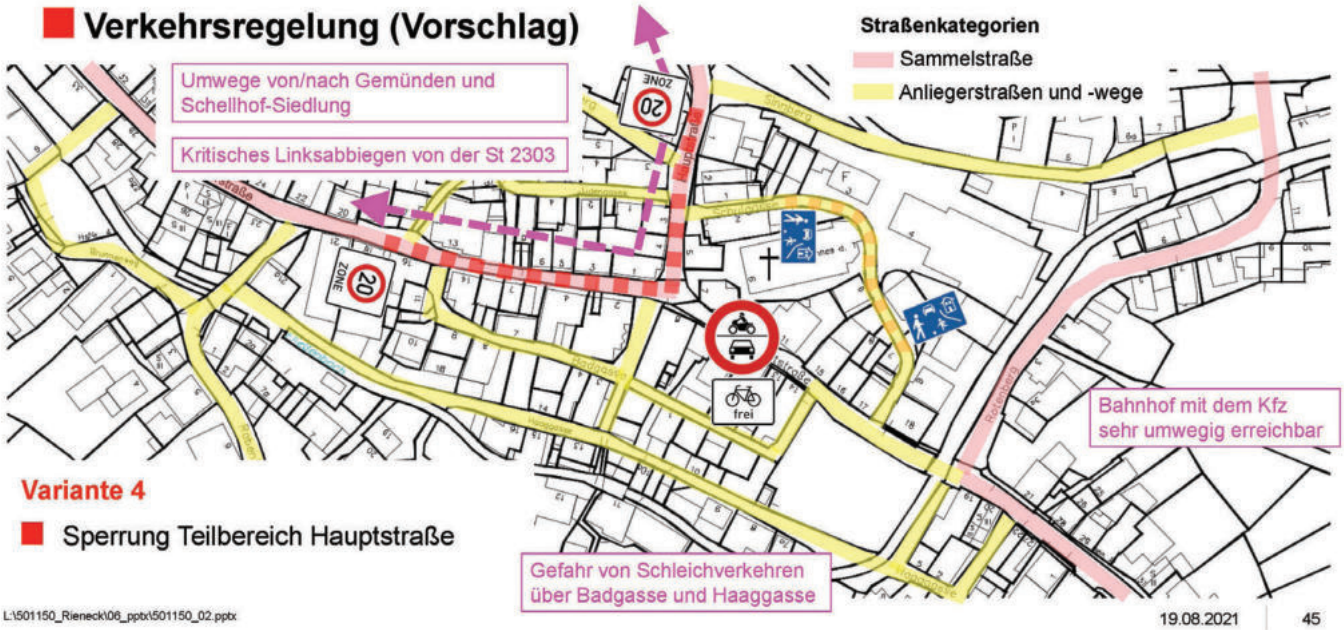
Gestalterische Aspekte

- Weiche Separierung der Verkehrsarten (Misch- und Trennprinzip), Barrierefreie Ausgestaltung


STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK
BERNARD
GRUPPE
Verkehrsregelung (Vorschlag)
Burgsinn
Umwege
St 2303
Bahnlinie 801
(Gemünden - Schlüchtern)
Variante 2
Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich
(Teilbereiche Hauptstraße und Obertorstraße)
Einbahnstraßenregelung
(Rotenberg einwärts, Burgsinner Str. auswärts)
Grundlage: OpenStreetMap
Gemünden am Main
L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx
19.08.2021
43


STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK
BERNARD
GRUPPE
Verkehrsregelung (Vorschlag)
Burgsinn
Linksabbiegen von
der St 2303 kritisch
Umwege
St 2303
Bahnlinie 801
(Gemünden - Schlüchtern)
Variante 3
Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich
(Teilbereiche Hauptstraße und Obertorstraße)
Einbahnstraßenregelung
(Rotenberg auswärts, Burgsinner Str. einwärts)
Grundlage: OpenStreetMap
Gemünden am Main
L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx
19.08.2021
44

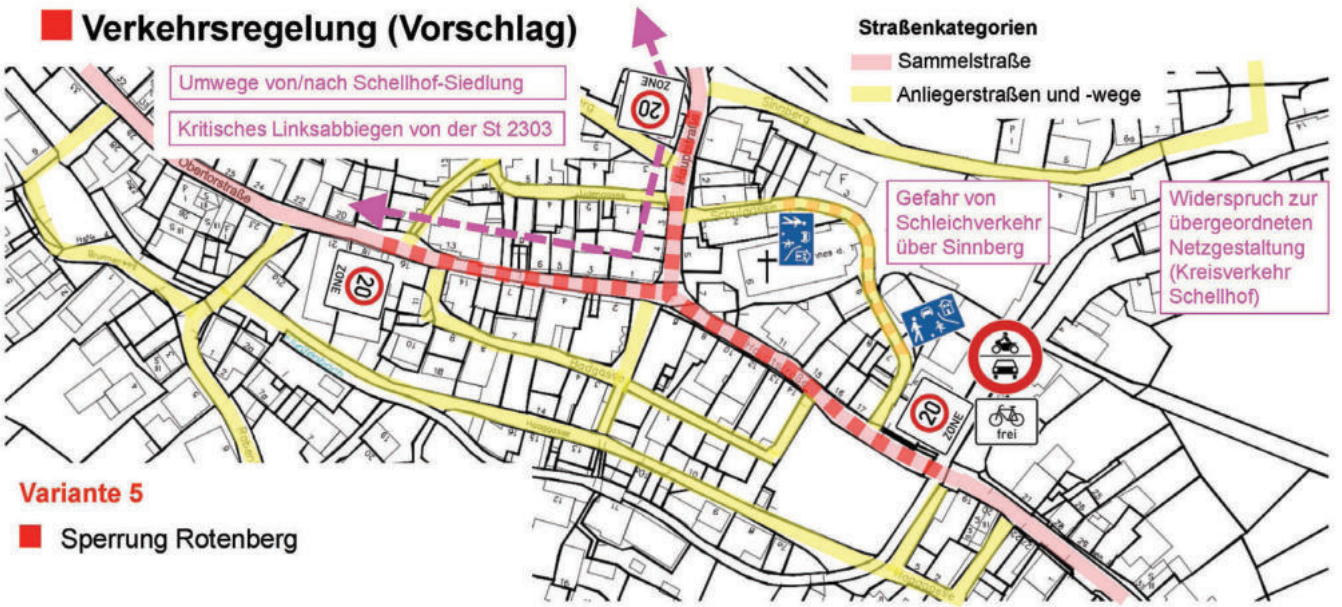
Verkehrsregelung (Vorschlag)



Variante 4

- Sperrung Teilbereich Hauptstraße

Verkehrsregelung (Vorschlag)



Variante 5

- Sperrung Rotenberg

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Varianten zur Verkehrsregelung, Vergleich und Empfehlung

Kriterium zum Vergleich	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4	Variante 5
	20 ZONE	Einbahnstraße	Einbahnstraße	Hauptstraße	Rotenberg
Verkehrsberuhigung innere Altstadt	+	+	+	+	+
Verkehrsentlastung Hauptstraße				+	
Geschwindigkeit Rotenberg		-	-		+
Umwege (Kfz) für Anwohner		-	-	--	-
Linksabbiegen von der St 2303			-	-	-
Verdrängungen in Nebenstraßen				-	-
Erreichbarkeit Bf mit dem Kfz				-	

→ Empfehlung: Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Teilbereiche Hauptstraße und Obertorstraße)

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 47

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Maßnahmenvorschläge

Straßenraumgestaltung, Knotenpunktbereiche

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 48

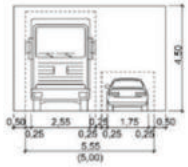
Engstellengestaltung Hauptstraße/Obertorstraße



Abschnittsweise ohne Kfz-Begegnungsmöglichkeiten und deutlich zu schmale Gehwegbereiche

Querschnitt an baulichen Engstellen Empfehlung

Begegnung Lkw/Pkw 5,00 m bei beengten Verhältnissen
Quelle: RASt 06



Einsatzbedingungen	Querschnitt
Fußgängeraufkommen: niedrig/hoch Schwerverkehrsanteil: niedrig Verkehrsstärke: < 400 Kfz/h Begegnungsverkehr: ohne	< 5,5 m ≥ 5,5 m
Fußgängeraufkommen: niedrig/hoch Schwerverkehrsanteil: niedrig/hoch Verkehrsstärke: < 400Kfz/h Begegnungsverkehr: ohne	1) ≥ 6,5 m 1,5 3,5 1,5 7,5
Fußgängeraufkommen: niedrig/hoch Schwerverkehrsanteil: nied rig Verkehrsstärke: > 400 Kfz/h 2) Begegnungsverkehr: Pkw/Pkw	≥ 7,5 m 1,5 4,5 1,5 7,5

Höhengleiche Ausbildung ohne gliedernde Elemente
Höhengleiche Ausbildung mit gliedernden Elementen
Flachbord
Hochbord

1) Ggf. bis Verkehrsstärken von 800 Kfz/h umsetzbar. Eine genaue Überprüfung der Halterate ist notwendig
2) Bei Verkehrsstärken bis 1200 Kfz/h kann der Verkehr ohne Begegnungsmöglichkeit mit einer Lichtsignalanlage geregelt werden

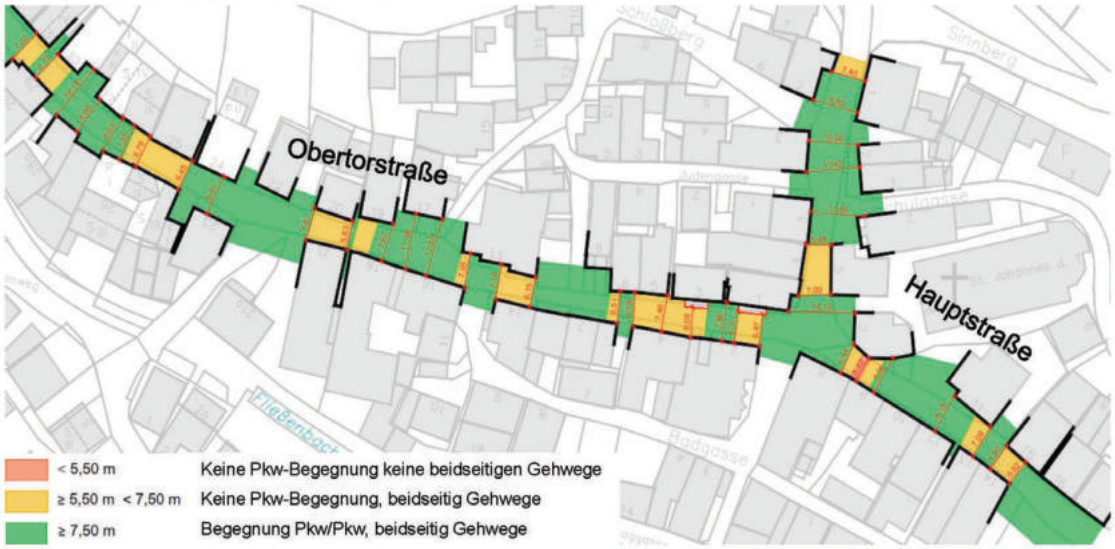
Tab. 17: Empfohlene Querschnitte für Engstellen



STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

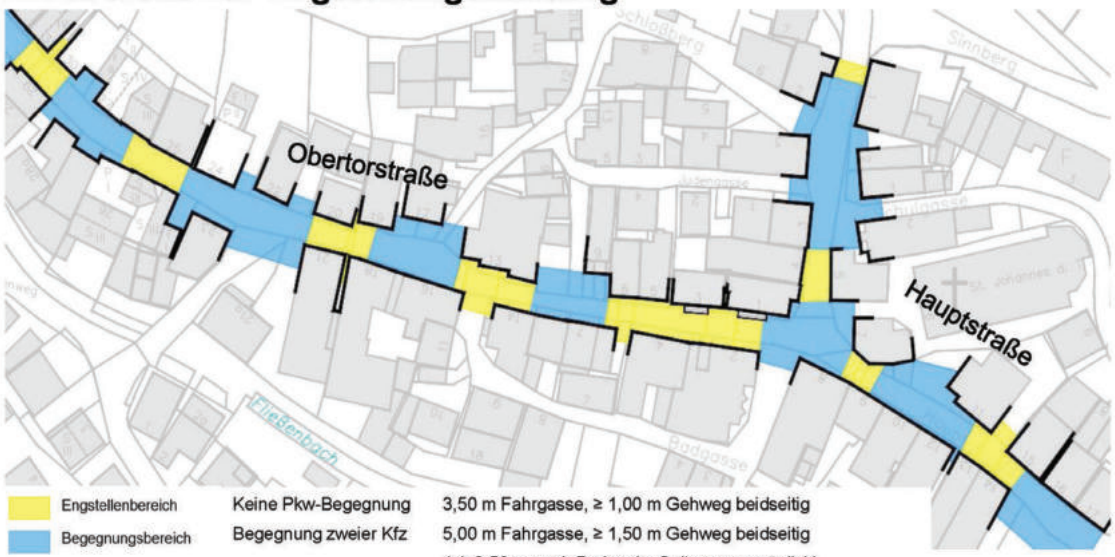
Bestehende Straßenraumbreiten



STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Bereiche zur Engstellengestaltung



Engstellengestaltung Hauptstraße/Obertorstraße

- Straßenraumbreite schwankend (punktuell < 6,00 m, vielfach < 8,00 m)
- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung

- Um eine Begegnung von Kfz zu ermöglichen, sind punktuell Engstellen ausbilden
- Aus den bestehenden Straßenraumbreiten ergeben sich 9 Engstellen (Länge zwischen 10 und 35 m*)
- Engstellen: 3,50 m Fahrbahn (ohne Kfz-Begegnung) und beidseitig ≥ 1,00 m Gehweg
- Begegnungsbereiche: 5,00 m Fahrbahn (Begegnung Pkw/Lkw) und beidseitig ≥ 1,50 m Gehweg
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)

*gemäß Regelwerk (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen) können bei bis zu 250 Kfz/h Engstellen mit einer Länge von bis zu 50 m angelegt werden

Verkehrsregelung und Gestaltung Rotenberg





Steigungsstrecke, schmale Gehwege

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Verkehrsregelung und Gestaltung Rotenberg

- Straßenraumbreite ca. 7 Meter (abschnittsweise Aufweitungen)
- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen
- Gebäudeeingänge bestehen insbesondere an der östlichen Straßenseite

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung

- Fahrbahnbreite 5,00 m (Begegnung Lkw/Pkw möglich), Radfahren im Mischverkehr auf der Fahrbahn
- Gehweg lediglich an der östlichen Straßenseite mit ≥ 1,50 m
- Seitlicher Sicherheitsstreifen (nicht begehbar) von 0,50 m an der westlichen Straßenseite
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)
- Punktuell Querungsstellen für Fußgänger ausbilden (z. B. Höhe Kreuzkapelle – Bürgerzentrum)

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 55

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Verkehrsregelung und Gestaltung Hauptstraße (östliche Altstadtzufahrt)



Abschnittsweise ohne Kfz-Begegnungsmöglichkeiten und deutlich zu schmale Gehwegbereiche

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 56

Verkehrsregelung und Gestaltung Hauptstraße (östliche Altstadtzufahrt)

- Straßenraumbreite ca. 8 Meter
- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung

- Fahrbahnbreite 5,00 m (Begegnung Lkw/Pkw möglich), Radfahren im Mischverkehr auf der Fahrbahn
- Beidseitig Gehweg mit ≥ 1,50 m
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)

Geschwindigkeitsdämpfung an den Ortseinfahrten



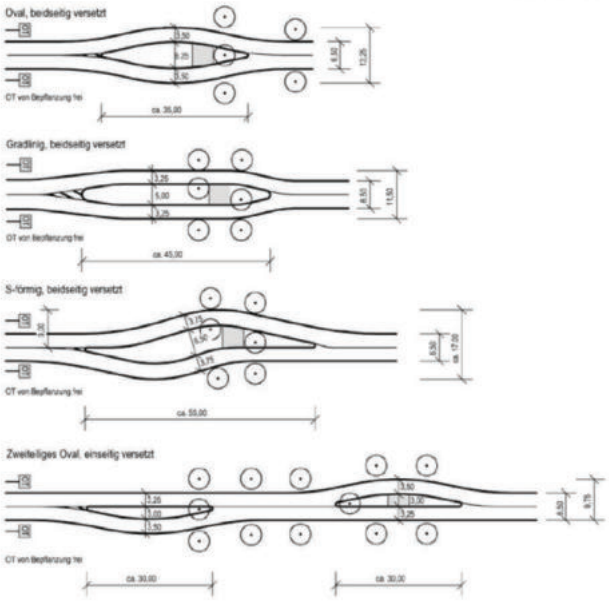
STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Bauliche Gestaltung Ortseingangsbereich
Gestaltungsbeispiel

- Einseitige oder beidseitige Einengung (Alternative zur platzintensiven Mittelinsel)





STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Neuer Gehweg entlang der Hauptstraße (zw. Am Heilig Blut und Bahnhofstr.)



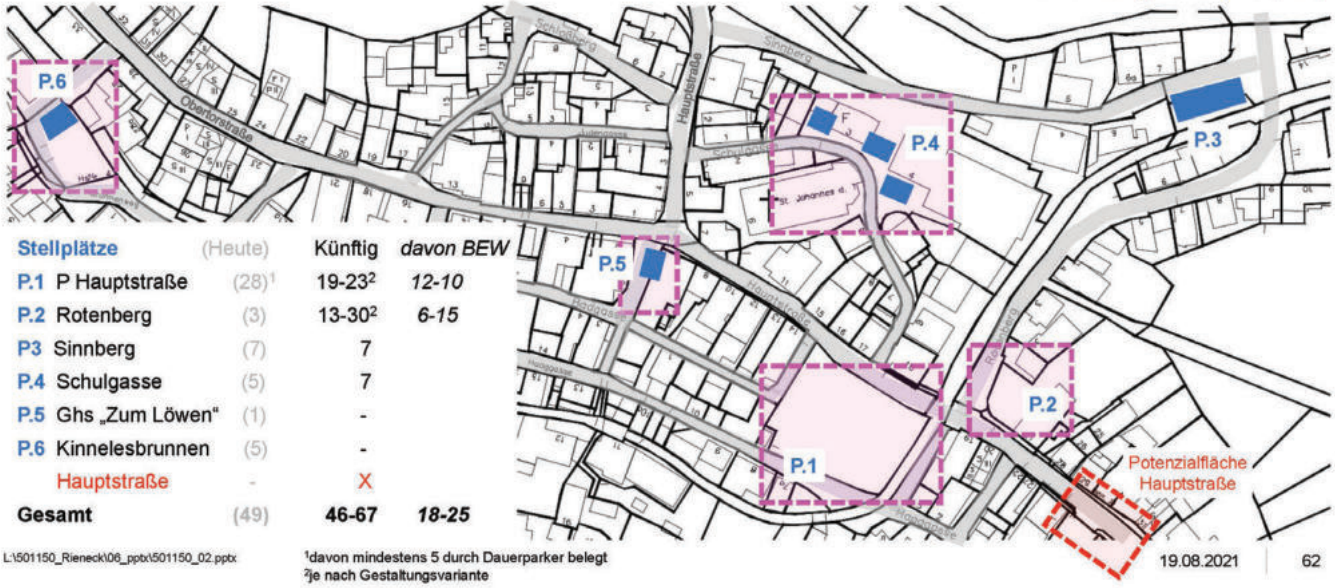
Stadteinwärts auf der rechten Fahrbahnseite (1,50 m Breite), Eingriffe in die seitlichen Grundstücke erforderlich

Maßnahmenvorschläge

Neuordnung und Regelung des Parkens

Parken, Künftiges Stellplatzangebot (öffentliche Stellplätze)

Veränderung im Zusammenhang mit der Aufwertung der Stadtplätze (ISEK)



Stellplätze	(Heute)	Künftig	*davon BEW*
P.1 P Hauptstraße	(28)[1]	19-23[2]	*12-10*
P.2 Rotenberg	(3)	13-30[2]	*6-15*
P.3 Sinnberg	(7)	7	
P.4 Schulgasse	(5)	7	
P.5 Ghs „Zum Löwen"	(1)	-	
P.6 Kinnelesbrunnen	(5)	-	
Hauptstraße	-	X	
Gesamt	(49)	**46-67**	***18-25***

[1]davon mindestens 5 durch Dauerparker belegt
[2]je nach Gestaltungsvariante

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

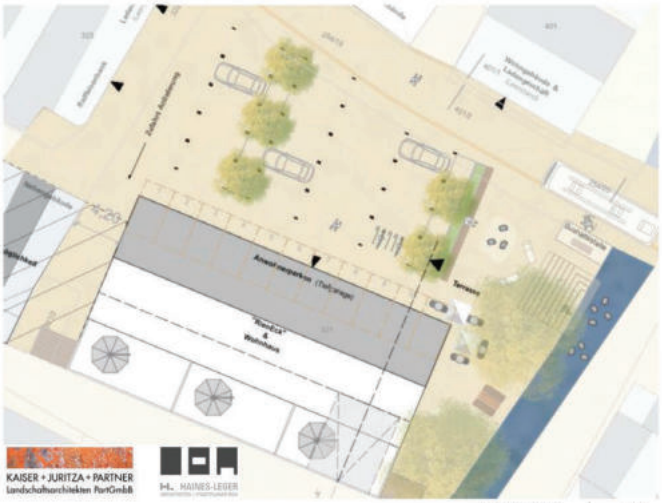
BERNARD GRUPPE

Aufwertung der Stadtplätze: Platz an der Hauptstraße

Variante 1 (19 Stellplätze, davon 12 Anwohner-SP)



Variante 2 (23 Stellplätze, davon 10 Anwohner-SP)



KAISER + JURITZA + PARTNER Landschaftsarchitekten PartGmbB
H.L. HAINES-LEGER

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 63

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Aufwertung der Stadtplätze: Ecke Hauptstr./Rotenberg

Variante 1 (13 Stellplätze, davon die Hälfte Anwohner)



Variante 2 (30 Stellplätze, davon die Hälfte für Anwohner)



KAISER + JURITZA + PARTNER Landschaftsarchitekten PartGmbB
H.L. HAINES-LEGER

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 64

Neuordnung und Regelung des Parkens in der Altstadt

Entwicklung des Stellplatzangebots und Maßnahmen

- Künftig sollen ausgewählte Bereiche überplant werden (z.B. Platz an der Hauptstraße, oberer Rotenberg)
- Es stehen künftig **ca. 50 bis 70 Stellplätze** (davon ca. 30 bis 40 öffentlich) zur Verfügung
- Hinzu kommen Potenzialflächen an der Hauptstraße
- Der künftige Bedarf kann damit als abgedeckt angesehen werden
- Bestehende **Parkdauerbegrenzung** Parkplatz Hauptstraße (max. 3 Stunden Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 8-13 Uhr) ist zweckmäßig und sollte auf die gesamte Altstadt ausgedehnt und **kontrolliert** werden

→ Optimale Ausnutzung der bestehenden bzw. künftig vorgesehenen Parkmöglichkeiten

→ Heraushalten von Dauerparkern (Verlagerung auf randliche Stellplätze bzw. neue Anwohnerstellplätze)

Weitere Maßnahmen

- Ergänzendes Angebot von Stellplätzen am P+R am Bahnhof
- Schaffung von E-Ladesäulen an zentralen (Hauptstr.) und dezentralen Plätzen (Schellhofstr., Bahnhof)

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Maßnahmenvorschläge

ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Bushaltestellen im Ortsgebiet



Bushaltestelle Kriegerdenkmal (Hauptstraße): Busbuchten, nicht barrierefrei, beengter Platz (Warten und Gehen)

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 | 67

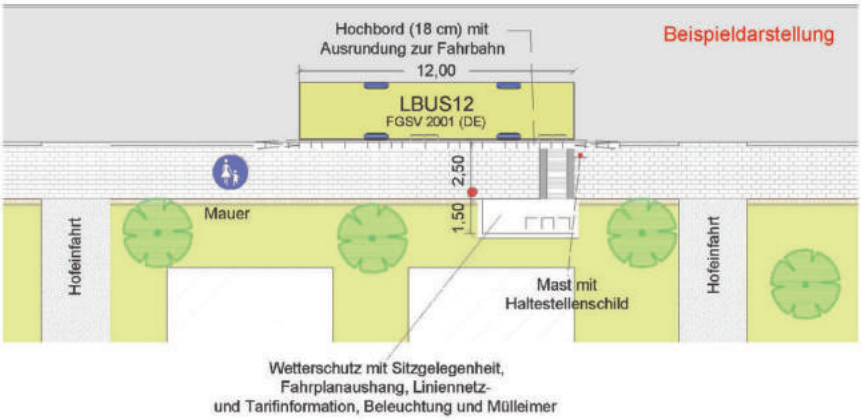
STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Straßenrandhaltestelle (Halt auf der Fahrbahn), barrierefrei

Musterlösung Haltestellen am Fahrbahnrand (dörfliche Lage/Stadtrandlage)

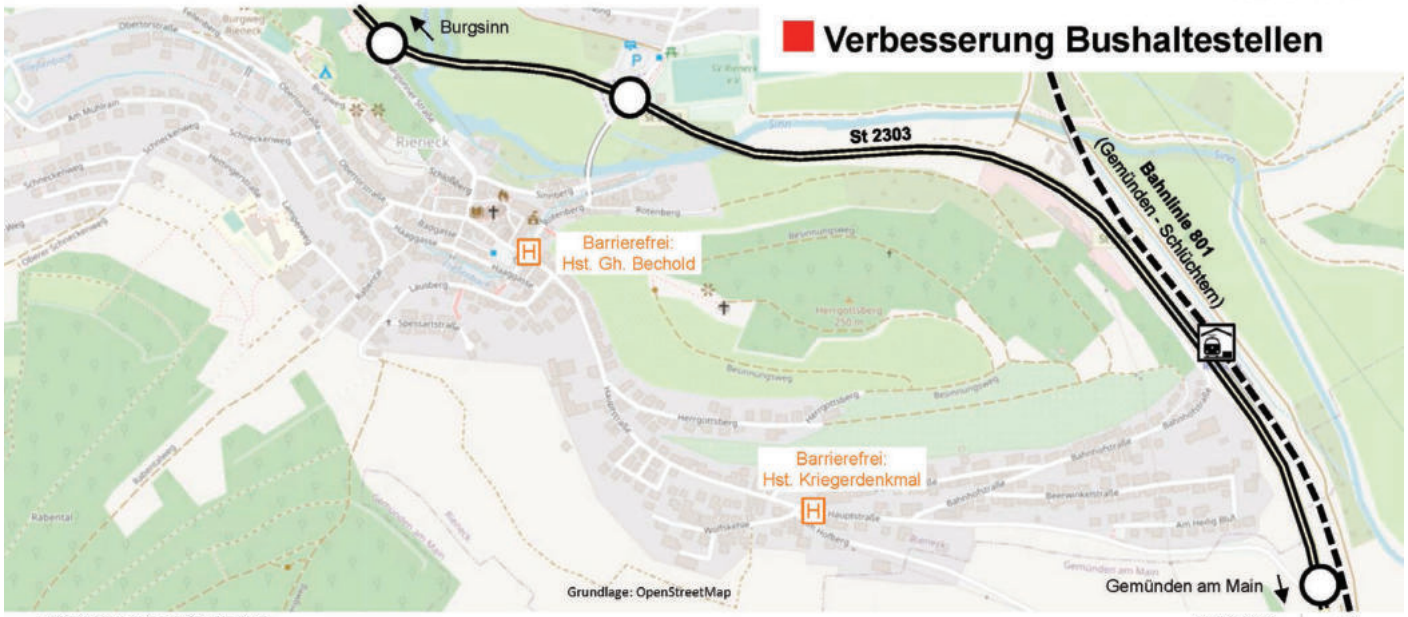
- → Zeitgewinne für den Busverkehr durch Bevorrechtigung und verbesserte Anfahrbarkeit
- → Geschwindigkeitsdämpfung des fließenden Verkehrs durch Vorrangachtung des Busverkehrs)
- → Vorteile für die Busfahrgäste (barrierefreier Zugang und Buseinstieg, mehr Platz im Seitenraum)



Grundlage: Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen RASt, Ausgabe 2006, Sozialverband VdK Deutschland e. V.: Handbuch Barrierefreie Verkehrsraumgestaltung

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 | 68

Verbesserung Bushaltestellen



Verbesserung bzw. Ergänzung von Radabstellmöglichkeiten

Bahnhof Rieneck *(Anfrage Bike+Ride-Offensive der Deutschen Bahn gestartet)*

- Standsicher
- Wettergeschützt
- Diebstahlsicher
- Fahrrad schonend
- Lademöglichkeit
- Barrierefrei zugänglich

→ Anlehnbügel
→ Abschließbare Fahrradboxen
→ Ladesäulen
→ Leihfahrräder



STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Verbesserung bzw. Ergänzung von Radabstellmöglichkeiten
Altstadt

- Standsicher
- Wettergeschützt
- Diebstahlsicher
- Fahrrad schonend
- Lademöglichkeit
- Barrierefrei zugänglich

→ Anlehnbügel
→ Abschließbare Fahrradboxen[1]
→ Ladesäulen
→ Leihfahrräder

[1]städtebaulich integrieren



L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 | 71

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE

Verbesserung bzw. Ergänzung von Radabstellmöglichkeiten
Gestaltungsbeispiele Anlehnbügel





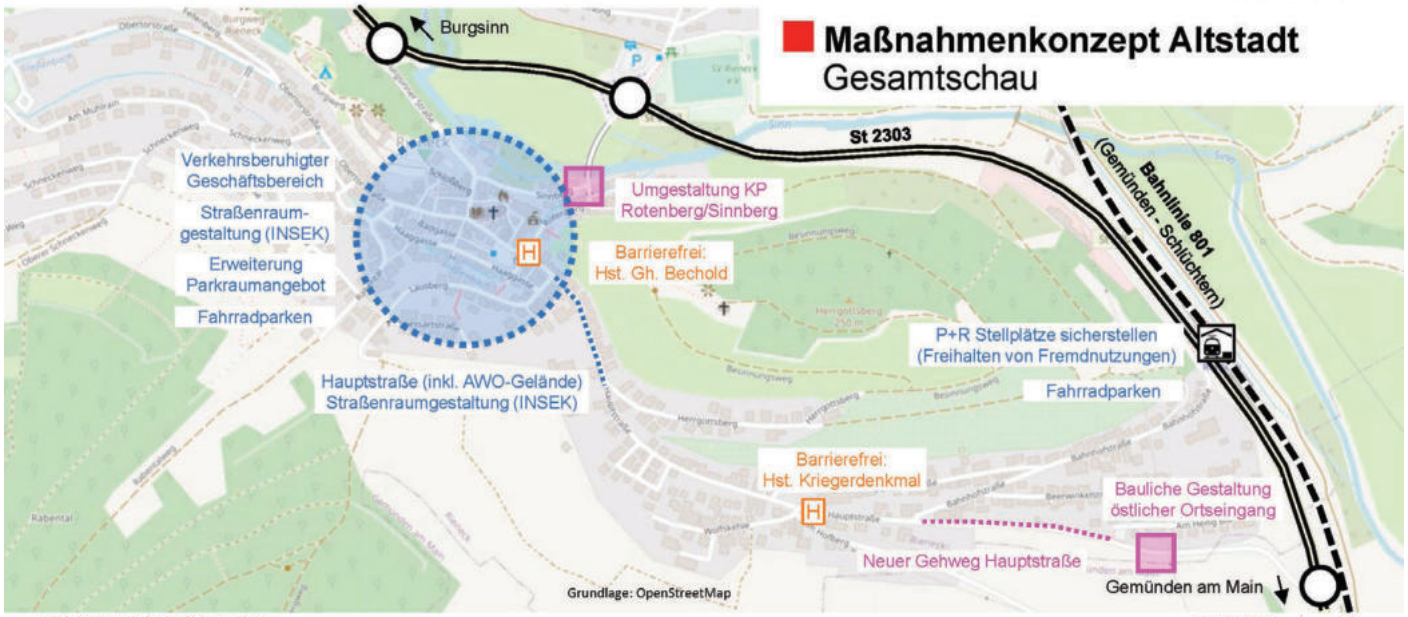


L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx 19.08.2021 | 72

Maßnahmenvorschläge

Zusammenfassung Altstadt und Ergänzende Aspekte

Maßnahmenkonzept Altstadt
Gesamtschau



STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

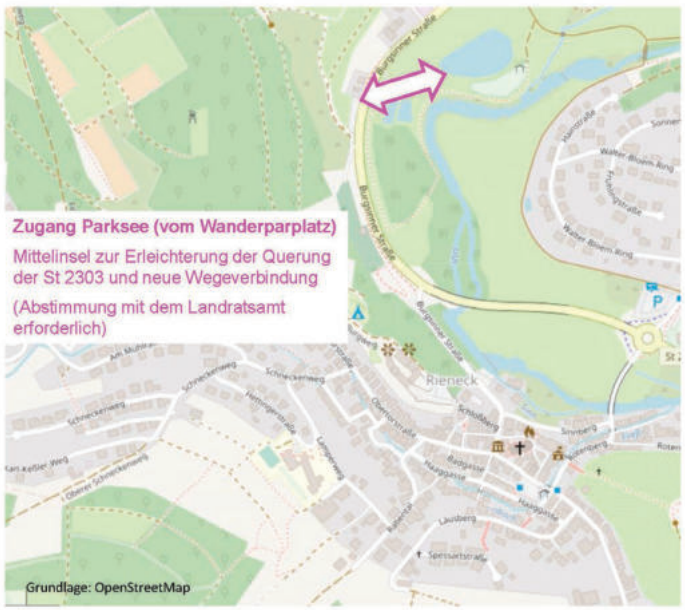
BERNARD GRUPPE





STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD GRUPPE





Schaffung eines Zugangs zum Parksee vom Wanderparkplatz



Einrichtung einer Mittelinsel zur Erleichterung der Querung der St 2303 und Schaffung einer Wegeverbindung

BERNARD
GRUPPE

Danke für die Aufmerksamkeit. Haben Sie Anregungen oder Fragen?

BERNARD Gruppe ZT GmbH
Rathausplatz 2-8
73432 Aalen
Deutschland
T+49 7361 5707-0
info@bernard-gruppe.com

bernard-gruppe.com

Ingenieure mit Verantwortung